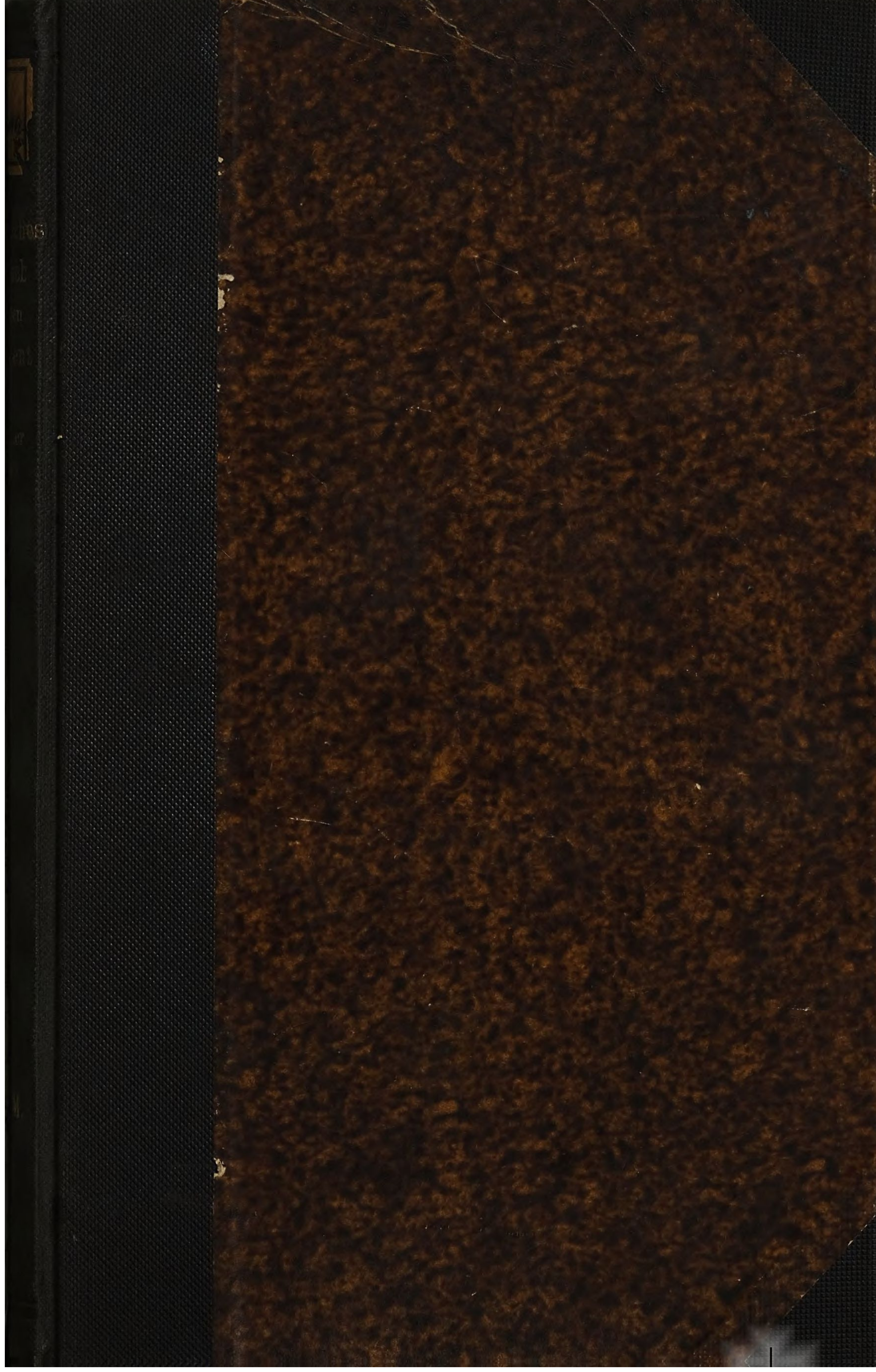




Exeg.

Handbuch

444 mk

1803. 4/14

1700. 1111. 1000.

Exeg. 444^{mh}

KURZGEFASSTES
EXEGETISCHES HANDBUCH

ZUM
ALTEN TESTAMENT.

VIERTER BAND
DIE BÜCHER SAMUELS

VON
OTTO THENIUS

DRITTE VOLLSTÄNDIG NEUGEARBEITETE AUFLAGE

BESORGT VON

LIC. DR. MAX LÖHR

A. O. PROFESSOR DER THEOLOGIE IN Breslau.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1898.

1549



Kurzer Auszug

exegotisches Handbuch

aus

Allen Testamenten

von

OTTO

Frederick

Die Bücher Samuels

in der Übersetzung des

Otto Frederick

in die deutsche Sprache

von

Frederick Otto

Frederick

LEIPZIG

VERLAG VON F. A. BROTH

1893

Kurzgefasstes
exegetisches Handbuch

zum

Alten Testament.

Vierter Band.

Die Bücher Samuels

von

Otto Thenius.

Dritte, vollständig neugearbeitete Auflage

besorgt von

Max Löhr.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1898.

DIE BÜCHER
S A M U E L S

ERKLÄRT

VON

OTTO THENIUS.

Dritte

VOLLSTÄNDIG NEUGEARBEITETE AUFLAGE

BESORGT

VON

LIC. DR. MAX LÖHR,

A. O. PROFESSOR DER THEOLOGIE IN Breslau.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1898.



Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

Vorwort zur dritten Auflage.



Im Vorwort zu der 1842 erschienenen ersten Auflage — die zweite folgte im Jahre 1864 — seines Samuel-Kommentars stellt Thenius als „Hauptzwecke des Verfassers“ hin: Berichtigung des Textes nach den vorhandenen Hilfsmitteln, Nachweisung der verschiedenen Bestandtheile der zu erklärenden Schrift und eine über den Worten die Sachen nicht aus den Augen verlierende Erläuterung.

Damit sind die drei Aufgaben genau und treffend bezeichnet, die einem Kommentar besonders zu den Samuelis-Büchern gestellt sind: Die textkritische, die literarkritische und die sachliche (theologische, historische und archäologische).

Thenius hat der ersten Aufgabe, zum Theil durch die Verhältnisse gezwungen, fast ausschliesslich sein Interesse zugewandt; abgesehen von einer Reihe sachlicher Bemerkungen, die ich, wenn angängig, zu verwerthen gesucht habe, ist weitaus der grösste Theil seines Kommentars textkritischen Inhalts, ähnlich wie unter den neueren der Klostermanns. Diesen Mangel abzustellen war darum die erste Aufgabe, welche sich der Neubearbeitung darbot. Es galt, die reiche Literatur über die, in theologischer und sonstiger Hinsicht, wichtigen Parthien unsrer Bücher, wie sie in Monographien und Fachzeitschriften vorliegt, zu verwerthen. Es bedarf nicht erst der Erwähnung, dass ich diese Literatur ohne jede Rücksicht auf den Parteistandpunkt des Verfassers benutzt habe; wie ich hoffe, ist mir wenigstens Wesentliches nicht entgangen.

Man findet ferner in den Kommentar aufgenommen eine nicht geringe Zahl grammatischer Notizen und Verweise, weil ich solche als heilsam für das Gros der Benutzer des Buches erachte. In letzterem wird an mehreren Stellen gezeigt, wie verhängnisvoll die Nichtbeachtung der hebräischen Grammatik, speciell der Syntax, werden kann, und wie wünschenswerth darum die grammatischen Notizen¹⁾ sind.

1) Der Druck des Kommentars war bereits abgeschlossen, als Eduard Königs historisch-komparative Syntax der hebräischen Sprache, Leipzig 1897 in meine Hände gelangte, so dass eine Benutzung dieses verdienstvollen Werkes zu meinem Bedauern ausgeschlossen war.

Dass hinter der Grammatik aber das theologische Interesse nicht zurücksteht, dafür dürften Exkurse, wie der über Jahwe Zebaoth z³ α 1³ und die Bemerkungen zu α 2¹⁶ 9⁹ 21¹⁰ 26¹⁹ β 11¹¹ 12⁹ 1u 12 u. a. m. als hinreichender Beweis dienen.

Neu ist endlich, dass ich der Erklärung der Eigennamen, die ja auch für den Theologen von grosser Bedeutung sein können, Zeit und Raum gewidmet habe. Niemand wird mir aber verdenken, wenn ich hierbei mit grosser Vorsicht zu Werke gegangen bin.

Der gleichen Vorsicht habe ich mich befleissigt, bei der Darlegung meiner „metrischen“ Beobachtungen zu α 2 und vor allem zu β 22.

Die Uebersetzung des hebräischen Textes wird man in α 1—15 reichlicher gegeben finden, als in dem übrigen Theil des Kommentars. Dieses darum, weil die genannten Kapitel überhaupt eine besondere Bedeutung haben.

Vereinzelt sind einigen Kapiteln einleitende Erörterungen vorausgeschickt, theils, um in zusammenfassender Darstellung auf deren theologische Bedeutung hinzuweisen, wie bei α 7 ff 15 β 1, theils, um kritische Fragen zu erörtern, wie bei α 4 ff.

Wenn meine Bearbeitung des eigentlichen Kommentars trotz der oben angedeuteten Vermehrung des Stoffes dennoch einen geringeren Raum einnimmt, als der Thenius', so liegt das — abgesehen von gewissen Kürzungen des Drucks und meinerseits gewählten Abbreviaturen — hauptsächlich darin, dass ich darauf bedacht gewesen bin, den Kommentar zu entlasten, indem ich die literar- und textkritischen Fragen in den Vorbemerkungen § 2 und 3 ausführlich erörterte. Eine reinliche Scheidung ist dabei allerdings nicht immer möglich gewesen, wie z B bei α 20.

In dem literarkritischen § 2 habe ich über die wichtigsten einschlägigen Untersuchungen in extenso und zugleich übersichtlich referiert. Vielfach ist ja hier die Arbeit gethan, und konnte ich nicht mehr sein als Referent. Bei noch offenen Fragen indessen habe ich eingesetzt und hoffe Einiges zur Entscheidung beigetragen zu haben und die Zustimmung der Fachgenossen zu gewinnen. Ich denke besonders an den Abschnitt α 7—12, auch β 24 und 26 28.

Am meisten in Gegensatz zu meinen Vorgängern bin ich getreten auf textkritischem Gebiete. Ich kann in der Beurtheilung des textkritischen Werthes der LXX und dementsprechend in der Benutzung derselben für die Herstellung von MT nicht vollständig mich den Ansichten von Thenius, Wellhausen, Budde u. a. anschliessen. Ich habe das in § 3 der Vorbemerkungen ausführlich auseinandergesetzt und unterbreite hiermit meine Ansicht einer sachlichen Beurtheilung seitens der Fachgenossen. Mit meiner geringeren Hochschätzung der LXX geht ein konservativeres Verhalten gegenüber MT Hand in Hand.

Konjekturen habe ich nur wenige gemacht, diese wenigen, wie z B α 23⁶ β 20⁶ 22⁴⁶ 24¹⁵ hoffentlich zu allgemeiner Zufriedenheit. Umgestaltungen eines verderbten Textes, selbst von so geistvoller und eleganter Art wie die Lagarde's zu Isa 10⁴ vgl Semitica I S. 19 ff oder die Wellhausens zu ψ 73²⁴ vgl jetzt Sacred

books of O. T. z. St. — halte ich wegen ihres subjectiven Gehaltes zum Zwecke einer sachlichen Erkenntnis des AT für völlig werthlos. Die von andern gemachten Konjekturen sind vielfach, aber, weil theilweis m. E. unbrauchbar, nicht sämtlich berücksichtigt. Kenntnis genommen habe ich von einer bedeutend grösseren Zahl, als im Kommentar erwähnt sind, so dass mir eine Aufrechnung, wie sie Lagarde Übersicht S. 199^r Klostermann macht, Unrecht thun würde.

Den grössten Dienst hat mir bei Abfassung meines Buches die Arbeit von Driver geleistet, m. E. die gediegenste, die es gegenwärtig über die Samuelis-Bücher giebt. Ihr sind u. a. die Parallelstellen, soweit ich sie nicht selbst mit Hilfe der Konkordanz gesucht habe, entnommen. Das möchte ich hier ausdrücklich bemerken, da ich im Kommentar nicht jedesmal Drivers Namen genannt habe.

Einen besonderen Dank muss ich hier abstaten Herrn Professor Cornill: seine Arbeiten haben mich schon als Königsberger Privatdozenten zu eingehenden Studien über das erste Samuel-Buch veranlasst, welche mir jetzt als Vorarbeiten ausserordentlich zu Statten kamen, und nicht weniger Herrn Professor Fraenkel für manche werthvolle Anregung im mündlichen Verkehr.

Dass im hebräischen Druck Vocale abgesprungen und Dageszeichen ausgeblieben oder noch schlimmer, beides an unrechter Stelle aufgetaucht ist, bitte ich zu entschuldigen. Ich habe diesen „Unfällen“ nach Kräften, aber leider nicht immer erfolgreich abzuhelfen gesucht.

Breslau, am 28. Januar 1898.

Der Verfasser.

Vorbemerkungen.

§ 1.

Name und Eintheilung.

Im hebräischen Kanon bildeten unsere „Bücher Samuels“ ursprünglich Ein Ganzes unter dem Namen שמואל (ספר). Der Beweis dafür liegt in der Thatsache, dass die massoretischen Schlussbemerkungen sich nur am Ende unseres zweiten Samuelbuches, nicht auch am Ende des ersten finden. Zur weiteren Bestätigung dient das Zeugnis der Kirchenväter: Origenes bei Eusebius h. e. VI 25₂ sagt βασιλειῶν πρώτη, δευτέρα, παρ' αὐτοῖς ἐν Σαμουήλ, ὁ θεόκλητος, und Hieronymus im prologus galeatus nennt als drittes der acht Prophetenbücher Samuel, quem nos regnorum primum et secundum dicimus. — Der Name dieses Buches lässt sich nach Thenius nur im Anschluss an Abarbanel (praef. in libr. Sam. f. 74) „einigermassen dadurch rechtfertigen und erklären, dass sowohl Saul als David, deren Geschichte den grössten Theil des Werkes einnimmt, durch Samuel eingesetzt und von ihm abhängig waren.“ Dieser Ansicht ist auch Driver in seiner Einleitung ins AT. (dtsch. von Rothstein S. 187) beigetreten. Der Art hebräischer Bücherbezeichnungen mehr entsprechend ist gewiss folgende Vermuthung Klostermanns (Komm. S. XV): Im Anschluss an die Worte des Origenes (l. c.) βασιλειῶν τρίτη, τετάρτη ἐν ἐνὶ οὐαμμέλεχ δαβίδ, ὅπερ ἐστὶ βασιλεία δαβίδ nimmt er an, dass, wie das Königsbuch hier benannt wird, nach den Anfangsworten יהמלך דוד (Reg α 11), so auch das Samuelbuch nicht deshalb von Samuel den Namen hatte, weil es in seinem ganzen Umfang oder hauptsächlich von ihm handelte, sondern weil der Name Samuel den Inhalt des Anfangskapitels in Einem Wort repräsentierte.

Die griechische (LXX) und altlateinische Uebersetzung haben dieses Samuelbuch mit unsern zwei Büchern der Könige zu einem viertheiligen Ganzen vereinigt, indem sie jenes in zwei Abschnitte zerlegten, deren erster mit Sauls Tode, der andere mit der

letzten Regierungszeit Davids abschloss. Sie nannten diesen Bücherkomplex βασιλειῶν (βίβλοι) bzw. regnorum (libri). Aus letzterer Bezeichnung ist durch Hieronymus der heute in der Vulgata gebräuchliche Name regum geworden. Hieronymus sagt nämlich (l. c.) meliusque multo est מלכים regum quam ממלכות mamlachot i. e. regnorum dicere.¹⁾

Die Zweitheilung des Sammelbuches in LXX und Vulgata, welche eine durchaus sachgemässe genannt zu werden verdient, ist durch Daniel Bomberg, Venedig 1517/18 in den hebräischen Text des AT. eingeführt und seitdem in allen Drucken des hebräischen Kanons beibehalten worden, jedoch ohne dass dadurch der Titel des Buches nach LXX geändert wurde. —

Eine wissenschaftliche Eintheilung des Erzählungsstoffes der Samuelbücher ist mehrfach gegeben worden. Budde (die Bücher Richter und Samuel S. 168) bietet folgende Dreitheilung: 1) α 1—12 Eli und Samuel bis zum Ende der Richterzeit, das mit der feierlichen Amtsniederlegung Samuels erreicht ist. 2) α 13—31 Sauls Regierung bis zu seinem Tode. 3) β 1—24 (Reg α 1 2) David's Regierung bis zur Thronbesteigung Salomo's. — Budde selbst räumt ein, dass diese Eintheilung insofern nicht glücklich sei, als die einzelnen Erzählungskreise zu sehr ineinander überfliessen. Darum stellt er noch eine zweite Eintheilung in vier Abschnitte auf: 1) α 1—7 Eli und Samuel. 2) α 8—14 oder 15 Samuel und Saul. 3) α 15 oder 16 bis β 8 Saul und David. 4) β 9—24 David und seine Thronerben. Eine derartige viergliedrige Eintheilung bietet auch Driver (a. a. O. S. 187): 1) α 1—14 Samuel und die Begründung der Monarchie. 2) α 15—31 Saul und David. 3) β 1—20 David. 4) β 21—24 Anhang verschiedenen Inhalts. Diesen beiden Eintheilungen gebührt darum der Vorzug, weil sie unsre literarkritische Erforschung der Samuelbücher wenigstens theilweise verwerthet haben. Zunächst legt Budde fest die abschliessende Bedeutung von α 15. Darum rechnen Kittel (Geschichte der Hebräer II S. 22) und Cornill (Einleitung^{3. 4} S. 97) bei den von ihnen aufgestellten Eintheilungen mit Recht den ersten Abschnitt bis zu diesem Kapitel, der definitiven Verwerfung Sauls und seines Königthums. Hieran lässt sich aber nur, mit Budde und Cornill, vgl auch We Prol S. 272f, als ein abgerundetes Ganzes anreihen α 16—β 8, die Erzählung von Davids erstem Auftreten bis zur siegreichen Begründung und Sicherung seiner Herrschaft über Israel. Dieser Abschnitt findet in β 8 einen deutlich erkennbaren Abschluss. Cornill bemerkt (a. a. O. S. 104) „cap. 8 macht ganz den Eindruck eines Schluss-Panegyrikus.“ Sodann folgt ein dritter Erzählungskomplex β 9—20, fernere Nachrichten über Davids Haus und Regierung umfassend (vgl Cornill und Driver) und endlich ein Anhang c. 21—24, den neben Cornill auch Kittel und Driver wieder als einen besonderen Theil angesehen wissen wollen.

1) Vgl über die Bedeutung des älteren Titels βασιλειῶν resp. regnorum die Ausführungen Klostermanns (a. a. O. S. XVI ff).

Zu diesen Hauptabschnitten lassen sich folgende Unterabtheilungen geben:

- 1) α 1—15. Der Abschnitt, dessen Erzählung von den Tagen Eli's bis zur Verwerfung von Sauls Königthum reicht, umfasst zwei Unterabtheilungen.
 - a) c. 1—7₁. Samuel wächst heran im Elidenhause c. 1—3 und wird zum Erben der Autorität Eli's nach dem Untergang der Elidenfamilie c. 4 und den Tagen der Entführung der Lade Jahwe's ins philistäische Gebiet c. 5f.
 - b) c. 7₂—15. Samuel übt eine richterliche Wirksamkeit in Israel c. 7. Darnach wird auf das Verlangen des Volkes hin c. 8 und unter dem Einfluss Samuels c. 9f Saul, der Sieger über die Ammoniter, c. 11 zum König gemacht. Samuel legt sein Amt nieder c. 12 und Saul, an der Spitze der israelitischen Kriegsmacht, kämpft mit Glück gegen die Philister c. 13f. Nach einem erfolgreichen Feldzug wider Amalek wird dem Saul durch Samuel die Nachricht überbracht, dass Jahwe ihm wegen schwerer Versündigung das Königthum nehmen und es einem andern übergeben werde c. 15.
- 2) α 16— β 8 Der Abschnitt, dessen Erzählung von dem ersten Auftreten Davids bis zur definitiven Sicherstellung seiner Königsherrschaft reicht, umfasst ebenfalls zwei Unterabtheilungen:
 - a) α 16—31 David, der von Gott erhene Erbe der Krone, wird an Sauls Hof gezogen c. 16. Sein Kriegsrühm erwirbt ihm ebenso sehr Freundschaft und Liebe bei Hofe und im Volke, wie er ihn dem kranken König verdächtig macht c. 17—20. Der unausbleibliche Konflikt mit Saul zwingt David zur Flucht c. 21f. Eine Fehde entbrennt zwischen dem König und dem zum Freibeuter gewordenen David c. 23—26. David muss ausser Landes gehen und wird zum Lehnsmanne des philistäischen Königs c. 27 29 30, während Saul, aufs Neue im Kriege mit den Philistern, von Jahwe verlassen c. 28 und in der Schlacht unglücklich, zusammen mit seinen Söhnen den Tod findet c. 31.
 - b) β 1—8 David, der die gefallenen Helden beklagt, c. 1, geht aus dem Bürgerkriege, welcher nunmehr zwischen ihm und den Resten des Saulidengeschlechts nebst seinem Anhang geführt wird c. 2—4 als Sieger hervor und wird zum König über Gesamt-Israel gewählt c. 5. Als solcher besiegt er die Philister und die übrigen Feinde Israels c. 5 Ende 8, gründet die Residenz Jerusalem c. 6 und erhält die Zusicherung einer ewigen Dauer seiner Dynastie c. 7.

- 3) β 9—20 Der Abschnitt bietet eine Reihe von Ereignissen aus Davids Regierung, die folgendermassen geordnet werden können:
- a) Äussere Angelegenheiten des Reiches: c. 10 David's Krieg mit den Ammonitern und Syrern.
 - b) Innere Angelegenheiten des Reiches: c. 15—20 Absaloms Empörung und Seba's Aufstand.
 - c) Persönliche Angelegenheiten des Königs und seines Hauses: Verführung der Bathseba c. 11f. Ammons Frevel an Thamar c. 13f.
- 4) β 21—24 Der Abschnitt bietet einige Nachträge zur Regierung Davids, die folgendermassen geordnet werden können:
- a) Historische Stücke: Der Gibeoniten Rache an Saul c. 21. Heldenthaten hervorragender Kriegsleute Davids c. 21—23. Die Volkszählung c. 24.
 - b) Poetische Stücke: Ein Psalm Davids c. 22. Davids letzte Worte c. 23 Anfang.

§ 2.

Zur Literarkritik.

Schon von Thenius ist als eine Thatsache angesehen worden, dass die in unsern Büchern enthaltene Geschichte der Israeliten unter Eli, Samuel, Saul und David nicht denselben Verfasser haben kann, sondern aus verschiedenen Quellen zusammengetragen ist. Er begründet diese Thatsache u. a. damit, dass 1) von einigen Begebenheiten doppelte, zum Theil einander ausschliessende Berichte vorkommen; z B wie Saul König geworden α 9¹—10¹⁶ neben 10¹⁷—27; wie und warum er verworfen α 13⁸—14 neben 15¹—30; wie David zu Saul gekommen α 16¹⁴—21 neben 17⁵⁵—18² u. a. 2) an mehreren Orten sich ganz deutlich ein Schluss einzelner Bestandtheile zu erkennen giebt, z B α 14⁴⁷—51 Uebersicht über Sauls Kriege und seine Familie, β 8¹⁵—18 Verzeichnis von Davids Beamten; 20²³—26 ein zweites Verzeichnis von Davids Beamten. 3) Der Charakter und — wie wir hinzufügen dürfen — der Styl einzelner Abschnitte stark von dem anderer abweicht, z B vergleiche man die chronikmässige, magere Darstellung β 8 mit dem epischen Charakter α 1—3, oder die deuteronomisch gefärbte Sprache α 7 mit dem nicht wenig altes Sprachgut aufweisenden Text α 13f. Nur bei der Annahme einer Zusammensetzung

des Werkes aus verschiedenen Bestandtheilen sind Widersprüche erklärbar, wie der, dass Samuel den Philistern das Wiederkommen während seiner Lebenszeit völlig verleidet habe, während dieselben doch nach α 9₁₆ 10₅ 13₃ 19_f noch bei seinen Lebzeiten Israel unterjocht hielten; wie der, dass Samuel den Saul nach dem Auftritt in Gilgal α 15 nicht wiedersieht, während er nach α 20₁₉ Zeuge des bekannten Anfalls prophetischer Raserei ist, von der Saul ereilt wird. U. a. m.

Die von Thenius als nothwendig erachtete Quellenscheidung ist seitdem Gegenstand eingehender Untersuchungen geworden. Wesentlich gefördert ist dieselbe durch folgende Arbeiten von

- 1) KBudde zusammengestellt in „Die Bücher Richter u. Samuel“, Giessen 1890 (RS). Vgl dazu seine Text-Ausgabe der Samuelbücher in PHaupt's The sacred books of the O. T. VIII (SB).
- 2) KHeinrCornill in Ztschrft. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben, 6. Jhrg., Leipzig 1885 S. 113ff (ZWL), in Königsberger Studien, 1. Bd., Königsberg i. Pr. 1887 S. 25ff (KSt), in Ztschrft. f. d. a.t.l. Wissenschaft, 10. Jhrg., Giessen 1890 S. 96ff (ZATW). Vgl dazu seine „Einleitung i. AT.“ in PSiebeck's Grundriss der theol. Wissenschaften, 3. u. 4. Auflage 1896 (Eg)
- 3) RKittel in Theol. Studien u. Kritiken, 65. Jhrg., Gotha 1892, S. 44ff (StKr), in „Geschichte der Hebräer“, 2. Halbbd., Gotha 1892, S. 22ff (GH). Vgl dazu seine Uebersetzung der Samuelbücher in EKautzsch' D. h. Schrift d. AT. (U).
- 4) JWellhausen in „Die Komposition des Hexateuchs und der historischen Bücher d. AT.“, zweiter Druck, Berlin 1889, S. 238ff (Ko).

Die Resultate dieser Untersuchungen sind im Folgenden in knapper Form nebeneinander gestellt und beurtheilt.

I. α 1

1) 1¹—7¹. EliA. 1¹—4^{1α} Geburt und Jugendzeit Samuels.

Budde.

Diese capp. sind ganz auf c. 4—6 zugeschnitten RS 195. Sie können darum nur E angehören RS 193, von welchem sie eine jüngere Schicht bilden. In SB werden sie als E² vor 650 angesetzt.

1.

V. 6 und in v. 7 כִּן תִּבְעֶסְתָּה Ein-schub RS 197. SB.

2.

v. 1—10 eingeschobener ψ, unbekannten, gewiss vorexilischen Ursprungs RS 197.

v. 22^b von וְיָסָא an RS 197, SB sehr später Zusatz.

v. 27—36 ein Text von E ist deuteronom. überarbeitet und vermehrt. Mit Sicherheit und dem Wortlaut nach ist der Urtext nicht herauszuschälen RS 200.

3—4^{1a}.

V. 11—14 deuteronom überarbeitet RS 200. Diese Behauptung im Anschluss an AKuenen

Cornill.

Der Abschnitt kann niemals für sich allein bestanden haben. Er gipfelt in 320 und will ex professo zeigen, wie Samuel der von ganz Israel gefeierte Prophet wurde, der uns c. 15 als abgeschlossene Persönlichkeit auf dem Höhepunkt seiner Thätigkeit erscheint ZWL 124. Der Abschnitt gehört dem grossen Geschichtswerk von E an KST 58.

Altisraelitischer Königs-ψ, nachträglich eingeschaltet Eg 106.

Ganz später, von P* abhängiger Zusatz Eg 99.

Von deuteronomist. Bearbeiter dazugethan KSt 58f. Anders Eg 99: deuteronomist. überarbeitet, schon der urspr. Erzähler hat hier wohl einen anonymen Gottesmann auftreten und Eli zur Rede stellen lassen.

—15.

und Samuel.

Ankündigung des Unterganges der Eliden.

Kittel.

Diese capp. dienen als Einleitg. zur späteren Geschichte des Heliden und haben den Doppelzweck, Samuels Aufkommen und Eli's Niedergang vorzubereiten GH 30. Die Wahrscheinlichkeit spricht entschieden dafür, dass sie zu SS gehören, einem aus verschiedenen, E mehr oder minder nahestehenden Traditions-Elementen zusammengeflossenen Buche. Am Ehesten könnte der Verf. dieses Buches zugleich für den Schreiber von c. 1—3 gelten GH 31. Derselbe ist Zeitgenosse oder Nachahmer Hosea's; viell. ist mit AKuenen auf die Zeit Hiskia's, nach 722, zu verweisen GH 33.

v. 5^b Redaktionell, U.

ψ unbekannter Herkunft, später zugesetzt GH 29 Anm. 6.

Fehlt in LXX, U.

Ein deuteronomist., aber noch vorexilischer Eintrag GH 29 Anm. 6.

Wellhausen.

Die Erzählung, ohne Zweifel im Hinblick auf c. 4 geschrieben, ist ein bedeutsames Idyll, keine Geschichte Ko 240.

Am Anfang unvollständig Ko 238.

Fremdartige, späte Interpolation Ko 239.

Kleinere, in LXX fehlende Interpolation Ko 240.

Nachtrag, von spec. judäisch-jerusalem. Standpunkt aus geschrieben, jedoch schwerlich älter als D und Reform des Josias (621 v. Chr.) Ko 239. Vgl noch Prol.³ S. 51.

Budde.

Cornill.

Einl. I 2 S. 52, wo es heisst, dass der Vf. des eingeschobenen Stückes 2²⁷—36 auch bei 3¹¹—14 seine Hand im Spiele gehabt und diese VV. mit seiner Interpolation harmonisiert habe.

c. 1—3 stehen hier zunächst im Hinblick auf c. 4, dann aber auch mit Bezug auf c. 7 ff. Da das Stück am Anfang unvollständig, so ist es wahrscheinlich aus einem andern Zusammenhange hierher versetzt. Ueber den Autor des Stückes lässt sich Positives mit Sicherheit nicht aussagen. Aus E stammt es, wie Kittel bestimmt erwiesen hat, nicht. Letzterer nimmt mit Recht an, dass es zusammenzustellen sei mit der jüngeren Erzählungsschicht über Samuel in c. 7—12. — Ob es mit dieser den gleichen Verf. hat oder nicht, ist nicht zu entscheiden; doch dürfte ersteres, wenn c. 1—3 einem andern Zusammenhang entnommen sind, kaum wahrscheinlich sein. Was den historischen Werth des Stückes anlangt, so trifft das Richtige We: „Was von solchen Jugendgeschichten historisch zu halten ist, weiss man. Samuels Kindheit liegt in hellem und charakteristischem Lichte. Darnach schlägt das Dunkel über ihm zusammen, und er erscheint wieder als alter Mann.“ In der den Ereignissen am Nächsten liegenden Erzählungsschicht 9¹—10¹⁶ ist Samuel ein einfacher Seher. In den späteren capp. ist er zum prophetischen und sogar theokratischen Haupt Israels geworden. c. 1—3 wissen nachträglich auch über die Kindheit dieses grossen Mannes Bescheid. Vgl We Prol³ S. 281 ff. —

Spezielles: Zu c. 1: Nach v. 3 zu schliessen am Anf. unvollständig. — Die Annahme eines Einschubes in v. 5—7 ist unnöthig vgl Kommentar. — Zu c. 2: v. 1—10 eingeschobener ψ . Ob vor- oder nachexilisch, lässt sich schwer ausmachen. Mir ist letzteres wahrscheinlicher, vgl Komm. Ein altisraelitischer Königs-Psalm ist es sicher nicht: v. 10^b ist Zusatz. — v. 22^b später Einschub. — v. 27—36 deuteronomist. Zusatz, der an β 7 erinnert. Anders kann dieser Abschnitt nicht aufgefasst werden. Wäre er ursprünglich und nur deuteronomist. überarbeitet, so würde er die Pointe von c. 3 vorwegnehmen. — Zu c. 3: Woraus hervorgeht, dass „der deuteronom. Verf. von 2²⁷—36 auch bei 3¹¹—14 seine Hand im Spiele gehabt,“ wird von Kuenen und Budde nicht gesagt. Von dt. Sprachgebrauch ist nichts zu bemerken; es sei denn, dass man die gewiss sprichwörtliche Redensart v. 11^b anführen wollte *הצלילה שתי אונני* Jer 19³ Reg β 21¹² oder *אקים את כל-אשר דברתי* v. 12, das an das fast ausschliesslich dt. *הקים דברי* erinnert. Spezifisch dt. Gedanken sind nicht

Kittel.

Wellhausen.

v. 21^b Redaktionell, U.v. 20f (4^{1a}) Kleinere, von LXX
abweichende Interpolationen, Ko
240.

vorhanden. In v. 12 kann man allenfalls eine inhaltliche Rückbeziehung auf 227ff sehen. Demgegenüber ist aber mit We darauf hinzuweisen, dass der Inhalt der Strafandrohung 311ff weit hinter dem von 227ff zurückbleibt. — Was 3 Ende, 4 Anf. betrifft, so darf v. 19 als Schluss-Vers von c. 1—3, der Jugendgeschichte Samuels gelten. Denn v. 19^a und 19^{ba} (bis עמי) ist durch 221 26 in seiner Zugehörigkeit zu c. 1—3 gesichert und v. 19^{bβ} blickt zurück auf 317f. Es müssen v. 20f, 41^a — das ergibt ihr Inhalt — in ihrer ursprünglichen Gestalt als Ueberleitung gedient haben von der Jugendgeschichte Samuels zu einer Erzählung, in der Samuel als das gefeierte geistliche Oberhaupt Israels fungiert, etwa zu c. 7. Gegenwärtig bilden sie das Bindeglied zwischen der Jugendgeschichte und einer Erzählung c. 4—6, in der Samuel überhaupt nicht vorkommt. Darum ist ihre ursprüngliche Gestalt geändert worden. Wie lauteten die VV. in dieser ursprünglichen Gestalt? — Die natürliche Fortsetzung von v. 19, der ersten Offenbarung Jahwe's an Samuel zu Silo ist unstreitig v. 21, wiederholte Offenbarungen an Samuel: Und Jahwe erschien in Silo 2⁰. „Durch das Wort Jahwe's“ erweist sich deutlich neben „und es offenbarte sich Jahwe“ als Zusatz. Weiter aber übermittelte Samuel jene Offenbarungen seinem Volke.¹⁾ Das war gesagt in 41^a, dem Satze, der um des Anschlusses an c. 4 willen geändert werden musste. Wie gewaltsam und unglücklich diese Aenderung ausgefallen ist, ersieht man daraus, dass der hebr. Text absolut nicht die Bedeutung haben kann, die man ihm des Zusammenhanges wegen aufzwingt. Ich stelle ihn so her: Und es erging das Wort Jahwes durch Samuel an ganz Israel. Als Folge davon ergibt sich der Inhalt von v. 20, der um des Anschlusses an c. 4 willen umgestellt werden musste. Ueber LXX zu dieser Stelle vgl § 3.

1) Vgl jetzt Sir 46, 15 וְגַם בְּדַבְרֵי נֶאֱמָן רִיעָה, durch seine Offenbarungen wird er zum Hirten, Hüter seines Volkes.

B. 41^b—71 Israels Nieder

Budde.

Die Geschichte der Bundeslade könnte sehr gut auf eignen Füßen stehn. Sie macht zweifellos einen sehr alterthümlichen Eindruck u. gehört in irgend welcher Gestalt ebenfalls E an RS 195. In SB wird sie E¹ zugetheilt, vor 750.

4.

v. 4. ישב הכרובים Zusatz, nach AKuenen Einl I 2 S. 61.

v. 15 R^P. Vgl RS 195.

v. 18^b R^D. Vgl RS 200.

v. 22 R^P. Vgl RS 197.

5.

v. 9 יד יהוה in SB zugetheilt dem R^P.

6—7¹.

v. 5 bis את הארץ spätere Ausführung RS 197.

v. 11 von זאת an R^P

v. 15 nach 14^a zu

spät

v. 17 18a spätere Ausführungen

v. 19 המשים אלה R^P.

Cornill.

11—71 sind nothwendig als Ein zusammenhängendes Stück anzusehen ZWL 132 und für ein Werk des E zu halten ibid. 136. KSt 58. Hierzu heisst es in der Einl.¹ S. 106f., dass 41^b—71, die ein untrennbares Ganzes bilden, mit c. 3 durch die in LXX erhaltene Ueberleitung aufs Engste verbunden sind; ob sie, c. 41^b—71, aber von der nämlichen Hand wie c. 1—3 geschrieben seien, könne doch gefragt werden, dort Geschichte, hier Legende. In 3. u. 4. Aufl. wird S. 99 nur berichtet, dass sich die Ansicht gebildet habe, 41^b—71 für sehr alt, 1—3 für relativ alt zu halten.

} Redaktionelle Nachträge Eg 99.

c. 41^b—71, ist ein selbständiges Stück von alterthümlichem Charakter und historischem Werth, aus einer Quelle, wahrscheinlich ephraimäischer Herkunft, die wir sonst nicht weiter kennen, in diesen Zusammenhang aufgenommen. Charakteristisch ist die starke Identificierung Jahwes und der Lade, und mehr auf den endlichen Sieg als die vorübergehende Niederlage derselben scheint es dem Erzähler anzukommen. Eine Altersangabe ist schwer zu machen. Sicherlich thut

lage und ihre Folgen.

Kittel.

41^b—71, der Bericht über den Untergang der Eliden und Rückkehr der Lade trägt wegen der in ihm vertretenen Auffassung von der Lade und auch sonst die Farbe des naiven Alterthums GH 32. Von einem andern und älteren Verf. als c. 1—3. Es steht den andern Stücken gegenüber so selbständig da, dass anzunehmen ist, dass das Stück aus einer uns sonst unbekannten, ephraimäischen Quelle hier eingelegt ist GH 31. Nicht wohl nach dem 8. Jh., wohl aber möglicherweise erheblich früher GH 32.

Redaktionell U. GH 30 Anm. 2.
Redaktionell U.

Wellhausen.

Wir haben hier Geschichte vor uns Ko 240 Anm. Das Geschick des Elidenhauses steht im Hintergrund; es handelt sich hier um die Lade, welche krasser wie sonst im AT. mit Jahwe selbst gleichgesetzt wird. Ihr Schicksal erscheint eigentlich mehr unter dem Gesichtspunkt des Triumphes des Gottes Israels als unter dem der Katastrophe Ko 241.

Viell. redaktionell } Ko 241.
Sicher redaktionell }
v. 21^b 22 Glosse Ko 241.

Redaktionell U.

Glossen verschied. Ursprungs
Ko 241.

man hier besser zu hoch als zu niedrig zu greifen. Vgl übrigens den Schluss des §.

Specielles: Zu c. 4: Der Anfang des cap. fehlt. — v. 4 ישב הי' ist Einschub, vgl Komm. — v. 15 ist möglicherweise, v. 18^b sicher eine und zwar dt. Glosse. — Ebenso muss v. 22 als Zusatz gelten. — Zu c. 5: Ueber v. 9 vgl Komm. — Zu c. 6: Rundweg anschliessen kann ich mich Kittels Bemerkungen. Im Uebrigen vgl Komm. —

2) 7₂—15₃₅A. 7 8 10₁₇—27 12 15 Samuels Richter

Budde.

Eine durchweg von theokratischer Theorie beherrschte Geschichtsauffassung. Durch Form und Inhalt kennzeichnet sich diese Quelle als das nordisraelitische Geschichtswerk E, RS 209. In SB werden 7 8 10_{17ff} 12 als jüngere Schicht von E (vor 650), c. 15 als grösstentheils (ausgenom. v. 24—31 34f) als älterer Bestand (vor 750) angesehen. c. 7 u. 12 werden RS 186 als von Rd überarbeitet bezeichnet. In SB ist die Annahme dt. Bearbeitung von c. 7 bis auf Eine Stelle in v. 2 aufgegeben, bei c. 12 (siehe unten) beibehalten.

7.

v. 2 ויהיו עשרים שנה R^D, SB.
Vgl RS 186.

8.

v. 22^b R^{JE}, SB.

10₁₇—27.

v. 25—27 R^{JE}, SB.

12.

v. 9 12 14 15 R^D, SB. Vgl
RS 186f.

15.

v. 1 E², darin von ארזי bis י
vor עתה R^{JE}, SB.

Cornill.

In 8 10_{17ff} ist eine ältere und jüngere Schicht zu unterscheiden Eg 99: 8₄ 5^{ac} 6^{bc} 7^a 9—22^b; ferner 10_{19c}—24; und c. 15 ist die ältere Schicht (gleichzeitig jünger im Vergleich zu c. 9 ff), elohistisch; charakteristisch für sie ist das prophetisch-theokratische Moment ZWL 128 133 140 (c. 15 nimmt in diesem Zusammenhang eine besondere Stellung ein). In diesen Komplex ist ein das Königthum prinzipiell ablehnender Standpunkt eingearbeitet, der in Zusammenhang steht mit 7₂—8₃ 12, ZWL 126. Hier ist das prophetisch-theokratische Moment zum Selbstzweck geworden: Samuel erscheint als „Reichsverweser Jahwe's auf Erden“. Als Geschichtsquelle preiszugeben, aber doch älter als Jeremias, ZWL 138 140. c. 7 und 12 sind dt. überarbeitet KSt 58. — Ueber 7₂—8₃ vgl noch GH 24 Anm. 3 StKr 63.

Zur lit.-krit. Scheidung der VV.
vgl Obiges.

„Redakt. Eingriff“, vgl darüber
ZATW 97f u. unten B.

Samuel und Saul.

amt. Sauls Königswahl und Verwerfung.

Kittel.

c. 7 und 12 zeigen auffallende Berührungen mit dem Rahmen des Richterbuches und ihm verwandten Stücken GH 24f. Wahrscheinlich aus dem Richter-Bch. hierher versetzt (vgl Graf, geschl. BB. S. 97 f ZATW X 106) und dabei noch dt. überarbeitet. Verf. ein Zeitgenosse Jeremja's zwischen 622 und 589. Die übrigen capp. sind E geistesverwandt GH 26. Doch ist noch ein Unterschied bemerkbar zwischen 8 10¹⁷ff und 15. Letzteres steht c. 9ff noch einen Schritt näher GH 26ff. Viell. Anfang oder Mitte der Regierung Jerobeams II, GH 32 (vgl auch Stade Gesch. Isr.² S. 222).

Dieselb. Worte Ri, U.

v. 17 Redaktionell, U.

Redaktionell, U.

Wellhausen.

c. 7 eine nachdt. Legende. Wie es scheint, eine an die appellative Bedeutung von Ebenhaezer geknüpfte Umdichtung einer urspr. an die Niederlage von E. angeschlossenen Erzählung über die Niederwerfung von Josef und Benjamin durch die Philister Ko 242. c. 8 10¹⁷ff (11) 12 heilige Geschichte nach dem späteren Geschmack Ko 245. In engstem Zusammenhang mit c. 7 und gleichfalls nachdt. c. 15 gehört einer Schicht an, die in der Mitte steht zwischen 7 8 10¹⁷ff (11) 12 und 9¹—10¹⁶ 11 13 14. Der Unterschied von der ersten Reihe besteht hauptsächlich darin, dass c. 15 keine gemachte, sondern wirkliche Geschichte enthält, die nur von fremdartigen Motiven aus beleuchtet ist Ko 248 f. Vgl auch Prol. 281.

Vgl Ko 243f. We hält diese VV. für ursprünglich.

Budde.	Cornill.
v. 2—23 E ¹ , darin v. 4 von יעשרה bis יהודה R ^P , SB.	
v. 24—31 E ² , SB. Vgl RS 190 Anm. 1.	
v. 32f E ¹ } SB.	
v. 34f E ² }	

In c. 7 8 10^{17ff} 12 15 haben wir eine Darstellung der Wirksamkeit des Richters Samuel wie der Königswahl und Verwerfung Sauls, deren theokratische Tendenz und von den historischen Vorgängen im Wesentlichen abweichender Charakter von Niemand geleugnet wird. Stade Gesch. I 213, Corn. We lehnt diese capp. als Geschichtsquelle rundweg ab, während Ki GH II 95f, König Einl. 258 die historische Wirklichkeit nicht mit Unrecht, vgl WRS^{Smith} 126 auf jene und die ältere Darstellung (c. 9ff) vertheilt finden. Allgemein anerkannt ist auch in dieser Kapitelreihe der besondere Charakter von c. 15. Der Grund dieser Besonderheit ist, wie mir scheint, von We richtig angegeben, vgl oben. Mit Corn.'s Quellenscheidung in c. 8 10^{17ff}, auf welche ich unten in einem andern Zusammenhange noch zurückkomme, kann ich mich so wenig wie Bu Ki Kön befreunden. Sie beruht auf unglücklicher Exegese. Denn 1) die Worte 10²⁴ (ZWL 125) müssen unbefangenerweise so verstanden werden, dass Samuel auf das Gebot Jahwes hin gehandelt, einen König ausgeloozt hat; absehend von seiner persönlichen, prinzipiellen Abneigung gegen das Königthum preist er jetzt Jahwe, dessen Wahl als eine so glückliche erscheint. Seinen persönlichen Standpunkt bringt er erst wieder c. 12, und durchaus nicht mehr in der alten Schroffheit (vgl 12^{13f} mit 8^{6ff}) zum Ausdruck. 2) In 8^{11—18} soll Samuel „lediglich als väterlicher Berather des Volkes“ (l. c. 127) sprechen, eine „prinzipielle Bekämpfung und absolute Verwerfung des Königthums als solchem“ kann Corn. hier nicht finden. Wenn auch das nicht gerade vorliegt, so sind doch hier „die schlimmen Erfahrungen mit dem Königthum“ zu einem Gesamtbilde vereinigt, dessen Absicht zu warnen, ja abzuschrecken unverkennbar ist. — Ein starker Dissensus herrscht bezüglich der Frage, ob c. 7 8 10^{17ff} 12 aus Einer Feder stammen. In engem Zusammenhang damit stehn die Fragen nach dem literarischen Charakter (deuteronomistisch oder elohistisch) und der Abfassungszeit. Für die Herkunft aus Einer Feder treten ein Kuenen und We, sowie Budde; jene, indem sie die capp. für dt.; dieser, indem er sie für eloh. erklärt. Dagegen äussern sich Ki und Corn; beide nehmen c. 7 u. 12 als vorwiegend dt.; c. 8 10^{17ff} als mit E verwandt: Ki, oder geradezu identisch: Corn. — Was die Hauptfrage, dt. oder eloh., betrifft, so ist eine eingehende Untersuchung der Sprache wie des Inhalts erforderlich.

Bezüglich der Sprache wird von Bu RS 186 und von Ki StKr 64 mit Recht darauf hingewiesen, dass D sowohl wie die Deutero-

Kittel.

Wellhausen.

nomisten manches aus E übernommen haben, so dass, namentlich wenn nur vereinzelte eloh. bzw. dt. Wendungen sich finden, eine Entscheidung bisweilen kaum möglich ist. Ich prüfe darum im Folgenden alle irgendwie charakteristisch erscheinenden Ausdrücke auf ihr Vorkommen im AT. Es gilt mir als unzulässig, wie Bu es thut, 1) nur die Wörter und Wendungen auszuwählen, welche für den beabsichtigten „sprachlichen Nachweis“ passen, und 2) wie z B RS 182 zu „dem Ausdruck in 12¹⁶“ zu bemerken, dass statt der m. E. mindestens ebenso berechtigten dt. Stellen „vielmehr“ E angehörige Stellen aus Ex zu vergleichen seien. Zu c. 7 u. 12 beachte: 7² וירבו הימים. Im Dt 11²¹. Sonst noch Gen 38¹² J. — 7³ 12²⁰ 24. Von Kuenen als dt. angesehen. Bu RS 183 macht darauf aufmerksam, dass die betreffende dt. Wendung stets zusammengesetzt sei mit רבכל-נפשכם. Immerhin steht unsere Wendung in c. 7 u. 12 D näher als E. — 7³ 4. In den von Kuenen angeführten Stellen, Dt 6¹³ 10²⁰ 13⁴ findet sich das לבדו nicht, wie Bu 183 richtig bemerkt. — 7³ 12^{10f}. Es findet sich in dt. Stellen Jud 7⁹ α 14⁴⁸, ist aber nicht spezifisch dt. — 7³ הסירו את-אלהי הנכר. Es findet sich in dt. Stellen Reg α 15¹² β 3². Daneben Ez 11¹⁸. Aber auch bei E, wird indes von Bu 180 mit Unrecht für spezifisch elohistisch angesehen. — 7³ שבם אל-י. In einer dt. Stelle Reg α 8⁴⁸. Vielfach bei den Propheten, Am Hos Zach Mal Joel. — 7¹⁰ וינפץ לפני. Im Dt 14² 28⁷ 25 (Lev 26¹⁷). Aber auch sonst in der historisch. Literatur Jud 20³² 39 β 10¹⁵ 18⁷. — 7¹⁴ אמרי. Diese Bezeichng. der nichtisraelitischen Bewohner Kanaans ist gleicherweise E und D eigen (Näheres Holzinger, Hexateuch S. 182). Von Bu 181 mit Unrecht für spezifisch eloh. erachtet. — 7¹⁵ כל ימי חייו. Vorwiegend dt., Jos 1⁵ Jud 2¹⁸ Dt 4⁹ 6² 16³ 17¹⁹; kommt auch sonst bisweilen vor. — 7⁵ 12¹⁹ 23. Die Wendung ist, wie ein Blick in die Konkordanz lehrt, in Dt., dt. Stücken und bei Jer sehr geläufig. Mit Unrecht werden von Bu 180f die eloh. Stellen Gen 20⁷ 17 Num 11² 21⁷ als die „einzigen“ bezeichnet, „wo dieses Wort vorkommt“. — 7⁶ 12¹⁰. Es findet sich Dt 14¹ Jud 10¹⁰ 15 Reg α 8⁴⁷. Häufig bei Jer. Mit Unrecht wird dieses Wort von Bu 181 als ein „sicheres Zeichen für E“ angesehen und bemerkt, es komme „sonst nur noch Num 14⁴⁰ 21⁷ Jud 10¹⁰ 15“ vor, wovon die beiden ersten Stellen JE angehören. — Als spezifisch dt. müssen genannt werden שבה את-י. 12⁹. ישענו מיד 7⁸ 12⁸ 10. 7⁴ 12¹⁰ את-הבעלים ואת-העשרת. 7⁸. 7¹³, deren Beweiskraft Bu mit Stillschweigen übergeht. —

Bemerkenswerth sind auch die Bezeichnungen für das Volk Israel a. העם 87 10 19 21; 10¹⁷ 23 24; 12⁶ 18 20 22. b. כל-ישראל 7⁵ 12¹. Beide spezifisch dt., vgl Holzinger, a. a. O. S. 283. c. כל-בית-י' Abgesehen von einigen andern Stellen: Jos 24⁴³ dt., Ex 40³⁸ Lev 10⁶ Num 20²⁹ P, Dagegen nie bei E. d. כל-שבטי י' 10²⁰. Ausser vielen andern Stellen Jos 24¹ E neben Dt 29²⁰ (33⁵). Reg α 8¹⁶ 14²¹ β 21⁷ dt. — Zu התהלך לפני 12² erinnert Bu 192 an Gen 48¹⁵. Mit demselben Rechte kann Gen 24⁴⁰ I. 17¹ P. α 2³⁰ 35 Reg β 20³ dt. genannt werden. עד היום הזה 12². Häufig im Dt, vgl Holzinger S. 184. — עשן ורען 12^{3f} Am 4¹ Hos 5¹¹. Aber auch Dt 28³³. — Die Zusammennennung von Moses und Aaron, wenn auch in den historisch. BB. nur noch Jos 24⁵, ist sonst im AT. nicht selten, ψ 77²¹ 106¹⁶ u. ö. Eine besonders hervortretende inhaltliche Verwandtschaft zw. 12^{6—8} u. Jos 24^{4—6} 17 Bu 182 kann ich nicht finden. — ועדה 12⁷ mit folg. Aufforderung auch Jos 24¹⁴ 23 E. — הריצב 10¹⁹ 23 12⁷ 16. Es findet sich fast nur in E und IE. Im Dt nur in der Bedeutg. „standhalten“ 7²⁴ 9² 11²⁵ Jos 1⁵. — Jakob 12⁸ für Israel elohistisch. — Ueber die spezifisch dt. Wendungen in v. 8—11, über die Bu S. 182 mit der Bemerkung hinweggeht, dass sie nicht stand halten, vgl oben und Ki GH 24 Anm. 5. — במקום הזה 12⁸. Wie hier dient es zur Bezeichnung des heiligen Landes häufig bei Jer und im Dt, vgl Giesebrecht, Kommentar S. 45 zu Jer 7³ — איביכם 12¹¹ fin. Genau entsprechend Dt 12¹⁰. Vgl auch zu מסביב Dt 25¹⁹ Jos 23¹ Jud 2¹⁴ 8³⁴. — Zu 12^{14a} citiert Bu RS 182 Jos 24¹⁴ 24. Die dortigen Wendungen finden sich sämmtlich auch im Dt, vgl 6² 13 10^{20—145} 8²⁰ 28¹⁵ u. ö. Vor allem ist die Wendung מרה את-פי spezifisch dt. Ueber letztere geht Bu mit Stillschweigen hinweg. — Zu 12¹⁵ fin ב' היתה יד י' vgl Dt 2¹⁵ 17⁷ Jud 2¹⁵. — Zu 12^{16b} vgl Dt 1³⁰ 4³⁴ 29¹, spec. dt.¹⁾ Die von Bu RS 182 citierten Stellen lassen das לעני mit Suff. stets fort und reden nie von Jahwe. — רעה 12¹⁷ 20. Wenn man Dt 31¹⁸ nicht gelten lassen will, so bietet Dt allerdings nie רעה, sondern stets רע. Neben die eloh. Stelle Gen 50¹⁵ kann man aber mit demselben, wenn nicht mit besserem Rechte Jer 7¹² 11¹⁷ 32³² 41¹² stellen. — סור מאחרי 12²⁰. Diese Wendung ist sehr selten. Ich finde sie nur noch Reg β 18⁶ Dt 7⁴ (Hif.). — Zu הועיל 12²¹ erwähnt Kuenen Jer 28¹¹ 16¹⁹. — שמו הגדול 12²². Nach Bu RS 182 „nur noch Jos 7⁹“. Es findet sich Ez 36²³, welche ganze Stelle mit unserer dem theol. Gehalt nach verwandt ist; Reg α 8⁴² Jer 10⁶ ψ 76² 99³ Mal 1¹¹ bis. — בעביר 12²² und חלילה 23 begegnen nie im Dt. — Die Zusammenstellung

1) Eine Beziehung von v. 17f zu Ex 9, 23 28 (JE) besteht, wenn überhaupt, nur ganz äusserlich (קולות). In unsern vv. liegt der Nachdruck darauf, dass der Regen das „Zeichen“, welches Samuel von Jahwe erreicht, der Naturordnung zuwiderläuft. Dieser Umstand soll 1) Samuel als den legitimen Vertreter Jahwes bezeichnen, den das Volk trotzdem verworfen hat und 2) die Allmacht des hinter Samuel stehenden Gottes kundthun, dessen Strafgericht schrecklich ist. Der gewünschte Erfolg ist, dass das Volk vor beiden, Jahwe und Samuel, in grosse Furcht geräth. Vgl Komm.

יִשְׂרָאֵל und טוב 12²³ ebenfalls im Dt 6¹⁸ 12²⁸. — Zu 12^{24a} vergleicht Bu RS 182 Jos 24^{14a}. Vgl dagegen zu באמת בכל-לבבכם Jer 32⁴¹. — Zu c. 8 beachte: הֵלֵךְ בְּדֶרֶךְ v. 2. Eine häufig im Dt sich findende Wendung. — הָטָה מִשְׁפָּט v. 2. Ausser Ex 23⁶ Thr 3³⁵ nur noch Dt 16¹⁹ 24¹⁷ 27¹⁹. — לָקַח שָׂדֶה v. 2. Ausser Ex 23⁸ und einigen andern Stellen (Ez 22¹²) hauptsächlich Dt 10¹⁶ 16¹⁹ 27²⁵. — Zu v. 5^b vergleicht Kuenen Dt 17¹⁴. — Zu v. 8 citiert Bu RS 181 Jos 24¹⁶. Mit demselben Rechte Kue Jud 2^{12f}. — עָשָׂה מַעֲשִׂים v. 8 in sittlichem Sinne. Bu RS 181 citiert Gen 20⁹ E (Num 16²⁸ passt nicht). Vgl aber auch Jer 7¹³. — Zu v. 9 citiert Kue Dt 30⁹ 31²⁸. — מֵאֵךְ mit ל u. Inf., v. 19. Neben andern Stellen vgl Jer 5³ 8⁵ 25²⁸, besonders aber 11¹⁰ 13¹⁰. — Zu 10^{17ff} beachte: Zu v. 18 vergleicht Kuenen Jud 6^{8f}. — מוֹשִׁיעַ לָכֶם מֶן v. 19. Eine dt. Wendung aus Jud. — רָעוּת צָרוֹת v. 19. Vgl Jer 15¹¹ Dt 31¹⁷ 21. — Zu v. 19^{aβ} vgl oben 85. — Zu v. 21 vgl Dt 32¹⁰ We Prol 405. — בָּהֶר ב v. 24 in Dt sehr häufig. —

Durch die vorstehenden sprachlichen Argumente dürfte die dt. Herkunft von c. 7 und 12 mindestens wahrscheinlich gemacht sein. Für c. 8 und 10^{17ff} sind diese Argumente ja ungleich geringer. Hier aber schaffen reichlichen Ersatz die im Folgenden zu erörternden sachlichen Argumente. Beide zusammen zeigen, dass c. 7 8 10^{17ff} 12, „nach Stil und Eigenart untrennbar“, dt. Herkunft sind.

Zunächst ist es geradezu unmöglich, wie auch Corn ZWL 135 Ki GH II, 27 und StKr 1892, S. 60 65f einräumen, die vorliegende Stellung zum Königthum aus anerkannt eloh. Stücken als E eigenthümlich zu belegen oder auch nur als von seinem Standpunkt aus wahrscheinlich zu erweisen. Im Gegentheil, an zwei, sicher von E seinem Werke einverleibten, also seinen Anschauungen doch wohl entsprechenden Stellen kommt eine unverhohlene Freude über das Königthum zum Ausdruck, das als ein göttliches Gnadengeschenk an Israel auf Einer Stufe steht mit dem Gesetze Mosis, Num 23²¹ Dt 33⁵. Schon dieser Umstand allein dürfte uns bestimmen, die eloh. Herkunft unserer capp. aufzugeben. Wer mit Bu trotzdem an derselben festhält, ist genöthigt, sich einen Autor vorzustellen, der eloh. Vokabeln verwerthet, aber in seinen Urtheilen — und zwar über die wichtigsten Fragen — dem E diametral gegenübersteht.

Es begegnet uns nun im AT. eine unsern capp. ähnliche Resp. Verurtheilung des Königthums bei Hoseas. Dass unser Autor gerade durch die Schrift dieses Propheten und deren schriftgelehrtes Studium beeinflusst ist — eine Annahme, die ja von vornherein durchaus nicht sicher ist —, ergibt sich mit Bestimmtheit aus den von Bu RS 184f zusammengestellten sprachlichen Beziehungen. Zwischen dem Urtheil des Propheten indes über das Königthum und dem unseres Stückes besteht ein bedeutsamer, charakteristischer Unterschied. Während nämlich der Prophet aus der geschichtlichen Erfahrung heraus redet und nur gegen das unfähige Königthum seines Vaterlandes und seiner Zeit polemisiert, daneben aber das Königthum an sich als eine Institution von Gottes Gnaden kennt 84, geht unser Verf. von einer

„apriorischen Theorie“, einem theokratischen Standpunkt aus und verwirft die Königsherrschaft als eine Sünde überhaupt. Ein aus dem praktischen Leben stammender Gedanke des Propheten Hoseas ist hier zum Dogma geworden. Vgl We Skizzen u. Vorarbeiten V² S. 129 Isr. u. jüd. Gesch.² S. 114. Da nun, wie Steuernagel, Entstehung des dt. Gesetzes, wahrscheinlich gemacht hat, Hoseas derjenige Prophet ist, welcher auf die religiösen Vorstellungen S. 152ff und die kultischen Forderungen S. 106ff des Dt einen besonders nachhaltigen Einfluss geübt hat und ausserdem oben auf zahlreiche sprachliche Berührungen mit Dt hingewiesen ist, so dürfte es kaum noch einem Zweifel unterliegen, dass der fragliche Gedanke des Hoseas zum Dogma geworden ist in dt. Schriftgelehrten-Kreisen und dass auch aus ihnen unsere capp. stammen. Diese Annahme (dt. Ursprungs unserer capp.) wird unterstützt durch die historischen Verhältnisse. War die Erfahrung bezüglich der Königsherrschaft in Israel vor dem Exil in Dt 17^{14ff} (ursprünglicher Gestalt) niedergelegt, so beobachten wir während des Exils bei Ezechiel ein vollständiges Aufgeben des monarchischen Regimentes. Wohin passt besser als in diese Zeit und neben diesen Autor eine Anschauung, die im Königthum geradezu eine Sünde sieht? — Somit sind Kue We Stade allein im Rechte, wenn sie in unsern capp. eine von einem im Exil lebenden Deuteronomisten verfasste Darstellung der Entstehung des Königthums in Israel finden. Aus Stade's Gesch. Isr's I, S. 206 sei hier noch ein Satz citiert, den auch Corn ZWL 120 anführt: Zu Grunde liegt der ganzen Erzählung jene Voraussetzung der von den Ideen des Dt abhängigen exilischen, königslosen Zeit, wonach die Errichtung des Königthumes ein Abfall von den reinen, gottgewollten Formen der Theokratie war.

Ich mache noch auf einige andre, für die dt. Gedankenwelt charakteristische Einzelheiten in c. 7—12 aufmerksam: Abzusehen ist von c. 7 v. 2 Chronologie von Jud. — In c. 8^{7 8}; in c. 10^{18 19} die Untreue des Volkes gegen Jahwe, seinen Erlöser aus Aegypten, den Retter aus allen Nöthen und Gefahren. — In c. 12 vgl v. 15 und 25 mit Dt 8^{20 11¹⁷} u. a. St. Gehorsam und Lohn, Untreue und Strafe, der Kernpunkt dt. Ethik. — v. 22^b der für das Dt charakteristische Gedanke der Erwählung: Jahwe, Dein oder Euer Gott, 10^{18f 12^{14 19}}. Vgl Smend Theol. S. 293. — v. 22 Der Gedanke an den Namen und die Ehre Jahwes, Jer 14^{20f} Ez 36²³ Dtsa 48⁹ (42^{6ff 43²⁵}). Am häufigsten dann in den $\psi\psi$ 79⁹ 106⁸ u. ö. — v. 24^b die Hervorhebung der Grossthaten Jahwes, vgl Dt 3²⁴ 43^{2ff} 6²² 7¹⁹ 10²¹ 11⁷ (vereinzelt auch bei E Num 23²³).

Es erübrigt noch auf zwei Argumente Bu's zu Gunsten eloh. Abfassung von c. 7—12 einzugehen: RS 184 fragt er: Wo bleiben die „Satzungen und Rechte und Gebote und Gesetze Jahwes“? — Dieser Einwand scheint durch Hinweis auf 12^{15 24f} hinlänglich abgethan. — Näheres Eingehen erfordert aber S. 183 die Verwerthung des Königsgesetzes Dt 17^{14ff}. Bu vergleicht zu der Perikope im Dt die VV. 85^b 19f 10^{19a} 24^a. Er meint, „die Uebereinstimmung ist sehr gross. Die Ausdrücke $\text{על מלך שים בל-הגוים}$, בחר בו יי' stellen unmittel-

baren Zusammenhang ausser Zweifel.“ „Dass unsre ganze Erzählung hier benutzt ist, liegt auf der Hand.“ Ich muss das alles rundweg in Abrede stellen. Ganz abgesehen davon, dass die Bezeichnung מִשְׁפַּח 'המ' im Dt fehlt, würden mir die obigen, doch recht farblosen, an und für sich naheliegenden Ausdrücke nur dann von Belang für eine literarische Abhängigkeit erscheinen, wenn in der Hauptsache, im „Königsgesetz“ selbst irgend ein Punkt in Sam und Dt idendisch wäre. Das ist aber nicht im Geringsten der Fall. So muss ich denn jede lit. Beziehung dieser beiden Texte zu einander bestreiten. — Was das Altersverhältnis beider Texte zu einander betrifft, so ergibt sich auf den ersten Blick, dass in Dt 17^{14ff} Salomo das konkrete Vorbild ist, und der Autor durch sein Gesetz „Verfehlungen wie den seinigen vorbeugen“ will. Wir sind in einer Zeit, da die davidische Dynastie noch bestand, vor dem Exil. Hingegen c. 7^{ff} ist, wie wir sahen, exilisch.¹⁾

Corn hat in seiner sehr scharfsinnigen Untersuchung ZWL mehrere zutreffende Beobachtungen gemacht, ohne dass er durch sie auf die, mir wenigstens richtig erscheinende Fährte geleitet worden ist: Er sagt l. c. 126: 8⁴ versammeln sich „alle Aeltesten“; im weiteren Verlauf des cap. heisst es stets nur „das Volk“. Ferner: „8⁷ 8 und 10 18 19^b gehören handgreiflich zusammen.“ Endlich: „unzweifelhaft ist 10 19^c die unmittelbare Fortsetzung von 8 22^b.“ Die gleichen Beobachtungen, wie ich sie hier nachträglich bei Corn gefunden habe, haben mich auf die Vermuthung geführt, dass um c. 9 10^{1—16} in dem Zusammenhang richtig unterzubringen — Saul konnte ja doch nicht erst durchs Loos gewählt und dann mit Samuel bekannt werden —, dass darum die Wahlszene auseinandergerissen wurde, indem die Rede Samuels vertheilt wurde. Ursprünglich schlossen sich die Theile wie folgt aneinander: 8^{1—9} Verhandlung mit den Aeltesten in Rama. Jahwe's Gebot. Dann 10^{17—19^a} 8^{11—22^{b^a}} Anberaumung einer Volksversammlung in Mispä, Rede Samuels, Verwarnung und Königsrecht. Dabei kommt 8¹⁰ 22^{b^β} auf Rechnung von R. Der ursprüngliche Uebergang von 10^{19^a} zu 8¹¹ und von 8^{22^{b^a}} zu 10 19^c ist aus dem jetzigen Text nicht mehr zu gewinnen. Hier hat sich R nothwendigerweise eine grössere Freiheit gestatten müssen. Vgl die prinzipiellen Ausführungen Corn's hierüber ZATW 90, S. 98 f. Es folgt 10 19^c—24 die Königswahl. An diese schliesst sich unmittelbar die Abdankung Samuels in c. 12. Nun kann aber die ganze Erzählung nicht mit 12²⁵ enden. Das ist kein Abschluss. Das nach Mispä versammelte Volk geht wieder auseinander, 10 25^b—27. Corn hat richtig empfunden,

1) Corn's (ZWL 138) Schluss auf die vorjeremian. Abfassung von c. 7 12 aus Jer 15, der Ki's Zustimmung gefunden hat, kann ich nicht für bündig erachten. Jer 15 werden Moses und Samuel, etwa wie bei Ez 14, 14, 20 Hiob und Daniel als zwei Jahwe besonders wohlgefällige Männer der Vergangenheit genannt; nur als solche, nicht besonders als ehemalige Fürbitter für das Volk. Aber selbst wenn sie in letzterer Eigenschaft genannt wären, so ist das immer noch kein Grund, betreffs des fürbittenden Samuel die uns heute vorliegende Erzählung c. 12 als dem Jeremias vorschwebend anzusehen. Möglicherweise ist es aber gerade umgekehrt: Der Verf. c. 7—12 hat Jer 15 gekannt und ist durch dasselbe, ich will mich möglichst vorsichtig ausdrücken, angeregt worden.

dass v. 26f zu original sind, um nur als redaktionelle Zuthat angesehen zu werden. Sie sind von R an ihre jetzige Stelle gebracht, um c. 11 folgen lassen zu können. In c. 11 stammt von R vielleicht „und Samuel“ v. 7 (doch könnte das auch spätere Randglosse sein) und v. 12—14, die zurückgreifen auf 10_{26f}. Dann folgt c. 12 Abdankung Sam's, die nach der jetzigen Textanordnung also in Gilgal, ursprünglich in Mispa geschehen ist. — Ich nehme mit Budde u. a. gegen We an, dass ein R die beiden Berichte (A u. B) vereinigt hat, nicht dass der Verf. des jüngeren selbst schon c. 11 in seine Darstellung verwebt hat, um dadurch Saul „de iure und de facto gewählt“ werden zu lassen. Denn 1) 12₁₂ setzt mit Nichten unser c. 11 voraus. v. 12 kennt die Nahas-Affaire in einer von c. 11 abweichenden Gestalt: abgesehen davon, dass in v. 12 N. „König der Ammoniter“ dagegen in c. 11 nur „der Ammoniter“ heisst, scheint er nach v. 12 im Anzuge gewesen zu sein gegen das westjordanische Israel, speziell soweit es in Mispa versammelt war. Aber auch dass unser Bericht (A) überhaupt eine Darstellung der N.-Affaire enthalten habe, das anzunehmen zwingt nichts. So frei wie unser Verf. von Samuel als einer historischen Persönlichkeit redet, obgleich dieser selbst am Worte ist, so kann er hier auch aus seiner Geschichtskennntnis heraus die N.-Affaire anführen, ohne dass dieselbe vorher von ihm be-

B. 9₁—10₁₆ 11 13 14 Sauls Königs

Budde.

Eine selbständige Erzählung RS 174, die in ihrer Fassung zwar durch und durch religiös ist, aber nicht theokratisch. „Vermuthungsweise“ will RS 209 an J denken. Verbunden ist diese Erzählung mit der vorigen durch redaktionelle Klammern: 10₂₃—27 11₁₂—14. Bereichert ist dieselbe 1) durch 10₈ 13_{7b}—15^a, RS 191f und 2) durch 14₄₇—51, RS 210. Jenes eine von c. 15 unabhängige theokratische Erklärung des Unterganges Sauls, älter als 11₁₂—14. Dieses ein panegyrischer Abschluss von dt. oder gleichzeitiger Hand.

Cornill.

Aeltere, vielleicht benjaminitische Relation über die Entstehung des israelitisch. Königthums, hist. Quelle ersten Ranges trotz einer gewissen Inkoncinnität des beiderseitigen Bildes Sauls (c. 9—c. 11 13), ZWL 116f 140. Die Stellen 10_{26f} und 11_{12f} gehören zum urspr. c. 11 (10_{26f} an die Stelle von 11₈ mutatis mutandis ZWL 118f ZATW 90_{97f}). Wenn auch 10₂₅—27 jetzt als redaktionelle Klammer dient, so ist sie doch nicht frei erfunden, sondern aus einem echten Stücke der vorliegenden Ueberlieferung zurechtgehämmert. 13_{7b}—15^a ist eine selbstständige, unabhängige Parallele zu c. 15, dem sie in den Grundzügen ähnlich ist, ZWL 117f 123 ZATW

handelt ist. Gegen We spricht 2) dass der Autor, wenn er selbst c. 11 aufnahm, zweifellos geschickter verfahren wäre. Er hätte 10²⁶ 27 nicht geschrieben, um den schweren Widerspruch mit c. 11, wo Saul ohne allen militärischen Anhang ist, zu vermeiden. Er hätte wohl auch ein Mittel gefunden, um den Widerspruch zwischen dem oben c. 10 gewählten König und dem schlichten Privatmann c. 11 zu beseitigen. — Ueber c. 15 nach Form u. Inhalt vgl Komm. —

Spezielles: Zu c. 7: v. 2 sind die oben angeführten Worte ein dem chronologischen Schema von Jud entstammender Einschub. — v. 17 mit Ki dem R zuzuschreiben, sehe ich keinen Grund. — Zu c. 8: v. 22^b ist sicher redaktionell; er war wegen der oben nachgewiesenen Umstellung nöthig. — Zu c. 10²⁵—27: vgl oben. — Zu c. 15: dieses cap. stammt aus Einer Quelle. Möglicherweise sondert Bu in v. 4^b die fraglichen Worte, wie 11^{8b} die ähnliche Angabe, mit Recht aus. Vgl übrigens Komm. und den Schluss dieses §. v. 35, welcher besagt, dass Sam den Saul nicht wiedergesehen habe und die nachherige Begegnung beider 19^{18ff}; dieser Widerspruch findet darin seine Lösung, dass c. 15 und 19^{18ff} zwei von einander völlig unabhängige Erzählungen verschiedenen Alters sind. c. 15 ist die ältere. Vgl auch noch die Einleitg. zu 19^{18ff} im Komm.

wahl und seine Kriegsthaten.

Kittel.

c. 11 13^f stehn den Ereignissen am Nächsten, wenn auch nicht gleichzeitig, so doch nicht erheblich fern GH 31. Etwas jünger ist 9¹—10¹⁶, Sauls Gestalt nicht mehr ganz im Licht der Geschichte. Die Darstellung ist wahrsch. benjaminitisch, aus der Zeit Jerobeams I (S). Dieselbe ist mit c. 7—12^{ff} künstlich verknüpft durch 10²⁵—27 11¹²—14 GH 23 Anm. 6. Eine Parallele zu c. 15 aber mit anderer Motivierung, ist der nach Form und Inhalt störende Passus 13^{7b}—15^a GH 29. Endlich ist 14⁴⁷—51 von R in einer selbständigen, aber späten Quelle vorgefunden und hier eingesetzt GH 29.

Wellhausen.

Hier liegt wirkliche Geschichtsdarstellung vor: hauptsächlich allerdings nur in c. 11. c. 9¹—10¹⁶ erscheinen schon in „idyllischer Form“, wenn auch mit hist. Kern. c. 13^f setzen die genuine Version über König Saul fort und bringen sie zum Abschluss Ko 245^f. c. 13⁷—15, vorbereitet durch 10⁸, eine Interpolation, deren Verf. den Bruch zwischen Samuel und Saul c. 15 als verspätet empfand, Ko 248. c. 11 ist in die jüngere Version aufgenommen; das lehrt ausser 12¹² besonders 11¹² f vgl mit 10²⁷, und 11¹⁴ נִדְרָשׁ Ko 243^f.

Budde.	Cornill.
9₁—10₁₆.	90 ₁₀₉ Eg 98. Ueber 14 _{47—51} vgl Eg 100.
v. 2 ^b redakt. Eintrag RS 188. R ^{IE} , SB.	Scheint aus 10 ₂₃ herüberge- nommen Eg 99 ZATW 90 ₁₀₉ . Glosse Eg 98.
v. 9 Glosse RS 204. R ^{IE} , SB.	
v. 13 ^a Zusatz RS 204. Fehlt in SB.	
10. v. 8 Einschub RS 191. J ² , SB.	Einschub Eg 98 ZATW 90 ₁₀₉ .
v. 9 ^{αβ} R ^P , SB.	
v. 16 ^b R ^P , SB. Ebenso RS 188.	
v. 25—27 Klammer (vgl oben). R ^{IE} , SB.	Vgl oben und Eg 100.
11.	
v. 7 וְאַחֶר שְׁמוֹעַל RS 175 Anm. R ^P , SB.	
v. 8 ^b ebenda. R ^P , SB.	Späterer Zusatz. ZWL 118. ZATW 90, S. 97. Eg 98 100. v. 12—14 Eg 100, redaktionell.
v. 12—14 Klammer (vgl oben). R ^{IE} , SB.	
13.	
v. 1 chronolog. Schema dt. Art, RS 205. R ^D , SB.	Späterer Einschub. Eg 97.
v. 7 ^b —15 ^a Vgl oben. R ^I , SB.	Vgl oben. Eg 98.
v. 19—22 R ^I , SB. RS 205 (19—23).	Legendarische Ausschmückung. Eg 97.
14.	
v. 47—51 Vgl oben. R ^D , SB.	Zusatz von späterer, deuterono- mistischer Hand. Eg 100.
v. 52 Bu urtheilt wie Corn. RS 208.	Quellenhaft, unmittelbare Forts. zu v. 46, Eg 100.

Wir haben hier eine Darstellung wirklich historischer Vorgänge, dieselbe ist alt, doch zweifle ich, ob benjaminitischen Ursprungs. Vgl

Kittel.

Wellhausen.

Redaktionell, U.

Glosse, Ko 244, Anm. 1.

Redaktionell, U. GH 29, Anm. 3.

Einschub, Ko 248.

Redaktionell, U.

v. 12—14 Ko 243f, Prol. 260.
Vgl oben.Nur GH 31, Anm. 4 als Zusatz
fremd. Hand bezeichnet.v. 12—15 R, U. Dagegen GH
31₄ 23₆ nur v. 12—14.

Redaktionell, Ko 246.

Redaktionell, U. GH 31₄.

Vgl oben. Ko 248.

Redaktionell, U. GH 29.

Redaktionell, U. GH 31₄.

v. 31 _a	} dem echten Zusam-
v. 36—45	
	menhang fremd Ko
	248.

Ri, U. GH 28₄ 29.Deutlicher Abschluss einer Ge-
schichte Sauls, von einem ihm
freundlichen Standpunkt aus ge-
schrieben, Ko 246f.Höchst wahrsch. eine von R
herrührende Ueberleitung zur wei-
teren Geschichte Sauls, GH 29.Wie es mit v. 52 steht, ist zu-
nächst unklar. Er kann (wegen
כל ימי) mit zu dem vorhergehenden
Resumé gehört haben, kann aber
auch ein Uebergang zu David ge-
wesen sein Ko 247₁.Schluss des §. Auch diese alte Darstellung ist beherrscht von reli-
giösen Gesichtspunkten und sagenhafter Ausschmückung. Eingearbeitet

(vgl. noch Stade Gesch. I, 215 Anm.) ist eine Parallel-Erzählung zu c. 15, Sauls Ungehorsam und Verwerfung 13^{7b}—15^a. Der feststehende Zug in der Tradition über Samuel-Saul, dessen Historicität keinem Zweifel unterliegt, dass nämlich bei Gelegenheit eines Opfers zu Gilgal ein Zerwürfnis zwischen beiden entstanden ist, ist hier unabhängig von c. 15 behandelt und in die Erzählungsschicht c. 9ff interpoliert. Diese Interpolation ist älter als 11¹²—14, die Zusammenarbeit beider Erzählungsschichten. Inhaltlich ist, wie Kuenen I^b § 218 richtig bemerkt, der Passus „sinnlos und dunkel“. Es scheint dem Verf. offenbar nur auf das Ziel anzukommen: den Untergang Sauls und seines Hauses theokratisch zu motivieren. Zur Verschmelzung der beiden Erzählungsschichten sind 1) zwei Klammern 10²⁵—27 11¹²—14 verwendet, deren Inhalt theilweis, wie Corn richtig erkannt hat, ursprüngliches Traditions-gut bietet, aber von R an jenen Stellen verwerthet ist; 2) mehrere Abschnitte in c. 8 und 10^{17ff} umgestellt, vgl. oben A.

Spezielles: Zu c. 9: v. 9 giebt sich durch seine verkehrte Stellung — er gehörte hinter v. 11 — als eine vom Rande in den Text gerathene Glosse zu erkennen. — Zu c. 10: über v. 8 als Vorbereitung von 13^{7b}—15^a vgl. oben. — Ebenso über v. 25—27. Zu c. 11: v. 7 „und hinter Samuel“ von Bu mit Recht als Glosse bezeichnet. — Ebenso v. 8^b. — v. 12—14 Klammer, vgl. oben. — Zu c. 13: v. 1 gehört zum chronologischen Schema. Zur Textgestalt vgl. Komm. v. 2 wird allgemein zum ursprünglichen Bestande von c. 13 hinzugerechnet. Nach diesem V. hätte sich Saul zugleich ein

stehendes Heer eingerichtet, das von dem nachher, v. 4, aufgerufenen israelitischen Heerbann zu unterscheiden wäre. Diese 3000¹⁾ werden aber in der folgenden Erzählung durchweg ignoriert. Die kleine Schaar von 600 Mann, über die er verfügt, 13¹⁵ 14² wenn sie auch der Rest eines weit grösseren Heeres ist, lässt doch kaum glaublich erscheinen, dass ihm ausser 3000 Mann aktiver Truppen noch eine mindestens doppelt so grosse Landwehr zu Gebote gestanden hat. Nachträglich fand ich, dass auch Ki gegen v. 2 Bedenken geäussert hat, GH S. 101 Anm. 1. Der V. kann m. E. nicht zum ursprünglichen Bestand von c. 13 gerechnet werden. Ob er mit v. 1 zusammen dem Ganzen vorangestellt ist, oder woher er sonst gekommen, vermag ich allerdings nicht anzugeben. — v. 7^b—15^a vgl oben. — v. 19—22 Einschub, vgl oben. — Zu c. 14: We's Bedenken gegen v. 31^a 36—45 scheinen mir grundlos. — v. 47—51: Die wenigen v. 48 fin., auch beim Deuteronomisten sich findenden Wörter, dürften kaum einen vollgültigen Beweis dafür ergeben, dass wir hier ein Stück aus dt. Feder vor uns haben. Andererseits gestatten die historischen Unrichtigkeiten nicht, die VV. als zum ursprünglichen Bestande der historisch werthvollen Darstellung c. 13 f gehörig anzusehen. Sie sind als ein besonderes und, weil historisch unrichtig, jüngeres Quellenstück zu betrachten, das vielleicht aus derselben Feder stammt wie 13².

1) Noch einmal α 24, 3 erscheint Saul an der Spitze einer solchen Elite-Truppe von 3000 Mann.

II. α 16

1) α 16—31

A. 16—18 Davids Bekanntwerden

Budde.

In SB sind diese capp. vornehmlich auf J¹ u. E¹ vertheilt.

16.

v. 1—13 midraschartiger Zusatz, nach 400. SB RS 215f.

v. 14—23 schliesst sich vortrefflich an 14⁵² an RS 214. In SB dem J¹ zugetheilt.

v. 19 אשר בצאן harmonisierender Zusatz RS 211.

17 18.

17₁—18₅.

Was die Textdifferenzen zwischen MT und LXX betrifft, so ist der LXX-Text durch harmonistische Kritik entstanden, durch „saubere und rücksichtlose Auslösung der Widersprüche mit 16 15ff enthaltenden, Abschnitte“, RS 213.

Cornill.

c. 17 18 passen bezüglich der Diktion und sonstiger Eigenheiten „ganz vortrefflich“ zu dem Charakter von E, KSt 31.

Jüngerer Nachtrieb, im Sinne der spätesten Propheten-Legende Eg 102.

Unmittelbare Fortsetzung von 14⁵² Eg 102.

Goliathlegende unhistorisch, aber wie c. 21f zeigt, nicht jung. David erscheint in der Tradition relativ früh als Goliathtödter KSt 30. MT und LXX stellen zwei verschiedene Rezensionen dar. In die hebr. Rezension sind Fragmente einer selbständigen Quellen-erzählung eingearbeitet, die in die griech. keine Aufnahme fanden KSt 25ff Eg 101.

—β 8.

Saul und David.

mit Saul. Sauls Eifersucht.

Kittel.

Aus einer und derselben Hand stammen die hier zusammengestellten Stücke nicht. Deutlich liegen 2 parallele Erzählungsreihen vor. Von einer derselben lässt sich leicht erkennen, dass sie mit SS identisch ist. Die andere ist eine Geschichte Davids (Da), GH 33, verfasst in der Absicht, diese bis zur Thronbesteigung über Gesamt-Israel zu beschreiben, GH 44.

Die Erzählung kann weder Da noch SS zugeschrieben werden; ein späteres, von R eingefügtes Stück GH 36.

Anfg. einer Geschichte Davids, Da. GH 33 u. Anm. 5.

Fortsetzung von SS, GH 33.

Nahe liegt der Gedanke, dass LXX hier „harm. Kritik“ getrieben, allerdings mit unvollkommenem Erfolg. Offen bleiben muss die Möglichkeit, dass das Plus von MT auf eine selbständige Rezension unsrer Geschichte zurückgeht, was aber minder wahrscheinlich GH 34.

Wellhausen.

Später als c. 17, mit dem es den gleichen Zweck verfolgt: Einführung Davids. Jenes (c. 17) weltliche, dieses geistl. Imitation von 10¹ff Ko 250.

Könnte die wahre Fortsetzung von c. 15 sein, denkbar wäre auch, dass 16¹⁴ff sich ursprünglich an 14⁵² anschloss Ko 251 254 vgl auch Prol 274.

Legendarische Jugendgeschichte über das Thema, wie David zu Saul kommt Ko 250.

LXX scheint harm. Kritik zu treiben, die ihren Zweck dennoch nicht erreicht Ko 250.

Budde.

v. 12f midraschartig, wie
16¹—13.
v. 15^a redaktioneller Zu-
satz, R^{JE}.
v. 38^a וילבש אתו }
שריון. } SB.
v. 40 בכלי הרעים }
אשר לו. } Glossen.

Cornill.

Zu v. 40 vgl KSt 33f.

18⁶—30 LXX bietet eine gute und anstossfreie Erzählung. Kein Wunder, dass hier das Einverständnis über die Ursprünglichkeit des LXX-Textes noch grösser ist. Aber die nothgedrungene Entscheidung über c. 17 zieht die gleiche über c. 18 nach sich RS 217. In SB wird folgende Quellenscheidung geboten: J: v. 5 6 mit Ausnahme von 'מהכות את הפ' und ferner der 3 letzten Worte 7—11 20 21^a 22—30. E: v. 1—4 6 die oben ausgesonderten Theile. 12—19.

v. 21^b R^{JE}.

v. 26^b ולא מלאו הימים RP.

18 LXX ist die unmittelbare Fortsetzung von 17 LXX und stammt aus der nämlichen Quellschrift KSt 35.

Spezielles: Zu c. 16: v. 1—13 ist eine midraschartige Erzählung, mit dem Zweck, dem David ebenfalls eine prophetische Salbung zu vindizieren, wie sie Saul in c. 10 erhalten und ihn dadurch hinstellen als den 15²⁸ von Jahwe verheissenen, von ihm selbst erwählten Träger der Krone, der der göttlichen Gnade würdiger ist als sein Vorgänger. Ueber die theologischen und stilistischen Eigenheiten dieses Abschnittes vgl Komm. — v. 14—23 ein hist. ungleich werthvolleres Stück, über dessen Anschluss nach rückwärts sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit aussagen lässt, dass es sich an 14⁵², wobei aber nothwendig Zwischenglieder voraussetzen sind, angeschlossen hat. David erscheint in diesem Stück a) v. 18 als ein körperlich und geistig reifer Mann, ein Held in Wort und That (viell. liegen in diesem V. Spuren einer älteren Erzählung vor, die David als gereiften Mann zu Saul kommen liess, WRS^{Smith} S. 413) und b) v. 19 als 1) noch unter der väterlichen Gewalt stehend, sowie 2) das Kleinvieh hütend; dass mit letzterem über das Alter gar nichts gesagt ist, Kamphausen,

Kittel.

- v. 12 Redaktionell, U.
v. 14^b Redaktionell, U.

- v. 40 Redaktionell, U.

18₁—5 nicht urspr. GH 34 Anm. 4.

Hier liegt deutlich in MT eine selbständige Rezension neben der LXX vor. Ein jüngeres Gebilde als der griech. Text ist damit der hebr. von 18₆ff noch nicht notwendig. Nur der Eintritt in den Kanon, nicht die Abfassung von MT wäre jünger als LXX GH 34 f. v. 6—8 gehört zu 16₁₄ff, ist aber nicht direkte Fortsetzung GH 35.

v. 9—11 direkte Fortsetzung von v. 6ff in Da ibid.

v. 13—16 Dublette in SS ibid.

v. 17—19 gehört deutlich zu SS GH 36 34 Anm. 4.

v. 20—29 korrespondiert mit v. 6—8 GH 35.

Wellhausen.

Entstehung der Furcht Sauls vor David. LXX hat den besseren Text. An harm. Kritik derselben ist nicht zu denken, beachte v. 9 und 12^a Ko 251f.

3 Absätze lassen sich aussondern:

- | | |
|-------------------------------|-----------|
| a) v. 6—8 12 ^a . | } Ko 252. |
| b) v. 13—15. | |
| c) v. 16 20—29 ^a . | |

theol. Arbeit a. d. rhein. Prediger-Verein VII, S. 10 Anm., dürfte zuviel negiert sein, vgl 16₁₁ 17₃₃f. Mit Beidem scheint David doch in einem für die Öffentlichkeit, sei es im Felde oder daheim, noch nicht geeigneten Alter hingestellt zu werden. Wegen dieser Differenz das אשר בצאת als eine harmonisierende (den Helden c. 16 und den Hirten c. 17) Glosse anzusehen, liegt kein Grund vor. Wenn Bu RS 211 als solchen anführt: Saul könne dem Isai über David nichts bestellen lassen, als was er von seinen Dienern nach v. 18 erfahren, so ist derselbe darum nicht stichhaltig, weil nach diesem Kanon auch der Name „David“, der dem Saul vorher nicht genannt ist, zu beseitigen wäre.¹⁾ Es wird mit WRS^{Smith} anzuerkennen sein, dass das Bild Davids in

1) Wollte man einen Zug aus der Charakteristik Davids v. 18f fortnehmen, so dürften es allenfalls die Worte sein גבור ה' ואיש מ', dieselben stören die Einheitlichkeit im Bilde des „Knappen“ David u. sind vielleicht um 16, 14ff zu 14, 52 in Beziehung zu setzen, von dorthier entlehnt. Vgl auch RS 215. נבון דבר wäre dann etwa mit „schlagfertig“ zu übersetzen, vgl Komm.

16₁₄ff, besonders in v. 18f, nicht ganz glatt und einheitlich ist. Während nun Corn deshalb neben unserem Stück eine Erzählung postuliert, die als Vorwort zu c. 17 zeigt, wie David nur als „Minstrel des Königs“ an dessen Hof kommt, KSt 32, will WRSmith c. 17 LXX doch ohne Weiteres als Fortsetzung zu 16₁₄ff ansehen, indem er, den Gesamteindruck von 16₁₄ff berücksichtigend, hier wie c. 17 David als Waffenträger an der Seite des Königs findet. Beide Forscher stimmen in ihrem Urtheil über das Verhältniss von MT zu LXX in c. 17f überein. — Zu c. 17f: In MT > LXX: 17_{12—31} 38^b 41 48^b 50 51 וימלאוים 55—58 18_{1—6^a} 8^b 9—11 12^b 17—19 21^b 26^b 27 וישלפה מתערה למלך 29^b 30. Es erhebt sich die Frage, hat LXX den wahren Text bewahrt und sind die Zusätze in MT Interpolationen, Bruchstücke irgend einer verloren gegangenen Geschichte Davids, oder müssen wir den kürzeren Text als das Produkt wohl erwogener Auslassungen ansehen. Das erstere ist von grösserer Wahrscheinlichkeit: Wäre in c. 17 LXX harmonistische Kritik getrieben, so hätte dieselbe es doch nur zu

B. 19—20 Ausbruch der Feindschaft Sauls gegen David.

Budde.

19.

v. 1—7 Wegen v. 5 mit Corn E zuzuerkennen RS 221.

v. 2f R^{JE} (wie Corn) SB, während er in RS 221f noch Bedenken trägt, der Ansicht Corn's beizutreten.

v. 8—10 schliesst sich ungewungen an v. 1—7 an RS 222.

v. 11—17 ebenfalls v. E, sich unmittelbar anschliessend RS 222. SB.

v. 18—20^{1a} Auf der Stufe von c. 16₁ff ibid.

20.

Das Stück ist nicht nur vielfach beschädigt, sondern scheint auch, besonders in den Reden, stark überarbeitet RS 224. Es gehört J zu, SB.¹⁾

1) In SB ist als R^{JE} zugehörig bezeichnet v. 4—17 40—42.

Cornill.

v. 1—7 gehört wegen v. 5 der Quellenschrift von c. 17f an KSt 39f.

R.

v. 7 muss urspr. anders gelautet haben.

Zweck dieser Uebearbeitung ist, einen Ausgleich mit c. 20 zu schaffen KSt 40.

Unmittelb. sachliche Fortsetzg. von v. 1—7 ibid.

v. 11—17 nicht von E, KSt 40.

Sachlich unmöglich u. völlig werthlos KSt 41.

Gehört der Quelle 16₁₅ff zu, Eg 102.

einem unvollkommenen Resultat gebracht, vgl nur 17^{38ff} mit 16¹⁸, Ko 250 KSt 29 GH 34. Ferner bietet c. 17 LXX einen lückenlosen vortrefflichen Zusammenhang, Eg 101 WRSmith 110f, wie er durch blosses Streichen nicht hervorgebracht zu werden pflegt. Im Einzelnen dürfte zu c. 17^{12—31} usw. noch Folgendes mit WRSmith anzuführen sein: v. 12 ist eine ungeschickte Anknüpfung an v. 11, wie v. 31 an v. 32. Vgl Komm. V. 15f ist eine harmonistische Interpolation. v. 23 sind die Worte des Philisters ausgelassen und statt ihrer eine Rückweisung auf v. 8 gegeben. Bruchstücke der Parallel-Erzählung v. 12ff sind eingeschaltet in v. 38^b 41 48^b 50. — 17^{55ff} zieht in c. 18 v. 1f nach sich. Hinsichtlich v. 3—5 liegt die Sache nicht so klar. — In c. 18^{6ff} verdient der LXX-Text unbedingt den Vorzug, wie vor allem Corn KSt 34ff und WRSmith 112ff ausführlich nachgewiesen haben. — Ueber den Spruch der Weiber 18⁷ vgl Komm. — Die vv. 17¹² 54 18⁵ 30 scheinen redaktioneller Herkunft zu sein. — Vgl ausserdem Komm., besonders v. 8. —

Davids Flucht und die damit zusammenhangenden Vorfälle.

Kittel.

SS zugehörig, GH 36. Ausser

v. 3 Redaktionell.

SS zugehörig, ibid.

SS zugehörig.

Zu derselben Kategorie wie 16^{1ff} gehörig, GH 37.

Aus Da, doch mehrfach überarbeitet und mit fremdartigen Zusätzen versehen GH 37.

Wellhausen.

Ohne pragmatische Bedeutung Ko 253. Vgl auch Prol 274.

} Fraglich, ob diese beiden Fluchtberichte zusammengehören oder ob nur einer, viell. der zweite, Prämisse ist zu c. 21. Ko 253.

Drängt sich störend ein, ibid.

Ist ein Pendant zu 19^{1—7} und stünde dort an der richtigen Stelle. Ko 253.

Budde.

40 ff findet nach dem Signale keinen Raum, *ibid.*

Cornill.

v. 19 u. 35^a Ausgleichungsversuche mit 19₁—7, Eg 102.

Aus sachlichen und aesthetischen Gründen auszuschneiden, *ibid.*

Der ganze Abschnitt, wenn er auch den historischen Hergang im Allg. klar erkennen lässt, ist zusammengesetzt aus einer Reihe kleinerer Theile, die sich vielfach stossen und widersprechen. Der Konflikt zwischen Saul und David, dessen Freundschaft mit Jonathan und Liebe zu Michal sind offenbar der Gegenstand wiederholter mündlicher und schriftlicher Behandlung gewesen. Bruchstücke davon sind uns, so gut es ging zu einem Ganzen vereinigt, in diesen und den folgenden capp. aufbehalten.

Spezielles: Zu c. 19: Dasselbe ist die unmittelbare Fortsetzung von c. 17f LXX, und zwar in den vv. 1 4—6 7^c—10^b. Dass v. 2f als redaktionelle Ausgleichung mit c. 29 anzusehen seien, hat Corn

C. 21—22 Davids weitere Flucht.

Budde.

v. 1—10 E¹, RS 226. SB.

v. 8—10 Passt trefflich zu v. 2—7 *ibid.*

v. 11—16 Späterer, den Zusammenhang unterbrechender Einschub RS 225 227.

22.

Das cap. wird J in SB zugewiesen. Zu Anf. ist v. 5 späterer Zusatz, wie 21₁₁—16. SB RS 227. Dann folgt ein zusammenhangendes Stück, v. 6—23, eine Parallele zu 21₂—10, In dieser ist v. 10^b u. ^{וַיִּהְיֶה} in v. 13 = R^{JE}. v. 19 = E¹.

Cornill.

Fortsetzung von 19₁₀ KSt 41f.

Späterer Einschub KSt 41.

v. 1f Direkte Fortsetzung von 21₁₀ KSt 41.

v. 3f Fraglich.
v. 5—23 Wieder die frühere Quelle. } *ibid.*

Zu c. 21: v. 1—10 ein einheitliches Stück, das sich an 19₁₀ oder 19₁₈ anschliesst. Dagegen ist v. 11—16 ein Passus von dem

Kittel.

Wellhausen.

endgültig nachgewiesen KSt 38f. Vgl Komm. Eine Sonderstellung nehmen ein die Abschnitte v. 11—17 und v. 18—20^{1a}. Jener, sachlich unmöglich die Fortsetzung von v. 10b, behandelt das sicher historische Thema der Liebe zwischen David und Michal, kann aber in seinen Einzelheiten kaum Anspruch auf Historicität machen. Dieser ist, wie allgemein anerkannt wird, ein midraschartiges Produkt, vgl Komm. — Zu c. 20: Wenn wir von den, von Corn richtig angegebenen, Uebearbeitungen absehen, liegt hier eine alte Behandlung vor des Themas von dem Konflikt zwischen Saul und David. Wieweit diese Erzählung streng historisch ist, lässt sich schwer ausmachen, doch ist an einem historischen Kern gewiss nicht zu zweifeln. Vgl Komm. Spezielles ebenda.

Sauls Rache an den Priestern von Nob.

Kittel.

SS zugehörig, GH 37. U.

Späterer Zusatz, schwerlich eine eigne Quelle GH 37.

} SS RS 37.

Wellhausen.

v. 2—7 Fortsetzung des hist. Fadens von 19¹⁸ Ko 253.

v. 8 9 Spätere Zuthat: v. 8 abstrahiert aus 22⁹ v. 9 zurückgreifend auf c. 17 *ibid*.

Ebenso zu beurtheilen wie 19^{18—24} Ko 253.

Das cap. ist die Fortsetzung von 21^{2—7} Ko 253.

v. 3—5 Nicht ursprünglich.

v. 6—23 Echter Bestandtheil.

geistigen Niveau der Erzählungen 16^{1ff} 19^{18ff}. — Zu c. 22: In der Beurtheilung dieses cap. kann ich mich Ki ganz anschliessen. —

D. 23—27 Die Fehde

Budde.

23.

Dieses cap. gehört zusammen mit 24 25 27 J an.

v. 6 Einschub RS 229.

v. 11^a wie Corn.

(v. 14^b 15) 16—18 zweifellos Einschub RS 229 f. Zu E gehörig SB.

v. 19 Von בנבער bis Schluss, R^{JE} SB.

v. 23^a Von מכל bis נכון Einschub. SB.

24.

v. 5—8 umzustellen: 5^a 7 8^a 5^b 6 8^b. SB.

v. 14 Glosse.

v. 17 Von ויאמר bis בני דוד R^{JE}.

v. 21—23^a Höchst wahrscheinlich Nachtrag RS 229. In SB dem R^{JE} zugetheilt.

25.

Ursprünglich Folge von 23²⁸ RS 230 f. In SB darüber nichts bemerkt.

v. 1^a Einschub (vgl 28^{3a}) RS 231.

v. 28—31 nicht nöthig als Glosse anzusehen RS 231.

v. 44 quellenhaft ibid.

26.

E zugehörig RS 228.

27.

v. 7—12 ursprünglich. RS 231. Vgl ZATW VI, 85 ff.

Cornill.

Eg 103: 23¹—14^a 19—24²³ 25 27 ältere, 26 jüngere Quelle. Doch siehe unten zu c. 25 f.

Glosse Eg 103.

Irrthümliche Wiederholung von v. 12.

Duplette zu c. 20, gehört der jüngeren Relation an. 14^a gehört noch zu v. 1—13. KSt 48. Eg 103.

Wie Bu, KSt 47.

c. 25 gehört offenbar zur nämlichen Quellenschrift wie c. 26. KSt 43. Doch vgl oben.

Redaktioneller Zusatz KSt 48.

Wie Bu KSt 48.

Parallele zu 23^{19ff} 24^{2ff} aus der jüngeren Quelle Eg 103. Umgekehrt KSt 43.

Wie Budde KSt 94.

zwischen Saul und David.

Kittel.

c. 23—25 27 aus Da.

Redaktionell U, oder grade zu Glosse GH 38.

Folgt in v. 12 an richtiger Stelle *ibid.* U.

v. 14—18 Zusatz aus SS, GH 38. Dagegen ist in U. v. 14—18 R zugetheilt.

19 Von בנבער bis Schluss, Glosse U.

Wie Bu. U.

Glosse GH 38 U.

Ist nicht nöthig, als Glosse anzusehen, GH 38.

Recht wohl möglich, dass der urspr. Text von Da c. 25 vor c. 24 hatte GH 38.

Redaktionell, U.

Wie Bu GH 38.

Wie Bu *ibid.*

Parallele zu 23^{19ff} 24^{2ff}, SS zugehörig, *ibid.*

Wie Budde GH 39.

Wellhausen.

Auffallender Abstand von den übrigen capp. Ko 253.

Aus β 3¹⁵ geflossener, redaktioneller Zusatz.

Wie es scheint, ältere Version über 23¹⁹—24²³ Ko 253 Prol 275.

Ein späterer Zusatz Ko 253f.

Um einen historischen Kern, nämlich dass David sich eine Zeit lang im äussersten Süden des israelitischen Landes an der Spitze einer verwegenen Schaar gegen den legitimen König zu behaupten sucht, schliesslich aber doch von diesem auf philistäisches Gebiet hinausgedrängt wird, hat sich ein Kranz von Erzählungen gelegt, von denen der Kern von c. 25 zweifellos historisch werthvoll genannt werden darf, deren Hauptmasse aber doch schon sagenhaften Charakters ist.¹⁾ Letzteres geht hervor 1) aus dem Urtheil über David, wonach dieser als der praesumtive Nachfolger Sauls gilt, 23¹⁶ 24²¹ 25³⁰, ein Urtheil, das wenn es auch nicht erst „der Eschbaals Regierung ignorierenden späteren judäischen Geschichtsschreibung“ angehört, vgl Stade Gesch. Isr.² S. 246, — es scheint mir dieses Urtheil vielmehr ein ursprünglich volksthümliches, als ein, wenn ich so sagen darf, gelehrtes, — sich doch erst nach David's Tode allmählich gebildet haben wird. 2) aus der einseitigen Verherrlichung des Charakters Davids: seine Grossmuth c. 24 26, seine Ritterlichkeit c. 25. Daneben erscheint Saul von einer sentimentalischen Weichheit und einem reuevollen Bewusstsein seines Unrechts gegenüber David beherrscht, 24^{17ff} 26^{21ff}. — Endlich trägt 23^{19ff} deutlich den Charakter der Lokalsage an sich, während 23^{14ff} ein späterer Literat sich bemüht, auch Jonathan's Namen in dieser Zeit aus dem Leben Sauls und Davids einen Platz zu sichern, ein „Kunstprodukt“, nicht das „Erzeugnis der lebendigen Sage“ nennt Stade a. a. O. diesen Passus mit Recht.

Spezielles: Was die Ausscheidung (oder Nichtausscheidung) einzelner Bestandtheile in diesen 5 capp. betrifft, so kann ich mich hierin unbedingt Cornill und Kittel anschliessen. Doch muss ich Einspruch erheben gegen die Ansicht, dass von den beiden inhaltlich verwandten, zum Theil wörtlich übereinstimmenden²⁾ capp. 24 und 26 das erstere das ältere sei. We sagt Prol S. 275, dass c. 26 als die kürzere und motiviertere Fassung mit Recht für die Grundlage anzusehen sei. Ebenso Ko 253. Dieselbe Ansicht c. 26 the more original version, vertritt auch Driver S. 158. Endlich hat die Ansicht, dass wir hier 2 Versionen des gleichen Ereignisses vor uns haben wenigstens in KSt (1887) S. 43 auch Cornill ausgesprochen: dass c. 23¹⁹—24²³ die jüngere, dem c. 26 nachgebildete Erzählung sei, ergebe sich aus der viel urwüchsigeren Erzählungsweise und den viel alterthümlicheren Anschauungen, besonders aber aus einer Vergleichung

1) Zu dem gut historischen Erzählungsstock über David, der mit α 16, 14 anhebt und u. a. 27, 1 wieder vorliegt, können die beiden Geschichten c. 25 u. c. 26, von denen die erstere einen besonderen Rang einnimmt, sehr wohl gerechnet werden, vgl Schluss des §, gegen We Prol S. 275.

2) Beidemale erkennt Saul den David an der Stimme. Das ist in c. 26, wo sich die Scene in der Morgendämmerung abspielt motiviert, in c. 24 aber nicht, Corn. — Die Berührungen zwischen beiden Berichten sind zusammengestellt von Driver-Rothstein, Einleitung (1896) S. 195.

von 24¹⁷ mit 26¹⁷ (vgl unten Anm. 2). Cornill ist von dieser Ansicht Eg S. 103 abgewichen, wohl durch Bu's sprachliche Argumente RS 228 f bestimmt und schliesst: Ist 23¹⁹ unmittelbare Fortsetzung von 14^a, so gehört das ganze Stück 23¹⁹—24²³ der älteren Quelle an und seine Parallele 26 der jüngeren. Da nun 23¹⁹ und 26¹ fast wörtlich übereinstimmen, so kann man mit dem gleichen Rechte c. 26 für die unmittelbare Fortsetzung von 23^{14^a} erklären und der älteren Quelle zuweisen, zumal anerkanntermassen, Bu RS 231, der Entschluss Davids zum Uebergang auf philistäisches Gebiet, 27¹ sich genau so an c. 26 wie an c. 24 anschliesst. Cornills Schluss ist also nicht als bündig zu erachten. Worin aber bestehn Bu's Argumente, welche Cornill und auch Kittel ihm zuzustimmen bewogen haben? — Ausschliesslich in einem „sprachlichen Nachweis“. Für c. 26 werden im Ganzen 5 Ausdrücke, für E sprechend, aufgezählt, z B מְרִנָּה v. 4. Diesen gewöhnlichen Terminus dürfte doch wohl auch Budde's J, wo er ihn nöthig gehabt hätte, gebraucht haben. Thatsächlich hat er es gethan, β 103. Vgl auch β 15¹⁰ und 19²⁸. Nicht anders darf man m. E. urtheilen z B über מְרִנָּה und מְרִנָּה. Bu geht vorüber an נִפְלָה v. 12, einer Wendung, die Gen 2²¹ (J) und 15¹² (sicherlich nicht E) sich findet. Desgleichen an נִסְפָּה v. 11, vgl Gen 18^{23ff} 19¹⁵ 17. Endlich auch an אֲרִיָּה v. 19, das er selbst RS 51 für ein Zeichen der Sprache J's anführt. Die 3 aus c. 24 für jahwistischen Sprachgebrauch aufgeführten Wendungen können als für J charakteristisch und darum ausschlaggebend nicht erachtet werden. Noch weniger das offenbar landesübliche Schimpfwort „todter Hund“, selbst wenn es sich (doch gewiss zufällig) im AT. nur noch β 9⁸ 16⁹, in Abschnitten, die Bu J zuweist, findet. Inhaltliche Beweisgründe, zu denen ein sprachlicher Nachweis überhaupt nur als Stütze gelten kann, bringt Bu gar nicht. In dieser Hinsicht beachte: a) die Korrektheit in der Angabe der Umgebung Davids 26⁶ 8. Vgl über den Hetiter Ahimelech Komm. Dagegen in c. 24 die „Leute Davids“, v. 5 7, eine blasse Allgemeinheit. Ebenso bei Saul, 26⁵ 14 Abner. v. 12 der bekannte Speer Sauls, vgl Komm. zu α 18¹⁰. b) Die Art, wie Saul in Davids Gewalt geräth: c. 26 durch ein im ganzen Alterthum berühmtes Heldenstück vgl Komm. In c. 24 liefert Saul sich selbst — und bei was für einer Gelegenheit — dem David in die Hände. c) Die alte religiöse Anschauung in 26^{19f}. Ihr ist gegenüber zu stellen die Auffassung in 24^{21f}, dass David an Sauls Statt zur Krone gelangen werde, wie sie auch in der späten Interpolation c. 20^{14ff} vorliegt, vgl We Prol S. 276. Nach diesen dem Inhalt entnommenen Argumenten dürfte es keinem Zweifel unterliegen, dass c. 26 älter ist als c. 24. Ueber die Anordnung der 3 Stücke 23¹⁴—24²³ 25 26 sagt We Prol S. 275: c. 26 wurde wegen v. 19 vor c. 27 eingesetzt; die andre Version über Davids Begegnung mit Saul 23¹⁴—24²³ wurde vor c. 25 gestellt, um eine „zu nahe Kollision“ zu vermeiden.

E. 28—31 Sauls

B u d d e.

28.

v. 1f gehört zu c. 29 f.

v. 3—25 gehört, wie c. 29—31, zu J, wegen der Rolle Sam's als eines Sehers, RS 233.

v. 3 redaktionell, RS 235.

v. 17—19^{aα} eingeschoben, wegen c. 15, RS 235.

29.

v. 5 möglicherweise Zusatz, RS 232. Nicht in SB.

30.

v. 10 Wie Stade. SB.

Die Anordnung der Theile, c. 28—31, giebt RS 235f (ebenso SB) so: die Philister ziehen ihre Heere zusammen, David mit Akisch, 28₁ 2 Sammelplatz der Philister in Aphek, der Israeliten in der Ebene Jesreel, Heimsendung des David u. s. w. c. 29 30. „Nach vollendeter Sammlung (ויקבצו) dringen die Philister bis Sunem vor, Saul zieht sein ganzes Heer auf das Gebirge Gilboa, 28₄.“ Saul bei der Todtenbeschwörerin, 28₅—25. Die Philister greifen Israel an, 31₁.

Cornill.

Wie Budde.

Verwandt mit c. 15, KSt 43; doch vgl Eg 103.

Wie Budde.

v. 16^{aα}—18^a c. 15 interpoliert, 19^b ursprünglich, Eg 103.

Unbedingt zu streichen KSt 49.

28₁ 2 schliesst sich an c. 29—31 an, 28₃—25 ist aus einer andern Quelle eingeschoben, KSt 43. Eg 103 tritt jedoch der Bu'schen Auffassung bei.

unglücklicher Ausgang.

Kittel.

Unmittelbare Fortsetzg. zu c. 27; im Uebrigen wie Budde, GH 39.

Gehört zu Da, U. Doch vgl GH 39f 42.

Redaktionell, U.

v. 17—19^{aα}, redaktionell, U.

GH 39 Anm. 2 scheint Corn. zu folgen. Anders U.

GH 39 Anm. 2 scheint mit Stade² 256 Va u. Vb umstellen (anders U) und v. 9^b streichen zu wollen.

In U ist 28³—25 derselben Quelle wie c. 29—31 zugeschrieben, damit wird also die Anordnung Bu's angenommen sein, gegen die GH 39f noch ein triftiger Grund — dass Bu's Umstellung nämlich grundlos sei — vorgebracht wird.

Wellhausen.

Vgl unten.

Verwandt mit c. 15, Prol 271f
Vgl unten.

Wie Stade, Text 144.

c. 15 u. 28 sind Beide als „Vorspiele der folgenden Begebenheiten“ anzusehen c. 28 verhält sich zu c. 15 wie „zur ersten Stufe die zweite“. In c. 15 wendet sich der Prophet von Saul ab, in c. 28 erscheint Saul seit diesem Ereignis in höchster Gottverlassenheit. Die allgemeine Färbung wird dem Gegensatze zwischen Samuel und Saul hier verliehen durch das Verhältnis der Propheten zu den Königen, wie es sich besonders im Reiche Samarien (Reg α 147) ausgebildet haben muss, Prol 271f. — Dass 28³—25 auf späterer Ergänzung beruht, ergibt sich aus 28⁴ Philister schon zu Sunem (in Israel) neben 29¹ noch in Aphek; ebenso 28⁴ Israel auf dem Gilboa, wohin sie erst 31¹ zurückgeworfen werden, Ko 254.

Das hier vorliegende Problem liegt in der Frage: Gehört 28₃(4)—25 mit Bu zu der Quellenschrift, der auch c. 28₁ 2 29—31 angehören oder ist es mit We zu c. 15 zu stellen. Die grössere Wahrscheinlichkeit ist entschieden auf Seiten We's. Bei der Bu'schen Annahme bleibt zunächst die Umstellung von 28₃ff von hinter 30₃₁ an seine jetzige Stelle in MT völlig unerklärt, worauf Stade² 255 und Ki, vgl oben, mit Recht hingewiesen haben. (Letzterer lässt in U diesen Grund allerdings fallen). Es liegt aber auch weiter in dem Wortlaut von 28₄ eine Schwierigkeit: nachdem nämlich die Philister 28₁ mobil gemacht *את מחניהם פ' ויקבצו* ziehen sie 29₁ ihre Truppen zusammen nach Aphek *ויקבצו אפקה*. Jetzt erfolgt der Vormarsch 29₁₁ *עלי יזעאל* dorthin, wo Israel Lager bezogen hatte 29₁. Käme jetzt 28₄, so wurde ein neues Sammeln der philistäischen Streitkräfte, Marsch und Lager in Sunem *ויבאו ויהנו* und seitens Sauls ein, wie es scheint erstmaliges, Sammeln der Heerschaaren Israels und Lagernehmen auf dem Gilboa berichtet sein, während man nach dem Vormarsch der Feinde den Zusammenstoss erwartet: derselbe erfolgt thatsächlich und sehr natürlich bei der gegenwärtigen Textordnung in MT in 31₁, anschliessend an 29₁₁, woselbst ein Rückzug Israels von der „Quelle“ auf die Gilboa-Berge stillschweigend vorausgesetzt ist. Wird somit 28₄ aus dem Zusammenhang c. 29—31 hinausgewiesen, so müssen wir gegen Bu annehmen, dass 28₄ selbstständig von den ersten kriegerischen Massnahmen erzählt, die zu Sauls Untergang führten, dass also 28₄ff nicht der alten Quellenschrift wie 29—31 angehören kann. Dass nun 28₃(4)—25 auch an seiner jetzigen Stelle in MT nicht an rechter Stelle steht, sondern dort ein-

2) β 1—8 Vom Tode Sauls bis zur

A) 1—4 Der Bruderkrieg zwischen

Budde.

1.

v. 1—4 alter Bericht (J), mit Anschluss an das Vorhergehende, α 30. Hierauf könnte unmittelbar folgen, was wir aus β 4₁₀ schliessen müssen, RS 237f.

v. 5 redaktionelle Ueberleitung zu v. 6—16 elohistisch, SB RS 238. Darin sind v. 11 12 eingesprenzt, zu v. 1—4 gehörig.

Cornill.

v. 5—10 } Eintragungen aus
einem jüngeren Parallel-Bericht, Eg
v. 13—16 } 103.

Nach KSt 54f ist 1—15 einheitlich.

geschoben ist, hat We bewiesen und ist allgemein anerkannt. Seine Charakterisierung dieses selbständigen, hier an unpassender Stelle eingeschalteten Stückes ist ebenfalls m. E. wenigstens die wahrscheinlichste. Es lässt sich ja nicht mit stringenten Gründen entscheiden, ob Saul den Samuel qua Seher (aus c. 9—10¹⁶), Bu oder qua Prophet (aus c. 15), We konsultiert. Aber v. 16, der allgemein für ursprünglich gehalten wird, erinnert doch sogleich an 15^{23b} 28; hat schon den Interpolator von v. 17f daran erinnert und zu seiner Interpolation veranlasst. Dazu kommt, dass bei dieser Auffassung unser cap. in einen lebensvollen, historischen Zusammenhang gerückt wird: es ist der Gegensatz zwischen Propheten- und Königthum. Erwähnt sei noch: c. 15 hat einen historischen Kern, ist aber profetisch übermalt. 28^{4ff} zeigt in v. 4f einen durchaus historischen Rahmen, wie wir durch c. 29—31 kontrollieren können. Dieser ist aber benutzt zu einer Darstellung mit prophetischer Tendenz. Auch hierin also eine Verwandtschaft zwischen beiden Stückchen. Das וְלֹא עָנָהוּ 14³⁷ u. 28⁶; der Schwächezustand Sauls v. 20^{bff} und der seiner Leute 14²⁴ 28^{ff}; das Orakeleinholen v. 6 und 14¹⁸ 37 41, RS 233f kann mich nicht bewegen, 28^{4ff} statt dem c. 15 der mit c. 9 beginnenden Erzählungsschicht (Samuel Seher) anzuschliessen. Die Uebereinstimmung zwischen 28^{22—25} und Gen 18^{5ff} (J), RS 234 liegt doch wohl in der Sache selbst begründet.

Spezielles: Hier kann ich mich ganz den Bemerkungen Bu's zu 28³ 17—19^{aα} 30¹⁰ anschliessen. Einen zwingenden Grund, 29⁵ als Zusatz anzusehen, vermag ich nicht zu erkennen.

Sicherstellung von Davids Königsherrschaft.

David und der Sauliden-Dynastie.

Kittel.

Das cap. gehört eng mit den Schlusskapiteln des ersten Buches zusammen. Im Uebrigen folgt GH 40 genau der Bu'schen Kritik.

Wellhausen.

v. 1—15 ist, allerdings sehr passend und vielleicht an Stelle eines älteren Berichtes, von einem späteren Bearbeiter eingeschaltet, der wohl auch das Lied v. 16ff aus dem Buche des Redlichen hergesetzt hat.

Budde.

v. 17ff. Einschub, vielleicht schon vom ersten Erzähler.

2.

v. 1 kann an α 31¹³ angeschlossen werden oder an den fortgefallenen Schluss von 14, RS 239.

v. 10^a 11 Einschub; v. 11 doppelt neben 55^a RS 239.

v. 12—32 guter, alter Geschichtsbericht, in den v. 14—16 vielleicht eingehängt ist, durch Anschluss von v. 17 an 13^a wird der Zusammenhang weit klarer, RS 240. In SB ist diese Ansicht aufgegeben.

3.

v. 2—6^a oder 2—5 Einschub, gehört hinter 8¹⁵, RS 241.

v. 30 zu streichen, RS 241. R^P zugehörig SB.

4.

v. 2^b 3 wenn überhaupt, jedenfalls ein sehr alter Einschub, RS 241. In SB nicht als solcher angesehen.

v. 4^a sicher Einschub; v.^b dürfte echt sein hinter 9³, RS 241.

Cornill.

10^a dt. chronologischer Rahmen
v. 11 verfrüht, Eg 103.

v. 2—5 (6^a) hier eingesprengt, ursprünglich wohl an anderer Stelle v. 6^b ist unmittelbare Fortsetzung zu v. 1. Der Chronist hat, wie α 14³—7 zeigt, diese Einsprengungen schon vorgefunden, Eg 103 KSt 55.

Giebt zu Bedenken Anlass, Eg 103.

Ursprünglich hinter 9³.

Wie die vorstehende Übersicht zeigt, herrscht bezüglich der capp. 1—4 ein weitgehender Konsensus. Mit Recht werden sie im Allgemeinen als Fortsetzung der dem alten Erzählungsstück angehörenden Schluss-Kapitel des ersten Buches angesehen. Im Speziellen ist zu bemerken zu c. 1, dass die literarkritische Scheidung Bu's von v. 1—16 entschieden den Vorzug verdient vor der Ansicht We's, nach

Kittel.

Wellhausen.

Wie Bu, GH 42.

Bu's Annahme über v. 13^b—17 ist nicht unbedingt nöthig, GH 42.

v. 2^b—5 durchbricht den Zusammenhang, gehört an eine andre Stelle, GH 42.

Redaktionell, U.

Können recht wohl zum Text gehören, GH 42.

Redaktionell, U.

v. 1—4 steht in Beziehung zu α 30²⁶ ff (Geschenke). v. 4—7 von dem Verf. von α 31¹¹—13. v. 8 nimmt den in α 31 fallen gelassenen Faden auf, Ko 255f.

10a 11 eingeschoben: es folgen v. 9 10^b 12 ibid.

v. 2—5 schwerlich am richtigen Orte, v. 6^b schliesst an v. 1 an, v. 6^a verdeckt die Fuge; vielleicht hat v. 2—5 (nebst 5¹³—15) in c. 8 gestanden, Ko 256.

Redaktionell.

v. 2^b (nach dem Athnach). 3 4 ein aus verschiedenen Elementen bestehender Einsatz, der jedenfalls nicht in den Zusammenhang gehört. Woher die Angaben stammen ist schwer zu sagen; theilweise mögen sie durch R versetzt sein. v. 4 stand wahrscheinlich hinter 9₃, Ko 256.

welcher diese VV. eine einheitliche Darstellung enthalten. Sicherlich sind aber v. 15 und 16 umzustellen, vgl Komm. Auch zu c. 2 muss ich mich Bu anschliessen. Doch ist kein Grund, wie er selbst schon in SB eingeräumt hat, v. 14—16 als später eingehängt anzusehen. Ueber c. 3 herrscht nach Obigem ein vollständiger Konsensus. In c. 4 erscheinen die Bedenken We's gegen v. 2_b 3 unbegründet.

B) 5—8 Davids

Budde.

5.

v. 1—3, dieses Stück schliesst nach hinten an v. 17 ff an, RS 242.

v. 4f eingeschobene, statistische Notiz (fehlt in Chron.), gehört zu c. 8 (hinter v. 15). *ibid.*

v. 6 von לִאמֹר an, v. 7^b 8^b Glossen, *ibid.*

v. 13—16 wäre nächst 3₂—5 hinter 8₁₅ am Platze, RS 242.

v. 17—25 „dunkel und ungenügend“, RS 242. Die „Verkümmerung“ kann mit der Versetzung in Zusammenhang stehn, RS 243f.

6.

Das Stück an sich ist alt und geschichtlich, wenn auch vielleicht überarbeitet, RS 242.

v. 1 hat nicht diese Geschichte, sondern eine kriegerische Unternehmung eingeleitet, RS 243. Auf v. 1 folgten ursprünglich 5 6—12. So auch SB.

7.

Im allgemeinen hat das an sich schöne und erhabene Stück volleren und älteren Klang als D, die wesentlichsten Merkmale fehlen. Es ist daher eher an einen Vorläufer von D zu denken. Der Anlass zu theokratisch-pragmatischer Erweiterung lag hier so auf der Hand, dass er schon verhältnismässig früh benutzt sein kann, RS 244f.

Cornill.

Da v. 17 unmittelbare Fortsetzung ist zu v. 3, werden v. 4—16 ursprünglich wohl an anderer Stelle gestanden haben, Eg 103.

Vgl oben.

Schliesst sich We an, KSt 56.

Weicht von allem Bisherigen in Stil und Ausdrucksweise merklich ab; setzt die vorliegende Verbindung von c. 5 und 6 voraus, ist durch und durch prophetisch-messianisch. Da es literarisch völlig ohne Nachwirkung (die früheste findet sich in dem jungen ψ 89), so ist es schwerlich vor Jesaja geschrieben. Da anderer-

Königsherrschaft.

Kittel.

c. 5 und 6 sind zusammenzunehmen, GH 42f. Vgl unten.

v. 1f und v. 3 sind Dubletten; v. 1f gehört zu Je, vgl unten, v. 3 zu Da, GH 43. Umgekehrt in U. v. 4f chronologische Notizen des R, ibid.

v. 6—16 (oder richtiger 6—12) ist am natürlichsten als Fortsetzung (wenn auch nicht direkte) von v. 1f anzusehen und gehört mit c. 6 einer alten Quelle Je, Geschichte Davids in Jerusalem, an, GH 43. Anders in U, vgl oben.

Wie Budde, GH 43f.

Da, U. GH 43.

Vgl oben.

Ohne ein göttliches Verbot wäre das Unterlassen eines Tempelbaues seitens Davids sträfliche Gleichgültigkeit und freventliche Verachtung Jahwes gewesen. Ein diesbezüglicher, alter Prophetenspruch ist darum nicht zweifelhaft. Das cap., wie es vorliegt, mag aus der Feder eines Vorläufers von D stammen, er ist aber

Wellhausen.

Vgl unten.

v. 13—15 hat vielleicht (mit 3₂—5) in c. 8 gestanden, Ko 256.

v. 17 greift nicht blos auf v. 3 zurück, sondern ignoriert auch das Dazwischenliegende, ibid.

c. 6 und 7 sind gleichfalls suppliert: denn in 8₁ wird da fortgefahren, wo in 5₂₅ aufgehört ist.

Abhängig von c. 6 und ziemlich jungen Datums. Wie α 2₂₇—36 den Söhnen Zadoks wird hier dem Hause Davids eine beständige Existenz verheissen. Es ist darum wohl der gleiche Konzipient für beide Weissagungen anzunehmen; er muss noch während des jüdischen Königthums geschrieben haben, aber ziemlich spät, vielleicht

Budde.

v. 13 redaktionell, SB.

8.

Keine ursprüngliche Erzählung, sondern ein überall her unklar zusammengestoppelter Panegyrikus, nicht ohne Lücken, RS 245.

v. 1 Mit Unrecht behauptet We, dass v. 1 den Anschluss an 5²⁵ fordere und damit c 6 f aus dem Zusammenhang ausscheide, RS 246.

v. 1—6 Auszug aus späteren Berichten, unter Vornahme mancher Veränderungen, RS 250f.

v. 7—10 Zusatz, „wenn auch aus gutem Stoff gebildet“. In SB dem J zugetheilt.

v. 11f Einschub. RS 246.

v. 13f Ebenso wie v. 7—10. RS 246.

v. 16—18 in SB dem J zuge-
theilt.

Cornill.

seits ein Untergang des Volkes und seiner Dynastie gänzlich ausserhalb des Gesichtskreises liegt, so ist das cap. dem 7. Jh. zuzuweisen, KSt 57 Eg 103f.

Wie We.

Redaktionsarbeit, aus gutem, alten, historischen Materiale, bestimmt c. 9—20 zu ersetzen, deren Inhalt zu verschweigen, man im Interesse Davids fand, Eg 104.

Unmittelbare Fortsetzung von 5²⁵, KSt 55.

v. 7—14 quellenhaft, Eg 104.

v. 16—18 quellenhaft, ibid.

In c. 5 6 8 liegt altes und werthvolles Material über Davids Regierung vor, aber in redaktioneller Zusammenstellung. Es ist folgendermassen auseinanderzulegen: 5^{1f} (oder 3) 17—25 8¹ David wird König von Gesamt-Israel und setzt sich nun in einem für ihn glücklichen Entscheidungskampfe mit seinen früheren Lehnsherren, den Philistern, auseinander. 5^{6—12} Einnahme Jerusalems, Verlegung der Residenz dorthin. c. 6 Feierliche Einholung der Lade nach Jerusalem. 8^{2—6} 7—14 (3^{2—5} 5^{13—16}) 16—18 Nachrichten über weitere Kriegsthaten Davids, über seine Familie und seine höchsten Beamten. Manches mag wohl bei dieser Zusammenordnung eine Bearbeitung erfahren

Kittel.

nur Uebersarbeiter eines alten geschichtlichen Kernes, GH 43 138. In U = Je (Dt).

Deuteron. Einsatz, GH 139 Anm. 1.

Durch v. 1 äusserlich an 5²⁵ angelehnt, so dass man dieses cap. der Quelle Da zuweisen möchte, in die sich auch sonst auszugartige Stücke eingestreut finden; es ist der Schluss von Da, enthaltend eine zum Theil Je entnommene Uebersicht über Davids fernere Thaten, GH 44.

Vgl oben.

Späterer Zusatz, GH 44, Anm. 4.

Wellhausen.

unter Josias, wo man trotz der bösen Vergangenheit für die Zukunft neue Hoffnung fasste, Ko 257.

Ein die Pointe verdunkelnder Einschub.

Durch v. 1 mit dem Hauptfaden 5^{17—25} verbunden, durch das folgende nicht fortgesetzt; bildet den Schluss der Geschichte Davids, wie α 14^{46—51} den der Geschichte Sauls.

Vgl oben.

Die kurzen Nachrichten scheinen nicht alle zuverlässig, einiges später interpoliert, Ko 258.

Vielleicht haben vor v. 16 einst 3^{2—5} 5^{13—16} gestanden, Ko 258.

haben: so nimmt Bu vielleicht nicht mit Unrecht an, dass, weil die Philister nicht so leicht auf ihre Hoheitsrechte David gegenüber werden verzichtet haben, die Kämpfe zwischen ihnen und Israel langwieriger gewesen sind, somit auch ein umfangreicherer Bericht über sie hier zu erwarten sei als 5^{17—25}. Hat R gekürzt? Bu fügt an dieser Stelle ein 21^{15—22} 23⁸—Schluss. Vgl noch unten die Bemerkung zu 81 und den Schluss des §. Ob R auch geradezu geändert hat, — Bu RS 251 und Klo (Komm z. St.) meinen, dass was 82ff von Moab erzählt wird, ursprünglich von den Ammonitern berichtet sei u. a. — lässt sich kaum wahrscheinlich machen. Vgl übrigens den Schluss

dieses §. — c. 7 ist ein von seiner Umgebung sich merklich unterscheidender, unsre capp. 5 und 6 deutlich voraussetzender Einschub, über dessen Alter — Zeit des Josias — ein im Wesentlichen einstimiges Urtheil herrscht. Das Stück, wie α 15 und 28, aus prophetischen Kreisen stammend, ist als Pendant zu jenen beiden capp. geschrieben, womit aber nicht behauptet werden soll, dass es aus derselben Feder wie α 15 und 28 geflossen sei. Es scheint jünger als jene zu sein und ist offenbar mit Rücksicht auf sie geschrieben (v. 15). Der Gegensatz zwischen dem von Jahwe verstossenen Saul und dem statt seiner erwählten David erinnert sofort an den zwischen Eli und Zadok, α 22ff. Doch ist es kaum wahrscheinlich, dass diese beiden Themen von demselben Autor behandelt seien. Gegen Ki's Annahme eines alten und geschichtlichen Kernes unsres cap's, d h eines durch Prophetenmund an David ergangenen Verbotes, für die Lade einen Tempel zu bauen, spricht m. E. Folgendes: Nach 617 hat David für die Lade ein Zelt errichten lassen. Dass dieses nur ein interimistische Unterkunft für die Lade ist, wird wenigstens mit keiner Sylbe angedeutet. Im Gegentheil müssen wir nach 77 annehmen, dass die Unterbringung der Lade im Zelte das Herkömmliche ist. Gegenüber dem Hinweis, dass „die Lade schon in Silo einen eigentlichen Tempel besass“, ist daran zu erinnern, dass, abgesehen von möglichen Anachronismen im Bilde des silonischen Tempels, vgl Komm. zu α 19, es wahrscheinlich genannt werden kann, dass die Lade in das

III. β

Weitere Nachrichten

Budde.

c. 9—20¹⁾ bilden einen geschlossenen Zusammenhang, in dem kein grösseres Stück entbehrlich, keine grössere Lücke nachzuweisen, ein Unterschied der Schriftsteller nicht zu erkennen ist. Mit unerbittlicher Nothwendigkeit folgen sich alle hier erzählten Ereignisse, RS 247f.

Cornill.

c. 9—20 hängen untrennbar zusammen, bilden eine sachliche und schriftstellerische Einheit. Wesentlich intakt, Eg 104.

1) Dass Reg α 1 2 untrennbar mit c. 9—20 zusammengehören, braucht

dortige, längst bestehende Heiligthum nur aus besonderen Gründen geschafft worden ist, dass also ihr Aufenthalt in Silo in einem eigentlichen Tempel nur die Ausnahme von der Regel, der Aufbewahrung in einem Zelte, war. Spezielles: Zu c. 5: v. 1f und v. 3 sind von Ki mit Recht als Dubletten bezeichnet. Welcher von beiden Passus der ältere sei, ist schwer zu sagen. Ki selbst bezeichnet in U v. 3, in GH aber v. 1f als den älteren. — Im Folgenden ist v. 4f eingeschoben. — Ebenso sind v. 6f von לִאמֹר an und v. 7^b Glossen. Dagegen v. 8^b kann sehr wohl vom Autor selbst herrühren. — v. 13—16 entstammt dem c. 8. — Zu c. 6: v. 3^{aβ} ist ein mit α 7₁ harmonisierender Einschub, vgl Komm. zu v. 3f. — Zu c. 7: In v. 7ff vermag ich eine, von einem Ueberarbeiter herstammende, Ueberfüllung (GH 139 Anm. 1) nicht zu finden. Dagegen ist v. 13 zweifellos redaktionell. — Zu c. 8: Die Behauptung We's, dass v. 1 unmittelbare Fortsetzung von 5₂₅ sei, ist schwerlich zu beweisen. Die Anknüpfung 8₁ ist rein äusserlich: das formelhafte אֲחֵרֵי־כֵן deckt sehr wahrscheinlich Zwischenglieder, vgl oben. Darnach Komm. z. St. — v. 6^b scheint wegen des gleichlautenden v. 14^b als Einschub angesehen werden zu müssen. — In v. 12 hat R gewiss seine Hand im Spiele. Doch v. 11 und 12 ausschliesslich als sein Werk anzusehen, geschrieben in der Absicht, David zu verherrlichen und mit dem Wunsche der Bereicherung des Tempelschatzes RS 246, sehe ich keinen Grund. —

9—20.

über Davids Regierung.

Kittel.

Ein zusammenhängendes Ganzes mit nur unbedeutenden, späteren Zusätzen. Eine historische Quelle ersten Ranges. Es scheint, dass der Verf. zur Zeit Rehabeams geschrieben hat, wegen der noch fehlenden Idealisierung Davids keinesfalls später GH 43f.

Wellhausen.

Eine sehr gute historische Quelle, Ko 261. Was sie erzählt, spielt zu Jerusalem und ist Hofgeschichte, Ko 258. Das Hauptstück ist c. 13—20. Hierzu steht c. 9 in nothwendiger Beziehung. Schwieriger zu erweisen ist die Zugehörigkeit von c. 10—12. Die äussere Verbindung durch 12₁₀—

hier nicht berücksichtigt zu werden.

Budde.

Cornill.

11.

v. 21 Viell. mit We zu streichen, RS 249. In SB an den Rand verwiesen.

12.

v. 7^b—9^{aα} in SB durch die gleiche Farbe ausgezeichnet wie

v. 10—12 ein pragmatischer Zusatz zur Rede Nathans; ein Späterer erkannte in alle den Greuelthaten in Davids Familie die Ernte aus dieser ersten bösen Saat, RS 249.

Später aufgetragen, Eg 104.

13.

v. 18^a In SB an den Rand verwiesen.

14.

v. 25—27 In SB an den Rand verwiesen, durch die Farbe als midraschartig bezeichnet, RS 253 nennt nur v. 26 fabulierende Vergrößerung.

18.¹⁾

v. 18 RS 254 als „antiquarisch“ bezeichnet, in SB unbeanstandet.

20.

v. 12^{bβ} von כַּשְׁמִית an eine Randglosse zum Anf. von V.b oder sogar zu v. 11^a, SB.

1) Die „kleinen tendenziösen Eingriffe“, welche RS 253f in 15, 24ff hervorhebt, und welche in SB aus v. 24 wenigstens an den Rand versetzt sind — übrigens in verschiedenen Farben — sind ihrer Geringfügigkeit wegen nur hier

Kittel.

Wellhausen.

12 ist hinfällig, vgl unten. Aber eine innere Verbindung liegt vor: nachdem nämlich in c. 10—12 die eigenthümlichen Umstände der Geburt Salomo's erzählt worden sind, haben nun c. 13f wie c. 15—20 eine indirekte Pointe, die auf die Thronfolge dieses Sohnes zielt Ko 258f.

Im Munde des Königs eine sehr überflüssige historische Gelehrsamkeit, Ko 261.

Redaktioneller Zusatz, GH 43 Anm. 7. U.

Interpoliert: denn weder nimmt man ^ל v. 13 auf die Strafordrohungen v. 10—12 irgend welche Rücksicht, noch lässt v. 14 die Annahme offen, dass ausser der Strafe, welche dort ausdrücklich als einzige bezeichnet wird, auch alle andern in v. 10—12 aufgezählten über David kommen sollen, Ko 258.

Glosse, U.

Glosse zu v. 19, Ko 261.

v. 26 in GH 43 Anm. 7 als Glosse anerkannt, in U fehlt ein Hinweis darauf.

Glosse, *ibid.*

18^{aβ} ist Glosse, vgl 14²⁷, GH 43 Anm. 7, in U fehlt ein Hinweis darauf.

v. 18 Glosse, in Widerspruch zu 14²⁷, *ibid.*

erwähnt, vgl auch Komm. (Ko 261 ist 16, 24. 27 in 15, 24. 27 zu ändern.) — Ebenso vgl zu 16, 13^b Komm.

Budde.

Cornill.

v. 23—26 RP, SB. ¹⁾)

Ueber c. 9—20 als Ganzes vgl den Schluss des §. — Spezielles: Zu c. 11: v. 21 Da der Verfasser die dialogische Darstellungsform in freier Weise, ohne Rücksicht auf streng wörtliche Tradition gebraucht, wie We Ko 262 selbst bemerkt, so kann sehr wohl dem

IV. β

An

Budde.

Cornill.

Diese Schlusskapitel des Samuel-Buches sind kein einheitliches Stück, auch durchbrechen sie den Zusammenhang zwischen β 20 und Reg α 1 2, RS 255. Ueber ihr Verhältnis zum Vorhergehenden bieten RS 264ff folgendes: c. 9—20 sind von einer deuteronomist. Hand ausgeschieden, weil für David kompromittierend; diese Hand hat an c. 8, den Schluss-Panegyrikus, nur die c. 21 und 24, wegen ihres theokratischen Charakters angeschlossen, in welche erst 21¹⁵—22 und 23⁸—39, später noch c. 22 und 23¹—7 eingefügt sind. Eine nachdeuteronomist. Redaktion hat das Verworfenen wieder nachgetragen. Aehnliche Beispiele von Verwerfung und Wiedereinsetzung auch bei der Redaktion des Richterbuches, z B 1—2 5 9 [16] 17—21 u. a. Absätzen.

Eine in jeder Beziehung eigenthümliche Stellung nehmen c. 21—24 ein, etwa analog den Anhängen in Jud. Aber während dort die Stellung der Schluss-capp. eine natürliche und verständliche ist, ist in Sam das Dazwischentreten der Anhänge zwischen den geschlossenen Zusammenhang von β 20²⁶ und Reg α 1¹ geradezu störend. Es erklärt sich dasselbe nur mit Hülfe der Annahme Bu's, Eg 105.

1) In Explanation of the colors ist irrthümlich α 20, 23—26 statt β 20,

Kittel.

Wellhausen.

König diese „historische Gelehrsamkeit“ vom Verf. direkt in den Mund gelegt sein, vgl Komm. — In c. 14 ist wenigstens v. 26 als Glosse anzusehen. — Im Uebrigen kann ich mich den Aufstellungen von We und Ki anschliessen.

21—24.

hang.

Kittel.

Hier sind eine Anzahl unter sich nicht gleichartiger Stücke am Ende des Samuelbuches zusammengestellt, ohne dass es so leicht gelingen wird, ihr Verhältniss zum übrigen Buche festzustellen. Bu's diesbezügliche Hypothese wird nur als ein interessanter Versuch bezeichnet, GH 44.

Wellhausen.

Diese capp. sind ähnlich wie Jud 17—21 ein Anhang am Schluss, Ko 263. Ueber die verschiedenen Elemente dieses Anhangs vgl das Folgende:

Budde.

21¹—14 24.

Die hier behandelten Ereignisse finden bald nach Davids Antritt der Gesammtherrschaft über Israel ihre richtige Stelle. 21¹—14 muss vor c. 9 gestanden haben, weil die Nachforschung Davids, ob noch jemand vom Hause Sauls übrig sei, sich nur nach dem Blutbad 21¹—14 begreifen lässt, auch 16⁷f und 19²⁹ darauf zurückblicken, RS 256.

Zugetheilt sind die beiden Abschnitte J.

21^{2b} 3^{aα} redaktionell, RS 257. In SB dem R^{JE} zugewiesen.

v. 7 Glosse, weil er 9^{1ff} widerspricht, durch die Stellung des Stückes veranlasst, RS 257. In SB dem RP zuertheilt.

v. 9 fin Glosse. SB.

Cornill.

Die Ereignisse stehn am besten am Beginne der Regierung Davids über Gesamtisrael. 21¹—14 ist die nothwendige Voraussetzung für c. 9 und klingt in 16⁷f deutlich durch, Eg 105. Zugetheilt werden die beiden Abschnitte E, KSt 57 f.

Eingeschobene Zwischenklärung, Eg 105.

Zusatz, ibid.

Ueber den Anhang als Ganzes vgl den Schluss des §. — Spezielles: 21⁷ als Glosse anzusehen, liegt kein Grund vor, da ein Widerspruch mit 9^{1ff} nicht nothwendig anzunehmen ist. 9^{1ff} ist

Budde.

21¹⁵—22 23⁸—39.

21^{15ff} würde sich mit der Formel 'וַתֵּחַד עִיר מִלְחָמָה וַגִּד' am besten an die ähnliche Formel 5²² und hinter v. 25 anschliessen, auch ist der Ton ein ähnlicher. 23^{8ff} könnte ursprünglich auch darauf gefolgt sein, da der Untergrund dieser Heldenaufzählung die Philisterkämpfe. Möglich wäre auch dass die Liste den Schluss von c. 8 ausmachte. Beide Stücke J zugetheilt, Corn's Annahme eines Heldenbuches abgelehnt, RS 259.

21¹⁵ vgl oben.

Cornill.

Zeigen in Ton und Inhalt auffallende Berührungen mit 5¹⁷—25 und könnten geradezu unmittelbare Fortsetzung von 5²⁵ sein, Eg 105. In KSt 58 als Fragmente eines alterthümlichen Heldenbuches angesehen.

Kittel.

Dem Inhalt nach sind beide Abschnitte alt, doch jünger als Je; sie stehn etwa auf der Stufe von Da. Die Frage, welcher Quelle die beiden Stücke gehörten, wird also unbeantwortet bleiben müssen, GH 45.

Gehört wohl R, GH 45 Anm. 1.

Wellhausen.

Das Ereignis von 21¹—14 wird 16⁷f berührt, 21⁷ deckt sich, wie es scheint, mit dem ausführlicheren Bericht in c. 9. — c. 24 trägt einen von c. 9—20 sehr verschiedenen, mehr volksthümlichen und sagenhaften Charakter, der an den Jehovisten und das Richterbuch erinnert, Ko 263.

nur die Ausführung des Themas von v. 7. — Zu v. 9 fin vgl Komm. — 24¹ deutet das ויסקה auf die Erzählung von 21¹—14 hin. c. 24 gehört darnach eng mit 21¹—14 zusammen. —

Kittel.

Es knüpft nicht nur an 5²⁵ an, sondern stimmt auch nach Inhalt und Art mit c. 8 überein, so dass es wohl ursprünglich Da angehört hat. Hierzu gehörte auch 23⁸ff, GH 45.

Wellhausen.

Obwohl formell nicht zu einander gehörig, doch durch die Gleichartigkeit ihres Stoffes verbunden. 21¹⁵ff enthält 4 immer mit der gleichen Formel eingeleitete Einzelkämpfe mit Riesen. In 23⁸ff lassen sich 2 einander ergänzende Hälften unterscheiden, die erste handelt von den 3, die andere von den 30, Ko 263f.

21¹⁵ Wenn nicht עיר zu streichen ist, am Anfang abgebrochen, ibid.

Budde.

23¹³—17^a hinter v. 39 verwiesen, SB.

v. 14 in SB dem R^P zuge-
theilt.

v. 23_a ebenso.

Cornill.

Spezielles: Zu c. 23: Dem von We ausgewiesenen Passus v. 13—17^a hinter v. 39 eine Stelle anzuweisen, scheint ein glücklicher Gedanke Bu's zu sein. — Dagegen finde ich keinen Grund v. 14 und

Budde.

c. 22 23₁—7.

Die beiden Lieder sprengen den Zusammenhang, stehn also nicht an der ursprünglichen Stelle. c. 22 ist wahrscheinlich viel später, wenn auch noch in guter Zeit, in Davids Namen gedichtet. 23₁—7 ist dem David nur in den Mund gelegt, RS 260f.

Cornill.

c. 22 hat in Sam seine ursprüngliche Stelle, von da in dem Psalter aufgenommen. Von Authentie kann nicht die Rede sein. 23₁—7 in sentenziöser, ängstlicher Sprache gehalten. Keinesfalls älter als Isaias. Die eschatologische Idee v. 6f von einer Bestrafung der Gottlosen durch höllisches Feuer erst ganz spät nachweisbar. Es sind die „letzten Worte“ ein ganz junges, künstlich archaisierendes לְאַחֵר, dessen Verf. und Abfassungszeit nicht mehr zu ermitteln, Eg 107f.

Spezielles: Zu c. 22 vgl die Einleitung im Komm. —

Schluss: Keinem Widerspruch begegnen dürfte die Behauptung, dass der Person David's wie der grösste Raum so auch das Haupt-Interesse unserer Bücher gewidmet ist. Von α 16 an steht David im Vordergrund oder sogar im Mittelpunkt der Darstellung.

Eine abgeschlossene Schilderung der Persönlichkeit Davids bedingt aber als Einleitung und Schluss eine Berücksichtigung zweier anderer historischer Gestalten, des Saul und des Salomo; die Berücksichtigung jenes als Einleitung und ausführlicher, dieses als Schluss und nur bis zu seiner durch Davids Schwäche herbeigeführten Thronbesteigung.

Hiernach möchte ich weiter behaupten, dass — der Kürze wegen benutze ich hier einmal Ki's Siglen ¹⁾ — dass S + Da + Je

1) Geaueres unten.

Kittel.

Wellhausen.

23¹³—17 Späterer Einsatz, der vorgreift und die Anordnung zerstört, Ko 264.

besonders den charakteristischen Satz v. 23^a als redaktionell zu bezeichnen. —

Kittel.

Wellhausen.

Woher man die Lieder nahm, lässt sich nicht sagen; ebenso fraglich ist, wer die Lieder eingefügt hat. Die Frage nach der davidischen Abkunft beider Lieder wird sich bei 23¹—7 kaum, bei c. 22 wenigstens in seiner jetzigen Gestalt schwer mit zwingenden Gründen bejahen lassen, GH 45.

An möglichst unpassender Stelle eingeschaltet, und man hat für ihr Alter keineswegs die Gewähr früher Aufnahme in den historischen Zusammenhang; sie stehn im Gegentheil vollkommen ausserhalb desselben, Ko 264.

eine, aus Einer Feder stammende Darstellung der Davidsgeschichte bilden.

Zwingende Gründe gegen diese behauptete Einheit sind nicht vorgebracht. We Ko 258, welcher meint, dass β 9—20 durch ihre eigne Art von dem Vorhergehenden geschieden würden, muss zugeben, dass die genannten capp. doch sachlich eine Art Fortsetzung zum Vorhergehenden enthalten, und ferner, dass der Anfang zu der in Jerusalem spielenden Hofgeschichte nicht erhalten sei. Diese beiden letzten Bemerkungen sind für unsre Behauptung entschieden günstig. Aber auch an weiteren Zugeständnissen mangelt es nicht: Ausser Bu, welcher genau wie ich, die alten historischen Stücke Einer Quelle — dem hexateuchischen J — zuweist, vgl auch RS 214f, bemerkt Ki, GH 41, dass S zu Da in naher Beziehung stehe, könne keinem Zweifel unterliegen. Während er aber von vornherein in Da und Je verschiedene Quellen sieht, räumt Corn zu Gunsten der Gleichung $Da = Je$ ein, dass nichts hindere,

c. 9—20 von derselben Hand, wie c. 1—5 herzuleiten. Noch grösser sind Corn's Zugeständnisse an die von Bu und mir vertretene Ansicht, in der ersten Auflage seiner Einleitung S. 116. Zu den dort gegebenen Beispielen gemeinsamen Sprachgebrauchs vgl jetzt noch Driver-Rothstein, Einleitung, S. 198f.

Neben diesen Uebereinstimmungen im Wortschatz finden wir durchgehends als Darstellungsform häufig den Dialog angewendet: Dabei werden, wie We Ko 262 bemerkt, nicht selten die intimsten Gespräche — in α 10 20 ebenso, wie in β 3 6ff 12 13 u. ö. — dramatisch reproducirt. Der Autor behandelt seine Themen mit poetischer Freiheit, eine Eigenthümlichkeit seiner dialogischen Darstellungsform.

In sachlicher Beziehung ist charakteristisch das Interesse des Autors an den Persönlichkeiten: Was immer mitgetheilt wird an äusseren Kämpfen oder innerpolitischen Ereignissen, es erscheint das alles nur als Hintergrund, von dem die massgebenden Personen wie Saul, David, Jonathan u. a. lebendig und deutlich sich abheben. Man beachte in dieser Hinsicht die für Israel zur Zeit Sauls und Davids hochwichtigen Philisterkämpfe α 14 β 5. Aehnliches hat schon WRSmith S. 105, allerdings nur für die capp. β 9—20 behauptet. — Weiter ist bezeichnend, dass die Darstellung von religiösen Gesichtspunkten stark beherrscht wird: Saul wird durch den Geist Jahves berufen α 10 9; ein böser Geist von Jahwe ängstigt ihn α 16 14. David fürchtet sich von Jahves Angesicht verstossen zu werden α 26 19. In der Noth rafft er sich auf in Jahwe seinem Gott α 30 6; die Philister überwindet er mit Jahves Hilfe β 5 17. Jedesmal wird gewissenhaft vor Ausbruch des Krieges oder Beginn der Schlacht die Einholung des Orakels oder die Darbringung des Opfers erwähnt. — Mit Recht hat Bu darauf hingewiesen, mit welcher unerbittlichen Nothwendigkeit alle erzählten Ereignisse einander folgen. Das gilt aber nicht nur von β 2—5 und 9—20, sondern auch von α 9—31*. — Endlich sei erwähnt, dass unser Autor bei aller historischen Treue und Zuverlässigkeit es nicht verschmäht, anekdotenhafte Elemente in seine Darstellung zu verweben. So z B die Eselinnen-Suche, welche Saul zu Samuel führt; oder die Beschleichung des Lagers Sauls durch David und seine Getreuen, oder der Zweikampf zwischen je 12 Anhängern Sauls und Davids.

Somit spricht nicht nur nichts Wesentliches gegen unsre obige Behauptung, sondern es sind vielmehr verschiedene beachtenswerthe Momente zu Gunsten derselben vorhanden. Zu dieser Darstellung der David-Geschichte möchte ich rechnen:

- 1) Als Einleitung, eine Geschichte Sauls bis zu seinem Bekanntwerden mit David: α 9 10_{1—16} 11 13 14_{1—46} 52
- 2) Die eigentliche Geschichte Davids: α 16_{14—23} 18 theilweis; 20 theilweis; 21_{2—10} 22 23_{1—13} 25 26 27 28_{1 2} 29 30 31 β 1_{1—4} 17—27 2—6 9—20.
- 3) Als Schluss, die Thronbesteigung Salomo's als Endpunkt der Herrschaft Davids. Reg α 1 2.

Hineingearbeitet mit tendenziöser, theologischer Abzweckung sind:

- a) α 15 28, Sauls Verwerfung, aus guter prophetischer Zeit.
- b) β 7 die ewige Dauer des Davidhauses im Hinblick auf die eben genannten capp. später, jedoch noch vor dem Exil.
- c) α 10 s 13^{7b}—15^a, ein Parallel-Abschnitt zu α 15, die Verstossung Sauls behandelnd, älter als die Aufnahme der jüngeren Quelle in c. 7—12*.
- d) α 7—12*, eine deuteronomistische Darstellung der Entstehung des Königthums in Israel, exilisch.

Dazugethan sind:

- a) α 1—3, eine Darstellung der Jugendgeschichte Samuels, wahrscheinlich aus einem andern Zusammenhang herübergenommen und vermuthlich als Einleitung für α 7—12* bestimmt.
- b) α 4—6, eine alte Erzählung über das Schicksal der Lade, aufgenommen mit der Absicht, uns über die Philisternoth zu orientieren.
- c) Junge, bzw. sehr junge Zuthaten sind α 23 14—24 23 β 1 6 ff. — α 16 1—13 19 18—24 21 11—16.

Stark überarbeitet, bzw. mit anderweitigem Quellenmaterial versetzt sind α 17—20.

Dazu kommen endlich redaktionelle und glossatorische Einschübe. Redaktioneller Art und besonders erwähnenswerth sind die beiden Abschnitte α 14 47—51 und β 8. Bezüglich ihres Umfanges sind beide allerdings sehr unähnlich. Das liegt darin, dass für David eine reichere Tradition und ein stärkeres Interesse obwaltete. Um so grösser ist aber die Aehnlichkeit in dem gebotenen Stoff und in der Stellung beider Abschnitte. Beide handeln von den Kriegszügen, von der Familie und den Beamten Sauls, bzw. Davids. Beide schliessen den speciell über Saul, bzw. David handelnden Theil ab von dem über diesen und seinen Nachfolger, David, bzw. Salomo Berichtenden.¹⁾ Dieses scheint mir überhaupt der Zweck dieser Abschnitte zu sein. Auf einer

1) Bu's Behauptung RS 249 ff, dass in c. 8 ein theilweis durch R verunähnlicher Auszug aus c. 10 vorliege, kann ich nicht zustimmen. In c. 8 werden genannt Moabiter, Edomiter und Thou von Hamath, diese nicht in c. 10. Hier wieder die Ammoniter, die in c. 8 nicht vorkommen. In beiden capp. begegnen nur die Aramäer und ein Hadadeser. Der Inhalt beider capp. ist somit doch zu verschieden, um Entlehnungen annehmen zu dürfen. R hat aus dem ihm (noch) zur Verfügung stehenden Quellenmaterial eine Zusammenstellung von davidischen Kriegszügen gemacht, die zum Theil reicher ist als der Bericht von c. 10, der einzelner Kämpfe nur gedenkt im Zusammenhang der Urias-Bathseba-Affaire.

Linie mit diesen redaktionellen Zuthaten steht der Anhang β 21—24. Derselbe ist dazu bestimmt, das Samuelbuch von dem der Könige zu trennen.

Von den 3 Partieen des Anhangs hat m. E. keine irgend einmal innerhalb der David-Geschichte gestanden, wie Bu das von allen ausser den beiden poetischen annimmt. Was von diesen letzteren aber als selbstverständlich gilt, muss auch für die übrigen behauptet werden. Zunächst 21¹⁵—22 23⁸—39, Berichte über Heldenstücke von Davids Recken und systematische Verzeichnisse dieser selbst, passen nicht wohl in eine Darstellung, wo alles, was erzählt wird, nur dazu dient, die Persönlichkeit Davids zu charakterisieren. M. E. ist Corn's Annahme nicht zu unterschätzen, dass wir in den fraglichen Abschnitten Fragmente eines alterthümlichen Heldenbuches vor uns haben. Sicherlich sind diese Stücke von irgendwoher aufgenommen, unsrer Davidgeschichte sind sie nicht eigenthümlich. Dasselbe gilt aber auch von 21¹—14 24¹—25. Mit Recht weist We Ko 263 auf den mehr volksthümlichen und sagenhaften Charakter dieser Stücke, der an J und Jud erinnere, aber von β 9—20 sehr verschieden sei. — Dass c. 24 nicht Ein zusammenhängendes Stück sei, sondern v. 17—25 eine neue Erzählung, darüber vgl Komm. Die Erwähnung der „Tenne des Jebusiters Arawna“ hat Anlass gegeben, eine zweite Erzählung über die Beendigung der Pest anzufügen, in welcher eben diese Tenne und der an ihrer Stätte errichtete grosse Brandopferaltar Jahwes eine Rolle spielt. —

Ueber Zeit und Ort der Abfassung unsrer Davidgeschichte ist nur wenig zu sagen: Sichere Anhaltspunkte für einen möglichst eng begrenzten Zeitraum giebt es nicht. Einzelheiten wie die Metapher רִיבֵּי β 52 und der Ausdruck בִּי־יָי β 12²⁰, zu beiden Stellen vgl Komm, besagen nichts bezw. nicht viel. Wir werden vielmehr mit Kuenen § 229 im Allgemeinen aus der anschaulichen und lebendigen Schilderung der Ereignisse und Personen schliessen müssen, dass wer eine solche in der Weise, wie es hier geschehen, durchzuführen vermochte, den Dingen selbst doch möglichst nahe gestanden haben muss.¹⁾ Als Heimath dieses Autors und seines Werkes ist zweifellos Juda, vielleicht Jerusalem, anzusehen. Auch einem Judäer wird es möglich gewesen sein, über Saul selbständig zu berichten, was c. 9—14 vorliegt, so dass Ki's an sich ja naheliegende Annahme eines benjaminischen Ursprungs dieser capp. nicht eben nothwendig ist.

1) Wäre Smends Behauptung, S. 302 Anm. 1 richtig: „dass Jahwe dem David das Königthum zugeschworen habe, hat man schwerlich vor dem Untergang des Nordreichs gedacht,“ so müsste man entweder β 3, 9^b für Einschub oder Uebersetzung erklären, oder aber das Alter unsrer Quelle bedeutend herabsetzen. Beides ist gleich unmöglich. Daher wird nichts anderes übrig bleiben, als Smends Ansicht über obige Stelle zu modificieren.

§ 3.

Zur Textkritik.

Als Hilfsmittel zur Herstellung des vielfach verderbten massoretischen Textes dienen:

1) die Parallelabschnitte in der Chronik (dieselben sind im Kommentar zu den betreffenden capp. jedesmal anmerkungsweise mitgetheilt) und Psalm 18 (über dessen Varianten vgl die Einleitung zu β 22). Von diesen Paralleltexten sagt Thenius: „An diesen hat zuerst *Kenn.* (sup. rat. text. hebr.) evident nachgewiesen, dass es mit der Unversehrtheit des masoret. T. nicht zum Besten stehe. Diese Abschnitte dienen der Kritik ausserdem, dass sich in denselben nicht selten die richtige LA erhalten hat, auch durch ihre fehlerhaften LAA, indem aus mehreren derselben die Möglichkeit von Verschreibungen an die man sonst nicht glauben würde, deutlich zu ersehen ist, und indem die nicht unbedeutende Anzahl derselben zur Annahme der Ansicht, dass auch den Abschreibern unseres T. an anderen Stt. etwas Menschliches begegnet sein, und dass sich vielleicht anderwärts (z B in den alten Verss.) das Richtige erhalten haben könne, geneigt macht. Die sorgfältige Vergleichung dieser Abschnitte mit uns. T. kann daher den obstinaten Vertheidigern der Integrität des massoret. T. nicht genug empfohlen werden. Es versteht sich übrigens von selbst, dass die Chron., da der Verf. derselben mit den ihm vorliegenden TT. hier und da ziemlich willkürlich verfahren ist, mit Vorsicht für die Kritik zu benutzen ist.“

2) Die alten Versionen. Dieselben sind — auch hierin können wir Thenius' Urtheil zum Theil folgen — bisweilen „von unschätzbarem Werthe“. Indes dürfte das unbedingte Vertrauen, welches Thenius und auch spätere Forscher den alten Versionen, speziell der LXX entgegenbringen, bei einer eingehenden, systematischen Berücksichtigung der Eigenart der betreffenden Uebersetzung, wenn auch nicht gänzlich hinfällig, so doch in seiner Sicherheit stark erschüttert werden. Diesen Satz zu rechtfertigen, dient die folgende, ausführliche Erörterung vor allem über die Version, welcher der vornehmste Platz gebührt,

1) die griechische, die sogenannte LXX.

MT hat eine lange, in ihren Details uns unbekannte Geschichte durchlaufen, bis er bezüglich seines Konsonanten-Textes, wie seiner vokalischen Aussprache, die heutige feste Gestalt in Palästina, etwa zur Zeit Hadrians (117—138 n. Chr.) gewann.

LXX ist eine griechische Uebersetzung des a.tlichen Textes, wie er etwa in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts v. Chr. und später in Aegypten umlief. Diese Uebersetzung liegt uns nur in einer vielfach verderbten Gestalt zur Benutzung vor.

Aus diesem Grunde fordert Lagarde: „Ehe die Urform der griechischen Uebersetzung vorliegt, darf die ägyptische Rezension nicht zur Kontrolle der palästinensischen benutzt werden.“ „Dass dieses nicht bloß eine überspannte Forderung unfruchtbarer methodischer Strenge, sondern ein Grundsatz von grosser praktischer Bedeutung sei,“ zeigt, wie We, Text der BB. Sam., S. 3 einräumt, die 1. und 2. Auflage dieses Kommentars. Trotzdem behauptet We S. 4 mit Recht, dass eine Benutzung der LXX nicht ausgeschlossen ist, sobald man nur „der beiden zu vergleichenden Grössen da sicher ist, wo man sie wirklich vergleicht.“ Naturgemäss muss unter diesen Umständen dem subjektiven Urtheil des Kritikers sich ein weiter Spielraum eröffnen. —

A.

MT und LXX der Samuelis-Bücher stellen zwei, vielfach voneinander abweichende Text-Rezensionen dar, was erkannt und in den beiden Auflagen seines Kommentars nachgewiesen zu haben als The-
nius' unumstrittenes Verdienst bezeichnet werden muss.

Die Texte dieser beiden Rezensionen von MT und von dem hebräischen Original der LXX haben gleicherweise allerlei Schicksale erlitten: Graphische Entstellungen, versehentliche Auslassungen, absichtliche Zusätze und dgl.¹⁾

Verderbnisse der ursprünglichen Textgestalt, entstanden durch
a) Verschreibungen, sind z B:

α) bei einzelnen Buchstaben, in MT: ה und י in der Endung וְיִתְּתֵהּ וְיִתְּתֵהּ καὶ δώσεις (וַיִּתְּתֵהּ) α 98. כ und ך פִּי כִּי פִּי כִּי πλὴν ὅτι (כִּי כִּי כִּי) α 15. ה und ו וְיִתְּתֵהּ καὶ ἐτυμπάνιζε (וְיִתְּתֵהּ) β 21¹⁴. Vielleicht beruht auch וְיִתְּתֵהּ καὶ πάντας ὑμᾶς α 227 auf Verschreibung von ו in ל, und ebenso וְיִתְּתֵהּ καὶ εἶπον (וְיִתְּתֵהּ) α 47 auf Verschreibung von ו in כ. Vgl. auch α 221. In LXX: ו und ו καὶ οἱ δοῦλοι וְיִתְּתֵהּ καὶ οἱ δοῦλοι α 14²¹. כ und כ ἐκ τῶν ἀλλοφύλων ἐν Μαχμάς מִמְּכָמֶשׁ מִמְּכָמֶשׁ α 14³¹. ה und ו καὶ ἀποδεκατώσει (וְיִתְּתֵהּ) α 8¹⁶.

β) bei ganzen Wörtern, in MT: הָיָה πονών (הַיָּה) α 228.
 בָּרָךְ πρωτότοκος (בָּרוּךְ) β 19⁴⁴. In LXX: τίς δυνήσεται διελθεῖν
 (לַעֲמֹד) מִי יוֹכַל לַעֲמֹד α 6²⁰. καὶ ἐβόησαν (וַיִּבְכּוּ) וַיִּבְכּוּ α 11^{7.2} πο-
 ρευόμενοι (הוֹלְכִים) אֶל־הַיָּם α 12¹⁴. τοῦ ἐκβαλεῖν (?) הָאֵלֶּיךָ β 7²³.

b) Buchstabenvertauschungen, sind z B:

In MT: נָצַבִּי עַל־שְׁתֵּי הַיָּםִים Νασιβ ὁ ἀλλόφυλος (נָצַיִב עַל) α 105. וַיִּשְׁלַח
καὶ ἐκοπίασε (וַיִּשְׁלַח) α 1739. In LXX: καὶ ἀνέβλεψαν (וַיִּשְׁלַח)

1) Eine Reihe von Verderbnissen sind beiden Rezensionen gemeinsam, wie z B. α 10, 13 **הבמה**. β 2, 6 **הזאת**. β 7, 19 vgl Komm S. 145. β 12, 26, **המלוכה**.

2) Jedoch ist hier auch möglich, dass erst in LXX eine Verschreibung von $\xi\beta\eta\sigma\alpha\nu$ zu $\xi\beta\acute{o}\eta\sigma\alpha\nu$ eingetreten ist, vgl α 13, 4 $\acute{\alpha}\nu\epsilon\beta\eta\sigma\alpha\nu$ für $\acute{\alpha}\nu\epsilon\beta\acute{o}\eta\sigma\alpha\nu$ und ebenso α 14, 20 $\acute{\alpha}\nu\epsilon\beta\eta$ für $\acute{\alpha}\nu\epsilon\beta\acute{o}\eta\sigma\epsilon$, vgl Driver S. LIX.

וְהָאֵלֹהִים, εἶδον (וְהָאֵלֹהִים) α 17²⁷ 29. καὶ κατίσχυσε (γיא, vgl Isa 224 Then) וְהָאֵלֹהִים α 19⁸.

c) Irrthümliche Wiederholungen¹⁾ (lapsus calami), sind z B:

In MT: וְהָאֵלֹהִים מִן־הַמַּעֲרָכָה וְהָאֵלֹהִים מִן־הַמַּעֲרָכָה נִסְתִּי אֲנִי עָגוֹן מִן־הַמַּעֲרָכָה (וְהָאֵלֹהִים) καὶ ἐκ τῆς παρεμβολῆς (וְהָאֵלֹהִים) καὶ ἐκ τῆς παρατάξεως α 4¹⁶. Wenigstens verwandt ist und darf darum auch hier aufgeführt werden: וְהָאֵלֹהִים מִן־הַמַּעֲרָכָה וְהָאֵלֹהִים מִן־הַמַּעֲרָכָה (וְהָאֵלֹהִים) α 12¹⁵. In LXX: ψάλλειν ἐν κινύρα — καὶ ψαλῆν ἐν τῇ κινύρα αὐτοῦ (וְהָאֵלֹהִים) וְהָאֵלֹהִים — α 16¹⁶. τὸν λαόν μου Ἰσραήλ — ἐπὶ τὸν λαόν μου (וְהָאֵלֹהִים) Ἰσραήλ — לְהַשְׁמִיךְ לְהַשְׁמִיךְ β 5². Doch vgl unter B 9d.

d) Versehentliche Auslassungen, sind z B:

α) bei einzelnen Wörtern und Wendungen, in MT: וְהָאֵלֹהִים . . . μάρτυς (וְהָאֵלֹהִים) κύριος α 12⁶. . . וְהָאֵלֹהִים ἕκαστος τῇ χειρὶ (וְהָאֵלֹהִים) β 2¹⁶. וְהָאֵלֹהִים . . . καὶ εἶπεν (וְהָאֵלֹהִים) τί γὰρ ἐάν β 18²³. καὶ ὡς ὅς τραχεῖα ἐν τῷ πεδίῳ LXX > MT β 17⁸. In LXX: ὅτι ἀνοίσω τὰ κακὰ ἐπὶ σὲ ἡγία (וְהָאֵלֹהִים) וְהָאֵלֹהִים α 20¹³. ἐντελεσμένη ἐν ἱματίῳ . . . וְהָאֵלֹהִים (וְהָאֵלֹהִים) α 21¹⁰. MT > LXX α 29⁹.

β) bei ganzen Sätzen, in MT: hinter וְהָאֵלֹהִים ist nach LXX ausgefallen καὶ οὐκ ἐλύπησε τὸ πνεῦμα Ἀμων τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ ὅτι ἡγάπα αὐτόν, ὅτι πρωτότοκος αὐτοῦ ἦν β 13²¹. In LXX: Vor καὶ εἶπεν Ἡλι τοῖς ἀνδράσι τοῖς περιεστηκόσιν αὐτῷ κτλ. fehlt der inhaltlich wichtige Satz von der Blindheit Eli's וְהָאֵלֹהִים (וְהָאֵלֹהִים) α 21¹⁰. — aber sehr altes — Versehen, vgl We S. 56.

e) Einschaltungen,²⁾ sind z B:

In MT: וְהָאֵלֹהִים α 12¹³. — וְהָאֵלֹהִים τῷ Δαυὶδ α 25²². In LXX: καὶ ἔλαβεν αὐτὰ Σουσακιμ βασιλεὺς Αἰγύπτου ἐν τῷ ἀναβῆναι αὐτόν εἰς Ἱερουσαλημ ἐν ἡμέραις Ποβοαμ υἱοῦ Σολομῶντος β 8⁷. ἐν αὐτῷ ἐποίησε Σολομὼν τὴν θάλασσαν τὸν χαλκὴν καὶ τοὺς στύλους καὶ τοὺς λουτήρας καὶ πάντα τὰ σκεύη β 8⁸. Vgl noch β 14²⁷ 24²⁵. Da sich auch in MT Jos 16¹⁰ 19⁴⁷ ähnliche Bemerkungen, aus Jud 1 entnommen, eingearbeitet finden, so ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass schon der der LXX zu

1) Das gleiche Misgeschick liegt beispielsweise vor Isa 11, 5 zweimaliges וְהָאֵלֹהִים, 32, 17 zweimaliges וְהָאֵלֹהִים. Vgl noch 40, 31 41, 1. Hier bietet allerdings der parallelismus membrorum ein werthvolles Mittel zur Kritik, das in den Samuel-Stellen fehlt.

2) Diese Kategorie wird hier eigentlich nur der Vollständigkeit wegen aufgeführt. Von dem Plus und Minus des MT und der LXX wird im Weiteren noch unter verschiedenen Gesichtspunkten gehandelt werden. Schon jetzt erhebt sich ferner die schwierige Frage, ob eine Abweichung der LXX von MT nur von dem griechischen Uebersetzer her stammt oder von demselben schon seiner hebräischen Vorlage entnommen ist. Auch hierauf wird im Folgenden noch eingegangen werden. Hier kommen natürlich nur Abweichungen der hebräischen Vorlage in Betracht. Die obigen Beispiele dürften mit einiger Sicherheit als solche angesehen werden können.

Grunde liegende hebräische Text die obigen Auffüllungen erfahren haben wird, vgl We S. 175. Ausgeschlossen ist natürlich die Möglichkeit nicht, dass erst der griechische Uebersetzer seinen Text derartig bereichert hat, vgl unten B, oder gar noch ein Späterer.

MT und LXX zeigen übrigens auch gemeinsame Einschaltungen. „Was sie in dieser Art aufweisen, ist zwar älter, darum aber nicht werthvoller als dasjenige, was nur einem von beiden eigenthümlich ist,“ AKuenen § 237 z B: יְשֹׁבֵה הַכְּרִבִּים (κυρίου) καθημένον Χερουβιμ α 44. הַיְּהוָה אֱלֹהֵינוּ הַיְּהוָה אֱלֹהֵינוּ τοὺς ἐχθροὺς κυρίου β 1214.

f) Gesetzliche Diaskeuase, sind z B:

In MT: מִבְּרֵית הַכְּרִבִּים im Blick auf Ex 2137 neben ἐπταπλασίονα β 126. — In LXX: Der Zusatz καὶ ἄρτοις im Blick auf Ex 2923f Lev 831 und σεμιδάλεως = חֲמֵץ neben חֲמֵץ α 124. Oder ist das letztere Beides als Aenderung nur des griechischen Uebersetzers anzusehen?

Die im Vorstehenden durch Beispiele belegten Schicksale der beiden Rezensionen werden bei einer kritischen Verwerthung der LXX berücksichtigt werden müssen. Nicht weniger ist aber im Auge zu behalten, dass wir überhaupt zwei verschiedene Rezensionen vor uns haben.

1) Dieselben können mit zweifelloser Sicherheit z B in folgenden Fällen nachgewiesen werden,

a) Bei einzelnen Wörtern und Wendungen:

In α 510 714 bietet LXX statt des massoretischen מִבְּרֵית הַכְּרִבִּים beidemal Ἀσφάλων. In α 67 werden die Kühe beschrieben von MT לֶבַד עֲלֵי הָעֵצִים לֶבַד עֲלֵי הָעֵצִים (רִיבִי), von LXX (βόας) πρωτοτοκούσας, ἄνευ τῶν τέκνων; letzteres ist wohl als ein aus v. 10^b gewonnener Zusatz anzusehen. — In β 126 bietet MT מִבְּרֵית הַכְּרִבִּים LXX ἐπταπλασίονα. Sicher zielt MT auf Ex 2137 und ist wahrscheinlich Aenderung für ursprüngliches „siebenfältig“. Darüber, dass letzteres trotzdem nicht in MT zu restituieren ist, vgl unter C.

b) Im Zusammenhang einer Darstellung:

In α 614^a erzählt MT וַיִּשְׁמַר שָׁם וַיַּעֲמֵד שָׁם — וַיִּשְׁמַר שָׁם וַיַּעֲמֵד שָׁם LXX berichtet καὶ ἡ ἄμαξα εἰςῆλθεν — καὶ ἔστησαν ἐκεῖ λίθον μέγαν. Das Stehenbleiben des Wagens wird trotz seiner Wichtigkeit von der ägyptischen Rezension stillschweigend vorausgesetzt. Das ist ganz nach Art hebräischer Darstellungsweise, vgl Komm. S. 132 Anm. 1, m. E. der beste Beweis, dass die hebräische Vorlage der LXX schon genau so gelesen hat, wie diese hier übersetzt. Gleichzeitig liegt hier noch eine Differenz der Darstellung bezüglich des Steines vor, nach MT ist er da, nach LXX wird er dort aufgestellt. Hier tritt deutlich ein Unterschied in der Darstellung beider Rezensionen zu Tage, keine Textentstellung auf einer von beiden Seiten. In diesem Falle besteht jede der beiden Darstellungen zu Recht, und wir dürfen nicht aus beiden eine dritte komponieren, wie Budde es thut: 'והע' באה . . . והעמד שם וישמר שם עמה 'א. — In α 1914f erzählt

MT $\text{וַיִּשְׁלַח מִיכָל בִּתּוּלָהּ אֶת הַבָּתִּים$ — $\text{וַיִּשְׁלַח מִיכָל בִּתּוּלָהּ אֶת הַבָּתִּים}$. . . $\text{וַיִּשְׁלַח מִיכָל בִּתּוּלָהּ אֶת הַבָּתִּים}$, LXX berichtet $\text{καὶ ἀπέστειλε ἀγγέλους . . . καὶ λέγουσιν ἐνοχλεῖσθαι αὐτόν, καὶ ἀποστέλλει λέγων ἀγάγετε}$. Im ersteren Falle weist Michal die Boten ab mit dem Bescheide, er ist krank. Als die Boten — was nicht zum Ausdruck gebracht ist — Saul diesen Bescheid überbringen, heisst er sie, mit eignen Augen sich zu überzeugen (וַיִּשְׁלַח) und (eventuell) David auf seinem Krankenlager herbeizuschaffen. Im andern Falle giebt Michal — was nicht zum Ausdruck gebracht ist — den Boten Bescheid, und diese melden (wie von sich aus) (λέγουσιν), dass David krank ist, worauf der Befehl erfolgt, ihn herbeizubringen.¹⁾ Auch hier darf nicht — oder besser, noch weniger als vorher — die eine Rezension mit der andern kombiniert werden. Jede besteht für sich zu Recht. Ersetzt man aber mit Budde וַיִּשְׁלַח durch $\text{λέγουσιν} = \text{וַיִּשְׁלַח}$, so wird das massoretische $\text{וַיִּשְׁלַח אֶת הַבָּתִּים}$ unsinnig. Denn nach der LXX-Darstellung muss Saul annehmen, dass die Boten schon als Augenzeugen berichten. — In α 14 23 bietet LXX hinter $\text{וַיִּשְׁלַח מִיכָל בִּתּוּלָהּ}$ ein Plus gegen MT: $\text{καὶ πᾶς ὁ λαὸς ἦν μετὰ Σαουλ ὡς δέκα χιλιάδες ἀνδρῶν· καὶ ἦν ὁ πόλεμος διεσπαρμένους εἰς ὅλην πόλιν ἐν τῷ ὄρει Ἐφραιμ, und in v. 24 statt $\text{וַיִּשְׁלַח מִיכָל בִּתּוּלָהּ אֶת הַבָּתִּים}$ καὶ Σαουλ ἡγνόησεν ἄγνοιαν μεγάλην. Allgemein wird seit Thenius in v. 23 das Plus der LXX dem MT einverleibt, in v. 24 die Worte der LXX an die Stelle derer in MT gesetzt; über Einzelheiten vgl Komm. S. 61. Ein Grund für den Ausfall in v. 23 MT wird überhaupt nicht angegeben; eine Erklärung, wie v. 24a MT aus LXX verderbt ist, ist allein von Thenius versucht, und zwar mit dem, weil nur in Pent. und Ekk. vorkommenden, verdächtigen Worte וַיִּשְׁלַח . Diese Zurückhaltung der Kritiker hat ihren triftigen Grund: eine Brücke von dem einen Text zum andern ist eben nicht zu schlagen. Andererseits ist bei dem LXX-Text every mark of originality anzuerkennen. Er ist keine freie Bearbeitung von MT. Wir haben hier zwei selbständige Rezensionen. Hat der Text der einen, MT, hier gelitten, so ist doch der der andern, LXX, ein so völlig abweichender, dass eine Heilung des entstellten damit nicht unternommen werden kann; den LXX-Text hier aber als Ganzes an die Stelle von MT setzen, heisst auf die schadhafte Stelle eines Kleides einen Flicker von anderem Stoff aufnähen.$

2) Wenigstens mit Wahrscheinlichkeit können als Beleg für die beiden Rezensionen z B folgende Beispiele gelten:

a) Bei einzelnen Wörtern und Wendungen:

In α 78 bietet LXX statt des massoretischen $\text{וַיִּשְׁלַח מִיכָל בִּתּוּלָהּ אֶת הַבָּתִּים}$ $\text{πρὸς κύριον θεόν σου}$. Jede von beiden LAA hat ihre gute Bedeutung.

1) Die List der Michal hat in beiden Fällen ihre Bedeutung. Es ist ein Versuch, die Boten, die, wie sie richtig annimmt, nachsehen, wie sie hofft, nur flüchtig nachsehen werden, zu täuschen. Der Unzulänglichkeit ihres Täuschungsmittels sich bewusst, versucht sie zunächst, sie überhaupt vom Nachsehen abzuhalten.

Doch soll die Möglichkeit freier Uebersetzung (vgl. unter B 4bβ) nicht ausgeschlossen sein. Dasselbe gilt von den beiden folgenden Beispielen: In α 13¹³ bietet LXX statt des massoretischen לֹא שָׁמַרְתָּ מִצְוַת יְהוָה (ὅτι) οὐκ ἐφύλαξας τὴν ἐντολήν μου, ἣν ἐνετείλατό σοι κύριος. — In α 15¹⁸ bietet LXX statt des massoretischen עַד-בְּלֹתָם עָדָה שִׁנְיָה שְׁנֵי עָדָה שְׁנֵי עָדָה (ὅτι) οὐκ ἐφύλαξας τὴν ἐντολήν μου, ἣν ἐνετείλατό σοι κύριος. — Bemerkenswerth ist das fast durchgehende Differieren in den Zahlenangaben der verschiedensten Art. Will man hier nicht absolute Willkür auf Seiten des „Uebersetzers“ annehmen, so ist das Wahrscheinlichste, dass er diese mit MT differirenden Angaben schon in seiner hebräischen Rezension vorgefunden hat.¹⁾ So bietet z B LXX in α 15⁴ statt des massoretischen מֵאַרְבָּעַת עָדָה τετρακοσίας χιλιάδας, statt מֵאַרְבָּעַת עָדָה τριακόντα χιλιάδας; ferner in α 17⁴ statt שְׁנֵי עָדָה τεσσαράκων πηγέων, endlich in α 22¹⁸ statt שְׁנֵי עָדָה τριακοσίους καὶ πέντε ἄνδρας. — In α 30¹² bietet MT שְׁנֵי עָדָה > LXX. We S. 144 erscheint das massoretische Plus verdächtig. „In solchen Fällen begreift sich im Allgemeinen eine Vermehrung und Vervollständigung des Ursprünglichen leichter als eine Verminderung.“ Bu nimmt es unbeanstandet auf. Wenn nicht eine versehentliche Auslassung auf Seiten des griechischen Uebersetzers vorliegt, dürfte auch hier ein Auseinandergehn der beiden Rezensionen das Wahrscheinlichste sein. — Die gleiche Annahme empfiehlt sich in β 4¹², wo LXX statt des massoretischen בְּחֶבְרֹן בְּחֶבְרֹן bietet ἐν τῷ τάφῳ Ἀβεννήρ υἱοῦ Νήρ, wenn nicht etwa בְּחֶבְרֹן eine irrthümliche Wiederholung aus V.^a fin. ist.

b) Im Zusammenhang einer Darstellung:

In α 12³ bietet LXX statt des massoretischen וְאֵלִים עִינֵי בִי καὶ ὑπόδεμα; ἀποκρίθητε κατ' ἐμοῦ = וְנִנְעָלִים עִינֵי בִי; in α 14¹³ bietet LXX statt des massoretischen וְנִנְעָלִים לְפָנֶי יוֹנָתָן καὶ ἐπέβλεψαν κατὰ πρόσωπον Ἰωνάθαν καὶ ἐπάταξεν αὐτούς = וְנִנְעָלִים . . . וְנִנְעָלִים. Es wird bei beiden Stellen allgemein anerkannt, dass auch der massoretische Text einen „ganz guten“ Sinn giebt. Trotzdem wird im ersteren Falle allgemein, im zweiten vereinzelt (Klo Bu) nach LXX geändert. M. E. variieren hier wieder die beiden Rezensionen.

Für die Stelle α 12³ wird durch den hebräischen Sirach²⁾ erwiesen, dass der griechische Uebersetzer seine LA bereits in seiner Vorlage gefunden hat. Es entsteht somit nur die Frage, ist אֵלִים zu נִנְעָלִים geworden, was dann die Aenderung עִינֵי בִי nach sich zog, oder ist aus ursprünglichem וְנִנְעָלִים erst עִינֵי בִי entstanden? — Allgemein nimmt man das letztere an und ändert infolgedessen MT.

1) Da die vielfach grösseren Zahlen (als MT sie aufweist) allgemein als die jüngeren gelten, so liegt hier die beachtenswerthe Thatsache vor, dass die ägyptische Rezension in dem in Rede stehenden Punkte wenigstens einen jüngeren Entwicklungsstand aufweist als MT.

2) Der Ergänzung der leider nicht vollständig erhaltenen Stelle, wie sie in der englischen Ausgabe der Fragmente geboten ist, vgl Komm. S. 51, hat sich nunmehr auch Smend in seiner kürzlich erschienenen Ausgabe angeschlossen, so dass über ihren Wortlaut nicht mehr zu zweifeln ist.

Berücksichtigt man aber die sachliche und grammatische Schwierigkeit der LA ינעלים vgl Komm. S. 51, so erscheint die massoretische LA entschieden als die ursprüngliche. Im Uebrigen ist, vgl unter C, ein Eingriff in MT überhaupt nicht von nöthen.

In Analogie zu der eben behandelten Stelle darf es in α 14₁₃ als wahrscheinlich gelten,¹⁾ dass auch hier die LA der ägyptischen Rezension aus einem Schreibversehen sich gebildet hat: ייפלי wurde zu ייפני und zog dann einen Zusatz wie ייבם nach sich. Hier ist die Knappheit und Prägnanz der massoretischen LA der beste Beweis für ihre Ursprünglichkeit. Eine Nöthigung zum Eingriff in MT liegt auch hier nicht vor, vgl unter C.

3) Einer besonderen Erwähnung hinsichtlich des Unterschiedes zwischen den beiden Rezensionen bedürfen die capp. α 1—4 Anf. und 17 18.

Die Letzteren zeigen in der ägyptischen Rezension einen glatten zusammenhängenden Text, der in der palästinensischen durch Einschübe aus einer Parallelerzählung durchsetzt ist, vgl Vorbemerkg. § 2.

Bei den ersteren tritt der Unterschied der beiden Rezensionen deutlich an folgenden Stellen hervor: In der Gesamtauffassung der in 1₂₄ berührten Situation, vgl Komm. S. 10. — Ferner in der Einreihung des Hanna-Lobgesanges, vgl Komm. S. 11 und Anm. 1. — Endlich in dem Uebergang 3_{21b} 4₁ LXX im Vergleich mit 3₂₀—4_{1a} MT, vgl Vorbemerkg. § 2. — Dass der so grundverschiedene LXX-Text von 1₂₄ und 3_{21b} 4₁ nicht zur Verbesserung oder Ersetzung des MT benutzt werden darf, ist, wie auch schon oben erwähnt, selbstverständlich. — Ob die Abweichungen der LXX von MT in 1₁ 3 2₉ 4₄ der Vorlage des Uebersetzers entstammen, also Rezensionsunterschiede sind, oder von dem Uebersetzer selbst herrühren, lässt sich nicht entscheiden. Das Letztere ist recht wahrscheinlich, vgl unter B 11.

Man ersieht schon aus dem Bisherigen, in welchem Umfange das subjektive Urtheil des Forschers hier einzudringen und zu entscheiden vermag. Schroff entgegengesetzte Ansichten sind denn auch garnichts seltenes. Z B erklärt Cornill, ZKWL S. 132 α 3₂₁ fin, LXX für sachlich höchst bedeutsam“, „ganz vortrefflich passend“, während We S. 54 sie als „deutlich Stroh, welches die Lücke stopft“ bezeichnet. — In α 14₄₁ halten We u. a. das Plus der LXX für „unentbehrlich“ zu einem ausreichenden Verständnisse, während Klo darin „einen aus gelehrter Vorstellung über das Loospaar geflossenen Zusatz“ erblickt.

1) Es soll und kann natürlich nicht bestritten werden, dass die Entstehung der LXX-LA möglicherweise auch folgende gewesen ist: der griechische Uebersetzer fand in seiner Vorlage ייפלי in ייפני verschrieben, übersetzte dieses und that de suo ein durch den Zusammenhang erforderter *καὶ ἐπάταξεν αὐτούς* hinzu. In diesem Falle wäre die Bu'sche Aenderung von MT noch weniger berechtigt.

B.

So mannigfache Schicksale nun auch die beiden Textrezensionen der Samuel-Bücher erlitten haben, so „erhalten wir doch durch ihre Vergleichung bei der relativ grossen Wörtlichkeit der LXX und dem von Haus aus klaren und einfachen Stil des Grundtextes treffliche Anhaltspunkte zur Ermittlung des Ursprünglichen wie nur bei wenig anderen Büchern des AT.“ Nöldeke Ztschr. f. w. Theol., 1873, S. 118. Allerdings wird wegen des eklektischen Verfahrens, zu dem der Kritiker bei der Entscheidung zwischen zwei LAA gezwungen ist, ein starkes subjektives Moment in die Untersuchung hineingetragen.

Dieser Nachtheil scheint dadurch besonders gross zu werden, dass wir in der griechischen Uebersetzung bei Weitem nicht eine zweite Handschrift des MT vor uns haben; vielmehr die Handschrift des MT, die dem griechischen Uebersetzer vorlag, erscheint in der LXX in enger Verbindung mit den Eigenthümlichkeiten dieses selbst. Jene Verbindung ist nicht selten so eng, dass wir garnicht mehr entscheiden können, ob eine Abweichung von MT nur auf das Konto des Uebersetzers kommt oder in seinem hebräischen Original begründet liegt. Nur bis zu einem gewissen Umfang wird es gelingen, von der uns vorliegenden LXX aus den Weg zu ihrer hebräischen Vorlage zurückzufinden.

Um dieses mit einiger Sicherheit thun zu können und eine möglichst objektive textkritische Verwerthung der LXX zu erreichen, ist es erforderlich, dass die Eigenthümlichkeiten der Uebersetzung bis ins Detail festgestellt werden, ein Unternehmen, dem es darum nicht an Hindernissen fehlt, weil wir weder die Uebersetzung selbst genau kennen, noch von dem übersetzten Text ein immer ungetrübtes Bild haben.

Die griechische Uebersetzung der Samuel-Bücher ist, wie allgemein anerkannt wird, im Grossen und Ganzen eine wörtliche zu nennen. Einen umständlichen Beweis dafür führt Thenius; desgleichen Driver S. LXf. Wir geben im Folgenden Beispiele im Anschluss an Thenius. LXX giebt eigenthümlich hebr. Redeweisen mit Verschmähung des entsprechenden eigenthümlich griech. Ausdruckes wörtlich treu wieder. $\text{וְשָׁמַעְתִּי בְּקוֹלִי}$ entspricht dem Griech. $\chi\theta\epsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \pi\rho\acute{\omega}\eta\nu$, er hat $\acute{\epsilon}\chi\theta\epsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \tau\rho\acute{\iota}\tau\eta\nu$, α 47 10 11 β 5 2; כִּי־יָמָּה α 9 27 konnte durch $\nu\tilde{\nu}\nu$ ausgedrückt werden, er hat $\acute{\omega}\varsigma \sigma\acute{\eta}\mu\epsilon\rho\nu$; כִּי־יָמָּה α 47 durch $\tilde{\eta}\nu \omicron\tilde{\upsilon}\tau\omega\varsigma$, er schreibt $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\epsilon \tau\omicron\iota\alpha\upsilon\tau\eta$; כִּי־יָמָּה α 310 durch $\acute{\omega}\varsigma \pi\acute{\alpha}\rho\omicron\iota\theta\epsilon\nu$; und α 20 25 durch $\acute{\omega}\varsigma \epsilon\acute{\iota}\omega\theta\epsilon\nu$ oder $\kappa\alpha\tau\grave{\alpha} \tau\omicron \epsilon\acute{\iota}\omega\theta\acute{\omicron}\varsigma$ (Num 241), er übersetzt hier und dort $\acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\pi\alpha\xi \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\pi\alpha\xi$; כִּי־יָמָּה β 243 durch $\acute{\omicron}\pi\acute{\omicron}\sigma\omicron\varsigma \nu\tilde{\nu}\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu$ ($\acute{\omicron}$ $\lambda\acute{\alpha}\acute{\omicron}\varsigma$), er hat $\acute{\omega}\varsigma\pi\epsilon\rho \acute{\alpha}\nu\tau\omicron\upsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \acute{\omega}\varsigma\pi\epsilon\rho \acute{\alpha}\nu\tau\omicron\upsilon\varsigma$; für כִּי־יָמָּה steht durchweg nur $\sigma\acute{\eta}\mu\epsilon\rho\nu$, für כִּי־יָמָּה aber allenthalben $\acute{\epsilon}\nu \tau\tilde{\eta} \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha \tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\eta$, vgl α 43 mit β 18 20, und sehr vielen aa. Stt. Für כִּי־יָמָּה , wenn es mit einem Verb. verbunden ist, steht regelmässig, mag nun das Part. oder das Verb. finit. folgen, $\acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega} \epsilon\acute{\iota}\mu\iota$, und das letztere wird auch als

Verb. *finil.* ausgedrückt; so ἐγὼ εἰμι ὁ ἦκων, α 4¹⁶; ἐγ. εἰ. ἐν γαστρὶ ἔχω, β 11⁵; ἐγ. εἰ. στρατεύομαι, 15²⁸; ἐγ. εἰ. ἵστημι 18¹²; ἐγ. εἰ. αἶρω, 24¹² vgl. v. 17. Der zur Verstärkung des im Verb. liegenden Begriffes hinzugefügte Inf. wird allenthalben, und zwar durch das Part. ausgedrückt, s. α 1¹⁰ 11 2²⁵ (bis) 27 11³ 8⁹ 10¹⁶ β 12¹⁴ usw. Die Präpositionen werden vielfach genau wiedergegeben, zB לַי stets durch ἐπὶ, περί, κατά, ἀνά; לָ allezeit durch πρὸς, εἰς; sogar לָ und לֵ werden unterschieden, so dass für לָ מִן regelmässig εἰπεῖν πρὸς, nie der blosse Dat. gesetzt wird; und so finden sich nun Zusammenstellungen, wie εἰς τὰ ὀπίσω αὐτοῦ α 24⁸; ἀπὸ ὀπισθεν αὐτῶν α 6⁷, ja sogar ἀπὸ ἐπάνωθεν μου β 13⁹; ἀνὰ χειρὰ τῆς ὁδοῦ τῆς πύλης. Beispiele der wörtlichsten, sich seltsam genug ausnehmenden, Treue in eigenthümlichen Phrasen, welche in reinem Griech. ganz anders lauten würden, sind: παρασιωπᾶν ἀπό τινος τοῦ μὴ ποιεῖν τι α 7⁸; ἐρωτᾶν τινα τὰ εἰς εἰρήνην 10⁴; 25⁵; ἐρωτᾶν τινι διὰ τοῦ θεοῦ 22¹⁰; τιθέναι ἐπὶ τὴν καρδίαν ἑαυτοῦ ῥῆμα β 13³³; προστίθεσθαι mit folg. Inf.: wiederholt thun, reden usw. α 3⁶ 8 21 23⁴ β 24¹; διδόναι τινὰ εἰς τι α 1¹⁶; διδόναι κατὰ τινος λόγον α 22¹⁵; λαλεῖν ἐν χειρὶ τινος α 28¹⁷; σώζειν τὴν χειρὰ ἑαυτοῦ ἑαυτῷ α 25²⁶; παρακαλεῖν τινα ἐν χειρὶ τινος β 10²; ἀποστέλλειν ἐν χ. τ. α 11⁷ β 12²⁵; κραταιοῦν τὰς χειρὰς τινος α 23²⁶; θέλειν (βούλεσθαι) ἐν τινι α 18²² 25 (β 24³); ἔσπευσε καὶ ἔπεσεν ἑστηκώς α 28²⁰; ἔγνωσται Δαυὶδ 22⁶; καὶ ἔσται εἰ ἔστιν 23³³; μηδαμῶς μοι παρὰ κυρίου, εἰ ποιήσω 24⁶; καὶ ὁ λαὸς ὁ πορευόμενος καὶ πολὺς μετὰ Ἀβεσσ. β 15¹²; καὶ ἐπλεόνασεν ὁ δρυμὸς τοῦ καταφαγεῖν ἐκ τοῦ λαοῦ ὑπὲρ οὓς κατέφαγεν ἐν τῷ λαῷ ἡ μάχαιρα 18⁸. Von dem obigen Urtheil nun sind verschiedene Abstriche zu machen, so mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Sprache des Uebersetzers, des Griechischen vom Hebräischen; ferner mit Rücksicht auf das Mass seiner Kenntniss des Hebräischen; weiter bezüglich seiner theologischen Anschauungen, exegetischen Auffassungen u. a. m. Zum Zwecke einer kritischen Benutzung der LXX für MT sind zu beachten:

1) Abweichungen infolge der Verschiedenheit der beiden Sprachen, zB:

a) Einsetzung eines anderen Numerus:

Des Plural für Singular.

Die eigenthümliche hebräische Personificierung einer Gesamtheit und die Behandlung dieser Kollektiv-Persönlichkeit als einer Einheit, als Singular, wird nicht nachgeahmt, α 5^{11f} sagen die Leute von Ekron מֶלֶךְ-טָרְסִישׁ וְכָל-אֲנָשֵׁי, LXX giebt diesen Sing. durch θανατώσαι ἡμᾶς καὶ τὸν λαὸν ἡμῶν. — α 30²² sagen Davids Leute מֶלֶךְ וְכָל-אֲנָשֵׁי, LXX οὐ κατεδίωξαν μεθ' ἡμῶν. — β 21⁴ sagen die Gibeoniten מֶלֶךְ וְכָל-אֲנָשֵׁי, LXX οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἄργύριον. — In α 11⁹ wird שָׂרֵי וְשָׂרֵי und וְשָׂרֵי gleichermassen durch τοῖς ἀνδράσιν Ἰαβὶς gegeben.

Des Singular für Plural.

Der in der hebräischen Wendung $\text{שְׂאֵלָהּ שְׂאֵלָהּ}$ ständige Plural muss in der griechischen Wiedergabe $\text{ἐκαστος εἰς σκήνωμα αὐτοῦ}$ natürlich zum Singular werden, α 410 132. — In α 136 kann LXX ebenso $\text{וְשִׁירָאֵל וְשִׁירָאֵל}$ nicht anders als durch $\text{καὶ ἀνὴρ Ἰσραὴλ εἶδεν}$ wiedergeben. Ein Rückschluss daraus auf seine hebräische Vorlage ist unmöglich, und eine Aenderung des וְשִׁירָאֵל in וְשִׁירָאֵל (Bu) daher unstatthaft.¹⁾ In β 202 239, wo die Sache genau so liegt, ist Bu denn auch weit entfernt nach LXX zu ändern.

b) Zusätze:

Die kurze Ausdrucksweise des hebräischen $\text{וְכִי שֶׁמֶשׁ קָצָרִים}$ α 613 ist im Griechischen nicht beizubehalten, daher $\text{καὶ οἱ ἐν Βαιθσαμὺς ἐθέρριζον}$. Ebenso α 1326. Von hier aus wird die (übrigens fehlerhafte) Uebersetzung der Worte $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ verständlich $\text{καὶ λέγουσιν οἱ Γεθαῖοι}$ α 58. — Ebenso $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ α 1026, konformierend zugleich mit υἱοὶ λοιμοί v. 27. Vgl noch $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ und $\text{“וְיִשְׂרָאֵל υἱός, υἱοὶ δυνάμεως}$ β 1710.

c) Auslassungen:

Das eigenthümlich hebräische doppelte וְיִשְׂרָאֵל in α 913 $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ wird von LXX fortgelassen $\text{ὅτι διὰ τὴν ἡμέραν εὐ-ρῆσετε αὐτόν}$. Ebenso β 623 $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ $\text{καὶ τῇ Μελχὸλ οὐκ ἐγένετο παιδίον}$. Aehnlich ist die Fortlassung eines rekapitulierenden אָמַר , das im hebräischen ständig ist: α 47 $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$. . . $\text{καὶ εἶπον . . . οὐαὶ ἡμῖν}$. α 1737 $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ κύριος Dagegen v. 10 $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ $\text{καὶ εἶπεν ὁ ἀλλόφυλος}$.

d) Aenderung der Konstruktion:²⁾

In α 811 kann LXX das von וְיִשְׂרָאֵל oder וְיִשְׂרָאֵל abhängige, gut hebräische וְיִשְׂרָאֵל nicht nachahmen und übersetzt darum letzteres durch καὶ προτρέχοντας , vgl We S. 65. — Ebenso wenig vermag er β 324 das very idiomatic and forcible, wie Driver S. 191 sagt, $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ wiederzugeben und hilft sich darum mit Anlehnung an v. 21^b 22^b 23^b durch die Wiederholung der gewöhnlichen Wendung $\text{καὶ ἀπελήλυθεν ἐν εἰρήνῃ}$. — In α 1313 mildert LXX die abrupte hebräische Darstellung $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$ durch $\text{μεματαιώται σοι, ὅτι οὐκ ἐφύλαξας}$. —

1) Wie schon im Komm. S. 54 bemerkt, ist vielleicht וְיִשְׂרָאֵל 20 als irrthümliche Wiederholung anzusehen und lautete der ganze Passus $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$. Dass auf das προσάγειν αὐτόν für וְיִשְׂרָאֵל nichts zu geben ist, bedarf bei der Freiheit des griechischen Uebersetzers in diesem Punkte, vg unter 4 b β keiner Hervorhebung.

2) Vgl hierzu noch unter 11.

In α 138 ist שְׁמוֹנִיּוֹתָא דְּאַשְׁמִינָא durch τῷ μαρτυρίῳ ὡς εἶπε¹⁾ Σαμουηλ und in β 1416 שְׁמוֹנִיּוֹתָא דְּאַשְׁמִינָא durch ἐκ χειρὸς τοῦ ἀνδρός τοῦ ζητοῦντος ἐξῆραί με gegeben. Vielfach wird MT nach diesen Uebersetzungen ergänzt, vgl Komm. Ob mit Recht? — Ob durch diesen kritischen Eingriff nicht zu Recht bestehende charakteristische Ausdrucksweisen zerstört werden? — Die Möglichkeit, dass MT hier völlig in Ordnung ist, muss jedenfalls zugegeben werden, vgl jetzt noch König Syntax § 283a. —

2) Abweichungen infolge der Unvollkommenheit der hebräischen Schrift, z B:

a) Ständig nicht geschriebenes ׀,

innerhalb des Wortes: כָּל-צָדִיקוֹת יְהוָה אֵת תְּהַנּוּן פָּסָאן דִּיקַּיִסוֹסֻנְהָן (צָדִיק) κυρίου α 127; MT im Recht. — Dagegen וַיִּשְׁבּוּם וַיִּשְׁבּוּם וַיִּשְׁבּוּם καὶ κατῳκισεν αὐτούς וַיִּשְׁבּוּם α 128; LXX vorzuziehen.²⁾ — וְכִי-לֹא שָׁחַח וְכִי-לֹא שָׁחַח οὐ κεκαθάρισται (שָׁחַח) α 2026; LXX im Recht, MT gedankenlos. — וַיִּהְיֶה וַיִּהְיֶה וַיִּהְיֶה καὶ τὰ σίελα αὐτοῦ κατέρῳρει (וַיִּהְיֶה) α 2114 (LXX 13); MT vorzuziehen, doch beide Schreibungen möglich. Im Anschluss an Driver S. XXXIII.

am Ende des Wortes: וַיִּבְרָכְהוּ וַיִּבְרָכְהוּ καὶ ἐζήτει αὐτόν (וַיִּבְרָכְהוּ) α 1021; MT richtig. — וַיִּשְׁמַח וַיִּשְׁמַח καὶ εἶπε (וַיִּשְׁמַח) α 119; LXX vorzuziehen, doch beides möglich. — וַיִּבְרָכְהוּ וַיִּבְרָכְהוּ καὶ ἔδραμε (וַיִּבְרָכְהוּ) καὶ λαμβάνει αὐτόν (וַיִּבְרָכְהוּ) α 1023; MT richtig. — וַיִּבְרָכְהוּ וַיִּבְרָכְהוּ καὶ ἀπέστειλε ἀγγέλους ... καὶ εἶδον (וַיִּבְרָכְהוּ) α 1920; LXX richtig. — וַיִּבְרָכְהוּ וַיִּבְרָכְהוּ καὶ ἐλῆσατε δὴ (וַיִּבְרָכְהוּ) β 175; LXX vorzuziehen. — Sehr instruktiv ist das von Driver S. LXIV mitgetheilte ἀπηγγέλη (oder ἀνηγγέλη) λέγοντες, das α 1512 1919 β 612 u. ö. וַיִּבְרָכְהוּ, α 1433 231 β 323 וַיִּבְרָכְהוּ wiedergibt. LXX fand וַיִּבְרָכְהוּ in seiner hebräischen Vorlage und las es stets וַיִּבְרָכְהוּ, während es in MT auch וַיִּבְרָכְהוּ gelesen wurde. Hierher gehört auch β 71 κατεκληρονόμησε αὐτόν (וַיִּבְרָכְהוּ) für וַיִּבְרָכְהוּ. — In β 1528 וַיִּבְרָכְהוּ καὶ ἀπέστρεψε. Besser וַיִּבְרָכְהוּ, gegen MT und LXX. — Vorstehendes zeigt, dass in diesem Punkte die LA der LXX allein nichts entscheidet, sondern wir gezwungen sind, auf Grund des Zusammenhangs, eklektisch zu verfahren, d. h. zwischen beiden LAA zu wählen³⁾; eventuell auch beide zu verwerfen. —

b) Vielfach nicht geschriebenes ׀,

als Nominalsuffix: וַיִּבְרָכְהוּ ἐν μέσῳ αὐτῶν = וַיִּבְרָכְהוּ β 1711.

als Verbalendung: וַיִּבְרָכְהוּ καὶ φάγε = וַיִּבְרָכְהוּ α 919 α 1434. Hier-

1) Dass εἶπε einer hebräischen Vorlage entbehrt, wird auch dadurch wahrscheinlich, dass es ein sehr allgemeiner Ausdruck ist im Vergleich zu β 20,5 MT LXX α 13, 12 LXX.

2) Es ist nicht nöthig, in α 17, 38f die diesbezüglichen Abweichungen der LXX von MT aufzunehmen, da MT einen durchaus befriedigenden Sinn giebt, gegen We. Bu behält MT bei und ändert nur in v. 39b.

3) Hierbei aber wird man zunächst versuchen, mit MT auszukommen.

zu macht Driver S. LXIX auf die Möglichkeit aufmerksam, dass auch eine Verschreibung von ם (וּמַלְאִים) und ם vorliegen könne. We S. 20 Anm. bestreitet von ε'κ Γεθθεμ = םִתְּתִי α 1433 aus geradezu, dass dieses ם nicht geschrieben sei.

als Pluralendung: נָצִיב פְּלִשְׁתִּים *Nasiβ ó áλλόφυλος* α 105 134.
— Das für פְּלִשְׁתִּים wiederholt zu lesende פְּלִשְׁתִּים β 23_{18f.}, wobei We die Nichtschreibung des ׀ als das „bequemste“ Mittel der Erklärung bezeichnet.

3) Die Unkenntnis des Uebersetzers bei seltnern Wörtern. Dieselbe verräth sich z B:

a) Durch Transscriptionen:¹⁾

Νασιβ נָצִיב α 133. — εἰς Μεσσαβ τῶν ἁ. 'ס לִמְצָב α 141. — παρὰ τὸ Ἔργαβ ἐκείνο הָעָר הָעֶלְיוֹנָה α 2019. — ἀπὸ τοῦ Ἀργαβ מִלְּאֶרְגָב α 1441. — Zuweilen findet sich die Transscription neben der Uebersetzung: ἐπὶ τὰ ἐμπρόσθια Ἀμαφεθ הָעִיר הָעֶלְיוֹנָה α 54. — Ἰερὺ ἀπέκτεινε הָעִיר הָעֶלְיוֹנָה α 158. — Weitere Beispiele bei Driver S. LXI.

b) Durch Wörter von ganz allgemeiner Bedeutung:

מִלֵּי עַל הַלֵּךְ וְיָשָׁב²⁾ καὶ ἐποίησαν³⁾ ἑαυτοῖς ἔδρας α 59. — מִלֵּי עַל הַלֵּךְ
 עַל דָּמָא (Βερσεχθαν) α 68. — מִלֵּי עַל הַלֵּךְ אִנְהוּ דִּינָא דְּמָלְכָא α 174.
 מִלֵּי עַל הַלֵּךְ וְיָשָׁב καὶ ἐκλινεν ὁ πόλεμος α 42 und מִלֵּי עַל הַלֵּךְ וְיָשָׁב
 καὶ ἐκλίθη ὁ λαὸς εἰς τὰ σκῦλα α 1432 sind m. E. ebenso zu
 beurtheilen, wie die vorher gegebenen Beispiele. Dann würde natür-
 lich die Aenderung von וְיָשָׁב in וְיָשָׁב, die übrigens im Sprachgebrauch
 des A.T. gar keinen Anhalt hat, hinfällig. Offenbar hat der Uebersetzer
 α 1432 schon וְיָשָׁב gelesen, da er α 1519 das nämliche verb. וְיָשָׁב
 durch ὥρμησας giebt. — Hierher ist endlich sicher wohl auch וְיָשָׁב
 ἐπέβλεψε zu rechnen α 72. Keinesfalls darf nach einer so blassen
 Uebersetzung geändert werden, da וְיָשָׁב = sich (zum Gottesdienst) ver-
 sammeln durch die Targume, wenn auch nicht im Qal, gesichert ist.
 Drivers Bedenken dagegen werden hinfällig angesichts folgenden ana-
 logen Falles: וְיָשָׁב α 1611, nur hier im A.T. in der Bedeutung „sich zu
 Tische legen“, kommt nach Levy, neuhebr. u. chald. Wörterbch., Ber.

1) We S. 11 bemerkt, dass für ein unverstandenes hebräisches Wort zuweilen auf ein gleichklingendes griechisches gerathen wurde. Zu den von ihm gebotenen Beispielen darf wohl מִיכָל הַמַּיִם μικρόν τοῦ ὕδατος hinzugefügt werden.

2) Ueber שחר bemerkt Driver: Arab. شخر hat die Bedeutung des Aufbrechens zB der Augenlider. Darnach bezeichnet ש im Hebr. wohl bestimmte Affectionen der Haut, wie das Aufbrechen derselben. —

3) Bezeichnend ist in dieser Hinsicht α 14, 15: infolge des Wirrwarrs, den der Uebersetzer in diesem V. angerichtet hat, fehlt ihm das Prädikat zu $\pi\eta\tau\eta\gamma\mu$. Er ersetzt das fehlende ($\kappa\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota$) $\omicron\upsilon\kappa\ \eta\theta\epsilon\lambda\omicron\nu\ \pi\omicron\iota\omicron\epsilon\iota\nu$.

42^a 43^a als Hif. in derselben Bedeutung vor.¹⁾ S. Fraenkel macht mich noch auf מְסַבֵּה *Trinkgelage* und מְסֻבֵּה *Tischgenosse* aufmerksam.²⁾

c) Durch Wörter, deren Bedeutung dem Zusammenhang entnommen ist:

לְכֶם וְיָנֹדַע לָכֶם וְיָנֹדַע לָכֶם τότε λαθήσεσθε καὶ ἐξέλσασθήσεσθαι ὑμῖν α 63. Das dem Uebersetzer unverständliche 'יָנֹדַע לָכֶם ist ersetzt durch ein Synonymum zu dem bildlich aufgefassten יָנֹדַע לָכֶם. — וְיָנֹדַע לָכֶם καὶ ἐξέλκινεν ἀπ' αὐτῶν α 25¹⁴. Ich vermuthe, dass der Uebersetzer auch hier in seiner Vorlage die Schreibung יָנֹדַע gefunden und ihm eine dem Inhalte v. 10—12 init. entsprechende Bedeutung gegeben hat.³⁾ — וְיָנֹדַע לָכֶם τότε καταβήσῃ πρὸς αὐτούς β 5²⁴. Hier wird allgemein anerkannt, dass LXX wegen Unkenntnis des hebräischen Wortes eine dem Zusammenhang entsprechende Bedeutung genommen hat. Ist ein Gleiches anzunehmen α 25⁹ καὶ ἀνεπήδησε für וְיָנֹדַע לָכֶם? — וְיָנֹדַע לָכֶם καὶ ἐκρεμάσθη = וְיָנֹדַע לָכֶם β 18⁹. Hier ist es nicht unwahrscheinlich, dass in MT ein Schreibfehler vorliegt. Sicher ist es indes keineswegs, da LXX, auch wenn seine Vorlage schon וְיָנֹדַע לָכֶם geboten hätte, diesem eine dem Zusammenhang entsprechende Bedeutung — und die war hier leicht zu finden — gegeben haben würde. Daher Driver: perhaps rightly.

4) Allerlei Ungenauigkeiten:

a) ein hebräisches Wort wird verschieden wiedergegeben, z B:

נָסַב ist je nach dem Zusammenhang wiedergegeben durch ἔρχεσθαι β 16¹⁴ 17²⁰ 27; oder durch εἰςέρχεσθαι β 4⁷ 17¹⁸; oder durch παραγίγνεσθαι α 12¹² β 15¹³. — נָסַב ist bald πορεύεσθαι α 9⁹ 11¹⁴f; bald ἀπέρχεσθαι α 16¹³ 30² β 4⁷; auch ἀποστρέφειν α 30¹². Einmal περιπατεῖν α 17³⁹; einmal gar καταδιώκειν α 30²², woraus, wie die ganze Zusammenstellung zeigt, nicht mit We auf ein נָסַב geschlossen werden darf. Vgl noch unter 6 die Gewohnheit der LXX lebhaftere Bedeutungen zu wählen. — נָסַב wird gewöhnlich durch τίκτειν gegeben β 14²⁷ 21²⁰; einmal durch γίγνεσθαι β 5¹³f. — נָפַל ist im Qal πίπτειν α 17⁵² β 2¹⁶ 21⁹; einmal πλήσσειν β 1¹²; einmal ἐπέρχεσθαι α 11⁷; im Hif. βάλλειν und Composita α 14⁴² 18²⁵ β 20¹⁵. — נָסַב wird durch λυτροῦν wiedergegeben β 7²³ (bis); in α 14⁴⁵ durch προσεύχεσθαι περὶ, hier spielt gewiss exegetische Tradition in die Uebersetzung hinein, vgl

1) Vgl noch מְסַב Cant. 1, 12.

2) Gegenwärtig wird נָסַב ständig in נָשַׁב geändert, wovon schon die griechische Uebersetzung κατακλινεσθαι hätte abhalten müssen. Hätte LXX נָשַׁב gelesen, so hätte er, wie fast immer, καθίζω oder κάθημαι gebraucht. Ausserdem steht נָשַׁב zu Tische sitzen oder sich setzen nie absolut.

3) ἐκκλίνειν giebt z B α 15, 6 מְסַב wieder, α 14, 7 נָשַׁב. Las LXX vielleicht מְסַב?

der fraglichen Hinsicht darf nur dann erfolgen, wenn andere (besonders gramm.) Argumente hinzutreten, z B α 63 מְשַׁלְּחִים erfordert nothwendig den Zusatz אֲנִי אֶξְּאֶפְּסֶתְכֶם ὑμεῖς, vgl α 73. — Ein Demonstrativ ist hinzugefügt τίς ὁ λόγος οὗτος הַדָּבָר הַזֶּה β 13 (ἐδυμώθη) περὶ τοῦ λόγου τούτου τῷ I. עַל-הַדָּבָר אִישׁ-בְּשֵׁת β 38; — Vgl hierzu einige Beispiele mit hinzugefügtem Pron.-Suffix: ἐγὼ ποιῶ τὰ ῥήματά μου הָרַב עָלַי אֲנִי α 311. (καὶ ἐνετείλατο) τοῖς παιδαρίοις αὐτοῦ אֶת-הַנְּעָרִים β 412. In allen diesen Beispielen erscheint das Plus der LXX als eine Verdeutlichung und darum dem hebräischen Original nicht eigenthümlich. Mit Recht macht wohl hiervon eine Ausnahme β 315 παρὰ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς מֵעַם אִישׁ. Hier ist, weil der Sinn es erfordert, אִישׁ zu ändern, vgl. auch v. 16.

Auslassungen des Pronomens¹⁾ sind z B folgende:
 des Personal-Pron. וְהַכֹּהֵן וְהַכֹּהֵן וְהַכֹּהֵן καὶ ἐθανάτωσε α 2218.
 des Suffixes אֲשֶׁר עָמָּו וְאֲנָשֵׁי אֲשֶׁר וְאֲנָשֵׁי καὶ οἱ ἄνδρες οἱ μετ' αὐτοῦ, β 23, vgl 111. וְהַכֹּהֵן וְהַכֹּהֵן וְהַכֹּהֵן καὶ οἱ υἱοί μου ἰδοὺ ἐν ὑμῖν α 122.
 des näheren Objectes וַיֵּשְׁבוּ אֵת וַיֵּשְׁבוּ καὶ κατέστησαν α 53 ebenso β 412;
 des fernereren לִי וְהָאֲמָרָה לִי καὶ εἴπατε α 1212 1444.
 des Relativs α 64 8 142 1921, vgl We S. 26.

γ) „Am leichtesten nahm es der griechische Uebersetzer mit so kleinen und häufigen Wörtern, wie“ (We S. 26):

καί: בְּמִדְבָּר וְעַתָּה καὶ ἐν τῇ ἐρήμῳ α 48 und umgekehrt וְהָיָה בְּרִמְמָה וְהָיָה אֲרָמָתַיִם ἐν πόλει αὐτοῦ α 283. In diesen beiden Fällen scheint die Setzung bezw. Fortlassung des καὶ absichtlich zu sein. Vgl Komm. Sicherlich berechtigen sie nicht zu kritischen Eingriffen in MT. α 63^b וְכָאן καὶ τότε, β 208 הָם וְכָאן καὶ αὐτοֹי. Beidemale ist das ו in MT durchaus entbehrlich, vgl Komm. Bu nimmt das letztere auf, das erstere nicht. Vgl noch α 1415 β 1910 (LXX 9) καὶ hinzugesetzt, β 1811 fortgelassen.

ἰδοὺ: zugesetzt וְהָיָה לְכָתִיב וְהָיָה לְכָתִיב καὶ ἰδοὺ διελήλυθα α 122. Ebenso α 1426. — Dagegen fortgelassen וְהָיָה לְכָתִיב וְהָיָה לְכָתִיב καὶ ἰδοὺ διελήλυθα α 1433. Ebenso α 2621.

νῦν (bezw. καὶ νῦν): וְהָיָה לְכָתִיב וְהָיָה לְכָתִיב καὶ νῦν ἐκδικήσω α 152. Ferner vor einer Frage: וְהָיָה לְכָתִיב וְהָיָה לְכָתִיב καὶ νῦν εἰ καταβήσεται Σαουλ α 2311 2415. Bu nimmt in α 2311 καὶ νῦν auf, in 2415 lehnt er es ab.

ἐτι: וְהָיָה לְכָתִיב וְהָיָה לְכָתִיב καὶ οὐκ ἦν ἐν αὐτοῖς ἰσχυρὸς ἐτι τοῦ κλαίειν α 304. Ebenso α 2820. Ebenso ist ἐτι hinzugefügt α 2017; fortgelassen α 203.

εἶς: „fehlt der LXX α 11 und 24, aber auch α 1440 an einer Stelle, wo es allem Anscheine nach ursprünglich war, dagegen hat

1) Bei הָיָה לְכָתִיב ist mehrfach ל mit Suffix übersetzt: α 2, 30 20, 9 24, 6 (7) 26, 11 β 20, 20 23, 17. Ausgelassen ist es von LXX α 22, 15; zugesetzt α 20, 2.

sie es α 7⁹ 12 17⁴⁹, wo es in MT nicht steht“, vgl We S. 26³⁴. Bu nimmt es in 17⁴⁹ auf. —

$\alpha\nu\eta\rho$ (= אֲנִי vor Ἰσραηλ bezw. Ἰουδα): LXX setzt es bald hinzu, wie α 4² 10¹⁷ 13² 14⁴⁰; bald lässt sie es fort, wie α 14²² 15⁴ β 15¹³. Von Bu wird es nur α 4² mit der Bemerkung „is better“ dem MT einverleibt.

$\pi\alpha\varsigma$: Auch dieses Wörtchen wird vermisst, wo MT es bietet, α 4¹³ 5⁶ 11; oder steht, wo MT es — und sicher ursprünglich — nicht liest: $\text{לְכָל־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל}$ $\epsilon\iota\varsigma$ $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\alpha$ $\epsilon\pi\iota$ $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ Ἰσραηλ , β 5³. Vgl noch β 19¹⁰.

Ungenau ist auch die Wiedergabe von מִצָּרַיִם : übersetzt ist es z B α 28²⁰ β 14⁴ 22³³ 18²⁸; dagegen fortgelassen 5^{3f} α 7⁶ 17⁴⁹ 20⁴¹.

$\sigma\varphi\acute{o}\delta\omicron\alpha$: dasselbe ist mehrfach hinzugefügt, z B α 6¹⁹ β 13¹ 17⁸ 24¹⁴. An letzterer Stelle beachte noch das $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\theta\epsilon\nu$. „Der Uebersetzer“, wie We S. 25 sagt, „hat der genügsamen Klassicität nachgeholfen und die feinen Striche etwas dicker gezogen“.

$\sigma\eta\mu\epsilon\rho\omicron\nu$: ebenfalls mehrfach eingeschaltet, z B α 4⁷ 14^{44f} 16⁵ (vgl α 9¹⁹) 21² β 19⁸. Bu fügt darnach in α 16⁵ 21² ein הַיּוֹם in den hebräischen Text ein.¹⁾

5) Das Streben nach geziemender Ausdrucksweise:

Im Allgemeinen, wenn z B α 1¹⁴ der Aufforderung: „schüttle Deinen Rausch von Dir“ $\text{περιελού τον οἶνόν σου}$ die Worte hinzugefügt werden $\text{καὶ πορεύου ἐκ προσώπου κυρίου}$. Eine ähnliche Milderung liegt α 25³⁷ vor: $\text{ὡς ἐξένηψεν ἀπὸ τοῦ οἴνου Ναβαλ}$ für $\text{בָּצַח הַיֵּינָן מִיָּנִי}$. — Das gleiche Motiv ändert wohl auch β 5¹³, die Reihenfolge $\text{וְנָשִׂים וְנָשִׂים}$.

Rücksicht gegen Gott ändert α 15²⁹ לֹא יִשְׁקָר in οὐκ ἀποστρέψει (יָשׁוּב) und לֹא יִשְׁקָר הוּא $\text{οὐχ ὡς ἄνθρωπος ἐστίν}$.

Rücksicht auf den König scheint vorzuliegen α 11⁵ אֶחָדֶם μετὰ τὸ πρῶτον ; liegt gewiss vor α 15¹², wo LXX $\text{καὶ ἐπέστρεψε τὸ ἄρμα}$, ihn auf einem Wagen fahren lässt; α 23²⁰, wo sie die Anrede mit Du vermeidet, vgl We S. 129, und 26¹⁷, wo statt קִי־לִי δοῦλός σου gesagt ist, vgl β 9² 15¹⁵.

Die Würde Eli's ist gehütet, wenn α 1¹⁴ nicht er selbst, sondern τὸ παιδάριον Ἡλὶ die vermeintliche Trunkenheit der Hanna rügt.

Wenn diese Gewohnheit der LXX auch keine direkte textkritische Bedeutung hat, so charakterisiert sie doch immerhin die Uebersetzung als solche.

1) לֵאמֹר (λέγων, λέγοντες) ist in LXX ebenso hinzugesetzt z B α 12, 6 β 11, 6 19, 5; fortgelassen z B β 5, 1; unrichtig steht es in MT und in LXX α 20, 42.

6) Die Wahl lebhafterer Wörter:

Sichere Belege hierfür geben folgende Stellen: α 53 וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר ἡγείραν καὶ ἀνέστησαν. α 20³⁴ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר καὶ ἀνεπήδησεν. α 30²² וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר κατεδίωξαν, im Blick auf v. 8. 10. Vielleicht ist auch hierherzustellen α 29¹¹ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר καὶ φυλάσσειν τὴν γῆν τῶν ἀλλοφύλων. Wenn α 220 וַיִּקְרָא durch ἀποτίσαι wiedergegeben ist, so ist die Möglichkeit nicht zu bestreiten, dass hier in MT eine Verschreibung vorliege, andererseits kann aber auch von LXX nur ein treffendes Wort gewählt sein, zumal MT an sich durchaus unanfechtbar ist, vgl Komm. Anders liegt die Sache α 6¹³ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר (וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר) καὶ ὑποφάνθησαν εἰς ἀπάντησιν αὐτῆς. Hier ist MT zwar auch grammatisch unanfechtbar, indes entspricht die Prägnanz der LXX-LA so durchaus hebräischem Sprachgebrauch, vgl Komm, dass sie mit Recht bevorzugt werden dürfte. Einen praeziseren Ausdruck finde ich noch gewählt β 12¹⁹, wo וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר . . . פִּי . . . וַיִּקְרָא durch καὶ συνῆκε . . . ὅτι . . . ψιθυρίζουσι übersetzt ist. Das gleiche Princip hat α 4¹⁷ וַיִּקְרָא, der stets nur εὐαγγελίζει α 31⁹ β 4¹⁰ 18²⁰ 26, hier aber eine Unglücksnachricht bringt, durch τὸ παιδάριον ersetzt.

Zusatz: Hierneben begegnen Nachlässigkeiten im Ausdruck, z B: α 19¹⁵ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר ἀγάγετε αὐτόν; α 29⁹ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר ἦξει εἰς πόλεμον. Daneben muss bemerkt werden, dass die gewöhnliche Wiedergabe von וַיִּקְרָא ἀναβαίνειν ist, α 15¹⁶ β 2^{1ff} u. ö. — Ferner α 26⁶ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר τίς εἰσελεύσεται μετ' ἐμοῦ; α 29⁴ וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר ἐρχέσθω εἰς τὸν πόλεμον. — Hierbei sei gleich noch auf die Wiedergabe einiger Präpositionen aufmerksam gemacht: α 14¹³ ist וַיִּקְרָא gegeben durch μετ' αὐτοῦ und ὀπίσω αὐτοῦ. Umgekehrt ist α 26⁶ μετ' ἐμοῦ (bezw. σοῦ) die Uebersetzung für וַיִּקְרָא bzw. וַיִּקְרָא. α 14^{32f} ist וַיִּקְרָא bzw. לִּי paraphrasierend wiedergegeben durch σὺν τῷ αἵματι. —

7) Sehr beachtenswerth, weil zugleich auch für den Uebersetzer und den Zweck seiner Uebersetzung charakteristisch, ist die Verwerthung seiner Schriftkenntnis, z B:

α 1¹⁸ beruht die Uebersetzung von וַיִּקְרָא וַיִּשָּׁבֵר לֹא-חָיָה עִיד durch καὶ τὸ πρόσωπον αὐτῆς οὐ συνέπεσεν ἔτι auf Gen 4⁶ καὶ ἵνατί συνέπεσε τὸ πρόσωπόν σου; α 1²³ ist für das allgemeine וַיִּקְרָא — es handelt sich um ein Gelübde — der gesetzliche term. techn. gebraucht τὸ ἐξελεθὼν ἐκ τοῦ στόματός σου, vgl Komm. Auffallend ist, dass der Uebersetzer β 12⁶ nicht nach dem Gesetz geändert hat; α 3³ ist וַיִּקְרָא mit πρὶν ἐπισκευασθῆναι in Anlehnung an Ex 30⁸ gegeben; α 7⁹ ist σὺν παντὶ τῷ λαῷ Deutung von וַיִּקְרָא im Blick auf πανδημί Dt 13¹⁶. Mit Recht verwahrt sich We S. 12 im Anschluss an die beiden letzten Stellen dagegen, dass hier MT irgend wie anzutasten sei; α 15² ist die Uebersetzung des militärischen term. techn. וַיִּקְרָא ἀπαντᾶν beeinflusst durch Dt 25^{17f}; sicher ist auch α 16⁵ die

Uebersetzung von $\text{בְּבֹרֵךְ יְהוָה אֱתָר בְּבֹרֵךְ}$ durch $\kappa\alpha\iota\ \epsilon\upsilon\phi\omicron\rho\acute{\alpha}\nu\theta\eta\tau\epsilon\ \mu\epsilon\tau'\ \epsilon\mu\omicron\upsilon$ gemacht mit Anlehnung an die deuteronomische Wendung „sich freuen vor Jahwe“ für „opfern“. In diesem Falle ist eine Aenderung von MT nach LXX ausgeschlossen, gegen We Bu; das Gleiche gilt in $\beta\ 19^{34}$ von $\kappa\alpha\iota\ \delta\iota\alpha\theta\rho\acute{\epsilon}\psi\omega\ \tau\acute{o}\ \gamma\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma\ \sigma\omicron\upsilon$ für הָיָה לְבָרְכָהּ , einer Uebersetzung in Anlehnung an Ruth 4¹⁵, gegen Bu; ist endlich $\alpha\ 9^{16}$ $\epsilon\pi\acute{\epsilon}\beta\lambda\epsilon\psi\alpha\ \epsilon\pi\iota\ \tau\eta\nu\ \tau\alpha\pi\epsilon\acute{\iota}\nu\omega\sigma\iota\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \lambda\alpha\omicron\upsilon\ \mu\omicron\upsilon$ = $\text{וְהָיָה אֶת־עַמִּי}$ in Anlehnung an Ex 3⁷ übersetzt, so dürfte auch in diesem Falle eine Ergänzung von MT unstatthaft sein. Andererseits ist hier ein Ausfall von עַמִּי vor עַמִּי sehr wohl möglich. — Vermuthen möchte ich, dass $\alpha\ 17^5$ die Angabe über die Zusammensetzung von Goliaths Panzer in LXX aus Erz und Eisen, statt nur aus Erz in MT, im Hinblick auf Dan 2^{32f} gemacht ist. Vgl Dt 33²⁵.

8) Ein derartig in den h. Schriften seines Volkes bewandelter Autor verwerthet natürlich auch die exegetische Tradition seiner Zeit, z B:

wenn $\alpha\ 7^{16}$ מִקְדָּשׁ durch $\eta\gamma\iota\alpha\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$ als Gerichtsstätte dienende Heiligthümer übersetzt oder $\alpha\ 14^{45}$ וַיִּפְתָּה durch $\pi\rho\sigma\epsilon\upsilon\acute{\xi}\alpha\tau\omicron$ erklärt wird; auch $\alpha\ 7^9$ = $\sigma\upsilon\nu\ \pi\alpha\nu\tau\acute{\iota}\ \tau\tilde{\omega}\ \lambda\alpha\tilde{\omega}$ darf hier noch einmal genannt werden. In $\beta\ 1^{13}$ ruht die Uebersetzung von גַּר durch $\pi\acute{\alpha}\rho\omicron\iota\kappa\omicron\varsigma$ gewiss auf exegetischer Tradition, vgl Komm., ebenso $\beta\ 5^{10}$ und 6² das $\pi\alpha\nu\tau\omicron\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omega\rho$ bezw. $\tau\tilde{\omega}\nu\ \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\omega\nu$ für צַבָּאוֹת , vgl Komm. zu $\alpha\ 1^3$. Vermuthlich ist $\alpha\ 3^{4ff}$ das doppelte $\Sigma\alpha\mu\omicron\upsilon\eta\lambda$ das Resultat schriftgelehrter Forschung, vgl Komm. und ebenso dürfte $\alpha\ 17^6$ die Bedeutung $\acute{\alpha}\sigma\pi\acute{\iota}\varsigma$ für וַיִּדְרֹךְ zeitgenössische exegetische Meinung wiedergeben. — Dass die Mäuseplage der LXX in $\alpha\ 5^f$ aus bestimmter exegetischer Auffassung hervorgegangen, glaube ich im Komm. S. 26 bewiesen zu haben; wahrscheinlich ruht auch die Uebersetzung von $\alpha\ 10^{3f}$ auf bestimmter Auslegung, vgl Komm. S. 47; ebensolche scheint auch $\alpha\ 28^{14}$ hervorzutreten, vgl Komm. S. 113.

9) Sehr gross ist die Freiheit im Ergänzen (oder Fortlassen) an sich selbstverständlicher Bestimmungen, vgl We S. 24:

a) Zu einem Verbum wird das Subjekt oft hinzugefügt, oft fortgelassen, z B $\alpha\ 4^2\ 9^6\ 20^2\ \beta\ 3^8\ 14^{30}$ — $\alpha\ 4^9f\ 14^{45}\ 19^7$.

b) Ebenso wird das Dativ-Objekt behandelt, z B zugesetzt $\alpha\ 9^{24}\ 11^{10}\ 12^{4f}\ \beta\ 11^{22}$ — fortgelassen $\alpha\ 3^{18}\ 8^{18f}$. Ein Misgriff ist bei einem solchen Zusatz dem Uebersetzer in $\alpha\ 11^4$ passiert.

c) Hinzufügung von Ortsangaben liegt vor: $\alpha\ 11^9$ LXX $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \tau\eta\nu\ \pi\acute{o}\lambda\iota\nu$ > MT $\alpha\ 13^5$ LXX $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \nu\acute{o}\tau\omicron\upsilon$ > MT $\alpha\ 26^1$ LXX $\epsilon\kappa\ \tau\tilde{\eta}\varsigma\ \alpha\upsilon\chi\mu\acute{\omega}\delta\omicron\upsilon\varsigma$ und $\mu\epsilon\theta'\ \eta\mu\tilde{\omega}\nu$ > MT, das letztere nimmt Bu auf. $\beta\ 2^{13}$ LXX $\epsilon\kappa\ \chi\epsilon\beta\omicron\omega\nu$ > MT, auch dieses nimmt Bu auf; in diesem Falle bietet die Koncinnität mit v. 12 einigen Anhalt für seine Entscheidung. Vgl auch $\beta\ 20^7$. Ferner $\beta\ 19^9$.

d) Aehnlich verfährt der Uebersetzer bei Appositionen, z B ist eine solche zugesetzt α 111 β 121; dagegen fortgelassen α 151 192. Zur ersteren Stelle vgl noch die schon erwähnte β 52. Ferner β 25.

e) Sonstige Zusätze sind noch z B:

διαθήκην α 112 228. ἐπὶ βάθμον οἴκου Δ. α 55. καὶ τοὺς ἐπαοιδοὺς αὐτῶν α 62. καὶ γυναῖκα α 302. τῶν ἀνδρῶν τῶν πολεμιστῶν α 3022. οὐκ ἠδίκησας ἡμᾶς α 124. καὶ ἀναπαύσει σε α 1616. ἀγαθῶσαι αὐτῇ α 2531, beachte übrigens in diesem V. noch ἀθῶον, wie α 195. πολεμεῖν α 2911. — καὶ συνέλαβε α 119f, vgl Komm. β 1224. ἄρτον φαγεῖν β 1220. καὶ πέπωκας β 1221. Vgl hierzu We S. 25.

f) Auflösungen prägnanter Darstellung: חֲרָקָה לְמִשְׁכָּנוֹ וְלִשְׁכַּת מִלְכּוֹ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ καὶ ὠρῆσεν Σ. καὶ ἐπορεύθη εἰς ἀπάντησιν Ἰσραὴλ α 1512. וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ וְלִשְׁכַת מִלְכּוֹ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ καὶ ἔλαβε σποδὸν καὶ ἐπέθηκεν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτῆς β 1319. Vgl noch α 1025. Nach diesen Beispielen wird auch beurtheilt werden müssen וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ וְלִשְׁכַת מִלְכּוֹ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ וְלִשְׁכַת הַמֶּלֶךְ καὶ δικάσω ὑμᾶς καὶ ἀπαγγελῶ ὑμῖν τὴν πᾶσαν δικαιοσύνην κυρίου α 127. Sicherlich ist die Uebersetzung durch die obigen Beispiele verdächtigt, darf also nicht zu kritischen Operationen benutzt werden.

g) Zusätze, die wahrscheinlich auf das Konto des Uebersetzers zu schreiben sind, sind z B ὡς διετάξω α 1311. καὶ ἐκάθισεν α 225. οὕτως συμβουλεύων ἐγώ β 1711. — Demgegenüber ist auf folgende Auslassungen hinzuweisen: α 1434 וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ MT > LXX; α 299 וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ MT > LXX, vgl hierzu α 1737. Ferner α 156 וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ ἄπελθε καὶ ἔκκλινον; β 412 וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ ἔθαψαν. Eine Kürzung,¹⁾ wie sie die beiden letzten Beispiele zeigen, liegt m. E. auch α 1611 vor, wo וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ gegeben ist durch ἔτι ὁ μικρὸς ἰδοὺ (ohne καὶ!) ποιμαίνει. We Bu streichen וְשִׁנְתָּהּ unter Beibehaltung von וְשִׁנְתָּהּ. Es ist nach Obigem nicht sicher, ob nicht LXX unsern Text gelesen hat. Darum dürfen wir nach LXX hier keinesfalls ändern. —

10) Weitere Freiheiten in der Wiedergabe einzelner Wörter z B, dass der Uebersetzer

paraphrasiert: α 116 וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ ἐκτέτακα, vgl We S. 39; α 117 וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ δύο, vgl β 161 ζευγος. Auch α 228 liegt m. E. in ἐπήγειρεν ὁ υἱός μου τὸν δοῦλόν μου ἐπ' ἐμὶ εἰς ἐχθρόν eine Paraphrase vor für וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ, vielleicht im Gedanken an Mich 28. וְשִׁנְתָּהּ מִלְכּוֹ giebt einen guten Sinn, findet sich noch v. 13 und wird eben durch seine Einzigartigkeit in gewissem Sinne geschützt; gegen Driver.

1) Eine mehrfache Kürzung liegt noch vor α 22, 18f.

verflacht: β 324 וְלֹא יָבִין וְלֹא יָבִין καὶ ἀπελήλυθεν ἐν εἰρήνῃ, vgl oben unter B 1d; β 523 אֲפֹסְטְרֶפֹּס אֶפְ אֲטֹנִי, vgl We S. 166. α 129 ist dagegen ἀπέδοτο die gewöhnliche Uebersetzung von נָתַן, vgl Jud 2¹⁴ 38 42 9.

konformiert: α 97 für וְאֵלֶּיךָ τῷ ἀνθρώπῳ τοῦ θεοῦ entsprechend dem folgenden וְאֵלֶּיךָ שְׁמִי; β 31 וְיָדִיר καὶ ὁ οἶκος Δ. entsprechend v. 1a 8, vgl auch β 52; ebenso β 186; α 113 für וְיָדִיר οἱ ἄνδρες Ἰαβίς, gemäss v. 1 5 9; ebenso α 84, mit Rücksicht auf v. 7 10 19 (λαός). 22 (ἄνδρες).

vergenauert: β 97 וְאֵלֶּיךָ שְׁמִי (es ist von Mephiboset die Rede, vgl v. 6) Σ. πατὴρ τοῦ πατρός σου. Ebenso β 1925; ferner α 1735 וְיָדִיר τοῦ φάρυγγος αὐτοῦ, vgl We S. 106: „die Bestie bei der Gurgel zu fassen, mochte das Praktischere sein, indes kommt es hier darauf weniger an“; vielleicht ist auch hierher zu stellen α 129 Σ. ἀρχιστρατήγῳ Ἰαβίς βασιλέως Ἀσώρ für שְׁמִי שְׁמִי אֶפְ אֲטֹנִי. Denn „die Entstehung der Lücke lässt sich durch nichts erklären“, We S. 78. Andererseits ist die LXX-LA „more in accordance with Hebrew usage“, Driver S. 72, vgl Jud 47 וְיָדִיר שְׁמִי אֶפְ אֲטֹנִי. Auch dürften hier Vergenauerungen durch Wortumstellung, wie α 192 201 ihre Stelle finden.

11) Freiheiten in der Wiedergabe ganzer Sätze finden sich z B:

α 420 (ἐπεστράφησαν ἐπ' αὐτήν ὠδῖνες αὐτῆς) v. 20 καὶ ἐν τῷ καιρῷ αὐτῆς ἀποθνήσκει καὶ εἶπον וְיָדִיר מִתְּהִיָּהּ בְּיָמֶיהָ. In MT ist die erfolgte Geburt vorausgesetzt, und die Stunde der Niederkunft, die gleichzeitig Sterbestunde ist, wird als solche bezeichnet. LXX drückt das genauer aus: in der Stunde ihrer Niederkunft verschied sie; eine ähnliche Aenderung liegt vor α 2024f (וְיָדִיר für וְיָדִיר); erwähnt sei hier noch α 139 ὅπως ποιήσω und α 1313 ὅτι οὐκ ἐφύλαξας. Eine Vergenauerung stellt auch das καὶ ἔτεκεν ἔτι in α 221 dar. — Umgekehrt verflacht LXX den Text α 1532 (מִדְּרָגָה = τρέμων, Auslassung des וְ). Auf ähnlich billige Art sucht sie sich zu helfen, wenn sie den Text nicht versteht, z B α 511 ὡς εἰς-ῆλθεν κτλ. und α 1415 καὶ αὐτοὶ οὐκ ἠθέλον ποιεῖν. — Zuweilen ist ihr die Verschiedenheit der Sprache ein Hindernis, z B α 419 ὅτι ἐλήφθη für וְלָקְחָהּ, vgl α 135, auch α 244 (5) ἡμέρα ἣν εἶπε πρὸς σὲ παραδοῦναι für וְיָדִיר נָתַן.

Mitunter ist der Uebersetzer anschaulicher als MT, z B α 43 6 7 52ff β 144, vgl Komm. S. 167. Deutlich erkennbar ist, dass er gleichzeitig redigiert, z B α 113 ἄνθρωπος ἦν und καὶ ἐκεῖ Ἥλι καὶ κτλ.; α 44 Auslassung von וְ, vgl Komm. S. 28; ebenso α 1115 καὶ ἔχρισε Σ., und Σαμουηλ statt שְׁמוּאֵל; endlich rührt vielleicht auch α 29 διδοὺς εὐχὴν κτλ. vom Uebersetzer her und will „den Psalm der im Alter noch mit Kindern gesungenen Hanna als Danklied für die Erfüllung ihrer Bitte mundgerechter machen“, We S. 44.

Ein unverkennbares Geschick entwickelt der Uebersetzer, Frage-Sätze auf mancherlei, aber stets gleich ungeschickte Weise in Aussage-Sätze zu verwandeln, z B α 227 $\text{הַנֶּגֶד הַזֶּה אֲפֹכָלֻפְּתִים אֵפֶה-כְּלֻפְּתִים}$ We S. 48 bemerkt dazu: „das Hineinspielen der ruhigen Versicherung raubt dem Inf. abs. den Charakter der aufgeregten und zornigen Frage, welchen er alleinstehend haben würde;“ α 1112 $\text{וְיִמְלֹךְ שׁוֹמֵר מִן הָאֵמֶר שׁוֹמֵר}$ α 1917 $\text{הַמִּיטָה לְמֶה (ἐξαπόστειλόν με) εἰ δὲ μή, θανατώσω σε;}$ β 1410 $\text{וְהַבְּאִתָּה לְהַמְדִּיר אֶת־כִּסֵּי הַמֶּלֶךְ תִּסְּרֵם לִי לְפָנֶיךָ}$ α 1441 $\text{וְהַבְּאִתָּה לְהַמְדִּיר אֶת־כִּסֵּי הַמֶּלֶךְ תִּסְּרֵם לִי לְפָנֶיךָ}$ β 1321^b. Komm. S. 167.

12) Eigenthümlich für die LXX sind ihre mannichfachen Erweiterungen. We S. 28 bemerkt darüber: „die LXX, wie sie im Allgemeinen die Breite liebt, wird auch oft genug auf nachweislichen Erweiterungen ertappt, weit seltener MT auf nachweislichen Verkürzungen.“ Solche Erweiterungen finden sich zahlreich in α 1, z B: v. 5. 8. 9. 11. 14. 19—24; 29 55 fin. 818 f; dann besonders wieder in α 17; z B: v. 36 43 49; endlich β 25 523 199f 207 u. ö. Durch die sicher nachweisbaren Erweiterungen ist der textkritische Werth aller übrigen, wie z B β 1728f natürlich erschüttert. Der Zusammenhang ist für uns die einzige Handhabe der Kritik. Nur wo dieser dazu zwingt, haben wir ein Recht ihm das Plus der LXX einzuverleiben, wie es z B der Fall ist α 1441 β 1321^b.

13) Eine besondere Behandlung verdienen gewisse Einschübe der LXX, durch welche die Entwicklung der Handlung in ihren einzelnen Phasen genauer und fasslicher gestaltet werden soll. We bemerkt in dieser Hinsicht sehr treffend S. 21: „der Stil hebräischer Prosa legt es nicht im Mindesten darauf an, die Darstellung der Sachen, so weit es geht, unabhängig zu machen von dem granum salis des Lesers.“ Und weiter: „sie rechnet auf die supplierende Selbstthätigkeit des Lesers“; „unbekümmert um das, was dazwischen liegt, wenn man die Dinge realiter in Scene setzt, führt sie in den nothwendigen Dingen zum Ziel.“ Macht man mit diesen Gedanken in textkritischer Hinsicht Ernst, so muss eine Reihe von Sätzen der LXX entweder sicher als deren eigenmächtige Zuthat angesehen oder darf, wo die Sache zweifelhaft ist, keinesfalls ohne Weiteres dem MT als ehemaliger Textbestandtheil einverleibt werden. Z B:

α 315 $\text{καὶ ὄρθησε τὸ πρῶτ.}$ α 128 $\text{καὶ ἐταπείνωσεν αὐτοὺς Αἰγυπτος.}$ Allgemein werden diese Sätze in MT aufgenommen; sie seien wegen der Buchstaben-Aehnlichkeit der vorhergehenden oder folgenden Wörter ausgefallen. Es kann ja sein. Aber diesem rein äusserlichen Argument pro steht das obige sachliche Argument contra gegenüber. α 53 $\text{καὶ εἰσῆλθον εἰς οἶκον Δ.}$; α 1922 $\text{καὶ ἐθυμώθη ὁργῇ Σ.}$ finden, obgleich genau derselben Art wie die vorher erwähnten, nur hier und da Anerkennung und Aufnahme. Weitere Beispiele begegnen α 235 3017 β 1430^b. Zur letzteren Stelle erklärt We S. 194: v. 31 bedürfte für hebräische Leser nicht der langen Vorbereitung.

In β 24¹⁵ sind die Zuthaten der LXX besonders instruktiv: καὶ ἐξελέξατο ἑαυτῷ Δ. τὸν θάνατον. Diese Bemerkung vermisste er nach den Worten des Königs in v. 14. Ebenso leitet er das Hinsterben des Volkes ein καὶ ἤρξατο ἡ θραῦσις ἐν τῷ λαῷ. Dann erst folgt καὶ ἀπέθανεν ἐκ τοῦ λαοῦ κτλ.

C.

Nachdem die Eigenthümlichkeiten der LXX-Uebersetzung festgestellt und dadurch dem Textkritiker hinreichend Wegweiser und Warnungstafeln aufgerichtet sind, handelt es sich darum, das Ziel ins Auge zu fassen, das wir durch die auf die LXX gestützte Kritik erreichen wollen, und den Weg zu demselben.

Da das der LXX zu Grunde liegende Original um einige Jahrhunderte älter ist als MT, so hofft man durch dasselbe zu einer älteren Textgestalt als der im MT fixierten vorzudringen, ja womöglich den ursprünglichsten Text zu erreichen. „Die Aufgabe der Textkritik ist nach We S. 14 wesentlich eine Zurückrollung der Entwicklung, welche von dem Archetypon aus auf die uns vorliegenden Rezensionen geführt hat“, und ebenda Anm. 1: „Man erwarte nicht, dass ich der Mode folgend den Bibeltext einer bestimmten Zeit als Ausgangspunkt der Textgeschichte angeben solle“.

Bei diesem Vorgehen wird der Subjektivität noch mehr, als es an sich schon leider bei der Lage der Dinge der Fall ist, Thür und Thor geöffnet, und es kommt beinahe dahin, dass jeder seinen eigenen Text herstellt; man vgl nur einmal Wellhausen, Budde und Klostermann. Was Wellhausen als „Mode“ bezeichnet, verdient mit Recht „Methode“ zu heissen. Das Aufgeben derselben involviert eine schwere Gefahr. Das Ziel der a.tlichen Textkritik ist, wenn anders wir einen gemeinsamen und sicheren Boden unter den Füßen behalten wollen, eine philologisch korrekte Ausgabe von MT. Diesen Gedanken fand ich bereits von Nöldeke ausgesprochen, als mir seine 1873 in der Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. veröffentlichte Anzeige von Wellhausens Text der Bücher Samuelis in die Hände kam. Er sagt S. 118: „We stellt sich das Ziel, geradezu den ursprünglichsten Text zu erreichen. Doch will ich hoffen, dass sich dadurch noch Niemand verleiten lässt, seine (We's) oder ähnliche verbesserte Lesarten in eine Ausgabe des hebräischen Textes zu setzen. Ich theile durchaus nicht die Verachtung für die „Mode“, bei Ausgaben zunächst Herstellung des Textes einer bestimmten Zeit zu erstreben, und bin sogar der Ansicht, eine Ausgabe des hebräischen AT. soll nie über den masorethischen Text hinausgehen. Denn das ist doch ein Text, der einmal wirklich gegolten hat; so viel sichere Verbesserungen sich auch im Einzelnen anbringen lassen, sehr Vieles und darunter wohl Manches, was zum Theil ganz unverfänglich aussieht, war früher anders als jetzt, ohne dass wir das Ursprüngliche erschliessen könnten: die Einführung ein-

zelner mehr oder weniger sicherer Verbesserungen in einen zusammenhängenden Text späterer Rezension ergibt unter allen Umständen eine buntscheckige Gestalt, welche so nie auch nur annähernd existiert hat, und welche meinem philologischen Sinn einen gelinden Schauer erregt“.

Ist also MT in möglichst reiner Gestalt unser Ziel, so sind die wesentlichsten Gesichtspunkte für die Benutzung der LXX etwa folgende:

1) Wo beide, MT und LXX, einen gleich guten, d h grammatisch unanfechtbaren Text bieten, wie z B α 12₃ 14₁₃, liegt kein Grund zu einer Aenderung von MT vor.¹⁾

2) Wo MT eine jüngere (auf Korrektur beruhende) Lesart zeigt, wie z B β 12₆, mag dieses nach LXX bemerkt werden, aber ändern dürfen wir MT darnach nicht, vgl oben die diesbezüglichen Worte Nöldeke's.

3) Wo LXX ein Plus gegen MT bietet, darf die Aufnahme desselben nur erfolgen, wenn der Zusammenhang dazu zwingt, wie z B α 14₄₀ β 13₂₁. Aber auch hier ist zu berücksichtigen,

a) dass der für den Zusammenhang erforderliche Satz in der LXX schon eine Bereicherung erfahren haben kann, und wir also nicht sicher sind, ob nicht mit ihm theilweis fremdes Gut in MT aufgenommen wird, wie z B α 10₁. Vgl Komm. S. 46.

b) dass manches Plus der LXX, auch wenn es sich nach unserm logischen und stilistischen Empfinden leicht und glatt dem Zusammenhang einfügt, doch unter dem Verdachte steht, ausgestaltende Zuthat des Uebersetzers zu sein — wenn es das thatsächlich ist, kommt es ja überhaupt nicht in Betracht —, und darum textkritisch nicht verwerthet werden darf, wie z B α 3₁₅ oder 12₈; oder gar Orts- und Zeitangaben, wie z B α 26₁ 16₅.

4) In Betracht kommt LXX nur da, wo MT wirklich entstellt ist, und auch das nur,

a) falls LXX nicht selbst schon — was garnicht selten der Fall ist — unsern entstellten Text vor sich gehabt hat, wie z B α 10₁₃ β 7₁₉ u. ö.

b) falls LXX nicht einen, wenn auch korrekten, doch völlig von MT abweichenden Text bietet, wie z B α 3_{20—41}.

c) falls MT nicht aus sich heraus emendiert werden kann, wie z B α 9₁₂ 10₅ 13₂₀ β 3₁₅ 14₄ 18₂₃ u. ö.

Bei diesen letztgenannten Stellen ist anzuerkennen, dass LXX einen

1) Dass in solchen Fällen der Text der LXX immer der ältere sei, ist durchaus nicht sicher. Bei Zahlenangaben z B ersieht man aus den meist grösseren Zahlen der LXX mit Bestimmtheit, dass der ältere Text von MT geboten wird.

indirekten Nutzen hat, insofern sie die aus dem Zusammenhange gewonnene Konjekture bestätigt.

Aber auch einen direkten Nutzen — und trotz aller bisher gemachten Einschränkungen — in nicht geringem Masse wirft LXX ab, indem sie oft entweder als Handleite dient zum Richtigen, wie z B α 4₁₃ 18 7₁₂ 13₃ 28₂₀ β 13₃₄ u. ö.; oder geradezu den allein richtigen Text bewahrt hat, wie z B α 9_{25f} 13₁₅ 25₂₂ β 3₂₇ 4_{5f} 11₂₂ 12₁₄ u. ö.

Somit darf die LXX der Samuelis-Bücher, trotz ihrer mannigfachen, für die Textkritik ungünstigen Eigenthümlichkeiten, doch als ein Hilfsmittel von bisweilen „unschätzbarem Werth“ zur Gewinnung einer korrekten Gestalt von MT jener Bücher angesehen werden.¹⁾

II) Die übrigen Uebersetzungen.

Von ihnen behauptet We S. 33, unter Zustimmung Nöldeke's mit Recht, dass sie für die direkte Kritik des MT nur einen sehr geringen Gewinn abwerfen, und mehr zu benutzen seien, um an ihnen die LXX zu prüfen, denn als selbständige Zeugen. An erster Stelle sind zu nennen

a) die lateinischen Uebersetzungen

α) die altlateinische, die Itala.

Sie ist nur in Fragmenten erhalten, über deren Veröffentlichungen vgl Driver S. LIII. Diese Fragmente zeigen, dass jene Uebersetzung ruht auf der LXX-Rezension Lucians. Indes ist sie keineswegs mit dieser identisch; sie geht in manchen Sätzen mit A und B, bisweilen auch mit anderen Handschriften gegen Lucian. Vgl darüber Driver S. LXXVIIIff, der einen ausführlichen Ueberblick über die verwandtschaftlichen Beziehungen der vetus Latina zur LXX giebt.

β) die des Hieronymus, die Vulgata.

Diese Uebersetzung ist zwar direkt aus dem Hebräischen geflossen, doch benutzt Hieronymus auch die Arbeiten seiner Vorgänger, der LXX sowohl wie der nachchristlichen griechischen Uebersetzer, besonders des Symmachus. Auch hierüber führt Driver einen eingehenden Nachweis S. LXXXIIff.

1) Der textkritische Werth der sog. lucianischen Rezension ist unbestreitbar. Trotzdem ist auch sie mit Vorsicht zu benutzen. Zum Beweise diene: β 11, 24^a ὡσεὶ ἄνδρες δέκα ὀκτώ ein Zusatz, der im Blick auf v. 17 höchst verdächtig ist. Als Zusatz ist auch anzusehen β 15, 25 καὶ καθισάτω εἰς τὸν τόπον αὐτῆς. — β 18, 2 ist καὶ ἐτρίσσευσε = וַיִּשְׁלַח für וַיִּשְׁלַח künstlich; ebenda v. 6 Μααίναν = מהנים für אפרים eine Vermuthung; als solche wird auch β 20, 6 καὶ σκεπασθῇ für וַיִּהְיֶה gelten müssen. — β 19, 1 ist ἐν τῷ κλαλεῖν αὐτόν = בַּבְּכָהוּ gewiss nicht besser als בַּלְבָּהוּ, und darum auch nicht weiter erwähnenswerth. — Ein Glaube an Lucian gehört aber dazu, mit ihm β 22, 5 das durch v. 6 init. gestützte מַשְׁבְּרִי מָוֶה in מַשְׁבְּרִי מָוֶה zu „verwässern“ (wie Klostermann) oder ihm zu Liebe das Klangspiel v. 8 תַּרְעֵשׁ — תַּגְעֵשׁ durch die LA ἐπέβλεψε = וַיִּשְׁחַט zu zerstören (wie Klostermann u. a.).

b) Die chaldäische Uebersetzung, das Targum.

Die hebräische Vorlage desselben entfernt sich wenig von dem Text des A.T. Als besondere Charakteristika dieser Uebersetzung werden genannt, willkürliche Zusätze wie α 2₁—10 17₈ β 23₁—7; das Streben, Anthropomorphismen zu beseitigen, wie α 1₃ 7₃ 10₁₇ β 7₅; Paraphrasen, wie α 1₁₆ 7₆ β 20_{18f}. Vgl Driver S. LXXff.

c) Die syrische Uebersetzung, die Peschittha.

Ihr Text steht in seinem Verhältniss zu MT zwischen LXX und Targum, und zwar näher an letzterem. Die Uebersetzung ruht vielfach auf der im Targum hervortretenden Exegese. Als besondere Eigenthümlichkeiten hebt Driver S. LXXIIff hervor: Glossen, wie α 2₁₃ 23₁₂ β 18₄; Auslassungen, wie α 3₂₁ 23₁₁—12^a β 18_{2b}—3_a; Paraphrasen, wie α 10₂₂ 17₃₉ β 18₃₃. —

Thenius berücksichtigt S. XXIII als textkritisches Hilfsmittel noch Josephus, und zwar den Theil seiner Archäologie, welcher die in den BB. Sam. enthaltene Geschichte des israelitischen Volkes umfasst. Ich beschränke mich darauf, Thenius' Beobachtungen hier mitzutheilen. Er sagt:

„Es kann nicht verkannt werden, dass er grösstentheils nach LXX gearbeitet hat, denn er ist dieser Uebers. an vielen Stt. in Missverständnissen und unrichtigen LAA. gefolgt, s. α 22₅. נָעַר הָרַת , LXX, $\epsilon\nu \pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota \Sigma\alpha\rho\acute{\iota}\kappa$, Jos VI 124. $\epsilon\acute{\iota}\varsigma \Sigma\acute{\alpha}\rho\iota\nu \pi\acute{o}\lambda\iota\nu$; 22₆ 31₁₃. לְעֶשֶׂת , LXX $\eta \acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\rho\alpha$, Jos a. a. O. und VI, 148 eben so als Nomen propr.; 22₁₅. הַשְׁחָרָה , LXX $\epsilon\nu \tau\eta \text{Καὶν}\eta$, Jos VI, 132 ebenso; vgl auch β 2₈ wegen מִתְחַנֵּן Jos VII, 13; β 5₂₄ wegen $\text{בְּרִאשִׁי הַבְּכֹרִים}$ Jos VII, 41; 6₃ wegen יָדָא Jos VII, 42; dessenungeachtet aber weicht er an sehr vielen Stt. von LXX in einer Art ab, die sich nur aus der Annahme, dass er auch einen hebr. T. vor sich gehabt habe, erklären lässt; so haben α 6₁ zu שָׁבַע הַחֲשִׁים LXX $\epsilon\pi\tau\acute{\alpha} \mu\eta\nu\alpha\varsigma$, Jos VI, 14. $\mu\eta\nu\alpha\varsigma \tau\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\rho\alpha\varsigma$ (in seinem hebr. T. war das Zahlzeichen ז in ז verschrieben); 6₁₉ zu $\text{שִׁבְעִים אִישׁ הַחֲשִׁים}$ LXX $\epsilon\beta\delta\omicron\mu\eta\kappa\omicron\nu\tau\alpha \acute{\alpha}\nu\delta\rho\alpha\varsigma \kappa\alpha\acute{\iota} \pi\epsilon\nu\tau\eta\kappa\omicron\nu\tau\alpha \chi\iota\lambda\iota\acute{\alpha}\delta\alpha\varsigma \acute{\alpha}\nu\delta\rho\omega\nu$, Jos a. a. O. nur $\epsilon\beta\delta\omicron\mu\eta\kappa\omicron\nu\tau\alpha$; 7₁₂ zu אֶבֶן הַצֹּרֶן LXX $\lambda\acute{\iota}\theta\omicron\varsigma \tau\omicron\upsilon \beta\omicron\eta\theta\omicron\upsilon$, Jos VI, 22 $\iota\sigma\chi\upsilon\rho\omicron\nu \alpha\upsilon\tau\omicron\nu \pi\rho\omicron\sigma\alpha\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\epsilon\iota$ (er las also durch Verwischung des letzten Buchstaben זֶה 'א'); 17₆ 45 zu בְּיָדָיו LXX $\acute{\alpha}\sigma\pi\acute{\iota}\varsigma$, Jos VI, 91. $\delta\acute{o}\rho\upsilon$; 18₂₀ zu מִיָּבֵל LXX (hier und wo es noch vorkommt) Μελχόλ , Jos VI, 103. Μίχαλα ; 20₃ zu $\text{וַיִּשְׁבַּע עֹד הָיָה}$ LXX $\kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\alpha}\pi\epsilon\kappa\rho\acute{\iota}\theta\eta \Delta.$, Jos VI, 116. $\acute{o} \delta\grave{\epsilon} \acute{\omega}\mu\nu\nu\epsilon\nu$; 28₁₄ zu וַיִּקַּח LXX $\acute{o}\rho\theta\iota\omicron\nu$, Jos VI, 142. $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\tau\alpha$; 28₁₉ zu עָמִי LXX $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha} \sigma\omicron\upsilon$, Jos a. a. O. $\mu\epsilon\tau' \acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon$; β 10₆ zu מַעֲבָה LXX Ἀμαλήκ , Jos VII, 61 Μιχά (er las durch Verwischung מִיָּבֵל); 12₆ zu $\text{וַיִּשְׁבַּע הָיָה}$ LXX $\epsilon\pi\tau\alpha\pi\lambda\alpha\sigma\acute{\iota}\omicron\nu\alpha$, Jos VII, 73. τετραπλήν ; 17₈ zu וַיִּקַּח הָיָה LXX $\kappa\alpha\acute{\iota} \omicron\upsilon \mu\eta \kappa\alpha\tau\alpha\lambda\upsilon\sigma\eta \tau\omicron\nu \lambda\alpha\acute{o}\nu$, Jos VII 96 $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \tau\eta\nu \acute{\epsilon}\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\nu \acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\iota\pi\omega\nu \tau\omicron\upsilon\varsigma \acute{\iota}\delta\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$; 19₆ zu $\text{וַיִּשְׁבַּע הָיָה}$ LXX $\kappa\alpha\tau\eta\sigma\chi\upsilon\nu\alpha\varsigma$ — $\tau\acute{\alpha} \pi\rho\acute{o}\sigma\omega\pi\alpha$ — $\tau\omega\nu \delta\omicron\upsilon\lambda\omega\nu \sigma\omicron\upsilon$, Jos VII 105. $\lambda\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\varsigma \delta\iota\alpha\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\nu \sigma\alpha\nu\tau\omicron\nu$ (nur daraus erklärbar, dass er das Verb. in reflex. Bedeutung und נָס als Präp. nahm); 24₁₃ zu שָׁבַע LXX $\tau\rho\acute{\iota}\alpha$, Jos VII, 132. $\epsilon\pi\tau\acute{\alpha}$; vgl. ausserdem α 9₂₇, zu וַיִּשְׁבַּע Jos VI, 42; 11₇ zu $\text{וַיִּשְׁבַּע הָיָה}$ Jos

VI, 5₃; 14₄₅ zu וַיִּפְדֵּי Jos VI, 6₅; 15₆ zu הִקְרִינִי Jos VI, 7₃; 15₂₉ zu וַיִּשְׁרָאֵל Jos VI, 7₅; 18₅ zu וַיִּשְׁכַּל Jos VI, 10₂; 20₂₀ zu הָעֶבְרִים Jos VI, 11₈; 25₄₃ zu מִיִּזְרְעֵאל Jos VI, 13₈; 29₃ zu מִלֵּא הַחֶבֶל Jos VI, 14₄; 31₁₂ zu וְאַתָּה בְּנִי Jos VI, 14₈; β 8₂ zu Jos VII, 5₁; 10₄ zu אֶת־הָצִי Jos VII, 6₁; 17₁₃ zu סָהַבְנִי Jos VII, 9₆; 20₁₉ zu שְׁלָמִי Jos VII, 11₈; 23₁₁ zu לַחֲיָה Jos VII, 12₄.

Gleichzeitig verweise ich zur richtigen Beurtheilung der auf die LXX zurückgehenden LAA des Josephus auf Adam Mez' sorgfältige Untersuchung dieser Frage, „die Bibel des Josephus, Basel 1895“. Er kommt S. 80 zu dem Resultat: In den Sam-BB. geht Josephus gegen MT, A, B mit dem sog. lucianischen Texte.

§ 4.

Literatur.

1. Kommentare und Uebersetzungen:

Thenius nennt aus der älteren Literatur als beachtenswerth die exegetischen Bemerkungen des Vatablus und die von Grotius beigebrachten Parallelen in den adnott. ad II. histt. V. T. s. criticor. sacror. tom. II. Lond. 1660. Joh. Clericus' Kommentar (Amstel. 1708) zeichne sich durch „Selbständigkeit, richtiges Urtheil, kritischen Scharfsinn und eine für seine Zeit grosse Unbefangenheit der Ansichten“ aus. Auch Joh. Dav. Michaelis (deutsche Uebers. des AT., Göttingen 1772 Thl. 4 und oriental. und exeget. Bibliothek XII Anhg. S. 179, XIII S. 218) sei „oft sehr treffend“ und „geistreich“.

An neueren, hierhergehörigen Arbeiten sind anzuführen: Keil-De-litzsch biblischer Kommentar über das AT, II, 2: K. Fr. Keil, die Bücher Samuels, Leipzig 1864. — J. P. Lange theol. homilet. Bibelwerk, AT. 6. Thl.: Dav. Erdmann, die Bücher Samuelis, Bielefeld 1873. — Strack-Zöckler kurzgefasst. Kommentar z. d. h. Schriften A. u. N. T. — AT. 3. Abthlg.: Aug. Klostermann, die Bücher Samuelis und der Könige, Nördlingen 1887. — Ed. Kautzsch, die h. Schrift AT.: die Bücher Samuelis übers. von Rud. Kittel, Freiburg i. B. und Leipzig 1894. 2. Aufl. 1898.

2. Literarkritische Untersuchungen:

K. Heinr. Cornill in Ztschrft. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben, 6. Jhrg. Leipzig 1885, S. 113ff. Ders. in Königsberger Studien, 1. Bd. Königsberg i. Pr. 1887, S. 25ff. — Jul. Wellhausen,

die Komposition des Hexateuchs und der hist. Bücher des AT., Zweiter Druck, Berlin 1889. — K. Heinr. Cornill in Ztschrft. f. d. altliche Wissenschaft 10. Jhrg., Giessen 1890, S. 96 ff. — K. Budde, die Bücher Richter und Samuel, ihre Quellen und ihr Aufbau, Giessen 1890. — Rud. Kittel in theol. Studien und Kritiken 65. Jhrg., Gotha 1892, S. 44 ff. Ders. in Fr. Andr. Perthes' Handbücher d. alt. Gesch. 1. Serie 3. Abthlg.: Gesch. der Hebräer, 2. Halbband, Gotha 1892. — P. Haupt, sacred books of OT part 8: K. Budde, the books of Samuel, Leipzig 1894. — Ausserdem sind hier zu erwähnen die Einleitungen in das AT., besonders Abrah. Kuenens hist.-crit. Onderzoek naar het ontstaan en de verzameling van de boeken des O. V., 2. Aufl. Leiden 1887, 1. Thl. 2. Stück (deutsche Uebers. v. Th. Weber, Leipzig 1890) und in P. Siebecks Grundriss der theol. Wissenschaften 2. Thl. 1. Bd., K. Heinr. Cornills Einleitg. in das AT., 1. Aufl. Freiburg i. B. 1891, 3. u. 4. Aufl. Freiburg i. B. und Leipzig 1896.

3. Textkritische Untersuchungen:

Jul. Wellhausen, der Text der Bücher Samuelis, Göttingen 1871. — Ad. Kamphausen in theol. Arbeiten aus d. rheinisch. wissenschaftl. Prediger-Verein, 7. Jhrg. Bonn 1886. — S. R. Driver notes on the Hebrew text of the books of Samuel, Oxford 1890. — W. Robertson Smith the old Testament in the Jewish church, Cambridge 1892 (deutsche Uebers. von J. W. Rothstein, Freiburg i. B. und Leipzig 1894). — Eberh. Nestle, Marginalien und Materialien, Tübingen 1893.

Nachtrag.

- S. 3 Zl. 20 v. o. lies hinter GGA: 1893.
 S. 35 Zl. 17 v. u. lies Gibeä statt Gibeon.
 S. 38 Zl. 19 v. o. lies 12 (15) statt 12—15.
 S. 43 zu v. 16 vgl jetzt Vorbemerkg. § 3 S. LXXXVI.
 S. 47 Zl. 2 v. o. lies כְּבִירוֹת statt כְּבִירִית.
 S. 51 zu v. 3 vgl jetzt Vorbemerkg. § 3 S. LXXIV.
 S. 55 zu v. 8 ebenda S. LXXIX.
 S. 63 Zl. 25 v. u. lies שׁוֹרֵר statt שׁוֹרֵי.
 S. 76 zu v. 11 vgl jetzt Vorbemerkg. § 3 S. LXXXI.
 S. 87 zu v. 14 ebenda S. LXXIII.
 S. 121 Anm. 2 lies „umgekehrt“ statt „ebenso“ und vgl Vorbemerkg. § 3 S. LXXXIII f.
 S. 154 zu v. 1 zum Ausdruck: לַעֲתָ צֵאת מַלְכִּים kann jetzt die mir leider zu spät zu Gesicht gekommene Abhandl. von Matthes, Ztschrft. f. w. Theol., 1895 S. 321 ff zustimmend citiert werden.
 S. 213 zu v. 15 vgl jetzt Vorbemerkg. § 3 S. XC.

Erstes Buch.

c. I—XV.

Von den Tagen Eli's bis zur Verwerfung von Sauls Königthum.

Erster Abschnitt:

c. I, 1—VII, 1.

Eli und Samuel.

c. I, 1—IV, 1a. Geburt und Jugendzeit Samuels. Ankündigung des Unterganges der Eliden.

Diese „auf ephraimitischen Zuständen der Königszeit fussende“ Erzählung ist, wenn auch an sich ein „Idyll“, für die Zeit des Verf.'s eine kultur- und religionshistorische Quelle von nicht zu unterschätzender Bedeutung: das altisraelitische Familienleben tritt in der bigamischen Ehe des wohlhabenden Bauers Elkana, in seinem Verhältnis zu den beiden Frauen und in deren Verhältnis zu einander dramatisch und lebensgetreu hervor. Nicht weniger bedeutsam ist die Nachricht von der jährlichen Wallfahrt — die Bezeichnung *châg* ist bemerkenswertherweise nicht gebraucht — der Familie zum Herbstfest nach dem weitberühmten Tempel des Jahwe Zebaoth zu Silo, von dem damit verbundenen, fröhlichen Opfermahl im Anschluss an die Ableistung der das Jahr hindurch gethanen Gelübde, dem schamlosen, ja gotteslästernden Treiben der Priester am Heiligthum und der Weihung des Kindes zum Priesterdienst seitens der Mutter. Hierzu vgl noch We(illhausen) Prol(egomena³) S. 137.

Cap. I.

1—20 Samuels Geburt.

1 *Und es war ein Mann aus Ramathaim, ein Zuphit vom Gebirge Ephraim, mit Namen Elkana, ein Sohn des Jeroham, des Sohnes des Elihu, des Sohnes des Thohu, des Sohnes des Zuph, 'des Sohnes eines Ephraimiten.'* וִיהִי אִישׁ

hang mit früher Erzähltem setzt dieser Anfang nicht nothwendig voraus. In derselben Weise beginnen die Erzählungen Jud 13₂ 17₁ α 9₁. Vgl daneben die Anfänge α 25₂ Reg α 11₂₆ u. Job 1₁. LXX ἄνθρωπος ἦν ist Korrektur, vgl v. 3. — מִן הָרָמָה in der Bedeutung „ein gewisser“, auch sonst im AT., vgl Jud 9₅₃ 13₂ Reg α 13₁₁ β 4₁; dass es hier in LXX fehlt, besagt für MT gar nichts. Vgl Vorbemerk(un)g(en) § 3. — מִן הָרָמָה צוֹפִים eine grammatisch unmögliche Verbindung. Es ist gegen die massoretische Interpunktion מִן הָרָמָה צוֹפִים für sich zu nehmen und dann מִן הָרָמָה צוֹפִים zu verbinden. מִן הָרָמָה die Dualform des Ortsnamens nur hier, sonst הרמה α 1₁₉ 2₁₁ u. ö. LXX fast immer Ἀρμαθαίμ.¹⁾ Vielleicht darf man mit We S. 35 in der Dualform²⁾ des MT einen vereinzelt Fall späterer „Verdeutlichung und Modernisierung“ sehen — Ramathem oder Arimathäa ist seit der Makkabäerzeit ein sehr geläufiger Name.“ Der v. 19^{ff} auftretende Sing. הרמה macht wenigstens die Ursprünglichkeit des Duals v. 1 sehr zweifelhaft. Die von Klo(stermann in Strack-Zöckler's kurzgef. Kommentar, A.T. III) unter Heranziehung von Paralip α 27₂₇ vorgeschlagene, von Bu(dde books of Sam) gut geheissene Punktation מִן הָרָמָתִים „von den Ramathäern“ ist mit Driv. abzulehnen: in der Weise pflegt das AT. den Geburtsort Jemandes nicht anzugeben. Dieses Rama, wo Samuel geboren wurde (v. 19^{ff}), wirkte, starb und begraben ward (α 7₁₇ 15₃₄ 16₁₃ 19_{18f} 22_f 25₁ 28₃), ist nicht das Rama Benjamin, das heutige, auf einem Hügel, 2 Stunden nordwestl. von Jerusalem gelegene er-Râm (Jos 18₂₅ Reg α 15_{17ff}), sondern das auf einem erhöhten Plateau, nordöstl. von Lydda liegende Bêt Rîmâ, vgl Buhl (Geographie des alten Palästina) S. 170 172. — מִן הָרָמָתִים LXX Σιφρα ἐξ ὄρους Ἐ. zeigt, dass das ם durch Dittographie des ך von מהר entstanden ist. Es ist צופי zu lesen, vgl α 9₅ Paralip α 6(11) 20. Ueber Zuph vgl das Ende des v. — Der v.^b gegebene Stammbaum findet sich mit verhältnismässig geringen Abweichungen noch Paralip α 6₁₁—13 18—20, wo er zurückgeführt wird bis auf Levi, um dadurch dem Diener am Jahwe-Heiligthum zu levitischer Abstammung zu verhelfen; so schon Then(ius). Ebenso We Prol S. 227. — מִן הָרָמָתִים LXX ἐν Νασιβ Ἐφραιμ. Es ist nicht gerade unmöglich, dass Zuph ein Vorfahr des Elkana war, der in dieser Gegend zuerst siedelte, und nach dem dieselbe genannt worden ist, ארץ צופה α 9₅, vgl Driv; als wahrscheinlicher jedoch muss gelten, dass nach bekannter Gewohnheit des AT. der Landesname zum Ahnherrn gemacht worden ist, vgl We S. 35. Jedenfalls sieht unser Verf. in צופה eine Persönlichkeit. Er nennt vier Ahnen des Elkana; solche Aufzählungen von vier Vorfahren auch sonst, vgl α 9₁ bei Kis, Tob 1₁ bei Tobit u. ö. der griech. Uebersetzer hat, wie die obige LA zeigt, den Personal-

1) Ueber die Ausnahmen in α 19 und 20, wie überhaupt über die Wiedergabe dieses Ortsnamens durch LXX in codd. A u. B vgl Driv(er notes on the hebr. text of the books of Sam) S. 2 We(IIhausen Text der BB. Sam) S. 113f.

2) Zu dieser Dualform der Ortsnamen vgl Barth (Nominal-Bildung) S. 319 Anm. 5.

Charakter von צִיָּה verkannt. LXX darf darum unter keinen Umständen zur Emendation von MT verwandt werden. MT ist allerdings nicht in Ordnung: mit צִיָּה kann אִשְׁרֵי nicht verbunden werden; denn in diesem Falle müsste אִשְׁרֵי־הָאִשְׁרֵי stehn, so schon Then nach Clericus; mit אִשְׁרֵי ist es ebenso wenig zu verbinden, denn es ist von ihm zu weit getrennt und müsste mindestens heissen אִישׁ אִשְׁרֵי, so We a. a. O. Ich vermuthe nach Analogie von α 9₁ es möchte hinter צִיָּה ausgefallen sein בְּן-אִישׁ אִשְׁרֵי. אִשְׁרֵי bed. El hat gekauft oder losgekauft (= פָּדָה Neh 5₈), oder auch: El hat geschaffen (Gen 14₁₉ 22). Analoge Bildungen: אִשְׁרֵי. אִשְׁרֵי. Vgl. auch noch Nestle, (d. israelit.) Eigennamen (1876) S. 193. 2 LXX τῇ μίᾳ. Das Hebräische hat neben der gewiss korrekteren, vielleicht älteren Gewohnheit, den Artikel hier zu setzen, Gen 2₁₁ 4₁₉ 10₂₅ (J). β 4₂ (Dt 21₁₅), auch die andere, ihn fortzulassen, Num 28₄ (α 13_{17f}). Ob LXX in ihrem hebräischen Text den Art. wirklich gelesen hat, ist nicht sicher festzustellen. Ihn in MT einzufügen, besteht somit gar keine Nöthigung. Neben diesem Beispiel Elkanas zeigt die Patriarchengeschichte (Gen 29) und das Gesetz (Dt 21_{15ff}), dass die Sitte, sich zwei Frauen zu nehmen, eine im Volke weit verbreitete war. — אִשְׁרֵי ob vom Stamme אִשְׁרֵי herzu-leiten? — Nach We GGA S. 447 Anm. 1 ist אִשְׁרֵי Agh X 44₁₇ ein alter und seltener Name für die Gattin, viell. identisch mit unserm hebr. Eigennamen. — אִשְׁרֵי nach Delitzsch Prol. S. 203 „Koralle“ (אִשְׁרֵי)? 3 Und es pflegte dieser Mann jährlich aus seiner Stadt hinaufzuziehen. אִשְׁרֵי Perf. mit Waw kons. zur Bezeichng. der wiederholten Handlg., Ges-Kautzsch²⁶ § 112₃. — אִשְׁרֵי die-selbe Wendg. noch α 2₁₉ Ex 13₁₀ Jud 11₄₀ 21₁₉. Zu אִשְׁרֵי = Jahr vgl α 27₇ 29₃ auch אִשְׁרֵי אִשְׁרֵי v. 21; sonst אִשְׁרֵי בשנה v. 7. Elkana ein wohlhabender, israelitischer Bauer unternimmt mit seiner Familie jedesmal zum Jahresschluss (vgl v. 21 Ex 34₂₂) eine Wallfahrt nach dem Hauptheiligthum seiner Gegend, nach Silo, um hier das grosse Herbstfest zu feiern (vgl Jud 21₁₉), vgl We Prol S. 95 109. W(illiam) R(obertson) Smith (das alte Testament, dtsh. von Rothstein) S. 251. — אִשְׁרֵי er verrichtet seine Andacht und bringt seine Opfer dar; letztere bestehn in der Ableistung der Gelübde, die er während des vergangenen Jahres gethan hat, v. 21 und WRSmith S. 223, sowie ferner in einem grossen Mahlopfer, an welchem die ganze Familie Theil nimmt. Solche natürlichen Sakralgemeinschaften hier u. α 16₃ 5 die Familie, oder α 20₆ das Geschlecht, sind dem israelitischen Alterthum eigen, in der späteren Zeit verlieren sie sich in der grossen, gottesdienstlichen Gemeinde, We Prol S. 81. Eine Ausnahme bildet das Paschafest. — אִשְׁרֵי dieser Gottesname lautet in seiner ursprünglichen, vollständigen Form אִשְׁרֵי אֱלֹהֵי הַצִּיָּה Am 3₁₃ 6₁₄ Hos 12₆. Häufiger ist אִשְׁרֵי אֱלֹהֵי הַצִּיָּה Am 4₁₃ Jer 5₁₄ ψ 89₉, am häufigsten die aus dem Vorhergehenden verkürzte Form אִשְׁרֵי. Andere Verbindungen können hier unberücksichtigt bleiben. LXX schwankt in der Wiedergabe des Namens: zunächst das אֱלֹהֵי lässt der Uebersetzer des Jeremias ständig aus, der der Samuel-Bücher ergänzt es. Dann das אֱלֹהֵי wird in unserm ersten Buche stets transkribiert, im zweiten vereinzelt mit

(κύριος) τῶν δυνάμεων oder παντοκράτωρ übersetzt, offenbar im Anschluss an die jüdische, exegetische Tradition. Im AT. findet sich dieser Gottesname nicht im Pent, Jos, Jud, vereinzelt nur in Sam u. Reg; ausser Psalmen Bch. 1—3 und 3 Chron.-Stellen nicht in den Hagiographen; dagegen zumeist in den Proph., ausser Mich (44 unecht), Ez, Joel, Abd, Jon. Die Bedeutung des Wortes 'z ist unsicher. Kautzsch (Herzog RE² XVII 432ff) sieht in 'z die israelitischen Heerschaaren und lässt mit diesem Namen Jahwe als den Anführer Israel's im Streite bezeichnet sein. Diese Ansicht beruht auf einigen, durchaus beachtenswerthen Argumenten: 1) wird 'z von irdischen Heerschaaren, und zwar denen Israel's, gebraucht, Ex 6²⁶ 12¹⁷ 51 Dt 20⁹ Reg α 25 ψ 44¹⁰ u. ö. 2) erscheint Jahwe als Jahwe Zebaoth mehrmals in auffallend enger Beziehung zur siegverleihenden, heiligen Lade: a) α 13¹¹ die Lade steht im Heiligthum zu Silo; der Gott dieses Heiligthums heisst Jahwe Zebaoth. b) α 44 „die Lade des Jahwe Zebaoth“, vgl β 62.¹⁾ c) Ebenda v. 18 nachdem David die Lade feierlich nach Jerusalem gebracht und die Opfer beendet sind, segnet er das Volk im Namen des Jahwe Zebaoth. Auffallend bleibt bei dieser Erklärung nur, dass an mehreren, zum Theil sehr alten Stellen, wo von der Lade, bezw. den Kriegsthaten Jahwe's die Rede ist, 'z beim Jahwe-Namen fehlt, wiewohl es trefflich in den Zusammenhang passen würde, so Num 10³⁵f 21¹⁴ α 18¹⁷ 25²⁸ β 52.²⁾ Den ausgiebigsten Gebrauch von unserm Gottesnamen machen die Propheten. Sie gebrauchen diesen Namen promiscue mit dem einfachen Jahwe: Des Jahwe Zebaoth Weinberg, seine Pflanzung ist Israel, Isa 5⁷. Jahwe Z. hat dem Volke sittliche Weisungen gegeben, Isa 5²⁴ Jer 7³ 21ff. Er hat die Propheten als Zeichen und Vorbedeutungen gesandt, Isa 8¹⁸. Ihn, als den Heiligen, Isa 5¹⁶ 6³ zu heiligen, Isa 8¹³; ihn um Rath zu fragen, Isa 9¹², ist Israels Pflicht. Die Versäumnis derselben zieht schwere Strafe nach sich. Am 3¹³ 5²⁷ 6⁸ 14 Isa 1²⁴ 2¹² 3¹ 15 5⁹ 9¹⁸ Jer 2¹⁹ 5¹⁴ 6⁶ 8³ 9⁶ 14 16 u. ö. So zahlreich diese Stellen auch sind, dienen sie nicht dazu, uns über den eigenthümlichen Sinn des Namens Jahwe Zebaoth aufzuklären. Nur das dürfte aus allen diesen Stellen ersichtlich sein, dass die Propheten, speciell Amos, diesen Namen nicht erst geschaffen haben, sondern ihn als einen, dem Volke längst geläufigen, voraussetzen. Letzteres scheint mir durch Am 5¹⁴ Hos 12⁶ geradezu gefordert. Smend (Lehrbuch der altlichen Relig.-Gesch.) S. 185, um den Sinn des Namens, welchen die „Propheten“ damit verbinden, zu gewinnen, beruft sich auf die Stellen, wo sich die Formel יהוה צ' שמי findet. Diese Stellen sind alle exilisch oder nachexilisch: Sie sehen in Jahwe Z. den gewaltigen Schöpfer, Lenker und Erhalter des Universums, Am 4¹³ Isa 51¹⁵ 54⁵ Jer 10¹⁶

1) Von allen übrigen Samuelis-Stellen müssen wir, mit Smend, Lehrb. S. 186f, absehen, weil sie jüngeren Datums α 15, 2 17, 45 β 7, 8 26 27, oder zu allgemeinen Inhalts β 5, 10 sind.

2) We (israel. u. jüd.) Gesch(ichte, 2. Ausg.) S. 25, Anm. 2 lehnt diese Erklärung Kautzsch's ab.

31³⁵ 32¹⁸ 46¹⁸ (51¹⁹), der für Israel zugleich der Erlöser ist, Isa 47⁴ 48² Jer 50³⁴ und umgekehrt natürlich sein Rächer an den Heiden Jer 48¹⁵. Für diese spätere Zeit scheint es richtig zu sein, dass Jahwe Zebaoth ist der Beherrscher der kosmischen Kräfte, sie mag, allerdings abweichend von dem sonstigen Sprachgebrauch des AT., in dem Plural צבאות die Zusammenfassung aller Kräfte des Kosmos gesehen haben.¹⁾ Die einzige vorexilische Stelle, in welcher jene obige Formel sich findet, ist Am 5²⁷. Wird diese Stelle schon durch ihre Einzigkeit verdächtigt, so noch mehr durch ihren ganzen Wortlaut (sonst יהוה צ' שמו — hier יהוה אלהי-צ' שמו). Das שמו ist hier mit We Skizz. u. Vorarbeit. V² S. 9 als Zusatz anzusehen. — בשלה dieser Ortschaft im Gebirge Ephraim nordöstl. von Gilgal entspricht die Ruinen-Stätte des heutigen Sêlûn, vgl Buhl S. 178. Zur Geschichte von Silo vgl noch Jos 18¹ff Jud 21¹⁹ff Jer 7¹²ff. — ושם ... כהנים — LXX καὶ ἐκεῖ Ἦλι καὶ οἱ δύο υἱοὶ αὐτοῦ ... Then und Klo erachten hier eine Erwähnung Eli's als Priester neben seinen Söhnen (vgl v. 9ff) für nothwendig und emendieren darum MT nach LXX. Bu(dde die BB. Richter u. Samuel) S. 196 meint: „ein כהן ליהוה würde allen Ansprüchen genügen“ und stellt dementsprechend in seiner Ausgabe bei Haupt her. Allen gilt als sicher, dass der gegenwärtige MT eine Bekanntmachung des Lesers mit der Person Eli's voraussetzt. Wie jene scheint auch der griech. Uebersetzer empfunden zu haben. Sein Text ist nicht Uebersetzung, sondern redaktionelle Bearbeitung. Damit fällt ein helles Licht auf v. 1 Anfang, wo das ויהי איש MT durch ἀνθρωπος ἦν = איש היה gegeben ist, We S. 35. Wir hätten also hier in der hebräischen Rezension den unveränderten Wortlaut der Erzählung, wie er aus einem andern Zusammenhang herübergenommen ist, dagegen in LXX (bezw. ihrer Vorlage) eine redaktionelle Uebearbeitung des ursprünglichen Textes. Richtig ist die Beobachtung Bu's, dass Eli's Söhne im ganzen c. I nicht vorkommen, ihre Erwähnung v. 3 darum entbehrlich ist. Ebenso entbehrlich ist aber auch die von ihm vorgeschlagene, besondere Einführung Eli's. Der ist ja in v. 9 für das Verständnis der Erzählung ausreichend charakterisiert. Möglicherweise ist also der ganze v. 3^b eingeschoben. V. 4 schliesst sich glatt an 3^a an. 4—7 *Und eines schönen Tages, als Elkana opferte — er pflegte aber seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Antheile zu geben, der Hanna aber gab er nur Einen Antheil. Nichtsdestoweniger hatte er die Hanna lieber, wiewohl Jahwe ihren Leib verschlossen hatte. Ihre Nebenfrau aber pflegte sie schwer zu kränken . . . , weil Jahwe ihren Mutterleib verschlossen hatte. Und also that er Jahr für Jahr; so oft sie hinaufzog in das Haus Jahwe's, kränkte sie sie also, — da weinte sie und ass nicht* 4 Das Hauptopfer Elkana's in Silo, das eigentliche Festopfer, ist ein Mahlopfers im Familienkreise. ויהי היום (יזבח) eine im AT. recht geläufige Wendung α 14¹ Reg β 4⁸ 11¹⁸ Job 1⁶

1) Dieser Auffassung ist dann die LXX bei ihrer Wiedergabe des Namens gefolgt.

21, in der Bedeutg.: „eines Tages als; einstmals, da.“ — „Jedesmal wenn E. opferte“, vgl Ki(ttel in Kautzsch's AT.), müsste hebräisch etwa heissen: *וַיְהִי כִזְבֹּתָא*. Der erzählende Anfang von v. 4^a findet seine Fortsetzung v. 7^b, das Dazwischenstehende ist Parenthese und schildert den gewöhnlichen Verlauf des Opfermahls, Elkanas und der Peninna Verhalten gegenüber Hanna. — Zu *מְנוּחָה* vgl α 9²³ Neh 12⁴⁷. 5 *אִם כִּי* Vulg. *tristis*; Targ. *חולק חד בחיי*; LXX *πλήν ὅτι*, vgl Am 9⁸ = *allein, nichtsdestoweniger*, hat gelesen *אִם כִּי*. Wenn die griech. Uebersetzung des ganzen Passus, v. 4—7, auch eine im Allg. freie, paraphrasierende genannt werden muss, so ist doch deutlich, dass sie sich v. 5^a genau an den hebr. Wortlaut anschliesst. Sie leistet hier einen wirklichen Dienst; Then We u. a. stellen mit Recht nach ihr her. Bu, in der Meinung, LXX lege sich an dieser Stelle auf's Rathen und Vermuthen, will allein durch freie Konjekturen helfen: er behält *אִם כִּי* bei und schaltet davor *מֵרָא* ein unter Hinweis auf *מֵרָא* v. 10. Aber *אִם כִּי* ist nicht = *נֶשֶׁא*, auch nicht einmal = *פְּנִים*. Klo, ausgehend von folg. Notiz bei Field: *Ο. μερίδα μίαν* (*Ἄλλος διπλήν*, nämlich cod x in marg sine nom.), rekonstruiert *מֵרָא אִם כִּי פְּנִים*. Darf dieser Erklärer die auf Grund von LXX gemachte Konjekturen als „sinnlos“ bezeichnen? — *וַיְהִי כִי* ein Zustandssatz: *nichtsdestoweniger liebte er die unfruchtbare H.* 6 eine Schilderung aus dem Leben heraus. Um so weniger dürfte es mit Bu als Glosse anzusehen sein. Auch die Wiederholung in v. 5 und 6 Ende ist durchaus nicht störend, vielmehr kaum zu entbehren; dort ist jener Umstand kein Hindernis für Elkanas Liebe zu Hanna, hier ihrer Nebenfrau ein willkommenen Anlass zur Kränkung. — Ueber *צָרָה* vgl de Lagarde, Mittheilungen I S. 125 ff. Unfruchtbarkeit war für eine israelitische Frau eine Schande, Gen 16⁴ ff. — *גַּם* statt des Inf. zur Verstärkung des Begriffs des Verb. das Subst., Isa 21⁷ Zach 1². — *גַּם* in der Weise wie hier vor inf. abs., Gen 31¹⁵ 46⁴ und Num 16¹³. — *רָעַם* gewöhnl. übersetzt: *um sie zum Zorne zu reizen*. Dem steht entgegen der Sprachgebrauch des AT., wonach das Hif. von *רָעַם* „donnern“ bedeutet und von Jahwe gesagt wird, α 2¹⁰ 7¹⁰ β 22¹⁴. LXX hat die Worte nicht verstanden. Syr. *ܠܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ*, Targ. *בדיל לאקניותה*. Die Versionen leisten also keine Hülfe. Eine annehmbare Konjekturen habe ich nicht gefunden.¹⁾ Die Stelle ist für uns unübersetzbar. 7 schliesst die Parenthese, welche „die wiederkehrenden Umstände“ schildert, ab und leitet zur Erzählung „des einmaligen Ereignisses“ über. „So ging es Jahr für Jahr“: 1) *so that er (Elk.) Jahr aus Jahr ein*, blickt zurück auf v. 4^b 5 und 2) *so kränkte sie (Pen) sie, so oft sie mit hinaufzog ins Haus J's*, blickt zurück auf v. 6. Die beiden Sätze sind genau korrespondierend gebaut; nur ist im 2. das *כִּן* ans Ende gestellt, um den Anschluss mit *וְהַבְכָּה* zu gewinnen. Zu irgend welcher Emendation des Satzes nach LXX oder Vulg sehe ich keinen Anlass. Zu *בְּבִיָּה* vgl mit We Reg β 22⁵

1) Sollte in dem *רָעַם* ein *רָעַם* stecken? — Dieselbe Verschreibung Ez 27, 35 (Cornill).

Jer 52¹¹. 8 חנה ליה LXX bietet hinter חנה folgendes Plus: καὶ εἶπεν αὐτῷ Ἰδοὺ ἐγώ, κύριε· καὶ εἶπεν αὐτῇ, ein willkürlicher Zusatz, wie solche auch in v. 5 11 14 19—24 dieses Kapitels und sonst sich finden. Vgl Vorbemerkg. § 3. — וְיָרַע לִי vgl Prov 25²⁰ α 25³⁶. Ausserdem Gen 40⁷ Neh 2². — Die 10 ist runde Zahl für eine grosse Menge. בָּנִים Söhne, die Töchter galten nichts. Bemerkenswerth ist die Innigkeit des Verhältnisses zwischen den beiden Ehegatten. 9 אכלה nach LXX μετὰ τὸ φαγεῖν αὐτούς dürfte zu ändern sein in אָכְלָה; אָכְלָה ist unmöglich, denn von H. ist ja eben v. 7f gesagt, dass sie nicht ass. אָכְלָה als Inf. mit Fem.-Endg. wäre allenfalls zulässig. Nach Beendigung des Opfers und des damit verbundenen Familienmahles steht H. auf; der Plan, jenes Gelübde v. 11 zu thun, ist gewiss schon jetzt in ihr gereift, und so begiebt sie sich zum Heiligthum. Statt וְאַחֲרֵי שֶׁתָּהּ ist mit LXX καὶ κατέστη ἐνώπιον κυρίου = וַתִּתְּצַב לְפָנֵי יְיָ zu lesen. Diese Worte, für den Zusammenhang unentbehrlich, scheinen in MT vielleicht absichtlich, weil anstössig, ausgelassen und durch andre ersetzt, deren Bedeutungslosigkeit und gramm. Inkorrektheit sie klar als Flickereien erweisen. בשלה ist überflüssig, We's Emendation בְּשֶׁלָּה oder 'הב' nach α 213ff ist es nicht weniger; auch stände diese Wendung im AT ohne jede Analogie da, vgl Gen 31⁵⁴ Ex 18¹² Reg α 13²³ להם oder Ex 34¹⁵ מִזְבְּחוֹ oder α 30¹⁶ Reg α 125 ohne Objekt. — וְאַחֲרֵי שֶׁתָּהּ Inf. abs. nach einer Praep. nirgends im AT. Auch diese Worte sind überflüssig. Mit Recht nimmt WRSmith an, dass S. 72 in allen Fällen dieser Art der kürzere Text augenscheinlich der ursprüngliche ist. Vgl noch β 12²¹. Klo bestimmt: der urspr. Text lautete: וַתֵּיָצֵא אַחֲרֶיהָ אָכְלָה בַּלְשָׁפָה, sie liess hinter sich ihr Essen in der Zelle. Bu schliesst sich dieser „Textherstellung“ an. Ferner וְאַחֲרֵי שֶׁתָּהּ ist nach Klo aus וַתִּתְּצַב לְפָנֵי יְיָ folgendermassen entstanden: Verlust des Verbs, Verwechslung von יהיה mit שֶׁתָּהּ, Korrektur von לְפָנֵי in אַחֲרֵי! — וְהַכֶּסֶּא über den Artikel vgl We S. 35 Anm. 2. Ueber die Bedeutg. dieses Sessels wissen wir nichts; vielleicht war er eine offizielle Einrichtung, damit der „Oberpriester“ (Then) hier „Audienz ertheilte“, oder er diente nur privatem Zwecke, dass Eli sich auf ihm „gemüthlich“ (We) ausruhte. — Für מִזְבֵּיחַ lasen LXX ἐπὶ τῶν φλιῶν vielleicht מִזְבֵּיחַ. — Das Bild, welches unsre Erzählung vom Heiligthum zu Silo giebt, ist folgendes: es ist ein festes Gebäude (היכל), kein Zelt; mit Thürpfosten und Flügelthüren α 315 418, vergleichbar dem salomon. Tempel, vgl Jer 7^{12—14}. Am Abend brennt eine Leuchte darin α 33, die verlöschen darf, (gegen Ex 27^{20f} Lev 24^{2f}). Bei der Lade im Tempel, dem höchsten Kleinod desselben, schläft Samuel, ein junger Mann von nicht priesterlicher Herkunft, als Wächter, α 33 (gegen Lev 16² 17). Den Tempel betritt, um „vor Jahwe“ zu beten Hanna, vgl später α 21 (gegen Ez u. P). Mögen in dem Bilde des Tempels zu Silo Anachronismen vorliegen, so ist doch das zweifellos sicher, dass der Verf. weder von der Stiftshütte, noch von dem ganzen Kultus des P eine Ahnung hat. Vgl We Prol S. 43. WRSmith S. 252. 10 מרת נפש betrubten Herzens vgl Reg β 427 Job 27². — על חתפלה sonst על = für jem.

bitten, Job 42⁸ Paralip β 30¹⁸. In den Sam-BB wird aber ע and ל promiscue gebraucht, α 1¹³ 2¹¹ β 19⁴³; besonders aber α 25¹⁷ 25 β 29 3²⁹ u. ö. 11 אס ראה תראה der Bedingung wird mehr Nachdruck verliehen durch Hinzufügung des inf. abs., vgl α 20⁶ Num 21². — 'ולא-תשכה את-א' fehlt in LXX, ob durch ein Versehen? — Nach We S. 38 „möglicherweise als anstössig“ fortgelassen. — ונתת ליהוה כל-ימי חי, LXX καὶ δώσω αὐτὸν ἐνώπιόν σου δοτὸν ἕως ἡμέρας θανάτου αὐτοῦ· καὶ οἶνον καὶ μέθυσα οὐ πίεται καὶ σίδηρος οὐκ ἀναβήσεται ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ. Seit We u. Driv besteht kein Zweifel mehr, dass MT den genuinen Text bietet, und dass die Lesart der LXX eine erklärende Paraphrase ist, beruhend auf einem Missverständnis der Worte ומורה לא-יעלה על-ראשו. Das Wachsenlassen des Haares scheint nach Ez 44²⁰ nichts anderes als eine priesterliche Sitte der alten Zeit gewesen zu sein, vgl Smend S. 153. Nowack (Archäologie) II S. 134. Nach MT wird das Kind der Gottheit von der Mutter einfach zum priesterlichen Dienst am Heiligthum versprochen. Darum der priesterliche Haarschmuck und das linnene Esod α 2¹⁸. Mit Recht wird von We behauptet, dass Samuel nach MT weder ein eigentlicher נָחִיךְ noch ein נָחִיךְ ist. LXX machte ihn zu Beidem, zum נָחִיךְ δώσω δοτὸν vgl Num 39 18⁶ und zum נָחִיךְ οἶνον οὐ πίεται, σίδηρος οὐκ ἀναβήσεται Num 63, hierbei zwei ganz verschiedene Dinge vermischend, vgl We S. 38. 12 ויהי der Regel entspricht allein ויהי, wie We Bu auch herstellen. Doch vgl Ges-Kautzsch § 112⁶. — הרבתה להתפלל Isa 55⁷ 1¹⁵. Driv S. 11. — שמר in der Bedeutg. „beobachten“ selten, namentlich in Prosa. Dagegen vgl ψ 17⁴ Job 39¹ Zach 11¹¹. 13 על-לבה trotz LXX ἐν τ. καρδίᾳ αὐτῆς nicht in בל' zu ändern, vgl אל-לבי Gen 24⁴⁵, von LXX ebenfalls durch ἐν gegeben, auch Gen 8²¹ α 27¹. ל and ע hier wieder promiscue gebraucht. Sie betet still für sich, ohne den Gedanken ihres Gebetes durch Worte lauten Ausdruck zu geben. Eli hält sie für betrunken. Neben diese Stelle werden zur Charakteristik altisraelitischer Opferfeste gewöhnlich gestellt, Am 2⁸ Hos 4^{11ff} 9¹ Isa 22¹³ 28¹ 7^{ff}. Es muss zugestanden werden, die Propheten tragen ihre Farben dick auf, und an unsrer Stelle wird v. 14 16 solche Trunkenheit an heiliger Stätte gebührend gerügt. Immerhin aber sind obige Citate ein unwidersprechlicher Beweis dafür, dass derartige Excesse vorkamen. Dass sie zum Wesen des Jahwekultus und der Jahweopfer gehörten, hat noch Niemand angenommen, wie Sellin (Beiträge z. israelit. u. jüdisch. Religionsgesch.) I S. 208 meint. 14 Der LXX παιδάριον Ἠλὶ und καὶ πορεύου ἐκ προσώπου κυρίου sind von We u. a. richtig als erläuternde Zusätze erkannt. 15 Nein, mein Herr, ich bin ein „unglückliches“ Weib. קשת-יהוה kann, wie schon Then bemerkt, nur in Analogie zu Ez 3⁷ לב קשי bedeuten, „starrsinnig hartnäckig“. Darum haben sich ihm We Driv u. a. in der Annahme angeschlossen, dass hier nach LXX ἡ σκληρὰ ἡμέρα (bei Holm.-Pars. zahlreiche Zeugen ἐν σκλ. ἡμ.), vgl Job 30²⁵ קשי יום, zu lesen sei קשת יום. Nach Klo ist diese Konjekture aus dem „Unsinn“ der griech. Uebersetzg. „herausgeklaut“. Man habe die Wahl, mit MT „asthma-

tisch“ oder mit der richtig gestellten LXX ἐν σκληροαιμορροΐα „in nicht auszuhaltendem Masse blutflüssig“ zu übersetzen! — נפש נפש da- nach wir: das Herz ausschütten, nicht: auch wir, wie Then meint. Vgl Grimm, Wörterbuch s. v. ausschütten, der Lat. nur ähnlich fundere preces, hebr. neben נפש ψ 425: שיה ψ 102₁ 142₃ u. כבד Thr 211. **16** Nicht woldest Du Deine Magd für eine Nichtswürdige halten. לפני . . . אל-חתך sonst hat לפני die Bedeutg. „jem. preisgeben zu Gunsten ein. and.“ Dt 23₁ 33 oder „jemdem etw. vorlegen“ Reg α 96. לפני in dem hier erforderlichen Sinne = נָ noch Job 32₄ 419. Eine Emendation ist also nicht nöthig. LXX εἰς θυγατέρα λοιμὴν scheint mir eine erleichternde LA. — LXX ἐκτέτακα von We Driv u. a. richtig als Paraphrase erkannt. Klo ändert nach LXX צָבַרְתִּי und fasst עֲדָה-רָחֵק räumlich. Sellin S. 208 findet das „sehr empfehlenswerth“. **17** Der Gott Israels wird Dir die Bitte erfüllen, die Du von ihm erbeten hast. שָׁלַחְתָּ für שָׁאַלְתָּ, vgl v. 27 Ges-Kautzsch § 233. **18** Statt des einfachen והאכל LXX καὶ εἰςῆλθεν εἰς τὸ κατάλυμα αὐτῆς καὶ ἔφαγε μετὰ τοῦ ἀνδρός αὐτῆς καὶ ἔπινε. Bu nimmt diese LA wörtlich auf. Klo ist nur gegen עם אישה „eine ungeschickte Verbreiterung des ursprünzl. Textes“; dagegen das nachfolgende והאכל findet seine Anerkennung, „da erst die Theilnahme auch am Trunke die wiederhergestellte Heiterkeit beweist.“ Es kann sich allein darum handeln, den ganzen LXX-Text aufzunehmen oder aber das והאכל mit Syr. und mehreren codd. Kenn. zu streichen, We. Mit Rücksicht auf die verdeutlichende Art der griech. Uebersetzg. ist das methodisch allein richtige, von LXX hier ganz abzusehen und das והאכל als „Spur der Einwirkung der alexandrin. auf die paläst. Rezension“ zu betrachten und demgemäss zu streichen, vgl We. ופניה „ihre (bisherige traurige) Miene“, vgl Job 927. Bu Klo, welche wieder nach LXX καὶ τὸ πρόσωπον αὐτῆς οὐ συνέπεσεν ἔτι vgl Gen 46 Jer 312 emendieren, verkennen auch hier den Charakter der griech. Uebersetzg. **19f** ותלך בן . . . ויזכרה יהוה die Erzählung in MT bietet eine sachliche Schwierigkeit: ותלך steht an unrichtiger Stelle. Durch Uebersetzungen wie: es geschah bis zum Ablauf des Jahres (Klo) oder: als das Jahr um war, war H. schwanger gewesen und hatte einen Sohn geboren (Ki), ist nicht geholfen. Das ותלך weist sich durch seine unrichtige Stellung als eine in den Text eingedrungene Randglosse aus. Zu dieser hat vermuthlich Anlass gegeben das interpretierende, hinter ויזכרה יהוה in LXX sich findende καὶ συνέλαβε. Mit Bu das ותלך an das Ende von v. 19 zu stellen, halte ich für überflüssig. — Statt תקפית ist wohl richtiger zu schreiben תִּקְפֶּיָה. Zur ganzen Wendung vgl β 111 Reg α 2022 26 Paralip β 2423. — שמואל die im Text gegebene Erklärg. des Namens beruht natürlich nur auf Assonanz, wie die Ableitung מִן von קָה Gen 41 oder מִן von מִן Ex 210. Vgl unten v. 28, dazu We Prol S. 137 u. jetzt Eccli 4613 (ed. Cowley and Neubauer): והשואל מבטן אמו. An einen Zusammenhang des Namens mit שמע denkt heute Niemand mehr. Die allein richtige Erklärung ist אל — שֵׁם Name Els. Analoge Bildungen sind קמואל, בחואל, שמבעל u. a. oder das phön. שִׁמְבַּעַל. Vgl Driv. Nöldeke ZDMG 42,

S. 479. — Statt des einfachen כִּי LXX καὶ εἶπεν ὅτι. Im Hebr. ist ein verb. dicendi entbehrlich Gen 4²⁵ 32³¹ 41^{51f} Ex 18⁴.

21—II 11a. Samuels Uebergabe an das Heiligthum. Hanna's Lobgesang.

21 Und der Mann Elkana und sein ganzes Haus zog hinauf וַיֵּלֶךְ ähnlich Gen 19⁹ Ex 11¹ Num 12³ u. ö. — זבַח הַיָּמִים vgl α 2¹⁹ 20⁶. — Der Zusatz der LXX καὶ πάσας τὰς δεκάτας τῆς γῆς αὐτοῦ ist schon durch seine Stellung hinter den freiwilligen Gaben — die Zehnten gehören als pflichtmässige Leistung mit dem Jahresopfer zusammen — als Zusatz erkennbar, hervorgegangen aus Dt 26^{12ff}, We. — Nach unsrer Stelle erscheint Ex 34²² 20^{fin}. als Kodifizierung altisraelitischer Gewohnheit und Anschauung. **22** עד-גמל Bis der Knabe entwöhnt ist, ist nach v. 23 wörtlich zu nehmen. — Statt נִרְצָה wollen Bu Klo u. Stade ZATW XIV S. 257, Anm. 1 נִרְצָה lesen, indem sie hier mit A. Geiger (Urschrift und Uebersetzung der Bibel) S. 337ff eine absichtliche Korrektur annehmen. Ohne das Vorkommen dieser dogmatischen Korrektur sonst im AT. z B Ex 34²³ Dt 16¹⁶ 31¹¹ bestreiten zu wollen, würde dieselbe hier die Reihe der Perfekte empfindlich stören. Ausserdem begegnet אֶת-פָּנָיו in der Bedeutung „vor“ wiederholt α 2¹¹ 17¹⁸ ψ 16¹¹ 21⁷ 140¹⁴ Lev 4⁶ 17. **23** Jahwe gebe nur, dass 'Dein Wort' wahr werde. Statt דְּבָרִי ist mit LXX Syr. zu lesen דְּבִירָךְ. Zum griech. τὸ ἐξεληθὸν ἐκ τοῦ στόματός σου vgl Num 30³ 13³² 24³⁶ Jud 11³⁶ Jer 44¹⁷ 25²⁵ Ges Thes 615, We. **24** Die Abweichungen der LXX von MT in diesem V. erklären sich mit We aus einer verschiedenen Gesamtauffassung der Situation. Nach MT unternimmt nur Hanna die Wallfahrt, um die Entwöhnung, Benzinger (Archäologie) S. 149, durch ein Opfermahl festlich zu begehen und dann den Knaben dem Heiligthum zu übergeben. Nach LXX machen Elkana und Hanna ihre gewöhnliche Wallfahrt nach Silo und bei dieser Gelegenheit wird jenes Familienfest gefeiert und der Knabe übergeben. Zu dieser allgemeinen Verschiedenheit kommen spezielle: LXX vervollständigt durch καὶ ἄρτοις die Opfergaben nach Ex 29^{23f} Lev 8³¹ und korrigiert das veraltete Opfermaterial des קֶמֶח in סֶלֶה. Unter diesen Umständen werden wir auf eine textkritische Verwerthung der LXX im Allg. verzichten müssen. בַּפְּרִים שלשה da v. 25 nur Ein Rind פָּר geopfert wird, ist der Plur. verdächtig. Gen 15⁹ lehrt, wie zu emendieren ist, בַּפְּרִי מִשְׁלָשׁ. Das bestätigt LXX ἐν μόσχῳ τριετίζοντι. — וְהַנֶּעֱר נֶעַר ist sinnlos. Für die Darstellung in MT ist es vollständig entbehrlich. Ich vermuthe, es ist eine durch Dittographie hervorgerufene Entstellung von וְהַנֶּעֱר עִמָּם, und dieses ein nach LXX καὶ τὸ παιδάριον μετ' αὐτῶν gemachter Zusatz. **25** וַיִּשְׁחָטוּ sie schlachteten, nämlich הַשְּׂחָטִים: Hanna und, die mit ihr waren, vgl α 16⁴ zu וַיִּשְׁחָטוּ. Dann geleitete Hanna (und die Opfergesellschaft) den Knaben zu Eli. Aus v. 25^b und dem, was ihm in LXX entspricht, καὶ προσήγαγεν Ἀννα ἢ μήτηρ τοῦ παιδαρίου πρὸς Ἑλὶ, haben We u. a. folgenden Text hergestellt: וַיִּבְרָא אֱלֹהִים הַנֶּעֱר אֶל עֲלִי וְהַנֶּעֱר עִמָּם. Ich muss im Allg. bestreiten, dass man eine Uebersetzung von der oben charakterisierten Art zur „Korrektur“ eines noch dazu durchaus verständlichen Textes

benutzen darf. Was spec. die beiden letzten Worte des rekonstruierten Textes betrifft, so sind sie gewonnen aus den letzten Worten v. 24 κ. τὸ παιδ. μετ' αὐτῶν. Diese sollen „sich fälschlich vom Schlusse dieses Verses (25) an den Schluss des vorigen verirrt haben.“ Das aber ist unrichtig. Die Worte sind dort (v. 24) unentbehrlich. Denn nach der Gesamtauffassung der LXX muss μετ' αὐτοῦ zu Anf. v. 24 Elkana sein. **26** Und sie sprach: *Bitte, mein Herr, bei Deinem Leben, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei Dir gestanden hat, um zu Jahwe zu beten.* Eine besondere Nennung des Subjektes erfolgt hier so wenig wie sie in v. 25 erfolgt ist. Der Zusammenhang lässt den Leser das Subjekt ja hinreichend sicher gewinnen. — הנצבת „man betete bei den Israeliten stehend, Gen 18²² 19²⁷ Mt 6⁵ Luc 18¹¹“ Then. Doch vgl. daneben über Prostration beim Gebet Benzinger S. 464. **27** Zum doppelten Gebrauch der Präp. ל bei החפלל vgl. Isa 37²¹, Driv. **28** *So habe denn auch ich ihn Jahwe geliehen; alle Tage, die er leben wird, sei er Jahwe geliehen. Und sie liess ihn dort vor Jahwe und ging nach Rama* (vgl. α 2¹¹). וגם אנכי „et ego vicissim Job 7¹¹ (Cler.)“ Then. — היה „nach Tempus u. Bedeutg. unpassend“, We. Darum ist wohl mit LXX Syr. Targ. הוּ zu ändern, הוּ aber jedenfalls zum Folgenden zu ziehen. — In v.^b findet sich eine auffallende Differenz zwischen MT u. LXX. Jener, der nur von einer Wallfahrt der Hanna weiss, bietet v.^b + v. 2¹¹, der unzertrennbar damit zusammenhängt: וישתחו שם ליהוה וילך (אלקנה) הרמיה על-ביתו. Dagegen LXX, die die Wallfahrt beider Ehegatten berichtet hat, sagt in 2¹¹ hinter dem Gebet: καὶ κατέλιπεν αὐτὸν ἐκεῖ ἐνώπιον κυρίου καὶ ἀπῆλθεν εἰς Ἀρμαθαιμ. Augenscheinlich ist die LXX-LA die ursprüngliche und in MT aufzunehmen. Liegt bei der nur zur Darstellung der LXX passenden LA von MT wieder eine Einwirkung von LXX auf MT vor? — Wenn das der Fall sein sollte, warum ist diese LA ganz aus LXX verschwunden?

Cap. II.

„Der sog. Lobgesang der Hanna ist unbestreitbar ein Gedicht, das auf eine ganz andere Veranlassung gefertigt und wegen der Erwähnung beseitigter Unfruchtbarkeit (v. 5) der Hanna in den Mund gelegt ist,“ Then. — Bei der Frage, ob der Autor selbst oder ein Späterer das Lied aufgenommen habe, darf wohl mit Kuenen das Letztere von vornherein als das Wahrscheinliche gelten. Diese Wahrscheinlichkeit wird zur Evidenz durch den Umstand, dass MT und LXX bezüglich der Einordnung und des Textes des Liedes Abweichungen zeigen, die unverkennbar auf spätere Aufnahme des Liedes hindeuten.¹⁾ —

1) Vgl. oben 1, 28. In MT steht das Lied sehr störend zwischen den zusammengehörenden vv. 1, 28^b u. 2, 11^a. In LXX schliesst sich das Lied mit καὶ εἶπεν unmittelbar an den Wortlaut von 1, 28^a MT an, und es folgt in 2, 11 mit καὶ κατέλιπεν αὐτὸν καὶ ἀπῆλθεν κτλ. ein passender Abschluss.

Ueber das Alter des Liedes gehn die Meinungen sehr auseinander. Vgl dazu Vorbemerkg. § 2. Hier ist nachzutragen, dass Kautzsch dasselbe mit Rücksicht auf v. 10 für sicher vorexilisch hält. Kuenen urtheilt ebenso, meint aber, dass es doch erst der deuteronomischen Periode zugehöre. Wenn v. 10 ihn nicht hinderte, würde er es für nachexilisch halten. Cheyne, origin (of the psalter) S. 57, hält v. 10^b für eine hinzugesetzte liturgische Formel und denkt an deuteronomischen, wahrscheinlich früh nachexilischen Ursprung (Zeit des Aggäus u. Zacharias). Dasselbe Alter dürfte Smend ZATW 1888, S. 144f im Auge haben, der als das redende „Ich“ des Liedes „die jüdische Gemeinde“ ansieht. Cheyne's Altersbestimmung hat gar manches für sich: 1) das Lied besteht aus geläufigen Psalmenwendungen und -gedanken. — 2) v. 10^b ist klar erkennbar eine Zuthat. Denn wir haben hier Strophen mit 2 gleich gebauten, d h in je 2 gleich lange Bestandtheile zerfallenden Stichen. Solcher 4-zeiligen Strophen hat das Lied acht. v. 10^b ist überschüssig.¹⁾ Smend fasst das Lied richtig als einen Gemeinde-Psaln auf: die Gemeinde hat in einem Triumph über ihre Feinde die Hilfe ihres Gottes erfahren. Ihm gilt jetzt ihr Freudenjubil.

1 עלך לבי nur hier. Sonst sind עלך und שמח häufig Synonyma der Psalmenliteratur, ψ 5¹² 9³ 68⁴. — רמה קרני „Horn“, ein gebräuchl. Symbol der Kraft. Diese Wendung ist gleichfalls der Psalmenliteratur eigen, Qal 89¹⁸ 25 112⁹ Hif. 75^{5f} 92¹¹. Vgl auch Dt 33¹⁷. — LXX ἐν θαῶ μου. So auch einige hebr. Hdschriften. Driv hält es für eine Verbesserung, We will es „der Abwechslung wegen“ vorziehen. Die Annahme der LXX-LA wird empfohlen durch die Regeln des Parallelismus, vgl v. 2. — LXX רחב פי אל-אויבי כי ἐπὶ ἐχθρούς μου τὸ στόμα μου darnach hat פי hinter אויבי gestanden und כי des MT wäre als Entstellung aus urspr. פי anzusehen. Zur Korrektur von MT nach LXX liegt keine Nöthigung vor. Die Wendung פי רחב begegnet nur noch im Hif. ψ 35²¹ 81¹¹ Isa 57⁴. 2 Dieser v. ist von Driv mit Unrecht als den Zusammenhang unterbrechend bezeichnet. J. ist hier v. 2 u. 3^b der an Macht und Wissen einzigartige Gott, wie er gegen Ende des Liedes v. 8^c und 10^b als der Weltschöpfer und -Regierer erscheint. Eine Streichung des v. 2 würde auch die Struktur des Liedes zerstören. Ich bin in der Eintheilung desselben wie in der Exegese unsres v. unabhängig mit Klo zusammengetroffen. Ueber die Eintheilg. vgl den Anfang des cap. Unser V. hat einen Satz zuviel. אין קדש ist zu verstehen im Sinne von ψ 89⁸. קדש ist einer aus der Versammlung סוד der göttlichen Wesen קדשים. בלתי אין כי-אין ist eine Glosse. Der Glossator hat קדש in der Bedeutg. „heilig“ genommen. Also „keiner ist heilig ausser Dir“. Die Wiederholung von ἅγιος LXX v. 2^c und die von MT abweichende Stellung dieses Satzes כי-אין ב' ist ein Argument mehr für unsre Auf-

1) Bu hätte, wenn er die einleitende Formel v. 1 und das nachfolgende Lied nicht durch 2 verschiedene Farben scheiden wollte, wenigstens nicht jene redaktionelle Formel an das stichisch gesetzte Lied unmittelbar heranziehen sollen.

fassung. Das allein richtige צור ist von LXX durch eine erleichternde LA (צדיק—קדש) beseitigt. Zu צור als Gottesnamen vgl Dt 32⁴ 15 18 37 Isa 30²⁹ 44⁸ — ψ 18². Zum ganzen V. ψ 18³² Ex 15¹¹ β 7²² Reg α 8²³. — Dt 32^{39a}. 3 Die Negation gilt für beide Halbstichen, vgl ψ 9¹⁹ 35¹⁹ 38² 75⁶. — Ueber die asyndetische „Vergesellschaftung“ der beiden Verba, vgl Jer 13¹⁸ Hos 1⁶ u. ö., auch die übrigen Bemerkg. bei Driv. — גבהה 2⁰ schiesst über die regelmässige Länge einer Halbstiche hinaus; in LXX fehlt es. Zu diesen äusseren Argumenten tritt als ausschlaggebend, dass neben תרבי ein גבהה vollauf genügt. ג ist als Objekt zu רבי zu nehmen: *Freches, Prahlendes*, fem. sing. für neutr. Neben diesem fem. ist allerdings auffallend das folgende עתק. Zu Letzterem vgl ψ 31¹⁹ 94⁴ 75⁶. — אל דעת אל Job 36⁴. Gottes Erkenntnis dringt in die geheimsten Gedanken des Menschen ein. Er ist תבין לבית Prov 21² 24¹² u. ידועה 16², ebenso prüft er aber auch die Thaten der Menschen auf ihre Motive. Statt ילל bietet Qrê ילי. Empfehlenswerther ist vielleicht im Anschluss an LXX אל תבין ע' zu lesen, vgl Siegfried-Stade s. v. תבין. 4 חרים ist mit Rücksicht auf das folgende Part. נכשלים, und weil es mehr ankommt auf die Ohnmacht der Helden als das Versagen ihrer Kriegsgewerthe, hier pars pro toto der Bogen, nach גברים konstruiert, vgl α 22⁷. Zum Inhalt vgl Eccl 9¹¹, zu אור חיל ψ 18³³. 5 Die Halbstiche ירעבים חדלי ist um ein Wort zu kurz. Gegen LXX παρῆκαν γῆν ὅτι schöpft We S. 43 mit Recht Verdacht. Nun ist das steigernde עד, vgl Job 25⁵, hier durchaus überflüssig, denn der Gedanke v. 5^b steht den vorausgehenden und nachfolgenden völlig parallel. Darum ändern Reifmann (bei Driv) u. a. עד in עבד. חדל mit bloss. Inf, vgl Isa 1¹⁶. Zum Inhalt vgl Jer 15⁹ ψ 113⁹. אמללה nicht „welkt“, sondern „trauert“, darüber nämlich, dass sie der Kinder beraubt, kinderlos geworden ist, wie die Unfruchtbare, jetzt kinderreiche, es früher war. 6 Zum Inhalt vgl ψ 30⁴ 68²¹ Dt 32³⁹ Reg β 5⁷. Die Worte sind bildlich zu verstehen. Then citiert Artemidor: τὸν παρὰ προσδοκίαν σωθέντα φαρμὲν ἐξ ἄδου ἀναβεβηκέναι. 7 Aesop.: τὰ ὑψηλὰ ταπεινοῖ καὶ τὰ ταπεινὰ ἀνυψοῖ. Vgl auch ψ 107⁴¹. 8 entspricht in den drei ersten Halbstichen wörtlich ψ 113^{7f}. Staub und Koth sind Bilder tiefster Schmach und Verachtung, Keil. — v. 8^b lässt LXX aus. Statt v. 9^a bietet sie διδοὺς εὐχὴν τῷ εὐχομένῳ· καὶ εὐλόγησεν ἔτη δικαίου. Nach We's und Driv's zutreffender Vermuthung nur eine stärkere Anpassung des Liedes an die Situation der auf ihr Gebet hin mit Kindern gesegneten Hanna. v. 9^b MT deckt sich mit LXX. Ebenso v. 10^{aα}. Dann folgt in LXX ein langer Einschub aus Jer 9^{22f} eine Glosse zu v. 9 fin. Von v. 10^{aβ} an sind beide Rezensionen wieder identisch. Angesichts dieser Verschiedenheit wird man nicht zuviel Gewicht darauf legen dürfen, dass v. 8^b in LXX fehlt. Dass diese Worte in MT „den Vers überfüllen und dem Zusammenhang nicht nahe liegen“ We, ist nicht einzusehen. Die Worte passen durchaus sowohl in den Strophenbau, wie in den Zusammenhang: den v. 4ff geschilderten Wandel herbeizuführen, liegt in der Macht des Welt-Schöpfers und -Regierers. מַצְבֵּי אֶרֶץ Säulen der Erde,

nur hier; vgl noch α 145. 9 חסידים die *Frommen*, die gesetzestreuen Mitglieder der jüdischen Gemeinde. רשעים die *Gottlosen*, Apostaten oder Heiden. Vielleicht sind in unserm Liede die Letzteren gemeint; ein zwingender Grund lässt sich hier weder für die eine noch für die andere Bedeutung von רשעים beibringen. — ידמי vgl Jer 49²⁶ 50³⁰ ψ 31¹⁸. Zum Inhalt vgl ψ 56¹⁴ 116⁸ 121³. Auch ψ 16 29¹¹ Zach 37. 10 יחזיו מרביי *seine Widersacher werden zerschmettert*. LXX ἀσθενῇ ποιήσει τὸν ἀντίδικον αὐτοῦ. Darnach wollen Then We u. a. ändern מליביו. Driv bemerkt mit Recht, unter Hinweis auf ψ 10⁵ 11⁴ 46⁵ 89³ 90¹⁰ Isa 34³, dass diese Aenderung unnöthig sei. Zum Inhalt vgl α 7¹⁰. 10^b ist mit Cheyne, Kuenen u. a. als eine liturgische Zuthat anzusehen, vgl ψ 18^{50f} 29¹¹ u. ö. — משיח ist in diesem Falle die Gemeinde, Hab 3¹³ ψ 84¹⁰ 89³⁹ 52. Dieselbe ist hier im parallelismus membrorum mit dem Synonym von משיח auch מלך genannt. Es ist das nicht auffallend gegenüber Dan 7¹⁴, wo den durch den „Menschensohn“ personificierten „Heiligen des Höchsten“ מלכו übergeben wird, oder gegenüber ψ 2, wo v. 6 mit dem מלך die jüdische Gemeinde, die Erbin der David gegebenen Verheissungen, gemeint ist. — Zu v. 11^a vgl α 128.

11^b—18^a Die Versündigung der Söhne Eli's.

11^b *Und der Knabe diente dem Jahwe in Gegenwart Eli's des Priesters*. Vgl zu dieser Wendung v. 18^a und α 31^a. Es verdient bemerkt zu werden, dass dieser Abschnitt über die Eliden mit derselben Wendung — von geringen Aenderungen im Wortlaut abgesehen — Sam betreffend, beginnt und schliesst. Das Gleiche liegt vor v. 21^b 26. — Andererseits beginnen und schliessen die beiden Abschnitte über Sam 218—21 u. 31—19 mit jedesmal der gleichen Formel. היה משרת Sam, obgleich nicht levitischer Herkunft, wird Priester, We Prol S. 131. WR Smith S. 253. — שמר neben שרת α 7¹, die eigentliche Funktion der Priester in der alten Zeit. Bisweilen bewacht nicht der Priester, sondern sein Amanuensis oder Nachfolger das Götterbild. So Josua an Moses Stelle, Ex 33¹¹ Sam an Stelle Eli's, We a. a. O. — Zu אֶת־פָּנָי vgl α 121. 12 *Und die Söhne Eli's waren nichtswürdige Leute*. Ihre Nichtswürdigkeit bestand in ihrer Verachtung Jahwe's. Sie kannten und erkannten Jahwe nicht, weil ihnen das Verlangen nach ihm fehlte: Am 5⁴ 6 14. Nur der Suchende erkennt Jahwe, dem Widerwilligen ist diese Erkenntnis verschlossen. We Prol S. 138 vergleicht zu unsrer Stelle die Charakteristik der nordisraelit. Priester bei Hos 4^{1ff} 69. 13^f *(Sie kümmerten sich nicht um Jahwe,) noch um die Gebühr des Priesters seitens des Volkes. So oft nämlich einer ein Opfer schlachtete, kam, während das Fleisch noch kochte, der Bursche des Priesters, mit der dreizackigen Gabel in seiner Hand und stiess in den Kessel oder in den Topf oder in das Becken oder in die Schüssel. Alles, was dann die Gabel heraufbrachte, nahm der Priester für sich. So thaten sie dem ganzen Israel, das dorthin nach Silo kam.* Mit Hieronymus ist v. 13^a an v. 12^b als 2. Object von ידעי anzuschliessen. Denn v. 15^f handelt von einem Sakrileg der Eliden. Durch die „Gleichartiges stei-

gernde“ Partikel אֲנִי wird dieses an den Inhalt von v. 13f angeschlossen, der also ebenfalls von einem Religionsfrevler handeln muss. Dann aber muss das מִשְׁפָּט v. 13^a zu einem לֹא מִי werden, d. h. v. 13^a ist an V. 12 anzuschliessen. Hinter מִי ist mit LXX Syr. Targ. zu lesen $\text{הַכֹּהֵן מֵאֵת הָעָם}$, vgl Ex 29²⁸ Dt 18³. — $\text{כָּל־אִישׁ זֶבַח זֶה}$ absolut vorangestellt, über das Ungewöhnliche dieser Konstr. vgl Driv. — בִּשְׁלֵי Pi, allein hier intransitiv. — שֶׁן in übertragenen Bedeutg. masc. ist, lesen We u. a. שְׁלֵשָׁה שָׁנִים . Doch vgl auch Driv S. 23 (291) hierzu; beide Wörter sind appositionell neben הַמִּזְבֵּחַ gestellt. 14 הִכָּה Perf., die wiederholte Handlung bezeichnend. — „da das mit derselben G. völlig überflüssig ist, so dürfte mit LXX u. Vulg.“ יָקָה לֹא יָקָה zu lesen sein,“ Then. 15f *Ja auch bevor sie die Fettstücke verbrannt hatten, kam der Bursche des Priesters und sprach zu dem, der da opferte: Gieb Fleisch her zum Braten für den Priester, nicht will er gekochtes Fleisch von dir, sondern rohes. Sagte der Mann dann zu ihm: Erst sollen die Fettstücke verbrennen; darauf nimm Dir, was Du begehrt, so sprach er: Nein, sondern jetzt sollst Du es hergeben. Wo nicht, so nehme ich's mit Gewalt.* 16 וַיֹּאמֶר korrekter wäre וַיִּצְטַר . Doch vgl Driv. — כִּיּוֹם in der Bedeutg. „erst, vorher“ vgl Gen 25³¹ Reg α 22⁵. LXX πρωτον ὡς καθήκει ist erläuternder Zusatz. — קָטַר von den alten Autoren wird das Pi., von den jüngeren das Hif. bevorzugt. Von den Punktatoren (resp. Abschreibern) ist das Hif. angebracht, wo dieses möglich war, wie bei בְּקִטְרִיךְ , bei קָטַר mussten sie das Pi. belassen, We Prol. S. 67 Anm. — Driv macht darauf aufmerksam, dass אָהָה und אָהָה sich fast nur in Verbindung mit נֶפֶשׁ finden. Hinzuzufügen ist, dass beide Formen besonders häufig im Dt und der verwandten Literatur begegnen: Dt 12²⁰ 14²⁶ Reg α 11³⁷ — Dt 12¹⁴ 20f 18⁶ Jer 24. Doch vgl auch β 3²¹. — לֹא Qrê richtig לֹא . — Bei den Dankopfern, die hier in alter Zeit in Silo gebracht wurden, wurde das Fleisch des Opferthieres gekocht. Es war wohl recht und billig (מִשְׁפָּט), dass dem Priester eine freiwillige Ehrengabe von dem Opferfleisch gespendet wurde, aber einen gesetzlich geregelten Antheil hatte er gewiss noch nicht. Er musste abwarten, was er bekam. Die Söhne Eli's eigneten sich nun in schamloser Weise einen beliebigen Antheil an, v. 13f. Dadurch kränkten sie die Opfernden. Aber sie gingen bei anderer Gelegenheit noch weiter: Nach erfolgter Schlachtung des Opferthieres wurde das Blut an den Altar gestrichen, α 14^{32ff}. Sodann wurden die Fettstücke (הַחֲלֵב) auf dem Altar dem Jahwe verbrannt (קָטַר). Das übrige Fleisch des Opferthieres wurde gekocht für die Opfermahlzeit, von der der Priester einen üblichen Ehrenantheil bekam. Die Eliden beanspruchten nun sogar, bevor die Fettstücke der Gottheit verbrannt waren, einen Antheil des rohen, noch nicht für die Opfermahlzeit zum Kochen gebrachten Fleisches für sich zum Braten. Dadurch traten sie nun geradezu der Gottheit zu nahe, sie vergingen sich an Jahwe. — Die Darstellung dieser Opfergebräuche bei We Prol S. 70 156 und die nach ihr gegebene bei Nowack II, S. 210 u. Benzinger S. 435 behauptet mit Unrecht, dass die der Gott-

heit bestimmten Opferstücke gekocht der Flamme übergeben wurden. Der klare Sinn des v. 15 widerspricht dem direkt, und die literarkritisch schwierige Stelle Jud 6¹¹—24 kann, weil sie nicht von einem regelrechten Opfer handelt, nicht zur Argumentation benutzt werden. — Das Ritual Lev 3^{2b}ff entspricht in den Hauptpunkten — Blut, Fett, Opfermahl — dem unsrer Stelle, ist also die Kodifikation alter Opfersitte.¹⁾ 17 Weil sie das Opfer²⁾ Jahwes verachteten כִּי נִאֲצְרוּ הָאֲנָשִׁים vgl Num 16^{30b}. האנשים sind die Eliden: so richtig LXX, vgl Driv. Anders Klo: sie machten verächtlich das Opfer bei den Leuten. So auch Then unter Berufung auf α 6¹⁰ β 18²⁸. — Die Söhne Eli's gaben durch ihre schamlosen Forderungen Aergernis, und das war zugleich eine Versündigung gegen Jahwe. Zu bemerken ist noch, dass der Laie, nicht der Priester opfert — und dass dem letzteren wohl ein üblicher Ehrenantheil am Opfermahl zukam, nicht aber ein gesetzlich bestimmtes Stück vom Opferthier, das mit den Jahwe gebührenden Fetttheilen zu liefern war: jenes ein prinzipieller, dieses nur ein formeller Unterschied von der priesterlichen Gesetzgebung, Lev 7^{30f} 10¹⁵. 18 Ein linnenenes Schulterkleid, אֶפֶיֶד בָּד, ist das priesterliche Amtskleid, vgl α 2²⁸ 22¹⁸ β 6¹⁴. Ueber die Bedeutg. vgl de Lagarde Uebersicht S. 178. Mittheilungen IV, S. 17 146. Benzinger S. 382, Anm. 1.

8^b—21 Mutter und Sohn.

19 מַעֲרֵל ist in der priesterlichen Gesetzgebung ein Theil des hohenpriesterlichen Ornates, Ex 28³¹. — Vielleicht darf unsre Stelle als Zeugnis dafür gelten, dass die Hausfrau die Kleider für die Familienmitglieder anfertigt. 20 יָשָׁם LXX ἀποτίσαι, also יָשָׁם es erstatte dir Jahwe, vgl Ex 21³⁴ff u. We S. 18 Anm. Daneben vgl für MT Gen 4²⁵ 45⁷. Mit We entscheiden sich alle für die LXX-LA. Vgl aber Vorbemerkg. § 3. שָׁשָׁה לְיָהוָה שָׁשָׁה לְיָהוָה das Darlehn, das dem Jahwe 'geliehen ward'. Die Verss. umschreiben den Sinn, sind also als kritisches Hülfsmittel unbrauchbar. Die leichteste Aenderung ist von We vorgeschlagen שָׁשָׁה für שָׁשָׁה, vgl α 1²⁸. Das masc. ist dann ad sensum auf שָׁשָׁה (Samuel) bezogen. Ungewöhnlich ist nur das Part. bei אִשָּׁר, doch vgl Dt 14 Reg α 5¹³ u. dazu Driv. Bu ändert שָׁשָׁה in שָׁשָׁהּ das D., das sie geliehen hat. — LXX κ. ἀπῆλθεν ὁ ἄνθρωπος εἰς τὸν τόπον αὐτοῦ. Darnach We u. a. וַיֵּלֶךְ לְ, ὁ ἄνθρωπος wird als erklärender Zusatz angesehen. 21 'Und'

1) Das Braten des Fleisches ist bekanntlich älter als das Kochen. Das Paschaopfer wird gebraten, Ex 12, 8. Wenn wir das auch erst aus P erfahren, so entspricht es doch durchaus der ursprünglichen Sitte nomadisierender Hirten, ein schönes Zeugnis für das zähe Festhalten an uraltem Brauche (vgl auch WR Smith S. 428, Anm. 1), und für uns eine Warnung vor vorschnellem Verwerfen der Tradition. Dass „das Osteropfer, wie alle andern ehemals gesotten wurde“, We Prol. S. 71, dafür bleibt der Beweis aus. — Warum die Eliden das Fleisch braten wollen, weiss ich nicht. Dass das Braten eine „spätere, vornehmere“ Art der Bereitung gewesen, S. 71 ist unrichtig. Vermuthen möchte ich, dass das Kochen des Opferfleisches bei den Israeliten auch eine von den Kanaanäern herübergenommene Kultussitte ist.

2) Vgl über Geigers Vermuthung מִנְהַת יָי statt יָי β 12, 14.

Jahwe suchte Hanna heim. כִּי־פָקֵד logisch unmöglich. Es liegt hier eine Verschreibung von כ und י vor, wie sie auch sonst begegnet, Isa 39^{1b} Jer 37¹⁶, Driv. Es ist also zu lesen. יִפְקֹד. So auch LXX καὶ ἐσκέψατο. — Für וְהָיָה וְהָיָה wollen We u. a. im Anschluss an LXX καὶ ἔτεκεν ἔτι lesen וְהָיָה עוֹד. Das וְהָיָה sei „ungereimt“. Ich kann in dem präziseren Wortlaut der LXX nur eine Korrektur des MT sehen, welch letzterer an die stehende Formel das endgültige Resultat der Gnadenheimsuchung Jahwes lose anfügt.

22—26 Vater und Söhne.

22f *Eli war aber sehr alt. Und wenn er hörte alles das, was seine Söhne dem ganzen Israel anthaten, (und dass sie bei den Weibern schliefen, die an der Thür der Stiftshütte dienten), so sprach er zu ihnen: Warum thut ihr dergleichen Dinge, wie ich sie vom ganzen Volke erfahre?* — וְאֵת אֲשֶׁר וְגו' vgl Ex 38⁸, fehlt in LXX und ist als ein sehr später Zusatz anzusehen. Das ergibt sich hauptsächlich daraus, dass die Sünde der Eliden nach der übrigen Darstellung wenigstens in anderer Richtung zu suchen und hier vom Tempel als אֵת מוֹעֵד, nicht wie sonst als הֵיכָל die Rede ist. Vgl ausserdem Driv. 23 אֶת־דְּבָרֵיכֶם רַעִים fehlt in LXX, eine in den Text gedrungene Randglosse zu דְּבָרֵיכֶם. Vgl zu רַעִים ohne Art. Driv. — אֵלֶּה LXX παντός τοῦ λαοῦ κυρίου. Darnach soll, wie We u. a. annehmen, אֵלֶּה aus אֱלֹהִים verderbt, und dies spätere Korrektur sein für ursprüngliches Jahwe. Dabei bleibt der Art. von רַעִים unerklärt. Darum betrachtet es Driv (אֵלֶּה urspr. geschrieben אֵל) als Dittographie von dem folgenden אֵל. Then will es mit דְּבָרֵיכֶם רַעִים zusammenschliessen. Wahrscheinlich beruht dieses אֵלֶּה nur auf einem Versehen (am besten Driv) und ist zu streichen. Die LA der LXX ist eine Vorwegnahme des Schlusses v. 24. 24 *Nicht doch, meine Söhne! — Denn nicht gut ist das Gerücht, welches ich das Volk Jahwes verbreiten höre.* „Die gewöhnliche Deutung: *ihr machet des Herrn Volk übertreten* Vulg Luth ist unhaltbar, weil das Objekt der Uebertretung (vgl Num 14⁴¹ Dt 26¹³ Jos 7¹¹ α 15²⁴ Paralip β 24²⁰ Isa 24⁵ u. ö) und das zum Part. nothwendige ¹⁾ אֲנִי fehlt (vgl α 7³), Then. Die von Raschi, Ewald, We bevorzugte Bedeutung „in Umlauf setzen, verbreiten“ erfordert eine Lokalangabe, vgl Ex 36⁶ Lev 25⁹ Paralip β 30⁵ Esr 10⁷ Neh 8¹⁵. Sie kann darum oben nur als Nothbehelf gelten, zumal bei ihrer Annahme v. 23 u. 24 in ihren zweiten Hälften fast wörtliche Wiederholungen desselben Gedankens sind. 25 *Wenn sich ein Mensch gegen einen Menschen vergeht, so entscheidet die Gottheit; vergeht sich aber ein Mensch wider Jahwe, wer mag sich für ihn zum Schiedsrichter aufwerfen?* Für וְיִפְּלֹלֶיךָ lies mit We וְיִפְּלֹלֶיךָ Ex 22^{8b} (Plur). Das Heiligthum der Sitz der durch die Priester geübten Gerichtsbarkeit, vgl Ex 18^{19f} 21⁶ 22⁸ (27. Jud 5⁸). Gewisse Fälle mussten „vor Gott“ gebracht und dort die durch die Priester gegebene richterliche Entscheidung Gottes eingeholt werden. Jahwe ist Gesetzgeber und Richter in Israel: Aehnlich wie Moses

1) Als Ausnahme wäre allenfalls zu nennen ψ 78, 4 מַסְפִּירִים.

als sein Vertreter erscheint Ex 18¹⁹, so werden die Priester bei ihren richterlichen Funktionen mit Gott identifiziert, vgl WRS^{Smith} S. 280 319. Theol. Tydschrft. 1894, S. 279. Dillm(ann, Handbuch der a. tlichen Theologie, ed. Kittel) S. 114. — Wenn sich ein Mensch gegen einen andern vergeht, so ist ein Schiedsrichter da, der das entsprechende Mass der Busse festsetzt. Ein Unparteiischer entscheidet. Versündigt der Mensch sich aber an Jahwe, so ist Kläger und Richter Eine Person: der Sünder hat sich dem Zorn Gottes unmittelbar überliefert. „Willkürlich“ ist Jahwes nunmehrige Handlungsweise als Richter insofern allerdings nicht, als sie durch eine bestimmte Sünde des Menschen hervorgerufen ist — darin hat Sellin I, S. 154f 173 Recht, aber die göttliche Entscheidung über das Strafmass trägt doch den Charakter des Unheimlichen, Unberechenbaren, Willkürlichen an sich, weil der Mensch sich nicht gegenüber weiss einem, strafmildernde Umstände o. dergl. in Erwägung ziehenden Unparteiischen. Vgl ψ 62 Hebr 10³¹. Beachte die entgegengesetzte Auffassung β 24¹⁴. — Jahwe hat ihr Herz verstockt, Ex 4²¹. Er will ihren Tod, Jud 13²³. Then erinnert an Grotius' Citat: θεὸς μὲν αἰτίαν φύει βροτοῖς, ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλει (Aeschylus bei Plato, Rep II. 380A). **26** *Der Knabe Samuel wuchs immer mehr heran.* Vgl zur Ausdrucksweise הילך Ex 19¹⁹ β 3¹. — Zu v.^b vgl Luc 25².

27 — 36 Erste Ankündigung des Unterganges der Eliden.

27f *Und es kam ein Gottesmann zu Eli.* איש-אלהים Ehrentitel derer, die zu Gott in vertrautem Verhältnis stehn; die durch ihn die Fähigkeit besitzen, Verborgenes, insbesondere zukünftige Dinge zu erkennen; vgl Jos 14⁶ Jud 13⁶ 8 α 9¹⁰ Reg α 17¹⁸ 24 u. ö. — הנהגה נגלית *habe ich mich nicht offenbart?* LXX giebt die Frage-Partikel nicht wieder. Darum darf man dieselbe aber nicht im MT streichen. Vgl ZATW 1887, S. 300. Vorbemerkg. § 3. Es wird das Beste sein, das Ganze mit Driv als eine ungeduldige und erregte Frage anzusehen. Habe ich mich wirklich dem Hause E's offenbart oder nicht? — Ebenso Job 20⁴. Vgl noch Jer 31²⁰ MT u. LXX. Zur Sache vgl Ex 4¹⁴ 27 12¹⁴³, Keil. — בהיותם *da sie gehörten (dem Pharao)* LXX ὄντων αὐτῶν δούλων, darnach wollen Then Driv u. a. עבדים hinter במצרים in MT einschalten. Möglich ist, dass es durch Versehen ausgelassen; viel wahrscheinlicher aber, dass LXX hier wieder targumartig paraphrasiert, vgl v. 28 εἰς βρωσιν. Denn die LA von MT ist durchaus korrekt und verständlich. We vgl α 6¹⁸ 14² 17⁸(LXX). Weiter beachte Hos 3³ Jer 3¹ Eccl 2⁷. **28** אתי bezieht sich auf אביר v. 27 zurück und ist Aaron (bezw. Moses, s. unten). So muss man nach לכהן MT annehmen. Andererseits ist Then nicht im Unrecht, wenn er das zwischen בית-א' v. 27^b u. 28^b stehende אתי v. 28^a auf בית-א' beziehen will. Es legt diese Auffassung allerdings dann die Aenderung לכהן (LXX ἱερατεύειν) nahe. — לעלות könnte gramm., vgl Driv und sachlich, vgl. Reg α 9²⁵ als Hif. aufgefasst werden, doch sehen es schon LXX Syr Vulg und jetzt allg. die Ausleger als Qal an, vgl Ex 20²⁶ Reg α 12³³. — להקטיר vom Weihrauchopfer

steht diese Wendung erst bei Ez, in vorexilischen Stücken kommt sie nur in allgemeinem Sinne vor, Isa 1¹³ Dt 33¹⁰ und an unserer Stelle. Ebenso noch ψ 66¹⁵ 141² Jer 44²¹ (Giesebrecht). Vgl auch We Prol S. 67. Für den deuteronom. Autor bezeichnend ist, dass der Opferdienst an erster Stelle und doppelt erwähnt wird; erst zuletzt steht die ursprünglich wichtigste priesterliche Funktion, das Orakel-ertheilen. Umgekehrt noch Dt 33¹⁰. — לשאת אפוד mit Rücksicht auf α 22¹⁸ hat man unsere Wendung vom Tragen der priesterlichen Amtstracht verstanden. In beiden Stellen aber ist von dem Tragen des Götterbildes zum Zwecke seines Gebrauchs beim Orakelertheilen die Rede. Denn 1) wird נשא nie vom Tragen eines Kleidungsstückes gebraucht, bei אפוד בדר steht gewöhnlich הנגיד α 2¹⁸ β 6¹⁴ Vgl auch Lev 8^{7f} 13. 2) fehlt α 22¹⁸ בדר in LXX. Vgl dazu den Gebrauch unsrer Wendung α 14³ 18(LXX). Nowack II, S. 21f. — את-כל-אשר alle Feueropfer, ist zu verstehn nach Dt 18¹. LXX εἰς βρωσιν durchaus entbehrlich. Die „Grundlosigkeit der habsüchtigen Gier v. 29“ tritt auch so deutlich genug hervor. 29ff *Warum nun . . . achtest Du Deine Söhne höher als mich, dass ihr euch mäset von dem Besten aller Gaben meines Volkes Israel? — Darum ist der Spruch Jahwes, des Gottes Israels: Ich habe wohl gesagt, Dein Haus . . . soll vor mir wandeln für alle Zeiten; jetzt aber ist der Spruch Jahwes: Ferne sei es von mir. Denn die mich ehren, ehre ich; aber die mich verachten, sollen in Schande gerathen. Siehe, Tage werden kommen, da will ich abhauen Deinen Arm, . . . und nicht soll sein ein Betagter in Deinem Hause alle Tage, . . . und jeglicher Nachwuchs Deines Hauses soll sterben durch 'Menschenschwert'. Und dieses soll Dir das Zeichen sein, welches kommen wird über Deine beiden Söhne, über Hophni und Pinehas, an Einem Tage sollen sterben sie beide. Ich aber will mir einen zuverlässigen Priester bestellen, der da handelt nach meinem Herz und Sinn; dem will ich ein bleibendes Haus bauen, dass er wandle vor meinem Gesalbten alle Zeit.* — Moses galt als der Vater wie der Propheten, Dt 34¹⁰, so der Priester, Dt 33⁴ 8ff. Das von ihm sich herleitende Priestergeschlecht war das legitime, durch Jahwe selbst berufen. Das Heiligthum, wo dieses amtierte, war die Wohnstätte Jahwes κατ' ἐξοχήν, Jer 7¹². Zadok demgegenüber war ein Emporkömmling. Sein Priesterthum illegitim, von einem König bestellt. Sein Tempel ohne historische Bedeutung. Wie kam es, dass dieser homo novus ein altherwürdiges Geschlecht verdrängte? — Unser Abschnitt will jenes auffallende Ereignis motivieren: wegen irgend welcher Sünden der Eliden hatte Jahwe sich von ihnen gewandt und einem andern seine Gnade geschenkt. Zur Erläuterung der obigen Uebersetzung sei Folgendes bemerkt: v. 29 hält dem Eli seine Sünde vor. Auffallend in diesem Verse ist der Wechsel des Num. הבעט plur. — תכבד sing. — להביראכם plur. Dazu kommt, dass der Text von v.^a nicht feststeht (beachte das unverständl. מיין und die Abweichungen der LXX), und sein Inhalt (vgl v. 17^b) im Allg. nichts anderes sagt als v^b. Dagegen wird durch den Wortlaut v. 30 fin. sicher v. 29^b vorausgesetzt. Auch dürfte

kaum zweifelhaft sein, dass eine nähere Erklärung der Geringschätzung gegen Jahwe in einer Form, wie sie hier v. 29^{bβ} vorliegt, gegeben worden ist. So ergibt sich als ursprünglich der oben übersetzte Text, v.^a aber ist als Randglosse auszuscheiden. v. 30f Wegen des Verhaltens Eli's nimmt Jahwe seine Verheissung zurück und kündigt dem Eli und seinem Hause den Untergang an. Schon Then bemerkt: „anscheinend wäre mit בִּיהָרָה genug gesagt.“ Beachte dazu, dass v. 29 ff sich ausschliesslich mit Eli und seiner Schuld beschäftigen; endlich, dass v. 31^b—33 nur von „Deinem (Eli's) Hause“ und seinem Untergang die Rede ist. Somit müssen וְאֶת-זִרְעִי בֵּית-א' u. וְבֵית-א' als harmonisierende (mit v. 27f) Zusätze angesehen werden. v. 32f Der vorher unter einem Bilde angekündigte Untergang wird nunmehr nach 2 Richtungen hin specialisiert. a. *Nimmermehr soll sich ein Betagter in Deinem Hause finden*, d h aus dem Elidenhause soll nie mehr das Oberhaupt eines Tempels oder des Tempels zu Silo hervorgehn: vgl zu dieser Bedeutg. von זָקֵן Jer 19¹ Reg β 19². Eli also als erster findet seinen Tod. v. 31^b 32^a fehlen in LXX und sind aus MT zu entfernen (We Driv u. a.). b. *Der ganze Nachwuchs des Elidenhauses soll durch Menschenschwert umkommen*. Das dürfte auf den Untergang des Heiligthums zu Silo und der Eliden-Familie zu deuten sein. Der specielle Fall v. 33^a, dessen Text übrigens auch nach LXX zu emendieren ist, erscheint gegenüber dem umfassenden Inhalt v.^b (כָּל-מִרְבֵּית) schon auffallend; dass aber v.^a in der Weise, wie hier, dem v.^b voraufgeht, dürfte in einer einheitlichen Darstellung geradezu unmöglich sein. Auch v. 33^a ist somit als Zusatz anzusehen. v. 34 bietet das gewöhnliche „Zeichen“, welches die Richtigkeit der Prophezeiung verbürgt. Das Eintreffen dieses „Zeichens“ erlebt Eli. Im engsten Anschluss daran erfolgt sein Tod. Dass er das Ende seines Hauses mit ansieht, ist natürlich unmöglich, aber auch gar nicht nöthig, geg. We S. 49. v. 35 kündigt ein neues, gottwohlgefälliges Priestergeschlecht an — es ist das der Zadokiden — ein Geschlecht von ewigem Bestande. Nach diesen Worten erweist sich v. 36 unverkennbar als ein Zusatz. — Ausgeschieden sind nunmehr: v. 29^a 31^b 32^a 33^a 36. Ich möchte vermuthen, dass diese Sätze, erst an den Rand geschrieben, dann in den Text gerathen sind aus einem andern Text unsrer Weissagung, welcher 1) darauf ausging, den Ebjathar anzubringen, mit dem das Elidenhaus definitiv verstossen wurde, Reg α 22^{6f}, welcher 2) vermuthlich in v. 33^b die Katastrophe von Nob, α 22 angedeutet fand; und welcher 3) die Nothlage der Landpriester z. Z. des Dt, vgl We Prol S. 148, wie Ez, aus einer Schuld zu erklären suchte, indem er sie in Zusammenhang setzte mit dem fluchbeladenen Hause Eli's. — Im Einzelnen ist Folgendes zu bemerken: v. 29^a (vgl v. 32^a) bietet LXX καὶ ἵνα τί ἐπέβλεψας (also וְיִבֶּה) ἐπὶ τὸ θυμίαμά μου καὶ εἰς τὴν θυσίαν μου ἀναιδεῖ ὁφθαλμῶ (also וְיִבֶּה, ἀναιδεῖ wahrsch. erklärender Zusatz). MT: וְיִבֶּה, das ausser Dt 32¹⁵ ἀπολακτίζω, nur hier vorkommt, und zwar dort abs. gebraucht, hier mit ב. Diese LA wäre möglich; völlig unverständlich aber ist מִעֵין. We Driv (auch S. 291) u. a. verzichten auf eine annehmbare Wiederherstellung des ganzen

Textes. — להבריאכם LXX ἐνευλογεῖσθαι, also בריך statt vb. denom. Hif. v. בריא. Letzteres nur hier. Man erwartet: dass du sie mästest. Darum Klo להבריא אתם. Man übersetzt gewöhnlich: dass ihr euch mästet. Das müsste Nif. oder Hitp. sein. Unbeanstandet darf das Wort nicht bleiben. Andererseits ist schwer eine Form zu finden, aus der להבריאכם mit einiger Wahrscheinlichkeit verderbt sein könnte. — זבח ומנחה das gewöhnl. Wort für Opfer vor P, ein umfänglicherer Ausdruck vgl We Prol S. 64. — לעמי LXX ἑμπροσθεν μου, möglicherweise ist die LA der LXX selbst eine Konjekture. Keinesfalls hindert sie die graphisch und sachlich nahe liegende Emendation עמי. Bu entscheidet sich für die „leichtere Korrektur“ לע(י)ני. Dieses wird aber in LXX nie durch ἑμπροσθεν wiedergegeben. 30 נאם am Anfang des Satzes ist selten, vgl noch β 23₁ Jsa 1₂₄ 56₈ ψ 110₁ Prov 30₁ Num 24_{3f} 15f. — Zu התהלך לפני, wie es hier und v. 35 gebraucht ist, nämlich im Sinne eines gottwohlgefälligen Wandels, der belohnt wird durch himmlische Segensgüter, vgl Gen 24₄₀ 48₁₅, Driv. — בית אביך es ist בית אב kein genau fixierter Begriff, vgl Nowack I, S. 300, Anm. 2. Wenn hier auch nicht der ganze Stamm Levi darunter zu verstehen ist, so doch sicher das Aaronidengeschlecht oder richtiger Moses und seine Nachfahrer; so auch Baudissin Gesch(ichte d. atlichen Priesterthum.) S. 197. Wie nämlich We Prol S. 143f sehr ansprechend vermuthet, hat ebenso wie das Priestergeschlecht von Dan, Jud 18₃₀, auch das der Eliden zu Silo sich auf Moses als Ahnherrn zurückgeführt. Denn darf es wenigstens als wahrscheinlich gelten, dass der zweite von Eli's Söhnen genannt ist nach dem Pinehas aus Num 25_{10ff} (P) oder Jos 24₃₃ (E) als seinem Vorfahren, so ist das Geschlecht der Eliden herzuleiten zunächst von Eleasar, dem Vater jenes Pinehas und dann von Aaron, dem Vater Eleasars. „Zwischen Aaron und Moses ist aber im jehovistischen Pentateuch kein grosser Unterschied: In J kommt Aaron ursprünglich überhaupt nicht vor“; in E ist Ex 2₁ Moses vom Stamm Levi, Ex 33_{7—11} Moses Priester des Heiligthums und Josua sein Diener. „Die Unterscheidung zwischen Moses, dem weltlichen, und Aaron, dem priesterlichen Leiter der Gemeinde, gehört erst P an“. 31 הנה ימים ב' eine prophetische Formel, ausser hier nur noch Reg β 20₁₇ (Isa 39₆), bei Amos und Jeremias. — גרע את-דורע bed. die Schaffens- u. Lebenskraft eines Mannes oder einer Familie vernichten. Driv erinnert zur Erklärg. des Bildes an Jud 21₆ Jer 48₂₅. Der Arm als Bild der Kraft Job 22₈ ψ 10₁₅ 37₁₇ 83₉. Vgl noch Mal 2₃ (We). 32 צר-מעון ist ganz unverständlich. — היטיב את ist eine vorwiegend deuteronom. Konstruktion, Dt 8₁₆ 28₆₃ 30₅ Jer 18₁₀ 32_{40f}. — Zach 8₁₅ ψ 51₂₀. 33 Lies mit LXX עיניו u. נפשו. Die hier ausgesprochene Drohung: *damit seine Augen verschmachten und seine Seele sich gräme*, ist specifisch deuteronomist., vgl Dt 28₆₅ Lev 26₁₆. — לאריב erklärt sich am Besten als Verschreibg. für להקריב, vgl Driv's Hinweis auf Jer 25₃. Sonst Olsh(ausen, Lehrb. d. hebr. Sprache) S. 140. — מרבית nur noch in P Lev 25₃₇ und in der Chronik α 12₂₉ β 9₆ 30₁₈. — אנשים LXX ἐν δομφαίᾳ ἀνδρῶν, wonach בחרב zu ergänzen. 34 Zur Erfüllung der Weis-

sagung vgl α 411. **35** כֹּהֵן נֶאֱמָר Zum Ausdruck vgl α 147 β 73 Reg β 1030. Die Zusammenstellg. von נֶאֱמָר und לֵבָב ist specif. deuteronom. — בֵּית נֶאֱמָר vgl α 2528. — מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל der König Israels, vgl α 166 247 11 u. ö. Es soll der Oberpriester vor dem Könige wandeln als dessen „Diener und Beamter“. Ueber das Verhältniß der vorexil. Priester zum Könige vgl We Prol S. 140. — Die Weissagung dieses v. geht auf Zadok, Reg α 227. Vgl oben. **36** וְהָיָה כֹּל-הַנּוֹתָר *Dann wird es geschehen, dass wer etwa von Deinem Hause übrig geblieben ist,* zum Ausdruck vgl Dt 2011 β 1535 und Num 1720 Reg α 1917. סִפְדָּנִי *geselle mich zu*, noch α 2619 Job 307; Isa 141, wo es synonym steht mit לֵוִי, vgl We Prol S. 151, Anm. 2. — Graf u. Oort beziehen diesen Vers auf die Zustände bald nach Einführung der josianischen Reform: die brotlos gewordenen Landpriester halten am Tempel zu Jerusalem um Dienst und Unterhalt an. Die Haupteinnahme der Priester, auch der Landpriester waren die Opfergefälle, Dt 1212 18f 181. Mit dem ausserjerusalemischen Kult waren ihnen diese entzogen. Sie geriethen in Abhängigkeit von ihren Kollegen in der Hauptstadt: es bildete sich ein Rangunterschied heraus zwischen höheren und niederen Priestern, wenn auch noch nicht sogleich im Sinne des P. Der Oberpriester zu Jerusalem gewann durch diese Verhältnisse das Recht, die niederen Priesterstellen zu vergeben. We Prol S. 148ff. Etwas abweichend Baudissin Gesch. S. 202f.

Cap. III.

1—18 Samuels Berufung.

1 *Und der junge Samuel diente Jahwe vor Eli. Eine Offenbarung Jahwe's war in jenen Tagen etwas Seltenes, Visionen wurden wenig erlebt.* Zu v.^a vgl α 211 18. — יָקָר kostbar = selten, Isa 1312. — דְּבַר יְהוָה und Inhalt und Form der göttlichen Offenbarung. — LXX δὲ ἀστέλλουσα. Da sich Nif. nur hier findet u. Paralip β 315 כְּפָרֵץ הַדֶּבֶר bietet, will We im Anschluss an LXX פָּרֵץ lesen. **2ff** *Da geschah es eines Tages — Eli, dessen Augen angefangen hatten, stumpf zu werden, so dass er nicht mehr sehen konnte, lag an seiner gewohnten Lagerstätte, und die Leuchte Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel lag im Tempel Jahwes, wo die Gotteslade stand — da rief Jahwe den Samuel, und er sprach: hier bin ich.* בַּיּוֹם הַהוּא ist mit v. 4 zu verbinden, v. 2 u. 3 geben die näheren Umstände an, unter denen die Offenbarung an Samuel erfolgte. — בַּיּוֹם von der allgemeinen Charakteristik zu einem besonderen Fall übergehend: an dem Tage, an welchem es nämlich geschah. — פָּהַח Adj., ein körperliches Leiden bezeichnend, in Analogie zu פָּהַח vokalisiert. — חֲדָלִי zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 1201a. — Warum das Erlöschen von Eli's Augenlicht hier erwähnt wird, ist fraglich. Nach Keil Then Erdmann soll dadurch motiviert werden, dass Sam gerufen, leicht glauben konnte, er werde von Eli zu einer Hilfeleistung gewünscht. We meint, wenn man diese Worte zugleich symbolisch

verstehen dürfte, so würden sie erklären, warum nicht Eli das „Gesicht“ hat zu Theil werden können. 3 נר אלהים eine Ampel, wie sie in orientalischen Wohnungen, gewöhnlich ununterbrochen, brannte, hat auch im Heiligthum, und zwar in der eigentlichen Wohnstätte der Gottheit, hier vielleicht nur des Nachts, gebrannt. טרם die Ampel durfte also verlöschen. Anders die Vorschrift in P Ex 27^{20f} Lev 24^{2f}. Die ganze Bemerkung über die Leuchte ist gemacht, aller Wahrscheinlichkeit nach, zur näheren Bestimmung der Zeit. Es ist die späteste, dem Morgen sich nähernde Zeit der Nacht angedeutet. Vgl v. 15, Then. — שכב soll nach der massoret. Interpunktion von בהיכל getrennt werden aus Bedenken gegen das Schlafen im Heiligthum. Wie unberechtigt dieses Bedenken für die alte Zeit ist, darüber vgl α 19 (LXX) 218 und das Beispiel Josuas Ex 33¹¹. — An dieser heiligen Stätte wird dem Sam, wie Jacob Gen 28^{11ff}, ein Inkubationsorakel zu Theil. 4 ויקרא יהוה אל-שמואל LXX καὶ ἐκάλεσεν κύριος Σαμουηλ Σαμουηλ. We und alle anderen korrigieren nach LXX, hier sowohl wie v. 6, weil „der einmalige Vocativ dem Stil des himmlischen Rufens zuwider“ sei, vgl Gen 22¹¹ 46² (beide Stell. aus E) Ex 34 (IE) Act 9⁴. Es sei erwähnt, dass Gen 22¹ (E) hiervon eine Ausnahme macht; dort bietet MT den einmaligen, LXX wieder den doppelten Vocativ, und soweit ich sehe, ist diese Stelle bis jetzt noch nicht nach LXX geändert worden. We argumentiert, weil es im Hebr. ungewöhnlich sei, den Angerufenen — wie es in LXX geschieht — sogleich als „Vocativ“ hinter das Verb des Rufens zu stellen, bevor man ihn als „Objekt“ desselben eingeführt habe, so sei die LA der LXX, gerade weil ungewöhnlich, der ursprüngliche Text. Aus ihr soll, um die gewöhnliche Ausdrucksweise herzustellen, unser MT herauskorrigiert sein. Der Stil unseres Verf. giebt zunächst keinen Anlass, ihm den Gebrauch der gewöhnlichen Ausdrucksweise abzusprechen, ausserdem aber wird durch v. 9 ויהי אם-ויקרא אליך der Passus v. 4 שמואל gestützt. In v. 6 u. 8 hindert nichts שמואל hinter קרא als „Vocativ“ statt als Akkusativ-Objekt anzusehen,¹⁾ dann übrigens auch zwei Abweichungen vom „Stil des himmlischen Rufens“. LXX übersetzt v. 6 Anf. ungenau, kommt also für die Kontrolle von MT in Wegfall; v. 8 bietet sie genau wie MT den Namen einmal. In v. 10 ist שמואל שמואל hinter כפעם-בפעם als Zusatz anzusehen (so auch Klo), nicht in erster Linie, weil LXX die Worte weglässt, sondern hauptsächlich weil sie an sich überflüssig sind. Dieser Zusatz mag aus dem zweimaligen Σαμουηλ Σαμουηλ der LXX v. 3 6 stammen. Vgl übrigens Vorbemerkg. § 3. Sam glaubt, Eli habe ihn gerufen. Eli hält anfänglich diesen Ruf für eine Sinnestäuschung Sam's. — We Reste (des arab. Heidenthum), 1. Ausg. S. 139 Anm. 1 erinnert an Kit.-al-Agh. VII 131^{25ff}, wo der Hâtif, wie hier die Stimme, dreimal ruft und erst das dritte Mal sich deutlich expliciert. Zu der rufenden Stimme²⁾

1) Am allerwenigsten die in der massoretischen Interpunktion sich darbietende Auffassung, wonach שמואל v. 6 Vokativ, v. 8 Objekt des Rufens wäre.

2) An Stelle der aram. בה קול tritt im Islam bei den städtischen Arabern der altaram. Kulturländer als Nachfolger der Hâtif (We a. a. O.).

hier vgl Jahwe's דבר Isa 97 ψ 336 107²⁰ 147¹⁵ 18 u. ö. und die vom Himmel fallende קיל Dan 4²⁸ Act. 94. 7 טרם mit folg. Perf. ist auffallend, doch vgl ψ 90² Prov 8²⁵. Das parallelstehende יִגָּלֶה legt die Annahme eines Punktationsfehlers seitens der Massoreten nahe. Wir werden deshalb יִדַע lesen müssen. 10 וַיִּתְּצֵב zu dem Hören der Stimme gesellt sich das visionäre Schauen der Gestalt Jahwes, v. 15 הִמְרָאָה. Vgl Job 4¹⁶. — כַּפְעִים-בַּפְעִים verbietet die ausdrückliche Nennung des Names nicht absolut, wie Klo meint, vgl α 20²⁵. Aber es ist immerhin wahrscheinlich, dass dieselbe ein explicierender Zusatz ist. 11 *Jedem, der davon hört, sollen beide Ohren gellen.* Die Wendung תַּצְלִינָה שְׁתֵּי אָזְנוֹי noch Reg β 21¹² Jer 19³. Zur Schreibung תַּצְלִינָה neben תַּצְלִינָה vgl Ges-Kautzsch § 67⁵ u. Anm. 3. — 12 Die Wendung הָהֵל וְכֵלָה von Anfang bis zu Ende nur hier. — 13 *'Du sollst' ihm aber verkünden, dass ich sein Haus für alle Zeit verurtheilt habe.* Mit Recht schlägt Klo, in Rücksicht auf v. 15: er fürchtete sich מִהַגִּיד, vor, gegen LXX καὶ ἀνήγγελα τῷ הִגְדָּתִי zu lesen. ist vielleicht als redaktionelle Aenderung im Blick auf α 230^f aufzufassen. — ידע... ולא כהה ein unwiderrufliches Urtheil. — LXX ἐν ἀδικίαις σίνων αὐτοῦ. MT kann nur übersetzt werden: wegen der Sünde, welche er wusste (We). MT hat sein Korrektiv in den Worten כהה ידע... ולא כהה. Das ידע ist zu streichen, es stammt aus der LA der griech. Rezension welche für אֲשֶׁר-יָדַע bot בעון בנוי. — LXX κακολογοῦντες θεόν, also אֱלֹהִים: „notant Hebraei pro להם olim fuisse 'ל'; est unus ex 18 locis, in quibus תקון ספרים correctio scribarum, Grot.“, Then. — לא כהה בם er wehrte ihnen nicht, die fremde Schuld wird dadurch zu seiner eignen. 14 *Niemals soll die Schuld des Hauses Eli's durch Schlachtopfer und Opfergabe gesühnt werden.* Die sühnende Kraft des Opfers ist nicht an eine bestimmte Opfergattung geknüpft. Sie ist allen Opfern eigen, vgl noch α 26¹⁹ Mich 6^{1f}, We Prol S. 75. WRSmith S. 246 Anm. Interessant ist diese Stelle, weil sie zu den ältesten im AT gehört, welche von einer Sühne durch Opfer reden, vgl WRSmith S. 353 Sellin I S. 159 und α 26¹⁹. — 15 *Und es blieb Samuel liegen bis zum Morgen. Dann öffnete er die Thüren des Hauses Jahwes.* Allgemein wird mit LXX hinter עַד-הַבֹּקֶר ergänzt וַיִּשְׁכַּם בַּבֹּקֶר. So leicht auch ein Ausfall hier möglich ist wegen des doppelten בקר, so kann doch andererseits auch eine Praezipisierung der Darstellung vorliegen, vgl Vorbemerkg. § 3. Eine zuverlässige Handhabe zum Emendieren ist LXX hier keinesfalls. 17 Die Wendung כה יַעֲשֶׂה-לְךָ וכה יוֹסִיף ist eigenthümlich den Büchern Sam Ruth u. Reg: α 14⁴⁴ 20¹³ 25²² β 39 35 19¹⁴ Ruth 1¹⁷ Reg α 2²³ 19² 20¹⁰ β 6³¹, Driv. 18 *Und er sprach: Es ist Jahwe. Er thue, was ihm gutdünkt.* Beachte die Ergebenheit in den göttlichen Willen, wie β 15²⁶ 16¹¹.

III¹⁹—IV^{1a}. Samuel das geistige Oberhaupt von Gesamtisrael.

19 ff *Und Samuel wuchs heran und Jahwe war mit ihm und liess nichts von seinen Worten zur Erde fallen.* v. 21. *Und Jahwe erschien auch weiter in Silo, denn es offenbarte sich*

Jahwe dem Samuel in Silo. IV^{1a}. *Und es erging das Wort Jahwes durch Samuel an ganz Israel.* 20 *Da erkannte ganz Israel von Dan bis Beerseba, dass Samuel wirklich bestellt war zum Propheten Jahwes.* Zur Rechtfertigung dieser Anordnung des Textes vgl Vorbemerkg. § 2. — Im Einzelnen sei bemerkt: V. 19 לֹא הָפִיל zu dieser Wendung vgl Jos 21⁴³ 23¹⁴ Reg α 8⁵⁶ β 10¹⁰, Driv. Während v. 19 bis עָמַר von dem Heranwachsen Sam's unter der göttlichen Gnade handelt, bezieht sich der andere Theil des V. auf den Untergang des Elidenhauses, keines der von Jahwe hierüber gesprochenen Worte fiel zur Erde, d h blieb unerfüllt. 21 הָרָאוּת noch Jud 13²¹, steht für הָרָאוּת Ges-Kautzsch § 75¹.

c. IV^{1b}—VII¹. Niederlage Israels im Kampfe gegen die Philister. Ihre Folgen: Verlust der Lade. Untergang des Elidenhauses. Aufenthalt der Lade bei den Philistern. Rückgabe derselben.

Die werthvolle Darstellung eines Stückes altisraelitischer Geschichte. Der Untergang des Elidenhauses infolge der unglücklichen Schlacht, im Anschluss an welche nach Ewald vermuthlich auch die Zerstörung des Heiligthums zu Silo erfolgt ist (Jer 7^{12 14} 26⁶ ψ 78⁶⁰ Driv), bildet nur den Hintergrund der Ereignisse. Das Hauptinteresse ist der Lade Jahwe's bzw. Gottes gewidmet. Ihre Bedeutung und ihr Schicksal sind der wesentliche Inhalt der Erzählung.

Der Name der Lade in uns. Capp ist אֲרוֹן יְיָ oder אֱלֹהִים bzw. אֱלֹהִים. In diese Namensformel ist hinter א' zuweilen בָּרִיחַ eingeschoben. Dass ב' als Einschub anzusehen ist, ergibt sich aus Folgendem: 1) ist in der vordeuteronomischen Literatur des AT בָּרִיחַ zuweilen sicher in den Namen der Lade eingefügt, so Jos 3^{11 14 17} Vgl ZATW 9¹²¹. Kraetzschmar (Bundesvorstellung i. AT) S. 218 — 2) zeigt LXX eine besondere Neigung, ב' einzuschalten, vgl ZATW 11¹²¹. Es ist somit jedes ב' in dieser Namensformel der vordeut. Lit. eo ipso verdächtig. In den Sam-BB findet es sich nur zu Anfang, α 4^{3—5}. LXX bietet es an diesen Stellen nicht. Dieses Zeugniß der LXX ist bei ihrer obigen Neigung durchaus beweiskräftig. Es gewinnt, wie We mit Recht sagt, den Anschein, als ob der Interpolator nur an den ersten 4 Stellen, in denen das Heiligthum hier erwähnt wird, ausgehalten habe. Der Jahwe-Name bei der Lade erscheint mehrmals in Verbindung mit צִבְאוֹת, darüber vgl α 13; einmal α 44 (vgl β 62) mit יֹשֵׁב הַכְּרוֹבִימִים. Die Behauptung AKuenens, Godsdienst v. Israel I S. 256f, dass dieser Ausdruck später zugesetzt sei, hat fast allgemeine — und mit Recht — Zustimmung gefunden. Vgl Smend S. 23 Anm. und Komm z. St. Dagegen ZATW 11¹¹⁶.

Die Lade, als deren Inhalt man, von der späteren Vorstellung einer Gesetzeslade zurückschliessend, gewöhnlich einen oder mehrere heilige Steine ansieht, erscheint im AT ausschliesslich bei kriegerischen Gelegenheiten, Num 10^{35f} Jos 6 α 4—6 β 11 15^{24ff} vgl We Prol S. 47 Anm. 1, auch ZATW 12⁸⁰. — Unsere Erzählung giebt uns zur Erkenntnis des Wesens der Lade folgenden Anhalt: 1) ihre Anwesenheit im Kriegslager ist gleich der Anwesenheit Jahwes selbst. Daher wird denn bei ihrem Aus- und Einzug, Num 10^{35f} und bei ihrer

feierlichen Einholung nach Jerusalem von ihr geradezu wie von Jahwe geredet, β 6¹⁴ 16 21. 2) als sie verloren geht, heisst es: *dahin ist die Herrlichkeit aus Israel*, כבוד, dasselbe Wort, das Isa 6 das Wesen Jahwe's bezeichnet, α 4²¹. 3) In der Gefangenschaft erweist sie sich überlegen der philistäischen Gottheit, α 5. — Dass die Lade darum mehr ist als ein blosses Symbol des auf dem Sinai wohnenden Jahwe, ist allgemeine Ueberzeugung. In ihr ist Jahwe „thatsächlich gegenwärtig“. Die Lade „umschliesst das numen praesens.“ Mit Einem Wort, sie ist ein Fetisch, und zwar von einzigartiger Bedeutung, da sie die ausschliessliche Wohnung Jahwe's ist, vgl. ZATW 12⁷⁵ f 84f. Dann ist aber unrichtig, was Smend S. 42 sagt, die Lade könne nur bedeutet haben, dass der freilich auf dem Sinai wohnende Gott überall inmitten seines Volkes sei; damit würde ja die Lade wieder zum Symbol. Vielmehr muss behauptet werden, der Sinai-Gott und der Gott der Lade schliessen sich aus. So auch Benzinger S. 369. Nach ihm ist die Lade ursprünglich ein altes, berühmtes Stammheiligthum gewesen, das in den Jahwe-Kult von Gesamt-Israel herübergenommen worden ist. Schon die alte Tradition hat versucht, diese beiden heterogenen Elemente zu vereinigen: nach Ex 33²ff (E) ist das Volk betrübt, dass Jahwe nicht selbst mitziehen, sondern den מלֹאֵךְ mitschicken will. Zum Ersatz für die persönliche Begleitung giebt ihm Jahwe die Lade mit. Die Lade wird zur Stellvertreterin Jahwes und gewinnt so einen Platz im Jahwekult. — Ueber das historische Schicksal der Lade vgl die einleitende Erörterung zu β 6.

Es haben c. 5 und 6 in LXX eine durchgehende Ueberarbeitung erfahren, von der eine Spur sich auch in MT 6, (17) 18 findet.

Die Entstehung dieser Ueberarbeitung ist vermuthlich folgende: Es ist in MT 6 4 5 11 עֲפָלִים neben עֲכָבִירִים gesetzt als exegetische Glosse; beachte dazu besonders v. 4 fünf Beulen — fünf Mäuse. „Die Maus nämlich ist Bild der Pestbeule, beide Arten des Ascham haben ursprünglich dieselbe Bedeutung (Gen 41²⁵) und beziehen sich auf die gleiche Plage“, We S. 64. Dieser, an sich richtige Zusatz, hat aber zu einem Missverständnis wenigstens beigetragen. LXX fasste nämlich auf Grund einer andern exegetischen Ansicht, welche in ψ 78 66 zum ersten Male hervortritt, עֲפָלִים als ἑδραὶ Gesässe. Zu diesen passten die Mäuse nicht mehr. Darum wurden sie zu einer 2. Landeskalamität gemacht: neben die Beulenpest trat der, die Felder verheerende, Mäusefrass. Diese zweite Kalamität ist in LXX 56 61 (17) 18^a eingearbeitet. Von dieser Bearbeitung, die in LXX stattfand, ist ein Theil eingedrungen in MT 6, (17) 18^a; denn die vielen (so zahlreich wie die philistäischen Ortschaften) Mäuse stehn in Widerspruch mit den fünf in v. 4. Sie sind zweifellos fremde Eindringlinge, aus LXX. Es kann kein Zweifel bestehn, welche von beiden exegetischen Auffassungen den Vorzug verdient: עֲפָלִים = Pestbeule, deren Symbol die Maus, oder = Gesäss. Then bemerkt nämlich mit Recht, dass הָפָה mit כּ konstruirt nie bedeutet: an etwas (zB einem Theile des Körpers) schlagen, sondern entweder: in etwas hineinschlagen (α 18¹¹ 19¹⁰ 268), oder: unter mehreren anderen (in einer bestimmten Sphäre) schlagen

(α 6¹⁹ β 23¹⁰ 27¹⁷), oder wie hier mit etwas (einer Krankheit oder Plage) schlagen (Gen 19¹¹ Num 14¹² Dt 28^{22ff}). Mit עפלים ist also ein Uebel bezeichnet, und wenn die Abstammung des W. an Beulen zu denken nöthigt, was liegt da näher, als der Gedanke an die Beulen, welche ein charakteristisches Merkmal der eigentlichen, orientalischen (Drüsen-Bubonen-) Pest sind? Damit stimmt Aquila's τὸ τῆς φαγεδαίνης ἔλκος (um sich fressendes Geschwür) und namentlich die Verbindung, in welcher das W. Dt 28²⁷ zwischen שחין מצרים Beule Aegypten's (vgl Is 38²¹) und גרב und חרס, der bösartigsten Gattungen der Krätze vorkommt; damit stimmt insbesondere auch die aus unsern capp. zu ersehende, schnelle Weiterverbreitung und verheerende Wirkung der Krankheit trefflich überein.

Cap. IV.

1^b—11 Israels Niederlage und ihre nächsten Folgen.

1^b Und es zog Israel den Philistern entgegen zum Kampfe und lagerte sich bei Eben Ha-eser, während die Philister sich in Aphek gelagert hatten. Zu הער האבן erinnert Then an הנחל הער β 24⁵. Ebenso Ewald, Lehrbuch⁸ S. 740ff. Vgl weitere Beispiele Ges-Kautzsch § 127⁴. Einige wollen wie α 5¹ 7¹² אבן הע' lesen. — Der Kriegsschauplatz ist zu suchen in der Nähe von Silo (v. 13¹⁶) und Mispa (α 7¹²), im östlichen Theil der Saron-Ebene (Jos 12¹⁸). Das strategisch wichtige Aphek erscheint als Ausgangspunkt der philistäischen Invasionen, sowohl wenn dieselben, wie hier, sich gegen den südl. Theil des Gebirges Ephraim, als auch, wenn sie sich gegen die Iesreel-Ebene α 29¹ richten. Die Lage des Ortes ist mit Sicherheit nicht anzugeben: „er muss dort gesucht werden, wo die vom Sichemthale und von der Jesreelebene kommenden Wege sich auf der Küstenebene vereinigen“, vgl Buhl S. 212f, auch We Gesch. S. 52. Ueber die Philister vgl jetzt noch die Ausführungen in W. Max Müller, (Asien und Europa) S. 387ff. 2 Und es entwickelte sich die Schlacht וַיִּתְּשׁ LXX ἔκλινεν. Darnach emendieren Klo u. a. וַיִּתְּשׁ. Es ist darauf hinzuweisen, dass וַיִּתְּשׁ Nif. Jud 15⁹ β 5¹⁸ 22 in der Bedeutg. des kriegerischen sich Ausbreitens vorkommt. Das verb. könnte also hier sehr gut gebraucht sein, viel eher als וַיִּתְּשׁ, für das der Sprachgebrauch gar keinen Anhalt bietet. Ich möchte וַיִּתְּשׁ ändern in וַיִּתְּשׁ in der Bedeutg.: es entwickelte sich, breitete sich aus die Schlacht. Vgl daneben die gewöhnliche Wendung β 18⁸. Ueber ἔκλινεν vgl Vorbermerk. § 3. Ki übersetzt: der Kampf „ward ungleich“, Klo: der Kampf neigte sich, dh ging zu Ende mit dem Resultat, dass Israel zurückwich. — במערכה „nicht: auf dem Kampfplatze, was das W. nicht bedeutet, sondern in der Schlachtreihe d. i. ohne dass eine eigentliche Flucht entstanden war. — בשדה in ebener Gegend, wo die Philister durch Reiterei und Wagen überlegen waren“, Then. 3 וַיִּאמְרוּ וַיִּקְרָא וַיִּתְּשׁ „es ward Kriegs Rath gehalten“, Then. Die Niederlage erscheint

als göttliche Strafe für irgend eine Sünde des Volkes. Welches diese Sünde sei, ergiebt sich nicht aus dem Zusammenhang, gegen Sellin I, S. 73. Zur Vermeidung einer neuen Niederlage beschliesst man, die Lade ins Lager zu holen. Die Leitung der kriegerischen Angelegenheiten liegt in den Händen der Aeltesten. 4 יושב הכ' bezeichnet „den auf den Cheruben der Lade gegenwärtigen (thronenden) J.“, vgl Rahlfs, עני u. עני in den Psalmen, S. 36ff. Da nun J. urspr. in der Lade wohnend gedacht ist, so sind die Worte יושב הכ' sicher eine spätere, aus veränderter Anschauung über die Beziehung J's zur Lade hervorgegangene, Zuthat. ושמ „nach dem vorausgegangenen um so unbegreiflicher, da die Bemerkg.: daselbst waren u. s. w. nach cap. 1 u. 2 überflüssig ist. Das Wort fehlt in LXX u. Vulg.“, Then. Vielleicht hat We Recht, dass es durch eine Erinnerung an α 13 in den Text gekommen ist. Berücksichtigt man aber, dass c. 1—3 u. 4—6 nicht in ursprünzl. lit. Zusammenhang standen, so hat ושמ hier durchaus seine Bedeutung, und MT würde den genuinen Text, die Verss. einen redigierten darstellen. 5 *Ganz Israel erhob ein grosses Jubelgeschrei, dass die Erde erdröhnte.* Zu ותהם הארץ vgl Reg α 145 Ruth 119. 6 Die Bezeichng. Israels als עברים gegenüber den Philistern auch α 1411 293. 7 *Da fürchteten sich die Philister, denn sie dachten, Gott ist ins Lager gekommen, und sie sprachen: Wehe uns, nicht ist dergleichen früher geschehen.* Zu den Abweichungen des LXX-Textes vgl Vorbemerkg. § 3. — Zunächst ist allg. anerkannt, dass LXX den Hebraismus אמרי — ויאמרו, vgl α 269f β 177f, verwischt. Hierin ist ihr nicht zu folgen. Ebenso wenig aber ist der Satz בא אלהים אל-המחנה nach LXX, sei es auf diese oder jene Art, umzugestalten. Dieser Satz schliesst sich nämlich, unverkennbar absichtlich, dem בך-Satz von v. 6 fin. an, um ihn zu interpretieren: mit der Lade ist die Gottheit selbst ins Lager gekommen. 8 *Wehe uns, wer wird uns erretten aus der Hand dieser gewaltigen Gottheit? Das ist die Gottheit, welche die Aegypter schlug mit allerlei Plagen in der Wüste.* Ueber אלהים als Plur. vgl Ges-Kautzsch § 132 15. — אדירים das Wort, ψ 765 von Gott, ψ 82 von seinem Namen gebraucht, ist das opposit. zu בעיר Jer 143. Ueber seinen Gebrauch im Phön. bezügl. des Himmels und der Götter, vgl Baethgen, Psalmen S. 19. — Zu אלה הם vgl Gen 2516. — LXX במדבר και εν τη ἐρημῳ. Hier, wie α 66, eine Anspielung auf die pentateuch. Geschichte, beidemal so allgemein gehalten, dass die Beziehung auf eine bestimmte Quellenschrift nicht nachzuweisen ist, ZkWL 1885, S. 135. Unsere Stelle widerspricht geradezu der pentateuchischen Darstellung des Auszugs. Schon LXX haben unsern Text gelesen u. vielleicht durch das και seine Auffälligkeit zu mildern gesucht. We u. a. emendieren „und mit Pest.“ Diese Emendation hat an Ex 93 (15) nur eine schwache Stütze, auch sieht man nicht ein, weshalb gerade diese Plage so hervorgehoben sein sollte. Ich vermuthe, במדבר bzw. ובמדבר ist eine alte Randglosse, welche die Macht J's durch Hinweis auch auf seine in der Wüste vollbrachten Grossthaten zu illustrieren sucht, vgl dazu Num 1422 Dt 131 115: Aegypten und die Wüste. — V. 9 *Seid*

standhaft und zeigt euch als Männer, ihr Philister, vgl Reg α 22 Sam α 26¹⁵. Then citiert: ἄνδρες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε τε δούρατος ἀλκῆς. **10** Und sie flohen, jeglicher zu seinen Zelten. איש לאהלו LXX ἕκαστος εἰς σκήνωμα αὐτοῦ, ausser Jud 20⁸ steht in dieser Wendung stets der Plur. **11** Und die Lade Gottes wurde erbeutet, und die beiden Söhne Eli's starben, Hophni und Pinehas.

12—22 Weitere Folgen: Tod Eli's und seiner Schwiebertochter.

12 Da lief ein Benjaminit aus der Schlachtreihe fort. nach der Analogie von איש-ישראל Num 25⁸: der Benjaminit. Doch ist es nicht das einzige Beispiel, wo trotz nachfolgend. determ. Gen. das nom. regens unbestimmt bleibt, vgl Ges-Kautzsch § 127³.

13 Und als er ankam, siehe da sass Eli auf dem Sessel 'neben dem Thor und schaute nach der Strasse aus', denn sein Herz war in Sorge wegen der Gotteslade. Als nun der Mann kam, um in der Stadt Anzeige zu machen, da schrie die ganze Stadt auf. (Qrê יד) יד יד 'für das nothwendige Qrê יד anst. יד mehrere Codd.', Then. Der Text ist früh verderbt worden. Die Verss. suchen in verschiedener Weise zu helfen. Das einfache יד ist unmöglich, wir erwarten אל-יד β 14³⁰ 18⁴, על-יד β 15² Job 1¹⁴ oder ל-יד α 19³ ψ 140⁶. v. 18, das Bu an unsrer Stelle aufnimmt, ist ebenso singulär und auffallend wie das blosse יד, Driv. Was die übrigen Wörter betrifft, so nimmt Syr die geringste Aenderung vor יד = יד = יד

Targ. יד = יד = יד sucht im Anschluss an β 15² 18⁴ zu emendieren. LXX παρα τὴν πύλην σκοπεύων τὴν ὁδὸν = יד השער מצפה הדרך (vgl Prov 8³ Nah 2²) bringt wie Targ. das nach v. 18 unentbehrliche השער. Nur diese beiden LAA kommen also für uns in Betracht. Welcher davon der Vorzug gebührt, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Vgl. zum Ganzen Driv.¹⁾

14 Und Eli hörte das laute Geschrei und sprach: Was bedeutet dieser grosse Lärm? — Da kam der Mann eilends heran und erzählte dem Eli. Zur LXX vgl Vorbemerkg. § 3. **15** קמה zur Bedeutg. vgl Reg α 14⁴, zur Konstr. Ges-Kautzsch § 145⁴. —

16 Und es sprach der Mann zu Eli: Ich bin der, welcher aus der Schlachtreihe gekommen ist. Zu אנכי הבא vgl Dt 3²¹ 8¹⁸ Isa 14²⁷. Vgl. auch noch הפליט Gen 14¹³. **17** Für לפני bieten „viele codd. LXX Syr. מפני“, Then. — מבושר hier allein i. AT. von schlechten Nachrichten gebraucht, LXX darum τὸ παιδάριον, vgl Vorbemerkg. § 3. **18** בעד יד השער We meint, es sei ביד zu lesen, in בעד יד sei der Fehler neben der Korrektur stehn geblieben. Das so gewonnene ביד ist aber eine Schwierigkeit. Es kommt sicher nur Zach 4¹² in lokaler Bedeutg. vor, Job 15²³ ist zweifelhaft. Streicht man יד, so ist נפל בעד הש' eine geläufige Wendung, „fallen durch das Thor“, durch ein Fenster oder irgend eine Oeffnung desselben, Reg β 1².

1) Der Vollständigkeit wegen sei erwähnt ZATW 1 S. 309: יד דרך מצפה zur Seite des Weges nach Mispa.

LXX ἐχόμενος deutet auf eine Wendung mit יר. Den ursprünglichen Text mit Sicherheit wiederzugewinnen, ist auch hier (wie v. 14) unmöglich. — Ueber die Zeitangabe vgl We S. 57, Prol S. 236 ff. 19 ללה diese theoretisch mögliche Kontraktion aus ללה steht so vereinzelt da, dass לה höchstwahrscheinlich nur auf einem Schreibfehler beruht für לה. — bezüglich der Wegnahme, vgl v. 21 Gen 20₂ ψ 27. — vgl Dan 10₁₆. 20 Und als es mit ihr zum Sterben kam, da sprachen die Frauen, die sie umstanden: ובעת מותה ותדברנה Präd. nach einer Zeitbestimmung durch י eingeführt, vgl α 17₅₇ Gen 19₁₅ 27₃₄ 37₁₈ u. ö. Vgl auch zur gr. Uebers. dieser Worte Vorbemerkg. § 3. — שתה לבה „aufmerken“ Ex 7₂₃ β 13₂₀ u. ö. 21 Und sie nannte den Knaben Ikabod, indem sie sprach: Fort ist die Ehre von Israel — אי כבוד „ruhmlos“ mit negierender Kraft begegnet dieses אי noch Job 22₃₀. Viell. sind איזבל u. איתמר Namen derselben Bildung, vgl Driv. Zum Wortlaut vgl Hos 10₅. 22 Und sie sprach: Fort ist die Ehre von Israel. Denn verloren ist die Lade Gottes. „Es scheint v. 22 eine vom Rande in den Text gekommene Glosse zu enthalten, durch welche der Gedanke abgewehrt werden sollte, als habe die Sterbende das גלה כבוד מ' wie v. 21 besagt, auch auf den Tod der lasterhaften Söhne Eli's bezogen“, Then.

Cap. V.

1—11 Der Aufenthalt der Lade bei den Philistern.

1 Die Philister aber hatten die Lade Gottes genommen und sie von Eben Haeser nach Asdod gebracht. אשדוד das heutige Dorf Esdûd, vgl zur Lage und Geschichte der Stadt Buhl S. 188 f. 2 Sie stellten sie neben Dagon auf. ויציגו bestimmter als שים Gen 43₉ 47₂ β 6₁₇. — ויציג Vgl Pietschmann, Gesch. d. Phönizier S. 145 f. We Reste, 1. Ausg. S. 170 Anm., eine urspr. assyr.-babyl. Gottheit, ihr Kultus findet sich im kanaanäisch. Binnenlande u. hier bei den Phil. Vgl die „Dagonstädte“ Zl. 19 der Eschmunazar-Inschrift ZDMG 1869. Der Name hängt, der urspr. Anschauung über diesen Gott als Lehrer u. Schirmherr des Ackerbaues entsprechend, mit דגן „Getreide“ zusammen. Seine weibliche Nebengottheit ist Derketo-Atargatis. Bei der Tempel: Dagon hier, Jud 16₂₃ ff Paralip α 10₁₀. Der der Derketo α 31₁₀ Herodot I 105. 3 Es „verdient Beachtung, dass MT gerade hier u. v. 4 ארין יהוה nicht האלהים wie v. 1 und in den folg. vv. des cap. darbietet“, Then. — LXX bietet hinter ממחרת και εις-ηλθον εις οικον Δαγων και ειδον, von We u. a. in den Text aufgenommen. Vgl dazu Vorbemerkg. § 3, — LXX ἐπὶ πρόσωπον αὐτοῦ, hier wie in v. 4. MT muss zunächst verstanden werden „vor ihr zu Ende“, nämlich vor der Lade J's. Driv vgl dazu Jer (41₃) 48₄₄ 51₅₆, siehe auch seine Bemerkungen S. 291 f und zu α 21₁₄. Ist dieses hier nicht wahrscheinlich, so ist doch auch eine Aenderung

MT's vorzunehmen, nicht leicht, da לפניי zweimal steht; ein Versehen des Abschreibers oder dergl. also wohl kaum anzunehmen ist. Der LA der LXX kann zu Grunde liegen אפים α 24₈ (9) 25₄₁ 28₁₄ β 24₂₁ 20₄₁ β 18₂₈ על-אפים β 14₄ 33 אל-פנים β 14₂₂ על-פנים α 17₄₉ 25₂₃. β 9₆ 15₁₈. Will man ändern, so dürfte אל-פניי oder על *auf sein Angesicht* das einfachste sein. Vgl. übrigens noch לפני — ἐπὶ πρόσωπον Ez 40₁₂. — Beachte: die aus dieser Stelle ersichtliche Gestalt des Dagon bestand aus Kopf, Händen und einem (Fisch)leib, genau wie wir sie auf assyr.-babyl. Abbildungen finden, vgl. noch Pietschmann a. a. O. 4 אל-המפתח Then will bei der Schwelle an die der cella, nicht an die des Haupteingangs denken. — LXX πλῆν ἡ δάχτυς Δαγων ὑπελείφθη We sieht in δάχτυς die Uebersetzung von רק, schliesst daraus, dass der LXX schon unser hebr. Text vorgelegen habe und erachtet für die leichteste Abhülfe, statt דגין zu lesen „sein Fischleib“. Aber was soll dann πλῆν? — Dieses ist vielmehr, wie sehr häufig in LXX, die Uebersetzung von רק. Und aus δάχτυς „Rücken“ ist mit Lagarde (proph. chald. p. LI) ein in MT ausgefallenes דגין zu folgern. So auch Klo Bu. — 5 LXX bietet am Schlusse des v. noch die Worte ὅτι ὑπερβαίνοντες ὑπερβαίνουσιν, ein erklärender Zusatz, wahrsch. hervorgegangen aus Soph. 19. „Ob der eigentliche Grund dieser Sitte nicht ein anderer war, müssen wir dahingestellt sein lassen“, Then. Vgl. auch Stade, Gesch. Isr. I, S. 203, Anm. 1. Nach WRSmith S. 244 liegt hier ein specifisch philistäischer Brauch vor, den wir bei der aus Ausländern, besonders wohl aus Philistern bestehenden, königlichen Leibwache am judäischen Hofe wiederfinden. 6 Ueber die Wiedergabe dieses v. in LXX vgl. We; ausserdem Einleitg. — את-אשרוד וגו' weil stilistisch auffallend, von Driv als Randglosse angesehen. 7 *Als aber die Leute von Asdod sahen, dass es sich so gestaltete, da sprachen sie: Nicht soll die Lade des Gottes Israels bei uns bleiben.* Die Philister führen dieses nationale Unglück auf Jahwe zurück. Das ist zunächst israelitische Darstellung der Sache, hier „wahrscheinlich auch Ueberzeugung der Philister“, so Smend S. 58 Anm. Vgl. auch Sellin I, S. 94, Kamphausen (d. Verhältnis des) Menschenopfer(s z. israelit. Religion) S. 56. Dagegen beachte die einleitende Erörterung zu β 6. 8 סרני פ' vermuthlich der einheimische Titel der regierenden Persönlichkeiten, entspricht, wie c. 29 zeigt, dem hebr. שָׂרִים. Achis, einer der סרני-פ', wird α 21₁₀ 27₂ auch מלך genannt. — גת die Lage dieser philistäischen Stadt, die auch schon in den Amarna-Briefen vorkommt, ist noch nicht ermittelt, Buhl S. 196. — גת am Ende des v. nach LXX mit Then u. a. zu ergänzen, ist, wie v. 9^a zeigt, überflüssig. 9 *Nach Ueberführung der Lade entstand eine grosse Bestürzung in der Stadt, 'und es war' die Hand Jahwes 'sehr schwer'.* LXX hat v.^a schon genau unsern Text gelesen. אתרי mit folg. Perf. statt אשר 'א nur hier und Lev 25₄₈. — Will man יד-יהוה nicht als Randglosse aus dem Text entfernen, so ist man genöthigt, da derselbe in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht übersetzbar ist, ihn zu emendieren: ich möchte im Anschluss an v. 6^a 11^b das יד-יהוה für den Rest eines Satzes halten und hinter ג' בעיר מ' lesen

מֵאֵר — Ueber וישתרו vgl Driv. **10** *Da sandten sie die Lade Gottes nach Ekron.* עקרון das heutige, grosse Dorf Akir, eine Stunde westl. von Jamnia, vgl Buhl, S. 187f. — אֶל־יָמִי das Volk als Eine Person gedacht, vgl α 30₂₂ β 20₁₉ MT. — לְהַמִּיתָנוּ וְגו' nicht der beste Stil, doch so öfter i. AT., Dt 11₆ (anders Num 16₃₂) Jer 32₂₉ Zach 5₄, Driv. **12** *Und das Wehgeschrei der Stadt stieg zum Himmel auf.* שוֹעָה ausser hier, in Prosa nur noch Ex 2₂₃.

Cap. VI.

VI₁—VII₁. Die Rückgabe der Lade.

1. *Und es war die Lade Jahwes im Gebiete der Philister sieben Monate.* Ueber das Plus der LXX vgl Einleitg. **2** *Da beriefen die Philister die Priester und Wahrsager.* Zu וְלִקְסָמִים vgl die bekannte Abhdlg. von WRS^{Smith} in Journal of Philology XIII_{273ff} XIV_{113ff}; auch We Reste (arab. Heidenthums²) S. 133. — קְסָמִים und כַּהֲנִים, über den engen Zusammenhang zwischen Priestern und Wahrsagern bezw. Propheten im semitischen Heidenthum wie in Israel, vgl We Prol S. 414f WRS^{Smith} S. 273. — בַּמָּה nicht: auf welche Weise, Then u. a., sondern womit, Mich 6₆. Die Antwort der Priester bestimmt das begleitende Geschenk. **3** *Da sprachen sie: Wenn Ihr die Lade des Gottes Israels fortsendet, so sendet sie nicht leer fort, sondern erstattet ihr ja ein Sühngeschenk.* LXX ἐξάποστεύετε ὑμεῖς, ebenso Syr. Die hebr. Gramm. erfordert hinter dem Part. מְשַׁלְחִים ein Pron. אֲנֵם, vgl Jud 9₁₅ 11₉ Jer 42₁₃. Eine Emendation in diesem Sinne wird unterstützt durch das Zeugnis der beiden genannten Verss. — הַשִּׁיבוּ der technische Ausdruck für das Zurückerstatten einer Schuld, Num 5₇ ψ 72₁₀ Reg β 3₄. — אָשָׁם (ebenso wie חַטָּאת) nicht ein bestimmtes Sühn- und Schuldopfer, sondern in mehr populärem, allgemeinem Sinne eine Genugthuung, ein Entgelt für irgend welche Vergehen und Versäumnisse: Geschenke an Jahwe zur Besänftigung seines Zornes, den sie hervorgerufen hatten, vgl Reg β 12₁₇. Sellin I S. 160f. **4** Zu מִסַּפֵּר vgl Ges-Kautzsch § 118, 2c. — *Die Plage ist Eine für 'Euch', sowohl für Eure Fürsten 'wie für das Volk.'* לְכֻלָּם „Vulg Targ mehrere codd. לְכֻלָּם, LXX Syr לְכֻלָּם. Nach LXX noch καὶ τῶ λαῶ. Dürfen wir von v. 5 Ende einen Rückschluss machen auf das Ende von v. 4, so muss der in LXX erhaltene Text als der ursprüngliche gelten. Sonst ist nur לָכֵם oder לְכֻלָּם zu emendieren und וְלָכֵם als Zusatz fallen zu lassen. — Wegen der עֲבָרֵי זָדוֹן hier und im Folg. vgl die Einleitg. **5** *Gebet dem Gott Israels die Ehre; vielleicht zieht er ab seine Hand von Euch, sowohl von Eurem Gotte wie von Eurem Lande.* כְּבוֹד וְנָתַתָּם Driv vgl hierzu Jos 7₁₉; Jer 13₁₆. — הָקֵל mit מִן prägnant: die schwere Hand leicht machen und abziehen von, Keil. **6** כַּאֲשֶׁר כִּבְדוּ „der Vergleichungspunkt liegt in der Verweigerung des geforderten Ehregebens (v. 5),“ Then. — מִצָּרִים וּפְרִיעָה „vgl wegen der Verbindg. Reg α 11₁ Mt 3₅

Mc 167,“ Then. — *הזעלל* vgl Ex 102 Driv zu α 314. 7 *Rinder auf welche noch kein Joch gekommen ist* *על . . . אשר* „vgl Num 192 Dt 2134 *ἀδμήτας*, iniuges; bos — nullum passa iugum Ovid. Metam. 310ff Eurip. Phoen. 641ff. — *עליהם* das männl. anst. des weibl. Geschlechtes, noch 2 mal in dies. v. und v. 10 12“. Then¹⁾ 8 *ארגי* nur hier, v. 11 u. 15, Bedeutg. unbekannt. Aq. ὕφος, Symm. λαρνάκιον, Joseph. γλωσσόκομον, LXX *θέμα*. 9 *דרך גבולי* *der Weg nach ihrer Grenze = nach ihrer Heimath.* — *בית שמש* der heutige Ruinenhügel ‘Ain šams, Buhl S. 194. — *מקרה* vgl Ruth 23 Dillm. S. 301. — „Je gewisser zu erwarten stand, dass junge, zum Ziehen noch nie gebrauchte, Kühe nicht ruhig vor sich hingehen, dass insbesondere säugende Kühe, denen man die Kälber zurückbehalten, wieder umkehren würden, um so gewisser glaubte man, wenn gerade das Gegentheil geschähe, hier bei der Pest göttliche Fügung annehmen zu müssen. Zur Sache des verlangten Omens vgl Jud 637ff α 149,“ Then. 10 *Ihre Jungen hielten sie zu Hause zurück*, *כלי* von *כלה* mit der Bedeutg. von *כלא*, vgl Ges-Kautzsch § 75, Anm. VI21^c. 11 *Und sie setzten die Lade Jahwes auf den Wagen und . . .* Mit Recht behauptet We S. 64f, dass der echte Text nur reicht bis *הארגי*. Denn 1) widerspricht der Rest von v. 11 dem v. 8. 2) stehn die Beulen auffallenderweise hinter den Mäusen. 3) ist hier das Qrê *טחריהם* in den Text gestellt: „der hebr. Text ist eine fernere Glossierung des glossierten griechischen.“ 12 *Und die Rinder gingen gerades Weges.* *וישרנה* vgl Ges-Kautzsch § 72 und Driv. — *אחת* ist hier betont; anders als v. 7. — Ueber das W. *מסלה* „aufgeschütteter, geebener Weg“ und den Gebrauch von Lastwagen in dieser gebirgigen Gegend vgl. Buhl S. 126. — *וגעי* *beständig brüllend* „cum actae boves quaedam ad desiderium, ut fit, relictarum mugissent, Liv 17“, Then. — 13 Ueber das Thal von Beth Schemesch vgl Buhl S. 90. — *לראות* LXX *εἰς ἀπάντησιν αὐτῆς* = *לִקְרָאתָהּ*. Letzteres ist lebendiger, sehr prägnant und deshalb vielleicht vorzuziehen, vgl Jud 145 193 α 164 212. Doch vgl auch Vorbemerkg. § 3. 14 Die im AT. häufigen israelit. Eigennamen mit *יהו* (*יה*, *יהו*) gebildet kommen in älterer Zeit nur vereinzelt vor, vgl ZDMG 42, S. 477. — *Und dort lag ein grosser Stein.* Die Opferstätte²⁾ ist Ein grosser Stein, vgl noch α 1433 β 208 u. ö., auch Benzinger S. 375f. 15 Der V. wird allgemein als späterer Einschub angesehen: er reguliert die alten Kultussitten von v. 14 im Sinne des Gesetzes, die Leviten bedienen die Lade. Vgl We Prol S. 128f. 17 Ueber Askalon, das heutige ‘Askālân mit reichen Gärten und vielen antiken Ueberresten, sowie über Gaza, das heutige, in einem Kranz von Gärten und Hainen gelegene Ġazze vgl Buhl S. 189f. Ueber v. 17 18^a vgl die Einltg. *מעיר וגו’* vgl eine ähnliche Formel Reg β 179 188. — *הפירי* der Bewohner des offenen Landes, Dt 35 Zach 28. Vgl noch Benzinger S. 127. 18^b *Und ‘Zeuge’ ist der grosse ‘Stein’*

1) Ueber Weisungen durch Thiere vgl We Reste S. 201.

2) Geiger, Ztschrift IV S. 167 bemerkt, dass einige hebr. Handschriften *עציר העולה* bieten wie Gen 22, 6.

„Anst. das 2. W. LXX Targ 2 codd. Kenn. 1 de Ross., wie es der Zusammenhang fordert, אֵבֶן; das 1. W. ist וְעַד *und noch ist, existiert*, Jud 6²⁴ oder וְעַד *und Zeuge ist*,“ Then. — אֵבֶן הַגְּדֹלָה ist wegen des beim Subst. fehlenden Art. äusserst auffallend, vgl hierüber Driv, der auf Grund seiner eingehenden Untersuchung in Journal of Philology XI, S. 229f es für das Beste hält, אֵבֶן zu emendieren.

19 *‘Die Söhne Jechonja’s aber kamen’ unter den Leuten von Bethsemes ‘nicht gut davon’, dass sie die Lade Jahwes beschauten. Er schlug ‘unter ihnen’ siebzig Mann. Da trauerte das Volk, weil Jahwe unter dem Volke eine so grosse Niederlage angerichtet hatte.* An diesem V. ist von jeher aufgefallen 1) das doppelte יִיד und 2) die 2 Zahlen neben einander. Was das erstere betrifft, so bietet LXX καὶ οὐκ ἠσμένισαν οἱ υἱοὶ Ἰεχονίου (ἐν τοῖς ἀνδράσιν Βαιθσαμυς). Bei dieser LA „fallen nicht nur alle stilistischen Bedenken weg, sondern sie wird auch durch ihre Originalität auf’s Entschiedenste beglaubigt“, We S. 66. ἠσμένισαν findet sich leider sonst nicht in LXX. Nach der Bedeutg. des Wortes im profanen Griech. „freudig etw. aufnehmen“, will Klo es übersetzen durch חָדַר (יִלֵּא) Ex 18⁹ „sie nahmen nicht gern Theil, nämlich an der Freude über die Lade“, We dagegen übersetzt es durch נָקַי (יִלֵּא) „sie kamen nicht gut davon“. — רָאָה בֵּי bedeutet „sich etw. besehen“, hier mit einem schlechten Nebensinn, „mit Neugier, mit einem unziemlichen Interesse“, We verweist auf die Beispiele in Gesenius thes. unter 2. — Für בָּעַם 1⁰ ist mit LXX בָּהֶם zu lesen. — Die doppelte Zahl findet sich auch in LXX, aber trotzdem ist חַמְשִׁים וְגוֹ’ als Glosse zu entfernen. We bemerkt mit Recht, da in MT ganz Bethsemes (nicht nur die Eine Familie) von der göttlichen Heimsuchung betroffen wurde, so erhöhte man die kleine Zahl und verfuhr dabei nach Art des Chronisten herzhast.

20f Waren die Söhne Jechonja’s auch wegen einer sittlichen Schuld von Jahwe gestraft, so sind ihre Mitbürger doch nicht sicher, ob nicht noch weitere Heimsuchungen von der Lade ausgehen. Sie verzichteten darum lieber auf den Besitz der Lade. Dass dieselbe und damit die Gottheit selbst hier etwas Unheimliches, Beängstigendes für den Menschen an sich trägt, sollte Sellin I S. 192 nicht zu bestreiten suchen. — חָדַר weil Bethsemes im Thale lag v. 13. Driv erinnert hier an die Genauigkeit topographischer Angaben i. AT., vgl dazu noch Jam. Robertson, dtsh. von v. Orelli, d. alte Religion Israels, S. 70ff. — קִרְיַת-יַעֲרִים die Waldstadt, nach einer Vermuthung Robinsons, das heutige Kīrjat el-‘enab, vgl Buhl S. 166f. — VII¹. אֲחֵרִים neben אֲחֵרִים, עֲמִינִי, אֲחֵרִים von Nöldeke ZDMG 42, S. 480 in Analogie zu אֲחֵרִים, אֲבִירִים erklärt: קָם „erhaben“ u. נָדָב (נָדָב) „Fürst“ seien alte Bezeichnungen der Gottheit. Eine andere, weniger wahrsch. Erklärg. bei Delitzsch Prol S. 201. — Eleasar wird durch bestimmte kultische Zeremonien qualifiziert, Priester d i Hüter der Lade zu sein.

Zweiter Abschnitt:

c. VII, 2—XV, 35.

Samuel und Saul.

Cap. VII.

Samuel erscheint in diesem cap. als Richter in Israel, aber seine Erscheinung ist wesentlich verschieden von der jener Richter, welche in den alten Stücken von Jud. uns begegnen. Die Letzteren sind vom Gottes-Geist erweckte Kriegshelden. Mit dem Schwert in der Hand werden sie zu Rettern ihres Volkes, Königen wie Saul und David nicht unähnlich. Ja, in dem Falle des Richters Gideon geht das Richterthum in Königthum über. Samuel hingegen ist ein rein geistlicher Held. Die Busse des Volkes, die er veranlasst, und sein eignes Gebet haben die Niederlage der Feinde zur Folge. Dazu kommt, dass ein scharfer Unterschied gemacht wird, hier und in den folgenden capp. zwischen den von Gott berufenen Richtern, α 12¹¹ und dem König, dessen Regiment als eine dem Heidenthum entlehnte Einrichtung auf den Wunsch des Volkes und wider Jahves Willen ins Leben getreten ist, vgl Smend S. 84ff. — Zu dieser unhistorischen Auffassung des Wesens des Richterthumes kommt der Widerspruch gegen gesicherte historische Thatsachen: Samuel treibt die Philister an einem Tage ausser Landes, dass ihnen die Lust vergeht, bei seinen Lebzeiten wieder israelitisches Gebiet zu betreten, α 7¹³. Dagegen steht fest, dass bei Sauls erstem Auftreten ein philistäischer Statthalter zu Gibeon, α 10⁵ 13³, also im Herzen des israelitischen Landes, residirt; dass Saul sein Lebenlang mit den Philistern in bitterer Fehde lebt, α 14⁵²; dass nachdem dieser König vergeblich den Todfeind zu überwinden versucht hat, dieses erst nach jahrelangen Kämpfen dem David wirklich gelingt. — Das Motiv zu dieser „Geschichtskorrektur“ ist von We Prol 258f richtig erkannt: „Wenn Samuels Leitung dafür bürgt, dass im Innern alles war, wie es sein muss, wie soll dann von aussen her so grosse Noth geherrscht und sogar der Existenz des Volkes Gefahr gedroht haben. Wenn die Menschen das Ihrige thun, wie kann es dann Jahwe an sich fehlen lassen!“ — Der Frömmigkeit wird der ihr gebührende Lohn.

2—17 Samuels, des Richters über Israel, Gebetssieg.

2 עשרים שנה *Es verging eine lange Zeit* Gen 38¹². — ein Einschub, der dem chronologischen Schema der Richter-Periode dient, vgl We Prol 237f. — LXX ἐπέβλεψε, darnach ändern We u. a. ויפנו. Dieses wird aber gewöhnlich mit אל verbunden; mit אחרי in unserm Sinne nur Ez 29¹⁶. נדה bedeutet im AT. immer

„Todtenklage halten“. Diese Bedeutung passt hier natürlich nicht. Unser verb. findet sich als Hitp. im Targum in der Bedeutg. „sich versammeln“ zu religiösem Zwecke. Das wäre eine Stütze für die masoret. LA, wenn wir nicht mit Driv Verdacht hegen müssten, dass jener targumische Sprachgebrauch aus unsrer Stelle entwickelt ist. Keinesfalls dürfen wir יינהו ändern nach ἐπέβλεψε, denn dies ist aus dem Zusammenhang errathen, vgl Vorbemerkg. § 3. **3** הסייר dieselbe Wendung Gen 35 2 4 Jos 24 23 Jud 10 16. Die Exklusivität gegen fremde, spec. kanaanäische Kultur und Kulte von Hosea aufgebracht, tritt schon in E hervor (Gen 22 35 2 ff), ist aber besonders für deuteronom. Abschnitte charakteristisch (Jud 10 16 Reg α 15 12 ff β 10 28 f 11 18). — אלהי-הנכר entsprechen den בעלים v. 4, neben beiden העֲשִׂיָּהוּ. Mit dem Plur. ist auf die verschiedenen Lokal-Kulte des kanaanäischen Baal und seiner weiblichen Nebengottheit, der Astarte, hingewiesen. Ueber diese beiden Gottheiten vgl Driv u. Nowack II, S. 302 ff 306 ff. **4** *Versammelt ganz Israel nach Mispa.* מִצְפָּה das heutige Nabî Samwil auf einem 914 m. hohen Berge, von dem man bei klarer Luft das Mittelmeer und das todte Meer sieht, vgl Buhl S. 167 f. Ueber die religionsgeschichtl. Bedeutg. dieses Ortes als „Substitut Jerusalems“ vgl We Prol S. 266. **6** ויקבצו bei jedem Vorkommnis von nationaler Bedeutung *versammelt sich das Volk* an irgend einem der grossen Heiligtümer zum Gottesdienst, vgl z B α 10 8 11 15 13 4 9, WRS Smith S. 254. — וישאבו Wasserlibation im AT. nur noch β 23 16. Das Gesetz kennt dieselbe nicht mehr, vgl Nowack II, 209. Benzinger S. 433. Ueber den Sinn derselben wissen wir nichts Sicheres. Nach einer älteren Vermuthung, der sich Then anschliesst, sollte durch diese symbolische Handlung die demüthige Unterwerfung und das Gefühl des Schmerzes ausgedrückt werden, vgl ψ 22 15 כמים נשפכתי und Thr 2 19 שפכי כמים לבך, — ויצומו „angesichts des Gotteszornes, der auf dem Volke liegt“ wie Jud 20 26. Andere Veranlassungen und Beispiele des Fastens bei Benzinger S. 464. — וישפט mannichfach gedeutet: *er ward Richter*, Jo Dav Michaelis; *er strafte jeden nach seiner Missethat*, Then nach Dav Kimchi; *er stellte das rechte Verhältniss Israels zu seinem Gotte wieder her* durch Versammlung des Volkes nach Mispa zur Demüthigung vor Gott durch Fürbitte seinerseits und Erwirkung der Sündenvergebung, Keil. Sam ist, ohne dass wir von seiner feierlichen Berufung in dieses Amt seitens Jahwes hören, nach Anschauung des ganzen Abschnittes „Richter“ Israels: וישפט bed. wie v. 15, mit Erdmann: *er waltete seines Amtes als Richter*; und zwar sind es hier innere Angelegenheiten, die er erledigt. **9** מִלְחָם הָלֵב *Milchlamm* Lev 22 27. — כליל *Ganz-* — d i ganz verbranntes *Opfer*, hier „dem עולה als nähere, ausdrucksvollere Bestimmung beigegeben“, Then. Ueber LXX z. St. vgl Vorbemerkg. § 3. — Bei diesem Opfer ist bemerkenswerth, 1) dass der Ephraimit Sam die Handlung vollzieht, wie α 2 13 jeder beliebige seiner Stammesgenossen, vgl noch α 14 33 f β 6 13 f 18, wo der Benjaminit Saul, der Judäer David opfern. Wie der Vollzug des Opfers also nicht an einen besonderen Stamm oder Stand geknüpft erscheint, so ist 2) die sühnende Kraft des Opfers nicht einer bestimmten Opfer-

gattung eigen: *ו. זבח* α 3¹⁴ 26¹⁹, *עולה* ausser hier Mich 6^{6f} Job 15. 3) kann dieses Opfer noch als den gleich darauf folgenden Feldzug inaugurierend betrachtet werden, wie α 13^{9ff} Jud 20²⁶. Vgl WRSmith S. 246 Anm. Benzinger S. 362 406. **10** *Und es geschah, während Samuel gerade das Brandopfer darbrachte, da waren die Philister herangerückt.* *ויהי ש' מעלה* das Part. bezeichnet die Handlung, in deren Verlauf die Feinde anrücken, Reg β 6⁵ 26. — *וירעם* — *ויהמם* vgl ψ 18^{14f} Jos 10¹⁰. **11** *Bis unterhalb von Bethkar,* *בית כר* die Lage des Ortes ist unbekannt. — Der wunderbare Charakter des Sieges erhellt aus v. 10 Ende, v. 11 Anf.: Unter die Feinde ist ein Gottesschrecken gefahren, in ihrer Verwirrung wenden sie sich zur Flucht, da zieht Israel aus M. heraus und vernichtet die Fliehenden. **12** *Samuel aber nahm einen (grossen) Stein und stellte ihn auf zwischen Mispa und 'Jeschana' und nannte ihn Ebenhaeser und sprach: Bis hierher hat uns Jahwe geholfen.* *ובין השן* Neben Mispa erwarten wir „den Eigennamen eines wo möglich auch uns bekannten Ortes“, We. LXX bietet *ἀνὰ μέσον τῆς παλαιᾶς*, Syr *ܐܢܐ ܡܝܫܦܐ* bestätigt die griech. LA. Das ergiebt *ישנה* (Paralip β 13¹⁹), das aber ist wahrsch. das heutige, in einem, mit Oel- und Feigenbäumen bestandenen, Thal gelegene, kleine Dorf 'Ain sinîje, Buhl S. 173. — *אבן* mit Recht nimmt WRSmith S. 335 an, dass wir es hier mit einer zum Erinnerungsmal umgedeuteten Mazzebe zu thun haben. — *עדה-הנה* We findet diese Worte schwierig. Versteht man die Worte eigentlich, so ist zu bedenken, dass die Feinde, doch bis Bethkar verfolgt sind; uneigentlich wie Jos 17¹⁴ β 7¹⁸ aber darf man die Worte nicht verstehen, weil Ebenhaeser ein wirklicher Ort ist. Er will darum lesen: *עדה הנה* *Zeuge sei er, dass.* Die uneigentliche Fassung macht m. E. keine Schwierigkeit, wenn der Stein als ein blosses Erinnerungszeichen angesehen wird. Sein Name lehrt dann, wie weit, wie herrlich Jahwe es hat hinausgeführt. **13** *Die Philister fielen ferner nicht mehr in das Gebiet Israels ein, alle Tage Samuels.* Der V. sagt mehr als historisch richtig ist. Zu Anfang der Regierung Sauls, also in Samuels Tagen, erstreckt sich die philistäische Herrschaft bis tief in das benjaminitische Land hinein. **14** Ekron ist die nördlichste, Gath die südlichste Philisterstadt. — *גבולן* ist die Feldmark der einzelnen israelitischen Städte, die längs der philistäischen Grenze den Feinden wieder abgenommen waren.¹⁾ — *Aber zwischen J. und dem A. war Friede.* *אמרי* sind die kanaanäischen Ureinwohner, die Bergbewohner, vgl WMaxMüller S. 230 Anm., von deren Existenz in dieser Gegend wir hören Jud 13^{4f}. **15** *Und es waltete Samuel des Richteramtes in Israel alle Tage seines Lebens, und er zog Jahr für Jahr umher und besuchte Bethel, Gilgal und Mispa und richtete Israel an allen diesen Orten.* **16** die Perfekta, wie α 13 schildern Samuels Gewohnheit. — *בשנה שנה* dieselbe Wendung Zach 14¹⁶ Paralip β 24⁵. Anders α 17. — *בית-אל* das heutige Dorf Bêtin,

1) Dass Sam „sogar Ekron und Gath zurückerobert habe“, wie We Prol S 258 sagt, wird hier nicht behauptet.

der unansehnliche Rest der alten, berühmten Metropole des Nordreichs, Buhl S. 174, גלגל von Buhl mit einer Ruinenstätte Gulêgil identifiziert, unfern des Dorfes Salim, a. a. O. S. 202f. — *LXX* אֵין כָּל־מְקוֹמֹת *ἐν πᾶσι τοῖς ἡγιασμένοις (τούτοις)*. Driv macht auf die Schwierigkeit des אֵין aufmerksam. Er meint, entweder müssen wir das vorhergehende אֵין-שָׁמָּה als Glosse ansehen, die mit Rücksicht auf v. 15 dem Sam die Wirksamkeit nicht bloß über diese 3 Orte, sondern über ganz Israel vindicieren wollte, oder wir müssen אֵין nehmen in der Bedeutg „nahe bei“, Jud 3₁₉ 4₁₁ Reg α 9₂₆ β 9₂₇. Das griech. ἐν kann textkritisch nicht in Betracht kommen. — ἡγιασμένοις ist nicht Uebers., sondern Erklärg. von מְקוֹמֹת. Vgl Lexika: מָקוֹם = heiliger Ort, Heiligthum. 17 *Denn dort war sein Haus.* כִּי . . . בֵּיתוֹ „er hatte dort seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort“, Then. —

Es liegen über Sauls Königswahl (und seine Verwerfung) und damit zugleich über die Entstehung des Königthums in Israel überhaupt zwei Berichte vor, in denen sich die Anschauungen zweier Zeitalter über eins der bedeutsamsten Ereignisse der israelitischen Geschichte widerspiegeln, vgl We Prol S. 258 ff. WRS_{Smith} S. 124 ff. Der jüngere Bericht umfasst c. 8 10₁₇ ff 12—15; der ältere c. 9₁—10₁₆ 11 13 14. Vgl Vorbemerkg. § 2. —

Beide Berichte stimmen darin überein, dass sie der göttlichen Kausalität bei diesem Ereignis eine fundamentale Bedeutung einräumen: Die Berufung durch den Seher, die Einsetzung durch das Loos geht auf Jahve zurück. Beide Berichte sehen in Samuel das Werkzeug, welches den göttlichen Gedanken verwirklicht.

Aber neben diesen gemeinsamen Zügen stehen ungleich mehr Abweichungen: Schon in der Form ist bemerkenswerth in dem älteren Bericht die Fülle von konkreten Begebenheiten, die hier zur Darstellung kommen, während in der jüngeren Erzählung die Reden zur Darlegung des Urtheils des Vf. über das Königthum überwiegen und die Ereignisse selbst nur ein spärliches Fachwerk bilden, in das diese Reden eingefügt sind.

Bezüglich des Inhaltes ist zunächst am Auffallendsten, wie stark im Vergleich zur älteren das übernatürliche Element in der jüngeren Erzählung betont ist. Schon im Motiv, das zur Königswahl führt, tritt das hervor: In der älteren Darstellung ist Israel in einer politischen Nothlage. Damit der Anarchie im Innern gesteuert, der Zersplitterung der Kräfte nach aussen vorgebeugt und die Wehrfähigkeit erhöht werde, ist der Zusammenschluss Aller unter Einem Oberhaupt erforderlich. Jahve selbst erweckt in dem patriotisch empfindenden Samuel den Gedanken an das Königthum, 9₁₆, und Samuel findet in Saul eine gleichgestimmte Seele, 9₁₉. — Anders in der späteren Darstellung: dem Volke geht es nach aussen hin gut. Sie haben deswegen keinen Grund, die bestehende Staatsform zu ändern. Die Schlechtigkeit der Söhne Samuels nehmen sie nur als Vorwand. Das wirkliche Motiv ist ihr heidnisches Wesen. Sie verlangen einen König, um zu sein „wie die Völker“, trotz der Warnungen Samuels und der Vorhaltung Jahwes. Dort ein Volk, hier eine Gemeinde; dort politische Noth, hier

heidnische Neigung; dort ist Jahwe dafür, hier lässt er's wider Willen geschehen; dort, wie es natürlich ist, eine Einzelpersönlichkeit (Urheber und) Träger des Gedankens, hier verlangt die ganze Gemeinde; dort bilden natürliche Umstände (nur von Jahwe geleitet) das Mittel durch das Saul zur Krone gelangt, hier wird er ordnungsmässig durch das von einer geistlichen Persönlichkeit gehandhabte Loos bestimmt. — Gleich verschieden ist die Beurtheilung des Königthums: In dem älteren Bericht ist man „überaus fröhlich“ einen König zu haben, 11¹⁵, nicht der geringste Schatten eines feindlichen Gegensatzes zwischen Jahwe und dem Könige fällt auf diese Freude. Anders in c. 8 ff. Hier ist Jahwe gleichsam depossediert und ein Mensch auf den göttlichen Thron gehoben, eine kapitale Sünde. — Noch wäre hinzuweisen auf die verschiedene Charakteristik Samuels: In den älteren capp ein einfacher Seher, geachtet und geehrt in seinem Landstädtchen, aber darüber hinaus unbekannt. Ein Patriot, der nach einem Retter sucht für sein unglückliches Volk; während er in c. 8 ff als das geistliche Oberhaupt Israels erscheint, ein zweiter Moses, wie We sagt. In der Wahl Sauls sieht er seine eigne Absetzung. Als er jenem dennoch das Regiment überlässt, hört er nicht auf, für das Volk zu beten und ihm den rechten Weg zu weisen, 12²³. Er behält die höchste, und zwar eine geistliche, Autorität im israelitischen Gemeinwesen.

Cap. VIII.

1—22 Israel verlangt nach einem König.

1f *Und es geschah, da Samuel alt geworden war, setzte er seine Söhne Israel zu Richtern.* שופטים über die Bedeutung des Wortes Smend S. 64 Anm. — „Sam behält die nördlichen Theile des Landes noch selbst, seinen Söhnen übergibt er den Süden; vollständig giebt er sein Richteramt erst ab cap. 12 an Saul. — *הבכור יואל* vgl Paralip α 6¹³. Der dortige Wortlaut ist interessant für die Art, wie Textverderbnisse entstehen. We Prol S. 227 weist darauf hin, dass ausser Ex 6¹⁶—19 vorzugsweise die Angaben über Sam's Familie α 11 8² vom Chronisten benutzt sind, die Stammbäume der Sänger zu komponieren. — *בבאר שבע* vgl Buhl S. 183, wie Bethel und Gilgal α 7¹⁶ erscheint es als ein Zentrum israelitischen Lebens Am 5⁵ 8¹⁴ — 3 *Seine Söhne gingen dem Gewinn nach,* וישו אחרי vgl zu dieser Wendung Jud 9³ Reg α 2²⁸ Ex 23². Sie waren ihrem Vater unähnlich, insofern sie nicht unparteiisch richteten, sondern ihren persönlichen Vortheil verfolgten: so beugten sie das Recht gegen Bestechung. 5 Zu v.^b vgl Dt 17¹⁴. 6 *„er trug dem Herrn die Angelegenheit im Gebet vor,“* Then. 7 *„Der Glanz eines äusseren, sichtbaren Königthums war dem Volke lieber, als die Herrlichkeit des unsichtbaren Königthums Jahwes,“* Then. — Driv macht aufmerksam auf die emphatic position von *אחרי* und *אחרי*, vgl Isa 43²² 57^{11b} Jer 4¹⁷ 22 7¹⁹. Nach *עשי* LXX *לֹא*, nicht „nothwendig“, wie Then We meint, aber

möglich. Vgl Vorbemerkg. § 3. **9** *Nur dass du sie vermahnest und ihnen das Recht des Königs vorlegst, der über sie herrschen soll.* *הער תעיד בהם* dieses verb. bedeutet „verwarnen“ und steht meist in Verbindg. mit einem Gebot oder Verbot, Gen 43³ Ex 19²¹ Reg α 24². Hier ist der Gebrauch ein abweichender. Es ist nicht mit dem fogl. *והגדת* zu einem Begriff zu verbinden, sondern hat eine selbständige Bedeutung. Es soll sein die Vorhaltung des von Jahwe v. 8 ausgesprochenen Gedankens, und Sam erledigt sich dieses ersten Theiles seines Auftrages α 10¹⁸ 19^a. Vgl Vorbemerkg. § 2. Ebenda über *משפט המ'* „es ist damit gemeint das, was der unbeschränkte König darf, seine Gerechtsame u. Befugnisse, nicht das, was er sich anmasst,“ Then. **12** *Oberste über 1000 und 50, „die grösste und die kleinste Charge zusammengestellt, vgl Reg β 19—14,“* Then, auch Num 31¹⁴ Ex 18²¹ 25 β 18¹. Vorbemerkg. § 3. — Zu *ולשום* vgl Driv (periphrastic future), dagegen Ges-Kautzsch § 114 Anm. 5. **14** *Die besten eurer Felder u. s. w. wird er nehmen und seinen Dienern geben.* *לעבדיו* seinem „Beamten- und Kriegsadel“. **15** *Und von euren Kornfeldern und Weinbergen wird er den Zehnten erheben.* *יעשר* diese Abgabe an den Landesherrn ist im Gesetz dem himmlischen Herrn des israelitischen Landes zugewendet, vgl WRSmith S. 327. *סרים* ist hier der Hofbeamte im weiteren Sinne. **16** *Eure Knechte und Mägde, eure ‚Rinder‘ und Esel,* *בְּחֹרֵיכֶם* „LXX u. codd. בקריכם; richtig, denn nun entsprechen sich Knechte u. Mägde, Rinder u. Esel, und von der jungen Mannschaft ist ja schon die Rede gewesen, v. 11f,“ Then. — *השובים* dürfte wohl mit Recht, wie v. 14, an das Ende der Aufzählung von *יקה* gestellt werden. — *עשה למלאתו* „zu seinen Beschickungen und Geschäften verwenden,“ Then. Vgl noch Ez 15⁵ Ex 38²⁴. **17** *Und ihr werdet ihm als Frohnarbeiter dienen müssen.* Mit dem letzten Satze dieses V. wird noch einmal das Ganze zusammengefasst: „Joseph. gut: *συνελόντι δ' εἰπεῖν, δουλεύσετε κτλ.*“, Then. Königsherrschaft — Knechtesdienst, das ist der Grundgedanke, vgl Jud 9^{7ff}. Dagegen das Wort des grossen Hohenzollern: der König, der erste Diener des Staates. **18** *Wegen eures Königs, den ihr euch erwählt habt.* *בחרתם לכם* der reflex. Dativ bei *בחר* gewöhnlich. Gen 13¹¹ Jos 24¹⁵ 22 α 13² 17⁴⁰. **19** *und sie sprachen: Nein!* Gen 19² Ges-Kautzsch § 20² Anm. — *ושפטי* „das Geschäft des Friedens im Gegensatz zur Kriegsthätigkeit,“ Then. **22** Vgl zu v.^b Vorbemerkg. § 2. —

cap. IX¹—X¹⁶. Sauls erste Begegnung mit Samuel und ihre Bedeutung.

Cap. IX

1—26^a Sauls Zusammentreffen mit Samuel.

1 *Und es war ein Mann aus (Gibea in) Benjamin mit Namen Kis, ein Sohn des Abiel, des Sohnes des Zeror, des Sohnes des Bechorath, des Sohnes des Apiah, des Sohnes eines Benjaminiten,*

ein vermögender Mann. מִבֶּן יָמִין „da Verf. v. 4 den Wohnort Sauls, den Ausgangspunkt seiner Suche, als bekannt voraussetzt“ und in Analogie zu Jud 13₂ α 1₁ vermuthet We — Ki Bu folgen —, dass für מִבֶּן יָמִין urspr. geschrieben war מִגְבֵּעַת בֶּן-יָמִין oder מִגְבֵּעַת. Die Analogie von Jud 13₂ α 1₁ ist allerdings ein beachtenswerthes Argument, dagegen wird in v. 4 die Erwähnung Gibeas nicht nothwendig vorausgesetzt, auch ist מִבֶּן יָמִין wegen des folgenden בֶּן-אִישׁ יָמִינִי durchaus nicht überflüssig. LXX bietet übrigens die LA von MT. Somit liegt ein zwingender Grund zu We's Emendation nicht vor. — קִישׁ entspricht dem Namen des altarab. Gottes قَيْس. Gottesnamen haben sich oft als Volks- oder Personen-Namen erhalten, z. B. גִּד, עֵינָן; vgl We Reste S. 67. Dieselben sind anzusehen als verkürzte theophore Namen: wie bei Jakob, Joseph u. a. der Gottesnamen (in diesem Falle El), so ist hier das Prädikat fortgefallen; vgl We Reste S. 87. — בֶּן-נִר α 14₅₁; dafür irrthümlich Paralip α 8₃₃ 9₃₉. Die übrigen Vorfahren des K. kommen nirgends weiter vor. — יָמִינִי als patronymic. von בֶּן יָמִין v. 4 α 22₇ β 20₁. — אִישׁ-חַיִל nach Ruth 2₁ ein vermögender Mann. Then will חַיִל wie α 16₁₈ von Stärke und Tapferkeit (Vulg Syr Cler), nicht vom Begütertsein verstehen. 2 *Der hatte einen Sohn mit Namen Saul, auserlesen und schön, und es gab unter den Söhnen Israels keinen schöneren Mann als ihn: um Haupteslänge grösser als alles Volk.* שָׂאִיל der Erbetene; „der Name kommt häufig vor, vgl Gen 36₃₇ 46₁₀ und war wohl vielfach Name der ersehnten (erbetenen) Erstgeborenen,“ Then. Vgl dazu α 1₁₇ 27. — מִשְׁכְּמוֹ רָגִי. Nach Bu eine Interpolation aus α 10₂₄. 3 *Nimm doch mit Dir einen von den Knechten,* אֶת-אֶחָד wegen der engen Verbindung im stat. constr., vgl Gen 3₂₂ Jud 17₁₁ u. ö. Zum Gebrauch des אֶת an dieser Stelle Ges-Kautzsch § 117 Anm. 2d. 4 *Da durchzogen sie das Gebirge Ephraim und durchzogen weiter das Gebiet von Salisa, fanden sie aber nicht. Darauf durchzogen sie das Gebiet von 'Saalabbim', aber sie waren nicht da. Sodann durchzogen sie das Gebiet von Benjamin, fanden sie aber nicht.* וַיַּעֲבִר der Wechsel des Num ist i. AT. nicht selten. Wenn auch nicht überall, hier ist er sicher durch Emendation zu beseitigen. שלשה „wahrsch. ein in 3 Gründe sich spaltendes Thal, dort wohl auch Baal-Salisa, Reg β 4₄₂,“ Then. Vgl dazu Buhl S. 214. — שְׂעָלִים sonst nicht erwähnt; viell. ein Schreibfehler für שְׂעָלִימִים, das in der hier in Betracht kommenden Gegend liegt, Jos 19₄₂ Jud 1₃₅. Die Wanderung geht zunächst von Ost nach West, durch das Gebirge Ephraim, über Salisa nach Saalim = Saalabbim im danitischen Stammgebiet, dann nördlich durch benjaminitisches Gebiet ins Land Zuph des Stammes Ephraim, We S. 70 Anm. 5 *Als sie in das Gebiet von Zuph gekommen waren, sprach Saul.* וּשְׂאִיל אָמַר statt der gewöhnlichen Konstruktion וַיֹּאמֶר שָׂאִיל vgl α 17₂₃ 20₃₆ β 20₈ Gen 44₃ 4 Jud 15₁₄; vgl auch ZATW 1883, S. 112. 6 *Vielleicht giebt er uns Bescheid über den Weg, den wir unternommen haben.* הַלֵּכְנִי auf dem wir gegangen sind. Richtig bemerkt Driv, dass hier in den Begriff הַרְךְ das Ziel des Weges eingeschlossen sei.

Then will unnöthig mit LXX ἐφ' ἧν „auf den wir ausgegangen sind“ übersetzen. Mit Unrecht zieht er Gen 24⁴² als Parallele heran. Dort steht הַלֵּךְ (der Weg) auf dem ich gehe. — Interessant ist der V. für den Verkehr zwischen Herrn und Sklaven. Vgl ähnliches Gen 24^{1ff} α 25^{14ff} β 9^{1ff} 16^{1ff}. 7 Zu וְהָיָה בְלֶךְ וְגו' vgl Ex 8²². — אֶזְלַי ein im Aram. geläufig. Wort, findet sich nur hier in Prosa. — תְּשׁוּרָה nur hier. Vgl dazu den Gebrauch des verwandten verb. שׁוּר Isa 57⁹. 8 *Siehe, ich habe einen Viertelsekel Silbers bei mir; den kannst ,Du' dem Gottesmanne geben,* וְנִתְּתִי „Vulg Targ Syr וְנִתְּתִי; LXX unstreitig am Passendsten וְנִתְּתִי, indem der Herr und nicht der Diener in dieser Angelegenheit zu handeln hat,“ Then. Das Perf. וְנִתְּתִי enthält einen leisen Befehl, vgl α 20²⁵ 25²⁷ Jud 11⁸, Driv. „Das Perf. וְנִתְּתִי erklärt sich daraus, dass der Diener mit der vollen Zuversicht spricht, welcher das noch Zukünftige schon als vergangen erscheint.“ — רַבֵּעַ שֶׁקֶל diese Gabe ist als Ehrengeschenk des Niederen an den Höheren zu denken, Reg α 14³; ihr heutiger Geldeswerth ist etwa = 65 Pf. Vgl Benzinger S. 193. Durften in Israel Sklaven, wie in Arabien, persönliches Eigenthum erwerben? Vgl β 9¹⁰ 16¹ 2 Dt 15^{12ff} Bertholet (Stellung der Israelit. u. Juden zu den Fremden) S. 56. 9 *Vor Zeiten sagte einer, wenn er ging, Gott zu befragen: auf, wir wollen zum Seher gehn. Denn den heutigen „Prophet“ hiess man vor Zeiten „Seher“.* „Anst. עֵר־ LXX Vulg und cod. de Ross 319 אֵל,“ Then. — „Die Glosse v. 9^b ist, da sie auf das erst v. 11 vorkommende הִרְאָה sich bezieht, am unrichtigen Orte vom Rande in den T. versetzt worden,“ Then. Was den Inhalt dieser Glosse betrifft, so stellt ihr Verf. den älteren, einzeln wirkenden רֹאֶה (חֹזֶה) und den jüngeren, auch einzeln wirkenden נְבִיאָה gegenüber den in derwischartigen Schwärmen auftretenden נְבִיאִים. Jenes (נְבִיאָה u. רֹאֶה) sind ihm nur 2 verschiedene Bezeichnungen desselben Wesens: Er ist damit durchaus im Recht. Am 7¹² 14 bestätigt den Sprachgebrauch חֹזֶה = נְבִיאָה. Und was das Wesen dieser beiden betrifft, so giebt der רֹאֶה Sam allerdings auch über die kleinen Fragen des gewöhnlichen Lebens nach Art eines Wahrsagers Auskunft, aber es beschäftigen ihn doch auch, wie unsre Geschichte weiter lehrt, die Fragen betreffend die Zukunft seines Volkes. Er gleicht also hierin durchaus einem נְבִיאָה wie Amos, Isaias u. a., bei denen wir von einer wahrsagenden Thätigkeit allerdings nichts (mehr) hören. Von diesen prophetischen Einzelpersönlichkeiten sind zu scheiden die „jahvetrunkenen Schwärme“ der נְבִיאִים. Von ihnen sieht unser Glossator darum ganz ab. Dieselbe Scheidung macht noch Amos 7¹⁴: er sei weder ein Einzelprophet, noch ein Mitglied eines Propheten-Schwarmes (-Gilde, -Schule). Vgl We Prol. S. 279.¹⁾ 11 Zu הָמָּה מֵעֵת הָמָּה עֲלֵימָם vgl oben v. 6 und betreffs der Wiederholung des Pron. bei gleichem Subj. Gen 38²⁵ Jud 18³. — Die Mädchen kommen aus der Stadt, die auf halber Höhe des Hügels liegt, heraus und gehen zum Brunnen am

1) Beachte noch We Komposition (des Hexateuchs u. s. w.) S. 244 Anm.: Nabi ist kein hebräisches Wort und ursprünglich wohl auch, gerade in der ältesten Anwendung auf pluralische Ekstatiker, keine hebräische Sache.

Füsse des Hügels, den „Anstieg“ hinunter; hier begegnen ihnen Saul und sein Sklave. Beachte dabei den unbefangenen Verkehr der beiden Geschlechter, abweichend von der heutigen Sitte des Orients, Gen 24_{15ff} 29_{10ff} Ex 2_{16ff}. **12** הנה לפניך מהר עתה כי היום LXX ἰδοὺ κατὰ πρόσωπον ὑμῶν· νῦν διὰ τὴν ἡμέραν κτλ. Da לפניך zu dem Plur. in v. 13 nicht passt, ändert Lagarde, Anmerkkg. z. gr. Uebers. d. Prov. p. III. לפניכם מהר in (אה) לפניכם¹⁾ Das folg. sinnlose עתה כי היום wird man mit LXX in עתה כהיום umändern müssen, vgl We Driv. Zur Bedeutg. *jetzt eben* vgl v. 13^b Neh 5₁₁. Sam kam von der Bama heim, wo er dem Koch Weisungen ertheilt hatte. — Die Bama, die Opferstätte auf der Höhe des Hügels, ist neben dem Brunnen an seinem Fusse, v. 11, die wichtigste Stätte ausserhalb der Stadt. Bama ist geradezu Synonym zu מקדש Heiligthum, Am 7₉. Etwas religiös Anstössiges findet das alte Israel darin nicht; anders die Propheten, Hos 4₁₃ u. ö. — Neben der verwandtschaftlichen Opfergemeinschaft, vgl α 1, finden wir hier eine territoriale, vgl Jud 9₂₇. Wie jene übt diese Gastfreundschaft, unten v. 22ff. Vgl Bertholet, S. 70. **13** *Er segnet das Opfer*, יברך הזבח Gebet und Segen gehören seit Alters zum Opfer „Das Segnen ist hier vermutlich eine Art Gratias.“ Then erinnert an εὐλογεῖν im NT. anst. εὐχαριστεῖν, Luc 9₁₆ Mt 26₂₆ vgl Mc 14_{22f} Cor α 10₁₆. Auffallend ist nur, dass bei der nachherigen Ankunft Sam's auf der Bama nicht nur nicht gesegnet wird, sondern sogar von Uebriggebliebenem die Rede ist, v. 24, also das Volk offenbar, ohne den Segen abzuwarten, schon gegessen hat. Vgl We S. 71f, Prol S. 72 Anm. u. 79, Benzinger S. 463. — הקראים *die Geladenen*, Opfergäste, vgl Reg α 1₄₁. Daneben Soph 1₇ Ez 39₁₇. — כִּי־אָזִי von dem doppelten אָזִי darf nicht das eine, wie Then im Anschluss an LXX Vulg Syr will, gestrichen werden. Vgl β 6₂₃. Ausführliches bei Driv. **14** *Als sie gerade ins Stadthor hineingekommen waren, siehe da kam Samuel heraus.* Statt בתוך העיר lies בשער' nach v. 18. **15** *Jahwe aber hatte dem Samuel folgende Offenbarung zu Theil werden lassen:* גלה Plusquamperfektum, vgl α 25₂₁ 28₃ β 18₁₈. Wörtlich: er hatte das Ohr Samuels entblösst: Offenbarung durchs Gehör vermittelt. **16** כָּעֵת מהר Driv bemerkt mit Recht, dass wegen des Art. כָּעֵת die ganze Wendung nicht als stat. constr. aufgefasst werden darf. Er sieht sie, mit Hitzig zu Job 39₁₇, als aus פְּהִיית העת מ' entstanden an. Vgl noch Gen 18₁₀ 14 וְהָיָה כָּעֵת וְהָיָה und dazu revue des étud. juiv. XXVIII, S. 284. — גִּידִי wörtlich „der an der Spitze, der Führer,“ für den König in Israel gebraucht α 10₁ 13₁₄ 25₃₀ β 7₈ u. ö. — Das Verdienst, Israel von den Philistern befreit zu haben, gebührt seinen beiden ersten Königen; der eine hat das Werk begonnen, der andere vollendet: α 9₁₆ 14₄₈; β 3₁₈ 19₁₀, vgl We Prol. 263. — „Zwischen אָזִי und עִמִּי haben LXX Targ עִמִּי, Ex 3₇, unleugbar richtig, denn es wird dadurch ein herrlicher Parallelismus hergestellt, und Ausfall sehr

1) Weder Lagarde noch We u. a., die seine Konjekturen billigen, haben bemerkt, dass הִי eine Abkürzung ist von הִיאָה, worauf auch Pesiq zu deuten scheint, vgl Perles Analekten S. 21, auch α 18, 10 β 20, 8.

erklärlich,“ Then. — *Gen 18²¹. 17* *J. antwortete ihm*, *ענה* gebraucht wie Isa 14¹⁰. — *עצר* nur hier in der Bedeutg. *coercere imperio*, vgl *עצר* Jud 18⁷, Driv. *18 Und es näherte sich Saul dem Samuel.* *אח-ש'* Driv macht darauf aufmerksam, dass das *אח* in der Verbindg. mit *נגש*, wenn auch Num 4¹⁹ noch einmal vorkommend, sehr auffallend ist. Viell. ist es beidemal in *אל* zu ändern. *19 ואכלהם* LXX *καὶ φάγε* also *וַאֲכַלְתָּ* oder *וַאֲכַלְתָּה*. Der LA der LXX ist nicht viel Gewicht beizulegen. Vgl Vorbemerkg. § 3. Der Wechsel des Num, so häufig er im AT. ist, vgl v. 4, ist doch hier wieder sehr auffallend. Ist viell. *מעמו* zu lesen? — *עם* = *מֵעַם* Gen 41³². *כל-אשר* „Damit ist gemeint: Alles, was du im Sinne führst, dir vorgenommen hast, Deine geheimsten Gedanken. Die Äusserung lässt, in Verbindung mit dem Inhalt von v. 16 darauf schliessen, dass Saul sich schon länger mit dem Gedanken an das getragen hatte, was er später nach α 13 zur Ausführung brachte,“ Then. Sam erscheint hier als Interpret von Sauls Herzensgedanken, We Prol S. 263. — *היום שלשת* *הימים* *heute vor 3 Tagen* We¹⁾ will nach α 30¹³ den Art. vor *הימים* streichen, ebenso Ges-Kautzsch § 134³ Anm. 2. Dagegen Driv, der darauf hinweist, dass der Art. hier wohl am Platze ist, weil es drei ganz bestimmte Tage sind, die letzten nämlich. Vgl α 25³⁸. — *לחם* *ולאחזנה*, vgl v. 13. Gen 2¹⁷ β 6²³, Driv. — *המדה* in der konkret. Bedeutg. von Agg 2⁷. *21* *מקטני* und *שבטי ב'* nach We hat man in dem stat. cstr. plur. hier die archaische Form *î* des stat. cstr. sing. zu sehen. Driv nimmt an, dass *מקטני* durch das folg. *שבטי* verschuldet sei, während wir das *שבטי ב'*, *curiously enough*, Jud 20¹² wieder fänden, z. Inhalt vgl Jud 6¹⁵. *22* *Er führte sie in die Halle und gab ihnen einen Platz an der Spitze der Geladenen, und derer waren ungefähr dreissig Mann.* *לשכרה* „auf der Bama stand neben dem Altar die Halle (Hütte) zur Unterkunft für die Speisenden, Jer 35². Vgl Benzinger S. 436. Ob darin „nur die angesehenen Bürger speisten. während das übrige Volk sich im Freien gelagert haben mochte,“ Then, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. — Zu *בראש* vgl Reg α 21⁹ 12, Driv. *23* *Und es sprach Samuel zum Koch: Gieb das Stück her, das ich Dir übergeben habe.* Das Schlachten, Kochen resp. Braten des Fleisches besorgen, wie noch heute im Orient, die Männer, α 21^{4f} Gen 18⁷. Vgl Benzinger S. 93. *24* *Da trug der Koch die Keule und den 'Fettschwanz' auf und setzte es Saul vor. Und er sprach: Siehe das Uebriggebliebene ist Dir vorgesetzt. Iss, denn es ist Dir aufgehoben für die bestimmte Zeit Und es ass Saul mit Samuel an jenem Tage.* Für das unverständliche *יהעליה* hat AGeiger, S. 380, unter allgemeiner Zustimmung vorgeschlagen *וַיִּהְיֶה אֵלָיָה*, Ex 29²² u. ö. Die Worte *קראתי לאמר* spotten jedem Aenderungsversuch, der mit einiger Wahrscheinlichkeit den urspr. Text darstellen oder ihm wenigstens nahe kommen möchte.²⁾ We will mit Anschluss an LXX

1) Es dürfte α 30¹² heissen sollen. Dort kommt *ימים* *ש'*, wenn auch in ganz anderm Sinne als We es brauchen kann, vor. Aber v. 13 steht hinter *ש'* weder *ימים* noch *הימים*.

2) Ley in Stud Krit 1894, S. 367: für *לאמר* zu lesen *לְאָשֶׁר* für den Fest-

die für שמור-לך משפך העם ק' *es ist Dir aufgehoben vor den übrigen Leuten, die ich geladen habe*, lesen. Bu stellt mit Anlehnung an den Wortlaut von MT her שמרו לך לאכל עם. הקראים וגו'. Zum Inhalte vgl Gen 43₃₄ u. das Citat Agh. VII 76_{6ff} bei We Prol. S. 260. Jetzt auch noch Nestle (Marginalien und Materialien) S. 13. 25_f *Und als sie von der Opferstätte zur Stadt hinuntergestiegen waren, betteten sie Saul auf dem Dache und er legte sich schlafen.* Für וידבר וגו' bietet LXX καὶ διέστρωσαν τῷ Σαουλ ἐπὶ τῷ δώματι καὶ ἐκοιμήθη. Das massoret. וידבר kommt hier zu früh. Das וישכמו „sie standen früh auf“ neben dem „als es Morgen ward, da rief“ erscheint sonderbar. Aus diesen Gründen folgt Then hier mit Recht der LXX und liest: וַיִּתְּבַדּוּ לְשֹׁמֵר עַל הָאֵג וַיִּשְׁכְּבוּ. — Angesehene Gäste bettete man auf dem Dach, Reg α 17₁₉ β 4₁₀. Ein Dach (Obergemach) über dem Stadtthor β 19₁. Vgl noch Benzinger S. 120_f. —

IX_{26b}—X₁₆. Sauls Salbung zum Könige. Seine Heimkehr und die Begegnisse dabei.

26_b *Und es geschah, als die Morgenröthe aufging, da rief Samuel den Saul zum Dache hinauf: Stehe auf, dass ich Dich geleite. Da stand Saul auf, und es gingen sie beide, er und Samuel hinaus. Als sie aber hinunterkamen an das Grenzgebiet der Stadt, da sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knechte, dass er uns vorangehe. Du selbst aber bleibe jetzt stehen, dass ich Dir ein Gotteswort kund thue.* 27 ויעבר 2⁰ „ist, da es mitten in die Rede erzählend einfällt, unstreitig durch irrige nochmalige Abschrift des vorausgegangenen ויעבר in den Text gekommen; es fehlt in LXX Syr,“ Then.

Cap. X.

1 *Da nahm Samuel die Oelflasche und goss sie über sein Haupt und küsste ihn und sprach: Jahwe hat Dich zum Fürsten über sein Volk, über Israel gesalbt. (Und Du sollst herrschen über das Volk Jahwes und Du sollst es erretten aus der Hand seiner Feinde). Und dieses sei Dir das Zeichen, dass Dich Jahwe zum Fürsten über sein Erbe gesalbt hat.* הַי, als Lehnwort ins Griech. herübergenommen, φακός. — Hinter הַי bietet LXX κέχρικέ σε κύριος εἰς ἄρχοντα ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐπὶ Ἰσραὴλ; καὶ οὐ ἄρξεις ἐν λαῷ κυρίου, καὶ σὺ σώσεις αὐτὸν ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν αὐτοῦ. καὶ τοῦτο σοι τὸ σημεῖον κτλ. Das כִּי nach הַי in MT verräth keine Lücke, wie We meint, sondern ist eine gute hebr. Wendung, vgl β 13₂₈, Driv. Dagegen setzt v. 7 Anf. voraus, dass vorher angegeben ist, als Unterpfänder wovon man diese Zeichen anzusehen hat. Damit wären die

tag war es für Dich aufbewahrt, zu welchem ich das Volk berufen habe — ist nicht wohl annehmbar, wegen des, wenn auch vereinzelt vorkommenden, abnormen Gebrauchs von אשר.

Sätze οὐχὶ κέχρικέ σε bis ἐπὶ Ἰσραηλ; und καὶ τοῦτο σοι bis εἰς ἄρχοντα gesichert. Soweit muss man MT nach LXX emendieren. Wegen der Herübernahme des Dazwischenstehenden aus LXX in MT kann man zweifelhaft sein. Die beiden Sätze sind füglich, auch an dieser Stelle, entbehrlich. LXX liebt es bekanntlich auszugestalten, vgl Vorbemerkg. § 3. α 9¹⁷ Ende, 16 Mitte boten den naheliegenden Inhalt dieses Zusatzes; beachte hierbei die Steigerung: *Philister* — *seine Feinde*, hier u. 9, 16. 2 'ר קבורה nach unserer Stelle liegt das Grab R's an der nördl. Grenze von Benjamin, nicht weit von Bethel (vgl Jer 31¹⁵). Nach Gen 35^{19f} 48⁷ (vgl Mt 2¹⁸) liegt es bei Ephrath, das ist Bethlehem, also südl. von Jerusalem. Entweder beruht die Glosse in der Gen. („das ist B.“) auf einem Irrthum (doch vgl dazu α 17¹² Ruth 1² Mich 5²) oder man muss ein nördl. Ephrath annehmen, und schon für die alte Zeit eine doppelte Ueberlieferung über die Lage des Rahel-Grabes, vgl Then Driv und Buhl S. 159 172. — בצלזח einen Ort dieses Namens kennen wir nicht, überhaupt ist eine Ortsangabe hinter 'ר 'ק kaum noch zu erwarten. Darum haben LXX und Hieronymus hier ein Appellativum gesucht. LXX übersetzt ἄλλο- μένους μεγάλα. ἄλλομένους = צלזחיים (v. 6). Aber wenn auch על צלזח in bildlichem Sinne „überspringen auf“ vom Geiste Gottes mehrmals gesagt wird, nirgends steht es absolut in der Bedeutg. „springen, laufen.“ μεγάλα kommt als Adverb in LXX überhaupt nicht vor. Nach We S. 73 ist ἄλλομένους μεγάλα Duplette und zurückzuführen auf die in mehreren LXX-Handschriften sich hinter Βενιαμιν findenden Worte εν Σηλωμ εν Βακαλαθ. Hieron. hat בצל צח abgetheilt = in umbra sereni, daher Vulg. in meridie. — את דברי הא' vgl Dt 4²¹ על דברייכם; auch Delitzsch oder Baethgen zu ψ 65⁴ 3 Und gehst Du von dort weiter und kommst zur Eiche Thabor. חלף sonst nur in der Poesie, zur Bezeichg. eiliger, stürmischer Bewegung Job 9²⁶ Isa 8⁸ 21¹. — אלון תבור „nicht ein *Terebinthenhain* (Gesen. unt. תבור), sondern, wie Jud 9³⁷, eine grosse, ausgezeichnete *Eiche*. Vergleicht man nun aber mit uns. St. Gen 35⁸, wo erzählt wird, dass *Debora*, *Rebecca's* Amme, unterhalb Bethel unter einer *Eiche*, die nachmals den Namen *Klageeiche* erhielt, begraben worden sei, so liegt die Vermuthung nahe, dass bei uns in Folge eines Hörirrhums תבור anst. תבורה schon sehr früh (denn alle alten Ueberss. haben die TLA.) in den T. gekommen sei. Jedenfalls ist der Baum einer und derselbe, denn Gen a. a. O. heisst es מתחת לביית-אל, und hier gehen Leute von diesem Baume nach Bethel hinauf“, Then. — אל-האלהים „auch hier an dem schon durch *Abraham* (Gen 12⁸ 13³ 4) und *Jacob* (Gen 28¹⁸ 19 35⁶ 7 14 15) geheiligten Orte befand sich mithin eine „במה“, Then. — שלשה שתי-לחם dazu v. 4 ככר לחם an MT ist nicht zu ändern (geg. Klo Bu). שלשה ist grammatisch nicht anzufechten, vgl Ges-Kautzsch § 97, 1 Anm. Driv. ככר לחם ist ein geläufiger Ausdruck, Ex 29²³ Jud 8⁵ Prov 6²⁵ u. ö. שתי in Verbindung mit לחם ist an sich auffallend, es sollte שני heissen. Man muss aber im Geiste ככרות ergänzen. Von den 3 Broden, die die Männer bei sich führen, werden sie also 2 dem Saul abgeben. LXX bietet v. 3 τρία ἄγγεῖα ἄρτων und v. 4 δύο ἄπαρ-

χὰς ἄρτων. Darnach „emendieren“ Klo Bu ל' בְּלוֹבִי u. ל' כְּבוֹרוֹת für כְּבוֹרוֹת. Hierzu ist zu bemerken: 1) ל' כְּבוֹרֵי geben LXX stets durch ἄρτος Ex 29²³ Jud 8⁵ Jer 37²¹ Prov 6²⁵. 2) ἀγγελῖον steht sonst für נָבִל, כָּלִי, בֹּרֶךְ. Für das seltene כָּלִי haben sie ἄγγος Am 8¹² oder παγίς Jer 5²⁷. Es könnte ἀγγελῖα hier für כָּלִי stehn, wahrscheinlicher jedoch ist כָּלִי, das sonst noch durch ἄγγος gegeben wird. 3) ἀπαρχή gehört zu den theol. terminis der LXX und steht für חֶלֶב, תְּרוּמָה und תְּנוּפָה, ראשית, מעשר. Dagegen wird כְּבוֹרָה nur von den Erstlingen der Heerde gebraucht und von LXX stets durch πρωτότοκος Gen 4⁴ Dt 12⁶ 17 14²³ Neh 10³⁶ (37) gegeben. Eine Verlesung כְּבוֹרוֹת aus כְּבוֹרָה ist somit ausgeschlossen. LXX haben entweder einen von MT abweichenden Text gehabt, oder, was wahrscheinlicher ist, nicht unsern MT übersetzt, sondern paraphrasiert: in jenem Falle brauchen wir den völlig verständlichen MT nicht nach LXX zu ändern, in diesem dürfen wir es überhaupt nicht. Viell. liegt v. 3 eine Anlehnung an Gen 40¹⁶ vor und sind v. 4 die Aparchen die erste Darbringung (die ersten Zehnten α 8¹⁵) an den eben in Jahwes Auftrage Gesalbten. Diese Brote, die sie wie das übrige zum Opfer in Bethel mitnehmen, sind gewöhnliche, d. i. gesäuerte, Am 4⁵, vgl We Prol S. 71. **5** *Darauf wirst Du nach Gibeā Gottes kommen, woselbst die Säule der Philister steht; und wenn Du an die Stelle in der Stadt kommst, so wirst du einer Schaar von Propheten begegnen, die von der Opferstätte herabkommen, vorauf Harfe und Pauke und Flöte und Zither, sie selbst in prophetischer Begeisterung.* גִּבְעָה הַזֶּה von Smith, unter Zustimmung von Bu S. 204, Anm. 1 und Buhl S. 172f mit Rām allāh identifiziert, also verschieden von Sauls Vaterstadt Gibeā. — נִצְבִּי α 13³ 4 haben wir den Sing., derselbe hier auch in LXX Vulg Syr. Darum ist hier eine versehentliche metathesis lit. anzunehmen und נִצְבִּי zu schreiben. Die Bedeutg. ist nicht sicher. Nach Driv giebt es 3 Auffassungen: 1) LXX ἀνάστημα, eine Säule Gen 19²⁶ als Zeichen der Herrschaft. 2) Vulg statio, wie מִצֵּב α 13²³ ein Vorposten, eine Garnison. 3) Targ אֲסִרְטִיגִי (στρατηγός) hier und α 13³ 4, ein Präfekt, Frohnvogt, Steuerbeamter¹⁾ β 8¹⁴ Reg α 4¹⁹. Alle 3 Auffassungen sind gleichermassen Beweise dafür, dass sich die philistäische Herrschaft bis tief in das israelitische Gebiet hinein erstreckte. Alle 3 haben Anhänger gefunden. Gegenwärtig bevorzugt man hier u. α 13 die erste. — Zu יִהְיֶה vgl Ges-Kautzsch § 112⁴ Anm. 2. — Zur Sache vgl Dillm S. 145 Marti S. 77: Fanatismus und Patriotismus in Einer Flamme vereint. Bemerkenswerth ist noch die Bedeutg. der Musik: hier erweckt sie den guten Geist prophetischer Ekstase (vgl auch Reg β 3¹⁵), anderswo bannt sie den bösen Geist des Wahnsinns (α 16²³), Benzinger S. 271. **6** *Da wird auf Dich überspringen der Geist Jahwes.* וַיִּצְלַח, v. 10 Jud 14⁶ 19. 15¹⁴ (Simson) α 11⁶ 16¹³ (David). Vgl auch α 18¹⁰ vom bösen Geist. — וַיִּהְיֶה פֶּתַח וַיִּגַּל die Verwandlung kann verstanden werden als eine nur momentane: der ruhige und

1) So auch Sir 46, 18, welcher neben פְּלִשְׁתִּים stellt נִצְבִּי צִר (sic!). Vgl noch Köhler (Lehrbuch d. bibl. Gesch. AT. II) S. 132, Anm. 1.

in gewöhnlicher, geistiger Verfassung befindliche Mann wird in ekstatische Aufregung versetzt, v. 10 Ende 11, oder als eine dauernde Wandlung, im Sinne von v. 9. — **7** *Und wenn diese Zeichen Dir eintreffen, so thue, was sich Dir bietet, denn Gott ist mit Dir.* אשר ידך α 25⁸ Jud 9³³ Eccl 9¹⁰. Hier wird dem Saul von Samuel volle Freiheit des Handelns gelassen, weil ja Gottes Geist in ihm wirkt, We Prol 268. Um so mehr überrascht „der schulmeisterliche Ton“ von v. 8, vgl Vorbemerkg. § 2. **8** *Und ziehe vor mir hinab nach Gilgal; siehe ich werde zu Dir hinabkommen, um Brandopfer darzubringen und Dankopfer zu opfern. Sieben Tage sollst Du warten, bis ich zu Dir komme und Dir kund thue, was Du thun sollst.* Dieses הגלגל liegt nach Buhl S. 180f in der Nähe von Jericho und ist von dem in α 7¹⁶ zu unterscheiden. Vgl zu diesem Namen noch α 13⁴ff. **9** *Und es geschah, als er seinen Rücken wandte, um von Samuel fortzugehen, da wandelte ihm Gott sein Herz.* והיה regelrecht sollte יהיה dastehn. — ויהפך אשר wörtlich: da wandte ihm um Gott ein anderes Herz, d. i. er kehrte an ihm gleichsam eine neue, bis jetzt noch nicht wahrnehmbar gewesene, Seite seines geistigen Wesens heraus. Zur Konstr. vgl Soph 3⁹. **10** *Und als sie dorthin nach Gibeon kamen, siehe da begegnete ihm eine Schaar von Propheten, und es sprang auf ihn der Geist Gottes, und er gerieth in prophetische Begeisterung in ihrer Mitte.* והנה לקראתו dieselbe Wendg. ohne verb. β 15³² Reg α 18⁷ Prov 7¹⁰. — ויבאו לקראתו hier ist der Wechsel des Num verständlich. **11** *Und es geschah, alle, die ihn von früher her kannten und sahen, dass er sich mit den Propheten verzückt geberdete, — da sprachen die Leute einer zum andern: Was ist dem Sohne des Kis widerfahren? — Ist auch Saul unter den Propheten?* — ויהי כל יודעי ויראו vgl β 2²³. Aehnlich Num 21⁸ Jud 19³⁰. — Das Ansehen dieser Prophetenschaaren scheint nicht gross gewesen zu sein, vgl Smend S. 80 Marti S. 78. Man ist verwundert, dass ein geachteter Mann in solche Gesellschaft geräth. **12** *Und es entgegnete einer von dort und sprach: Und wer ist deren Vater? — Darum ist es zum Sprichwort geworden: Ist auch Saul unter den Propheten?* — We S. 75 macht mit Recht darauf aufmerksam, dass v. 12^b direkt an v. 11 anschliesst, und dadurch v. 12^a einigermaßen verdächtig wird. — Die Gegenfrage des „Mannes von dort“ bezieht sich durch das וימי אביהם zurück auf das in der Frage betonte בן-קיש und will die falsche Vorstellung abweisen, als sei der prophetische Geist wie ein Erbstück. Jene Gegenfrage sagt: der Sohn des uns bekannten Kis kann ebenso gut Prophet sein wie diese Söhne uns unbekannter Väter. Jenes ist nicht verwunderlicher als dieses. Ueber den Ursprung dieses Sprichworts finden wir noch eine andere Ueberlieferung α 19²⁴ff. Dieselbe ist ohne Frage jünger und weniger glaubwürdig als diese. **13** *Und als seine prophetische Erregung aufgehört hatte, da kam er nach Hause.* הבמה bei diesem Worte müssten wir statt ויבוא erwarten ייעל. Da nun v. 5 die Propheten dem Saul begegnen, als sie von der Höhe wieder herunter kommen und nach v. 14 Saul die Unterredung mit seinem Vetter wohl

nicht öffentlich hat, so ist es das Beste, mit We zu lesen *הביתה*. Aehnlich Then.

17—27^a Sauls Königswahl durchs Loos.

18 *Ich bin es, der Israel heraufgeführt hat aus Aegypten und euch errettete aus der Gewalt Aegyptens und aus der Gewalt aller Königreiche, die euch bedrängten.* *אנכי* mit Nachdruck vorangestellt, vgl *ואתם* v. 19. — *הלחצים* ist zu *ממלכות* *κατὰ σύνεσιν* konstruiert, Ges-Kautzsch § 145. **19** *Ihr aber habt heute euern Gott verworfen, der euch ein Retter war.* An Stelle der Hülfe J's, des himmlischen, begehren sie die eines irdischen Königs. Der König ist ex officio der Helfer, *ψ* 445. — *אשר הוא מושיע* vgl zu diesem *הוא* nach *אשר* und vor einem Part. oder Adj. Gen 9₃ Num 9₁₃ Dt 20₂₀ Jer 27₉ u. ö. — *והאמרו לו* *indem ihr sprachet: Nein!* „alle alten Ueberss. und sehr viele codd., wie 8₁₉ 12₁₂, anst. *לו* richtig *לא*“, Then. **20f** *Da liess herantreten Samuel alle Stämme Israels, und es wurde getroffen der Stamm Benjamin. Darauf liess er herantreten den Stamm Benjamin nach seinen Geschlechtern, und es wurde getroffen das Geschlecht Matri. 'Darauf liess er das Geschlecht Matri Mann für Mann herantreten', und es wurde getroffen Saul, der Sohn des Kis. Und sie suchten ihn, aber er war nicht zu finden.* **21** „Nach *המטרי* LXX *καὶ προσάγουσι τὴν φυλὴν Ματταρι εἰς ἄνδρας*, cod. Kenn. 451 *וַיִּקְרִיבוּ אֶת־מִשְׁפַּחַת הַמָּטָרִי לְאַנָּשִׁים*; durch die vorhergegangene Wortfügung und durch die Natur der Sache als integrireend erwiesen; denn nur auf diese Weise konnte auch der abwesende Saul, wenn seine Reihe kam, vom Loose getroffen werden“, Then. **22** *Da befragten sie noch einmal Jahwe: Ist 'der Mann' hierher gekommen?* *איש* *הבא* ist noch Einer (ausser uns) hierher gekommen? — LXX *εἰ ἔρχεται ὁ ἀνὴρ ἐνταῦθα*; also *איש* mit Art. und ohne *עוד*. Die Antwort: *Siehe, er hält sich verborgen beim Gepäck* passt besser zur Frage der LXX. Da die Wiederholung von *עוד* in diesem Falle und die Auslassung des Art. (vor *איש*) überhaupt naheliegende Versehen sind, vgl Driv, so ist eine Emendation nach LXX angezeigt. — *נהבא* *אל-הכלים* verborgen „bei dem Reisegeräthe, vgl Gen 31₃₇ 45₂₀ Jer 46₁₉ β 24₂₂ *σχεύη*, vasa“, Then. — WRSmith S. 126 Anm vergleicht dazu α 16₁₁ aus der Gesch. Davids und Parallelen aus der arab. Geschichte. Zu v. 23 erinnert Then an: *εἶδος ἄξιον τυραννίδος*, Eurip. und Herod 3₂₀ 7₁₈₇ Aristot. polit. 44. **24** *es lebe der König!* Dieselbe Formel β 16₁₆ Reg α 125 u. ö. **25** *Und Samuel schrieb es in ein Buch.* *בספר* Vgl Ges-Kautzsch § 126 4 5. — *וינה* vgl Ex 16_{33f}. — *לפני יי'* vor Jahwe im Heiligthume Jahwes, nämlich dem zu Mispā, vgl α 15₃₃. **26** *גבעתה* diese Stadt, Sauls Vaterstadt, heisst entweder einfach „Gibea“ wie hier, oder „G. Benjamins“ α 13₂ 15 β 23₂₉, oder „G. Sauls“ α 11₄ 15₃₄. Vgl über sie α 13₂ u. 3. — *החיל* LXX *υἱοὶ δυνάμεως* = *בני הח'* die Wackeren Jud 21₁₀. Das bloss *החיל* ist unverständlich, daher nach LXX zu emendieren. **27** *Was wird der uns helfen?* *זה* verächtlich, α 21₁₆ Reg α 22₂₇. — *מנחה* Huldigungsgeschenk, Jud 3₁₅ Reg β 8_{8f} Paralip β 17₅. Vgl We Prol S. 64.

Cap. XI.

X₂₇^b—XI₁₅. Sauls Sieg über die Ammoniter.

17^b—XI₁. *Und es geschah, 'nach ungefähr einem Monat', da zog Nahas, der Ammoniter, herauf.* וַיָּהִי כְּמֵחֹדֶשׁ LXX καὶ ἐγενήθη ὥς μετὰ μῆνα = וַיָּהִי כְּמֵחֹדֶשׁ, vgl Gen 38₂₄. Die LA in MT wird gewöhnlich übersetzt: *er war wie taub; er that, als hörte er es nicht.* Zunächst aber bedeutet מ' „schweigend“ und dann müsste vorstehender Satz hebr. lauten: וַיִּהְיֶה הָיָה כֵּן. MT, in wörtlicher Uebersetzung sinnlos, ist zweifelsohne verderbt. Noch ein 2. Missgeschick ist diesen Worten widerfahren: sie sind an cap. X₂₇^a angeschlossen. Sie gehören in der nach LXX emendierten Gestalt an den Anfang von cap. XI. 1 נָחַשׁ *Schlange*, über Thiernamen als Stamm- und Personennamen, vgl ZDMG 1886, S. 152 ff. — יַבֵּשׁ in der Nähe des heutigen Wadi jābis zu suchen. Verschiedene Vermuthungen bei Buhl S. 258 f. — Zu dem hier vorliegenden, ein direktes Abhängigkeits-Verhältnis herbeiführenden Berith-Schluss vgl Kraetzschmar S. 26. 2 *Unter der Bedingung will ich mit euch abschliessen, dass ich jedem von euch das rechte Auge aussteche,* בִּזְאוֹת auf das Folgendeweisend, vgl Driv. — Bei אֲבִירוֹת ist בִּרְיָה fortgelassen, wie α 20₁₆ 22₈. — בִּנְקֹרָה wörtlich „ausgraben“, vgl auch Prov 30₁₇. 3 *Wenn uns Niemand hilft, so wollen wir zu Dir hinausziehen,* וַיִּצְאֵנוּ, um uns Dir zu unterwerfen, vgl Isa 36₁₆ Reg β 24₁₂. 4 *Zu* גְּבַעַת שְׂאוֹל vgl α 10₂₆ und Isa 10₂₉. — בְּאָזְנֵי הָעָם *vor den Ohren des V.*, es ist an eine Volksversammlung zu denken. 6 *Da gerieth der Geist Gottes über Saul, als er diese Dinge vernommen hatte, und er ergrimmte sehr.* Nach Smend S. 62 Anm. 1 stossen sich die Worte וַיִּהְיֶה א' מ' und וַיִּהְיֶה א' ר'. Letztere sind ein, und zwar richtiges, Interpretament zu ersteren. 7 *Zum Anfang des V.* vgl Jud 19₂₈. — נָתַח *zerstückeln*, besonders beim Opfer, Lev 16 Reg α 18₂₃. — *Zu* וַיִּצְאֵנוּ שְׂאוֹל vgl Vorbemerkg. § 2. — פָּחַד יְיָ Gen 35₅. 8 *im Stamme Isaschar, Jabes gegenüber*, Then. — Bemerkenswerth ist der Unterschied in den Zahlen: hier unmöglich grosse; α 13 14 den Verhältnissen entsprechend niedrige; ebenso hier unhistorisch Israel und Juda, dort sehr natürlich immer nur Israel. Vgl zu v. 8^b Vorbemerkg. § 2. Die Zahlenangaben der LXX sind noch höher. 9 וַיִּצְאֵנוּ LXX καὶ εἶπεν, vielleicht vorzuziehen. — לְאִישׁ יַבֵּשׁ *zu den Bürgern von Jabes*, hier steht אִישׁ kollektiv, vgl v. 8 α 13₆ 14₂₂ 17₂ u. ö. 11 *Zum Angriff mit drei Heerhaufen* vgl Gen 14 Jud 7. — בְּאֶשְׁמֹרֶת הַבֹּקֶר das AT. kennt 3 Nachtwachen Ex 14₂₄ Jud 7₁₉ Thr 2₁₉ Vgl Nowack I S. 215. Ztschrft f. Keilschriftforschg. 1885, S. 284 ff. — אֶת־עַמּוּנֵי LXX Syr בְּנִי־ע', so allein richtig, vgl ZDMG 1886, S. 171. Nur in der Poesie einmal עַמּוּנֵי ψ 83₈. — Zur Konstr. . . . וַיִּהְיֶה מִי הָאָמֶר vgl Ges-Kautzsch § 111₂ Anm. 1. 12 *Zur Konstr. von* וַיִּצְאֵנוּ vergleicht Driv Jud 7₃₁, ferner Ex 24₁₄ 32₃₃ Dt 20₅ ff u. ö. — שְׂאוֹל Frage ohne Frage-Partikel, α 21₁₆ 22₇ β 16₁₇ Ges-Kautzsch § 150₁ Anm. 13 *Heute hat Jahwe Hülfe geschaffen in Israel.* Zu v. 13^b vgl β 19₂₃. 14 *Wir wollen nach Gilgal gehn und daselbst*

das Königthum erneuern. Vgl hierzu, wie überhaupt zu v. 12—15 Vorbemerkg. § 2. 15 Zu זבחים שלמים vgl Ex 24⁵. —

Cap. XII.

1—25 Samuels Abdankung.

2 Ueber וּבְנֵי אֶתְכֶם vgl α 230. — „ist eng mit dem Vorherg. zu verbinden: ich bin alt geworden, so dass ich unter euch (nun schon lange in Amtsthätigkeit stehende) Söhne habe,“ Then. — „ich bin von Jugend auf unter euch thätig gewesen, so dass ihr Gelegenheit gehabt habt, mich kennen zu lernen,“ Then. 3 *Siehe, hier stehe ich, zeuget wider mich vor Jahwe (und vor seinem Gesalbten),* וְנִגַּד מִשִּׁיחִי da v. 6 nur Jahwe zum Zeugen genommen wird, v. 5a das וְעַד מִ' hinter בְּכֶם den Eindruck des Nachtrags macht, möchte man geneigt sein, auch וְנִגַּד מִ' hier v. 3 für Zuthat zu halten. Doch scheint schon Sir 46¹⁹ וּמִשִּׁיחִי יְיָ unsern MT vor sich gehabt zu haben. — über den Sprachgebrauch dieses cap. vgl Vorbemerkg. § 2. — וְאֵעֲלִים עֵינַי בָּרִי vgl Am 5¹² soviel wie *Bestechung*, Prov 6³⁵. — „giebt einen sehr schicklichen Sinn,“ Then und Driv, welch letzterer dazu vergleicht Gen 20¹⁶. Die Wendung וְאֵעֲלִים עֵינַי steht mit מִן Isa 1¹⁵ Ez 22²⁶; absolut Prov 28²⁷ LXX ἐξίλασμα καὶ ὑπόδημα; ἀποκρίθητε κατ' ἐμοῦ, καὶ ἀποδώσω ὑμῖν = כָּפַר וְנַעֲלִים עֵינַי בָּרִי (von wem habe ich) *Sühngeld oder ein Paar Schuhe (genommen)?* — *Zeugt wider mich!* Vgl Am 2⁶ 8⁶ Schuhe als etwas Geringwerthiges, wie Sandalenriemen im Arab. vgl Jacob, Stud. in arab. Dichtern, Heft IV, S. 17. Allg. wird diese LA bevorzugt, erstens ihrer Originalität wegen, ferner weil וְאֵעֲלִים vor וְאֵשִׁיב nothwendig sei, um es richtig vom „Redestehn“ zu verstehn, endlich wegen des Zeugnisses Sir 46¹⁹. Nur die beiden letzten Gründe kommen in Betracht: Ein wiederholtes וְאֵעֲלִים ist überflüssig, da וְאֵשִׁיב über die, gleichsam in Parenthese stehenden, Fragesätze hinweg sich auch an das erste וְאֵעֲלִים anschliessen und dadurch in seiner Bedeutung bestimmt werden kann. Das Zeugnis des griech. Sirach ferner ist völlig unbrauchbar, da man jetzt durch Vergleich mit dem hebr. Original weiss, wie mangelhaft diese Uebersetzung ist, vgl Fraenkel, Monatsschrift f. Gesch. u. Wisschft. d. Judthums Bd. 41, S. 380ff. Das Original selbst ist leider an der Stelle unvollständig überliefert: כּוֹפֵר וְנַעֲלִים מִמִּי [לְקַח]־תִּי. Vgl noch Nachtrag. Ausserdem ist eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit, ganz abgesehen davon, ob ein Paar Schuhe, also etwas Geringwerthiges, als Bestechungsgeschenk wahrscheinlich sind, dass וְאֵעֲלִים hier „und wären es auch nur“ bedeuten muss. Da somit MT durchaus verständlich ist, nichts die griech. LA anzunehmen zwingt, im Gegentheil diese noch Schwierigkeiten einschliesst, so behalten wir MT bei. — וְאֵשִׁיב לְכֶם nach Driv muss diese Wendung übersetzt werden: „so will ich es euch zurückerstatten,“ denn (so will ich euch) „Rede stehn“ erfordert דְּבַר und Akk. der Person, Num 22⁸ Reg α 12¹⁶. דְּבַר fehlt nur in poetisch.

und junger Sprache, Job 13₂₂ Paralip β 10₁₆. Vgl in Esth ausserdem מן העלים ohne כפר = Bestechung 4₁₃ 15. Da wir nun in הישיב ל youngeren Sprachgebrauch antreffen, dürfte solcher viell. auch in ל vorliegen und wir „Rede stehn“ übersetzen, welche Bedeutung der Zusammenhang zweifellos fordert. 5 ויאמר am Rande richtig ויאמר. Das Zeugnis der LXX καὶ εἶπαν allein würde nichts besagen, vgl Vorbemerkg. § 3. 6 יהוה LXX Μάρτυς Κύριος = עד יי. Then bemerkt: יהוה אשר steht ganz vereinzelt da, daher mit LXX zu lesen: עד יי, was nach עם so leicht ausfallen konnte. We Driv u. a. haben sich ihm angeschlossen. 7 Und nun tretet her, dass ich mit euch rechte vor Jahwe in Bezug auf alle Wohlthaten Jahwes, die er euch und euren Vätern erwiesen hat. LXX schaltet vor dem Objekt καὶ ἀπαγγεῶν ὑμῶν ein. Die Konstr. נשפט mit acc. findet sich nur noch Ez 17₂₀, ein unserm nicht völlig analoges Beispiel. Trotzdem erscheint es mir richtiger, hier eine singuläre, aber immerhin verständliche Konstruktion bestehen zu lassen, als die Paraphrase der LXX als ursprünglichen Text aufzunehmen. Viell. ist auch את wie öfter verschrieben aus ל = על. צדקות „da es sich hier um einen Rechtsstreit zwischen Jahwe und Israel handelt, so kann צ hier lediglich das Wohlverhalten Jahwes bezeichnen, das der Untreue Israels gegenübersteht,“ Smend S. 422. Vgl auch Jud 5₁₁ Mich 6₅. 8 Als Jacob nach Aegypten gekommen war, (da bedrückte sie Aegypten), da schrieen eure Väter zu Jahwe. Hinter Ιακωβ schalten LXX ein καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ und hinter מצרים καὶ ἐταπείνωσεν αὐτοὺς Αἴγυπτος = וַיַּעֲבֹדוּ מִצְרַיִם, Ex 1₁₂ Dt 26₆ β 7₁₀. Ausser Klo, der diese letzten Worte ebenso wie ובניו hinter יעקב, für eine Verbreiterung der LXX erklärt, nehmen mit Then We Driv u. a. die obigen Worte (ausser ובניו) auf, als „nothwendig wegen des folg. ויזעקו.“ Eine sichere Entscheidung lässt sich in diesem Falle nicht treffen: denn die LXX-LA steht von vornherein unter dem Verdacht, Paraphrase zu sein. Zudem liegt die Bedrückung in dem Aufenthalt in Aegypten mit eingeschlossen. Vgl Vorbemerkg. § 3. Will man aber das Plus der LXX dem MT einverleiben, so muss man m. E. auch ובניו aufnehmen, denn worauf soll das Suffix in ויזעקו gehen? — Auf יעקב (בא)? — Sind mit demselben aber אבותיכם gemeint, so erwartete man ויזעקו את-אבותיכם. — וישיבום LXX Syr Vulg וישיבם. So ist zu lesen, denn das Wohnenlassen ist nicht von Moses und Aaron auszusagen, sondern nur von Jahwe, We S. 78. 9 Und er verkaufte sie in die Hand Siseras, des Heerobersten (des Königs Jabin) von Chazor, שר צבא חצור nach LXX Ἰαβίς βασιλέως, vgl Jud 4₂. Die Ausdrucksweise in MT ist ungewöhnlich, aber nicht unmöglich. 10 Vgl Jud 10₁₀ fast dieselben Worte. 11 „LXX Syr ברק (Jud 4₉) wird von Ew für Konjekture erklärt; allein Ew's Konjekture עבדן (Jud 12₁₃ff) trifft einen viel zu unberühmten Namen, als dass er in die hiesige Aufzählung passte.“ Barak müsste allerdings eigentlich vor Gideon stehen. Targ ברק = בן-דן = Simson nennt Driv mit Recht fancifully. 12 Ihr sprach zu mir: Nein, ein König soll über uns herrschen. — Zu לא כי erinnert Driv an α 2₁₆ Qrê β 16₁₈ 24₂₄ u. ö. 13 Und jetzt, siehe da ist der König, den

ihr erwählt habt, אשר בחרתם; α 8₁₈ שאל α 8₁₀ 12₁₇ 19 LXX nur ὁν ἐξελέξασθε. „Ein Abschreiber, der an dem בחרתם wegen des so gleich folg. מלך והנה Anstoss nahm, hat 'שאל' zur Erkl. jenes W. an den Rand gesetzt, von da ist diese Glosse in den Text gekommen,“ Then. 14 Zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 167¹. 15 *Es wird die Hand Jahwes wider euch und 'wider euren König' sein.* ובאבותיכם ein lapsus calami (Driv) für das von LXX gebotene ובמלככם. 16 *Und nun tretet her und betrachtet dieses grosse Ereignis,* התיצבו „consistite, ne abeatis, sed . . . (Cler),“ Then. 17 *Ist nicht jetzt Weizenernte? — Ich werde Jahwe anrufen und er gibt Donner und Regen.* Then citiert: Hieron. (zu Am Cap IV.): nunquam in fine mensis Junii aut in Julio in his provinciis maximeque in Judaea pluvias vidimus. Vgl Buhl S. 52. Benzinger S. 30. 18 *Und es rief Samuel Jahwe an, und es gab Jahwe an jenem Tage Donner und Regen. Und es fürchtete sich das ganze Volk sehr vor Jahwe und vor Samuel.* Ueber die theologische Bedeugt. des v. 17f vgl Vorbermerk. § 2. 21 „Das כִּי 1⁰, welches in LXX fehlt, und von welchem auch Tanchum zugiebt, dass es überflüssig stehe, ist ganz offenbar durch Versehen eines Abschreibers in den T. gekommen,“ Then. וזהו ein nur der später. Lit. angehörendes Wort, We Prol 405, bezeichnet wie אֱלִילִים, הבל, u. a., vgl Marti S. 141, die Nichtigkeit der fremden Götter. 22 *Denn Jahwe wird sein Volk nicht verstossen um seines grossen Namens willen.* שמי הגדול Jos 7⁹ Jer 44²⁶ Ez 36²³, besonders häufig in den Psalmen. 23 *Ich will euch lehren den guten und geraden Weg.* בדרך vgl Ges-Kautzsch § 112⁵ Anm. 1: ein blosser Interpunktionsfehler. Vgl aber daneben Stellen wie Reg β 20₁₃ Jer 6²⁰.

Cap. XIII.

1—23 Beginn des Philisterkrieges.

1 Jahre alt war Saul, als er König wurde, und zwei Jahre herrschte er über Israel. Dieser V. ist analog den vv. β 2₁₀ 5₄ Reg α 14₂₁ 16₈ 22₄₂ β 8₁₇ 26 12₁ u. ö. gebaut und zu verstehen. Zwischen בן und שנה ist, nach Hitzig's u. a. Vermuthung, ein später auszufüllender (aber thatsächlich nicht ausgefüllter) Raum gelassen gewesen. — Auch ושתי שנים ist zweifellos unrichtig; ob auch hier die ganze Zahl ausgelassen war und das שתי sich aus שְׁנֵי über שָׁנִים entwickelt hat (We), oder ob שתי der Rest einer grösseren Zahl ist (Keil), lässt sich zwar nicht entscheiden, doch ist m. E. das letztere wahrscheinlicher. Der ganze V. fehlt in LXX. Das erklärt Nöldeke, Ztschrft. f. wissenschaftl. Theol. XVI, S. 119 mit Recht so, dass die LXX den (durch die verstümmelten Zahlenangaben) unverständlich gewordenen Vers lieber wegliessen als Unsinn zu geben. Keinesfalls ist aus dem Fehlen in LXX hier sofort auf späteren Zusatz zu schliessen. „Der V. ist ein notwendiges Glied eines zwar durchaus künstlichen, aber alten chronologischen Systems. Wer sollte wohl solch einen V. ohne bestimmte Zahlen eingesetzt haben?“ — Dieselbe Auslassung der

Zahl liegt vor Isa 21¹⁶. Auch β 2¹⁰ 10⁶ sind Zahlen wahrsch. ausgefallen. — Ueber v. 2 als Ganzes ¹⁾ vgl Vorbemerkg. § 2. — Saul scheint sich gleich zu Beginn seiner Regierung ein stehendes Heer geschaffen zu haben, gewiss mit Rücksicht auf den sicher zu erwartenden Philisterkrieg. — LXX Syr schalten אִישׁ hinter שלשת אלפים ישראל ein. Von Then We nicht berücksichtigt, von Bu Ki Klo aufgenommen. Driv allein richtig: אִישׁ ist vielleicht ausgefallen, es lässt sich dafür ein allerdings nur äusserlicher Grund geltend machen: die Aehnlichkeit von אִישׁ mit מִישׁ in מִישְׁרָאֵל. Das Zeugnis der LXX ist in diesem Falle werthlos, vgl Vorbemerkg. § 3. — Hinter יִנְתֵן bietet Syr בְּנֵי, von We u. a. mit Recht unbeachtet gelassen, von Bu ohne Grund in den T aufgenommen. — במכמש „Nachdem Robinson, Palästina II, 324ff die Lage dieses Ortes in dem verödeten Dorfe *Mukhmas* nachgewiesen hat, ist es möglich geworden, die volle Uebereinstimmung des in uns. u. dem folg. Cap Berichteten mit den Oertlichkeiten darzulegen, und insbesondere zu zeigen, wie zweckmässig die von Saul ergriffenen Massregeln gewesen seien. Die militärische Wichtigkeit des Platzes ergibt sich auch aus Jes 10²⁸.“ הַר בֵּית-אֵל die Umgegend von Bethel bildet ein hohes Plateau, Buhl S. 100. — בְּנִבְעָה בְּנִימִין identisch mit dem etwa $\frac{3}{4}$ Stunde nördl. von Jerusalem gelegenen Tulêl-el-fûl, Buhl S. 171. **3** *Da zerschlug Jonathan die Säule der Philister, welche in Geba stand. Und es hörten die Philister: 'die Hebräer sind abtrünnig geworden.' Saul aber liess im ganzen Lande in die Posaune stossen.* לֵאמֹר יִשְׁמְעוּ הָעִבְרִים im Munde Sauls ist לֵאמֹר יִשְׁמְעוּ הָעִבְרִים äusserst auffallend; LXX bietet λέγων ἡθετήκασιν οἱ δοῦλοι = לֵאמֹר יִשְׁמְעוּ הָעִבְרִים (Reg β 11). Es ist nun mit Driv eine Satzverstellung anzunehmen: לֵאמֹר פ' ה' ist vor וְשִׁאוֹל וְגִי' zu stellen und an וְיִשְׁמְעוּ פ' anzuschliessen. — בְּנִבְעָה wohl nach α 10⁵ und allen alten Ueberss. zu ändern in בְּנִבְעָה. Z. Verwechslg.²⁾ der beiden verschied. Städte Gibeā und Geba vgl Buhl S. 171. **4** *Und es wurde das Volk entboten hinter Saul her nach Gilgal.* WR Smith S. 123 Anm. 1 bemerkt: die Erwähnung Gilgals hier scheint zu gleicher Zeit mit der grösseren Interpolation eingefügt zu sein, denn G. ist eine unmögliche Sammelstelle für eine Armee, die sich zusammenzieht, um einem Einfall der Philister zu begegnen. — Bu setzt הַגִּלְגָל daher unter den Text. **5** *Die Philister zogen herauf und lagerten sich bei Michmas, gegenüber von Beth Aven.* שלשים „diese Wagenzahl steht in keinem Verhältniss zu der Reiterei (s. β 10⁸ Reg α 10²⁶ Paralip β 12³)“, Then. Darum ändert man allg., im Anschluss an LXX Syr, die unverhältnismässig grosse Zahl in שלשת. Uebrigens ein wohlorganisiertes Heer, dem zu widerstehen Israel erst lernen musste. — כְּחֹל וְגִי' vgl Jos 11⁴ Jud 7¹². — קְדָמָה בֵּית אֵוִן Beth Aven liegt ungefähr auf einer Linie mit Bethel, nordwestl. von Michmas. Nach We sind vorstehende WW nicht mit במכמש zu verbinden, weil dieses bekannt genug war und v. 2 hätte bestimmt werden müssen, sondern

¹⁾ Gut zusammengestellt sind die sachlichen Schwierigkeiten dieses Abschnittes (v. 1—6) in Ki Gesch. d. Hebr. II S. 101 Anm. 1.

²⁾ Im Folgenden ist Geba in Gibeā zu ändern α 13, 3; Gibeā in Geba α 13, 16. 14, 2. 16; Gibeā in Gibeon β 21, 6.

mit dem verb. יִיחַדוּ. Sie gelten nicht der Stadt M., sondern dem Lager der Philister bei M. Eben deshalb muss hier ein Ort ganz in der Nähe von M. zur näheren Bestimmung genannt sein. Vgl noch über Beth Aven Buhl S. 174 Anm. 492. **6** *Und als die israelitische Mannschaft sah, dass sie in die Enge gerieth, dass das Volk bedrängt wurde, da verbargen sie sich in den Höhlen und Löchern und in den Felsspalten und Gräbern und in den Zisternen.* כִּי נָסַח לָהֶם LXX μὴ προσάγειν αὐτόν. Darnach halten We u. a. die Konstruktion, wenn man das 2. הָעַם als Zusatz ansähe. — Disteln, Dornbüsche, Reg β 149 LXX ἐν ταῖς μάνδραις, „daher viell. בְּסִפְּיָם in Dickichten (s. LXX zu Jer 47); annehmlicher erscheint Ewalds Vermuthg., dass die TLA aus הָלָיִם „Höhlen“ entstanden sei, vgl α 14¹¹, Then. — וּבְצִרְהֵיִם nur noch Jud 9^{46. 49}. Ueber die Bedeutg. vgl Driv. Hier wohl „unterirdische Gewölbe“, die in Felsen angelegt waren. Vgl noch Jud 6² 15^{8 ff} und Benzinger S. 114. **7** *Und sie überschritten die Jordansfurthen ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch in Gilgal, und alles Volk verliess ihn aus Furcht.* וַעֲבָרוּ LXX καὶ οἱ διαβαίνοντες διέβησαν τὸν Ἰορδάνην mit Recht erklärt We die Punktation עָבְרוּ für bedenklich, aber auch „die Auffassung der LXX lässt sich sprachlich nicht rechtfertigen“, Then. Darum konjiziert We וַעֲבָרוּ מֵעֲבֹרוֹת הַיַּרְדֵּן, besser wohl וַעֲבָרוּ (so auch Driv S. 292. Ki). — Ueber die Jordansfurthen vgl Buhl S. 115. — Statt וַיִּיחַל liest We מֵאַחֲרָיו, vgl LXX (Luc.) ἀπὸ ὀπισθεν αὐτοῦ. **8** *und er wartete,* Ktib וַיִּחַל (Nif.) wie Gen 8¹²; nicht Pi. וַיִּחַל, dieses nur in der Poesie. Qrê וַיִּחַל (Hif.) wie α 10⁸ β 18¹⁴. — „Nach LXX Targ 2 codd. Kenn, 3 de Ross. und mehrere alte Ausgg. אִמַּר, nothwendig“, Then. **9** *Da sprach Saul: Bringt mir das Brandopfer und die Heilsopfer.* Wie man vor Beginn des Krieges bezw. der Schlacht ein Orakel einzuholen pflegte (α 14³⁷ 23^{2 ff} 28⁶), so pflegte man auch zu opfern (α 7^{8 ff}). — Als Saul das Opfer eben beendet hat, kommt Sam und macht ihm Vorwürfe. Vgl zu diesem Abschnitt v. 10 ff noch α 10⁸ und Vorbemerkung. § 2. — Saul entschuldigt sich mit triftigen Gründen: *Du kamst nicht zu der bestimmten Zeit. Da dachte ich, nun werden die Philister zu mir hinabkommen nach Gilgal, bevor ich Jahwe günstig gestimmt habe.* **12** dieser Ausdruck ist hergenommen vom Streicheln des Gottesbildes. Wie man dasselbe küsste (Hos 13² Reg α 19¹⁸), so streichelte man es auch, vgl Marti S. 32 f; hier ist es ein synonyme Ausdruck für Opfern, vgl WRSmith S. 223. **13** *Da sprach Samuel zu Saul: Du hast thöricht gehandelt. Du hast den Befehl Jahwes nicht befolgt. Denn in diesem Falle hätte Jahwe Dein Königthum über Israel für immer bestätigt.* We will im Anschluss an Hitzig, des Nachsatzes mit כִּי עֵתָה wegen, לָא vor שְׁמֵרָה lesen. Das ist aber nicht unbedingt nöthig, da die Bedingung aus der vorhergehenden Aussage ergänzt werden kann, Ges-Kautzsch § 159 Anm. 2. — Zu מִצִּיָּה vgl α 15²² קִיֵּל יי, der einzelne, durch den Propheten übermittelte Befehl Gottes. **14** *Einen Mann nach seinem Herzen* כַּלְבָּבִי Jer 3¹⁵. „Homer

καταθύμιον (Cler)“, Then. **15** Da machte sich Samuel auf und zog herauf von Gilgal und ging seines Weges. Der Rest aber des Volkes zog herauf hinter Saul her dem Kriegsvolk entgegen, und sie kamen von Gilgal nach Gibeā in Benjamin. Da musterte Saul das Volk, das sich bei ihm befand, ungefähr 600 Mann. In v. 4 ist Saul in Gilgal und bleibt dort v. 9—14. In v. 16 erscheint er plötzlich in Gibeā. Seine Uebersiedlung dorthin muss berichtet sein. Das geschieht in einem Passus, um den LXX reicher ist als MT, und der in MT durch Homoioteleuton dürfte ausgelassen sein: εἰς ὁδὸν αὐτοῦ, καὶ τὸ κατάλιμμα τοῦ λαοῦ ἀνέβη ὀπίσω Σαουλ εἰς ἀπάντησιν ὀπίσω τοῦ λαοῦ τοῦ πολεμίστου, αὐτῶν παραγενομένων ἐκ Γαλγάλων κτλ. Driv macht auf folgende Schwierigkeiten dieses Textes aufmerksam: 1) ויעל לדרכו kommt sonst nicht vor, das gewöhnliche ist וילך לד'. 2) εἰς ἀπάντησιν ὀπίσω ist unhebräisch, ὀπίσω ist wohl, als irrthümlich wiederholt, zu streichen. 3) wenn αὐτῶν παραγ. einem הם באים entspricht, so müsste folgen וישאו פקד, nicht ויפקד ש'. Indessen lässt das griech. Part. nicht unbedingt sicher auf ein solches im hebr. Text schliessen. 4) τ. λαοῦ τοῦ πολεμίστου המלחמה עם (אנשי) diese Wendung findet sich in Jos, aber sonst nicht Sam. α. β. Driv. stellt folg. Text her; ויקם שמואל ויעל מן-הגלגל גלגל לדרכו ויתר העם עלה ויקם שמואל ויעל מן-הגלגל לקראת עם (אנשי) המלחמה ויבאו מן הגלגל. **16** Und Saul und sein Sohn Jonathan und das Volk, das sich bei ihnen befand, standen in Geba in Benjamin, während die Philister in Michmas lagerten. Hier darf Geba nicht geändert werden, da nur von Geba aus das sichtbar war, was in Michmas geschah, Buhl S. 176. **17 f** Und es zog eine Streifschaar aus dem Lager der Philister in drei Rotten aus; die erste Rotte wandte sich in der Richtung auf Ophra nach dem Lande Sual. Die andere Rotte wandte sich der Richtung auf Beth Horon zu, und die dritte Rotte wandte sich der Richtung auf Geba zu, das da über das Hyänen-Thal nach der Steppe schaut. v. 17 המשתהית der Plündernde, wahrsch. ein militärischer term. technic., vgl Ewald (Gesch. d. Volk. Israel³ Bd. 3) S. 47 Anm. 1. Zur Sache Reg β 52. **18** Michmas erscheint als Kreuzungspunkt mehrerer Strassen: eine lief nördl. nach Ophra. Ueber diesen Ort (LXX Γοφρα = Lag. Γοφραιμ), viell. das heutige Tadjibe, vgl Buhl S. 177; eine zweite westl. nach Beth Horon. Ueber Beth Horon, das heutige Bêt 'ûr vgl Buhl S. 169; eine dritte östl. das W. el-kelt entlang nach der Steppe hin; letzteres entspricht dem נהר הצבעים vgl Buhl S. 98. — LXX Γαβασ. Zu גבול passt nicht das Attribut הנשקף, hervorragen über ein Thal kann nur ein Hügel oder Berg, Num. 21²⁰ 23²⁸; darum ist mit LXX zu lesen הַגִּבֵּעַ, We S. 83 f. **19 ff** Und ein Schmied fand sich nicht im ganzen Lande Israel, — es dachten nämlich die Philister, dass sich die Hebräer nur nicht Schwerter und Lanzen anfertigen, — sondern es musste jeder Israelit zu den Philistern hinabziehen, um sich schärfen zu lassen seine Pflugschaar, seinen Karst, seine Axt und seinen Ochsenstachel, ... seine Pflugschaaren, seine Karsten seine Aexte, ... um grademachen zu lassen seinen Ochsenstachel. **20** LXX εἰς γῆν ἄλλοφύλων. Ob viell.

לס aus ישראל vor 'הפ' zu wiederholen ist? — εἰς γῆν der LXX ist Paraphrase. V. 20 nennt 4 Geräthe, deren 3 erste genau entsprechen den v. 21 genannten Geräthen. Das 4. in v. 20, eine Wiederholung des ersten, muss nach v. 21 LXX Syr geändert werden in דְּרָבָנִי. 21 והיתה הפצירה פים LXX καὶ ἦν ὁ τρυγητός ἑτοιμος τοῦ θερίζειν. MT ist unübersetzbar: auffallend ist פים für פירת, 'הפצירה ist nicht zu verbinden. LXX bietet keine Handhaben, den urspr. Text wiederzugewinnen. τρυγητός führt auf בָּצִיר. — לשלש קלשון LXX τὰ δὲ σκεύη (= ארזים v. 20) ἦν τρεῖς σίκλοι εἰς τὸν ὁδόντα = בָּשֶׁלֶשׁ שָׁקָלִים לֶשֶׁן. MT ist absolut unverständlich. LXX ist ein Versuch, Sinn in den Text zu bringen, der kaum glücklich genannt werden darf: ארזים haben keine Zinken; warum ist der Preis nur bei diesem Geräth genannt? 22 Am Tage der Schlacht von Michmas מלחמה LXX τοῦ πολέμου Μαχμας. MT bietet stat. constr. Daraus stat. abs. zu machen, ist „eine ganz gewaltsame Aenderung“, We. Es bleibt nichts anderes übrig, als die LA der LXX anzunehmen, obgleich dieselbe im AT. einzig dasteht. „Hebräischer wäre am Tage von Michmas“, We. 23 Und es rückte ein Posten der Philister aus nach dem Pass von Michmas. מעבר α 144 i. plur., zwei durch einen Bach geschiedene מעבר, nämlich der מ' מכמש und der jenseitige. „Es handelt sich hier um den Uebergang einer Thalschlucht inmitten senkrechter Felsen“, We.

Cp. XIV.

1—22. Der Krieg gegen die Philister. Anhang.

1—14. Jonathans Heldenthat.

1 Auf, wir wollen hinübergehen auf den Posten der Philister zu, welcher da drüben steht. הלז vgl Ges-Kautzsch § 342 Anm. 2. 2 בקצה הג' am äussersten Ende der Stadt G., bezw. ihrer Feldmark. — הנבעה werden wir wie α 1316 auch hier und v. 16 in גבע ändern müssen, vgl Buhl S. 176. — הרמון dergl. berühmte Bäume im AT. nicht selten: α 226 (Benzinger S. 374 ungenau) 3113 Jud 45 96. — במגרון mit Recht will Then (ebenso We) dieses M. nicht mit der Stadt gleichen Namens Isa 1028 identificieren, da dieselbe nördl. von Michmas lag, und man ausserdem, wenn überhaupt einen Eigennamen, nicht den einer Stadt erwartet. Then sagt, 'מ ist sicher nichts Anderes, als der volksthümliche Name des Platzes (schon Drus. non oppidi nomen sed loci), wo Saul Stellung genommen hatte. Ungefähr auf dasselbe läuft es hinaus, wenn We, in Anlehnung an Syr, der בִּמְגֶרֶן gelesen hat, vorschlägt בִּמְגֶרֶן zu lesen und dieses auch „auf der Tenne“ zu übersetzen. 3 und Ahia trug das Ephod. אהיה sonst אהימלך α 212 229 11 20 307 u. ö. Derselbe Name, nur mit verschiedener Bezeichng. der Gottheit יהו = יהוה u. מלך, vgl אליהו u. אלימלך. — Zu נשא א' vgl α 228. 4 Und inmitten des Engpasses, den Jonathan zu überschreiten suchte, auf den Posten der Philister zu, war eine Felszacke diesseits und eine Felszacke jenseits, und der Name der einen Bozez und der Name der andern Sene. Ueber die Lokalität vgl α 13 23.

Auch Robinson, Palästina II, S. 328. — Zu סנה vgl Dt 33¹⁶ We Prol S. 354 Anm. **5** *Die eine Zacke (steil wie eine Säule aufgerichtet) nördlich, Michmas gegenüber, die andere südlich, Geba gegenüber.* מצוק, fehlt in LXX, noch einmal α 28; von We, unter Hinweis auf die zahlreichen, seltenen Wörter und Wortbedeutungen in unserm cap. beibehalten in der obigen Bedeutg. Dagegen vermuthet schon Then, da es 1) in LXX fehlt, 2) in der Uebers. Schwierigkeit darbietet, 3) jedenfalls überflüssig ist, es möchte durch Verschreibung des folg. מצפון in den T. gekommen sein. So auch Driv und Bu. — Zu מיל citiert Driv eine Abhandlg. WWright's in Journ. of Philology XIII S. 117 ff. **6** האלה הערלים *diese Unbeschnittenen*, verächtlich, sowohl das Pron. wie das Nomen 'ע. Bertholet S. 10 macht noch besonders darauf aufmerksam, welches starke Bewusstsein des Unterschiedes von und welche Stimmung gegen die Philister aus dieser Bezeichnung spricht. — עשה und מעשה, in nur hier vorkommender Bedeutg., „streiten“ und „Hindernis“. — *Vielleicht streitet Jahwe für uns. Denn nicht giebt es für Jahwe ein Hindernis zu helfen durch viel oder durch wenig.* „Zur Sentenz: Paralip β 24¹¹ Makk α 3¹⁸ β 15²⁷,“ Then. **7** *Da sprach sein Waffenträger zu ihm: Thue alles, wozu 'Dein Herz sich neigt'; siehe, ich bin mit Dir. Was 'Du willst, will auch ich.'* בלבבך נטה. Da לך LXX (πᾶν ὅ) ἐὰν ἡ καρδία σου ἐκκλίνῃ = אשר לבבך נטה לי. Da נטה in MT keinen Sinn giebt, andererseits נטה mit לב eine geläufige Wendung ist, so ist eine Emendation nach LXX nothwendig, vgl Jud 9³ Reg α 11⁹ Prov 2² ψ 119¹¹². — Nach LXX לבבך καρδία μου = לבבי. Allg. angenommen. **8**ff *Und es sprach Jonathan: Siehe, wir wollen hinübergehen auf die Leute los und wollen uns ihnen zeigen. Wenn sie dann zu uns sagen: Halt, bis wir zu euch herankommen, so wollen wir an unserem Platze stehn bleiben und nicht zu ihnen hinaufgehen. Wenn sie aber sagen: Kommt zu uns herauf, dann wollen wir hinaufgehen. Denn dann hat Jahwe sie in unsre Hand gegeben. Das soll uns das Zeichen sein.* **9** דמים und עמר synonym Jos 10¹³ — יהרגו Jos 6⁵ Jud 7²¹ Hab 3¹⁶. **10** אזה ein „der Sitte und dem Glauben der Zeit entsprechendes „vorbedeutendes Zeichen“, Stade (Gesch. Israels) I S. 218: die Einladung seitens der Feinde ist ihnen ein Wink Jahwes, vorzudringen, und umgekehrt. **11**f *Und es zeigten sich die Beiden dem Posten der Philister. Da sprachen die Philister: Siehe da kommen Hebräer heraus aus den Löchern, darin sie sich versteckt hatten. Und es riefen die Leute des Postens den Jonathan und seinen Waffenträger an und sprachen: Kommt zu uns herauf, wir wollen euch etwas mittheilen. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige hinter mir her, denn Jahwe hat sie in die Hand Israels gegeben.* מצבה „nach LXX, die hier wie an den anderen Stellen Μεσσάβ haben, scheint diese Unterscheidung erst durch die Massoreten gemacht zu sein,“ Then, ebenso We Driv u. a. **13** *Da stieg Jonathan auf Händen und Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach: da fielen sie vor Jonathan, und sein Waffenträger hinter ihm her machte ihnen den Garaus.* וירפלו LXX καὶ ἐπέβλεψαν . . . καὶ ἐπάταξεν αὐτούς = ויפגמו . . . ויפגמו Jud

20₄₂. Schon Then, nach ihm We Driv, können nicht leugnen, dass MT einen „ganz guten“ Sinn giebt. Darüber, dass wir die griech. LA hier nicht annehmen dürfen, vgl Vorbemerkg. § 3. — „Die kriegerische Aufgabe des Waffenträgers, der als ein Lehrling im Waffenhandwerk anzusehen ist, war in der Hauptsache die, diejenigen, welche sein Herr niedergeschlagen hatte, völlig zu tödten. β 18₁₅, WRSmith S. 412. — „Ersteigung und Ueberfallung eines Kastells in ähnlicher Weise siehe Sallust, Jug. 89₉₀,“ Then. **14** *Und es belief sich das erste Blutbad, das Jonathan und sein Waffenträger anrichteten, auf etwa zwanzig Mann . . .* כְּבַחֲצֵי גִבּוֹ LXX ἐν βολίσσι [καὶ ἐν πετροβόλοις vgl Driv] καὶ κόχλαξιν τοῦ πεδίου. MT „wie in der Hälfte einer Furche (ψ 129₃) ein Joch Feldes“ ist unverständlich. LXX „mit Wurfgeschossen und Feldsteinen“ ist, nach We u. a. als eine Glosse anzusehen, die in Rücksicht auf α 13₁₉ ff viell. am Rande gemacht ist zu v. 13 Ende und von da irrthümlich an das Ende von v. 14 gerathen ist. Dem griech. Text würde entsprechen folgender hebräischer: ἐν βολίσσιν = מִבְּחֻצֵי, καὶ κόχλαξιν τοῦ πεδίου = הַשָּׂדֶה? רַב. κόχλακες (Makk α 10₇₃) kommt in LXX nicht mehr vor, kann darum von uns nicht ins Hebr. retrovertiert werden. In LXX hat sich diese Glosse auch an der unrichtigen Stelle in ursprünglicher Gestalt erhalten, in MT ist sie dem Zusammenhange anzupassen versucht.

15—35 Besiegung und Verfolgung der Philister.

15 Zu der Zeit, da Jonathan den Posten überrumpelt, erfolgt ein Erdstoss: ein Schrecken ergreift das Kriegsvolk im Feldlager und bemächtigt sich auch ausserhalb desselben des Postens wie der Streifschaar. Eine allg. Panik entsteht, die man auf Gott, als den, der den Erdstoss bewirkt hat, zurückführt. — Neben פחד ה' sonst פחד א' α 11₇ u. ö. **16** *Und es blickten hin die Späher Sauls in Geba und siehe das Lager wogte hin und her.* בַּנִּבְעָה בְּנִימָן ist in גִּבְעָה zu ändern, vgl v. 2₅. — LXX καὶ ἰδοὺ ἡ παρεμβολὴ τετραγυμένη ἐνθεν καὶ ἐνθεν = וַהֲגִנָּה הַמַּחֲנֶה נִמְוָה הֵלָם וְהֵלָם. וַהֲגִנָּה bedeutet hier wegen v. 19 nicht einfach „Menge“, וְהֵלָם nicht „hin und her“, darum ist die LXX-LA als die ursprüngliche vorzuziehen. MT ist aus v. 19^b korrumpiert, We S. 89. **17** Saul lässt Musterung halten. Es fehlt Jonathan nebst seinem Waffenträger. Sogleich wird das Ephod herbeigeschafft. Saul befiehlt dem Ahia: *Bringe das Ephod her. Er trug nämlich damals das Ephod vor Israel.* **18** „Abgesehen davon, dass von einer Translocirung der Bundeslade von Kirjath-Jearim nichts erwähnt worden, begreift man nicht, wozu Saul dieselbe herbeiholen lässt; beachtet man aber den ganzen Zusammenhang, sieht man, wie Saul v. 37—42 das heilige Loos befragt, bedenkt man das אִסָּף יֶדֶךָ (v. 19), und vergleicht man α 23₉ 30₇, so muss man sich für die LAA der LXX anst. אִרְוֹן הָאֱלֹהִים für אִרְוֹן הָאֱלֹהִים, anst. הָיָה אִרְוֹן הָאֱלֹהִים für הָיָה נִשְׁאָר הָאֱלֹהִים, und anst. לְפָנַי für וּבְנִי entscheiden. Vgl Reg α 2₂₆. Saul will (ganz wie David in den aa. Stt.) das heilige Loos fragen, was zu thun sei, ob er mit den Seinen gegen die Philister aufbrechen solle, oder nicht, da er aber sieht, dass die Sache für sich selbst spricht, und keine Zeit zu verlieren ist, so bricht er ohne Weiteres auf“, Then. — Mit dem Ephod

war unzertrennlich verbunden das heilige Loos. Dieses zu handhaben, war Sache eines Berufspriesters. Dieses priesterliche Orakel existierte neben dem prophetischen. In älteren Zeiten scheint man das priesterliche dem prophetischen vorgezogen zu haben. Wenigstens hört David auf, Gad um Rath zu befragen, sobald Ebjathar mit dem Ephod zu ihm gekommen ist, α 22₁₀ 23₉ 28₆ neben 22₅. Vgl We Prol S. 134 412 Anm. 1 Benzinger S. 382 406f WRS_{Smith} S. 273. **19** *Es wurde das Getöse im Lager der Philister immer grösser.* Zu יִלֵךְ הַלֵּיךְ וְרַב vgl Gen 26₁₃ Jud 4₂₄ β 3₂₄ 5₁₀ 18₂₅. — Die Anwendung des Loosorakels scheint zuweilen kompliziert und zeitraubend gewesen zu sein, wenn man, wie z. B. α 10_{20ff}, durch eine Reihe von Fragen die verschiedenen Möglichkeiten ausschliessen musste, Benzinger S. 408. — **20** יִיזָק die massoretische Vokalisation ist gesichert durch Jud 18₂₃: sich gegenseitig anrufen. Führer und Kriegsvolk feuern sich gegenseitig zum Kampfe an; sie rüsten sich zu demselben, indem sie die Waffen ergreifen. Dann kommen sie zum Zwecke des Kampfes herbei. Da aber bot sich ihnen im philistäischen Lager ein nicht geahnter Anblick: die Feinde zerfleischten sich selbst. **21** *Und diejenigen Hebräer, welche seit langem den Philistern unterthan waren, welche hinaufgezogen waren mit ihnen ins Lager, fielen ihrerseits auch ab, um sich Israel anzuschliessen, das mit Saul und Jonathan war.* וְהַעֲבִירִים הָיוּ nach Driv ist eine Einschaltung von אִשׁ־ hinter 'וְהָיָה' zwar nicht wegen LXX οἱ ὄντες, wohl aber aus grammatischer Rücksicht erforderlich. Die Auslassung von אִשׁ־ in Prosa — ausgenommen die Chronik — ist äusserst selten. Vgl auch Ges-Kautzsch § 155₂. — Für das verständliche כָּבִיב bieten LXX Vulg Targ Syr richtig כָּבִי. Ein Theil der israelitischen Bevölkerung ist von den Philistern unterworfen und muss ihnen Heeresfolge leisten. Derselbe benutzt die Gelegenheit, sich seinen Volksgenossen wieder zuzugesellen.¹⁾ **22** *Und alle Israeliten, die sich im Gebirge Ephraim verborgen hatten, hörten, dass die Philister fliehen, und setzten auch ihrerseits kämpfend hinter ihnen her.* וַיִּדְבְּקוּ Ges-Kautzsch § 53₃ Anm. 4. **23** *Und es half Jahwe an diesem Tage Israel, und der Kampf dehnte sich aus über Beth Aven hinaus.* Ueber Beth Aven vgl α 13₅. **24f** *Und das ganze Volk war mit Saul, etwa 10000 Mann, und es dehnte sich der Kampf aus über das Gebirge Ephraim'. Da beging Saul an jenem Tage 'eine grosse Thorheit', indem er dem Volke folgenden Eid abnahm: Verflucht sei der Mann, welcher Speise zu sich nimmt bis zum Abend, und bis ich Rache genommen habe an meinen Feinden. Da nahm das ganze Volk kein Brod zu sich..* LXX καὶ πᾶς ὁ λαὸς ἦν μετὰ Σαουλ ὡς δέκα χιλιάδες ἀνδρῶν· καὶ ἦν ὁ πόλεμος διεσπαρμένος εἰς ὅλην πόλιν ἐν τῷ ὄρει τῷ Ἐφραΐμ. Καὶ Σαουλ ἠγνόησεν ἄγνοιαν μεγάλην ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ καὶ ἀρᾶται κτλ., von We retrovertiert וְכָל-הָעָם הָיָה עִם שָׁאוּל כַּעֲשֵׂרֶת אֲלָפִים אִישׁ וַתְּהִי הַמִּלְחָמָה בְּיוֹם הַהוּא נְפֹוצָתָה בְּהָר אֶפְרַיִם: וּשְׁאוּל שָׁגָה שִׁגְגָה גְדוֹלָה בְּיוֹם הַהוּא Zur Rechtfertigung dieser Rückübersetzung sei Folgendes bemerkt: εἰς ὅλην πόλιν ist

1) Vgl übrigens mit Nestle S. 15 α 29, 4.

Duplette zu ἐν τῷ ὄρει: הֵרִי mit יֵרִי verwechselt Jos 15₁₀ Reg β 23₁₆ Paralip β 21₁₁ Isa 66₂₀. ὄλην ist blosser Zusatz, We S. 26. Ferner נִפְרִצָה ähnlich gebraucht von einer Schlacht β 188. Endlich שָׁנָה findet sich α 26₂₁. Bei שָׁנָה muss We einräumen, dass es nur begegnet im Pent. und Eccl. Dieser Umstand und besonders die Meinung, dass das in ἡγνόησεν ἄγν.μεγ. liegende Urtheil „höchst unpassend sei für die keusche Zurückhaltung des Erzählers“, hat Klo, unter Zustimmung von Bu bewogen, in obigen WW. eine Entstellung aus ἡγνίσειν ἄγνείαν zu sehen, die letzterer auf Grund von Num 6_{1ff} mit הִיָּרִי נִרְיִי wiedergibt. — Allg. wird seit Then LXX hier dem MT vorgezogen. Der Grund hierfür liegt in נִגַּשׁ, mit dessen Bedeutg. hier „zu einem haltbaren und in den Zusammenhang sich fügenden Verständnisse des MT nicht zu gelangen ist“. Darum wird kurzer Hand in v. 24^a die LXX-LA an Stelle des überlieferten Textes von MT aufgenommen. Gegen die methodische Korrektheit dieses Verfahrens ist Einspruch zu erheben. So gewiss dem besonnenen Driver zugestanden werden muss, dass LXX has here a remarkable variant, which has every mark of originality, and agrees well with the context, so wenig kann doch eine seltene Bedeutung eines Wortes, dessen Vokale nicht einmal sicher überliefert zu sein brauchen, ausreichender Grund sein, dass man dasselbe durch eine völlig abweichende LA einfach beseitigt.¹⁾ נִגַּשׁ kann nun mit Ewald nach Isa 35 sehr gut bedeuten: „sich drängen“. Also würde MT lauten: „Und jeder Israelit drängte sich an jenem Tage“. Nunmehr klafft in MT, wie Driver mit Recht behauptet, eine Lücke. Es muss — das lehrt der Kontext — etwa so weiter erzählt sein: „herzu, die Feinde zu verfolgen. Um diese Verfolgung recht nachdrücklich zu gestalten, nahm Saul dem ganzen Volke, das sich herzu drängte, folgenden Eid ab“. Wir müssen somit 24^a MT bestehn lassen, dann eine nicht mehr ausfüllbare Lücke annehmen, und dann mit 24^b fortfahren. Daneben ist die LA der alexandrinischen Rezension bemerkenswerth, aber ein Recht, dieselbe hier aufzunehmen, ist nicht anzuerkennen. Vgl noch Vorbemerkg. § 3. — וַיֵּרֶא von אֵלָה für וַיִּבְרָא, Ges-Kautzsch § 762 c. — וַיִּקְרָא, abhängig zu denken von עַד (הַעֲרִיב), ähnlich Jud 6₁₈ Isa 58. 25 f *‘Und es waren Honigwaben’ auf dem Felde, und das Volk kam zu den Honigwaben, und siehe ‘die Bienen derselben waren ausgeflogen’. Niemand aber führte seine Hand zum Munde. Denn das Volk fürchtete den Schwur.* LXX καὶ Ἰααλ δρυμὸς ἦν μελισσῶνος κατὰ πρόσωπον τοῦ ἀγροῦ· καὶ εἰσῆλθεν ὁ λαὸς εἰς τὸν μελισσῶνα, καὶ ἰδοὺ ἐπορεύετο λαλῶν. 26 Anf. stimmt in MT u. LXX genau überein. Beide Texte zeigen, dass יֵרִי = μελίσσων in v. 25 das ursprüngliche ist. In MT ist das missverständliche יֵרִי durch רִבֵּשׁ zum Zwecke der Erklärung ersetzt.²⁾ Aus dem verdrängten יֵרִי soll

1) Wie MT 24^a aus der als ursprünglich angesehenen LA in LXX entstanden ist, hat nur Then. zu zeigen versucht. Seine Erklärung ist, wie gewöhnlich, rein äusserlich: Waren in einem T. nur folgende Buchstaben וַיֵּרֶא וַיִּבְרָא שָׁנָה einigermaßen lesbar geblieben, während das Übrige ganz verwischt war, so erkennt man, wie die TLA durch Vermuthung hat entstehen können.“

2) In LXX haben wir 3 Synonyma neben einander: Ἰααλ, δρυμός, μελισσων.

nach We durch Anlehnung an LXX v. 24 Ende καὶ πᾶσα ἡ γῆ ἠρίστα und im Blick auf MT v. 26 Anf. ירבו der Satz MT v. 25 entstanden sein. Als ursprünglicher Text wäre somit anzusehen: 'ירחי יער על וגו'. — 'הלך LXX ἐπορεύετο λαλῶν. Da 'ה in der Bedeutg. Strom durch Analogien nicht zu belegen ist, liegt hier wohl Textentstellung vor; nach LXX ist viell. zu ändern הָלַךְ הַבַּיִת. — משיג nach v. 27 Prov 19₂₄, LXX hier u. v. 27 ἐπιστρέφω, zu ändern in מְשִׁיב. **27** Da leuchteten seine Augen והראנה dem Ktib „und sie sahen“ ist das Qrê והאֲרָנָה „und sie leuchteten“ vorzuziehen. Jenes in LXX, dieses v. 29 Vulg Targ Syr u. mehrere codd. **28** Und es hob einer aus dem Volke an und sprach: Schwören hat lassen dein Vater das Volk folgenden Eid: Verflucht sei der Mann, welcher heute Speise zu sich nimmt. Die Worte ויִעַף הָעָם sind mit We. als eine aus v. 31 entnommene Randglosse zu v. 29 f anzusehen, die zur Rechtfertigung der Behauptung Jonathans v. 29 f dienen sollte. **29** Da sprach Jonathan: Mein Vater stürzt das Land ins Unglück. Sehet doch, wie meine Augen leuchten, weil ich dieses bischen Honig gekostet habe. מעט דבש הזה noch Jos 7₂₅ Jud 11₂₅ Reg α 18₁₇ f. — מעט דבש hier ist הזה nicht nach den Accenten, denen Klo folgt, zu דבש zu ziehen, sondern zu מעט ד', vgl α 15₁₄ Dt 29₂₀ Reg β 6₃₂. **30** Wie viel mehr, wenn das Volk heute tüchtig gegessen hätte von der Beute seiner Feinde, welche es gemacht hat; würde dann nicht die Niederlage unter den Philistern gross geworden sein? — Zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 159, 3 C. — Für מכה lies המכה. **31** Von Michmas bis Ajjalon. הַיִּלָּה das heutige, auf einem Hügel gelegene Dorf Jalo, hart an der philistäischen Grenze, Buhl S. 198. — We meint, eine Verfolgung bis Ajjalon würde den kühnsten Hoffnungen entsprochen haben. Aber nach v. 32 sei das Volk ja im Lager der Philister zwischen Michmas und Bethaven; nach v. 46 können die Feinde mehr oder weniger unbelästigt den Rückzug antreten. Somit stecke in 'ס wahrscheinlich ein Fehler. Klo Bu versuchen durch Konjekturen 'ס zu beseitigen. Nur die des letzteren sei angegeben, ohne dass darin ein zustimmendes Urtheil liegen soll. Nach LXX ἐν Μαχεμας ändert er במכמש. Da man nun vor v. 32 die Angabe erwarte, es sei Nacht geworden, v. 24, so ändert er ער הלילה (wegen der Buchstaben-Aehnlichkeit); wegen v. 24, meint er, erwarte man ער הערב. **32** Und es machte sich das Volk über die Beute her, und sie nahmen Kleinvieh und Rindvieh und Kälber und schlachteten am Erdboden, und es ass das Volk das Blut mit. ויעש „Qrê, LXX Ἄλλ. Symm Targ Vulg mehrere codd. ויעש, vgl auch α 15₁₉“ Then. Unbedingt dem Ktib vorzuziehen. — על-הדם die Präp. ist nicht zu ändern, wie Then will. Vgl Lev 19₂₆ Ez 33₂₅; auch Ex 12₈ Num 9₁₁. — Der hier vorausgesetzte Opfer-Ritus besteht offenbar nur darin, dass das Blut der Thiere an den grossen Stein, den Altar Jahwes, gestrichen wird, We Prol S. 65. Dieses entspricht dem echt arabischen Ritus des Opfers, nach welchem auch nur das Blut auf den h. Stein gestrichen oder geschüttet wurde. Vom Verbrennen auch nur einiger Stücke des Opfers ist nicht die Rede. Später ist dieser alte Opferritus, bei dem

nur das Blut der Gottheit geweiht wurde, bei den Juden zur einfachen Schlachtung herabgesunken, dadurch dass er nicht bloß bei einem h. Stein, sondern an jeder beliebigen Stelle verrichtet werden durfte, We Reste S. 116. Vgl noch Smend S. 133 Anm. 1. — Gut macht Benzinger S. 487 darauf aufmerksam, dass das Kriegsvolk direkt von der Schlacht weg als kultisch rein gilt, um opfern zu können. Der Krieg ist heilig. **33** *Da meldete man dem Saul: siehe das Volk versündigt sich an Jahwe indem es das Blut mit isst. Da sprach er: Ihr frevelt; wälzet mir einen grossen Stein 'hier her'.* היום LXX ἐνταῦθα = הֵלֶם hierher, v. 36 38. — אבן גדלה ein echt israelitischer Altar, Ex 20²⁴ ff. Vgl We Prol S. 30 Anm. — Bemerkenswerth ist noch die peinliche Sorge, die hier wie auch sonst der Erfüllung ritueller Gebote gewidmet wird. Die grosse Menge, von der Begierde übermannt, vernachlässigt einen Augenblick das Verbot Blut zu essen. Einige vom Kriegsvolk und der durch diese benachrichtigte Saul warnen. Diese Warnung findet sogleich Gehör; offenbar, weil auch das Gros der Krieger sehr wohl weiss, wessen es sich schuldig macht. Vgl WRSmith S. 253. **34** *Da sprach Saul: Zerstreuet euch unter das Volk und saget ihnen: Bringet mir ein Jeder sein Rind und sein Schaf und schlachtet es hier und esset, und sündigt nicht wider Jahwe, indem ihr das Blut mitesset. Da brachte das ganze Volk, ein jeder, was er hatte, und schlachteten es dort.* איש שורו בידו LXX ἐκάστος τὸ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ da v. 32 ausser von Rindern auch von Schafen und Kälbern die Rede ist, so beruht שורו sicher auf Textentstellung und ist nach LXX zu ändern 'א' אשר ב' — הלילה bed. „bei Nacht“, nicht, wie hier erforderlich wäre, „in dieser Nacht.“ LXX lässt das Wort aus. Die meisten Kritiker schliessen sich dem LXX-Text an, Klo ändert in לילה, was Bu annimmt. **35** *Und es baute Saul einen Altar dem Jahwe. Das war der erste Altar, den er dem Jahwe errichtete.* Der hier zu h. Handlung benutzte „grosse Stein“ wird zum Altar geweiht: es wird ihm irgendwie der dauernde Charakter einer Opferstätte für Jahwe verliehen. Aus v.^b geht hervor, dass Saul später noch andere Jahwealtäre errichtet hat.

36—46 Jonathan, mit dem Tode bedroht.

36 *Da sprach Saul. Wir wollen hinabsteigen hinter den Philistern her bei Nacht und wollen unter ihnen plündern bis zum Anbruch des Morgens und keinen von ihnen übrig lassen. Da sprachen sie: Alles, was dir gut dünkt, thue. Da sprach der Priester: Lasst uns hierher zu Gott nahen.* נרדה der Verfolgungsweg ging abwärts vom Gebirge Ephraim dem philistäischen Tieflande zu. — נבזה Zur Form vgl Ges-Kautzsch § 67, IV 11. Die Bedeutg. „plündern“ passt zwar nicht in den Zusammenhang, doch LXX schon διαρπάσωμεν. Das von We vorgeschlagene נבקה passt nicht zu בהם. — נשאר בהם Zum Jussiv vgl Ges-Kautzsch § 484 Anm. 2. Auch Gen 24⁸ β 17¹² 18¹⁴. — ויאמר הכהן vgl α 139. **37** *Und es fragte Saul bei Gott an: Soll ich hinabsteigen hinter den Philistern her? — Wirst Du sie in die Hand Israels geben? — Aber er antwortete ihm nicht an jenem Tage.* Zu der wiederholten Frage התחנן האיר in ähnlicher Situation vgl α 23¹¹ 30⁸ β 5¹⁹.

38 *Da sprach Saul: Tretet hierher, alle Obersten des Volkes.* פְּנִיָּה Ecken, Metapher für Fürsten, Oberste, vgl Jud 20₂ Jsa 19₁₃. — במה da nach v. 39 Saul an eine Person denkt, wird es sich empfehlen מִי statt מֶה zu lesen. LXX ἐν τίνι; Vulg. deutlich erkennbar per quem. — „Man suchte den Grund, warum keine Antwort erfolge, in unbekannter Versündigung, daher diese Sünde, d i die Sünde, welche dieses Ausbleiben der Antwort veranlasst hat“, Then. **39** *Denn beim Leben Jahwe's, der Israel geholfen hat, selbst wenn sie bei Jonathan, meinem Sohne, sich fände, er müsste sterben. Aber Niemand aus dem ganzen Volke antwortete ihm.* יִשְׁנִי ist, da הַטָּאָה Femininum ist, unbedingt nothwendig in יִשְׁנָה zu emendieren. **40** *Und er sprach zu ganz Israel: Ihr sollt sein auf der einen Seite, ich aber und Jonathan, mein Sohn, wir wollen sein auf der andern Seite. Da sprach das Volk zu Saul: Thue, was Dir gut dünkt. Da sprach Saul: 'Jahwe, Gott Israels, weshalb hast Du Deinem Knechte heute nicht geantwortet? Wenn diese Schuld an mir oder Jonathan, meinem Sohne, haftet, Jahwe, Gott Israels, so gieb Urim; wenn sie aber haftet an Deinem Volke Israel, so gieb Tummim. Da wurde Jonathan und Saul getroffen, das Volk aber ging frei aus.* הַבָּה **41** תַּמִּים die Uebersetzungen: „Gieb Unsträflichkeit, Wahrheit, Recht; gieb einen Unsträflichen“, die an sich möglich sind, geben hier keinen Sinn. Liest man nun תַּמִּים, so werden auch die אֲוִרִים erforderlich. Beide zusammen dienen dann einem ausreichenden Verständnis von יִלְכֶּה. Damit sind wir aber zur Aufnahme der LXX-LA genöthigt. Dass dieselbe nicht, wie Klo meint, ein aus gelehrter Vorstellung über das Loospaar geflossener Zusatz ist, geht zweifellos sicher daraus hervor, dass sie zum Verständnis des Ganzen unentbehrlich ist. LXX liest: καὶ εἶπε Σαουλ· Κύριε ὁ θεὸς Ἰσραὴλ, τί ὅτι οὐκ ἀπεκρίθης τῷ δούλῳ σου σήμερον; ἢ ἐν ἐμοὶ ἢ ἐν Ἰωνᾶθαν τῷ υἱῷ μου ἢ ἀδικία; Κύριε ὁ θεὸς Ἰσραὴλ, δὸς δῆλους· καὶ ἐὰν τάδε εἴπῃ, δὸς δὲ τῷ λαῷ σου Ἰσραὴλ, δὸς δὲ ὁσιότητα. Dies wird von Driv retrovertiert: וַיֹּאמֶר שָׁאוּל יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לָמָּה לֹא עֲנִיתָ אֶת־עַבְדְּךָ הַיּוֹם אִם יִשְׁכַּח אֶת בִּיהֲמוֹתָיִן בְּנֵי הָעָם הַזֶּה יְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הַבָּה אֲוִרִים וְאִם יִשְׁנֶה בְּעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל הַבָּה תַּמִּים. Der Ausfall in MT ist durch Abirren des Auges von אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל zu אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל zu erklären. Näheres über dieses einzig legitime Mittel, die Gottheit zu befragen, das Israel kannte, bei Benzinger S. 407f WRSmith S. 273 Anm. 2. **42** *Und es sprach Saul: Würfelt zwischen mir und meinem Sohne Jonathan. Da wurde Jonathan getroffen.* LXX bietet hinter Ἰωνᾶθαν τοῦ υἱοῦ μου noch ὃν ἂν κατακληρώσῃται κύριος, ἀποθανέτω· καὶ εἶπεν ὁ λαὸς πρὸς Σαουλ· οὐκ ἔστι τὸ ῥῆμα τοῦτο. καὶ κατεκράτησε Σαουλ τοῦ λαοῦ, καὶ βάλλουσιν ἀνὰ μέσον αὐτοῦ καὶ ἀνὰ μέσον Ἰωνᾶθαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. We Driv Ki sehen in diesen Worten einen ausmalenden Zusatz der LXX und nehmen sie darum nicht in MT auf; für das Gegentheil entscheiden sich Then Klo Bu, vgl Vorbemerkg. § 3. **43f.** *Da sprach Saul zu Jonathan: Erzähle mtr, was Du gethan hast? — Da erzählte ihm Jonathan und sprach: Ich kostete nur mit dem Ende des Stabes, den ich in meiner Hand habe, ein wenig Honig —*

siehe, hier bin ich, ich will sterben. Da sprach Saul: So thue (mir) Gott und so ferner; ja, Du musst sterben, Jonathan. 43 *טעם טעם* ich that nichts weiter, als dass ich eben kostete. — *אמור* die Antwort Sauls v. 44 ist kein Grund, Jonathans Worte als Frage aufzufassen. Vielmehr ergiebt er sich als Held in die ihm bestimmte Strafe. Jon war nicht unter dem Volk, dem Saul den Eid abnahm. Er hat unwissentlich das Verbot Sauls übertreten. Nach unserem Urtheil hat er sich nicht versündigt. Aber nach dem unzweideutigen Urtheil des Verf.'s haftet *הַטָּעָה* v. 38, *ἀδικία* v. 41 an ihm (gegen Sellin I S. 192). Mit vollem Recht stellt Smend diese Versündigung Jon's neben die Bileams Num 22³⁴ und die Abimelechs Gen 26¹⁰. 44 *כִּה יַעֲשֶׂה* LXX fügt *μοι* = *לִי* hinzu. Reg α 19² zeigt, dass MT dieses erklärenden Zusatzes nicht bedarf. — Zu *כִּי*, auf einen Eidschwur folgend, vgl α 20³ β 39³⁵ Reg α 22³ 19². 45 *Da sprach das Volk zu Saul: Jonathan soll sterben, der diesen grossen Sieg in Israel errungen hat? — Das sei ferne! — So wahr Jahwe lebt, nicht soll Ein Haar seines Hauptes zur Erde fallen; denn mit Gottes Hülfe hat er heute gewirkt. Und das Volk löste Jonathan, dass er nicht sterben musste.* Smend S. 115 Anm. 1 weist darauf hin, wie das Volk den Schwur bezw. Fluch Sauls durch seinen eignen zu entkräften sucht. Ueber den Fluch als Rechtsmittel vgl We Skizzen V² S. 178 zu Zach 5³. — Ueber *ישיעה* belehrt ausführlich Driv. — *משערת* zunächst beachte das nom. unit. *שׁ* das einzelne Haar. Zum Gebrauch von *בֵּן* vgl Ges-Kautzsch § 119w, no. 1. Die ganze Wendung noch β 14¹¹ Reg α 15². — Zu *עם* vgl Dan 11³⁹. — *וירפיו* term. techn. für das Rückkaufen, Einlösen eines verwirkten Lebens, sei es durch das Leben eines Thieres, sei es durch Geld, Ex 13¹³ 15 34²⁰ 21⁸ 30 (sämmtlich JE); Num 18^{15f} (P). In welcher Weise hier die Einlösung erfolgt, wissen wir nicht: nach Ewald We Bu Ki durch Opferung eines Ersatzmannes, was Then Klo Smend u. a. bezweifeln. 46 *Und Saul zog hinauf von der Verfolgung der Philister, die Philister aber zogen an ihren Ort.*

47—52. Uebersicht über Sauls Thaten und seine Familie.

47 *Und Saul führte Krieg ringsum wider alle seine Feinde, wider Moab und wider die Ammoniter und wider Edom und wider die Könige von Zoba und wider die Philister.* *צִיבָה* Stadt und Landschaft Syriens diesseits des Euphrat, vgl β 8³; von Halevy mit *mat nuhashshe* der Keilschriften identificiert, rev. semit. 1894, S. 283. Die genauere Lage von Z. ist unbekannt, wahrsch. ist es „nördl. von Damascus zu suchen, etwa in der Breite von Hamath“, vgl We Gesch S. 6 Anm. 1. Auch Buhl S. 110. Köhler II, 1 S. 167 Anm. 4. — *יִרְשִׁיעַ* LXX *ἐσώζετο* = *יִרְשִׁיעַ*, hierzu vgl mit Driv Prov 28¹⁸ Zach 9⁹. 1) *הִרְשִׁיעַ* für einen *רִשָׁע* erklären, *verurtheilen*, opp. vom *הַצִּדִּיק* Dt 25¹ u. ö. dem entspricht syr. *ܡܫܝܥܐ*, das ganz vereinzelt in der Bedeutg. *besiegen*, *vincere*, *ἡττᾶν* vorkommt. Darnach könnte man *הִרְ* auch in diesem Sinne nehmen. Es fehlt dazu aber jeder weitere Anhalt, auch ist das Fehlen eines Object. dagegen. 2) böse handeln, *sündigen*, von kult. Sünde. Viell. ist *יִרְ*, wie Klo annimmt, die absichtliche Korrektur „eines Ze-

loten“: Saul, als der Jahwe misfällige König, handelte böse, wohin er sich wandte. Klo stellt dazu das ἀναῖν, welches in 6 codd. hinter ויעש חיל sich findet; dieses = התנחם er bereute, *that Busse*, soll dann den Sinn geben: nach seinen Sünden that er Busse und gewann dadurch neue Kraft zu ruhmreichen Waffenthaten. Wie immer man erklären mag, es passt keine der angeführt. Bedeutungen. Darum ist die Annahme der LXX-LA gerechtfertigt. — Buhl, Gesch. (der Edomiter) S. 55 bemerkt, dass z. Z. Sauls der Name Edoms nach langer Zeit wieder in der israelit. Geschichte hervortritt. Wenn es aber hier heisst, dass Saul nicht nur die Philister, sondern noch eine Reihe anderer Nachbarvölker, darunter die Edomiter, besiegt habe, so stimmt diese Angabe so wenig mit dem sonstigen Bilde des Zustandes Israels unter Saul, dass sie unmöglich als geschichtlich betrachtet werden kann. **48** *Und er schlug Amalek und errettete Israel aus der Hand seines Plünderers.* ויעש חיל vgl Num 24¹⁸ ψ 60¹⁴ 118^{15f} u. ö. — Der V. berührt kurz den Inhalt des folg. cap. **49** *Und die Söhne Sauls waren Jonathan und Isjo und Malkisua, und der Name seiner beiden Töchter: der Name der Erstgeborenen Merab, der Name der jüngeren Michal.* Die Angabe hier der Söhne Sauls differiert „mit α 31², wo anst. Iswi bezw. Isjo Abinadab u. Paralip α 8³³ 9³⁹, wo derselbe und ein vierter Sohn אשבעל (β 2⁸ u. ö. איש-בשה) erwähnt wird“, Then. — יונה bedeutet „Jahwe hat gegeben“ (nämlich einen Sohn), vgl Marduk-bal-iddina מרדך בל-אדן = Marduk hat einen Sohn gegeben u. ä. Namen im Assyrischen.¹⁾ — יִשְׁוִי, wie יִשְׁי nur eine andere Aussprache (bezw. Schreibung) ist für יִשְׁי, so ist יִשְׁוִי zu stellen neben יִשְׁי, vgl LXX Ἰεσσαί und Ἰεσσίου. Diese Transcription beweist gleichzeitig, dass LXX hinter ש unmittelbar gelesen haben ein י. Wahrsch. ist also mit We in der mass. Schreibung יִשְׁוִי eine Entstellung zu sehen für יִשְׁי = יִשְׁיָהוּ „Mann Jahwe’s“; dieser Name aber ist eine Substitution für den urspr. Namen dieses Sohnes Saul’s אש-בעל. In alter Zeit, hier in den Tagen Saul’s, wurde Baal, eine an sich unverfängliche Bezeichng. der Gottheit als Herr, auch für Jahwe gebraucht. Diese Bezeichng. Jahwe’s aber kam seit Hoseas 2¹⁸ in Misscredit. Darum änderte²⁾ man später jedes בעל in Eigennamen in בִּשְׁי, indem man es verkehrterweise als Bezeichng. des phönikischen Gottes ansah; diese Aenderung ist im AT. aber nicht streng durchgeführt. Hier in יִשְׁי hätten wir den einzigen Fall, wo ב richtig durch י Jahwe ersetzt ist. Vgl Smend S. 51 Anm. 1. — מלכישוע dieser Name ist zusammengesetzt aus מלך, ebenfalls einer Bezeichng. Jahwes (Smend a. a. O.) u. יִשְׁע von יִשְׁע helfen, eine Bildung wie מלכיצדק. Ihm entspricht אֶבְי־שׁוֹעַ Paralip α 8⁴ genau. — In מרב liegt vermuthlich ein abgekürzter Name vor. — מִיכָאֵל wahrscheinl. = מִיכָאֵל wer ist wie El,

1) Ueber die verschiedene Schreibung des Namens, defective und plene, und ihre Bedeutung für die Quellenscheidung: jene in den älteren, diese in den jüngeren Stücken, vgl ZATW XI S. 147f.

2) Jud 6, 25ff bietet ein Beispiel von Umdeutung eines mit בעל gebildeten Namens.

Gott? — LXX schreibt *Μελχολ*, darnach wäre an einen Zusammenhang des Namens mit מֶלֶךְ gedacht, vgl β 12³⁰(LXX). 50 Und der Name des Weibes Sauls war Ahinoam, Tochter des Ahimaaz; und der Name seines Heerobersten Abiner, Sohn Ner's, des Oheims Saul's. אַחִינוֹם, nach Analogie der Namen אַבִּירָא u. אַבִּירָא gebildet, bedeutet Bruder der Lieblichkeit, Huld. Die ursprüngl. Bedeutung dieser Namen (Bruder, Vater des und des) war dem Bewusstsein des Volkes entschwunden, so dass dieselben unbedenklich als weibliche gebraucht wurden. — אַבִּירָא sonst אַבִּירָא α 14⁵⁰, LXX *Ἀβεννηο*; nach Lagarde Uebersicht S. 75 Mitth IV S. 20f bedeutet der Name „Sohn des N.“: אֶבְנֵי Nebenform אֶבְנֵי¹). 51 Sowohl Kis, der Vater Saul's, als Ner, der Vater Abners, waren Söhne Abiels. Statt אֶבְנֵי אֵל ist zu lesen אֶבְנֵי, obgleich schon LXX diesen Schreibfehler voraussetzen. Richtig Joseph. (Ant. VI 66) *Nḗρος καὶ Κεῖσος ὁ Σαούλου πατὴρ ἀδελφοὶ ἦσαν υἱοὶ δὲ Ἀβιήλου*. — Der Name אַבִּירָא hat an אַבִּירָא, אַבִּירָא, אַבִּירָא seine Analoga. 52 Und sah Saul irgend einen Helden und einen kriegstüchtigen Mann, so gesellte er ihn sich zu. אֶבְנֵי אֵל zur Konstr. beachte Ges-Kautzsch § 112⁵ Anm. — Der König zieht die tapfersten Männer aus dem Volke an seinen Hof; eine erlesene Heldenschaar umgiebt Saul, noch mehr später David β 23^{8ff}. Auch Ausländer sind geeigneten Falls in Dienst genommen, wie Obed Edom aus Gath, β 6^{10ff} u. a. —

Cap. XV.

Was den sprachlichen Charakter von cap. 15 betrifft, so kann derselbe weder als rein elohistisch noch als rein deuteronomistisch bezeichnet werden. Es finden sich in diesem cap. Wendungen aus J, E, bezw. JE: Nur bezw. vorwiegend noch in J begegnen: מֵאִשׁ וְעַד-אִשָּׁה v. 3. בָּאָה v. 7. תָּפַשׁ v. 8. מִלְאכָה v. 9. Desgleichen in E: עָבַר v. 25. נִשְׂאָה חֲטָאת v. 24. הִתְאַבֵּל v. 35. J und E gehören an: אֶבְנֵי v. 32. D zuzurechnen sind: הָעָם v. 4 9. הָקִים דָּבָר v. 11. 13. עָשָׂה הָרַע בְּעֵינַי v. 19. Exilischer Literatur und P gehört zu: מִי v. 23, sehr häufig in Ez, auch Num 17²⁵ P. Dt 31²⁷. מִיטָב v. 9 15 (neben Ex 22⁴ E) Gen 47⁶ 11 P. Inhaltlich zeigt das cap. starke Berührungen mit dem jahwistisch-elohistischen Geschichtswerk: Der Name Agags begegnet nur noch Num 24⁷. Zu v. 2 18 vgl Ex 17^{8ff} Dt 25^{17—19}. v. 6 vgl Num 10^{29f}. v. 23 vgl Num 23²¹. v. 29 vgl Num 23¹⁹.

Der Zweck des cap. ist von We richtig angegeben: Es gilt dem

1) Dieselbe Erklärung giebt Lagarde den Namen אַבִּירָא α 26,6 LXX *Ἀβεσσα[ι]*, אַבִּירָא Reg α 15, 2 10 LXX *Ἀβεσσαλωμ* und dem oben angeführten אַבִּירָא LXX *Ἀβεσσουε*. Zu אֶבְנֵי mag Lagarde mit Recht eine Nebenform mit א prostheticum (oder wie Nestle will prothetic.) annehmen. Aber seine Erklärung obiger Namen erscheint mir bedenklich: über אַבִּירָא vgl oben. אַבִּירָא und אַבִּירָא — von Allem andern abgesehen — sind ganz vereinzelt Schreibweisen. Und was sollte אֶבְנֵי bedeuten in אֶבְנֵי-אֵל? — Vgl allerdings We Gesch S. 24 Anm.

Autor, zu erklären, weshalb Jahwe den von ihm selbst zum König ersehenen Saul verstossen hat. Diese Erklärung ist gegeben von dem prophetischen Gedanken aus, dass Gehorsam besser sei als Opfer; speciell hier, dass der König in seiner Amtsführung sich nicht erhaben dünken dürfe über die ihm in Jahwes Auftrag ertheilten Weisungen des Propheten. Bezüglich dieser Angabe des Zweckes besteht ein allgemeiner Konsensus. Strittig ist dagegen 1) ob wir hier wirkliche Geschichte vor uns haben (Sellin I S. 28 f) oder Geschichte, beleuchtet von fremdartigen Motiven (alle übrigen), 2) ob bei der Tötung Agag's Menschenopfer oder nur ein Nachtrag zur Bannung Amalek's vorliegt.

Die zweite Frage scheint mir eng mit der ersten zusammenzuhängen: reine Geschichte oder Geschichte, beherrscht von späteren Ideen.

Diese Frage muss entschieden werden von der Charakteristik Samuels aus.

Der Samuel von cap. 15 ist nicht der historische, sondern eine spätere Fiction: Aus dem Seher von cap. 9 ist ein Prophet nach Art etwa des Jesaias geworden.

Auffallend ist auch, was dem Saul hier als Sünde angerechnet wird. Man vgl einmal die Sünde Achan's mit der Saul's. Dort ein gemeiner Diebstahl. Hier nur eine Verschiebung des Vollzug's des Bannes bei Agag. Höchstens bei der Schonung des Viehes könnte eine selbstsüchtige Absicht vorliegen, wenn beabsichtigt war, dasselbe als Mahlopfer darzubringen. Würde es als Brandopfer dargebracht, so lag die Sache hier ebenso, wie bei Agag (nur Verschiebung des Vollzugs des Bannes). Uebrigens scheint es dem Samuel nur auf den Agag anzukommen. — Die Sünde Sauls steht nicht im Verhältnis zu seiner Bestrafung. Ein Centnergewicht ist hier an einen schwachen Nagel gehängt. Das ist nicht echte Geschichte.

Irgendwelche historischen Vorgänge sind hier benutzt, im Interesse einer Idee. Den Zug gegen Amalek, Agag's Opferung, Saul's und Samuel's Zerwürfnis aus einem uns unbekannten Grunde, das alles darf man wohl als historische Grundlage bezeichnen. Dagegen das Gebot des Bannes, Saul's Verfehlung, Samuel's verurtheilender Gottesspruch sind als Erfindungen anzusehen.

Betrachtet man nur den historischen Kern, so liegt in der Schlachtung Agag's zweifellos ein Menschenopfer vor, speciell ein Gefangenenopfer, vgl We Reste S. 115.

Fasst man das cap. als Ganzes ins Auge, so liegt hier nur ein Appendix, eine Nachholung zu dem am amalekitischen Volke bereits vollzogenen Banne vor.

Nach meiner Ansicht muss man auf dieses cap. zur Entscheidung der schwerwiegenden Frage, ob das alte Israel Menschenopfer darbrachte oder nicht, überhaupt verzichten, da wir hier nicht absolut sicher reine, sondern übermalte Geschichte vor uns haben, deren Untergrund wohl noch in seinen Umrissen, aber nicht in allen Einzelheiten zu erkennen ist, worauf es doch zur Entscheidung einer Frage, wie der vorliegenden, ankommt.

1—35 Sauls Sieg über die Amalekiter. Seine Verwerfung.

1 Und es sprach Samuel zu Saul: Mich hat Jahwe gesandt, um dich zum König zu salben über sein Volk, über Israel; so höre nun auf die Stimme Jahwes. אֲדֹנָי zur Wortstellung vgl Gen 37⁴ 48³⁶. — לְקוֹל דְּבָרָי würde der laute Schall der Worte J's sein, vgl Dt 4¹² Dan 10⁹. Da das hier unpassend, ist 'ד als Glosse anzusehen, bezügl. auf Ex 17^{8ff}. Es fehlt in LXX Vulg. — Zur Wiederholung der Präp. vor יִשְׂרָאֵל vgl β 7²³ neben Reg α 8⁴³. **2** So spricht Jahwe Zebaoth: Ich will heimsuchen das, was Amalek Israel angethan hat, da es sich ihm in den Weg stellte, als es aus Aegypten heraufzog. פָּקְדָתִי zum Perf. vgl Ges-Kautzsch § 106³. Zur Konstr. (Akk. d. Sünde, welche heimgesucht wird) Hos 8¹³ 9⁹ Jer 14¹⁰. — שָׁמַיִם militärisch. term. techn. Reg α 20¹² LXX ἀπὸ τῆς οὐρανόθεν, wie שָׁמַיִם ψ 3⁷; vgl Ztschr. f. Keilschriftforsch. II S. 397. Zur Sache vgl Ex 17^{14—16} Dt 25^{17—19}. **3** Nun gehe hin und schlage Amalek und vollstrecke den Bann an ihm und an allem, was ihm gehört, und schone seiner nicht, sondern töte Mann und Weib, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kameel und Esel. וְהָחֳרַמְתָּם LXX hat 3 Uebersetzungen 1) καὶ Ἰερεμ καὶ 2) καὶ ἐξολοθρεύσεις αὐτόν 3) καὶ ἀναθεματιεῖς αὐτόν καί. Die beiden letzteren lehren, was auch der Sinn nachher fordert, dass gebannt werden soll: Amalek und seine Habe. Darum ist zu emendieren: וְהָחֳרַמְתָּ וְעַד אִשָּׁה — α 22¹⁹ Jos 6²¹ 8²⁵ u. ö. מְעוֹלָל α 22¹⁹. — Zum Bann vgl Benzinger S. 363: der Krieg war heilig, ein Krieg Jahwes. Die Beute wurde vielfach als Dankopfer für die gewährte göttliche Hülfe dargebracht, d h alles Lebende, Menschen und Vieh, wurden niedergemacht, die Stadt oder Ortschaften der besiegten Feinde zerstört. Vgl auch noch Kamphausen, Verhältnis S. 51f. **4** Und Saul berief das Volk und musterte sie in Telem: 200 000 Fussvolk und 10 000 (Judäer). וְיִשְׂמַע Pi. noch α 23⁸; gewöhnlich Hif. — בְּשִׁלָּאִים „mit (oder dergl.) den Lämmern“, giebt keinen Sinn. Nach α 11⁸ wird ein Ort erwartet; es bietet sich טֵלֵם (Jos 15²⁴), das im Süden Juda's gegen die Grenze Amalek's hin gelegen ist, als passend dar und ist allgem. angenommen. — רִגְלֵי אִתִּיאִישׁ bilden keinen Gegensatz. Nöldeke (bei We Text S. 96) will darum das zweite in פְּרָשִׁים ändern; umgekehrt schliesst Then aus dem zweiten auf ein אִישׁ יִשְׂרָאֵל an erster Stelle. Nach We endlich ist es vorsichtiger, die letzten Worte von וְעִשְׂרֵת an zu streichen. Die unverhältnismässig grossen Zahlen (vgl dagegen α 13² 15 14²⁴) zeigen deutlich, dass sie auf späterer Korrektur beruhen. Korrektur wird auch sein das יְהוּדָה. Man pflegte in späterer Zeit derartige Angaben nach den getrennten Reichen zu machen, vgl α 11⁸. Die Korrektur יְהוּדָה konnte nun nur entstehen bei vorausgehendem יִשְׂרָאֵל. Dies darf aber nicht kurzer Hand hineinkorrigiert werden (wie Then will), sondern ist vielmehr selbst als eine Textwandelung anzusehen, die das יְהוּדָה hervorgerufen hat. Es liegen also hier 2 LAA vor, eine ältere רִגְלֵי mit folg. (sagen wir einmal mit Nöld) פְּרָשִׁים und eine jüngere אִישׁ יִשְׂרָאֵל (so!) mit folg. יְהוּדָה. Beide sind in der Handschrift, aus

welcher unser Text stammt, zusammengelaufen. Vgl hierzu noch β 1₁₂ 21₂ (We Text). Nöld's Emendation hat darnach die grösste Wahrscheinlichkeit für sich. 5 *Und es legte Saul einen Hinterhalt in das Bachthal.* וַיִּצָּבֵם לְפָנָיו, dieses für וַיִּצָּבֵם. Beispiele für Auslassung des ם bei Driv S. 93. Ausserdem vgl Kautzsch § 68₂ Anm. 1. 6 *Und es sprach Saul zu den Kenitern: Auf, zieht euch zurück,* רָדוּ LXX ungenau und verallgemeinernd ἐκκλινον, MT wieder bezeichnend für die Genauigkeit geograph. Angaben, da „die Gegend eine gebirgige“ Num 24₂₁. קִסְפָּה zur Form vgl Driv Ges-Kautzsch § 68₂ h. Lagarde's Aenderung (proph. chald. LI) קִסְפָּה Gen 18₂₃ ist unnöthig. עֲשִׂיתָהּ חֶסֶד vgl Ex 18₅—23 Num 10₂₉ ff Jud 1₁₆ 4₁₁. Dazu Dillm. Theol. S. 102 f ZATW XIV 285 f. 7 *von Chawila bis Schur,* vgl Gen 25₁₈. Schur, nach welchem Ort מִדְבַּר שׁ' Ex 15₂₂ benannt ist, liegt an der N-O-Grenze Aegyptens. Der Name bedeutet „Mauer“ und ist wahrsch. „semitische Bezeichnung einer der aegyptischen Grenzfestungen“ am Ostrande des Delta's, vgl Dillm. Gen.⁶ S. 254 f. חַוִּילָה noch Gen 2₁₁ (mit Art.), 10₇ 29 u. 25₁₈. Da das Ch. aus c. 10 u. 25 — von c. 2 dürfen wir absehen — zu entfernt ist, um als Ausgangspunkt der Niederlage der A. angesehen werden zu können, so wollen We u. a. ח' ändern in חָלָם, gegen LXX, unter Vergleichung von v. 4 u. α 27₈. Mit Recht nennt Klo diese Aenderung „ganz verfehlt“. Denn 1) „ist Telam ebensowenig darum Grenze der Amalekiter, wie Besek α 11₈ Grenze der Ammoniter, weil dort das Heer sich ordnet“. 2) ist v. 7^b eine Formel, die noch einmal Gen 25₁₈ vorkommt und deren Text damit feststeht. Wir sahen nun v. 1, dass unser Vf. ein pentateuchisches Motiv berührt; es ist anerkannt, dass unser ganzes cap. „überraschend zahlreiche und starke Berührungen mit dem Pentateuch“ zeigt, vgl Einl. So ist es nur natürlich, dass auch obige Worte aus Gen 25₁₈ J der Autor selbst geschrieben hat, und חַוִּילָה hier nicht „durch Verlesung unter dem Einfluss von Gen 25₁₈“ hineingekommen ist. (Dass uns Chawila — es ist wahrsch. im NO. Arabiens zu suchen — keine geeignete Ortsangabe scheint, thut nichts.) Dem Vf. kam es nicht darauf an, eine praecise historisch-geographische Angabe zu machen, sein Interesse war auf andere Dinge gerichtet, vgl Einl. — עַל-פָּנָיו bedeutet bei geograph. Angaben „östlich von“, Gen 25₁₈ Reg α 11₇. — Den König nahm er gefangen und liess ihn am Leben (v. 9), alles Volk aber — natürlich soweit er seiner habhaft wurde, vgl α 27₈ 30₁ β 8₁₂ ψ 83₈ — liess er über die Klinge springen. 9 Ausser Agag wird noch geschont *das Beste des Kleinviehs und Rindviehs* וְהַמִּשְׁנִים וְעַל-הַחֲבִירִים. Von diesen Wörtern ist das erste (plur. von מִשְׁנָה, die dem Werthe nach Zweiten) von vornherein verdächtig; und daran ändert die Erklärung Kimchi's מִבְּטָן שְׁנִיִּים animalia secundo partu edita, vgl Gesenius thesaur. p. 1451a nicht viel. Der LXX καὶ τῶν ἐδεσμάτων καὶ τῶν ἀμπέλωνων (vgl LXX zu Gen 27₄ ff Prov 23₃ 6), *der Esswaaren und Weinberge* passt schlecht in die Steppen der Amalekiter, We. Darum dürfte nichts anderes übrig bleiben, als im Anschluss an die LA von Targ Syr הַמִּשְׁנִים zu ändern in הַשְּׁמִימִים die *Fetten, Ge-*

mästeten Neh 8¹⁰, wozu כר als fettes Lamm Am 6⁴ Dt 32¹⁴ genommen werden müsste; beides würde dann als erklärende Apposition zu verstehen sein: (sie schonten) *das Beste der Schafe und Rinder, die gemästeten und fetten Thiere*. Das על vor הכרים, welches keine der Verss liest, ist „ganz deutlich Einschubsel“, We. — מלאכה „damit wird auch Gen 33¹⁴ der Viehstand bezeichnet“, Then. — נמבזה ונמס אתה — das erste Wort ist eine Unform, dadurch entstanden, dass der Schreiber zuerst das zweite Wort zu schreiben begann, bei dem zweiten Buchstaben נמ seinen Irrthum bemerkte und nun, ohne das מ zu streichen, den Rest des ersten Wortes בזה daranfügte: es ist zu schreiben נבזה¹⁾. Das zweite Wort kann ebenfalls nicht unbeanstandet bleiben: *zerfliessend, vergehend* oder dgl giebt hier keinen Sinn. Die Verss bieten ein Synonym zu נבזה, LXX καὶ ἐξουθενωμένον, Targ. יבסיר, Syr. ܡܡܫܐ, Vulg. et reprobum. Statt מס ist darum zweifellos מאס zu

wählen. Und nun ist die einfachste und grammatisch durchaus statt-hafte Aenderung: וְנִמְאַס, vgl zur masc. Form Ges-Kautzsch § 132 Anm. 3. וְנִמְאַס nimmt dann das Vorhergehende auf, vgl Dt 13¹ 14⁶ ψ 101⁵ u. ö. Möglich ist auch die Aenderung וְנִמְאַסְתָּ für וְנִמְאַסְתָּ, We u. a. oder für blosses נמס, mit Beibehaltung des וְנִמְאַס, Driv. Als letzte Schwierigkeit bleibt das Fehlen des Artikels bei den beiden Participien, während מלאכה mit Artikel verbunden ist. Der Regel nach müsste der Art. vor den beiden Part. hinzugefügt oder vor מ' gestrichen werden. Angesichts der Ausnahmen, welche es in dieser Hinsicht im AT. giebt, vgl Ges-Kautzsch § 126⁵ Anm. 1b u. Driv S. 95 Anm. 3, halte ich es für richtiger, weder durch Hinzufügung noch durch Streichung in den Text einzugreifen, sondern die gramm. Unregelmässigkeit bestehen zu lassen. **10** *Da erging das Wort Jahwes* usw, eine in den prophetischen Schriften häufige Formel zur Einführung eines Orakels. Nicht erwähnt wird hier, aber aus v. 11 16 geht deutlich hervor, dass diese Offenbarung Jahwes an Sam, wie auch α 3¹⁰, nachts erfolgte. **11** Der Inhalt der Offenbarung ist nur kurz angedeutet: Jahwe bereut, den Saul zum König gemacht zu haben wegen seiner Untreue מאחר שׁב vgl α 12²⁰ und seines Ungehorsams וְאֵת־דָּבָרִי לֹא הָקִים vgl α 15² f. — וְיָהוּדָה לְשִׁמְרֹאֵל wollen Driv u. a. ändern in וְיָהוּדָה, vgl α 28¹⁵ β 12⁶ Gen 32⁸ u. ö. Ob diese, an sich treffliche Aenderung unbedingt nöthig ist, ist mir fraglich. Neben der gewöhnlichen Bedeutung „in Zorn gerathen“ kommt לֵי יָהוּ doch auch in einer dem Zusammenhang unserer Stelle entsprechenden Bedeutg. vor Gen 45⁵ β 6⁸. **12** וְיִשְׁכֶּם לְקִרְיַת — prägnant, ebenso Cant 7¹³. — הַכְּרִמָּה „es ist der in der Nähe des todten Meeres, südöstlich von Hebron (Jos 15⁵⁵) gelegene Berg (vgl α 25² 20 27³) gemeint“.²⁾ — וְהָנָה ohne Suffix, wie α 16¹¹. — מַצִּיב kann nur präsentisch gefasst werden; das aber passt nicht in den Zusammenhang, da Saul ja

1) Ein ähnlicher Schreibfehler liegt vor Ez 9, 8 וְנִמְאַסְתָּ, vgl Driv. Ausserdem F. Perles S. 82.

2) Nach Buhl S. 163 ist es zweifelhaft, ob dieser Berg oder das gleichnamige Vorgebirge gemeint sei.

den Karmel schon wieder verlassen hat. Es ist im Anschluss an LXX **הַצִּיב** zu ändern. — יי ein „*Denkzeichen* wegen des erfochtenen Sieges“, vgl α 18₁₈. — Ueber גלגל vgl α 10₈. **13** *Gesegnet seist Du von Jahwe*, eine geläufige Begrüßungsformel, Gen 14₁₉ Ruth 2₂₀ u. ö. **14** Gegenüber der Versicherung Sauls, Jahwe's Befehl ausgeführt zu haben, nimmt Sam sofort das Blöken der Schafe und das Brüllen der Rinder zum Zeugen dafür, dass jenes nur halb geschehen ist: Saul hat es an Gehorsam gegen Jahwe's Gebot fehlen lassen. **15** Saul sucht die Schuld von sich abzuwälzen: 1) das Volk hat die besten Stücke von dem erbeuteten Vieh geschont, 2) es geschah in bester Absicht, das geschonte Jahwe zu opfern. Jenes war eine Lüge, v. 9: Saul hatte die Schonung des Viehes ja zugelassen. Dieses Heuchelei, falls man beim Opferfest das beste Vieh zur Opfermahlzeit zu verwerthen gedachte. LXX ich habe gebracht, ich habe gebannt — lässt Saul offener und freier sprechen. Will man mit Klo in Anlehnung an LXX eine grössere Konformität in MT herbeiführen, so dürfte neben החרמני zu stellen sein הבריאני Num 32₁₇ statt הבריאני. Doch ist letzteres psychologisch wohl verständlich¹⁾ und sollte darum nicht angetastet werden. **16** Sam schneidet ihm weitere Entschuldigungen ab und verkündet ihm das Jahwe-Orakel aus der vergangenen Nacht. הלילה hier „die letzte Nacht“, sonst immer die kommende Nacht, Gen 19₅ 30₁₅ u. ö. **17 f** *Obwohl Du*, nach Deiner eigenen Ueberzeugung, *klein bist, bist Du doch das Haupt der israelitischen Stämme*. „Sam will dem Saul den Widerspruch fühlbar machen, in welchem dessen Verhalten zu der [an] ihm erwiesenen Gnade steht“. **17b** kann wegen des hist. Tempus nicht zum Vorhergehenden gezogen, sondern muss mit v. 18 verbunden werden, vgl We S. 99 f. *Denn Jahwe salbte Dich zum König über Israel und sandte Dich aus*, die Frevler zu bannen. ההטאים heissen die Amalekiter im Gegensatz zu dem heiligen Jahwe-Volk, an dem sie sich vergangen haben, vgl Smend S. 399. — עד כלותם אתם *bis zu ihrer völligen Vernichtung*. Entweder ist mit LXX Targ Syr Cod. Kenn. 182 ע' בליתך א' zu lesen, oder es ist noch besser אתם zu streichen, vgl Reg α 22₁₁ ψ 18₃₈. **19** עוש für וַתַּעַשׂ von עוש, Ges-Kautzsch § 72 IV 9. **20 f** Saul sucht noch einmal sich zu rechtfertigen. Er hatte geglaubt, „Gehorsam im Allgemeinen mit ein bisschen Ungehorsam im Einzelnen vereinigen zu können“ (We): er seinerseits hat ja (אשר), gehorsam dem göttlichen Befehl, den Zug unternommen, den Agag gefangen, das Volk der Amalekiter gebannt. Dass nicht sämtliche feindliche Beute, wie es Pflicht war, v. 3 vernichtet, sondern der Erstling des Bannes geschont ist, und zwar zum Zwecke späterer Opferung, das hat das Volk gethan. Er hat es nur der löblichen Absicht wegen zugelassen. **20 f** „Sam reisst nunmehr alle Hüllen herunter, mit denen Saul seine Sünden zu decken bemüht war“: Gehorsam gilt vor Gott höher denn Opfer. Zum Ge-

1) Man hat sie hergebracht — bei dieser unerlaubten Handlung schliesst sich Saul aus; dagegen wir haben (sie) gebannt — bei dieser von Jahwe befohlenen Handlung schliesst er sich mit ein.

danken vgl Hos 66 Isa 111 Jer 620 Mich 63 ψ 508 ff 5118 f. Vgl dazu noch Dillm S. 470. — Ungehorsam steht auf einer Stufe mit den Sünden der Wahrsagerei und des Götzendienstes. — Zu לִהְיוֹת, Inf. constr. mit ל as Subj., vgl Isa 107^b ψ 1188 f Eccl 72 5 Prov 219. — אֵין in der Bedeutg. „Götzendienst“ noch Num 2321. — הִפְצִיר Pausalform für הִפְצִיר, substantiviert. Inf. abs. Hif., Ges-Kautzsch § 533 Anm. 2. — וַיִּמְאֶסְךָ zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 1112 Anm. 2. — מִמֶּלֶךְ vgl Reg α 1513 וַיִּסְרֶה מִגְבִּירָה. Ausserdem vgl v. 26^b — α 161. Zu diesem Gebrauch von מֶן Ges-Kautzsch § 1193 d. **24** Sauls Sündenbekenntnis: *Ich habe gesündigt, denn ich habe Jahwes Befehl und Deine Gebote übertreten.* Wieder spielt in seinen Worten das Volk eine Rolle: aus Furcht vor ihm hat er gesündigt. **25** „Der Sinn des V. ist, wie aus v. 30 f hervorgeht: vergieb mir, was ich unrecht gethan habe, und lass uns um des Volkes willen die beabsichtigte Opferhandlung gemeinsam vollziehen“. **26** Sam aber weist zunächst wenigstens die Gemeinschaft mit ihm, dem Jahwe seine Gnade entzogen hat, zurück. **27** Ein äusserlicher Vorfall giebt alsdann dem Sam Anlass zu einem Gleichnis: **28** *Wie dieser Zipfel von Deinem Mantel abgerissen ist, so ist Dir heute durch Jahwe die Königsherrschaft über Israel entrissen.* מַמְלִכָּה begegnet nur noch β 163 Hos 14 Jer 261 Jos 1312 21 27 30 31, und zwar stets im stat. cstr. Vgl dazu We S. 100. **29** נֹצֵחַ יִשְׂרָאֵל Syr Hier adj. = der Wahrhaftige, ist aus dem Zusammenhang errathen. Nach der Bedeutg., die das Wort im Aram. hat, soll es hier zweifellos Jahwe als den Ruhm oder Glanz Israels bezeichnen, Driv. „der Ausspruch erinnert sehr an Num 2319. Vgl hierzu noch We Komp. S. 249. — Der anscheinende Widerspruch, in welchem der Vf nach dem וְלֹא—לִהְיוֹת, vgl mit v. 11 und 35, mit sich selbst steht, löst sich durch die Bemerkung des Cler., dass derselbe v. 11 und 35 (in der *Erzählung*) ἀνθροποπαθῶς, hier (in der Rede des *Propheten*) θεοπροπῶς sich ausgedrückt habe. **30** Vgl v. 25. **31** Sam bleibt schliesslich bei Saul, hauptsächlich wohl um den Bann an Agag zu vollstrecken und damit die Versäumnis gegen Jahwes Gebot wieder gut zu machen. **32** מְדַנִּית ein adverbialer Acc., wie מִשְׂרִים u. a. Die wahrscheinlichste Bedeutg. ist „frohen Muthes, heiter“, vgl β 124 ψ 369 Isa 478. Auch Targ. Klo dagegen zieht in Anlehnung an Job 3831 die Bedeutung „in Ketten“ vor. Endlich Lagarde will mit Rücksicht auf LXX τρέμων מְדַנִּית (wie מְדַנִּית u. a.) von עֵן lesen = wankend, zitternd. — אֵין versichernd, wie Gen 2816 Ex 214. — מֶר Subst., *Bitterkeit*, wie Isa 3815. (Zu dieser und den vorig. Notiz., vgl Driv). **33** מִנְשִׁים Jud 524. Mehr als andere Mütter wird die seinige der Kinder beraubt sein, „weil sie in ihrem Sohne zugleich den König ihres Volkes verliert“. — Ob Sam den Agag eigenhändig in Stücke gehauen hat, oder ob er, infolge Altersschwäche (α 81 5 122) nicht mehr dazu im Stande, es hat thun lassen (Jos ant. VI 75), ist eine müssige Frage. — לִפְנֵי י' kann besagen, dass Jahwe nur gegenwärtig gedacht wird, vgl Gen 277 α 2318; hier also, dass Jahwe den Vollzug der Bannung bemerken soll (Köhler II, 1 S. 178 Anm. 2); kann aber auch soviel heissen wie: „vor seinem Altar, in seinem Heiligthum“

vgl Ex 16³³ 28²⁹ Lev 9⁴ 10¹; die letztere Bedeutung wird hier allgemein bevorzugt. — יִשְׁסֶף ἄπ. λεγ. im AT., ohne Etymologie. Die allg. Bedeutg. giebt der Zusammenhang an die Hand. LXX ἔσφαξεν. Targ Syr פִּשַׁח zerreißen, (Thr 3¹¹ Pi.). Driv fragt: should we read יִשְׁסֶף (Jud 14⁶)? 34f Hiernach zieht sich Sam von Saul zurück und überlässt ihn sich selbst; Dillm macht darauf aufmerksam, dass er nicht mit Intriguen oder geistlichen Machtmitteln gegen ihn vorgegangen, Theol. S. 150. — Ueber den Widerspruch mit α 19²⁴ vgl. Vorbermerk. § 2.

c. XVI—XXXI.

Vom Auftreten Davids bis zum Tode Sauls.

Erster Abschnitt:

c. XVI, 1—XVIII, 30.

Davids Bekanntwerden mit Saul. Sauls Eifersucht.

Cap. XVI.

1—13 Davids Salbung.

Neben der in den Vorbemerkungen gegebenen Auffassung unsres Abschnittes vgl noch die Dillm's S. 151: „Während der faktische König sank und verkam, bildete sich schon der wahre König, der göttlichen Erwählung und Vorbestimmung nach schon König, ehe die Welt eine Ahnung davon hat. Und gebildet muss der rechte, theokratische König erst werden. Das und nur das ist der Sinn unsrer Erzählung.“ — Eine Widerlegung dieser Auffassung ergiebt sich aus dem Folgenden: Zunächst beachte den harten Uebergang von α 15³⁵: Samuel trauert über Saul bis an seinen Tod, zu 16¹: Wie lange willst Du über Saul trauern? — Ferner ist von der Salbung Dav's im Weiteren nicht mit einer Silbe die Rede: die Brüder Dav's, die dabei gewesen sind, wissen nichts davon, α 17²⁸. Nur Saul erscheint α 24²⁶ als „die geheiligte Persönlichkeit, der Gesalbte Jahwe's“, nicht David. — Ferner passt die Stellung Sam's, seine Furcht vor Saul, v. 2, wie dass ihm die Aeltesten entgegenzittern, v. 4, nicht zu irgend einer der bisherigen Darstellungen. — Ferner Isai-Söhne kennt unser Abschnitt (ausser David) 7, während α 17 nur 3 zu nennen weiss. Diese 3 werden auch nur namentlich α 16⁶ 8 9 aufgeführt, offenbar aus α 17 entnommen. — Endlich Opferhandlung u. -mahl, wozu Sam alle geheiligt und eingeladen hat, wird über der Salbung, die eben das ganze Interesse beansprucht, vollstän-

dig vergessen, wieder eine stilistische Unvollkommenheit. — Man muss We Prol S. 280 zustimmen, wenn er sagt: „Saul ist durch einen plötzlichen Ausbruch des Geistes König geworden. David hat sich langsam emporgearbeitet, vom Krieger zum Bandenführer, vom Bandenführer zum philistäischen Lehnsfürsten von Siklag und Juda, von diesem zum unabhängigen und mächtigen König von Israel. Gesalbt wurde auch er, aber nicht zum Voraus von Gott, sondern hinterdrein von den Aeltesten von Juda und Israel. Diesen seinen Abstand gerade bezüglich der göttlichen Weihe von seinem, noch dazu von Jahwe fallen gelassenen Vorgänger, konnte eine spätere Zeit nicht auf ihm sitzen lassen; er musste mindestens ebenso gut wie jener die Salbung von Sam empfangen. Das will unsere Legende nachholen.“

1 *Wie lange willst Du um Saul trauern* — der Passus knüpft sichtlich, aber in ungeschickter Weise an α 15₃₅ an. — קינד ders. Ausdruck Reg α 139, vgl dagegen α 10₁. — Ebenso nachher מלך statt נגיד α 9₁₆ 10₁. — ישי, auch ישי geschrieben. Dieses nicht Schreibfehler, sondern andre Aussprache, vgl ZDMG 40, S. 648 ff. — *Denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen zum König ersehen*, Then vgl zur Sache ψ 89₂₀ f, zum Ausdruck Driv Gen 22₈. 2 *Wenn Saul davon hören würde, würde er mich tödten*, zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 159_{2e}. — באתי לזבח לוי zur Wortstellg. vgl Gen 42₉ Jud 5₁₀ α 17₂₅ 28^b u. ö. 3 Neben קרא לו vgl קרא v. 5 u. Driv. — אשר אמר אליך, אמר = nennen, bestimmen Gen 22_{2b} 9 β 6₂₂ Reg β 6₁₀. 4 בית-להם der Name „Brothaus“ von der Fruchtbarkeit der Gegend, in der die Stadt liegt, vgl Buhl 155 f. — ויהיו . . . לקראתי, zum ersten Wort vgl Hos 11₁₀ f, zur ganzen Wendung α 6₁₃. — ויאמר „alle alten Ueberss. u. viele codd. ויאמרו.“ Das ist aber durchaus kein zwingender Grund, mit Bu MT zu ändern. Zu ויאמר ist in Gedanken zu ergänzen האמר, vgl β 2₁₆ Dt 17₆ 22₈ — Gen 48₁ Isa 8₄; dazu Driv. Anders entscheidet Ges-Kautzsch § 145_{7b} Anm. 3. — *Kommst Du in friedlicher Absicht?* — Frage durch Betonung gekennzeichnet, Ges-Kautzsch § 150₁. Vgl β 18₂₉ Reg β 9₁₉. — Das abstr. שלום statt des concret. *friedfertig* α 25₆ ψ 109₄ 110₃ 120₇. 5 Anst. ובאתם LXX καὶ εὐφρανθήτε μετ' ἐμοῦ σήμερον. Vgl darüber Vorbemerkg. § 3. — bestimmte Lustrationen hatte jeder Theilnehmer am Opfermahl vorzunehmen, Ex 19₁₀ 14. Vgl We Prol S. 74. Benzinger S. 436 480. — V^b ist mit We als Rahmen anzusehen für den Vorgang v. 6—12. So auch Köhler II₁ S. 181 Anm. 1. 6 *Als sie* (nämlich Isai u. seine Söhne — von den Aeltesten ist garnicht mehr die Rede) *nun kamen* (nämlich in das Haus Isai's, wo Sam die Heiligung der Familie vornahm), da *dachte* (ויאמר) *Samuel* — אליאב vgl zu diesem Namen α 14₅₁ Abiel. — *Sicherlich, da ist vor Jahwe sein Gesalbter.* Zu אף als Ausruf der Gewissheit, des Ueberzeugtseins Gen 44₂₈ Jud 20₃₉ α 25₂₁ u. ö. 7 *seinen hohen Wuchs*, zu diesem Gebrauch des Adj. vgl Ges-Kautzsch § 132₆ Anm. 2. — LXX οὕτως ἐμβλέπεται ἄνθρωπος, ὥψεται ὁ θεός. Hier kann es keinem Zweifel unterliegen, dass LXX vor MT den Vorzug verdient. Es ist zu emendieren אשר in כאשר und hinter האדם 1⁰ ein-

zufügen **האלהים יראה**: *denn nicht wie der Mensch (etwas) ansieht, sieht Gott es an.* — **לעינים** darf nicht mit LXX *εἰς πρόσωπον* in **לפנים** geändert werden. **עין** findet sich Lev 13⁵⁵ Num 11⁷, **עינים** Lev 13⁵ 37 in der auch hier vorliegenden Bedeutung „Aussehen“. Jahwe, der Herzenskündiger, ein von den Propheten, besonders Jer, öfters vorgetragener Gedanke, Isa 29¹⁵ Jer 17^{9f} 20¹² 23^{23ff} Ez 8¹² 9⁹, der auch in den **ψψ** nicht selten ist, besonders 139. **8** **אבינוב** vgl α 7¹. **9** **שמה** bed. Gegenstand des Entsetzens, nämlich für die Feinde. Dieser wie der vorhergehende sind Namen, die sich auch sonst im AT. finden. Was diesen **ש** betrifft, so lautet dessen Name β 13³³² **שמעה**, β 21²¹ **שמעי** u. Paralip α 2¹³ 20⁷ **שמעא**. Vgl dazu noch den Namen **שמיע** β 5¹⁴, auch Delitzsch Prol S. 206. **10** Nach dieser Stelle u. α 17¹² hatte Isai 8; nach 17^{13f} nur 4; nach Paralip α 2¹⁴ Jos ant IV 8¹ 7 Söhne. **11** **עוד שאר הק'** auf die Auslassung von **שאר** in LXX ist nichts zu geben; darum liegt keine Nöthigung vor es zu streichen (geg. Bu), vgl Vorbemerkg. § 3. — LXX *οὐ μὴ κατακλιθῶμεν*, so auch Targ u. Vulg. Dem würde im Hebr. entsprechen **נשב**. Und so emendieren die Meisten; vielleicht mit Recht, viell. ist aber auch die griech. Uebers. schon eine aus dem Kontext gewonnene Annahme. Vgl Vorbemerkg. § 3. **12** **עם-יפה עינים** hier und α 17⁴². Es ist auffallend, dass **עם** hier 2 Adj. mit einander verbindet. Darum schlägt Krenkel ZATW II S. 309f vor, **עם** in **עלם** *Jüngling* zu ändern, das im AT. einmal, nämlich α 17⁵⁶, vorkommt. Bu hat sich diesen Vorschlag zu eigen gemacht. Dass **עם** in obiger Formel zweimal vorkommt, muss uns sehr bedenklich machen es zu ändern. Wenn LXX *μετὰ κάλλους* übersetzt, so hat sie richtig **יפה** als ein substantivisch gebrauchtes Adj. erkannt, vgl oben v. 7. **13** *Und es kam der Geist Jahwes auf David*: der Geist Jahwes ist für gewöhnlich nur ein Gnadengut der ganzen Gemeinde, Isa 63^{10f} **ψ** 51¹³. Aber von Gott auserwählten Einzelpersönlichkeiten aus dieser Gemeinde wird er verliehen; so den Propheten Hos 9⁷, hier u. β 23² dem David, u. a., WRSmith S. 421. — Ueber die scriptio plena und defectiva von **דוד** vgl ZATW XI, S. 127. Zur Bedeutg. „Geliebter“(?), vgl Barth S. 189.

14—23 Davids Berufung an Sauls Hof.

14 **ובערתו** zum Perf. vgl Ges-Kautzsch § 112^{3γ}. Dieses verb. als Pi. findet sich in Prosa nur hier und v. 15, sonst in poet. Lit., besonders im Job. — **ה' אלהים** u. **ה' מאלהי** bzw. **ה' אלהים** unterscheidet nach We das AT. genau. Jenes ist der gute, dieses der böse Geist. Nur α 19⁹ macht eine scheinbare Ausnahme: mit LXX ist dort **אלהים** statt **יהוה** zu lesen. — Mit Recht bemerkt Then eine Beziehung zwischen v. 14 u. v. 13. Nur folgt daraus noch nicht der nämliche Verf. für die beiden Abschnitte v. 1—13 u. v. 14—23, sondern nur, dass in den beiden VV., etwa 13aβ u. 14a, redaktionelle Angleichung vorliegt. Dieselbe genau herauszulösen, ist für uns natürlich unmöglich. Ihr unleugbares Vorhandensein aber nöthigt, wenn wir v. 14ff an α 14⁵² anschliessen wollen, vgl Vorbemerkg. § 2, Zwischenglieder vorauszusetzen. Das schon aus rein literarkritischem Gesichtspunkt. Wahrscheinlich sind aber auch aus sachlichen Gründen solche Zwischenglieder

anzunehmen, die eine Motivierung für Sauls geistige Umnachtung enthalten. We Komp S. 251 meint zwar, der böse Geist von Jahwe werde hier eigentlich garnicht als Strafe, sondern nur als Unglück aufgefasst. Allerdings, wenn wir α 16^{14ff} so ausser Zusammenhang betrachten, wie es jetzt vorliegt. Aber dieses Stück gehört doch in einen bestimmten (uns leider unbekannten) Zusammenhang. Derselbe mag — das dürfen wir mit dem gleichen Recht, wie We das Gegentheil, vermuthen — den bösen Geist als göttliche Strafe dargestellt haben. Es liegt eben hier, wie oft im AT.: eine wirklich begründete Entscheidung, in diesem Falle darüber, ob der böse Geist urspr. als blosses Unglück oder als Sündenstrafe aufgefasst ist, vermag Niemand zu geben. Vgl dazu noch Sellin I S. 109. — Der böse Geist stammt von Jahwe. Auch das Böse, sei es Unglück oder Sünde wird im ganzen AT. bei dem starken unmittelbaren Abhängigkeitsbewusstsein, das der Israelit Jahwe gegenüber empfand, auf göttliche Kausalität zurückgeführt, vgl α 15 18¹⁰ 19⁹ 26¹⁹ β 24¹ Reg α 22²¹ Jud 9²³ Isa 6¹⁰ 63¹⁷ ψ 51⁶; auch Dillm S. 303ff. 16 MT wird gewöhnlich übersetzt: (da ein böser Geist Dich ängstigt), *so befehle doch unser Herr. Deine Knechte stehen vor Dir* (des Winkes gewärtig) *und werden suchen* (וּבִקְשׁוּ) u. s. w. Auffallend ist dabei das asyndetische יֹאמְרוּ, auffallend auch die Verbindung עֲבֹדֶיךָ לְפָנֶיךָ, überhaupt die Rauheit des Stiles. LXX εἰπάτωσαν δὴ οἱ δοῦλοι σου ἐνώπιόν σου καὶ ζητήσάτωσαν τῷ κυρίῳ ἡμῶν = יֹאמְרוּ נָא עֲבֹדֶיךָ לְפָנֶיךָ וּבִקְשׁוּ לַאֲדֹנָיִנוּ dürfte stilistisch entschieden den Vorzug verdienen: *es mögen sich Deine Knechte doch Dir gegenüber ein Wort erlauben dürfen und unserem Herrn suchen u. s. w.* — In יָדַע מִנֶּגֶן sind 2 LAA יָדַע מִנֶּגֶן u. יָדַע בִּידוֹ zusammengefloßen, vgl auch Ges-Kautzsch § 120¹ Anm. 1. — בִּידוֹ hier u. v. 23, also wohl nicht mit dem Plektron, sondern mit der Hand geschlagen. — Zur Wirkung der Musik vgl α 10⁵. Then citiert Censorin. de die natali c. XII: Asclepiades medicus phreneticorum mentes morbo turbatas saepe per symphoniam suae naturae reddidit. 17 Zu לִנְנוּ מִיָּדֶיךָ *der gut Zither spielen kann*, vgl Isa 23¹⁶ Ez 33³². 18 Es verdient bemerkt zu werden, dass die beiden, die kriegerische Tüchtigkeit bezeichnenden, Ausdrücke zwischen der Fertigkeit in Musik und Rede nicht eben passend darinstehen. — LXX σοφὸς λόγῳ נָבוֹן דְּבַר. Als Analogon bietet Isa 33 לִחֵשׁ נָבוֹן *zauberkundig*. Unser Ausdruck wird übers. mit „*des Wortes mächtig*“, auch mit „*sachkundig*“. Die passendste Uebers. scheint mir „*schlagfertig*“. Das konnte Dav auch schon in jugendlichem Alter sein. „*Beredt*“ ist אִישׁ דְּבָרִים Ex 4¹⁰. — Ein stehender Zug in der atl. Ueberlieferung über David ist seine musikalische Begabung, vgl noch Am 6⁵ β 6⁵. 20 חֲמֹר לֶחֶם „*Esel mit Brod beladen*“, unmöglich. Vor ל' kommen nur Zahlen vor. LXX γομορ ἄρτων. γομορ steht für עֶמֶר, u. dieses ist Verschreibung für עֶשְׂרִי, „*zehn Brode*“. — Das übliche Geschenk, das der Niedrigstehende dem Höherstehenden bringt; vgl α 10²⁷. Dasselbe zeigt, wie einfach damals in Israel und am Hofe Sauls die Sitten waren (Keil). 21 Ueber den נָשָׂא כְּלִים und seine Pflichten vgl α 14¹³. 23 Zu רוּחַ הָרֵעָה vgl Ges-Kautzsch § 126⁵ Anm. 1a. — Die Perff. וְיָנֵן, וְלָקָה u. s. w.

sind frequentativ, schildern, was sich gewohnheitsmässig ereignete. — Unter dem „bösen Geist“ ist, wie aus dem Folgenden hervorgeht, Schwermuth mit Anfällen von Tobsucht zu verstehen. Vielleicht darf man mit Stade S. 225 den Vorfall bei der Begegnung Sauls mit dem Propheten-Schwarm α 10_{10ff} zu dieser geistigen Störung in Beziehung setzen.

Cap. XVII.

1—58 Davids Sieg über Goliath.

Dieses Thema liegt in unserm cap. in 2 Darstellungen vor: die eine v. 1—11 32ff, die im MT u. LXX sich findet, erzählt vom Kampfe eines in Sauls Gefolge befindlichen נער David gegen den Riesen; die andre v. 12—31 etc., die nur in MT sich findet, weiss von dem Kampfe eines Hirtenknaben David mit dem Riesen. Dieser Hirtenknabe, bei Hofe völlig unbekannt, kommt durch sein Glück im Kampfe an den Hof. — Was die erste Darstellung betrifft, so haben Corn u. We, namentlich zu v. 45ff mit Recht auf die geistliche Sprache aufmerksam gemacht, ein Zeichen nachdeuteronomischer Zeit. Auch sonst treten unverkennbare Merkmale junger Sprache hervor, wie v. 46 ידעו כל הארץ, v. 47 יהושיע u. ä. Beide Darstellungen müssen als unhistorisch bezeichnet werden, denn nach β 21₁₉ ist Goliath von Gath nicht in den Philisterkriegen Sauls, sondern in denen Davids und nicht von einem Hirtenknaben, sondern von einem Krieger Elchanan aus Bethlehem erlegt, Prol S. 276.

1—11 Goliaths Auftreten.

1 *Die Philister zogen sich nach Socho in Juda zusammen* שכה in der Ebene Juda ist die heutige, auf einem Hügel am W. es-sant liegende Ruinenstätte Eš-šuwêke, vgl Buhl S. 194. Zur näheren Bestimmung אשר ליהודה vgl Reg α 19₃ β 14₁₁ Paralip α 13₆. Aehnliche Angaben bei Driv. Hier zogen die Feinde ihre Truppen zusammen und schlugen dann Lager zwischen Socho und עזקה, dieser Ort, der noch Jos 10₁₀ 15₃₅ u. ö. vorkommt, ist nicht mehr nach seiner Lage zu bestimmen. — באפס דמים bei *Ephes Dammim*, auch unbekannter Lage, kommt als Schauplatz von Philisterkämpfen noch vor β 23₉ Paralip α 11₁₃. Vgl Buhl S. 90 Anm. 92. 2 בעמק האלה im *Terebinthenthal*, dasselbe ist nach Buhl S. 89f mit dem W. es-sant zu identificieren. — Zur Wendung ויערכו מלחמה לקראת vgl α 4₂ init. β 10₉ 10₁₇ ohne 'מ. 3 והגיא „Hier ist der Unterschied dieses W. von בעמק הא' recht deutlich zu ersehen: die Israeliten hatten sich 'מ' gelagert, und doch befand sich zwischen ihnen und den Philistern noch ein גיא; mit dem גיא, auf oder an dem sie (die Isr.) standen, kann demnach nur der Abhang der *Niederung* gegen einen noch *tieferen* Thalgrund gemeint sein. Jede Partei erwartete, dass die andere herabkommen und am ungünstigen Orte den Kampf beginnen sollte.“ 4 איש-הבנים ist der *Mittelsmann*, ὁ μεσάιος. Joseph. στὰς μεταξύ τῶν παρατάξεων; ganz so R. *Kimchi* המערכות בין שתי הצבאות; auf die μεταίχμια des Eurip. (Phoeniss. v. 1285) hat zuerst Cler. verwiesen. LXX ἀνὴρ δυνατός. —

LXX ἐκ τῆς παρατάξεως. Nach v. 8 23 ändern We u. a. im Anschluss an LXX ממערבות גלית. Driv macht darauf aufmerksam, dass Personennamen mit Fem-Endung auch sonst vorkommen: Gen 26^{13 23} α 91 Cor β 11³² הרות 'Aqétas. — מגת „wo nach Jos 11²² Enakim übrig geblieben waren“, Then. — ש LXX τεσσαρόων ist wohl mit We als absichtliche Aenderung anzusehen. 5 Die Schutzwaffen des Riesen bestehen aus Erz, von seinen Angriffswaffen die Spitze des Speeres aus Eisen. LXX lässt den Panzer aus Erz und Eisen sein. Ob dieselbe dabei an Dan 2^{32f} denkt? 6 „Statt ומצותה alle alten Ueberss. ומצותה, durch וגלית gerechtfertigt“, Then. — כידון ein kleinerer Wurfspiess, vgl Jos 8¹⁸ u. sonst. Darnach muss hier und v. 45 übersetzt werden. Die Angabe בין כתפיו kann kein Bedenken erregen angesichts ähnlicher Schilderungen bei Homer und Virgil: Keil citiert nach Bochart (Hieroz I, 2 c. 8 od. I p. 90 ed. Ros) Il 2⁴⁵ u. a. ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος ἀργυρόηλον. Die Ueberss. LXX Vulg Syr haben כ' als Schild verstanden, zum Schutz der Schulterblätter; ihnen folgen viele von den Neueren, auch Ki. Mit Unrecht, weil ohne jeden Anhalt im Sprachgebrauch. 7 קח mit Qrê LXX Vulg, wie nothwendig, קח; vgl β 21¹⁹. — כמניר ארגים Webebaum, nur noch β 21¹⁹ Paralip α 11²³ 20⁵. „Der Ausdruck beweist die Abhängigkeit dieser Legende von β 21“, We Prol 276. — להבת הנרת Lanzenflamme = *Lanzenspitze* auch bei den Arabern ein häufiger Vergleich, vgl Jakob, arab. Parallelen z. AT. S. 14. — Zu V.^b vgl unten v. 41. 8 Der Sinn: „wozu stellt ihr euch (denn eigentlich) uns gegenüber? Bin ich ja doch der Philister, und ihr Sauls Soldaten! (sind wir ja doch Gegner!) Warum kommt denn keiner von euch gegen mich an?“ — LXX ἐκλέξασθε ἑαυτοῖς. Zweifellos ist hier im MT ein Schreibfehler abzustellen und בחרו zu lesen, vgl β 24¹² Reg α 18²⁵ Jos 24¹⁵. 9 Then citiert: ut cuiusque populi cives eo certamine vicissent, is alteri populo cum bona pace imperitaret, Liv I 24.

12—31 Davids Auftreten.

Diese VV. fehlen im cod. Vatican. (B). Wenn sie sich auch im cod. Alexandrin. (A) finden, so ergiebt sich doch leicht aus der Uebersetzung selbst, dass dieselbe nicht ursprünglich, sondern spätere Zuthat ist. Denn 1) schliesst sie sich viel enger an unsern MT an, als das sonst in den Samuel-BB. der Fall zu sein pflegt, und 2) weicht sie in der Wiedergabe bestimmter Ausdrücke von dem übrigen Theil der Goliath-Geschichte ab: μεσαῖος v. 23 für δυνατός v. 4, ὁ φιλιστιαῖος v. 23 für ἀλλόφυλος v. 1 ff 21⁹ 22¹⁰. κοιλάς τῆς δρυός v. 16 für κοιλάς Ἠλ v. 2 21⁹ u. a.

12 הזה gramm. unmöglich. „Dieser Ephratiter“ müsste heissen הזה האיש האפרתי. Viell. nur eine späte und ungeschickte Interpolation, um den איש אפרתי mit dem Isai von α 16 zu identificieren. Der ganze V. ist überflüssig und scheint nur redaktionelle Einführung der folg. Erzählung, vgl Driv.¹⁾ מבית להם יהודה so wird die Stadt hier u. Jud

1) Nestle S. 14 fragt, warum man הזה statt immer zum Vorhergehenden, nicht mit Luc. und Theod. zum Folgenden ziehe: Und Dav war der Sohn eines

17⁷ 19¹ im Unterschiede von einem galiläischen Bethlehem genannt, Buhl S. 156. — זקן בא באנשים diese Bemerkung ist wohl gemacht, um zu zeigen, warum Isai nicht mit zu Felde gezogen. בא באנשים ist unverständlich. Darum wollen mehrere im Anschluss an LXX Luc. Vulg Syr בַּשָּׁנִים lesen, „er war alt und in die Jahre gekommen.“ Diese Redewendung lautet aber stets זקן בא בימים Gen 18¹¹ 24¹ Jos 13¹ 23¹ (cf. 2). Reg α 11. Darum dürfte es das einfachste sein zu emendieren זקן באנשים er war hochbetagt unter den Männern. 13 הלכו eines der beiden Wörter ist überflüssig. Wahrscheinlich ist הלכו ein Abschreibeversehen, infolge des הלכו im Rel.-Satz vgl Driv. 15f Harmonistische Interpolation, um Davids Absendung durch Isai ins Lager mit α 16²¹f in Einklang zu setzen. — מעל aus der Gefolgschaft Sauls, vgl Jud 3¹⁹ Gen 45¹. — 17 הזה Driv bemerkt, הזה könne nicht verbunden werden mit עשה (vgl v. 18), aber sei nicht hebräisch, darum müsse man הזה herstellen. Unbedingt nöthig ist das nicht, vgl eine gleiche Fortlassung des Art. nach einem Zahlwort Gen 21²⁹ 41²⁶ Num 11²⁵ Jud 16²⁷ Ges-Kautzsch § 126⁵ Anm. 1a. 18 הריצי ההלב „Käseschnitten“, ob damit eine besondere Art von Käse bezeichnet ist, lässt sich nicht sagen, vgl Benzinger S. 88f. — שאל לש' gewöhnlich ע-בתם Driv: ein Zeichen ihres Wohlbefindens. So auch LXX Luc Targ Syr Then unter We's Zustimmung: wenn der Vater hier dem Dav ein Pfand seitens der Brüder abverlangt, so muss man bedenken, dass das Pfand hier gewissermassen die Stelle eines Briefes vertritt. Wie vielfach das Wort missverstanden ist, ersieht man bei Klo. Er selbst versteht darunter das Ablösungskommando für die Brüder D's oder die Ablösgsordre vom Hauptmann an den Unterofficier! 19 Der V. gehört, wie Then richtig erkannt hat, noch zur Rede Isai's an Dav. — 20 מעל das Feldlager als Wagenburg befestigt, auch α 26⁵ 7, vgl Benzinger S. 263. — יצא da והחיל היצא hier Prädikat sein muss, ist der Art. zu streichen. 21 Israel als Nation gefasst, daher das Fem., vgl Driv. 22 ... והנה ... Zur Konstr. vgl α 9⁵ Reg β 1²² 42 Gen 29⁹. — Statt ממערות mit Qrè LXX Vulg מַמְעָרֹת; richtiger viell. wegen v. 21 mit Syr מַמְעָרֹת. 24 וְהָיָה vgl Ges-Kautzsch § 111² Anm. 2. 25 עָלָה ohne Pron., vgl Ges-Kautzsch § 116⁵ Anm. 3. — ואת-בתו יתן-לו der mohar besteht hier in einer kriegerischen Leistung, wie α 18²⁴ f β 3¹⁴, vgl Benzinger S. 139. — Dass wir von der Erfüllung dieser Versprechen nichts hören, mit Ausnahme des zweiten α 18¹⁷—19, hat allein darin seinen Grund, dass uns die v. 12 ff begonnene Erzählung nicht vollständig überliefert ist. 26 הוצאן ההנה vgl Ges-Kautzsch § 132¹ Anm. 5c. 28 הוצאן ההנה

efratitischen Mannes. Selbiger war von B. Juda und hiess Isai. Ganz abgesehen davon, dass diese Ausdrucksweise ungewöhnlich wäre, muss N selbst zugeben, dass „die Spuren redaktioneller Thätigkeit in unserm V. unverkennbar sind.“ — WR Smith S. 412f (vgl Bu S. 211) vermuthet nach cod Alex., dass v. 12 eine Glosse sei zu v. 32, und dass „die Quelle, aus der diese Glosse entnommen wurde, wie α 1,1 9,1 begonnen habe: Und es war ein Mann, ein Ephratiter aus B. in J., der hiess Isai“.

hier ist צֶאֱן als fem. plur. konstruiert, vgl α 25₁₈ Jer 33₁₃ Zach 13₇.
29 *Es war nur ein Wort*, ich habe ja nur eine (doch wohl erlaubte) Erkundigung eingezogen (wie wir: man wird doch wohl fragen dürfen?). Dem entspricht auch das, was *Dav* unmittelbar darauf thut“, Then. **31** וַיִּקְהֹלוּ WRSmith S. 412 sagt zu diesem Wort mit Recht: „es erfordert einigen Muth, dasselbe mit „und er liess ihn kommen“ (= וַיִּשְׁלַח וַיִּקְהֹלוּ Gen 20₂ α 16₁₁) wiederzugeben. Augenscheinlich muss das Wort als Plur. gelesen und mit „und sie nahmen ihn“ übersetzt werden, was dann allerdings noch irgend einen Zusatz erfordert, wenn es einen vollständigen Sinn geben soll (vgl LXX Luc. καὶ παρ-ἐλάβον αὐτὸν καὶ εἰσήγαγον πρὸς Σαουλ).“ Die Erzählung v. 12 ff bricht hier plötzlich ab. Vgl auch v. 32.

32—40 David vor Saul.

32 Richtig bemerkt WRSmith aaO weiter: „Wir erwarten, dass der unbekannte Jüngling auf eine Frage des Königs Antwort giebt, nicht aber, dass er zuerst spricht“: ein äusserliches Zeugnis dafür, dass hier Ende und Anfang zweier verschiedener Erzählungen neben einander liegen. — לִב־אָדָם LXX καρδία τοῦ κυρίου μου. Darnach ändert man allg. אֲדֹנִי, wozu das folg. עֲבֹדךָ als Bestätigung dienen dürfte. — עָלָי geht auf אֲדֹנִי: *nicht falle das Herz* (nicht sinke der Muth) *meines Herrn in ihm* (wörtlich: auf ihn. *Vulg in eo*); vgl die ähnlichen Redensarten: בְּהִתְעֵיטָה עָלַי נַפְשִׁי Jon 28 ψ 142₄ 143₄, נַפְשִׁי תִשְׁתַּחֲוֶה עָלַי ψ 42₇, נִהְפָּה עָלַי לְבִי Hos 11₈. Auch Jer 8₁₈ Thr 3₂₀ ψ 131₃. **34** Dem Bedenken Sauls, dass er (*Dav*), ein Jüngling, nicht dem geübten Kriegermanne entgegentreten könne, begegnet er durch den Hinweis auf das rauhe Hirtenleben, das er geführt hat. — וְאֶת־הָרֹב גַּם אֶת־הָאֲרִי neben הָאֲרִי, umgekehrt v. 36 גַּם אֶת־הָרֹב neben הָאֲרִי. Die Uebers. „und zwar mit dem Bären“, so noch Ges-Kautzsch § 154 Note 1^b ist aus sachlichen (Löwe u. Bär gehen nicht gemeinsam auf Raub aus) und gramm. (beachte den Sing. im Folg.) Gründen unmöglich. — Es scheint¹⁾, als sei durch einen Abschreiber v. 34 u. v. 36 verwechselt, Driv. — שֶׁ „in einigen codd. und Ausgg. durch Gehörfehler זה“. **35** לְבָשׁוֹ LXX τοῦ φάρυγγος *an der Gurgel*. „Gewiss praktischer, aber „am Bart“ passt unübertrefflich zum Spiel“, We. — Die Perff. in v. 34^b 35 sind wieder als frequentative zu verstehn. **38** וַיַּלְבֵּשׁ אֹתוֹ שָׂרִיִּן er bekleidete ihn mit einem Panzer MT > LXX. Der Satz ist vielleicht ein Zug aus der Parallel-Erzählung v. 12 ff, der hier eingeschaltet ist, vielleicht auch mit Bu nur eine Glosse zu מִדְּרִי. Jedesfalls, wenn v. 39 David das Schwert hängt מִלְּמִדְּרִי, so ergibt sich daraus deutlich, dass jener Satz ein dem Zusammenhang v. 32 ff fremder Bestandteil ist. — מִדְּרִי ist ein militärisches Kleidungsstück, vgl α 18₄ β 10₄ 20₈. Auch Jud 3₁₆. **39** וַיֵּלֶךְ und er beschloss, *unternahm zu gehen*. LXX καὶ ἐκόνισσε = וַיֵּלֶךְ Gen 19₁₁ „und er mühte sich“ passt zu dem folg. Kausalsatz ungleich besser und konnte leicht zu

1) Durch Perles' Vorschlag S. 27 וְאֶת־הָרֹב in וְאֶת־הָרֹב aufzulösen, vgl Dt 33, 2 Mich 4, 8 u. ö., wenn er überhaupt hier annehmbar ist, wird doch nur die Eine Schwierigkeit beseitigt.

entstellt werden, We. — Ueber die übrigen Textabweichungen der LXX in diesem V.: statt לֹא-נִסָּה כִּי ἄπαξ καὶ δὶς und statt יִסְרָם דִּיה καὶ ἀφαιροῦσιν αὐτά vgl Vorbemerkg. § 3. — קִיבַע wie Ez 23²⁴ mit ק gegen כִּיבַע v. 5 u. ö. 40 Zu הִלְקִי אֲבִינִים vgl d. gramm. Bemerkg. zu α 167. — יִלְקִיט ¹⁾אֶשְׁרֵי-לֹא urspr. Randglosse zu dem ἄπ. λεγ. 41 Dieser V. fehlt in LXX, er gehört zu der Erzählung v. 12 ff. Ein Blick auf v. 42 zeigt, wie unglücklich der V. hier eingeschoben ist. 41^b wird nach v. 7 gewöhnlich übersetzt: *und der Mann, der (ihm) den Schild trug, ging vor ihm her.* Abgesehen davon, dass es הִנָּשׂ heißen müsste, ist auch diese Uebersetzung von הָאִישׁ, wie WRSmith S. 413 Anm. 1 hervorhebt, nicht die naheliegendste. יְהִישׁ ist ein „stärkeres Aequivalent“ von יָהִי. Darnach wäre zu übersetzen: *und der Mann (d h der Philister selbst) trug seinen Schild (während er vorwärts schritt) vor sich her*, so dass also nur seine Stirn verwundbar war). Diese Auffassung des Satzes „regt dann die Frage an, ob nicht v. 7^b überhaupt, nachdem v. 41 aufgenommen war, aus einem Misverständnis von v. 41^b heraus entstanden ist.“ 42 אֲדָמוֹנִי „kann nicht auf die Farbe der Haare bezogen werden, sondern muss, da er um dieser Eigenschaft willen dem G. als schwächlich und verächtlich erscheint, von der zart jugendlichen, frischen Röthe des Gesichts verstanden werden“, Köhler II, 1 S. 183 Anm. 1. 44 „Vgl. Ez 29⁵ Hom II 14“, Then. 45 *Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Spiess*, zu כִּידֹן vgl v. 6 — *Ich aber komme zu dir im (mit dem) Namen Jahwe's Zebaoth, des Gottes der Schlachtreihen Israels.* Der Name Jahwes ist soviel als der angerufene Gott, vgl ψ 20² s 44⁶ Smend S. 282 Anm. — Ueber צָבָאוֹת vgl α 13. 46 LXX τὰ κῶλα σοῦ καὶ τὰ κῶλα παρεμβολῆς ἄλλοφύλων = יָפְגְרִי וְיִפְגְּרִי *deinen Leichnam und die Leichname (des Heeres der Philister).* Die LA der LXX wird allg. vorgezogen. — הָאִישׁ יִדְעוּ כָּל הָאָרֶץ hier ist 'הָאִישׁ mit Plur. konstruiert, wie Gen 41⁵⁷. Die ganze Wendung findet sich des Oefteren in den jüngeren poetischen Stücken, ψ 66¹ 96¹ 9 100¹ u. ö. 47 Ein Gedanke der Psalmenpoesie, vgl α 29f, mit den Anzeichen junger Sprache: קָהַל und die Form יְהִישִׁי mit beibehaltenem ה nach dem Prefix, vgl zu letzterem Driv. 48 Ueber יָהִי vgl α 112. — V.^b MT > LXX. Vermuthlich wieder ein Zug aus der Erzählung v. 12 ff. V.^a nimmt nach dem Zwiegespräch zwischen Gol und Dav den v. 41 wieder auf, V.^b führt die Darstellung fort: David läuft dem langsam und schwerfällig vorschreitenden, in Erz gepanzerten Riesen behende entgegen. 49 Der entscheidungsvolle Wurf, dem zufolge der Philister zu Boden stürzt. LXX > MT (λίθον) ἕνα und διὰ τῆς περικεφαλίας. Vgl darüber Vorbemerkg. § 3. 50 Der Darstellung v. 12 ff angehörig. Dav überwindet, tödtet den Riesen ohne Schwert, nur mit dem Schleuderstein. 51, der sich unmittelbar an v. 49 anschliesst, erzählt, wie Dav dem durch den Steinwurf zu Boden gestreckten Riesen mit seinem (des Riesen (gegen WRSmith S. 413)) Schwerte den Garaus macht.

1) Ist יִלְקִיט viell. wie צִלְקִין Reg β 4, 42 eine Verschreibung von קִלְצָה bzw. קִלְצָה, Quersack, Lagarde Uebersicht S. 199?

52 עַד-בֹּאֵךְ גִּיא nach We sind die letzten Worte 'ועד-גת ועד-ע' als Duplette anzusehen zu der vorhergehenden Ortsangabe V.^a fin. und dementsprechend das unverständliche גִּיא in גַּת zu ändern. — בִּדְרֵךְ שְׁעִירִים ἐν τῇ ὁδῷ τῶν πυλῶν in dem überdachten Thorgange; selbst hier fielen noch Leute von den Philistern. Soweit setzten die Israeliten die Verfolgung fort. Allerdings sollte man dann den Artikel erwarten; vielleicht liess der Abschreiber diesen aus, weil er — und zwar irrtümlich — bei 'ש' an die Stadt dieses Namens Šaaraim in der Niederung Juda's, Jos 15³⁶ dachte. 54 יְיִשְׁלֵם ein störender Anachronismus, der zeigt, dass wir Redaktoren-Arbeit vor uns haben. — אֶהְיֶה kann nur als eine archaistische Bezeichnung der Wohnung Dav's angesehen werden, vgl α 4¹⁰ 13² β 18¹⁷ 19⁹ 20¹ u. ö. Nachher α 21¹⁰ finden wir das Schwert G's im Jahwetempel zu Nob aufbewahrt.

55—XVIII⁵. Davids Verhältniss zu Saul und Jonathan.

55 וַיְהִי כִּרְאוֹת ש' nach Driv jüngere Ausdrucksweise statt וַיְהִי כִּרְאוֹת ש' vgl Reg α 8⁵⁴ mit Paralip β 7¹ 56 שָׁלַח אֶת־הָאֵלֶּיךָ ש' bemerke den Nachdruck, der auf 'א' liegt; ebenso Ex 20¹⁹ Dt 5²⁴ Jud 8²¹ α 20⁸ 22¹⁸. XVIII¹ וַיִּשְׁכַּח דָּוִד בְּהַר הַחֲרָבִים die Seele J's kettete sich an die Seele D's, Jonathan schloss David in sein Herz, vgl Gen 44³⁰. — וַיִּשְׁכַּח דָּוִד Ktib, die seltenere Form, dagegen Qrê וַיִּשְׁכַּח דָּוִד, Ges-Kautzsch § 60 Anm. 2. 2 וַיִּשְׁכַּח דָּוִד וְיִשְׁכַּח וְיִשְׁכַּח und nicht liess er ihn zurückkehren, vgl Gen 20⁶ 31⁷ α 24⁸ u. ö. Der Inf. ohne ל Num 20²¹ 21²³, Driv. 3 וַיִּשְׁכַּח ist, da V^b ausschliesslich das Sing.-Suff. zeigt, auffallend; es ist vorgeschlagen, zu ändern in וַיִּשְׁכַּח (Bu) oder das Wort überhaupt zu streichen (Ki Kraetzschmar S. 19 f). Wenn es nöthig wäre textkritisch vorzugehen, dürfte die Bu'sche Aenderung die allein zulässige sein. 4 Seine Kriegerkleidung und seine Waffen, Schwert und Bogen, sowie seinen Gürtel schenkt Jonathan an David. Zum Inhalt vgl den Waffentausch des Glaukus und Diomedes Hom Il 6²³⁰. 5 Und David zog aus, erfolgreich, wo immer Saul ihn hinsandte. Es ist unnöthig, וַיִּשְׁכַּח mit וַיִּשְׁכַּח zu verbinden, vgl Jer 15⁶ u. Driv. Ders. macht zugleich darauf aufmerksam, dass וַיִּשְׁכַּח mehr ist als וַיִּשְׁכַּח und bedeutet: *einsichtig und gleichzeitig mit Erfolg handeln*. — Dav wird infolgedessen beliebt beim Volke und bei Hofe.

6—16 Sauls Eifersucht gegen David.

6 Das Nebeneinander von וַיִּשְׁכַּח und וַיִּשְׁכַּח deutet unverkennbar auf Auffüllung. LXX εἰς συνάντησιν Δαυιδ. Zu וַיִּשְׁכַּח passt allein die LA der LXX. Dagegen gehört zu וַיִּשְׁכַּח wohl וַיִּשְׁכַּח, in dessen Gefolge David gedacht ist. Vielleicht lautete der Text ursprünglich וַיִּשְׁכַּח ... וַיִּשְׁכַּח u. ist die Hinzufügung von וַיִּשְׁכַּח u. die Ersetzung von 'ל' durch 'ש' ein späteres Stadium der Entwicklung des T. Beide Textgestalten in MT müssen als redaktionell angesehen werden. Anfänglich mag wie in LXX auf α 17⁵⁴ gefolgt sein 18⁶ von וַיִּשְׁכַּח an. Eine quellenkritische Entscheidung endlich über die einzelnen Bestandtheile des V. zu geben, wie Bu (man vgl Vorbemerkg. § 2 u. sehe sich einmal den Druck bei Haupt an), liegt ausserhalb unseres Könnens und muss darum unterbleiben. — וַיִּשְׁכַּח die beiden Wörter korrespondieren so wenig mit einander, dass hier ohne Zweifel eine Textentstellung muss angenommen werden. LXX

bietet: καὶ ἐξῆλθον οἱ χορεύουσαι. Darnach wäre zu emendieren ותצאנה המהוללות. Oder es kann unter Vergleichung von Ex 15²⁰ Jud 11³⁴ α 21¹² 29⁵ geändert werden במהלות ל' zu *singen in Reigen*. — בתפס וגו' das volksthümlichste der musikalischen Instrumente, ein über einen Reifen gespanntes Fell, mit den Fingern geschlagen, vorzugsweise von Frauen, Ex 15²⁰ Jud 11³⁴ α 10⁵ β 6⁵. Vgl Benzinger S. 277. — Zu בשמחה zwischen musikalischen Instrumenten vgl Paralip α 13⁸, We. — ובשלישם von unsicherer Bedeutung. LXX ἐν κυμβάλοις mit *Cymbeln*. Andre denken an *Triangel*, vgl Nowack I S. 273. 7 הנשים המשחקות ders. Ausdruck β 6⁵ Jer 30¹⁹ 31⁴. — Die Auslassungen der LXX, hier und in den übrigen VV., zusammengestellt in Vorbemerkg. § 2. — *Saul hat seine Tausende erschlagen, David aber seine Zehntausende* — „ein kurzes Sangeswort, dessen grosse Bedeutung und Verbreitung erhellt aus seiner wiederholten Erwähnung 21¹² 29⁵“, Then. Sehr ansprechend¹⁾ äussert sich Corn KSt 34f: Dass dies Lied echte alte Ueberlieferung ist, glaube auch ich; aber dass es unter diesen Umständen gedichtet und gesungen worden sei, halte ich einfach für unmöglich. Ich denke mir dies Lied entstanden unter der Regierung Davids, nachdem D. das von Saul Begonnene herrlich hinausgeführt hatte, als ein poetisches Verdikt des israelitischen Volkes über seine beiden ersten Könige; in epigrammatischer Kürze und dabei in strengster Gerechtigkeit sind die beiden in ihrem gegenseitigen Verhältnis charakterisiert: es wird das grosse Verdienst des Vorgängers gewürdigt und doch das über allen Vergleich grössere des Nachfolgers ganz und voll anerkannt. 8 Das האלפים erfordert auch vor רבבות den Artikel. — In LXX fehlt מאד לש' וידה u. Vb. An diesen Auslassungen erkennt man deutlich den verschiedenen Charakter beider Darstellungen in LXX u. MT. In jener haben wir eine allmähliche Entwicklung der Eifersucht Sauls gegen David, von grosser psychologischer Feinheit; dieselbe zeigt 3 Stadien des Fortschritts, v. 12^a 15 29. MT dagegen übertreibt und ist daher psychologisch unwahr, vgl das Plus von MT schon in diesem V. 9 עין Ktib, dagegen Qrê עיין verb. denom. von עין, part. Po'el für מעיין mit dem bösen Blick zu treffen suchend, Ges-Kautzsch § 55¹. 10 רעה hier, an einer besonders interessanten Stelle, vgl α 16¹⁴, sei auf die auch sonst in Sam.-BB. in Betracht kommende Abhdlg. Ortenberg's über Paseq und Legarmeh ZATW 1887, S. 301 ff verwiesen. ויתנבא er geberdete sich wie ein Prophet, er raste, vgl α 10⁵. — כיום כיום wie jeden Tag, nur hier. Vgl dazu בפעם בפ' α 3¹⁰. — החנית von diesem Wurfspiess erscheint Saul regelmässig begleitet, vgl α 19⁹ 22⁶ 26⁷ β 1⁶. Er scheint eine besondere Bedeutung gehabt zu haben (= Scepter? Then.). Daher auch der bestimmte Artikel. 11 וישל von טיל und er warf. LXX ῥεεν, Targ. ארים setzt voraus von נטל und er hob auf, er schwang. Diese LA verdient zweifellos den Vorzug, da die That, wie das Folgende zeigt, „erkennbar vorbereitet, aber nicht vollbracht war“, We. 13 Saul entfernt

1) Natürlich unter eingehender Begründung, die hier nicht wiedergegeben werden kann.

den David aus seiner unmittelbaren Umgebung und giebt ihm einen militärischen Posten, in der Hoffnung, er möchte bei Ausübung seines Kriegshandwerks vom Schicksal ereilt werden. 14 לַכֹּל mit LXX Syr Vulg zu ändern in בָּכִי. 15 וַיַּגֵּד מִפְּנֵי וַיִּרְא v. 12, vgl Num 22₃. 17—19 Dieser Abschnitt steht unverkennbar in Zusammenhang mit α 17₂₅, also mit der ganzen Erzählung α 17₁₂ ff. — לֵךְ אִתָּה אִתָּה beachte die nachdrückliche Betonung von אִתָּה, vgl Jud 14₃. — Zum Ausdruck מִלְחָמָה יִרְא vgl α 25₂₈ Num 21₁₄. Auch Marti Theol. S. 87. 18 *Es sprach David, der Hirtenknabe: Wer bin ich und wer ist meine Sippe?* — הָיִי die massoretische Punktation beruht auf Unkenntnis, הָיִי ist zu lesen, von הַי Stamm, Sippe; fem., β 23₁₃. מִשְׁפָּחָה אֲבִי ist richtige Erklärung dazu. Vgl Driv u. ZDMG 1886, S. 176. — Zu מִי vor הָיִי vgl Gen 33₈ β 7₁₈. 19 הָיָה die Zeit, da *gegeben werden sollte*, vgl Hos 7₁ Reg β 2₁. — לַעֲדִיאל הַמְּהֹלָה *Adriel aus Mehola*, mit M. ist wohl Abel-Mehola im Stammgebiet von Isaschar gemeint, Jud 7₂₂ Reg α 4₁₂ 19₁₆. Adriel, der noch β 21₈ vorkommt, führt wie sein Vater בְּרוּזִי einen aramäischen Namen: עֲדִיאל ist gleich עֲדִיאל Gotthilf. בְּרוּזִי hat zu Anfang das aram. בִּר = Sohn, vgl Nestle ZDPV Bd. 14, S. 257. 21 מִוֶּקֶשׁ „sehr passend, Michal sollte gleichsam die Lockspeise abgeben“, Then. Vgl Ex 23₃₃ Dt 7₁₆. — בְּשָׂתִים *zum zweiten Male*, Job 33₁₄. Nach Driv eine ironische Anspielung auf den Verlust der Merab. Jedesfalls eine ungehörige Einschaltung. Denn Saul verhandelt nicht direkt mit David, v. 22 ff, sondern durch seine Beamten. 23 הַנִּקְלָה Inf. fem., vgl Ges-Kautzsch § 114_{1a}. — רֵשׁ *arm*, so dass er dem Könige keinen würdigen mohar bieten kann. — נִקְלָה opp. zu נִכְבֵּד Isa 3₅. 25 Saul fordert als Kaufpreis für seine Tochter, dass David 100 Philister todschlägt und zum Beweise dessen die ihnen abgeschnittenen Vorhäute ihm überbringe, vgl hierzu Stade I 233 Anm. 1. — Saul hegt die stille Hoffnung, dadurch Davids Tod herbeizuführen.¹⁾ 26 David ist mit dieser Forderung durchaus zufrieden und macht sich daran, sie zu erfüllen. 27 מֵאֲחֵים LXX ἐκ αὐτῶν. Dass letztere LA die richtige, ergibt sich aus β 3₁₄ u. dem folg. וַיִּמְלֹאם (Korrektur aus Anstandsrücksichten) zu lesen ist: *er legte sie vollzählig vor*. Die LA in MT ist hervorgegangen aus dem Streben, David zu verherrlichen. Diesem Streben entstammen vermuthlich auch die an sich unverständlichen Worte v. 26^b. Vor dem festgesetzten Termin — einen solchen wird man ergänzen müssen — leistet er das Doppelte von dem, was verlangt war. v. 28 soll die Steigerung der Furcht Sauls vor David motivieren. Dann muss aber V.^b MT, der Selbstverständliches rekapituliert mit LXX καὶ πᾶς Ἰσραὴλ ἡγάπα αὐτὸν geändert werden in וַיִּבֶן כָּל-יִשְׂרָאֵל אֶהָב אִתּוֹ. 29 וַיִּהְיֶה vgl Ges-Kautzsch § 68₂. — Zu לִירָא für לִירָא vgl Ges-Kautzsch § 69₂ Anm. 1. —

1) Zu den Homerischen Parallelen bei Driv: Il 16, 178 Od 21, 160—2 fügt Nestle S. 14 hinzu Il 9, 141 ff 283 ff.

Zweiter Abschnitt:

c. XIX und XX.

Ausbruch der Feindschaft Sauls gegen David. Davids Flucht und die damit zusammenhängenden Vorfälle.

Cap. XIX.

Vgl Vorbemerkungen § 2.

1—7 Ausbruch der Feindschaft.

1 *Saul sprach davon, den David tödten zu wollen*; unrichtig Klo, dass sie ihn tödten sollten. 2 *Bleibe im Versteck und verbirg Dich*. LXX stellt die Worte um. Nach We u. a. natürlicher; ob aber MT darnach zu korrigieren ist, ist fraglich, da LXX bei solchen Gelegenheiten gerne präzisiert vgl Vorbemerkg. § 3. 3 *Ich will von Dir zu meinem Vater reden*, רבִּיר בּ vgl v. 4 Dt 67 ψ 87₃ Ges-Kautzsch § 119₃ Anm. 3. — וְרָאִיתִי מֶה וְהַגִּדְתִּי לָךְ und wenn ich etwas erfahre, so will ich es Dir mittheilen, zur Konstr. Num 23_{3b}. — Dass v. 2 u. 3 redaktionell sind, ist deutlich: „David soll sich „auf dem Felde“ verstecken. Dann will Jonathan daselbst zu seinem Vater über David reden, und was er erfährt, dem Freunde melden. Um welches Feld handelt es sich? — Woher weiss Jonathan, dass sein Vater am nächsten Morgen an jener Stelle des Feldes sein werde? — Warum schweigt Jon. so lange und äussert sich gegen seines Vaters Mordplan erst auf dem Felde? — Wenn David in seinem Verstecke auf dem Felde die Unterredung offenbar doch mit anhört, warum muss ihm dann Jon. das Resultat erst noch mittheilen? Dass die Unterredung auf dem Felde erfolgt ist, wird mit keiner Silbe mitgetheilt, vgl Cornill KSt 38 f. Dagegen schliesst sich v. 4 glatt und natürlich an v. 1 an. 4 *vielmehr seine That war Dir sehr nützlich*. מַעֲשֵׂיו, LXX irrthümlich ποιήματα, ist wegen טָיִב deutlich als Sing. erkennbar, vgl Ges-Kautzsch § 93₃ Anm. 3. Gemeint ist mit dieser That die Erlegung Goliaths. Ki „nach der LA ‘וְכָל־מִ’ (?) übers. „und sein ganzes Verhalten“. 5 וַיֵּשֶׁב רֹגֵוֹ vgl α 28₂₁ Jud 12₃. 7 Zu der dreimaligen Wiederholung des Explicitums, Jonathan, vgl β 6_{14f} 12₁₉. — Der Anfg. von v. 7 ist sicher bei Einarbeitung der vv. 2 u. 3 in Mitleidenschaft gezogen. Anzugeben, wie weit dies geschehen oder gar den ursprünglichen Wortlaut von v. 7 herstellen zu wollen, ist „ein müssiges und aussichtsloses Unternehmen“. Sehr richtig beschränkt sich Corn. auf die Angabe: die Schlussworte 7^c gehören sicher dem ursprünglichen Bericht an, KSt aaO. —

8—10 Der Speerwurf.

8 Das neue Kriegsglück Davids erweckt in Saul neue Aufregung. 9 *Und es kam ein böser Geist Gottes über Saul*, statt יְהוָה ist im Anschluss an LXX אֱלֹהִים zu lesen, vgl α 16₄. — מִנֵּן בִּידֵּר er (David) spielte Zither mit seiner Hand; es ist mit LXX das sinnlose בִּידֵּר zu

ändern in בָּקַדְי, vgl α 16¹⁶ 23 und beachte das folg. וַיִּבְקֶשׁ. **10** וַיִּפְטֹר וַיִּבְקֶשׁ *und er wich aus vor Saul.* בָּקַדְי nur hier intrans. — בָּלִילָה הוא selten, für das regelmässige הָהוּא בָּלִי vgl Ges-Kautzsch § 126⁵ Anm. 1b. Allg. werden diese Worte im Anschluss an LXX zu v. 11 gezogen: וַיְהִי בָלִילָה הָהוּא וַיִּשְׁלַח. Denn einerseits „liegt kein Grund vor, anzunehmen, dass jener Mordanfall des Nachts geschah, andererseits ist in v. 11 init. die Zeitbestimmung nöthig“, We. —

11—17 Davids Flucht.

11 לְשֹׁמְרוֹ וּלְהַמִּיתוֹ בַּבֶּקֶר LXX φυλάξαι αὐτὸν τοῦ θανατῶσαι. Sie las nur לְהַמִּיתוֹ *um ihn zu bewachen, damit er ihn tödtete.* Nach v. 14ff allein richtig. In MT entstand das וּ durch Wiederholung des letzten Buchstabens von לְשֹׁמְרוֹ, We. — אִם-אֵינֶה מְמַלֵּט zur Konstr. vgl Ex 8¹⁷ 9^{2f}. — Das Haus noch nachts zu betreten, um die Verhaftung sogleich vorzunehmen, wäre ein Verstoss gegen die orientalische Sitte gewesen. We Reste S. 163 citiert Sprenger Mohammed¹ II S. 543 f u. vgl Jud 16². **12** Und er ging und floh und entkam. — v. 10 war David schon einmal geflohen und entkommen. Hier flieht und entkommt er wieder. Wenn man dazu bedenkt, dass „das Verbleiben im eigenen Hause unvorsichtig; die Flucht aus dem umstellten geradezu unmöglich; der Mangel am Nöthigsten α 21^{2ff} die Flucht aus dem eigenen Hause unwahrscheinlich macht“, so kann man mit We u. a. nicht daran zweifeln, dass diese Fluchterzählung v. 11 ff in keinem Zusammenhange steht mit v. 8—10, gegen Bu S 222. **13** Und es nahm Michal den Terafim und legte ihn ins Bett, תְּרָפִים wird hier allgemein als ein Ahnenbild oder ein Hausgott angesehen, von menschenähnlicher Gestalt oder wenigstens mit menschenähnlichem Kopf. Bemerkenswerth ist hier, dass die Verehrung dieses תְּ — denn solche wird er doch genossen haben — nicht als Widerspruch gegen den Jahwe-Kult empfunden worden ist. Aber nicht nur eine private Verehrung erfährt dieses Bild, auch in Jahwe-Heiligthümern kommt es vor (Jud 17⁵ Hos 3⁴). Mit Hülfe welcher Umdeutung dasselbe Aufnahme in diese gefunden, wissen wir nicht. Es dient im Kultus als Mittel zur Orakeleinholung. Vgl WRSmith S. 225. Benzinger S. 383. — כְּבִיר הָעֵזִים die genaue Bedeutung ist unbekannt. LXX ἡπαρ *Leber*, weil sie כְּבִיר las. Alle andern Ueberss. „Ziegenfell“. Vgl כְּבִירָה Sieb Am 9⁹. הַמִּכְבֵּר Reg β 8¹⁵ *Decke* (?). מִכְבֵּר Gitter Ex 27⁴. 35¹⁶. 38⁴ u. ö. Darum verstehen Ew u. a. darunter ein *Fliegennetz*. — M. legte das כְּבִיר in die Kopfgegend, *zu Häupten des David*. Es bleibt unbestimmt, ob über, unter oder um den Kopf herum. — בִּבְגָדֵי der bekannte Gebrauch des Art., vgl Ges-Kautzsch § 126⁴. Weitere Beispiele bei Driv. **14** וַיֹּאמֶר LXX καὶ λέγουσιν. Mit Nichten ist LXX vorzuziehen (gegen We u. a.). Die hebr. u. griech. Rezension stellen zwei verschiedene Stadien des Hergangs dar. Den „Firlefanzen v. 13“, wie We es nennt, hat M. für alle Fälle gethan; in der richtigen Erwartung, Saul werde sich nicht mit ihrem Bescheide begnügen, sondern seine Boten anweisen, selbst nachzusehen. Zunächst versucht sie es mit blossem Bescheid ihrerseits, וַיֹּאמֶר *und sie sagte*. Die Boten begnügen sich damit, gehen zu Saul, καὶ λέγουσιν *und sie meldeten*. **15** Und es sandte Saul

die Boten zurück לראות את-יד. Setzt das nicht die Frage voraus: Habt ihr ihn selbst gesehen? — העלי אתי mit Recht macht Then auf diese genaue topographische Angabe aufmerksam: *bringt ihn zu mir hinauf*. LXX ganz allgemein ἀγάγετε, dem hebr. הביא entsprechen würde. 16 Als die Boten wirklich nachsehen, erkennen sie sofort die List. — 17 למא אמיתך *warum soll ich dich tödten* = sonst tödte ich Dich bestimmt, Ges-Kautzsch § 150² Anm. 1. —

18—XX^{1a} Der Vorfall bei Samuel in Rama.

Allgemein wird dieser Passus als jung und historisch werthlos angesehen. We Prol 278f, der ihn am Treffendsten behandelt hat, bezeichnet seinen Inhalt sogar als „auf der tiefsten Stufe der Korruption stehend,“ ebenso wie α 16^{1ff} — Was das Alter der Erzählung betrifft, so kann der Verf. von α 15³⁵ sie noch nicht gekannt haben. Denn nach ihm haben sich Sam und Saul nach dem Zerwürfnis von Gilgal nicht wiedergesehen. — Wir haben in dieser Erzählung einen Versuch, die sprichwörtliche Redensart: Ist Saul auch unter den Propheten? zu erklären: Saul, durch die prophetische Raserei erschöpft, ist umgesunken und liegt 24 Stunden nackt da. Sam und David sind Augenzeugen dieses Vorfalles, dem zufolge man zu sagen pflegt: Ist Saul auch unter den Propheten. Diese Erklärung ist nicht fein. Die in α 10¹² ist ungleich edler. — Das Urtheil, dass diese Erzählung unhistorisch, gründet sich darauf, 1) dass David hier nach Norden, nach Rama, flieht, während er verständigerweise nach Süden, in seine Heimath Juda, fliehen musste, und das auch α 21 wirklich thut. 2) dass der Geist der Prophetie, dieses welthistorische Charisma Israels, hier zu materiellen Zwecken, denen des persönlichen Schutzes, in magischer Weise aufgeboten wird. 3) dass Samuel hier als Leiter einer Prophetenschaar erscheint, während er nach der ältesten Auffassung in α 9f allein auftritt und zu den derwischartigen Prophetenschwärmen keine Beziehung hat.

18 בנייה Qrê בנייה, We argumentiert: das Wort begegnet hier noch v. 19²² 23 20¹. Stets ist es zusammengesetzt mit ברמה. Nach We u. a. soll darum auch in v. 18 mit LXX ברמה zu ergänzen sein. Aber Bu erinnert mit Recht daran, dass sie ja in R. sind und darum der Zusatz בר' zu בנ' hier fortbleiben konnte. Vgl aber nachher v. 22 fin. Das Wort בנייה selbst ist nach Ursprung und Bedeutung gleich dunkel. Es ist nach Driv wahrscheinlich der Name einer bestimmten Lokalität in R., die uns sonst nicht weiter bekannt ist. 20 ירא muss mit LXX in יראא geändert werden, ebenso das להקת in קהלת. — עמר נצב mir scheint das עליהם, das bedeuten konnte „er diente ihnen“ durch das נצב, vgl α 22⁹ korrigiert zu sein „er stand ihnen vor“. 22 Nachdem Saul dreimal vergeblich Boten gesandt hat, kommt er selbst. — LXX ἕως τοῦ φρέατος τοῦ ἄλω τοῦ ἐν τῷ Σεφει = עד-בור הגדול אשר בשכי עד בור האֵקן אשר בשפי bis zu dem Brunnen der Tenne auf dem kahlen Hügel. Mit Recht ist die LXX-LA allgemein angenommen. Denn 1) ist das הגדול (Art.!) neben dem בור (ohne Art.) unregelmässig und 2) ist שכי eine Textentstellung, während שפי „der kahle Hügel“ im AT. ein gebräuchliches Wort und für eine Tenne eine geeignete Lokalität

ist. — 'בר Bu streicht 'בר: weil Saul ja in R. sei, sei es Nonsens, würden die Leute in ihrer Antwort noch 'בר hinzufügen. Es ist ein Irrthum, dass Saul schon in R. sei. Vielmehr zeigt v. 23 deutlich, dass er erst dorthin geht. Darum steht 'בר hier mit demselben guten Grunde, mit dem es oben v. 18 fehlt. — 2^o sc. ויאמר vgl α 164. 23 LXX ἐπεὶ θύει = משם, darnach ist MT zu ändern. — Zu ויתנבא וילך הליך vgl Ges-Kautzsch § 1133 Anm. 1. — Die regelmässige Konstruktion haben wir β 316 וילך הליך ויבכה. —

Cap. XX.

1^b—XXI₁ Jonathans Abmachung mit David.

Auch diese Erzählung ist von We Prol S. 276f in grundlegender Weise behandelt worden: Das Thema David und Jonathan ist zweifellos geschichtlich, nur liegt dasselbe hier in einer überarbeiteten Behandlung vor. Der Kern derselben ist sicher dem echten Erzählungsbestand über David, wie er α 1614ff einsetzt, zuzurechnen. Zu diesem Kern gehört nach We vor allem der Pfeilschuss. Dieses stumme Zeichen schliesst aber eine Zusammenkunft und Unterredung aus; bei letzterer wäre es überflüssig, ja direkt sinnlos. Somit fällt der „thränenreiche“ Abschied v. 40ff. Ferner v. 14ff lässt sich Jonathan versichern, David werde (zur Krone gelangt) ihn und seine Familie schonen. David erscheint hier schon mit Bestimmtheit als der israelitische König der Zukunft, der nach orientalischer Sitte den Anhang seines Vorgängers ausrottet. Vgl mit dieser Anschauung den zum ursprünglichen Bestande gehörigen v. 31. Zu v. 14ff (—17) gehört auch v. 12f. Dieser ganze Passus also, v. 12—17, ist als sekundär anzusehen. Endlich wird auch v. 5—10 von Ki Bu als Zuthat betrachtet, wegen der Differenz v. 5, wo Dav. bis zum Abend verborgen, die Nachricht erwartet, und v. 35, wo Jon erst am folg. Morgen ihn orientiert. — Zum Kern sind mit We, vgl auch Bu S. 224, noch weiter zu rechnen das Neumondfest, das Familienopfer zu Bethlehem, die Tischscene und vielleicht der Erdhaufen הארגב.

1^b LXX καὶ ῥοχεται ἐνώπιον Ἰ. καὶ εἶπε und *er kam und sprach vor Jonathan*. Die Wortstellung in MT ist nicht zu ändern, vgl β 1818 u. Vorbemerkg. § 3. — Zu מבקש הוא vgl Ges-Kautzsch § 1164 Anm. 3. — Nach dieser Darstellung ist also David von der Sorge erfüllt, Saul sei ihm misgünstig gesinnt. Allerlei kleine, andern, auch Jonathan, garnicht auffällige Vorkommnisse müssen David argwöhnisch gemacht haben, so dass er sich schliesslich zum Feinde darüber ausspricht. Diese Darstellung weicht völlig von der früheren ab; wonach der Argwohn in Sauls Herzen nistete und David der harmlose war. — 2 לא-עשה, Qrê לא יעשה. Das erstere ist grammatisch möglich, doch ist das letztere, das auch die Verss. bieten, vorzuziehen. — Zu ולא-יגלה vgl Ges-Kautzsch § 1563 Anm. — חלילה wie α 1445 ohne folg. ל. — 3 LXX καὶ ἀπεκρίθη Δ. We u. a. argumentieren: Da David nicht schwört, so wird mit LXX וישב עור oder וישבע עור zu ändern sein:

Und David erwiderte (weiter) und sprach. Sicher ist diese Argumentation nicht. Es kann ebenso gut die griech. Uebersetzung hier eine freie sein, vgl Vorbemerkg. § 3, und das ישב ursprünglich. Dann wäre es nur als mit Rücksicht auf V.^b geschrieben, zu erklären. — כפשע zu diesem כ vgl Ges-Kautzsch § 118⁶ Anm. פשע subst. nur hier, verb. Isa 27⁴: *ein Schritt.* 4 *Was du sagst, will ich für dich thun.* LXX geben דאמר durch ἐπιθυμῶ, lasen also vielleicht דאמר α 2¹⁶ oder דאמר Dt 14²⁶. Einen zwingenden Grund zur Aenderung von MT kann ich nicht anerkennen. 5 *Siehe, morgen ist Neumond.* Die Feier des Neumonds ist bei den Israeliten uralt und noch bei den ältesten, schriftstellernden Propheten von grosser Bedeutung Am 8⁵ Hos 2¹³ Isa 1²³. Nachdem dieselbe von IE und Dt (absichtlich?) übergegangen ist, taucht sie in Ez und P wieder auf, vgl We Prol S. 114 Benzinger S. 464f. — דאמר ישב-אשב עם-המ' LXX καὶ καθίσας οὐ καθήσομαι. Aus v. 25ff geht hervor, dass David mit Jonathan und Abner ständiger Tischgenosse des Königs ist. Der Neumond soll ihm nun Vorwand sein, dass er ausbleibt. Somit ist nur die griech. LA ישב לא אשב *aber ich werde nicht mit dem König zu Tische sitzen* annehmbar. Die Stelle lehrt übrigens noch, dass man zu Tische sitzt Reg α 13²⁰ Benzinger S. 124. — עד הערב השלישי LXX ἕως δείλης. 'הש' ist mit הערב gramm. nicht zu verbinden. Dav hat keine Veranlassung einen so späten Termin zu setzen. LXX lässt 'הש' aus. Es ist anzusehen als eine Glosse, die aus der wirklichen Wartezeit Davids v. 35 hervorgegangen ist, und auch in MT zu streichen. 6 לריץ *nach Bethlehem zu laufen.* Zur Einschaltung von עד vor dem Städtenamen liegt gar keine Nöthigung vor (gegen Bu). Vgl z B α 17²² 48; wie sollte sich MT in v. 8 u. 18 und wie LXX hier, in v. 8 u. 18 anders ausdrücken? — Wie in Silo α 13²¹ sehen wir hier in Bethlehem eine Familie, eine Sippe ihr זבח הימים feiern, vgl noch v. 29. Then: Ovid. (Fast. 2⁶¹⁷): proxima cognati dixere caristia cari et venit ad socias turba propinqua dapes. Die Bedeutung dieses Opfers geht daraus hervor, dass es für Dav ein triftiger Entschuldigungsgrund ist, von des Königs Neumondopfermahl fernzubleiben, vgl Smend S. 137 Anm. 1 Bertholet S. 72 7 מעמי בלתי... (das Unglück) ist bei ihm beschlossene Sache, vgl v. 9 25¹⁷ Esth 7⁷. 8 Im Falle einer harten Antwort wirst du Gelegenheit haben, und ich bitte dich darum, mir die vor Gott beschworene Freundschaft durch Schutz und Hilfe zu beweisen. על-עבוד die Wendung עשה דבר wird nie mit על, stets mit עם verbunden. So bieten auch LXX Syr Targ. Es ist daher על in עם zu ändern. — בבית י' הבאת das Verb. besagt, dass der Bund von Jonathan als dem Höherstehenden dem David angetragen ist, Smend S. 295 Anm. 1. — דאמר ישב-אשב עין וגו' bezieht sich nach Kraetzschmar S. 20. 48 auf den Bund und bedeutet: wenn meinerseits eine Verletzung unseres Freundschaftsbundes (עין) vorliegt, so tödte Du mich, der als Theilhaber des Bundes dazu offenbar das Recht und die Pflicht hat. — ברית י' heisst der Bund, weil Jahwe Zeuge desselben. Hier will David durch die Hinzufügung יהוה vielleicht noch besonders auf die Heiligkeit und Unverbrüchlichkeit des Bundes hindeuten, Kraetzschmar

S. 48. — Zur nachdrücklichen Voranstellung des ער-אביר vor die Frage-Partikel vgl Ges-Kautzsch § 143₂ Anm. 9 „Diese Worte sind nach allen Verss., eben wie der Anfang von v. 2, auf das Vorherg. zu beziehen: „davon, dass ich dich tödten sollte, kann keine Rede sein“, und das Folg. ist zu übersetzen *entweder*: sondern, wenn ich gewiss in Erfahrung bringe, dass Böses von meinem Vater über dich beschlossen ist, werde ich diess dir nicht anzeigen? *oder*: wenn ich gewiss —, und ich zeige dir diess nicht an (so möge mir Gott dieses und jenes thun)“, Then. 10 או מה muss hier heissen „*ob etwa*“, vgl zu dieser Bedeutung und Konstruktion Ges-Kautzsch § 150₂ Anm. 2c 12 יהיה 'ר als blosser Anrufung zu fassen, ist hart, weil im Folgenden die 2. Pers. immer Dav ist. Schon die Verss. haben, jede in ihrer Weise, zu helfen gesucht. Die einfachste Nachhülfe ist wohl, hinter דור ein ער einzufügen, We u. a. — כעת מחר השלישית *um die Zeit des drittnächsten Tages*. Wenn sich dieser Ausdruck noch sprachlich rechtfertigen liesse, so würde er doch aus sachlichen Gründen unmöglich sein. Wie kommt Jonathan darauf, den drittnächsten Tag zur Sondierung seines Vaters ins Auge zu fassen? — Naturgemäss musste er den nächsten nennen. Darum ist das הש' Korrektur ex eventu v. 27, die in MT neben das Ursprüngliche gesetzt ist, in LXX ὁ καιρὸς τριττωῶς dasselbe verdrängt hat, vgl We. Zu פעת מ' vgl α 916. — וְלֹא-אִזְ אֶשְׁלַח *sollte ich dann nicht zu Dir schicken?* 13 כִּי-יִרְטֹב אֶל-אָבִי אֶת-הָרָעָה Die Hif.-Punktation ist in Qal יִרְטֹב zu ändern, das mit אִזְ konstruiert ist wie יִרְטֹב β 1125: *Jahwe thue dem Jonathan dies und das: wenn es meinem Vater gefällt Unheil über Dich zu bringen, so werde ich es Dir offenbaren.* 14—16 vgl. Einl. *Und willst Du nicht, wenn ich noch am Leben bin* (nämlich zu der Zeit, wo Du den Thron besteigst), *willst Du nicht Jahwes Gnade mit mir üben, dass ich nicht umkomme.* — Das 2. וְלֹא nimmt das 1. auf. We u. a. wollen beidemal וְלֹא β 1812 lesen. ה' אלהים vgl חסד יר', β 93, ist die Gnade, wie sie Jahwe seinem Volke erzeugt, Keil. וְלֹא bietet, wie Driv richtig bemerkt, an sich keine Schwierigkeit. LXX u. Vulg setzen aber diesen Satz in Beziehung zu דור, indem sie lesen: καὶ ἐὰν θανάτῳ ἀποθάνω u. si vero mortuus fuero. Ist diese LA richtig, so wäre mit Driv zu emendieren: וְלֹא אִם אָמֹת, und dann v. 15^a an v. 14 unmittelbar anzuschliessen: *und Du mögest nicht, wenn ich todt bin* (nämlich zu der Zeit, wo Du den Thron besteigst), v. 15: *mögest nicht entziehen Deine Gnade meinem Hause in Ewigkeit.* Die beiden Sätze v. 14^{a b α} u. v. 14 fin. 15^a würden dadurch ja eine grosse Gleichmässigkeit gewinnen: Jonathan bittet für sich, und im Falle seines Todes für seine Familie. We's Aenderung von v. 14 fin. weicht etwas von der obigen ab. Er will lesen: וְלֹא אִם וְאִם מֹת אָמֹת; *und sollte ich sterben, לא תכרת*; ebenso die Bu's: וְאִם מֹת אָמֹת *und (auch) wenn ich sterbe, לא ת'.* Der folgende Satz ist in MT entstellt und kann nur mit Hülfe der LXX verstanden werden, indem man 1) 15^b 16^a mit einander verbindet und 2) v. 16^a folgendermassen herstellt: יִפְרֹת שֵׁם יְהוֹנָתָן מִעַם בֵּית ד' nach LXX καὶ εἰ μὴ, ἐν τῷ ἐξαίρειν . . . , ἐξαρθῆναι τὸ ὄνομα τοῦ 'I. ἀπὸ τοῦ οἴκου, und

nicht soll, wenn Jahwe die Feinde Davids Mann für Mann vom Erdboden ausrottet, v. 16: der Name Jon's weggerissen werden vom Hause Davids. Zur Wendung נכרת שם מעם vgl Ruth 4₁₀. Zum Inhalt α 24₂₂. An diese Bitten, sich selbst, sein Haus und seinen Namen betreffend, hervorgegangen aus der Kenntniss orientalischer Sitte, dass der Herrscher den Anhang seines Vorgängers ausrottet, vgl Reg α 15₂₉ 16₁₁ β 10₆ 11₁, schliesst er in einen Wunsch für Dav: Und möge Jahwe Rache nehmen an den Feinden Davids! 17 להשבע את דוד Jonathan fuhr fort, den David schwören zu lassen, so MT im Blick auf v. 14 ff. Jon lässt sich die Erfüllung der v. 14 ff ausgesprochenen Bitten zuschwören. Dazu passt aber nicht 1) ויוסף u. 2) באהבתי אתו, denn der Inhalt jenes Schwures ist ja zu seinen (Jon's) Gunsten. LXX las להשבע לדוד und es fuhr fort Jonathan dem David zu schwören, gemäss seiner Liebe zu ihm. Diese Worte sind dann zu beziehen auf v. 12. Hiernach ist die massoretische Lesart zu ändern. 19 Für ושלש תרד muss im Anschluss an LXX הפקר gelesen werden; das fordert der Zusammenhang, We. — שלש verb. denom., etw. zum 3. Male thun Reg α 18₃₄ oder, wie hier, am 3. Tage: Du wirst thun am 3. Tage, Du wirst sehr vermisst werden = man wird Dich am 3. Tage sehr vermissen¹⁾. — ביום המעשה damit wird auf eine uns unbekannte Sache hingedeutet. We vermuthet, dass es eine Rückweisung sei auf α 19_{1—7}. — LXX τὸ ἔργαβ ἐκείνο, vgl v. 41 מאצל הנגב LXX ἀπὸ τοῦ Ἀργαβ. Schon LXX, die übrigens an beiden Stellen dasselbe Wort gefunden hat, hat dieses beidemal nicht verstanden und darum transcribiert. Die Schreiber von MT sind sichtlich in gleicher Verlegenheit gewesen: האזל ist eine Uniform, und מאצל הנ' „neben dem Negeb“ sinnlos. Darum haben wir wohl nach LXX herzustellen הארגב und v. 41 מאצל הארגב. ארגב bed. Erdhügel oder Steinhügel, vgl Driv und WRSmith S. 74, woselbst noch auf den Eigennamen ארגב verwiesen ist. 20 ואני . . . אורה die Dreizahl der Pfeile ist hier ohne Bedeutung. LXX bietet καὶ ἐγὼ τοῖσσεύσω ταῖς σκίζαῖς ἀκοντίζων = אורה (צידה) אורי. Hier ist die richtige Form des Wortes hinter אני erhalten: ich werde am 3. Tage mit Pfeilen schiessen. צדה lässt LXX ohne Grund aus. Es ist beizubehalten und צדה (ה locale) an der Seite oder צדה = צדו, bezüglich auf הארגב, an seiner Seite zu lesen, vgl Driv. Bu will das Wort, als aus einem dittographierten צים entstanden, vollständig streichen, und es ist allerdings bemerkenswerth, dass es v. 35 ff, bei der Schusscene, nicht vorkommt. — um mir ein Ziel zu treffen: Jonathan wird thun, als ob er eine Schiessübung veranstaltet. Er erscheint hier wie β 1₂₂ mit dem Bogen bewaffnet. Es ist wohl dabei an einen der berühmten palästinischen, mit metallenen Beschlägen β 22₃₆ versehenen Bogen zu denken, die wegen ihrer Kostbarkeit nur im Besitze Vornehmer waren, vgl WMax Müller, (Asien und Europa) S. 304. 21 אתההצים geh,

1) Ueber die Verbindung zweier verschiedener Tempora vgl Lagarde, Uebersicht S. 212.

suche die Pfeile. LXX bietet hier und im Folgenden stets den Sing. Hier wenigstens scheint es mir, so wenig wie in v. 20, nöthig, den Plur. des MT abzuändern. In V.^b dagegen ist der Sing. angebracht, da Jon dem Burschen natürlich wegen Eines bestimmten Pfeiles, etwa eines, den derselbe nicht sogleich sieht, Weisung giebt. Wegen des folgenden מִמֶּךָ konnte hier leicht aus ursprünglichem הִתְחַצֵּי, einer ungebräuchlichen Nebenform zu הִתְחַץ, sich der Plur. herausbilden. Also lautet V.^b init.: *wenn ich dann zu dem Burschen sage, siehe der Pfeil liegt herwärts von Dir.* קָחֵנִי וּבֹאָה muss nach Driv übersetzt werden: *so nimm ihn und komm.* Dabei ist es klar, da Jon's Weisung auf Dav zielt, so sind die beiden Worte an diesen gerichtet zu denken, und das Suff. des ersten ginge dann auf den Burschen. Dieses Letztere ist aber von vornherein sehr unwahrscheinlich. Darum bezieht man in קָחֵנִי den Befehl auf den Burschen, das Suff. auf den Pfeil: *bringe ihn her!* Nun kann aber וּבֹאָה keinesfalls den Nachsatz einleiten. Hier muss entweder mit Driv u. a. וּבֹאָה emendiert werden: *so komme* (nämlich zurück an den Hof), oder es muss mit Bu das ו beseitigt werden: בֹּאָה *komm*, entsprechend dem לֵךְ *gehe fort*, v. 22. 22 ist natürlich ebenfalls in הִתְחַצֵּי zu ändern: *Der Pfeil liegt hinwärts von Dir.* 23 „Nach יהוה LXX עַד (Targ dasselbe vor עַד), ebenso v. 42 LXX Targ; vermuthlich ist עַד nur als erklärend. Zusatz anzusehen zu MT's „(הי) ביני וגו' עֲדֵעִ.“ Vgl ähnlich δοῦλῳ α 227. Warum v. 42 עַד zu dem *zwischen dein. u. mein. Nachkommen* nicht passen soll, We, sehe ich nicht ein. Jon weist mit dem וְהַדְבִּיר—וְאָתָה auf all die freundschaftlichen *Zusagen* hin, die sie sich *gegenseitig* gegeben, und bezeichnet mit הִנֵּה—עוֹלָם ihren Bund als einen *in und mit Gott für immer geschlossenen*“, Then. Vgl noch Smend S. 25. 25 „LXX anst. וַיִּקְרָא: וַיִּקְרָא (nur falsch aufgefasst καὶ προέφθασε τὸν Ἰων)“, und Jon setzte sich vorn an (nämlich Saul gegenüber, während er sonst ihm zur Seite sass), so dass nun Abner Saul zur Seite sich setzte. Gewöhnlich mochten Jonathan und Dav zu beiden Seiten Sauls, Abner diesem gegenüber sitzen, diesmal wollte Jonathan nicht neben dem Vater sitzen. Die Richtigkeit dieser Auffassung ergibt sich aus dem Zusammenhange, denn wozu die ausdrückliche Bemerkung, dass der König sich an seinen *gewöhnlichen* Platz gesetzt habe, wenn nicht in Ansehung der Anderen etwas *Ungewöhnliches* berichtet werden sollte?“ Then. 26 בְּלִילֵי טָהוֹר die einzige Stelle, wo ב' ein Adj. negiert, Driv. Vgl auch noch Ges-Kautzsch § 152¹ Anm. 2. — Für כִּי־לֹא טָהוֹר lies nach LXX ὅτι οὐ κακαθάρισται טָהוֹר, *er ist nicht rein, weil er sich nicht hat reinigen lassen.* Vgl Lev 7 20. Auch Smend S. 126 weist auf die strenge Observanz hin: trotz seines Argwohns scheint es dem Saul wahrscheinlich, dass Dav wegen kultischer Unreinheit ausgeblieben sei. Was kultische Unreinheit bedeutet, zeigt z B α 21⁵. Vgl dort. 27 מִמָּחֶרֶת הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי *an dem auf den 2. Monat folgenden Tage.* Was aber soll hier der 2. Monat? — Was bedeutet der auf ihn folgende Tag? — Es ist, wie auch LXX zeigt, vor הַשֵּׁנִי ausgefallen בְּיוֹם; also: *an dem auf den Neumond folgenden Tage, am 2. Tage.* Letzteres wird von einigen

für eine Glosse gehalten (We Ki Klo „die überflüssigste Tautologie von der Welt“), von andern nicht (Driv Bu)¹⁾. — **בן-ישי** statt David, Zeichen der Verachtung, vgl Isa 7⁴ 5⁹. **29** **וְהוּא צוּחֵ-לִי אָחִי** LXX καὶ ἐνετείλαντο πρὸς μὲ οἱ ἀδελφοί μου Darnach will We ändern **וְהוּא צוּחֵ-לִי אָחִי** (Gen 47²³) und siehe meine Brüder befahlen es mir an. Bu u. a. wollen nur lesen **וְיָצְאוּ לִי אָחִי**. Bei letzterer Emendation ist noch schwerer zu sagen als bei der vorigen, wie die LA in MT entstanden sein soll. Andererseits macht LXX ganz den Eindruck des Conformierens von **אָחִי** mit **אָחִי**; wahrscheinlich machte die seltene Konstruktion **וְהוּא . . . אָחִי**, die aber durchaus hebräisch ist, vgl ψ 87⁵, sie stutzig. Keinesfalls dürfen wir hier, trotz Cheyne Origin of the psalter²⁾, ändern, sondern müssen den Text zu verstehen suchen. Vielleicht so: *mein Bruder*, der nämlich, welcher die Einladung ihm überbrachte, *befahl es mir*. Oder aber **וְהוּא** ist David, den Jon **אָחִי** nennt β 1²⁶, und **לִי** ist Jon: und er, mein Bruder, heischte es von mir: wenn ich Gnade gefunden, lass mich abkommen. — **אֶת-אָחִי** sind Davids Stammgenossen, nicht seine leiblichen Brüder, vgl Bertholet S. 21 Anm. 1. **30** **בֶּן נַעֲרָה הַמְרִדוּתָהּ** LXX υἱὲ κορασίῶν ἀντομολούντων We will mit Benutzung dieser Uebersetzung emendieren **בֶּן נַעֲרָה הַמְרִדוּתָהּ** Sohn eines Mädchens der Widerspenstigkeit und dieses unter Hinweis auf Judith 16¹² verstehen als: Sohn einer entlaufenen Sklavin. Lagarde in seiner bekannten Rezension von Gesenius' Handwörterbuch⁹, Mittheilungen I S. 236ff erklärt den Ausdruck als Sohn einer von der Zucht abgewichenen Mutter = Hurensohn, **נַעֲרָה** part. Nif. fem. von **עוּדָה** = arab. **غوى** abirren u. **מְרִדוּתָהּ**, von syr. **ܡܪܕܝܬܐ** παιδεύω, παιδεία. Der Mangel der Lagardeschen Erklärung liegt darin, dass er für **מְרִדוּתָהּ** eine specifisch syrische Bedeutung annehmen muss. — **בְּיָדֵי** LXX μέτοχος = **חֶבֶר**. Jenes wird mit **בְּ**, dieses, wie hier, mit **בְּ** konstruiert. Darum ist nach LXX zu ändern: *ich weiss wohl, dass du dem Sohne Isai's anhangst*. **31** Saul nimmt als selbstverständlich an, dass Jon sein Nachfolger sein werde: also ein erbliches Königthum, keine Wahlmonarchie, vgl Benzinger S. 307f. — Zu **בֶּן מוֹתָ** vgl α 26¹⁶ β 12⁵. **33** Für **כִּלְכֵּלָהּ הָיָא** wollen We u. a. nach LXX und v. 7⁹ lesen **כִּלְכֵּלָהּ הָיָא**. **35** Erst am nächsten Morgen geht Jon zu David hinaus, **לְמוֹעֵד דָּוִד** zu der mit David verabredeten Zeit; während dieser nach v. 5 bis zum Abend desselben Tages Nachricht haben soll. Vgl darüber Einl. **36f** Jonathan befiehlt dem Burschen, die Pfeile, die er (Jon) jetzt verschiessen wird, zu suchen. Dann schiesst er, als der Bursche ausläuft, einen Pfeil über ihn hinweg und ruft ihm nach: *der Pfeil liegt ja von Dir hinwärts*. An **הַצִּיִּים** u. **הַצִּי** in MT ist hier nicht zu ändern, gegen Ley in ZATW VIII, S. 217ff. **38** Inzwischen hat Jon noch andre Pfeile abgeschossen; diese Pfeile — mit **Qrê** ist **הַצִּיִּים** zu lesen — sammelt der Bursche — Jon treibt dabei ihn bezw. David

1) Zach 1, 7 ist **וְהוּא דִּלְמָה שֶׁבֵּט** ein ähnlicher Zusatz: We erklärt ihn konsequenterweise auch für eine Glosse.

2) S. 330: some correction is indispensable.

zur Eile an — und bringt sie — besser ist wohl וַיָּבֵא zu lesen — seinem Herrn. 41 עַד-דָּוִד הִגָּדִיל LXX *ἕως συντελείας μεγάλης*, was diese Worte bedeuten, wissen wir nicht. Gewöhnlich übersetzt man: *bis David überlaut zu weinen anfing*. וַיֵּב haben LXX nicht gelesen. Darum lassen We u. a. es fort und bilden dann die Gleichung עַד-דָּוִד הִגָּדִיל = *ἕως συντελείας*, womit allerdings nichts gewonnen ist. 42 לֹא-מָה muss, damit ein vollständiger Satz zu Stande kommt, gestrichen werden. — XXI, 1 Hinter וַיִּקַּם dürfte וַיֵּב unentbehrlich sein, We.

Dritter Abschnitt:

c. XXI und XXII.

Davids weitere Flucht. Sauls Rache an den Priestern von Nob.

Cap. XXI.

2—10 David in Nob.

2 נִבָּה zur Endung הָ statt הַ vgl Ges-Kautzsch § 90₂ Anm. Die Lage der Stadt ist unfern nördlich oder nordöstl. von Jerusalem, vgl Buhl S. 198, wo noch eine andre Ansicht vorgetragen wird. — אֲחִימֶלֶךְ LXX schwankt: *Ἀχειμελεχ* α 30₇ β 8₁₇ *Ἀβειμελεχ* α 22 23₆ 26₆ ψ 52₁. Vgl noch zur Herkunft dieses Oberpriesters von N. α 14₃ 22₁₁. — לִקְרֹאת . . . וַיִּחַדֵּר zur Wendung vgl α 16₄. Charakteristisch für die Stellung der Priester: unterwürfig kommt er dem Manne, den er im Namen des Königs, seines Herrn, nahen glaubt, entgegen. — Es fällt ihm auf, dass der hochgestellte Mann allein kommt. 3 Eine Nothlüge Davids wie α 27_{10ff}. — אִישׁ אֶל יָדַע dieselbe Ausdrucksweise Jer 36₁₉ 38₂₄: *niemand darf etwas erfahren bezüglich der Angelegenheit, in der ich dich sende*. — יִדְעָתִי Poel von יָדַע, diese Bildung findet sich nur hier; die erforderliche Bedeutung ist von יָדַע nicht zu gewinnen. LXX *διαμεμαρτύρημαι*. Im Anschluss daran emendiert man allgemein יִדְעָתִי, Poel von יָדַע, *jem. beordern, bestellen*. Das Poel dieses verb. würde allerdings auch nur hier im AT. vorkommen, aber die fragliche Bedeutung ist durch das Hif. von יָדַע in Jer 49₁₉ (50₄₄) Job 9₁₉ sehr wahrscheinlich gemacht. 4 *Und nun, was Du immer unter Deiner Hand hast, etwa fünf Brote gieb mir her oder was sich sonst vorfindet*. LXX *εἰ* las אִם statt מֵה, was Driv u. a. aufnehmen. Nöthig ist diese Aenderung nicht, so auch Ley ZATW VIII S. 219ff. Von Deinen Speisevorräthen gieb mir ein Paar Brode, zu חֲמִשָּׁה als ungefähre oder runde Zahl vgl α 17₄₀ (Ley). 5 *Vielmehr ist nur heiliges Brod vorhanden*. Das Opfer an Brod wurde der Gottheit

in der Weise zugeeignet, dass man es im Heiligthum aufstellte. In bestimmten Zwischenräumen wurde es erneuert, und fiel das alte den Priestern anheim, Benzinger S. 432ff. Der Genuss dieses Brodes bedingte beim Geniessenden kultische Reinheit. Diese fehlt bei denen z B, die geschlechtlichem Verkehr¹⁾ sich hingeben oder hingegen haben, v. 5f Ex 19¹⁵; sie fehlt auch bei der Menstruierenden β 114. Wir haben hier eine alte, ritualgesetzliche Bestimmung, die in P aufgenommen ist, Lev 24^{5ff} (Mt 12⁴). — אֶל־תַּחַת יָדַי bed. „hin-unter“, vgl Jer 36 Ez 10² Zach 3¹⁰. Hier scheint לֵא eine verderbte Wiederholung von הָל zu sein, Driv. — 6 Auf des Priesters Besorgnis, ob die Männer denen er ausnahmsweise heiliges Brod zu geben bereit ist, auch kultisch rein seien, antwortet David: *Nein* (לֹא = לֵי) (sei unbesorgt), *vielmehr Weiber* (coll.) *sind uns versagt geblieben in letzter Zeit, seitdem ich auszog; und es waren die Geräthe der Leute heilig* (nicht verunreinigt), *und es war doch nur ein gewöhnlicher Weg* (keines heiligen Zweckes, Opfer oder Orakel, wegen unternommen); *wie vielmehr wird es* (das Brod) *jetzt heilig sein im Geräth*. Vgl Ley a. a. O. — Nach We u. a. ist der Gedankengang des Satzes: Bei meinem Auszug, da waren (zur Konstr. vgl Isa 61 Jud 11¹⁶ u. ö.) כָּל־הֵנָּה heilig — וְהָיָה דֶּרֶךְ הָל ein Zwischensatz von untergeordneter Bedeutung —, um wieviel mehr (jetzt muss korrigiert werden) יִקְדָּשׁוּ werden sie (die נָעִרִים) heute heilig sein im (am? bezüglich des?) Geräth(es). In diesem letzten Satz liegen die Bedenken gegen We: 1) wird יִקְדָּשׁ entsprechend dem יָהִי in Plur verwandelt, so wird Subj. von יִקְדָּשׁ nicht נָעִרִים, sondern כָּל־הֵנָּה. 2) gesetzt נִי wäre Subj. von יִקְדָּשׁ, wie soll man בְּקָלִי verstehen? — Etwa „durch das Geräth“? — Oder gar „durch das Brod im Geräth“? — Diese Ueberlegungen führen auf die Frage: was bedeutet בְּקָלִי bzw. קָלִי? — Nachdem David versichert, dass sie alle (wir) kultisch rein an ihrer Person, bemerkt er solches auch von den כָּל־הֵנָּה, also einer Sache ausserhalb jener Personen, spec. seiner Leute, d h von den Reisegeräthen, Körben o. dgl. Diese sind rein, obwohl sie zu irgend einem profanen Zwecke ausgezogen sind, um wieviel mehr wird es (לָהֶם קֹדֶשׁ) jetzt rein bleiben im Geräth, (in welchem es transportiert wird), da die נָעִרִים wissen, dass heiliges Brod darin. מוֹסְרִים der Plur., bezüglich auf לָהֶם, ist anstössig; man ändert מוֹסֵר. Unnöthigerweise. מִי ist mit פָּנִים zu verbinden. Vgl α 24 קָשֶׁת בְּפָרִים חֲתִים. 8 נִעְצַר לִפְנֵי יְיָ „eingeschlossen, abgesperrt vor Jahwe“; was darunter zu verstehen sei, ist unbekannt. Jer 36⁵ Neh 6¹⁰ fördern unsre Erkenntnis nicht. — הָאֵלֶּם wahrsch. abgekürzter theophorer Name. Ein Edomiter, ein Beispiel eines volksfremden königlichen Beamten, vgl Bertholet S. 197. — אֲבִיר הָרָעִים wörtlich: der Starke der Hirten = *der gewaltigste Hirt*. Mit Recht fragt We: Wozu hier die Poesie? — Allgemein wird mit Graetz רָעִים in רָצִים geändert. Letzteres Wort bezeichnet α 226 9 17 die Leibwache und nächste Umgebung des Königs. 9 קָדַם הָיָה לִי LXX אֵין יֵשׁ. Darnach ändern We u. a. Manche sehen in אֵין die im Aram. gebräuchliche

1) Vgl. in dieser Hinsicht noch β 11, 11.

Partikel, in der Bedeutung *num.* Endlich wird es auch, und das wohl mit Recht, für eine anomale Interpunktion statt אֵין angesehen. Die Zusammensetzung יֵשׁ אֵין ψ 135¹⁷. Wieder eine nur durch Betonung ausgedrückte Frage: *Ist hier nicht?* 10 Zu לוֹטֶה „eingehüllt“ vgl Reg α 19₁₃ Isa 25⁷¹). — אֲחֵרֵי הָאֵפֶד von LXX tendenziöserweise ausgelassen. Ephod ist hier ein Gottesbild, den Jahwe darstellend, wie solches sich auch in den Heiligthümern von Dan, Jud 17f und Ophra, Jud 8²⁷ befand. —

11—16 David in Gath.

11 Auffallend ist der Ausdruck וַיִּבְרַח מִפְּנֵי שׁ *er floh von Saul (weg)*, nachdem er doch schon längst von Sauls Hofe fort ist. — Zu dem Namen אֲכִישׁ LXX Ἀγχιος stellt WMax Müller, S. 389 Anm. 1 den assyrischen J-ka-u-s-u. — 12 Auffallend ist auch, aber zugleich bezeichnend für den Erzähler, dass David als König des Landes bezeichnet wird. מֶלֶךְ הָאֵרֶץ „der zukünftige König des Landes“ zu übersetzen, ist nicht statthaft. 14 וַיִּשְׁנֶה אֶת־ט׳ das Suffix ist, wie Driv richtig bemerkt, an sich durchaus zu vertheidigen, vgl Ex 26 Reg α 21₁₃ u. ö., aber hier ist diese nachdrückliche Anticipation des Objektes kaum wahrscheinlich. Es ist daher als Schreibfehler für וַיִּשְׁנֶה anzusehen: *er verstellte seinen Verstand = stellte sich wahnsinnig.* — וַיִּהְיֶה לָּהּ *er fuhr unter ihren Händen wie ein Rasender hin und her*, vgl Jer 25₁₆ 51₇ Nah 25. — וַיִּחַר „Nach beiden Ueberss. der LXX (ἐτυμπάλλειν) und der Vulg (impingebat, was man für einen Schreibfehler hat ansehen wollen) ist dafür zu lesen: וַיִּתְּקֶה, *er paukte*, er schlug mit den Fäusten, und das ist doch wohl der Situation eines Rasenden, dem der Geifer vor den Mund tritt, angemessener, als das Zeichenmachen, Kritzeln der TLA, das sich nur für einen Melancholischen geschickt haben würde.“ Then. 16 הֲסֵר רִגְלִי eine durch den Ton bezeichnete Frage, vgl v. 9. — מִי עָלַי *mir zur Last*, vgl Gen 48⁷. — „Das Verhalten des Dav hat eine Parallele an dem (angeblichen) des Ulysses, s. Cic. de Off. 336.“ Then. —

Cap. XXII.

1—5 Davids fernerer Verbleib.

1 מִשֵּׁם von Nob. — אֶל־מַעְרַת עֵדֻלָּם diese Oertlichkeit wird hier u. β 23_{13f} = Paralip α 11_{15f} als מַעְרַת bezeichnet. In v. 4 u. β 23₁₄ heisst dieselbe מַצְוֵדָה. Die Bedeutung dieses Wortes ist „Bergfeste, Berghöhe“, vgl α 24₂₃ β 5⁷ 17 ψ 18³. מַעְרַת bedeutet „Höhle“. Beide kommen als „verschiedene Spezies Eines Genus vor, sind aber keinesfalls Synonyma“. Daher setzen We u. a. מַצְוֵדָה für מַעְרַת ein. — Was die Lage betrifft, so ist diese Oertlichkeit im südwestl. Juda zu suchen, in der sog. Šefela, Jos 15₃₃ 35. Daher V.^b וַיִּרְדּוּ. Darum passt nicht zu ihr die östl. von Thekoa gelegene, seit dem 12. Jh. mit A. iden-

1) Geschenke von erbeuteten Waffen an das Heiligthum auch bei den Arabern, vgl We Reste S. 112; vgl auch α 31, 10.

tificierte, im Baedeker f. Palästina u. Syrien S. 135 f beschriebene Höhle Harêṭûn. Neuerdings hat Clermont Ganneau in dem Namen der Ruinen 'Îd-el-mîje nordöstl. von Bêt gibrîn eine volksetymologische Umbildung des alten A. vermuthet. Die Bergfeste wäre dann auf dem Hügel Šêḥ maḏkur, dessen Ruinen mit denen der Stadt A. zusammenhangen, zu suchen, vgl Buhl S. 97. 193. Eine Erklärung des Namens giebt Lagarde, Uebersicht S. 54 von einer arab. $\sqrt{\text{ידל}}$ vgl Prov 116 ψ 119 157 und Lane 1973¹, *ein Ort, zu dem man abbiegt*, um verfolgenden Feinden zu entgehen oder Beute in Sicherheit zu bringen. — כל-בית אביו und אחיו bezeichnet hier seine משפחה , α 20²⁹, d h seine Familie (Eltern u. Geschwister) und seine weitere Verwandtschaft, (gegen We u. Stade Gesch. Isr.² S. 237 Anm. 2). **2** *Und es schaarten sich um ihn allerlei Bedrängte; allerlei Leute, die vom Gläubiger verfolgt waren; und allerlei erbitterte Leute, und er wurde ihr Anführer.* „Zur Sache vgl Cic. Catil 28 9 Sall Catil. 28“, Then. **3** Die betagten Eltern Davids sind nicht in der Lage, das nun beginnende Freibeuterleben mitzumachen; sie bringt der Sohn daher über den Jordan nach Moab in Sicherheit. מצפה מ ist gewiss die hochgelegene — das lehrt der Name — Residenz des Königs; wo in Moab dieselbe lag, wissen wir nicht. Der Ort kommt nur hier vor. Vielleicht steht mit dieser Nachricht in Zusammenhang, dass im B. Ruth die Ahnfrau Dav's eine Moabitin ist, Nestle, S. 14. — יצא אחכם kann nur so übersetzt werden: *es ziehe doch aus m. V. . . .* (um zu sein) *bei euch*. Da eine solche Prägnanz des Ausdruckes hier nicht zu erwarten ist, müssen wir annehmen, es ist etwas ausgefallen; oder aber wir müssen einen der Emendationsversuche der Verss. (LXX $\gamma\iota\nu\epsilon\sigma\theta\omega\sigma\alpha\nu$. Syr ܡܢܐܢܐܬ . Vulg maneat) aufnehmen: We u. a. nach Syr Vulg וַיִּשָּׁב , vgl v. 4. — מה-יעשה-לי אלהים beachte den im Verkehr mit Heiden üblichen Gottesnamen. Dillm S. 159, Anm. 1: David sieht in jedem Unfall, der ihn trifft, unmittelbar Gottes Hand, α 16^{10f}. **4** וַיִּנָּהֶם mit Targ Syr Vulg zu ändern in וַיִּנָּהֶם *und er liess sie*, wegen אח-פני , das nicht in Verbindung mit Verben der Bewegung vorkommt. **5** An dem Propheten Gad ist nichts Anstössiges. Das prophetische Orakel war neben dem priesterlichen in Gebrauch, vgl α 286. — אדללם יהודה Adullam wird hier, wie Kegila α 233 als auf ausserjudäischem (ob auch ausserisraelitischem überhaupt?) Gebiete gelegen betrachtet. — יער דוד unbekannt; wie der Name lehrt, eine waldige, als Versteck geeignete Gegend. —

6—23 Das Ende der Priesterschaft von Nob.

6 *Es erfuhr Saul, dass David und seine Leute entdeckt seien*, גודע , in diesem Sinne Ex 2¹⁴ Jud 16⁹ β 17¹⁹. — Beachte in V.^b die Participia, die eine Schilderung geben, Reg α 140 22¹⁰ β 6³². — תחת-האשל *unter der Tamariske auf der Anhöhe*. Zu אשל vgl Lexika u. die dort gegebene Literatur; andere berühmte (heilige) Bäume Jud 45 96 α 142 31¹³. — Auf einem Hügel und unter einem Baume, also an doppelt heiliger Stätte hält Saul mit seinen Beamten einen, sagen wir, Staatsrath. — „Uebrigens sind die WW. עלי — ישאיל in

Parenthese zu denken, und וישמע וגו' mit ויאמר (v. 7) zu verbinden“, Then. 7 *Wird auch euch allen der Sohn Isai's verleihen?* — d h wird David, falls er einmal zur Krone gelangen sollte, ausser seinen Stammesgenossen, für die er natürlich zunächst sorgt, auch euch bedenken? — Zum Gebrauch von נם vgl Ges-Kautzsch § 153. — לכלכם 2⁰ LXX Vulg וכלכם. Darnach ändern We u. a. Doch vgl Vorbemerkungen § 3. Es ist sehr wohl möglich, dass ל hier den acc. bezeichnet, wie α 23¹⁰. Vgl auch Ges-Kautzsch § 117, Anm. 8. 8 ואין חלה 8 *und niemand von euch ist krank meinetwegen*, unmöglich richtig. Mit LXX πονῶν ist חמל, vgl α 23²¹, zu emendieren, Driv. — לארב ebenso v. 13 LXX εἰς ἐχθρόν = לארב. Bei קום bezw. הקים erwartet man eher ארב, andererseits lässt sich nicht leugnen, dass dem charakteristischen und doch auch verständlichen Ausdruck ארב gegenüber das ἐχθρός der LXX wie eine Paraphrase aussieht. Vgl Vorbemerkungen § 3. 9 Doeg ergreift das Wort, er ist also — das muss man doch annehmen — unter den am Staatsrath theilnehmenden Beamten des Saul. והוא נצב על bedeutet hier ohne Zweifel: *er stand den Beamten Sauls vor*, Reg α 47 Ruth 25 6, nämlich als Oberster der רצים. Nicht: *er stand dabei*, etwa als Zuschauer, und ergreift dann ungerufen und ungefragt das Wort. Allzu formlos darf man sich den Hergang doch wohl auch nicht denken. 11 den Oberpriester und sein ganzes Geschlecht lässt Saul entbieten: 85 Mann, v. 18 We Prol S. 129 bemerkt: Diese 85 brauchen nicht gerade lauter Blutsverwandte Eli's gewesen zu sein, wenn sie sich auch zu dessen Geschlechte rechneten. Baudissin, Gesch. d. a. tl. Priestertums S. 194f meint die Zahl 85 sei wohl übertrieben; so übrigens auch We aaO. LXX 305, Luc. 350. 12 בן-אחיזב aus der verächtlichen Anrede spricht der Zorn des Königs. — ארני der Priester ist der Beamte und Diener des Königs. 13 ושאל לו zum Inf. vgl Ges-Kautzsch § 113^{1d}. 14 David hat dem Achimelech als der vertrauteste Diener des Königs gegolten, und das ist bis dahin die allgemein herrschende Ansicht gewesen. Daraus folgt, dass der Hass des Königs gegen Saul erst seit Kurzem und plötzlich hervorgetreten ist, vgl We Prol 278. — משמעת LXX ἄρχων וסר אל משמעת (ס u. ש wechseln wiederholt im AT) על = אל (ebenfalls, zumal in Sam-BB, nicht selten). משמעת in konkretem Sinne, vgl β 23²³ = Paralip α 11²⁵, *die gehorsame*, jedes Winkes gewärtige *Leibwache*. 15 ובכל בית אבי LXX Syr בבית אבי. Entweder ist mit den Verss. die Copula aufzunehmen oder, was noch wahrscheinlicher ist, der ganze Ausdruck als späterer Zusatz anzusehen, hervorgegangen aus v. 16 fin. 16 Obgleich der Priester — und wie wir wissen mit Recht — seine Unschuld betheuert, spricht Saul das Todesurtheil aus über ihn und sein ganzes Geschlecht. 17 ידם עם-ד' *ihre Hand war mit David*, sie standen ihm bei. Für את עם sonst β 14¹⁹ Jer 26²⁴. — Der König befiehlt: *Herzu! und tödtet die Jahwe-Priester*. Die Trabanten weigern sich dieses ungerechte und grausame Urtheil zu vollziehen. War es ihr Gerechtigkeitsgefühl oder die Scheu vor den Priestern, die sie zurückhielt? 18 ויפגע הוא beachte die Betonung der Person, Ex 18¹⁹ 22 26 u. ö. — Zu אפר בר

vgl α 2₂₈. 19 לפי־הרב LXX lässt „die ausdrucksvolle Wiederholung am Schlusse des V.“ mit Unrecht fort, We. 20 Ob Ebjathar, Schlimmes ahnend, in Nob zurückgeblieben ist, Then. oder wie er entrann, wissen wir nicht. 22 סבִּירי „Da סָבֵב nur hier *Schuld sein* heissen soll, da der Zusammenhang dieser Bedeutung mit der *sich wenden* schwer einzusehen ist, da LXX εἰμὶ αἴτιος übersetzt haben, so möchte wohl im urspr. T. הִבִּירי (s. Ez 18₇; ס und ה oft eins aus dem anderen entstanden) sich vorgefunden haben, und zu übersetzen sein: *ich habe mich verschuldet an* usw.“, Then. 23 Der Sinn erfordert eine Vertauschung von נִפְשִׁי u. נִפְשֶׁךְ, *wer dir nach dem Leben trachtet, trachtet auch mir nach dem Leben*, d h Deine Feinde will ich als die meinigen ansehen; also sei unbesorgt. Du bist hier in gutem Schutze. Der gegenwärtige MT lautet: *wer mir nach dem Leben steht, steht auch Dir nach dem Leben*. „Es ist für Ebjathar keine Beruhigung, zu wissen, dass Davids Feinde nun auch noch die Zahl seiner eignen vermehren sollen“, We. — Zu V.^b מִשְׁמֶרֶת abstr. für concret. vgl Isa 11₁₄. —

Vierter Abschnitt:

c. XXIII—XXVII.

Die Fehde zwischen Saul und David.

Cap XXIII.

1—13 David in Kegila.

1 קֵיִלָּה LXX Κεῖλα, Luther nach Vulg Kegila; nach Jos 15_{33 44} in der Šefela gelegen, ist identisch mit dem heutigen Dorfe Kîlâ. Wahrscheinlich kommt diese befestigte Stadt schon als Kilta in den Amarna-Briefen vor, vgl Buhl S. 193. — *Und sie plündern die Tennen*, „der Ueberfall mag also nach einer Ernte stattgefunden haben“, Then. 2 David eilt seinen Landsleuten zu Hülfe in der Hoffnung, sich ihre Sympathieen zu erwerben und dadurch gegen Saul einen Rückhalt zu gewinnen. — Zur Befragung des Orakels vor dem Kriegszug vgl α 13₉. 3 Seine Leute machen ihm Vorstellungen: *wir fürchten uns schon hier in Juda*, vor dem uns verfolgenden Saul, um wieviel mehr, wenn wir nach Kegilâ, nach der philistäischen Grenze zu, gegen die Phalanx der Philister ziehen sollen. — Zu וְאֵת כִּי um wie viel mehr, wenn vgl Reg β 5₁₃. 4 Zur Beruhigung seiner Leute fragt David das Orakel noch einmal. — Beachte wieder die genaue topographische Angabe הָרִי. 5 *Und er trieb ihr Vieh weg*, zu וַיִּגְדֵּה vgl α 30_{2 20}. Das Vieh ist

das der Philister. David fällt in das philistäische Gebiet ein, plündert die Ortschaften und richtet dort ein grosses Blutbad an. Infolgedessen müssen sich die Philister von Kegila zurückziehen. *Und so befreite er Kegila.* 6 Der Vers ist eine, an eine falsche Stelle gerathene, Glosse. Man erwartet ihn zu v. 2, wo er dann erklären würde, wie David es möglich machte, das Orakel zu befragen. Wie der V. jetzt lautet, enthält er sachliche (We) und grammatische (Driv) Schwierigkeiten. Sachlich u. gramm. ist das 'ק anstössig: sachlich wegen α 22²⁰ 5. Man kann es also nicht mit der ersten Vershälfte verbinden; gramm., weil man es nicht zur zweiten ziehen kann, wegen der Wortstellung. We schlägt darum vor, es zu streichen. Gramm. ist weiter אפוד ירד anstössig. Denn ויהי בבריה muss aufgenommen werden durch 'ס ירד oder ירד ואפוד, aber nicht durch אפוד ירד, vgl Driv. V.^b zu übersetzen: (da) brachte er einen Efod mit hinab, ist ganz unmöglich. Auch heisst 'ס ירד ein Efod kam herab. LXX καὶ αὐτὸς μετὰ Δαυιδ εἰς Κεῖλα κατέβη, ἔχων Ἐφουδ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ = והוא ירד עם דוד קעילה והאפוד בידו. Driv bemerkt dazu sehr richtig, an excellent sense, nur keine Uebersetzung von MT. Nach dem Obigen herrscht in dem V. von קעילה ab Verwirrung, hervorgerufen durch Versetzung des 'ק zu ירד. Dieser Verwirrung ist leicht abzuhelpen. Ich schlage vor: 'ס ירד zu lesen. Die sachliche Differenz mit α 22 stört nicht, da wir in c. 22 u. 23 ja 2 verschiedene Quellen vor uns haben. Zur gramm. Begründung vgl Ges-Kautzsch § 111² 156². 7 נכר אתו אלהים LXX πέπρακε = מכר, vgl Jud 49. Wegen des folg. נסגר ist besser entweder סגר α 26⁸ oder סגר Isa 19⁴ zu wählen, Bu Driv. — Zu דלתים ובריה vgl Dt 35 Paralip β 85. 9 Dass Saul wider ihn Unheil schmiede, מחרש in bildlicher Bedeutung sonst nur in Prov, und zwar im Qal 3²⁹ 6¹⁴ 18 12²⁰ 14²². — Zum Efod vgl α 14¹⁸. 10 לשחת לעיר vgl Num 32¹⁵. 'ש ist stets mit acc. verbunden. ל ist hier wahrscheinlich die aram. nota acc., die im Hebr. vor dem Exil nur vereinzelt, wiederholt in und nach demselben auftritt, vgl α 22⁷ β 7³⁰ Jer 40². 11f Ueber v. 11 vgl Vorbemerkg. § 2. — Zu בעלי ק' vgl Jos 24¹¹ Jud 9^{22ff} 20⁵ β 21¹² 24 LXX, Bürger von Kegila. — Vor der ersten Frage היירד וגו' hat LXX καὶ νῦν. Darnach will Bu unter Vergleich von β 19¹¹ יעתה ergänzen. 13 כש-מאית 'ס ebenso LXX. Ferner in MT α 25¹³ 27² 30⁹ β 15¹⁸. Nur α 22² sind 400 genannt. — Zu ויתהלכו . . . ויתהלכו vgl Lagarde psalterium Hieronymi S. 156f. Sie zogen hin, wohin der Zufall sie führte. David begab sich, wie v. 19ff lehrt, in die Berge von Ziph.

14—18 David und Jonathan.

14 David hält sich in den Schlupfwinkeln der öden judäischen Gebirgswüste auf, „zu allen Zeiten eine Zufluchtsstätte für solche, die aus Neigung oder Noth der menschlichen Gesellschaft entgehen wollten“, vgl Buhl S. 96f. — V.^b fügt zu der allgemeinen Angabe in V.^a die specielle: in der Gegend der Weidetristen von Ziph, am Westrande jener Gebirgswüste. — 15 וירא דוד „trotz α 26³ ist hier mit Ewald (Gesch. Israels³ III) S. 127 zu lesen וירא, nicht nur um einen Zusammenhang mit dem Vorhergehenden herzustellen, sondern namentlich um das

Folgende zu motivieren, vgl v. 16 „er stärkte seine Hand“ und v. 17 „fürchte dich nicht“. So We Driv u. a. — **בְּחֶרְשָׁה** LXX zeigt durch ihr $\epsilon\nu\ \tau\eta\ \kappa\alpha\iota\nu\eta$ = **בְּחֶרְשָׁה**, dass sie das **ה** loc. las. Ueber das Zusammentreffen der Präp. mit einem **ה** locale vgl Ges-Kautzsch § 92^{2c}. Ueber die mögliche Identität dieses Ortes mit der südl. von Ziph gelegenen Ruine Hurêsa vgl Buhl S. 97. **וַיִּחַזַּק . . . בְּאֱלֹהִים** 16 „er sprach ihm religiösen Trost zu“, Then. — Ueber eine andre — aber doch sehr unwahrscheinliche — Uebersetzung „und er ergriff seine Hand bei Gott“, d h unter Anrufung Gottes zum Zeichen des Bundesschlusses, vgl Kraetzschmar S. 47. **17f** Jonathan und David schliessen einen Bund. Nach Kraetzschmar S. 20f ist v. 17 „nicht bloß Ausdruck persönlicher Ueberzeugung“ (Du wirst usw.), sondern „Inhalt der v. 18 abgeschlossenen Berith“ (Du sollst usw.). Diese ist anzusehen als ein „zweiseitiger Vertrag“, vgl das . . . **וְאַתָּה וְאֲנֹכִי**, des Inhaltes, dass David durch Jonathan zur Krone, Jonathan durch David zum Grossvesirat gelangt. — **וַיֵּדַע כֵּן** *mein Vater weiss dieses*, ist über diese unsre Abmachung unterrichtet. Zu **כֵּן** vgl **ψ** 90¹²: das lehre uns. —

19—28 David in der Wüste Ziph.

19 „die genaue Angabe der Lokalität am Schlusse des V. macht das Verständnis der Erwiderung Sauls v. 22 unmöglich, ist also hier fälschlich aus α 26¹ eingedrungen, jedoch mit der Aenderung **מִיָּמִין** statt **עַל-פָּנֵי**, welche sich aus v. 24 erklärt“, We. Zur geogr. Lage vgl α 26¹. **20** Statt **לְכָל-אַחַת נְ** gewöhnlich **בְּכָל-וָגֵד**, vgl α 216. — **וְלֹא הָיָה לִּי הַסְּגִירָה** kein gewöhnlicher Gebrauch von **ל**, vgl Mich 3¹ Paralip β 13⁵ 20¹⁷ 26¹⁸. Sonst **עָלֵי** vgl β 18¹¹. **21** Zu **הַמְּלָחָה** vgl α 22⁸. **22** **מִי רָאָהוּ שָׁם** „steht auffallend abgerissen da, und wie nimmt sich das: *sehet* —, *wer ihn daselbst gesehen hat*, aus? LXX haben $\epsilon\nu\ \tau\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota\ \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota$, sollte daher nicht *vielleicht* im urspr. Text gestanden haben **וְהָיָה שָׁם הַמְּלָחָה** *sehet und merket seinen Ort, wo sein eilender Fuss weilt*“? Then. **וְאָמַר** *man sagt mir*, sc. **הָאָמַר** vgl α 16⁴. — **וְיֵרָם** *er sei sehr listig*, zu der Impf.-Form vgl Ges-Kautzsch § 63 Anm. 2. Zu dem Pron. α 22^{18b} 27² 28⁸ Ex 4¹⁴. **23** **וְאֵי וְדַעִי** in dieser Reihenfolge nur hier u. Jer 5¹. Sonst immer wie v. 22. — **וְכָל** *jeden einzelnen Schlumpfwinkel*, was an Schl. vorhanden ist. Vgl Gen 6² 7²² 9¹⁰. Ueber diese Schlupfwinkel, vgl Buhl S. 96. — **וְעַל-נֹכַח** „auf's Gewisse“, Then. **עַל** steht hier für **עַל**, das in Verbindung mit Subst. zuweilen ein Adv. auszudrücken pflegt, vgl **ψ** 31²⁴. **24** Zur Lokalität vgl α 26¹ und Buhl S. 96f. **25** **לְבַקֵּשׁ** mit LXX Vulg Targ ist **לְבַקֵּשׁ** zu lesen. — nach LXX ist statt **וַיֵּשֶׁב** zu lesen **וַיַּעֲלֵךְ** *er stieg zu dem Felsen hinab, der in der Wüste Maon ist*. **26** Zu **וַיֵּשֶׁב** ergänze mit LXX **וַיֵּשֶׁב**. — *Und es zogen Saul und seine Leute an dieser, und David und seine Leute an jener Seite des Berges. Und David beeilte sich Saul zu entrinnen; Saul und seine Leute aber suchten David und seine Leute zu umringen, um sie zu greifen.* We Prol. S. 275f bemerkt hierzu: „zu den rührenden Motiven kommt hier ein gutmüthiger Scherz hinzu, wie nämlich die Beiden um einen Berg herum Haschen spielen, der davon den Namen hat“. — Zu **וַיֵּשֶׁב** vgl β 4⁴ Reg β 7¹⁵. **28**

המחלקות wahrscheinlich nach Driv „der Theilungen oder Abtheilungen“ Saul und David trennten sich hier von ihrem Zusammensein bei einander, vgl Nif. Reg α 16²¹ Gen 14¹⁵. Es ist die volksthümliche Erklärung eines Ortsnamens. —

Cap. XXIV.

1—23 Davids Grossmuth gegen Saul bei Engedi.

1 במדבר עין גדי *in der Wüste von Engedi*. Dies ist mitten in der eigentlichen Wüste Juda. Doch ist auch hier (v. 4) von Schafhürden die Rede, auch deutet der Name „Böckchen-Quelle“ auf das Vorhandensein von Vieh, vgl Buhl S. 96. Derselbe zitiert aus Robinson Pal. II 432f: Ueberall ist die Gegend voll von Höhlen, welche damals dem David und seinen Leuten als Schlupfwinkel dienen mochten, wie sie noch heutzutage von Geächteten dazu benutzt werden. על-פני צורי kann hier nicht bedeuten „an der Oberfläche, oben auf, über hin“, wie Gen 12 118; ist vielmehr „an der Vorderseite“ oder „an der Ostseite“, also: an der Vorderseite der Steinbockfelsen. Noch heute soll es in dieser Gegend zahlreiche wilde Ziegen geben, Driv. **3** את-רגליו להסך LXX παρασχευάξεσθαι, gewöhnl. Euphemismus für „seine Nothdurft verrichten“, Jud 3²⁴. **4** Siehe das ist der Tag, an welchem Jahve zu Dir sagt, siehe ich gebe Deinen Feind in Deine Hand. Die Leute Sauls wollen damit den Umstand, dass Saul in Davids Gewalt gerathen ist, als eine göttliche Fügung bezeichnen und dadurch Dav veranlassen, die Gelegenheit zu benutzen. — Von V.^b an ist die ursprüngliche Ordnung gestört. Die richtige Folge der Sätze ist: auf 4^a folgt 6 7^a 4^b 5 7^b. **5** Nach את-כנה wie nothwendig, LXX Vulg Syr 3 codd Kenn., 5 de Ross. המעיל. — **6** אם nach חלילה hat die Bedeutung eines Schwures, vgl α 14¹⁵ β 20²⁰. — מיהרה *um Jahwes willen*. Die Rücksicht auf Jahve verbietet ihm, an dessen Gesalbten die Hand zu legen, vgl β 1¹⁴ 16. **7** וישסע LXX ἐπεισεν. Alle Verss. übersetzen das Wort anders, die Erklärer konjicieren. Beispiele siehe bei Driv.¹⁾ Das Wort als Piel findet sich in eigentlichem Sinne Jud 14⁶; hier ist es — und nur hier — in bildlicher Bedeutung gebraucht. Zu einer Aenderung des Wortes sehe ich weder Grund noch Recht. Es bedeutet: mit Worten zerreißen, d h jem. heftig schelten. **8** Wie hier wird auch α 26 Saul stets als der Gesalbte Jahwe's, eine geheiligte Persönlichkeit, angesehen und behandelt. **10** ואמר das Wort „passt weder als 3. Pers. des Perf. consec. noch als 1. Pers. des Impf. consec.“, We. Es ist entweder „und man rieth mir“ zu emendieren oder im Anschluss an LXX οὐκ ἐβουλήθην „aber ich weigerte mich“ zu ändern, Driv. — וַתָּהָם, gewöhnlich mit folg. עין verbunden, ist „wohl statt וַתָּהָם (LXX) verschrieben, im Glauben, es folge עיני“, We. — **11** וַתֵּשֶׁב צִקְהָה und Du liegst auf der Lauer, vgl Ex 21¹³ u. צדיה Num 35²⁰ 22. — **13** Wie das alte Wort

1) Bu liest, mit Dr. Weir. bei Driv, וַתֵּשֶׁב und beruft sich auf α 25, 26 34.

sagt: *Vom Bösen kommt Böses — aber meine Hand soll nicht wieder Dich sein.* „Als Glosse verräth sich dieser V. aufs Unzweideutigste durch Wiederholung der letzten Worte von v. 12“, We. Diese Glosse will zeigen, David ist kein böser Mensch, denn er liess die Gelegenheit, Böses zu thun, ungenützt vorüber. — Then erinnert an das Griech.: κακὸν κότε κακὸν κακὸν ὄν. 15 וישעשני מידך und er schaffe mir Recht (und befreie mich) aus Deiner Hand, vgl α 25₃₉. 16 Die Worte: *Und es sprach Saul: Ist das nicht Deine Stimme, mein Sohn David?* — stammen nach Bu von R^{IE}. Diese Annahme ist unbegründet. 18 ואת הנהגתך Du hast gezeigt; dazu wäre als Objekt את אשר וגו' zu nehmen. Aber man erwartet hier nicht eine That, sondern die Gesinnung als Objekt, welche durch die That bewiesen wird. Darum hat Klo vorgeschlagen, הנהגתך zu ändern in הנהגתך, *Du hast heute noch vermehrt, was Du* (bis jetzt schon) *Gutes an mir thatest.* — 20 dürfte in einfaches אשר zu ändern sein, „insofern als Du u. s. w.“ 20 וקמה und es wird Bestand haben (das Königthum), vgl α 13₁₄ Gen 23₃₀ Num 30₅. 21 Zum Inhalt vgl α 20₁₅. 20f weist Bu mit Unrecht R^{IE} zu, vgl wie oben Vorbemerkg. § 2. —

Cap. XXV.

1—44 David und Nabal.

1 Und sie bestatteten ihn in seinem Hause בביתו, das Familiengrab legte man auf seinem Grundstück in der Nähe des Hauses an, vgl Gen 23 Reg α 2₃₄, u. die Gräber der judäischen Könige auf dem Sion. Ez polemisiert gegen letztere, 43_{7—9}. Nach dem Gesetz gelten Grab und Inhalt als unrein, Num 19₁₆. Vgl noch Smend S. 112. — פארך LXX Μαών, die massoretische LA ist wahrscheinlich ein Versehen für מעין, das gleich im folg. V. sich findet, so We Driv u. a. 2 ואיש ohne verb. sehr auffallend; α 17₁₂, das Driv als Analogon anführt, steht der Text nicht fest. — ומעשדו seine Landwirthschaft, vgl Ex 23₁₆. — בכרמל dieser Ort ist identisch mit der heutigen Trümmerstätte Karmel, südlich von Ziph. Südlich von K. wieder finden sich die Ruinen Maïn, die mit unserem Maon zu identificieren sind, vgl Buhl S. 163. — Der Mann zieht nicht als Nomade mit seinen Heerden umher, sondern ist sesshaft und lässt nur die Heerden ihre Weideplätze wechseln, vgl Benzinger S. 125. — גדול vermögend, reich, vgl β 19₃₃ Reg β 48. — ויהי בגזו er war bei der Schur seiner Schafe, auch diese Ausdrucksweise ist auffallend, wir erwarten ויהי גזו, vgl Driv. Die Schafschur, ein altes Hirtenfest, Gen 38₁₃ β 13₂₃, wie das Pascha. Während dieses in dem Jahwe-Kultus eine Stätte fand, Ex 12, ist jenes allmählich untergegangen. 3 נבל über den Namen vgl v. 25. — אבירל Vater der Freude, des Jubels. — Sie war eine sehr kluge und schöne Frau, er aber war ein rauher und bösertiger Mann. — והיא קלבי er war ein Kalebiter, vgl Jos 15_{13ff} und We Prol S. 224. Anders Nöldeke ZDMG 1886, S. 164 Anm., der קלב liest nach LXX κυνικός und „hundswüthig“ übersetzt. 6 לתי LXX εἰς ὄρεας = כתי Gen 18_{10 14} scheint zu rathen. Vulg. fratribus meis = לתי

„zeigt das Alter der massoretischen Vokalisation“. We sagt mit Recht: „Ueber das Verständnis des Wortes wird man schwerlich ins Reine kommen“. Die relativ beste Lösung der Schwierigkeit ist nach ihm und Driv, zu emendieren *לְאָדָי* *meinem Bruder*. Die Elision des *s* kommt zwar des Oesteren vor, vgl v. 8 α 117, aber ein Analogon zu unserem Fall, nach einer Präp. mit —, begegnet nirgends. Dav nennt ihn Bruder, vgl β 209 Reg α 913, aber v. 8 bezeichnet er (Dav) sich selbst als seinen Sklaven und Sohn. Vgl Driv. — *אֶתָּה שְׁלוֹם* der Wunsch, „Dir möge es gut gehen“, ist in der bestimmten Erwartung, dass er sich erfüllt, als Thatsache ausgesprochen¹⁾: „Dir geht es gut“. — Das umständliche Fragen nach dem Befinden eine *captatio benevolentiae*. 7 *לֹא הָכֵלְמָנוּ* vgl v. 15 Ruth 215 fin. Wir haben den Hirten und ihren Heerden nichts zu Leide gethan. Das schon scheint dem Dav ein belohnungswerthes Verhalten. Doch vgl noch v. 16 21. 8 *עַל-יוֹם טוֹב* zu einem Festtage (sind wir gekommen); *עַל* bei Zeitangaben ist ungewöhnlich, *יֹוֹם טוֹב* Esth 817 919 22. 10 *עֲבָדִים הַמִּתְפָּרְצִים* entlaufene Sklaven, zum fehlenden Artikel vgl Ges-Kautzsch § 1265 Anm. 1a. 11 *וְלָקַחְתִּי* soll ich nehmen? vgl Num 1610 Isa 669^b u. Ges-Kautzsch § 1124c. — LXX τὸν οἶνον μου = *יַיִן* mit Rücksicht auf v. 18 u. 36 ist die LXX-LA vorzuziehen. Nach Driv liegt hier im MT ein lapsus calami vor, hervorgegangen aus der häufigen Verbindung *לָחֵם וַיַּיִן*. Ähnliche Versehen α 1215 β 218 Reg α 228 Jer 271. Das Verhalten N's ist eine schwere Verletzung der Pflicht der Gastfreundschaft, eine empfindliche Kränkung für den, der seine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen wollte. — 12 *נַעֲרֵי-אֶחָד מֵהַנַּעֲרִים* es scheinen 2 Ausdrucksweisen zusammengefloßen zu sein: *נַעֲרֵי-אֶחָד* und *אֶחָד מֵהַנַּעֲרִים*, LXX ἐν τῶν παιδαρίων scheint die letztere gelesen zu haben. — *וַיִּבְעַט* vgl α 1432 1519; und er fuhr auf sie los, ein derber, vielleicht übertreibender Ausdruck des Dieners. Zu einer Emendation ist hier gar kein Anlass; am wenigsten vielleicht zu der von We u. a. angenommenen *וַיִּבְעַט*. Dieses verb. kommt im AT. zweimal vor, Dt 3215 α 229 und bezeichnet jedesmal ein gegen Jahwe gerichtetes Thun. 15 *כָּל-יָמַי הִתְהַלַּכְתִּי* zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 1304 und v. 7 16 224. 17 Zu dem Wechsel von *אֵל* und *עַל* vgl α 110 2710. — *וְהָיָא בֶן-בְּלִיעַל וְגו'* er aber ist ein zu böartiger Mann, als dass man mit ihm reden könnte. Das *בֶן-בְּלִיעַל* hat nach der Bemerkung v. 3 in dem Munde eines vertrauten Dieners nichts Auffallendes, vgl dazu das vertraute Verhältniß zwischen Saul und seinem Sklaven α 96ff. 18 Ausser Brod und Wein nimmt A. mit: 5 bereits zubereitete Schafe; *עֲשׂוּיָה* zur Form vgl Ges-Kautzsch § 75 Anm. 5, zur Bedeutung Jud 619. — Ferner 5 *קָלִי*; ein *ס'* ist ein Mass für Trockenes, Gen 186 Reg β 71 16; sein Volumen = 12,148l., vgl Benzinger S. 184. Ders. S. 87 bemerkt über *קָלִי*: die vollen Aehren werden an einem kleinen Feuer geröstet, dann zerreibt man sie mit der Hand und bläst die Spreu weg. Noch heute ist dies in der Ernte eine beliebte Speise, vgl Ruth

1) Etwas anderes ist *אֲנִי שְׁלוֹם* ich bin (durch und durch) friedfertig. Vgl übrigens Ges-Kautzsch § 141, 2 Anm. 1.

2₁₄ Lev 23₁₄. Dem Reisenden waren sie ein bequem mitzuführender Proviant, α 17₁₇ β 17₂₈. — Endlich 100 Rosinenkuchen, צמיקים Schrumpfbrot (Barth S. 53) und 200 Feigenkuchen, vgl α 30₁₂ β 16₁. 20 והיה היא vgl α 112. Bu streicht einfach היה. — A. reitet, gedeckt durch einen Berg, wahrscheinlich auf einem an diesem Berge sich hinziehenden Saumpfad abwärts, Dav — ohne dass beide sich hätten bemerken können, — kommt mit seinen Leuten den Berg herab und stösst gegen den Fuss des Berges hin mit A. plötzlich zusammen. 21f Und David hatte gesagt: Rein umsonst soll ich dessen Habe in der Wüste gehütet haben; so thue mir Gott und so weiter, wenn ich unter den Seinigen bis zum Morgen irgend ein männliches Wesen übrig lasse. Zu אך vgl α 166. — Zur Schwurformel α 317. — לאיבי דוד LXX allein richtig τῷ Δαυιδ. We bemerkt hierzu: da die Bedingung אם אשאר וגו' ganz gegen Dav's Erwarten erfüllt wird, so würde er sich nach der ursprünglichen LA hier, streng genommen, wirklich Böses an den Hals gewünscht haben — hätte nicht jüdische Vorsorge dasselbe auf das Haupt seiner Feinde abgeleitet durch Einschlebung von איבי. Vgl α 1444 β 1214. — Zu משתין בקיר vgl Reg α 1410 1611. 23f Eine Häufung von Ehrfurchtsbezeugungen: beim Anblick Dav's gleitet sie geschwind von ihrem Reitthier, fällt vor David auf ihr Angesicht (und nachdem sie sich wieder erhoben, schreitet sie vor) und verbeugt sich bis zur Erde vor seinen Füßen. Bei לאפי דוד על-פניה kann man nicht anders als annehmen, dass durch ein Versehen des Schreibers פני und אפי vertauscht sind. Es muss heissen לפני ד' על-אפיה, vgl β 144 33. Reg α 123. 23 init. ist ותפל eine, an unrichtiger Stelle in den Text gerathene Rand-Glosse zu ותשתחו, durch welche der Glossator sagen wollte, sie fiel auf's Neue nieder, als sie sich bis zur Erde verbeugte. ביראני pron. separat. zur Hervorhebung: auf mir (hauptsächlich oder ausschliesslich) ruht die Schuld, vgl Ges-Kautzsch § 1352c. — נבל ein Mensch, der seine Pflichten gegen Gott und Menschen versäumt, vgl Isa 326. In diesem Falle ist kaum anzunehmen — נ' war ein zu geläufiger Begriff —, dass die Appellativ-Bedeutung des Namens aus dem Bewusstsein des Volkes entschwunden war. Wir haben hier einen Eigennamen wie das lat. cognomen Brutus. 26 ועתה . . . ועתה diese Wiederaufnahme der Partikel ist im Hebr. nicht ungewöhnlich, vgl α 1713 2014f. — אשר מנעך יי' der Gottesname ist im Relativsatz wiederholt, weil er von אשר durch die Wendung והי-נ' getrennt ist, vgl daneben v. 34. — Zu והושע ידך vgl Ges-Kautzsch § 1131d 1444 N. 3. — Mögen wie Nabal werden Deine Feinde u. s. w. We meint, man wird die Pointe dieses Wunsches in der Appellativ-Bedeutung des Eigennamens N. suchen müssen; denn eine Rücksichtnahme auf v. 37 würde v. 26^b als Interpolation erweisen. Letzteres ist nicht nöthig. Wie der Verf. in v. 30 nicht davor zurückschreckt, die Abigail von der Königsherrschaft Davids über Israel als einer selbstverständlichen Zukunft reden zu lassen, so kann er sie auch hier auf das Ende ihres Mannes, als sei es längst eingetreten, Bezug nehmen lassen. 27 ברכה Geschenk, als der konkrete Ausdruck der guten Wünsche, die man für den Beschenk-

ten hegt, vgl α 30²⁶ Gen 33¹¹ הַבִּיטָה, wegen v. 35 wohl in הַבִּיטָה zu ändern. Doch vgl Ges-Kautzsch § 145⁷. — וְנִתְּנָה וְגו' (und nun dieses Geschenk) *es sei gespendet* u. s. w., vgl Jud 11⁸ α 20⁵ u. Ges-Kautzsch § 143^b Anm. 2. — Zu 'א בְּרִגְלֵי „im Gefolge meines Herrn“ vgl Ex 11⁸ Dt 11⁶ Jud 4¹⁰. **28** *Und Unrecht wird sich nicht an Dir finden je in Deinem Leben.* מִיָּמֶיךָ vgl zu dem Begriff der Aussonderung bei der Präp. מִן Ges-Kautzsch § 119^{d1} N. 1. **29** וַיָּקָם ist, da die masor. Vocalisat. nur heissen kann: *und es erhob* oder *erhebt sich*, וַיָּקָם oder וַיָּקָם zu vocalisieren: *Und erhöbe sich* — *möge er weg-schleudern in der Pfanne der Schleuder*, dem Bilde der treuen und festen *Bewahrung* wird das der Wegwerfung und Preisgebung entgegengesetzt. — Zum Bilde von dem „Bündel des Lebens“ vgl Smend S. 313, Anm. 2. **30f** Die Konstruktion ist folgende: *Wenn Jahwe seine Verheissungen erfüllt und Dich zum Fürsten Israels bestellt*, so wird Dir das kein Anstoss (?) sein, als wenn Du unschuldiges Blut vergossen hättest. פִּיקָה „Gesen.: Anstoss auf dem Wege, der einen wanken macht; allein *Vulg* singultus; *Aq.* Θ. λυγμός (so wahrsch. auch LXX urspr., denn der Cod. Coislin. hat im T. βδελυγμός), wozu ein Scholiast anmerkt: ἀνίσταται δὲ τὰς τοῦ συνειδότος ἀκίδας; Targ יִצְפָּא anxietas, sollicitudo; demnach scheint die urspr. Bedeutung des W. das *Schluchzen* gewesen zu sein, die zweite: das Aufrücken des Gewissens u. dessen Folge, die Gewissensangst“, Then. — וְלִשְׁפֹּךְ דָּם das ו ist mit LXX Syr *Vulg* zu streichen. — Nach וְלִהְיוֹשִׁיעַ ist nach LXX יִי einzufügen. **34** Das erste כִּי führt den Schwur ein, das zweite nimmt das erste auf, vgl Ges-Kautzsch § 149, Anm. b. — וְתִבְחָתִי „jedenfalls im Hinblick auf das folg. W., in welchem der Endsylbe תִּי ein ם vorhergeht, verschrieben anst. וְתִבְחָתִי“ Then. **36** Zu עָלִי vgl α 17³². **37** וַיִּמָּח וְגו' „er ward vom Schlage gerührt, so dass er kein Glied bewegen konnte. Die Ursache: der Schreck über die Gefahr, in der er sich befunden, und die er noch nicht vorüber glaubte“ Then. **38** וַיְהִי כַעֲשָׂרַת הַיָּמִים nach Driv ist Subj. כַּעֲשָׂרַת הַיָּמִים und es war eine Gleichheit von 10 Tagen, d h *es dauerte etwa 10 Tage*. Zum Art. vgl α 9²⁰ Isa 30²⁶ Paralip α 9²⁵ Esr 10⁸. **39** מִיָּד נָבַל es ist hier nach Driv רַב in Analogie zu שָׁפַט mit מִיָּד konstruiert, vgl α 24¹⁵ β 18¹⁹ 31. — הַשִּׁיב יו' das Subjekt ist wiederholt, weil אֲשֶׁר zu Beginn des Satzes vergessen ist, Driv. — Zu בְּרָאשֵׁי וְגו' vgl Jud 9⁵⁷ Reg α 24⁴. Zur Sache vgl Smend S. 105: β 18³¹. **42** הַלְכוּת „ist Prädikat¹⁾ und darf deshalb nicht den Art. haben, dessen Entstehung an dieser Stelle sich leicht ergibt“, We. — לְרִגְלָהּ ist, wie Driv hervorhebt, nicht dasselbe wie בְּרִגְלֵי v. 27. Es ist hier etwa = *die ihr dienten*. Er vgl zu לְרִגְלָהּ noch Gen 30³⁰ 33¹⁴. **43** אֲחֵינֵנָם „diese jedenfalls vor der *Abigail* wie auch die Stellung der Worte, α 27³ 30⁵ β 22 bezeugt. מִיִּזְרְעֵאל nicht die Stadt im St. *Issaschar* (Jos 19¹⁸), sondern eine im Gebirge *Juda*, nahe bei *Maon*, *Karmel*, *Ziph* (Jos 15⁵⁵ 56) gelegene Stadt“, Then. — גַּם שְׂתִירָהן dem Hebr. ist גַּם in dieser

1) Einen Unterschied des Begriffes zwischen אִמָּה und שְׂתִירָה bemüht sich Halévy rev. remit. 1895, S. 17, wie mir scheint vergeblich, festzustellen.

Wendung eigenthümlich, vgl Dt 22₂₂ 23₁₃ Ruth 1₅ Prov 17₁₅ 20₁₀ 12, Driv. 44 „wie לָקַח im vorhergeh. V. im Plusquamperfect zu fassen, denn uns. V. giebt den Grund und die Berechtigung zu dem dort Berichteten an. Vermuthlich hatte *Saul* die *Michal* alsbald, nachdem sie David zur Flucht verholfen, anderweit verheirathet“, Then. — פִּלְטִי Abgekürzte Form für פִּלְטִיאל β 3₁₅: meine Zuflucht ist El oder mein Retter (מִפְּלִטִי) ist El. — בֶּן-לֵישׁ אֲשֶׁר מַגְלִים Isa 10₃₀ kommen 2 Orte unbekannter Lage vor, Bath Gallim und Laischa. —

Cap. XXVI.

1—25 Davids Grossmuth gegen Saul in der Wüste Ziph.

1 *David hält sich verborgen in גִּבְעַת הַחֲבִילָה*. Diese Anhöhe darf nach Buhl S. 97 vielleicht mit Dahr el-Kôlâ östlich von Ziph zusammengestellt werden. — *Vorn an der Wüste*, vgl α 23₁₉ 24. „Mit יִשְׁמוֹן ist der absolut unkultivirbare Theil der Wüste Juda gemeint, während מִדְבָּר das Weideland an ihrem Westrande bezeichnet“, Buhl S. 96. 4 אֶל-נִכֶּן der Ausdruck bedeutet α 23₂₃ „genau, zuverlässig“. Diese Bedeutung passt hier nicht; man erwartet nach בָּא mit folg. Praep. אֶל eine Ortsangabe. In נִכֶּן liegt uns ein Ortsname, aber in völlig entstellter, nicht mehr zu ermittelnder Gestalt vor. Bu Klo lassen die Wendung zu Recht bestehn. Klo übersetzt: *er erfuhr, dass Saul auf eine bestimmte Zeit kommen würde*. Der LXX (ἔτοιμος Duplette) ἐκ Κεῖλα ist zu unbestimmt, We. 5f „David geht mit zwei Begleitern auf Rekognoscierung“, Then. — Zu מַעֲנֵל vgl α 17₂₀. — אֲחִימֶלֶךְ הַחֲתִי derselbe kommt nur hier vor. Neben seinem Landsmann Urias hören wir noch von mehreren volksfremden Kriegern Dav's, vgl β 18₂₁ 31 23_{36f}. Aus A's Zusammenstellung mit Abisai (vgl β 2₁₈ 16₉) ergiebt sich, dass er in einer vertrauten Beziehung zu Dav gestanden hat. — רִשִׁי אֲבִישי zusammengesetzt aus אב und רִשִׁי, vgl übrigens α 14₅₀ Anm. 1. Er ist ein Sohn der Zeruja, vgl über diese β 17₂₅. 7 Zu מִרְגְּלוֹתָיו vgl Gen 28₁₁, entsprechend ist Ruth 3₈ 14. — Zum Inhalt vgl Then: Hom II 10_{151ff} 471_{ff} Sil Ital 7₂₉₁. 8 Statt אֱלֹהִים bieten LXX יְהוָה. — וּבֶאֱרֶץ „ist nicht dem בחֲנִית, sondern dem Suffix in אֲבִי koordiniert. Natürlicher wäre gesagt אֲכֵה בַחֲנִית בּוֹ וְבֵא, vgl α 18₁₁ 19₁₀“, We. Empfehlenswerther, weil einfacher, ist entschieden Krenkels Vorschlag ZATW II S. 310 zu lesen בַּחֲנִיתוֹ בְּאֶרֶץ *mit seinem Speer in der Erde*, vgl v. 7. — וְלֹא אֲשַׁנָּה לוֹ vgl β 20₁₀. „Vulg treffend: secundo non opus erit“, Then. 9 וְנִקָּה מִי שְׁלַח . . . wer hat je seine Hand gelegt . . . und ist schuldlos geblieben? — Zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 112₃ γ. 10 כִּי אִם-יִי יִגְפֹנוּ das כִּי אִם dürfte mit Driv am Besten so aufzufassen sein, dass ein verneinender Satz vorausgesetzt wird, zu dem כִּי אִם in Gegensatz tritt, vgl β 13₃₃. Also: ich werde Saul nicht tödten, sondern *Jahwe wird ihn schlagen oder es kommt sein Todestag oder er fällt im Kampf*. 11 חֲלִילָה לִי מִיִּי es sei ferne von mir um Jahwes willen, vgl α 24₆. — מַטְחָה metallene Schale oder Krug, vgl Reg α 17₁₂. — נִלְכֶּה-לָנוּ *gehn wir unsern Weg*, vgl

v. 12. **12** מראשית auf Grund von Hos 4₁₉ Zach 14₁₀ hält Hitzig für möglich, dass מ von מן vor dem Bildungs-Buchstaben מ weggelassen werden könne. Mit Recht bezeichnen We Driv diese Annahme als eine unsichere und entscheiden sich dahin, dass zwischen מים und מראשית ein 3. מ ausgefallen sei, also zu emendieren sei מִמְרָאשִׁיתִי von (seinen) *Häupten weg*. Statt מִמְרָאשִׁיתִי ש' lesen LXX מִמְרָאשִׁיתִי, wonach We Driv u. a. MT ändern wollen. Doch vgl Ges-Kautzsch § 87₅ Anm. 1. — Zu 'ראת רגו' vgl Ges-Kautzsch § 152_{1c} No. 2. — 'הרדת יד' *ein von Jahwe gewirkter, tiefer Schlaf*, vgl Gen 2₂₁, auch הרדת אלהים α 14₁₅. **15** הלווא-איש *Bist du nicht ein Mann?* („kein schläfriges Weib“, Then). — שמרת אל in v. 16 mit על verbunden. Sonst vgl β 11₁₆. **16** ואת vor צפהת kann mit Driv nicht anders als eine, allerdings auffallende, Verschreibung für יאִי angesehen werden, vgl den ähnlichen Schreibfehler bei את α 17₃₄. **17** Saul konnte, da der Vorgang, wenn auch nicht mehr in der Nacht, so doch in der Morgendämmerung zu denken ist, und Dav in weiter Entfernung stand (v. 13), Letzteren nur an der Stimme erkennen,“ Then. — קילי die Wiederholung eines Wortes ist der Ausdruck der Bejahung, vgl Reg α 21₂₀. Der LXX δοῦλός σου hat denselben Sinn, vgl β 9₂ 15₁₅. „Das Höflichere — hier die LXX-LA — ist das weniger Ursprüngliche“, We. **19** Ein vielbehandelter Vers: 1) Die Feindschaft zwischen Dav und Saul kann durch Menschen, aber auch durch Jahve selbst herbeigeführt sein. Auch das Unglück wirkt Jahve, vgl α 16₁₄. — 2) In dem Ungemach, das den Menschen trifft, thut sich der göttliche Zorn kund. Dieser scheint bisweilen durch Opfer sühnbar zu sein; wenigstens wenn Dav hier Jahve zu opfern bereit ist, so ist er das gewiss in der mehr oder weniger sichern Erwartung, Gnade zu finden. Bisweilen war aber auch der Zorn Gottes durch keinerlei Opfergaben zu beschwichtigen, vgl α 3₁₄, wo Jahve das selbst erklärt und α 27₆ wo Saul, wie es scheint, erst gar keinen Versuch macht, Jahve durch Opfer zu begütigen und zur Antwort zu veranlassen oder wenn überhaupt, dann sicher ohne Erfolg. Bisweilen endlich lässt sich Jahve erst, nachdem er die Menschen seinen Zorn eine Zeit lang fühlen lassen und ihre Busse angesehen hat, durch Opfer günstig stimmen, β 24_{10ff}. Vgl hierüber Smend S. 125f Marti S. 108 Benzinger S. 437; anders Sellin I S. 159f. Darüber dass die sühnende Kraft eventuell jeder Art von Opfer eigen ist, vgl noch α 3₁₄. — 3) Dav verflucht die Menschen, die ev. die Feindschaft zwischen ihm und dem Könige heraufbeschworen haben; denn sie sind schuld, dass er infolge dieser Feindschaft ausser Landes muss, und damit die Gemeinschaft mit Jahve, seinem Gott verliert. Diese Gemeinschaft ruhte auf dem Kultus. Dieser wieder war an den heimathlichen Boden Israels und seine Heiligthümer gebunden. Wer von ihm weg vertrieben wurde in die Fremde, der war damit „aus der Familiengemeinschaft am Erbe Jahwes losgerissen und gezwungen, fremden Göttern zu dienen,“ vgl We Prol S. 23 Marti S. 75 82f WRSmith S. 223 263. Ein rein geistiger Verkehr mit Jahve ist allerdings auch von nichtisraelitischem Boden aus möglich, aber er macht nicht das Wesen des altisraelitischen Gottesdienstes aus,

vgl Löhr Missionsgedanke im AT. S. 10f Sellin I S. 93. 20 מִנֵּי־
 'fern vom Angesicht Jahwes, vgl Am 9₃ ψ 31₂₃. Dav's Wunsch
 geht dahin, dass er, in die Fremde verstossen, wenigstens nicht das
 Schlimmste erfährt, dort nicht todt geschlagen wird, da er dann
 ohne Begräbnis bei den Seinen und ohne Bluträcher bleibt; in die
 Fremde muss er ja, denn der König stellt ihm nach dem Leben, wie
 man Rebhühner in den Bergen jagt. Eine Rettung vor Saul giebt es
 für ihn nur auf ausserisraelitischem Boden. Der פִּי — Satz schliesst
 sich eng an מִנֵּי־פִי־יְיָ an. — LXX ψυχὴν μου = נַפְשִׁי,
 zweifellos das Ursprüngliche und MT aus α 24₁₅ geflossen, eine Glosse,
 die den ursprünglichen Text verdrängt hat. Denn, wie Driv ausführt,
 sind 1) diese beiden Vergleiche nebeneinander, „zu suchen einen Floh,
 wie man ein Rebhuhn jagt,“ nicht wahrscheinlich; 2) aber stimmt
 auch das נַפְשִׁי viel besser zu דָּמִי als jene unvermittelte Metapher. —
 יִרְדָּף lässt sich sehr gut, nicht „zur Noth“ (gegen We), als „man
 verfolgt“ geben. Zu ergänzen ist הָרִדְף. — Der Art. vor קִרָּא ist gene-
 rell; die Berge gelten auch sonst als Aufenthaltsort der Vögel, Isa 18₆
 ψ 11₁. 22 Ktib הַחֲנִית, zu übersetzen: *siehe hier den Speer, o König.*
 Qrê הַחֲנִית, zu übersetzen: *siehe hier den Speer des Königs.* Letzteres
 das Wahrscheinlichere; das הַ vor חֲנִית ist durch הַנָּה verschuldet. 23
 לְאִישׁ der Art. ist distributiv, wie Gen 41_{48b} Reg α 8₃₉ 18₄ — Statt
 בִּידִי ist בִּידֵי zu lesen. So alle Verss. und sehr viele codd. 25 עָשָׂה
 kommt für sich in der Bedeutung „etwas aus- (hinaus) führen“, doch
 mehr in der Poesie vor, Isa 10₁₃ ψ 22₃₂ 37₅. Hier ist der Begriff
 von עָשָׂה noch determiniert oder verstärkt durch תִּרְכַּב, *etw. mit Glück*
unternehmen. —

Cap. XXVII.

1—12 David bei den Philistern.

1 Und es dachte David bei sich, אֶל-לְבָבוֹ = α 1₁₃. — Zu
 אֶסְפָּה ich werde weggerafft werden (eines schönen Tags durch Saul)
 vgl α 12₂₅ 26₁₀. — אֵין לִי טוֹב כִּי רָגַ' kann nur übersetzt werden: *Ich*
habe kein Gut(es); denn ich muss entrinnen. LXX οὐκ ἔστι μοι
 ἄγαθὸν ἐὰν μὴ σωθῶ = אֵין אֶמְלֵט פִּי es hilft mir nichts als dass
 ich übertrete . . . Hiernach ist mit We Driv MT zu emendieren. —
 מִמֶּנִּי er steht davon ab, mich zu verfolgen, prägnante Konstr.,
 die bei diesem verb. nur hier begegnet, Driv vgl הִדְרִישׁ α 7₈. 2
 בֶּן-מְעוֹד nach Then liegt in dieser speciellen Angabe ein Zeugnis für das Ge-
 schichtlichere dieses Abschnittes im Vergleich mit α 21₁₁ ff. 3 וּבִירוֹ
 „hiernach waren die Kämpfer Davids zumeist beweiht, vgl β 2₃“,
 Then. — Zu אֲחִינֹחַם vgl α 25₄₃. — nach α 30₅ β 2₂ lies
 הַכְרַמְלִי, so auch LXX. 4 לֹא-יִרְסָה Ktib יִרְסָה impf., in frequentativem
 Sinne wie α 2₂₅. Besser Qrê יִרְסָה perf., das gewöhnliche frequentative
 Tempus. 5 „Unter dem Vorgeben, dass es unbescheiden sei, wollte er,
 der heimathlose Flüchtling, bei dem Könige in dessen Residenzstadt
 wohnen; in Wirklichkeit aber wohl in der Absicht, lästiger Beobachtung

durch die philistäischen Fürsten enthoben zu sein und sich anderswo freier bewegen zu können, erbat er sich eine der Landstädte zum Aufenthaltsort“, Köhler, II, 2 S. 226. 6 זקלג „in den Ruinen von Zuhêlike, ost-südöstl. von Gaza, sucht man jetzt gewöhnlich diese Stadt, die ursprünglich den Philistern gehörte, von David aber für die Israeliten erobert wurde. Auch Neh 11²⁸ wird sie als israelitisch erwähnt“, Buhl S. 185. 7 Zu ימים in der Bedeutung *Jahr* vgl α 13. — Then citiert zum Inhalt eine Bemerkung Ewald's S. 139: „Für David ist diese Stadt (Ziklag) in der That der Grund seines ganzen Reiches geworden. Hier konnte er schon mit grösserer Unabhängigkeit und Selbstheit herrschen, Flüchtlinge oder Ueberläufer in immer grösserer Zahl an sich ziehen, Botschaften wie ein Fürst senden wie empfangen (30²⁶—31) und im Kleinen als Herrscher über Krieger und über ansässige Bürger dieselben Künste üben, durch welche er nachher sein grosses Reich erwarb und behauptete“. 8 (Qrê הגזר והגזר) LXX πάντα τὸν Γεσιρι. Gesur ist ein aram. Gebiet, vgl Jos 13² 11 13, während Geser die Stadt eines kanaanitischen Stammes in der Nachbarschaft der Philister ist, vgl Jud 12⁹ β 2²⁵ Reg α 9¹⁶; nach Clermont Ganneau bei Buhl S. 195 westlich von El-Kubêbe. Es ist mit We Driv u. a. nicht unwahrscheinlich zu nennen, dass hier in MT das Korrigendum neben dem Korrektum stehn geblieben ist und nach LXX nur ein Name zu lesen sei, הגזר. — Sehr schwierig ist das folgende הנה ישובה, das durch LXX bestätigt wird. Es bleibt nichts anderes übrig als sich mit diesem Text folgendermassen abzufinden: Die Bevölkerung eines Landes ist zuweilen als fem. konstruiert, vgl α 17²¹. Darnach würde הנה zurückweisen auf Gisriter und Amalekiter, was sonst allerdings nie vorkommt: *Denn diese bewohnen das Land*, vgl Ges-Kautzsch § 116⁵. — אשר מעולם רג' im Anschluss an einige LXX-Handschriften, welche Τελαμψουρ u. ä, (vgl Holm.-Pars.) bieten, wollen We Driv u. a. MT מעילם ändern in מילם vgl α 15⁴ 7 (?). Wenn wir von dem Gewirr der LXX-Uebersetzung ἀπὸ ἀνηκόντων ἢ ἀπὸ Τελαμψουρ τετειχισμένων absehen und מעולם (sic) als eine Entstellung aus מהוילא auffassen, so erhalten wir die bekannte geographische Formel, und dabei ist der Eingriff in den Text nicht tiefer als bei der Aenderung nach LXX. 9 Ueber die Unterbrechung der Reihe der frequentativen Perfekta durch Impf., hier und v. 11, vgl Ges-Kautzsch § 112^{4d}. 10 אל פשתם MT ist unübersetzbar, Driv. Entweder ist mit LXX Vulg אל-מי oder besser noch mit Targ Syr אן, vgl α 10¹⁴, zu lesen: *wo seid ihr eingebrochen?*

— נבב das trockne Land im Süden des Gebirges Juda, נבב „trocken, ausgedörzt sein“, ein im Aram. geläufiges Wort. Dieses Gebiet ist eingetheilt und in seinen Theilen benannt nach den dort siedelnden Stämmen, vgl noch α 30¹⁴, auch Buhl S. 87. Es ist bemerkenswerth, dass zZ Dav's die hier genannten Stämme noch ausdrücklich neben Juda genannt werden, also noch nicht völlig mit ihm verschmolzen sind, vgl WRSmith S. 261 Anm. 1. — Zu dem אל vor נבב הקני neben zweimaligem אל vgl α 25¹⁷. Das אל zu ändern ist völlig überflüssig. 11 Das Athnach muss zu דוד gestellt werden. *So that David*, gehört noch zur

Rede der Gefangenen. Mit *וכה משפטו וג'* beginnt wieder der Erzähler, Driv. — Zu diesem Verhalten Dav's, dass er vorgiebt des Achis Feinde, seine eignen Landsleute und deren Verwandte auszuplündern, in Wahrheit aber des Achis Mitfeinde gegen Israel heimsucht, ist zu bemerken, dass man im AT. überhaupt sich dem Fremden gegenüber nicht der gleichen sittlichen Verpflichtungen bewusst ist, wie gegen den Volksgenossen, vgl noch Gen 12₂₆ 30_{37ff} Ex 3₂₂ 11_{2f} 12_{35f} und Bertholet S. 10f. —

Fünfter Abschnitt:

c. XXVIII—XXXI.

Sauls unglücklicher Ausgang.

Cap. XXVIII.

1—25 Saul bei der Hexe von Endor.

1 *Du weisst, dass Du mit mir ausziehen musst im Heerbann, Du und Deine Leute.* Dav ist dazu verpflichtet, als Vasall des Königs Achis. Es ist die einzige Verpflichtung, die in unserm Text direkt angegeben ist. Ob die Raubzüge in die Nachbarschaft und vielleicht auch die Ablieferung eines Theiles der hierbei gemachten Beute noch zu seinen Vasallen-Obliegenheiten gehörten, lässt sich nicht entscheiden, vgl Bertholet S. 37f. 2 *nun wohl!* — in der Antwort auf die Bemerkung eines Anderen, vgl Gen 4₁₅ 30₁₅ Jud 8₇ 11₈. — איה LXX Vulg lasen עיה, mit Recht, vgl β 18₁₃ Reg α 1₁₈ 20. —

3 *ובעירו* das ו beruht hier wahrscheinlich auf einem Versehen. Die correktore Wortstellung wäre nämlich *בעירו בר'*, vgl α 1₃ LXX β 15₁₂ Jud 8₂₇. Wenn wir diese als die ursprüngliche annehmen, so könnte das ו von dem vorhergehenden verb. stammen, und nachdem es sich einmal angebildet hatte, die Umstellung erfolgt sein. Es erscheint dann das Waw als sog. explicativum, vgl Ges-Kautzsch § 154 No. 1^b. Dass LXX das ו vor *בעירו* nicht liest, bedeutetet nicht viel, vgl Vorbemerkg. § 3. — *מת* und *הסיר* sind als Plusquamperf. anzusehen, vgl Ges-Kautzsch § 106_{1c}. — *האבות* die Totenbeschwörer. *אוב* ist 1) ein bei *Todtenbeschwörungen* in dumpfen Lauten sich kundgebendes geheimnissvolles Wesen, der *Todtengeist*, so v. 7 *בעלת אוב* *Herrin eines solchen Geistes*, analog der *בַּעֲלַת פְּשָׁעִים* Nah 3₄ und v. 8 *קסמי-נא לי באוב* *weissage mir durch den Beschwörungsgeist*, und Lev 20₂₇ *Mann oder Weib, in welchen ein Beschwörungsgeist wäre*; 2) *der Todtenbeschwörer selbst*; in dieser Beziehung ist entscheidend Jes 29₄: *deine Stimme wird sein wie die eines Beschwörers von*

der Erde her (es ist die Rede von der Lage eines völlig Gedeemüthigten, der im Staube und in der Asche sitzt oder mit zur Erde gebeugtem Haupte einhergeht, nicht laut zu reden wagt, nur stöhnend sich vernehmen lässt); so nun *hier* und v. 9 und anderwärts. Zu dem Allen stimmt auch die Uebersetzung der LXX ἐγγαστροίμυθος und ὁ ἐκ τῆς γῆς φωνῶν (Jes 29₄ 8₁₉ 19₃). — הידענים *die Wissenden*, wie unser: *kluge Frau*. 4 וידעני בשונם *sie lagerten sich in Sunem*, der Ort ist identisch mit dem heutigen freundlichen, von Citronen-, Feigen- und Granatbäumen umgebenen Dorfe Sûlem, südwestl. vom Tabor. Vgl Jos 19₁₈ Reg α 13 β 48 und Buhl S. 217. — Saul bezieht ein Lager auf dem Gebirge Gilboa¹⁾, also südöstl. von Sunem, diesem Gebirge entsprechen die heutigen Fukû'a-Berge, Buhl S. 103. 5 וירא ש' „Vom Gebirge herab konnte er das Lager der Philister übersehen“, Then. 6 בהלמיות „Hierbei hat man, da die Befragung J's bei den beiden andern Arten, eben wie die Antwort, nur durch Mittlerpersonen stattfinden konnte, vielleicht nicht an *eigene* Träume *Sauls* sondern an die bewährter *Traumenpfänger* (Num 12₆ Jer 23₂₅ 32 Joel 3₁ Zach 10₂), vielleicht aber auch an Träume durch *Incubationen* an einem heiligen Orte Reg α 35 zu denken. — Zu אורים vgl α 14₁₈. — Bemerkenswerth ist, dass diese Art des Orakel-Befragens in v. 15 fehlt. Ob sie dort versehentlich ausgelassen ist? — Klo will es wegen α 23₆ hier in v. 6 streichen. 7 אשת בעלת-אוב vgl Ges-Kautzsch § 130₅. — בעין דור *in Endor*, identisch mit dem 4 Meilen südl. vom Tabor gelegenen, kleinen, schmutzigen Dorfe Endûr, mit einigen Felsenhöhlen, vgl Buhl S. 216f. 9 Neben האבות schreibe mit einer grossen Zahl hebräisch. Handschriften הידענים. Die Plur.-Endung ים ist abgekürzt י geschrieben, vgl α 20₃₈ u. ö. 12 Und es erblickte das Weib den Sam, nämlich in ihrem Zustande des Hellsehens. — Wie das Erblicken Sam's und die Erkenntnis, dass sie es mit Saul zu thun habe, zusammen hängt, erfahren wir nicht. Vermuthungen darüber liegen natürlich zur Auswahl bereit. So bemerkt Then: ein neuer Kunstgriff, um sich Glauben zu verschaffen: sie stellt sich, als sei ihr nach dem Beginnen des Zauberwerkes durch höhere Eingebung das, was sie längst wusste, offenbar worden, oder auch, als habe sie es eben durch Sam erfahren. Eine andre Vermuthung vgl in v. 14²⁾ 13 אלהים vom Geiste eines Abgeschiedenen, nur hier. 14 איש זקן *ein alter Mann*. LXX ἄνδρα ὄρθιον ἀναβαίνοντα = איש זקף ע'. Die Frage des v. 12 ist von den Rabbinen (vgl We S. 13) so beantwortet: Aus dem Anblick des Geistes den Befragenden als König erkennen, konnte das Weib nur, weil jener aufrecht, mit dem Kopf nach oben erschienen sei — das geschehe seitens der Geister nur dem König zu Ehren. Vor gewöhnlichen Sterblichen erschienen sie mit den Beinen nach

1) Hier wie α 31, 1. 8. β 1, 6. 21. 21, 12 mit Art., Paralip α 10, 1—8 ohne Art., β 1, 21 דורי בגלבע.

2) Nicht unerwähnt bleibe Perles' Vorschlag, statt שמואל zu lesen שאול: da fasste die Frau den Saul ins Auge und schrie laut auf. Des Mannes Verlangen nach Sam war ihr auffällig, sie sieht ihn darum genauer an und erkennt in ihm Saul.

oben, auf dem Kopf stehend. We's Ansicht geht dahin, dass „der LXX das זקן in זקה verdorben sei und dass sie demgemäss ὄρθιον übersetzt habe. Dieser Schreibfehler aber sei der Anlass zur obigen Erklärung der Rabbinen. Ich kann das Alter dieser rabbinischen Erklärung nicht feststellen. Es ist nur, vgl z B Einl. zu α 4—6, erwiesen, dass LXX mit Benutzung jüdischer exegetischer Tradition gearbeitet hat. Die oben erwähnte Frage zu v. 12 lag nahe; nahe lag auch die Aenderung von זקן in זקה. Ich bin nicht sicher, ob das ὄρθιος der LXX nicht doch auf bedachte jüdische Exegese zurückgeht, und nicht, wie We meint, einfach ein Schreibfehler ist. So thöricht die rabbin. Erklärung ist, sie entstammt einem ehrlichen Suchen nach Antwort auf eine durchaus nicht müssige Frage. — Zu מעיל vgl α 15₂₇. Die Todten in der Scheol erscheinen in der Bekleidung, die sie hier im Leben getragen haben, vgl Ez 32₂₇ und Smend S. 112 Anm. 2. — Saul begrüsst den Sam als einen Höherstehenden. 15 למה הרגזתני *warum beunruhigst Du mich?* Dasselbe Wort in demselben Zusammenhang Isa 14₉ — סר מעלי ebenso v. 16. Natürlicher ist in dieser Verbindung מעם, vgl α 16₁₄ 18₁₂. על schliesst hier den Begriff des Schutzes ein, vgl ψ 110₅ 121₅, Driv. — Ueber die Form וַאֲקָרָא vgl Ges-Kautzsch § 48₃, wo es jetzt wenigstens als Möglichkeit angesehen wird, was mit Nestle S. 15 als allein richtige Erklärung gelten muss: „die Schreibung stellt zur Wahl zu lesen: וַאֲקָרָא *so rief ich (Dich)* oder וַאֲקָרָא *so kam ich (Dir) entgegen* (d h zu Dir). — Sam, obgleich abgeschieden, gilt dem Saul auch jetzt noch als im Besitz der prophetischen Gabe. 16 ויהי עיר da עיר hier nicht das singuläre aram. Wort aus Dan 4₁₆ = „Feind“ sein kann, so bleibt nur die Wahl dasselbe in עִירָא zu ändern (vgl zum Gedanken Thr 2₄ Isa 63₁₀) oder mit LXX μετὰ τοῦ πλεθίστου σου עִירָא zu emendieren. Letzteres müsste dann bezogen werden auf v. 17 α 15₂₈. 17 ויעש יי' לי *und es that J. in seinem Interesse* oder, wenn man עִירָא aufnimmt, *zu seinen, Davids, Gunsten*. Näher liegt, mit LXX Vulg codd Kenn 155 246, de Rossi 305 679 716 עִירָא zu lesen. In V.^b ist auf α 15₂₈ Bezug genommen. — *Warum fragst Du mich: J. ist von Dir gewichen und Dein Feind geworden* (bezw. und hält es mit Deinem Genossen). *J. thut, wie er gesagt hat: er nimmt Dir die Herrschaft und giebt sie Deinem Genossen* (לירי ist möglicherweise Glosse). *Weil Du nicht gehorcht und seinen Zorn nicht vollführt, darum wird er dieses* (durch mich erlassene v. 17) *Orakel heute* (d i der bereits heraufkommende Tag) *ausführen*. Diese Sätze sind gleichmässig gebaut, die Gedanken schliessen sich klar und glatt an einander. Vgl Vorbemerkg. § 2. 18 Der Bann ist der Dank für Jahwes Hilfe, aber auch die Vollstreckung des Zornes Jahwes, vgl Smend S. 34, Benzinger S. 363. 19 We sagt mit Recht: der erste und dritte Satz des V. besagen mit geringen Abweichungen genau dasselbe. Und zwar steht der dritte an der richtigen Stelle. Denn weder גַּם noch עִמָּךְ v. 19^a sind vor 19^b verständlich. Dass 19^b vorangehen muss, ergibt sich auch aus der Zeitbestimmung מחר, die für den ganzen V. gilt. Somit werden wir 19^a als eine Variante zu 19^c streichen müssen. 19^b, in MT gegen-

wärtig unverständlich, ist nach LXX αὐτοὺς σὺ καὶ οἱ υἱοὶ σου μετὰ σοῦ πεσοῦνται herzustellen: מָהָר אֶתְּהָרַרְתָּ וְעַמֶּךָ נִפְלִים. Durch dieses Schicksal Sauls und seiner Söhne wird das Wort (v. 17f) zur Wahrheit: das Königthum, von Saul genommen, wird einem andern gegeben. 20 וַיִּמָּחֶר LXX ἔσπευσεν. LXX schreibt auch v. 21 ἔσπευσε, wo MT נִבְהַל bietet. Das lässt vermuthen, dass auch hier (v. 20) eine Verschreibung vorliegt für וַיִּבְהַל, und er entsetzte sich und stürzte nieder. 23 וַיִּפְרֹצוּ das verb. פָּרַץ bed. „durchbrechen, niederreißen“, פָּצַר bed. „auf jem. eindringen, ihn nöthigen“. Letzteres begegnet Gen 19:39 33:11 Jud 19:7 Reg β 2:17 5:16. Es scheint hier dieselbe Buchstabenverwechslung vorzuliegen, wie β 13:25 27 Reg β 5:23. Vgl Bu. — הַמִּשְׁחָה „die mit Polstern belegte Estrade, die noch jetzt im Orient längs der Wände des Zimmers sich erstreckt. Hieraus, so wie aus בִּבְרִית (v. 24), ist klar, dass der Vorfall nicht in einer Höhle, wie Einige angenommen, sondern in einem Hause sich ereignete“, Then. 24 עֵגֶל-מִרְבֵּק ein Mastkalb. Zur Sache vgl Buhl S. 56 Benzinger S. 85 89. Zum Ausdruck מִ' bemerkt Driv: Das Wort begegnet noch Am 6:4 Jer 46:21 Mal 3:20 und zwar stets in Verbindung mit מִ'. Die √ kommt im Hebräischen sonst nicht mehr vor, aber im Arab. in der Bedeutg. firmiter alligavit, prendre la tête (d'un animal) dans un lacet à noeud coulant. — וַתִּזְבַּחְהוּ und sie schlachtete es, vgl Kamphausen, Menschenopfer S. 57. Nach Smend S. 133 Anm. 1 mag bei dieser „Schlachtung“ nicht jeder kultische Charakter, aber doch jede besondere Feierlichkeit gefehlt haben. —

Cap. XXIX.

1—11 Die Philisterfürsten gegen David.

1 Zu אֶסְקָה vgl α 41. — Israels Lagerplatz ist bei der Quelle in Jesreel. Nach Buhl S. 106 mag dieses Jesreel identisch sein mit 'emek Jizreel, dem mittleren Theil der ganzen Ebene¹⁾. Die hier erwähnte Quelle ist vielleicht identisch mit der alten Quelle 'En harod Jud 7:1, und diese wieder wahrscheinlich identisch mit der heutigen sog. „Goliathquelle“ 'Ain ġālūd im oberen Theile des nach Bêsân laufenden Thales. — Es ist bemerkenswerth, dass der Kriegsschauplatz diesmal bedeutend weiter nach Norden liegt als sonst, α 14 und 17. Einen bestimmten Grund dafür können wir aus unsern Quellenschriften nicht entnehmen. Es war, wie es scheint, Saul nach und nach gelungen, den Philistern etwa bis zum Kison hin die Herrschaft über das israelitische Gebiet zu entreissen. Nach WMax Müller S. 389 ist er bei diesem Erfolge wesentlich unterstützt worden durch den Umstand, dass die Feinde gleichzeitig anderweitig kriegerisch in Anspruch genommen waren. 2 Die Philisterfürsten heissen in diesem cap. gewöhnlich שָׂרִים,

1) Vgl auch We Kompos. S. 254 Anm. 2, der darauf hinweist, dass sowohl hier wie β 2, 9. 4, 4 Jesreel noch nicht der Name einer Stadt, sondern nur der Landschaft ist.

nur in v. 2 6f, v. 3 und 9 LXX סרנים, ein „kaum beabsichtigter Wechsel“, We. Wenn man berücksichtigt, dass ש und ס im AT oft vertauscht werden, so ist eine Verschreibung leicht möglich. — עברים lässt auf eine Musterung schliessen. — למאות ולאלפים in militärisch geordnetem Zuge marschieren sie auf. Zu ל vgl β 184. — Im Nachtrab befindet sich, in des Achis Kontingent, David. 3 Gegen des David Betheiligung am Kampf wider Israel erheben die Philisterfürsten, die etwas mehr Vorsicht besitzen als ihr gutmüthiger Vetter Achis Einspruch. David scheint in einem rein persönlichen Abhängigkeitsverhältnis zu Achis gestanden zu haben, nicht dass er als Gêr in die Stammes-Gemeinschaft von Gesamtphilistää aufgenommen war, vgl Bertholet S. 38. — זה ימים ארצה שנים jetzt ein Jahr (vgl α 13) oder (jetzt) Jahre. Man erwartet statt des unbestimmten „Jahre“ nach „ein Jahr“ vielmehr „zwei Jahre“. Darum dürfte die naheliegendste Aenderung sein שנתים. Ebenso Bu. — Nach נפלי alle Verss. אָל; nothwendig, denn vgl Paralip α 12₁₉ 20 Jes 54₁₅ Jer 21₉ 37₁₃. 4 במלחמה ... ירד „erklärt sich als Sprachgebrauch der bergbewohnenden Israeliten“, vgl α 30₂₄ β 5₁₇ 23₂₁. Dagegen in v. 9 ist richtig vom Standpunkt der Philister aus יעלה gesagt, was nach israelitischer Auffassung bedeutet „aus dem Kampfe fliehen“ β 23₉. Der Verf. ist sehr sorglos in dieser Hinsicht; ähnlich lässt er v. 6 den Achis bei Jahwe schwören und bezeichnet v. 10 Saul als den Herrn Davids und seiner Leute. — לשטן S. ist jeder (auch ein Mensch), der einem andern Schwierigkeiten und Hindernisse bereitet, vgl zu unsrer Stelle (Mensch) β 19₂₃ Reg α 5₈ 11₁₄ 23₂₅ ψ 109₆ Mc 8₂₃ und Dillm. S. 337. — יתרצה könnte er sich wieder in gutes Vernehmen setzen. Nestle S. 15 vgl α 14₂₁. — והם indem sie auf ihre Leute wiesen, Parallelst. Paralip α 12₁₉. 5 Diesen höchst wahrscheinlich später entstandenen Spruch, vgl α 18₇, legt der Verf. natürlich auch den Philistern nur in den Mund. 7 לך ebenso β 15₂₇. Gewöhnlich לשלום. 8 כי מה עשיתי als voraufgehend ist zu denken: Warum sagst du mir dieses? — giebt nun den Grund an: Was habe ich denn gethan? — Vgl ähnlich Reg α 11₂₂ β 8₁₃ Driv. — מיום הייתי מיום אשר הייתי man erwartet מיום אשר הייתי resp. מן-היום אשר ה'. Doch kommt auch die vorliegende Konstr. vor, so dass zu einem Eingriff in den Text keine Nöthigung besteht, vgl Ges-Kautzsch § 130₃, auch Jer 38₂₈ Neh 5₁₄. — Zu ונלחמתי vgl Ges-Kautzsch § 49_{3c}. 9 כמלאך ש' dieser Vergleich stellt den Dav mit höheren Kräften begabt dar, vgl β 14₁₇ 19₂₈. Nestle S. 15 macht mit Recht auf den bedeutsamen Gegensatz aufmerksam zwischen dem Satan v. 4 und dem Engel v. 9. 10 ועתה השכם בבקר ועבדי וגו' LXX σὺ καὶ οἱ παῖδες κτλ., es entspricht mehr hebr. Style, vgl v. 11, wenn vor ועבדי das Pron. אָתָּה besonders ausgedrückt wird; doch vgl auch Num 16_{2a} 18_b. — We bemerkt, dass die doppelte Weisung, am Morgen baldigst aufzubrechen, „an sich ganz begreiflich“, so unmittelbar hinter einander sich nicht wiederholen dürfe. Man erwartet einen Satz dazwischen. LXX bieten folgenden: καὶ πορεύεσθε εἰς τὸν τόπον οὗ κατέστησα ὑμᾶς ἐκεῖ καὶ λόγον λοιμὸν μὴ θῆς ἐν καρδίᾳ σου, ὅτι ἀγαθὸς σὺ ἐνώπιόν μου = וְהָלַכְתֶּם אֶל-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר הִפְקַדְתִּי אֶתְכֶם —

(— mache dich früh auf) שָׁם וְדַבֵּר בְּלִמְעַל אֶל-תְּשֻׁם בְּלִבְךָ פִּי טוֹב אֲתָה לְפָנַי und begeben euch an den Ort, den ich euch angewiesen habe, und Böses nimm dir nicht vor, denn gut bist du vor mir. Das Auge des Schreibers ist von dem ersten בבקר השכם zu dem zweiten בבקר הש' abgeirrt. MT fordert hier einen Zwischengedanken. Somit sind wir hier berechtigt, nach LXX zu ergänzen. — Zu וַיֵּאָרֶךְ לָכֶם und wird es hell, vgl Ges-Kautzsch § 144² Anm. — nach Driv wäre die regelrechte Konstr. וַיֵּהָלֶכְתֶּם, vgl Gen 33¹³ 44²². 11 Zur LA der LXX vgl Vorbemerkg. § 3. —

Cap. XXX.

1—31 Davids Rachezug gegen Amalek.

1 Zu עַמְלֵק eigentlich „ein Amalekiter“ v. 13 β 18¹³, hier = עַמְלֵק v. 18, α 156^b vgl α 156^a 15. — Auch נֶגֶב ist auffallend, vgl v. 27. Die Landschaft heisst sonst הַנֶּגֶב, und נֶגֶב bezeichnet den Süden als Himmelsgegend. — Zu בָּקְלָהּ vgl α 27⁶. 2 את הנשים אשר בה LXX (τ. γυναῖκας) καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῇ = וְאֵת-כָּל-אֲשֶׁר בָּהּ. Diese Worte sind im MT einzufügen. Denn erst durch sie wird das וְעַד-גִּדְלָהּ verständlich; vgl auch v. 3 ihre Söhne und Töchter. — Zu dem asyndetisch angeschlossenen Umstandssatz לֹא הָמִיתוּ וְגו' vgl Ges-Kautzsch § 156, zu 2. 3 וַיִּהְיֶה ohne Suffix wie v. 16. — 6 Zu וַיֵּצֵא לָהּ, Fem. wie Jud 10⁹, vgl Ges-Kautzsch § 144². — לְסַקְלֹהּ die Leute sprachen davon ihn zu steinigen, denn man mass ihm, weil er keine Besatzung zurückgelassen, das ganze Unglück bei. Zur Konstr. vgl Ex 2¹⁴ β 21¹⁶. — David raffte sich auf in Jahwe, seinem Gott: sein Erstes ist bezüglich des zu unternehmenden Rachezuges ein Orakel einzuholen. 8 הָאֲרָדָה das parallel stehende הָאֲשַׁנָּנוּ erfordert ein אֲרָדָה, vgl α 14³⁷ 23¹¹. — גִּדְרֹה eine plündernde Horde, vgl Hos 6⁹ Reg β 6²³. 9 הַנּוֹתָרִים עִמָּדוֹ eine Glosse zu v. 10^b, von der We sagt, „sie verdankt ihre Entstehung einem Rechentaleute, welches ermittelte, dass 200 = 600 — 400. — נַחַל הַבְּשֹׁרִי ein Thal des Negeb, das vielleicht im W. eš-šarī'a zu suchen ist, vgl Buhl S. 88. 10 Nach We wären die beiden Vershälften umzustellen. — פָּנִיו sie waren ermüdet, nur hier und v. 21. 12 וַיִּשָּׁב רִוְחוֹ vgl Jud 15¹⁹. 14 „Nach פִּשְׁטָנִי LXX Targ על, nothwendig wegen des Folg. — Wir haben hier, zusammen mit α 27¹⁰, eine Eintheilung des Negeb, vgl Buhl S. 87 182. — הַכִּרְתִּי nach unsrer Stelle wohnen die Kreter an der Südgrenze Judas, nach Soph 2⁵ Ez 25¹⁶ scheinen sie zu den Philistern gerechnet zu sein, vgl WRSmith S. 245 Anm. 1 und β 8¹⁸. 15 אִם-הָמִיתָנִי nicht selten der Lohn der Verräther, nachdem man sich ihrer bedient hatte. 16 הַגִּגִּים sie hielten eine Festversammlung, zu dieser Bedeutung vgl ZDMG 1887, S. 719. 17 לְמַחֲרָתָם LXX καὶ τῇ ἐπαύριον von der Dämmerung (kann Morgen- oder Abend-D. sein) bis zum Abend ihres folgenden Tages. We u. a. ändern לְמַחֲרָתָם um sie zu bannen. — Zu den Kameelen dieses Beduinenvolkes merke noch die der Midianiter Jud 8²¹. 19 Mit LXX ist וַיִּשְׁלַל vor וְעַד-בָּנִים zu stellen. 20 Den

V. hat We in endgültiger Weise wiederhergestellt. Den grössten Anstoss erregt sofort das asyndetische und objektslose נהגו. Ebenso verdächtig ist neben dem Sing. ויקח der Plur. ויאמרו und נהגו. Die Verss. leisten diesmal nur sekundäre Hülfe, die Hauptsache ist durch Konjekturen zu gewinnen. We schlägt zunächst vor, das ויקח als Plur. zu lesen ויקחו. LXX liest ויד nicht. Dies ist Explicierung des misverstandenen Sing. Sie (nämlich Dav's Leute) nahmen die Schafe und Rinder. Aus נהגו muss וינהגו werden. Auch LXX bietet dreimal denselben Numerus, wenngleich Sing. Das folg. לפני המקנה ההוא besteht aus einer Glosse להוא המ' zu שלל und einem urspr. לפניו (vgl. Vulg. et minavit ante faciem suam), das wegen jener, sich verirrt habenden, Glosse natürlich zu לפני werden musste: *Und führten sie ihm (dem David) vor und riefen: das ist Davids Beute!* 21 mit dem (Kriegs)volke. Mit LXX ist וישאלו zu lesen. Denn die Zurückgebliebenen nahen zur Begrüssung. 22 der Sing. ist nicht zu korrigieren, vgl. α 5 10 β 21 4 Gen 34 30 Jud 18 23. 23 LXX οὕτως μετὰ τὸ παραδοῦναι. Darnach ändern We u. a. אחרי אשר nach dem, was J. uns hat zu Theil werden lassen. — 24 Zu dem korrespondierenden כ... יכ vgl. Ges-Kautzsch § 161 2 Anm. — Num 31 27 verlegt die Entstehung dieses Brauches in die mosaische Zeit, vgl. hierüber We Prol 37 2 WRSmith S. 366. 26 Zu לרעהו vgl. Ges-Kautzsch § 91 2 Anm. 1. 27 בית-אל es ist hier nicht an das bekannte, ephraimitische B. zu denken, sondern an eine Oertlichkeit des Negeb, die Βαιθηλ Jos 15 30 LXX, Jos 19 4 MT und Βαθουηλ Paralip α 4 30 heisst. Dieser Ort passt bedeutend besser als der LXX Βαιθουσρ בית-צור im Gehirge Juda zwischen Jerusalem und Hebron, Jos 15 58 Paralip β 11 7, We. — Zu רמות-נ' vgl. Jos 19 8. — Jattir ist nach Buhl S. 164 vielleicht mit der heutigen Ruinenstätte 'Attir, vgl. Jos 15 48 21 14 zu identifizieren. 28 LXX Ἀρον... Ἀμμαδι, ersteres im korrigierenden Zusatz nach MT. Ἀμμαδι aber zeigt, dass LXX hinter ערער = Ἀμμαδ noch einen Buchstaben gelesen hat. Die Form ערערה wird bestätigt durch Jos 15 22 und durch „das heutige ostsüdöstl. von Bêr-es-sebâ liegende 'Arâra mit Zisternen und schwachen Mauerresten“, vgl. We. Doch dagegen Buhl S. 183, der eine nördlichere Lage weit passender findet. — שפמרת nur hier im AT., ist noch nicht zu identifizieren gelungen. We zweifelt an der Richtigkeit des Namens „schon deshalb, weil es in dem durchaus vollständigen Verzeichnis der judäischen Städte Jos 15 nicht vorkommt.“ — אשתמע ist mit dem auf einem Hügel gelegenen Dorfe mit Ruinen Semû'a identifiziert, Buhl S. 163. 29 Für ברכל ist mit LXX zu lesen בכרמל, vgl. Jos 15 55 α 25 2. 30 הרמה identifiziert man mit den südl. von Ruhêbe liegenden, grossartigen Ruinen Sebaita; nach Jud 1 17 hiess diese Stadt urspr. Sefât, Buhl S. 184. — Statt ע' בכור ist mit der Massora zu lesen בבכור ע', wahrsch. dasselbe wie עשן Jos 15 42 19 7. — Statt עתך hat Jos 15 42 MT עתה, LXX ἑτα; 19 7 haben beide עתה. Eine Entscheidung zwischen beiden Lesarten ist nach We nicht möglich. Da עתך = diversorium von عتك diversit (Ges-Thes 1084) einen passenden Stadtnamen abgibt, vgl. unser Zabern, so dürfte

diese Form zu bevorzugen sein. Identifiziert mit heutigen Ortschaften sind diese beiden noch nicht. —

Cap. XXXI.

1—13 Tod Sauls und seiner Söhne.¹⁾

1 Statt נלחמים lies mit Paralip und LXX נלחמו, denn „für einen Zustandssatz ist die Angabe zu wichtig,“ We. 2 Zu וידבקו vgl Ges-Kautzsch § 533 Anm. 4. 3 המורים אנשים בקשה Paralip LXX οἱ ἀκοντισταὶ ἄνδρες τοξόται. LXX scheint אנשים gelesen zu haben. Eine Veranlassung für die Hinzufügung ist, wie We einräumt, „schwierig zu finden“. Das spricht für die Ursprünglichkeit von אנשים. Bei der jetzigen Wortstellung ist א allerdings grammatisch unmöglich. Es ist verstellt. Wir müssen ordnen א המורים בק, zu אנשים vgl Gen 37²⁸ Dt 13¹⁴; zum Art. α 25¹⁰. — ויפחל מאד von פחל und er zitterte sehr, gerieth in grosse Angst. LXX ἐταχυματίσθη sprach פחל aus, impf. Nif. von פחל; dieses kommt aber nie in der Bedeutung „verwundet werden“ vor. So ist es gewiss das Beste bei MT stehen zu bleiben. Ein panischer Schrecken lähmt ihm die Glieder, macht ihn rathlos und verzweifelt. In dieser Lage ist die Bitte v. 4 gewiss ebenso motiviert, als wenn der Schwerverwundete, zum Widerstand unfähig, um den Tod fleht.²⁾ 4 ויקריני MT und LXX > Paralip. Ein Grund, dieses Wort zu eliminieren, liegt nicht vor, sobald man Sauls Worte so versteht: *damit nicht diese (verhassten) Unbeschnittenen mich niedermachen und dabei ihren Muthwillen an mir auslassen*, (nämlich durch die grausame Art, wie sie ihn töteten). An v. 9f ausschliesslich ist bei העלל nicht zu denken. Dem feindlichen Muthwillen war er jedesfalls verfallen, todt oder lebendig. Es konnte sich nur für ihn darum handeln, im Sterben ihrem Muthwillen zu entgehn. — Zum Inhalt vgl noch Jud 9⁵⁴. 6 Zu כל-אנשיו גם bietet Paralip eine parallele Auffüllung. LXX hat weder das eine noch das andere. Mit Recht. 7 ארץ הע' oder עמק auf der andern Seite der Ebene, בעבר העמק Jos 17¹⁶ ist die Ebene Iesreel, Buhl S. 106. Dieselbe reicht bis zum Gebirge Gilboa. Die Israeliten, die östl. und nordöstl. dieses durch das Gebirge gebildeten Randes der Ebene wohnen und auch die jenseits des Jordans (diese Angabe hat wieder MT und LXX > Paralip) verlassen die Städte (הערים MT und LXX gegen עריהם in der Chron., eine Aenderung darnach ist überflüssig), welche die Philister besetzen. Die Angabe „jenseits des Jordans“ hat nichts Unwahrscheinliches, da es für die Philister ein Leichtes sein musste, bei Bethsan (v. 10 Buhl S. 205) über den Jordan zu kommen. 9 וישלחו „Nach der vorliegenden Vocalisation dieses W. sind allerdings zu demselben die vorhergenannten Gegenstände (Kopf und Waffen) hinzuzudenken; wenn aber hiernach das

1) Paralip α 10.

2) Nach Klo hat Saul durch den Stein einer Wurfmaschine einen Quetschbruch an den Genitalien erhalten, daher die Unlust weiter zu leben. — Wie Klo den Text zu diesem Satze gewinnt, kann hier nicht ausgeführt werden.

לבשר, welches seine *bestimmte Beziehung* hat, *gedeutet* werden muss: „um der frohen Nachricht vom Siege willkommene *Bestätigung* zu geben“, so dürfte es doch wohl einfacher sein, *וַיִּשְׁלְחוּ* zu lesen und dieses mit לבשר zu verbinden, also: Man nahm Haupt und Waffen, um sie bei der Rückkehr im Triumphe aufzuführen, *vorläufig* aber liess man den Sieg ringsum im Lande verkündigen.“ Then. — *בית-עצביהם* LXX und Paralip (wie nachher *את-העם*) *אֶת-עַ*, was herzustellen ist. 10 Es ist durchaus nicht wahrscheinlich, dass für *עֲשֵׂתָרוֹת* hier *עֲשֵׂתָרָה* zu lesen sei. Der Plur. ist sehr wohl verständlich zur Bezeichnung der beiden Qualitäten der Astarte, vgl den Plur in *עֲשֵׂתָרוֹת קַרְנִים* und WMax Müller S. 313. Mit diesem Astarte-Tempel ist ohne Zweifel der in Askalon gemeint, vgl α 51. Dort hängen sie seine Rüstung auf; der assyrisch-babylonischen Istar entsprechend, trägt diese Liebesgöttin auch einen kriegerischen Charakter. — V.^b in MT und LXX gleichlautend: *und seinen Leichnam hingen sie an der Mauer von Bethsan auf*, ist wiederum festzuhalten gegen *וְאֶת-גִּלְגָּלָהּ הִקְעוּ בֵּית דִּגּוֹן* des Chronist., welch letzterer sich, wie We gezeigt hat, aus MT entwickelt hat: „von dem Gedanken an das Verbleiben des Hauptes Sauls erfüllt, sah jemand in dem nicht mehr konventionellen *גִּירָה* die *גִּלְגָּלָהּ*; daraus aber entspann sich das Uebrige.“ — *הִקְעוּ* ist mit Lagarde Anmerkungen¹⁾ z. griech. Uebersetzung der Prov. S. IV zu emendieren in *הִקְעָה*: *הִקְעָה* ist „*etw. einschlagen*“, Jud 421 u. ö., *יָקַע* „*etw. anschlagen*“, vgl auch β 216. 12 *וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָם שָׁם* *sie verbrannten sie* (die Leichname) *daselbst*. Ebenso LXX. Aber 1) das verstösst ganz gegen die sonstige Sitte des AT. 2) Paralip lässt die Worte (vielleicht absichtlich deshalb?) aus. 3) Eine Entstellung aus *וַיִּשְׂרְפוּ* = *וַיִּסְפְּדוּ* ist unschwer möglich. Trotz alledem oder besser gerade wegen 1 und 2 müssen wir bei dem überlieferten Texte stehen bleiben. Die Aenderung *וַיִּסְפְּדוּ*, die übrigens noch *לָהֶם* statt *אֹתָם* nach sich ziehen würde, stammt von niemand anders als Klo. Angesichts dieser Textbehandlung wäre es noch einfacher, wir schrieben uns die Quellen gleich ganz und gar selbst. 13 Die Gebeine bestatten sie unter einem heiligen Baum, vgl Gen 358 Jos 2426 und Smend S. 112 Anm. 2. — Fasten bei Trauer um einen Todten noch β 325 1216. —

1) Damit sich das unrichtige Citat nicht noch weiter schleppe: Driv Bu irrtümlich p. V.

Zweites Buch.

c. I—VIII.

Vom Tode Sauls bis zur Sicherstellung von Davids
Königsherrschaft.

Erster Abschnitt:

c. I, 1—IV, 12.

Der Bruderkrieg zwischen David und der Sauliden-Dynastie.

Cap. I.

1—16 Davids Benachrichtigung über Sauls und Jonathan's Tod.

1 ist dem Sinne nach ganz Vordersatz, so dass der Nachsatz erst mit v. 2 beginnt: *und als er (wieder) zwei Tage zu Z. sich aufgehalten hatte, da kam* usw. — העמלק es wechselt zur Bezeichnung der Amalekiter עמלקי und העמלקי, aber העמלק steht ganz vereinzelt neben עמלק. Es dürfte deshalb העמלקי herzustellen sein, wie auch einige codd bieten. **2—4** zeigen im Wortlaut einige, in der Sache begründete, Berührungen¹⁾ mit α 4: 'מה-היה הד' v. 2^a = v. 12^b. 'נס v. 4^b = v. 17. Dem מן-המחנה v. 2f entspricht מהמערבה v. 12 16. Vielleicht ist ersteres hier im Sinne des letzteren = „Schlachtreihe“ zu nehmen, wie α 174 Plur.²⁾ Vgl noch zu 'מעם ש' v. 2 das עמני α 14¹⁷. — Zu אשר, den Objektsatz einleitend, vgl α 15²⁰ und Ges-Kautzsch § 157c. — Zum Wortlaut von v. 5^a vgl v. 13 Anf., zum ganzen V. Vorbemerkg. § 2. **6** נקרא נקריתי *ich gerieth zufällig (auf das Gebirge G.)* ausser dem Neben-

1) Dem ἐγὼ διασέσωμαι v. 3 entsprechend will Bu nach We אני vor נמלטתי ergänzen, vgl α 4, 16 נסתי ואני מן-המ' נסתי. Unnöthig, denn 1) ist der Gedanke beider Sätze grundverschieden: ich bin der, der gekommen ist — aus dem Lager bin ich entronnen: 2) ist die LXX in der Wiedergabe des Pron. nicht zuverlässig, vgl Vorbemerkg. § 3.

2) Vgl auch Reg α 22, 34 מחנה = Kampf, an dieser Stelle übers. LXX מחנה durch πόλεμος ebenso wie α 29, 4. Siehe übrigens auch Nestle S. 15.

einander der ל"א und ה"ל-Form beachte den Gebrauch des Inf. abs. „nur im Interesse einer gewissen Volltönigkeit“, Ges-Kautzsch § 1133. **6** ובעלי הפרשים LXX οἱ ἱππάρχαι Versuch einer Wiedergabe des ganz singulären Ausdrucks. רכב und פרשים ist eine geläufige Zusammenstellung Ex 14¹⁷ 26 Jos 24⁶ Reg β 18²⁴ u. ö. Man denkt sofort in Anlehnung an Gen 49²³ α 31³ hier an eine, mit Bezug auf die letztgenannte Stelle gemachte, Glosse בעלי קשת, *Bogenschützen*. Nach We's Vermuthung ist das ק dieser Glosse, weil v. 6 u. v. 18 in den Kolonnen sich gegenüberstanden“, nach v. 18 verschlagen. — Zu den Streitwagen im Gebirge vgl Buhl S. 126. — Zu הרביקהו vgl α 31². **8** Zu ויאמר vgl die α 16¹ citierte Abhandlung. — **9** השבך nur hier. Die Bedeutg. ist nicht mit Sicherheit anzugeben. Die √ findet sich Ex 28²⁰ 39 in der Bedeutg. „zusammenweben, -wirken“. Die Verss. rathen: LXX σκότος δεινόν, Vulg. angustiae, Targ. רתיהא *Schrecken*, Syr. ܡܕܝܢܐ *Krämpfe*, vgl dazu die Notiz bei Nestle S. 16. Heute gewöhnlich mit „*Krampf*“ oder „*Schwindel*“ übersetzt. *Der Krampf hat mich ergriffen* (so dass ich mich nicht wehren kann); *und doch ist noch volles Leben in mir* (so dass ich lebend in die Hände der Philister gerathen würde). כל ist hier adverbial zu fassen, vgl Ges-Kautzsch § 128 Anm. c. **10** וַאֲמַתְהוּ mit anomalem Pathach, vgl Jud 6⁹ 20⁶. — אחריו zur Vokalisation vgl נפלו α 29³; zur Bedeutung: *dass er seinen Fall* (seine gänzliche Niederlage vgl Prov 24¹⁶) *nicht überleben würde*. — אצורה und הנזר königliche Insignien: נזר wohl ein goldner *Stirnreif*, den später der Hohepriester trägt Ex 29⁶, begegnet noch einmal als Abzeichen des Königs Reg β 11¹². Ebenda die הצצרות statt הצצרות (vgl We Prol S. 410. WRSmith S. 292 Anm), die *Armspangen*. „Auf den *assyrischen* Denkmälern sind alle *vornehmen* Krieger mit solchem Schmucke versehen, und es ist (auch wegen des Diadems) die Abbildung vorzüglich instructiv, welche sich bei *Layard Ninive* Fig. 18 findet,“ Then. — Der Amalekiter bringt den Stirnreif und אצורה. Zum letzteren bemerkt We: kann des Artikels nicht entrathen¹⁾; Driv: die Auslassung des Art. im vorliegenden Falle kaum zulässig; allein richtig Nestle S. 15f: eine Armspange. Der König trägt mehrere, vgl oben. Der Amalekiter nimmt (ausser dem Diadem von seinem Haupte) noch eine Spange von seinem Arm, wodurch „er die Identität Sauls genügend beweisen konnte“. **12** Sie *trauern um Saul, Jonathan und das Kriegsheer* (עם) *Jahwe's*, das so heisst, weil es J's Kriege führt. Diese drei werden überflüssigerweise als בית-יש' zusammengefasst. Es scheint We im Recht, wenn er annimmt, dass das עם יי' in LXX entstellt zu (τὸν) λαὸν Ἰουδα עם יהודה, ein (τὸν) οἶκον Ἰσραηλ nach sich zog, und dieses dann auch in hebr. Hdschriften eindrang, in denen jene Entstellung nicht Platz gegriffen hatte. **13** *Und er sprach: Der Sohn*

1) We, der S. 150 zu v. 1 bemerkt, dass LXX את-עמלק und את-הע' durch τὸν Α übersetzen, sollte auf derselben Seite zu v. 10 nicht τὸν χλιδόνα als Stütze für sein הע' erwähnen. Vgl Vorbemerkg. § 3.

eines amalekitischen Fremdlings bin ich. Bertholet S. 29 f 260 macht hier auf Folgendes aufmerksam: 1) es ist gewiss nicht zufällig, dass einem A. der traurige Ruhm zugesprochen wurde, dem Saul den Todesstoss versetzt zu haben. Erstens weil Saul die A. schwer heimgesucht hatte, und zweitens weil die A. den Israeliten überhaupt sehr verhasst waren, vgl Ex 17₁₆ Dt 25_{17ff.} — 2) Wenn nach den Feldzügen Sauls und Dav's noch ein Amalekiter, und zwar in Israel auftrat, so konnte dieser nur Ger, israelit. Schutzbürger, oder Sohn eines solchen sein. — 3) LXX giebt dieses τ nicht mit $\pi\rho\omicron\sigma\eta\lambda\nu\tau\omicron\varsigma$, sondern mit $\pi\acute{\alpha}\rho\omicron\iota\kappa\omicron\varsigma$, vielleicht in der Absicht, lieber einen Fremden als den Sohn eines Proselyten Hand an den Gesalbten J's anlegen zu lassen. Dass diese Uebersetzung aber unberechtigt ist, dass auch dieser Ger als der israelit. Sitte, dem Willen J's, unterworfen gilt, ergiebt das Folgende¹⁾. **14** Wie? — *Du hast Dich nicht gescheut, Hand anzulegen und den Gesalbten J's zu tödten?* — Das ist eine schwere Sünde, vgl α 24_{6f}, die Sühne heischt bei dem in Israel lebenden Ger ebenso streng wie bei einem Israeliten selbst, vgl Bertholet S. 69. **15** Dav ruft einen seiner Leute und lässt jenen niederstossen. **16** Man erwartet diesen V. vor v. 15. Ob er (v. 16), wie Bertholet meint, nachträglich hinzugefügt ist? — Zum Inhalt bemerkt Smend S. 142 Anm. 2: Die Obrigkeit beschränkt die Blutrache, indem sie selbst den Mörder bestraft. „*Dein Blut komme auf Dein Haupt*,“ sagt sie, d h Du bist selbst die Ursache Deines Todes, vgl Reg α 237. Dein Blut fordert keine Rache“; — דִּמְיָד Ktib. דִּמְיָד Qrê: beide Ausdrucksweisen sind möglich. Vgl Ez 169 mit Reg α 237. Ferner Lev 209 mit Reg α 232. —

17—27 Davids Klagelied auf Saul und Jonathan.

Die Authentie des Liedes zu bestreiten, liegt kein Grund vor, und so wird denn die Davidische Autorschaft allgemein anerkannt. Ist das Lied aber von David, so blickt es auf ein Alter von nahezu drei Jahrtausenden zurück. Bei einem Text von solchem Alter, der anfänglich möglicherweise eine Zeitlang mündlich tradiert und, dann niedergeschrieben, von Hand zu Hand gegeben ist, bis er in unserm MT endgültig fixiert wurde, ist nicht zu verwundern, wenn er, von der ihm durch den Dichter gegebenen Gestalt hier und da abweicht, Beschädigungen, Umstellungen und Aenderungen aller Art erfahren hat. Uns ist es bei einem solchen Texte, in Anbetracht unserer geringen textkritischen Hilfsmittel, natürlich noch weniger als sonst möglich, dem Urtext auch nur nahe zu kommen. Wir müssen unbedingt bei MT als der uns erreichbaren, ältesten Textgestalt stehen bleiben. Dieselbe ist nun im vorliegenden Falle, im Vergleich z B zu Jud 5, recht gut zu nennen. Eine ernstliche Störung des Textes liegt eigentlich nur in v. 21^a fin. vor. — Die strophische Gliederung — und solche ist gewiss ursprünglich vorhanden gewesen — scheint stärker gelitten zu haben. Wenn wir das dreimalige אֵיךְ נִפְלִי

1) Aquila übers. denn auch mit Recht $\pi\rho\omicron\sigma\eta\lambda\nu\tau\omicron\varsigma$. Ebenso Syr.

גִּבְרִים als refrainartige Wiederholung ansehen dürfen, so müsste sie das Lied in drei gleichmässige Theile zerlegen, was jetzt nicht der Fall ist. — Endlich ist zu erwähnen, dass eine „metrische“ Theilung der Verse, wie wir sie sonst in Klageliedern des AT. finden, hier, wie β 333f, vollständig fehlt, vgl ZATW II S. 44f. —

Was den Inhalt des Liedes betrifft, so wird seit Ewald mit Recht auf das Fehlen jedes religiösen Momentes hingewiesen, wodurch natürlich nicht bestritten ist, dass etwaigen andern Liedern Davids ein religiöser Charakter eigen gewesen sei. Hier liegt uns also ein lyrischer Erguss über den Untergang zweier Helden vor, welche durch ihre persönliche Tapferkeit hervorragende kriegerische Erfolge erzielt hatten. Sie, deren Waffen unbesieglich schienen, sind gefallen. Im Schmerz hierüber wünscht der Dichter, dass die Unglücksstätte, wo sie erschlagen wurden, ein Ort der Unfruchtbarkeit, der Wüstenei werden und bleiben möge für immer. Den Jubel der Feinde möchte er verhindern können, die eignen Volksgenossen ruft er zum Klagegesang auf. Er selbst weiss sich am Schwersten von Allen getroffen: er hat in Jonathan einen Freund verloren, dessen Liebe ihm ein einzigartiger Besitz war.

Wenn man von diesem Gedichte auf den Dichter schliesst, so muss das Urtheil über ihn wegen der schlichten, schönen Sprache, wegen des treffenden Urtheils über die beiden Helden und der wahren und warmen Empfindung ein im höchsten Masse anerkennendes und bewunderndes sein.

Sehr schwierig ist es, von diesem einzelnen, kleinen, lyrischen Gedicht aus ein Urtheil über die geistige Beschaffenheit der Zeit, der Volksgenossen des Dichters zu gewinnen. Hier liegt die Gefahr sehr nahe, dass man aus dem Gedichte entnimmt, was man eben braucht. Für Smend ist diese Zeit nur ein Uebergang von der Barbarei zur Gesittung; darum sind ihm Rache und Beute die beiden geistigen Pole des Liedes.

Abgesehen davon, dass an der tiefen Empfindung etwa von v. 21 ganz vorbeigegangen ist, hätte ein Dichter irgend einer andern Zeit, bei Behandlung des nämlichen Thema's viel anderes rühmen können, als dass seine Gefeierten der Schrecken der Feinde gewesen und in beutereichem Triumphe heimzukehren pflegten? — Ferner scheint mir die Freundschaft zwischen David und Jonathan von Smend unrichtig beurtheilt: Wenn ein Kriegsheld wie David hier sagt, ihm gehe die Zuneigung seines Waffenbruders Jonathan über Weiberliebe, darf man dann daraus den Schluss ziehen, dass der Dichter und seine Zeit vom Wesen der Freundschaft eben die Anfangsgründe erfasst haben? — In volksthümlicher und darum echt poetischer Weise will David durch den Vergleich mit der Weiberliebe ein Urtheil über die Innigkeit der Zuneigung wie sie zwischen ihm und Jonathan bestand, abgeben, um dadurch — und das ist die Hauptsache — die Grösse seines Verlustes, die Tiefe seines Schmerzes zum Ausdruck zu bringen.

Um ein allgemeines Urtheil über die damalige Zeit zu gewinnen, dürfte das Lied überhaupt kaum verwendbar sein. Es widerspiegelt die persönlichen Empfindungen und Urtheile Davids, eines

Mannes, der seine Zeitgenossen, wie aus Allem, was wir über ihn wissen, hervorgeht, bedeutend überragte.

18 Zu קשה vgl oben v. 6. Das Wort steht hier völlig zusammenhangslos. Es wird deshalb allgemein mit LXX ausgelassen. Hat sie es wirklich nicht gelesen oder selbst schon absichtlich fortgelassen? — Jedenfalls erfordert diese Lösung der Schwierigkeit einen nur geringen Eingriff in den Text. Ueber die konjekturale Verwerthung des Wortes bei Klo Bu vgl v. 19. Nach diesem räthselhaften Wort führt unser Lied den Namen „Bogenlied“. — Zu ויאמר ללמד וגו' vgl Dt 31²². Die Ueberss.: *und er befahl (es) zu lehren die Judäer*, bietet keine Schwierigkeit. Das Fehlen des Objekts in ללמד statt ללמדה ist nicht auffallend, zumal wir es hier vermuthlich mit einer kurzen, ursprünglichen Rand-Notiz zu thun haben; denn v. 18^a drängt sich störend zwischen v. 17 und v. 18^b ein. — Zu הנה כתובה vgl Ges-Kautzsch § 150² Anm. 1. Zu ספר הישר vgl Jos 10¹³ Reg α 8⁵³. 19 Va. muss übersetzt werden: *Die Zierde, o Israel, liegt auf Deinen Höhen erschlagen*. Saul und Jon werden als die Zierde, der Stolz der Nation bezeichnet. Driv nennt den Ausdruck a little singular, weist aber darauf hin, dass schon LXX ihn gelesen haben *στῆλῶσον* = הַצְבִּי. Zu על-במותיך bietet LXX eine Duplette *ὑπὲρ τῶν τεθνη-κότων* = על מתיך und *ἐπὶ τὰ ὕψη σου* = MT. We sagt ganz richtig, durch die Diskrepanz von MT ist erstere LA als die ursprüngliche erwiesen. Darum besteht aber keine Nöthigung, nach ihr MT zu ändern, der vielmehr durch v. 25 gesichert ist. — V^b, mit dem für das Klage-lied charakteristischen אִיך beginnend, noch v. 25 und v. 27. — Klo und, im Anschluss an ihn, Bu wollen v. 18^a. 19^a folgendermassen verstehn: v. 18^a ויאמר ist das zum Gedicht überleitende, letzte Wort der Einleitung, wie β 333 22². — ללמד ist nach Klo eine technische Formel, unbekannter Bedeutung, wie ψ 60¹). — Die folg. Worte sind zu lesen: קשת בני יהודה vernimm, o Juda, Grausames: zu בני vgl Dt 32⁷. יהודה, das zum Klagen aufgerufene Weib, wie ψ 114². קשת wie ψ 60⁵ Isa 21² (Gen 42⁷). In v. 19^a lies הַצְבִּי für הַעֲצֵבִי *kärme Dich (trage Leid)*, o Israel, Gen 45⁵ wie α 20³ 34 β 19³. — במותיך ist wegen der Fem. Juda und Israel mit Fem.-Suffix zu verstehen. — So geistvoll die Emendation ist, und so gering die Mittel sind, mit denen sie ausgeführt ist: Einschaltung eines ץ und einige Punktations-Aenderungen —, muss ich mich doch ihr gegenüber ablehnend verhalten. Wieviel der grössten Misverständnisse und Misgeschicke sind anzunehmen nöthig, bis aus Klo's Text unser MT wird! — Im Einzelnen: Zu קשת fehlt in der Parallel-Reihe הַעֲצֵבִי וגו' das Analogon. Der von Haupt-Bu für die Lesung קשת zu Hülfe gerufene aethiop. cod. Abbadianus No. 35, der קשת durch 'ecuba = עֲצָב wieder-giebt und damit eine Ableitung von קשת aufweist, hat sich eben auch schon mit dem räthselhaften קשת abzufinden gesucht; dass er dabei auf

1) Nach Bu wäre die Stellung dieser technischen Formel hier ungewöhnlich: warum? — Es steht genau wie in ψ 60, 1. Er nimmt an, es sei ergänzt, um den Worten ויאמר בני יהודה ק' einen Sinn zu geben.

dasselbe Mittel verfiel wie Klo, lehrt nur, dass dasselbe nicht allzufern liegt. Wenn die Massoreten aber von diesem Mittel absahen, mochten sie wohl ihre guten Gründe haben. — Bezüglich des Nebeneinanders Juda, Israel, so erweckt es in Analogie zu vielen andern Stellen den Eindruck, als hätten wir schon mit Süd- und Nord-Reich zu thun, und ist wenigstens zu erinnern, dass v. 24 nur die Töchter Israels apostrophiert werden. — Endlich will mir der Anfang in MT, wo in schlichten Worten die erschütternde Thatsache Israel mitgetheilt wird, besser gefallen, als der Klo's mit der wohl stilisierten Anrede an Juda-Israel. Aber das ist Geschmackssache. — Zu 20 erinnert Then an α 186. 21 Zu *הרי בגלבע* Berge Gilboa's vgl Ges-Kautzsch § 130¹. — *שדי תרומות* LXX *ἀγροὶ ἀπαρχῶν* „Felder der Erstlingsabgaben“ wird allg. als Textentstellung angesehen. Eine befriedigende Konjekture hier zu machen, ist ausserordentlich schwer: Im Anschluss an Lucian *ὄρη θαλάσσιον* wäre *הרי מן* zu lesen. Dabei bleibt aber die Entstehung von *שדי* unerklärt, denn *הרי מן* würde nur *תרומות* absorbieren, We. Nach Driv würde auch der zweite Vokativ nach *הרי בגל* den Rhythmus stören. Der Sinn des V. ist unbedingt klar: die Berge G's, auf denen ein solches Unglück geschehen konnte, dürfen nicht wieder prangen im Schmucke der Natur. Sie müssen eine Unglücksstätte bleiben für immer. Darum will Stade Gesch. Isr's S. 259 lesen *שדי ערמה* (*nicht Thau noch Regen komme auf Euch*) *noch Felder mit Garben*. Klo vermuthet *שדי תרומות*, *Ihr Truggefilde*, nach Hos 7¹⁶ ψ 78⁵⁷. Bu bietet *תרומות* (oder *תרומה*) nach Jud 9³¹. *ת* ist ein *ἀπ. λεγ.* von unsicherer Bedeutung; die 3 Vermuthungen haben mehr oder weniger gleichen Werth. *נגעל* das verb. bedeutet im Qal „etw. mit Abscheu, Ekel verwerfen, verschmähen“. Nif. nur hier, wird gegeben durch „*ist schmähhlich weggeworfen*“, im Sinne des Horazischen *relicta non bene parmula*, vgl Siegfried-Stade. — *בלי משיח בשמן* *nicht gesalbt mit Oel*, ausser Gen 31²⁰ nur in der Poesie, negiert Subst. u. Adj. — *משיח* man erwartet eher *משוח*, *im vorliegenden Falle nicht eingeölt*, ein urspr. *משיח* konnte leicht in *משוח* verlesen und *משוח* geschrieben werden. In den Bergen liegend wird der Schild nicht mehr gesalbt zur Feldschlacht, vgl Isa 21⁵. Verg. Aen. VII 626, Driv. Abweichend dagegen erklärt Duhm, Jes-Komm S. 128: man machte die Lederriemen, an denen man den Schild auf dem nackten Arme trug, durch Oel geschmeidig, weil sie sonst ins Fleisch schnitten. Rauhe Krieger, wie hier Saul, verschmähten das. Diese Erklärung würde zu *משיח* entschieden besser passen. Es fehlt nur jeder anderweitige Beleg für sie. 22 *נשוג* für *נסוג*, Driv. — Zum Bogen Jon's vgl α 20²⁰. Zum Nebeneinander von Schwert und Bogen Isa 21¹⁵. *לֹא תשוב ריקם* „zu Grunde liegt das Bild, dass die Pfeile das Blut der Feinde trinken, das Schwert ihr Fleisch frisst, vgl Dt 32⁴² Isa 34^{5 f} Jer 46¹⁰“, Keil. 23 „ist anders, als die Accente es wollen, abzutheilen, nämlich: S. u. J., *die geliebten und holden, in ihrem Leben wie in ihrem Sterben sind sie ungeschieden*“, Then. 24 *עם ערבים* vgl α 15³², trotz der Praep. *עם* ist *ע* als adverb. Ausdruck = *auf liebliche Weise* zu verstehen. Zur Sache vgl Jud 5³⁰. 25 *Jonathan auf Deinen Höhen erschlagen*, David

wendet sich wieder an das v. 19 angeredete Israel. בְּמוֹתֶיךָ erscheint Klo Bu unverständlich. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass man es mit einem lyrischen Gedicht zu thun hat, wird man die plötzliche Wieder-Bezugnahme auf Israel nicht auffallend finden. 26 *Leid ist mir's um Dich, mein Bruder Jonathan; gar hold warst Du mir. Wunderbarer war mir Deine Liebe als Frauenliebe.* נִפְלְאַתָּה, Uebergang von ל' in ל' für נִפְלְאַתָּה, vgl v. 6. 27 וַיֵּאבְדוּ כָלִי מ' richtig *de Wette: und verloren ist die Kriegsrüstung! Vulg. et perierunt arma bellica.* Then: Aber das am Schlusse dieses so unendlich gefühlvollen Liedes! So hätte wohl ein *Napoleon*, aber kein *Dav* klagen können. Daher *bildlich* (wie *Vatablus*: viri fortissimi, *Luther*: die Streitbaren): *umgekommen sind die Rüstzeuge des Krieges* (s. Jes 135 und α 216).

Cap II.

1—7 Davids judäisches Stammkönigthum.

1 *Und er antwortete: Nach Hebron* הֶבְרֹנָה, das heutige el-halil. Der jetzige Name bedeutet „der Freund“ (vgl dazu die Bedeutg. der Hebr. √ חבר in חֵבֶר ψ 119⁶³) und ist Abkürzung für „Stadt des Freundes Gottes“, vgl Isa 418 Jac 223 und Buhl S. 160ff. 3 בְּעָרֵי ה' *in die zum Gebiete von H. gehörenden Ortschaften.* 4 אֲנֹשִׁי יִבְיֹשׁ וְגו' „der Satz, die Männer von J. sind es, welche S. begraben haben, hat etwas Ungefüges und Unnatürliches“, Then. Das אֲנֹשִׁי ist, wer weiss aus welchem Grunde, an eine unrichtige Stelle gerathen. Es gehört, wie auch die Verss. zeigen, hinter לֵאמֹר, vgl β 14. 5 David beglückwünscht die Jabesiten zu ihrer That: statt אֲנֹשִׁי las LXX ἡγούμενοι, wie MT β 21¹². — Für הַחֶסֶד הַזֶּה las LXX τὸ ἔλεος τοῦ θεοῦ, wie MT α 20¹⁴. 6 הַזֹּאת „das sich auf keine Weise zu dem futurischen אַעֲשֶׂה fügt“, ist mit We in תַּחַת zu ändern, *dafür, dass ihr solches gethan habt.* 7 הִיל . . . תִּחְזַקְנָה *seid getrostet, unerschrockenen Muthes*, vgl β 13²⁸. — כִּי—עֲלֵיהֶם *denn euer Herr ist (zwar) todt, (aber) mich* (des Nachdruckes wegen) *hat gesalbt usw., Vulg. licet—tamen me.* „Neben dem aufrichtigen Gefühle der Dankbarkeit hatte wohl auch die Politik Antheil an dieser Gesandtschaft. *Jabes* war ein sehr bedeutender (s. α 111), vielleicht damals der Haupt-Ort der jenseit des Jordan gelegenen Länder, und *Gilead* wird unter den Provinzen, welche *Abner* für *Isboseth* gewann, v. 9 zuerst genannt; sonach musste es dem *Dav* darum zu thun sein, die Bewohner jener Stadt für sich zu gewinnen,“ Then.

v. 8—III¹. Der Krieg zwischen David und Eschbaal.

8 אֶחָד־אִישׁ־בַּשֶּׁת cod. 93 Holm. Εἰςβααλ, ebenso οἱ λοιποί (Aq. Symm. Theod.) in der Hexapla, vgl Isbalem der Itala. Ursprünglich lautet also der Name אֶשְׁבַּעַל, vgl Paralip α 8³³ 9³⁹ d h Mann des Baal, und letzteres ist eine Bezeichnung J's. — מַחֲנֵימַי „darf vielleicht“ identifiziert werden mit den in Gilead in einer waldreichen Gegend gelegenen, zum Theil überwachsenen Ruinen Mihne, vgl noch Gen 32³ β 17^{24ff} Reg β 4¹⁴ und Buhl S. 257. Zum Dual vgl α 11 Anm. 2

9 אַשּׁוּרִי wird allg. als entstellt angesehen. Weder die Assyrier אַשּׁוּרִי noch der arabische Stamm der אַשּׁוּרִי Gen 25₃ sind hier am Platze. Im Anschluss an Syr Vulg hat man אַשּׁוּרִי geändert; rein geographisch wäre das möglich, Jos 12₅ 13₁₃; aber nicht politisch: die Gesuriter haben unter David β 3₃ einen eigenen König. Es ist mit Köhler S. 248 Anm. u. a. אַשּׁוּרִי Jud 1₃₂ zu lesen, womit der Stamm Asser gemeint ist, Driv. — Ueber Jesreel als Landschaft vgl α 29₁ Anm. 10 V.^b schliesst sich unverkennbar an v. 9 an. V.^a ist also eingeschoben. Seine beiden Daten sind unrichtig: 1) ist E. nicht 40 Jahr alt gewesen, sondern stand in noch unmündigem Alter. Das beweist a) sein ganzes Verhältnis zu Abner und b) die Thatsache, dass Saul kein Greis war, als er fiel, und dass Jonathan, sein ältester Sohn, etwa in Davids Alter stand. Und dieser war bei Sauls Tode β 5_{4f} 30 Jahr alt. 2) Hat E. nicht 2 Jahre regiert. Denn wäre E. im Ganzen nur zwei Jahre König gewesen, so müssten, da nach v. 11 Dav 7½ Jahr zu Hebron über Juda allein (β 5₅) regierte, nach E's Tode 5½ Jahr vergangen sein, ehe auch die anderen Stämme Dav als König anerkannten 5_{1ff}; aber diese Anerkennung ist die fast unmittelbare Folge von Abners (der die Sache vorbereitet hatte 3_{17ff}) und Isboseths Ermordung gewesen. Vgl noch We Prol S. 254. 11 Vgl Vorbemerkung § 2. 12 גִּבְעוֹנָה nach Gibeon, einer benjaminitischen Stadt mit berühmtem Heiligthum, Reg α 3_{4ff}. Sie ist identisch mit dem heutigen, nördl. von Nabî Samwîl, in schöner und fruchtbarer Gegend, auf einem Hügel gelegenen Dorfe Gîb, vgl Buhl S. 168. — „Der Zug sollte gegen Juda gehen, um auch dieses, wo möglich unter E's Herrschaft zu bringen (Joseph. συμβαλεῖν τοῖς ἐκ τῆς Ἰουδα φυλῆς προαιρούμενος, ὁργισθεὶς ὅτι ἐβασίλευσεν Δαυὶδην), und so musste er diesen Weg einschlagen“, Then. יִרְמָה zusammengesetzt aus יִי = יִהְיֶה und אֶב, vgl den gleich bedeutenden Namen יִרְמָה sowie den gleichgebildeten יִרְמָה. Ueber Zeruja vgl β 17₂₅. — יִצְאֵי LXX setzt ἐκ Xεβρων hinzu. Dieser Zusatz ist im Hebr. durchaus entbehrlich: יִצְאֵי steht absolut vom Ausrücken zu kriegerischer Unternehmung, vgl Gen 14₈ Reg α 20₂₁ u. ö. — וַיִּפְגְּשׁוּם יִרְמָה und sie stiessen auf sie, mit Rücksicht auf das Suffix scheint יִרְמָה entbehrlich; jedesfalls ist seine Stellung (getrennt vom verb.) auffallend; vgl v. 16. — Der Teich wird auch Jer 41₁₂ erwähnt. 14 Abner macht den Vorschlag, durch ein Turnier von je zwölf Leuten von ihnen zu erproben, auf welcher Seite die grössere Kriegstüchtigkeit („und damit die begründetere Hoffnung auf Sieg“) sei, so auch Köhler S. 252¹⁾. 15 וַיַּעֲבְרוּ בַמִּסְפָּר sie gingen abgezählt hinüber, Driv vgl Lev 27₃₂ Jer 33₁₃ Ez 20₃₇. — וְלֹא־יִשְׁבַּח das י ist mit LXX Syr zu streichen. 16 „Aus dem Turnier, dem „Spiel“, wird infolge der Leidenschaften und des Ehrgeizes auf beiden Seiten blutiger Ernst“. וַיִּרְבּוּ זָגֵי ist nach Driv Umstandssatz: während sein Schwert in die Seite des Gegners drang. LXX schaltet יִרְי hinter אִישׁ ein. Dadurch stehen beide Sätze parallel: und es ergriff ein Jeder mit der Hand seinen Gegner beim Schopf

1) Vermuthlich will A. den judäischen Gegnern dadurch einen Schreck einjagen und sie bewegen, weitere Abtrünnigkeit von Sauls Dynastie aufzugeben.

und sein Schwert bohrte er ihm in die Seite. — ויקרא sc. הַקָּרָא vgl α 164, Driv. — חֲלֶקֶת הַצִּיִּים muss nach ψ 89⁴⁴ als „Feld der Schwertschneiden“ verstanden werden. LXX μερὶς τῶν ἐπιβούλων. Darnach wollen Ewald S. 156 We u. a. הַצִּיִּים (richtiger nach Driv הַצִּיִּים, da die √ צִדָּה lautet α 24¹² Ex 21¹³) „Feld der Tückischen“ verstehen.¹⁾ 17 Um ihre erschlagenen Brüder zu rächen, fielen nun die beiden Heerhaufen über einander her. Es entbrannte ein allgemeiner und heftiger Kampf, in welchem die Benjaminiten den Kürzeren zogen. Aus diesem Kampfe wird uns eine Episode mitgeteilt. 18 gebildet wie עֲשֵׂה לִי. 21 Warum Abner den Asahel auffordert, von ihm abzulassen, ist wegen der geringen Anhaltspunkte im T. schwer zu sagen. Wichtig ist hierfür allein v. 22^b, der kaum mit Köhler S. 254 Anm 1 als eine neue „höhnende Bemerkung“, sondern als ernstgemeint zu verstehen ist: A. ist die von Joabs Seite zu erwartende Blutrache unlieb; aus Furcht vor Joab oder wegen bisheriger Freundschaft mit ihm? — Das Motiv kennen wir nicht. Ob der Gedanke an die Blutrache nur der alleinige Grund seiner Aufforderung an A. oder nur der letzte, wichtigste gewesen, (ob anfangs nur der alte Krieger den Jüngling hat schonen wollen (Stade), oder ob er ihn für einen nicht ebenbürtigen Gegner erachtet hat (Köhler), das lässt sich nicht entscheiden. 23 באַחֲרֵי הַחֲנִית gewöhnlich „mit dem hinteren Ende des Speeres“ übersetzt, ist nach Klo sachlich und sprachlich schwierig. Die sachliche Schwierigkeit (das untere Ende des Lanzenchaftes sei nicht so scharf, dass es durch den Leib hindurch und bis zum Rücken hinausdringen könne) mag auf sich beruhen, die sprachliche ist sicher vorhanden: באַחֲרֵי allein hier. אַחֲרֵי kann nicht das Ende der Lanze bezeichnen. Mit Klo u. a. ist אַחֲרֵי zu lesen, „nach hinten, rückwärts“. — וַיַּעֲמֵדוּ כל הַבָּא zur Konstr. vgl α 10¹¹ β 15^{2b}. Klo u. a. halten V.^b wegen seiner Verwandtschaft mit der Scene β 20^{10—14} ohne Grund für einen Einschub. Vgl die ähnliche Verwandtschaft zwischen α 4^{12ff} und β 1^{2ff}. V.^b passt völlig in den Zusammenhang. 24 גִּבְעַת אֶמֶת des Theod ὑδροαγωγός „Kanal, Wasserleitung“ ist 1) eine nachbiblische Bedeutung von אֶמֶת und erfordert 2) den Artikel vor אֶמֶת. Offenbar der nämliche Hügel heisst v. 25 גִּבְעַת אֶמֶת. Aus beiden Stellen wird גִּבְעַת als die erste Hälfte des Eigennamens zu entnehmen sein, die zweite Hälfte lässt sich nicht mehr feststellen, so auch We. Der Ort ist unbekannt. Er liegt עַל-פְּנֵי יַם. In dieser Angabe ist גִּיָּה eine fast unüberwindliche Schwierigkeit. Der LXX Γαὶ ὁδόν nützt uns nichts. Es bleibt uns nur die verzweifelte Annahme Bu's גִּיָּה durch Schreibversehen entstanden sein zu lassen: גִּי von פְּנֵי her und הַ aus dem Artikel vor הַדֶּרֶךְ. Dann hört natürlich die jetzige Verbindung מִדְּבַר הַדֶּרֶךְ auf. Nach We wäre es nicht unwahrscheinlich, dass nach dem כּ des הַדֶּרֶךְ ein בּ ausgefallen ist: also עַל-פְּנֵי הַדֶּרֶךְ בְּמִדְּבַר ג' = an der Strasse in der Trift von Gibeon. Es bleibt selbstverständ-

1) Auch hier wird kaum der Name aus der Geschichte stammen, sondern die Geschichte an den längst vorhandenen, vielleicht schon entstellten Namen sich angesetzt haben.

lich durchaus fraglich, ob wir damit den genuinen Text von MT gewonnen haben oder auch nur ihm näher gekommen sind. 25 Die Benjaminiten sammeln sich um ihren Führer A. auf einer Anhöhe. 26 מרה entweder „Erbitterung“ in den im Bruderkrieg sich zerfleischenden Volksgenossen (Erdmann), oder „verderbliches, unheilvolles Geschick“, das dem Joab aus einer weiteren Fortsetzung des Kampfes entstehn kann (Köhler). Abner bittet und droht zugleich. 27 ה' האלהים LXX mit Recht יהוה, wie sonst immer im AT. — Der Gedanke ist: *Hättest Du (jetzt) nicht geredet* (auf Waffenstillstand angetragen), *ja dann würde (wohl erst) am (andern) Morgen sich das Volk zum Rückwege aufgemacht haben* u. s. w. 29 בערבה in der Jordansaue, in welche sie über Jericho gelangten (Jos 4¹³ Reg β 255 Jer 39⁵), und in welcher sie sich dann am Flusse hinauf zogen, bis sie an eine geeignete Furth kamen. — כל הליכה aus Furcht vor dem Nachsetzen. — ה' הבתרון ein Ort des Namens findet sich sonst nicht; es muss (sie setzen über den Jordan) eine Oertlichkeit *jenseits* des Jordan sein; eine bestimmte Bergschlucht, welche vom Jordansufer nach Mahanaim gerade emporführt. Buhl S. 121 will diese Schlucht mit dem W. 'Aglûn identificieren. 31 באנשי es ist אנשי (vgl. v. 15) oder mit LXX מאנשי zu lesen. — מתו ist überflüssig und unverständlich; vielleicht ursprüngl. eine Randglosse zu ויפקדו in v. 30, We.

Cap. III.

2—5 Davids Familie.

2 וילדו We entscheidet sich für Ktib, das nach seiner Ansicht für וילדו zu lesen sei. Leichter als diese doch nur seltene und im Pual sonst nicht mehr vorkommende Kontraktion ist Driv's Annahme eines Schreibfehlers: es ist mit Qrê וילדו zu lesen. — אמנין Dieselbe Bildung wie גרעין, עבדון; dasselbe Suffix wie in diesen Namen auch in חברון, עגלון. Vgl. ausserdem β 13²⁰. — Zu dem ל vor אחינעם vgl. Ges-Kautzsch § 129¹ Anm. 3 כלב wahrsch. nur abweichende Schreibung für פלבי Paralip α 27²⁶ LXX χελουβ α 30¹⁴ oder geradezu für פלבי. Mit Recht sagt We, dass כ' für den Sohn der Kalibbäerin kein unerwarteter Name sei gegen Δαλουια LXX, דיאל Paralip α 3¹. — אבשלום zusammengesetzt aus אב und שלם; übrigens vgl. α 14⁵⁰ Anm. 1. — גשור Dillm. zu Dt 3¹⁴ bemerkt über G., dass es wie Maacha ein selbständiges, aram. Königreich sei von der Hermongegend ab und östl. vom G. Heiś tief nach Basan hinein. G. liegt östlich von M. „die heutige Ebene Gêdûr hat etymologisch nichts mit G. zu schaffen, ist aber gewiss ein wesentlicher Bestandtheil des alten Reiches Geschur.“ 4 Ueber חגית als Fem. zu חגי vgl. Delitzsch, Prol. S. 203. Anm. 4. 5 אשת דוד in Analogie zu v. 3^a erwartet man statt דוד den Namen des ersten Mannes. — יתרעם Eine Entscheidung über diesen Namen ist ausserordentlich schwierig. Wie אליאב und אליעם hätten wir אביתר und יתרעם, nur eben mit umgekehrter Folge der Elemente. Aber auch

andre Auffassungen sind möglich vgl Gray studies in hebrew proper names S. 49. 54. — עגלה (die) *Kalbe*, Thiername als Personennamen, vgl daneben עגלון. Bemerkenswerth ist, dass die Ehe mit Nichtisraelitinnen durchaus unbedenklich erscheint, gegen Dt 7^{1ff}. —

6—39 Abners Verrath und Tod.

6^b „schliesst sich an v. 1 an, v. 2—5 sind späterer Einschub, v. 6^a verdeckt die Fuge“, We. Vgl Vorbemerkung. § 2. — התחזק *sich tapfer erweisen* (α 49), zu Gunsten Jem's mit ב, sonst mit בער β 10¹² oder עם Dan 10²¹ Paralip α 11¹⁰ verbunden. 7 ist nothwendig hinter ויאמר zu ergänzen אשבעל בן-שאול. Die Auslassung kann eine zufällige sein. We möchte in der Aenderung des Namens in איש-בשה, der Bezeichnung nur als בן-שאול β 4¹ 2, dem sicheren, hier und dem wahrscheinlichen, v. 11 Ausfall des Namens E.'s überhaupt, die nämliche Absicht erkennen: E. zu verunglimpfen. — Der widerrechtliche Verkehr mit den Haremsinsassen des Königs ist einem Griff nach der Krone gleichgeachtet, β 16²² (20³) Reg α 2^{13ff} (Gen 35²² 49⁴). Vgl hierzu WRSmith S. 350. GGA 1893, S. 456. Andererseits übernimmt der König mit der Herrschaft und dem Besitzthum seines Vorgängers auch dessen Harem, β 12⁸. — אָהָה Name eines, nach Lev 11¹⁴ unreinen, Vogels als Personennamen. 8 אשר ליהודה *ein judäischer Hundskopf*, Bezeichnung eines verächtlichen und feindlichen Menschen. Im Folgenden weist A. auf seine Treue gegen und seine Verdienste um das Haus Sauls, die hätten ihn vor dem Verdacht schützen müssen, dass er nach der Krone strebe. — עון אשה ändern We u. a. mit LXX ὑπὲρ ἀδικίας γυναικός in אשה עון. Vgl. Vorbemerkung § 3. 9 Dass J. dem David das Königthum zugeschworen, ist nirgends erwähnt. Zur Sache ist zu erinnern an α 15²⁸ β 5² 7¹⁶. Smend S. 302 bemerkt zu dieser Stelle: Dass J dem Dav das Königthum zugeschworen habe, hat man schwerlich vor dem Untergang des Nordreichs gedacht. Vgl hierüber Vorbemerkung. § 2. — Die Selbstverwünschung zeigt, dass es dem A. mit seinem Entschlusse Ernst ist. 12 Das schwierige תחתיו „wo er stand“ β 2²³ α 14⁹ wird erklärt als „auf der Stelle, sogleich“; ebenso LXX παραρχήμα. Kaum möglich, da man das Suffix über David hinweg beziehen müsste auf das Subj. von וישלח. Noch weniger annehmbar ist Keil's „an seiner Statt“. Nicht allein, dass das Suffix wie vorher zu konstruieren wäre, ist es eine überflüssige Bemerkung. Lucian bietet εἰς Χεβρων. Darnach sieht auch Driv in diesem ה „wahrscheinlich eine Entstellung“ für חברנה. — למי-ארץ „wem gehört das Land?“ erfordert mindestens den Artikel vor ארץ. LXX las unsere Worte noch nicht. Ihr εἰς Θαιλαμ οὗ ἦν ist entstellt: תחתיו = εἰς Θαι(?), ארץ (למי) למי = λαμου γῆν = λαμ οὗ ἦν, We Driv. Schon Then hat daran gedacht, למי-ארץ als eine Verschreibung für לאמר anzusehen, die hinter und vor sich 2 andere לאמר hervorgerufen hat. Die Streichung von למי-א ist um so berechtigter, als der Sinn dadurch nicht im Mindesten gestört wird. 13 כי אם לפני *ausser bevor Du bringst* ist unverständlich: לפני und אם schliessen einander aus. Es muss stehn entweder לפני הבראך oder כי אם הבראך. Der Inf., verschrieben aus der 2. Sing. Perf., zog das

לֵאנִי nach sich, We. — Eine Bundschliessung nach Kraetzschmar S. 17f politischen Inhalts mit gegenseitiger Verpflichtung: die Forderung der Rücksendung der Michal ist eine Vorbedingung der Bundschliessung. Die Verpflichtung A.'s ist, dem Dav ganz Israel zuzuführen v. 12^b, Dav's Verpflichtung ist, dem A. Leben und Sicherheit zu gewährleisten, vgl v. 28ff. A. ist mehr der Leistende, Dav der Gewährende. **14** Das Zurücknehmen der geschiedenen Frau, wenn sie inzwischen einem andern Manne gehört hat, erscheint hier statthaft, vgl noch Hos 3^{1ff}. Nach dem späteren Gesetz war das verboten, Dt 24^{1ff} Jer 3^{1ff}, vgl Nowack I S. 347 und GGA 1893, S. 453. Dav fordert die Michal zurück „weil er dem Volke ins Gedächtnis rufen wollte, dass er Schwiegersohn des vorigen Königs sei (Uler)“, Then. — Er wendet sich direct an E., damit ihm M. officiell zurückgesandt werde und zugleich A. Gelegenheit finde, als M.'s Geleiter ohne alles Aufsehen zu ihm zu kommen¹⁾. **15** Statt מֵעַם אִישׁ־אִשָּׁה ist מֵעַם אִשָּׁה zu lesen. So auch LXX. **16** בְּהַרְיִים ist mit Sicherheit noch nicht identifiziert, wahrscheinlich an dem alten Wege von Jerusalem nach Jericho zu suchen, in den Ruinen von Bukēdān oder Rās-ezzambī, Buhl S. 176. Vgl auch Ki Gesch. II S. 148 Anm. 5. **17** Inzwischen hatte A. (רַבִּי . . . הָיָה) in Israel für Dav gewählt. **18** עָשִׂי „führet es aus“, Then. — Für אִשְׁתִּי־יָצֵא alle Verss. und sehr viele codd. אִשְׁתִּי־יָצֵא. — Zu der Weissagung über Dav vgl v. 9. **19** Mit den Benjaminiten hatte er besondere Verhandlungen, weil ihrem Stamme das Herrscherhaus angehörte, und sie wohl „davon manchen Vorthail gezogen hatten α 22⁷“, Then. — וַיֵּלֶךְ nach diesen Verhandlungen zog er, eben als Michals Geleiter, weiter nach Hebron zu David. — אֲשֶׁר טֹב „ihre Forderungen und Bedingungen“, Then. **20** Man erwartet לְאַנְשֵׁי־יָמֵי, vgl β 1¹¹ 17¹², Driv. — Das Mahl ist im Anschluss an eine Opferhandlung gehalten zu denken. Bei dieser aber ist der Bund feierlich geschlossen. **21** Zum Bundesschluss Dav's mit den Israeliten vgl β 5³. — וּמַלְכָּת בְּכָל־דָּבָר und du sollst König sein in allem, was (oder wo es) deine Seele begehrt, in einer Weise, unter Bedingungen, die du dir gefallen lassen kannst. — Was aus Isboseth werden sollte, wird nicht erwähnt; nach Ewald hatte man wohl eine ehrenvolle Zurückgezogenheit für ihn verabredet. **22** Statt בָּאֵלִים lies בָּאֵלִים, vgl das folg. מִהַגְדֵּר. So auch LXX. **24** Zu der Abweichung der LXX am Schluss des V. vgl Vorbemerkung. § 3. **25** הֲלֹא יָדַעְתָּ Du kennst doch den Abner, dass er u. s. w. LXX las יָדַעְתָּ הֲלֹא Kennst Du nicht den Abner? — Driv hält es für wohl möglich, dass in MT hinter הַלֵּוִי das הֲלֹא ausgefallen sei. Vgl noch v. 38. — Statt des gewöhnlichen מִבִּזְעָה Ktib bietet Qrê מִבִּזְעָה, offenbar nur der Asso- nanz wegen mit מִבִּזְעָה. **26** Die Boten rufen ihn zurück, „als ob der König ihn noch einmal zurückkommen heisse, um einen vergessenen Auftrag nachzuholen“, Then. — מִבֹּר הַסֵּרֶחַ Diese Zisterne kommt sonst im AT. nicht vor. **27** אֶל־תּוֹךְ הַשָּׁעַר in die Mitte des Thores, „wollte

1) Beachtenswerth für a.tliche Erzählungsweise ist, dass garnicht ausdrücklich mitgetheilt wird, dass A. mit Abholung und Geleit der M. betraut ist. Das erfahren wir beiläufig aus v. 16b.

nun aber *Joab* mit A. בשלי (ungestört und heimlich) reden, unter dem Vorwande, ihm den vergessenen Auftrag mitzutheilen, so konnte er ihn nicht *mitten unter* das Thor (wo sie sich unter den Passanten befunden hätten), so musste er ihn *abseits* führen (was das Hiph. von נָטָה an sich nicht heisst; geg. *Gesen.* u. *de Wette*), und so nach LXX (in deren T. nur אַל in כ verschrieben war: ἐκ πλαγίων τῆς πύλης) אַל-יָרֶקֶת-הַשׁ in einen Winkel am Thore“, Then. — ויבהו שם החמש nach β 2₂₃ 4₆ 20₁₀ ist אַל vor הַה einzuschalten. 28 Dav bekennt sich sogleich als unschuldig und wünscht auf Joab und dessen Haus die Strafe des Bundbrüchigen herab. Joab seinerseits hatte nur seine Pflicht, die der Blutrache, erfüllt, β 14₇. 29 Zu יָרֶקֶת vgl Jer 23₁₉ 30₂₃ Hos 11₆. — מְחִיזֵק בַּלֵּךְ ist nach Prov 31₁₉ פֶּ = Spindel als *Spindelfasser*, *schwacher*, *waffenunfähiger* Stubenhocker aufzufassen, wiewohl der Zusammenhang auf den ersten Anblick die von Ewald u. A. angenommene Auffassung der LXX κρατῶν σκυτάλης am Stocke gehend (wobei man an *Lahme* oder *Blinde* zu denken hätte) zu erheischen scheint. 30 ist eingeschoben, wohl um zu rechtfertigen, dass Dav dem Joab und seinem Vaterhause flucht, We. 33 הכמיה *musste oder durfte Abner wie ein Gottloser sterben?* — Vgl Ges-Kautzsch § 107 4b, 2. — A. hat den Tod eines gottlosen und ruchlosen Menschen, נבל, nicht verdient. 34 „Deine Hände waren (als man über dich herfiel) *nicht* gebunden, deine Füße *nicht* in Fesseln gezwängt (הָאָשִׁי), di du hättest als ein *tapferer* Mann dich wehren, als ein *guter Läufer* entinnen können, wenn du eine Ahnung der Bosheit, die dich verderben wollte, gehabt hättest. Dazu allein passt der Schluss: *wie man* (eben) *fällt vor Kindern der Unredlichkeit*, so u. s. w.“ Then. 35 להברות das Wort findet sich nur in diesem Buche 12₁₇ 13₅ 6 10. Ebenso בריה 13₅ 7 10. 36 Statt כָּל ist entweder כָּל אוֹשֵׁר oder mit LXX einfach כָּל zu lesen. 39 יָד und קְשִׁים bilden einen Gegensatz. *Ich bin heute, obgleich zum König gesalbt, schwach, aber diese Leute sind durch ihre Gewaltthätigkeit stärker als ich.*

Cap. IV.

1—12 Eschbaals Ermordung.

1 Zu dem vor בן-שאול fehlenden, nach LXX zu ergänzenden אֲשַׁבֵּעַל vgl β 3₇. — וירפני ידיו wie Jer 6₂₄ Isa 13₇ u. ö., Gegensatz von הִזְקִי יָדַי פֶּ β 2₇ 16₂₁. — Abner war die alleinige Stütze des Reiches gewesen. 2 Nach חַיִּי ist mit LXX לֹא־אֲשַׁבֵּעַל zu ergänzen. — רַמְיָן a.tliche Schreibung des assyrischen Gottes Ramân. Göttername als Personennamen, vgl α 9₁¹). — Beeroth, das noch nicht mit Sicherheit identifiziert ist (vielleicht das heutige Bîre, Buhl S. 173), liegt in Benjamin in der Nähe von Gibeon, Jos 18₂₅. Neben B. wird Gittaim als

1) Nach Delitzsch Prol S. 203: רִי = Granatapfel, wie die Personennamen: אֵלֶּךְ Eichbaum. חַמְרִי Palme, אֲשַׁבֵּעַל Traube.

benjaminitische Ortschaft „zuerst und einzig“ Neh 11¹³ genannt. Die beiden Bandenführer werden als Benjaminiten angesehen, nicht wegen ihrer Abstammung, sondern wegen ihres Heimathsortes ZDMG 1886, S. 183. Die Bewohner von B. haben sich bei irgend einem Anlass den immer mehr die Vorherrschaft in Kanaan gewinnenden Israeliten, ähnlich wie die Gibeoniten Jos 9, unterstellt, sie sind Schutzbürger der Benjaminiten geworden. Als solche leisten sie ihren Patronen Dienste. Bei den Leuten von Beeroth waren es vielleicht vorwiegend Kriegsdienste, wie die Gibeoniten als niedere Tempelbeamte Verwendung fanden, vgl Bertholet S. 32 45ff. **4** Ueber das Verhältniß des Satzes zum Zusammenhang vgl Vorbemerkung. § 2. — מַיִבֶּשֶׁת die ursprüngliche Form des Namens ist Paralip α 8³⁴ מַיִבֶּשֶׁת, 9⁴⁰ מַיִבֶּשֶׁת es streitet Baal. מַיִבֶּשֶׁת scheint eine doppelte Entstellung, welche Driv erklärt „einer, der zerstreut, ausstreut“ (Dt 32²⁶ אֲפִיחֵם) „Schande“ (nämlich Baal). Ueber seine späteren Schicksale vgl β 9 16^{1ff} 19^{25ff}. **5** וְהָיָה שָׁכַב אֶת מִשְׁכַּב הַצָּהֳרָיִם während er sich eben zum Mittagsschlaf hingelegt hatte. Driv bemerkt, dass מִשְׁכַּב hier nicht die Stätte, sondern die Handlung des Ausruhens ist, vgl Jud 21¹¹. **6** Man braucht nur die hebr. und griech. LA nebeneinander zu stellen, um zu erkennen, welcher der Vorzug gebührt: MT lautet: *Und hierher kamen sie, Weizen holend, bis in die Mitte des Hauses und sie verwundeten ihn am Bauch, und Rekab und Baana, sein Bruder entkamen.* LXX καὶ ἰδοὺ ἡ θυρωρὸς τοῦ οἴκου ἐκάθειρε πυροὺς καὶ ἐνύσταξε καὶ ἐκάθευδε καὶ Πηχαβ καὶ Βαανα οἱ ἀδελφοὶ διέλαθον = וְהָיָה שֹׁפֶטֶת הַבַּיִת בְּקֶלֶה הָטִים וְהָיָה בְּחִשְׁן lautet: *Und siehe, die Thürhüterin, die Weizen reinigte, war eingenickt und schlief, und die Brüder Rechab und Baana gelangten ungesehen hindurch.* מַלֵּט hier in der ursprüngl. Bedeutung, wie sie noch α 20²⁹ Nif; Isa 34¹⁵ Piel; 66⁷ Hif. zu Grunde liegt. — Zur Thürhüterin vgl Joh 18¹⁶ Act 12¹³. **8** Zu נִקְמָתָהּ . . . וְיָתֵן vgl β 22⁴⁸. **10** Zu V.^b vgl Reg α 1²⁹. — אֲשֶׁר לִי בִשְׂרָה dem ich doch hätte Botenlohn geben sollen, We's Vorschlag ist allgemein angenommen, das אֲשֶׁר „entstanden aus einer Verkennung des ironischen Sinnes von בִּשְׂרָה“, zu streichen: (ich liess ihn tödten), um ihm seinen Botenlohn zu geben. **12** Zu וַיִּקְצְצוּ vgl Jud 1^{6f}. — Das heutige Hebron enthält 2 Teiche, mit deren einem man unsern identifiziert, Buhl S. 161. Nach Then hängt man sie am Teiche auf, als einem wegen des Wasserholens und Viehtränkens viel besuchten Orte.

Zweiter Abschnitt:

c. V, 1—VIII, 18.

Davids Königsherrschaft.

Cap. V.

1—16 David als israelitischer Volks-König in Jerusalem.¹⁾

1 וַיֹּאמְרוּ לְאַמֵּר „so unmittelbar hinter einander selten, β 20¹⁸ Ex 15¹ Num 20³; dagegen sehr häufig so wie v. 6 Jud 15³ durch ein Pron. oder ein anderes Wort getrennt“, We. — *Alle Stämme Israels*, vertreten durch ihre Aeltesten, vgl v. 3. — *Dein Fleisch und Blut*, d h deine Blutsverwandten, vgl α 19^{13f} Gen 29¹⁴ Jud 9² Paralip α 11¹. 2 Zu V.^b vgl β 3⁹ — תִּרְעָה *Du sollst weiden (mein Volk Israel)*, diese Metapher begegnet hier zum ersten Mal; sonst häufig bei Jer (28 3¹⁵ 10²¹ u. ö.), Ez (c. 34 u. ö.), β 7⁷ (Dt), Mich 5³ (exil). 3 Das Königthum Dav's über Israel ruht auf einem Bunde, בְּרִית. Hier ist Dav das Subjekt des Bundschliessens, β 3²¹ sind es die Israeliten: der beste Beweis dafür, dass die Stellung beider Parteien zur ganzen Sache eine völlig gleichartige ist, d h beiden erwachsen daraus Pflichten (und Rechte). Dieselben sind natürlich bei König und Volk verschiedene; dass aber dieser Bund „vor allem die Verpflichtung der Unterthanen bedeutet“, Smend S. 295, lässt sich nicht erweisen, vgl Kraetzschmar S. 19. 4 בְּמַלְכוֹ „als er (zuerst über Juda) König ward“, Then. 6 כִּי אִם-הָסִירָהּ *sondern (die Blinden und Lahmen) werden dich vertreiben*, nach Driv liesse sich sogar der Sing. vertheidigen, vgl Ewald § 316^a. Ges-Kautzsch § 145⁷. „doch besser sei zu vokalisieren הָסִירָהּ.“ Nach We u. a. ist יִסְרָהּ zu lesen. — Wir haben in diesem Satz eine spöttische Bemerkung der Jebusiter, die, vielleicht auf friedliche Aufforderungen Davids hin, ihm ihre Thore zu öffnen, Stade Gesch. Isr's² S. 267 ff, ihm im Vertrauen auf die natürlichen Befestigungen ihres Ortes antworteten: Blinde und Lahme seien in der Lage, seine Angriffe abzuweisen. — Die letzten Worte von לְאַמֵּר an sind wohl als Dittographie anzusehen, „keinesfalls kann man sie dem Schriftsteller zutrauen“, We. — Schon unter den El-amarna-Briefen, also 15./14. Jh. v. Chr. finden sich welche, die aus Jerusalem (Urusalim) datiert sind. Es ist eine uralte Stadt mit Burg, die z Z Davids der kanaanäische Klan der Jebusiter inne hatte; sie wird im AT genannt „Stadt der Jebusiter“ Jud 19¹¹ oder „Jebus“ Jud 19¹⁰ oder „Jerusalem“. Der Name der Burg ist מִצְדַּת צִיּוֹן oder „Zion“, der wasserlose Felsen, Lagarde Uebersicht S. 84^r. Diese Burg lag auf dem Südostflügel, dem von

1) Paralip α 11, 1—9. 14, 1—17.

Norden nach Süden sich abdachenden Bergrücken Ophel. Sie macht Dav zu seiner Residenz und nannte sie עיר דוד Stadt (Burg) Davids, v. 9. 7^b ist Glosse, vgl Vorbemerkung. § 2. 8 *Und es sprach David an jenem Tage: Jeder, der die Jebusiter schlägt, . . . und die Blinden und die Lahmen sind David's Seele verhasst. Darum sagt man: Ein Blinder und Lahmer dringt nicht in das Haus.* Enthält offenbar einen Witz, den David im Anschluss an den Bescheid der Jebusiter v. 6 macht. Der ursprüngliche Text und damit die Pointe ist für uns unwiderbringlich verloren. LXX versagt. Die Schwierigkeit liegt in den beiden Worten ויגע בצנור *und er berührte* 'צ. Was dieses Wort bedeutet, können wir nicht sagen, vgl ZDMG 40, S. 741. Von Bedeutungen, die man ihm beilegt, seien genannt: *Wasserleitung, Ohr, Gurgel, sausendes Schwert* u. a. Eine annehmbare Emendation ist bis jetzt nicht gelungen. Allerdings ist es, wie Driv bemerkt, hier leichter zu sagen, was nicht richtig ist, als was richtig ist. 9 *Und es legte David ringsum Befestigungen an, vom Millo an nach innen zu.* Das sog. Millo hat also damals schon existiert. Obgleich es noch wiederholt erwähnt wird, Reg α 9¹⁵ 24 11²⁷ β 12²¹ Paralip β 32⁵, vgl auch Jud 9⁶, können wir über seine Lage und Bedeutung nichts aussagen, vgl Buhl S. 135. 11 הרים vgl β 3⁵. — Then fasst den Text so auf: *Gesandte* um ihm zum Antritte seiner Regierung Glück zu wünschen, *und* — später auf seinen durch diese Gesandten eröffneten Wunsch — *Cedernholz, Zimmerleute und Steinmetzen*, indem die israelitischen Gewerke nur für das gewöhnliche Bedürfniss arbeiten mochten. Diese ausländischen Handwerker bauen dem Dav einen Palast בית-המלך, vgl β 11²; auch Reg α 5¹⁵ ff. 12 ממלכתו der Chronist hat hier und β 7¹² 16 (Paralip α 17¹¹ 14) das W. מַמְלָכָה in die bei älteren Schriftstellern ungewöhnliche Form מְלָכֻת umgeändert; doch findet sich מלכות auch einige Mal in älterer Literatur, α 20³¹ Num 24⁷ (mit demselben verb. wie hier) Reg α 2¹², Driv. — So bedeutsam erscheint dem Erzähler dieses Ereignis, die Verlegung der Residenz Dav's nach Jerusalem, dass er Dav daraus erkennen lässt, dass J ihn zum König über Israel gemacht, Stade S. 269. 13 Statt מירושלם lies mit Paralip α 14³ בירושלם, Then We u. a. 14 הַגְּלָדִים dasselbe Wort noch β 12¹⁴ Ex 1²² Jos 5⁵ Jer 16³. Driv weist darauf hin, dass diese Punctuation sich sonst nur bei Subst. findet (שָׂבוֹר, צָבוֹר u. a.). während man hier ein Part. erwartet הַגְּלָדִים plur. הַגְּלָדִים. — Zu dem Namenverzeichnis v. 14^b—16 vgl Paralip α 14⁴—7 3⁵—8. „Wir bezeichnen im Nachfolg. letzteren Abschnitt mit A, ersteren mit B.¹⁾ 14 שְׁמֵעָא A. שְׁמֵעָא —. Auch *Sammua, Sobab, Nathan* waren nach A. Söhne der *Bathseba*, vgl β 11³. 15 אלישוע und im folg. V. אלישמע A. hat auch an der *ersteren* St., durch Verschreibung im Hinblick auf das Folg., אלישמע. — Nach אלישוע A. וְאַלְיָשָׁא וְנִנְיָה B. וְאַלְיָשָׁא וְנִנְיָה; hier ist der *erstere* Name ohne Zweifel durch Versehen aus dem Folg. heraufgenommen worden; der *andere* mag wohl aus uns. T. ausgefallen, nicht

1) LXX bietet zwei Uebersetzungen unserer Namen-Liste, deren zweite aus der Chronik geflossen zu sein scheint,

Verschreibung von נפג (*Mov*) sein. 16 אֲלִידֵעַ B. בְּעִלְיָדֵעַ. — Diesen Nachrichten zufolge hätte also *Dav*, wenn *Nogah* richtig ist, im *Ganzen* (s. β 32—5), 18 Söhne gehabt. Dass die v. 13 erwähnten Töchter bis auf die in die *Geschichte* eingreifende *Thamar* (β 131 Paralip α 39) nicht namentlich aufgeführt werden, hat seinen Grund in der dem Oriente eigenthümlichen Nichtachtung des weiblichen Geschlechtes. Zur Erklärung der Namen sei bemerkt: שְׁמִיעַ ist zusammenzustellen mit Namen wie בְּרִיָּה, זְבִיד, u. a. Die Schärfung der 1. Silbe scheint nicht wesentlich zu sein, Barth S. 133. Seine Bedeutg. ist „erhört“, vgl שְׁמִיעָה *Erhörung* u. a. — נָתַן ein um den Gottesnamen verkürzter Name; ob auch שִׁוְבָב? — vgl אֶלְמוֹדֵד Gen 1026. — שְׁלֵמָה die Endung ה = י wird vielfach als regelmässig aus ursprünglichem ין entstanden angesehen. Dagegen mit Recht Barth S. 321 363. Der LXX Σαλωμων darf nicht als Beleg für jene Regel verwerthet werden.¹⁾ — יִבְחִיר und יִשִּׁיעַ sind höchstwahrsch. ebenfalls verkürzte theophore Namen. Während aber יָהּ den Gottesnamen vorn oder hinten führen kann, אֶלְנָתָן und נִתְנָאֵל können die Impf.-Formen ihn nur hinten führen. יבחר und ישע kommen im AT nicht mehr mit einem Gottesnamen verbunden vor. — Von den übrigen Namen sind zusammenzuordnen אֲלִישַׁמֶּע und אֲלִידֵעַ, deren letzterer in B in seiner vielleicht ursprünzl. Gestalt vorliegt: אֲלִידֵעַ ist zunächst gleich יִרְדָּע. Dann gehören zusammen אֲלִישַׁמֶּע und אֲלִישַׁמֶּל, deren letzterem אֲלִישַׁמֶּל entspricht. —

17—25 Davids Philistersiege.

17 Die Erzählung v. 17—21 hängt mit dem Vorigen nicht zusammen, wie ירד — ein verb. der Bewegung, während sich *Dav* auf dem Zion befindet — hinlänglich beweist. Vgl Vorbemerkung. § 2. Vielmehr hat das Wort מַצִּידָה den äusseren Anlass gegeben, den Passus aus einem andern Zusammenhang heraus hier anzureihen. מ' ist hier die Veste Adullam, vgl α 225 β 2314 und Buhl S. 193. — ירד bedeutet in unserm Zusammenhang „hinabziehen“ von Jerusalem nach dem Negeb zu, im ursprünzl. Kontext bedeutete es „in den Krieg ziehen“ ירד לַמִּלְחָמָה, vgl α 294. 18 Zu וַיִּנָּשֵׂא vgl α 42. — עֵמֶק רַפְאִים ist die Gegend unmittelbar südl. von Jerusalem, ein fruchtbares Thal, Isa 175, vgl Buhl S. 91 LXX εἰς τὴν κοιλάδα τῶν Τιτάων, ebenso β 2313 Luc. — Zu 19 vgl α 2324. 20 David rückt nach Baal Perazim vor und schlägt dort die Philister. In dem Namen dieses Ortes, den wir nicht identificieren können, β 2313ff Paralip α 149ff Isa 2821 Buhl S. 91, ist mit בעל Jahwe bezeichnet, vgl ähnliche Namen יהוה נָסִי Ex 1715. יהוה שָׁלוֹם Jud 624. Zu פֶּרַצִּים vgl β 68 Ex 1922 24. — Then fragt: Ob der Ort nicht urspr. von dem vielleicht *zerrissenen* (schluchtenreichen) Terrain seinen Namen gehabt, und nur nach der Niederlage der Philister in jener Weise ausgedeutet worden sein sollte? — Wonach der Ort immer genannt sein mag, sicherlich liegt auch hier nur die Ausdeutung eines schon vorhandenen Namens vor. 21 Für עַבְדֵיהֶם bieten LXX u. Chronist die ursprünzl.

1) „Auch im Babylonisch-Assyrischen sind vom St. שָׁלֵם abgeleitete Namen ungemein beliebt“, Delitzsch Prol. S. 201 Anm. 2.

LA אלהיהם. Wie Israel die Lade α 44 ff, haben die Philister ihre Götterbilder bei sich im Feldlager. — Statt וישאם יג' bietet der *Chron* וישאם יג' bewusste Veränderung des urspr. T.; man wollte den Anstoss beseitigen, dass *Dav* sich überhaupt mit Götzenbildern nur befasst habe und hatte Dt 7⁵ 25 vor Augen. 23 הִיב nach Driv ist das auffallende Hif. entstanden durch Dittographie das ה von העלה und das Qal בָּ herzustellen. — Zu אל אהריהם vgl Reg β 9¹⁸ f. — Von den Bachasträuchern her soll er sie überrumpeln. 24 Das את vor קיל fordert den Art. vor צעדה, wie in LXX und Paralip α 14¹⁵. — Zum Laut des Schreitens vgl Gen 3⁸ Reg α 14⁶ β 6³². — Zum Orakel aus den Bäumen vgl die Terebinthe Gen 14⁶ Dt 11³⁰ Jud 9³⁷. 25 Dav erhielt den Befehl nicht von Süden her ihnen entgegen zu ziehen, sondern, nachdem er sie umgangen, von Norden her ihnen in den Rücken zu fallen. Das מנבע MT ist mit LXX und Chronist in מנבען zu ändern; von hier aus verfolgt er sie bis nach Geser hin. Zu Gibeon, mit Perazim zusammen genannt, vgl Isa 28²¹. —

Cap. VI.

Kosters stellt in seiner Abhandlung De verhalten over de Ark in Samuel in Theol. Tijdsch. 1893, S. 361 ff eine sehr ansprechende Hypothese auf; obgleich ich mich derselben nicht anschliessen kann, weil hinreichend zwingende Gründe für sie nicht vorliegen, möchte ich doch nicht unterlassen, sie mitzutheilen, da ich sie bisher nicht berücksichtigt finde.

Kosters geht von der Frage aus, was mit der Lade geschehen sei in dem Zeitraum von der Wegführung derselben in das philistäische Land bis zu dem Augenblick, da sie durch David nach Jerusalem zurückgebracht wurde.

Er bezeichnet es als eine unbefriedigende Antwort, wenn man, wie das ausschliesslich geschehe, von dem biblischen Bericht nur eben haar Wonderkleed entfernt und das Uebrige dann als historische Thatsache ansieht.

Befremdlich erscheint ihm: 1) dass die Philister selbst sollten die Lade zurückgeschickt haben; niemals hören wir in der Geschichte, etwa der Babylonier und Assyrier, von einem ähnlichen Ereignis. 2) dass die Lade mehrere Jahre unbeachtet im Hause des Abinadab und darauf einige Zeit unter dem Dache eines Philisters, des Gathiters Obed-Edom, verbleibt. Der letztere Punkt ist auch schon von Kittel als auffallend bezeichnet.

Kosters behauptet darum, α 5¹—7¹; β 6, von denen das andre das ältere Stück sein soll, seien von religiösem Gesichtspunkt aus bearbeitete Geschichte. Doch sei die Bearbeitung so vorgenommen, dass man noch den echten historischen Kern wahrzunehmen in der Lage sei.

Zunächst sucht Kosters zu erweisen, dass β 6 eine, von α 5¹ ff völlig unabhängige Geschichts-Erzählung zu Grunde liege. Er weist dazu auf folgende Momente hin: 1) hole David die Lade nicht aus

Kirjath Jearim, sondern aus Baal Juda. (Jenes der jüngere, dieses der ältere Name der Stadt; vgl Komm.); 2) werde Eleasar, der Priester der Lade α 71, in β 6 auffallender Weise nicht genannt; 3) sei β 6, 3^a β deutlich als eingeschoben zu erkennen, vgl Komm.

In β 6 selbst sei der Ussa-Abschnitt unhistorisch. Dagegen sei die Persönlichkeit des Gathiters Obed-Edom als zweifellos historisch zu bezeichnen, denn das würde kein israelitischer Autor erfunden haben, dass die Lade im Hause eines Philisters aufbewahrt worden sei. Diese historische Persönlichkeit des Obed-Edom bietet nun den Anhaltspunkt zu einer weiteren Vermuthung: David ist in seinen Kämpfen gegen die Philister, wie wir wissen bis Gath vorgedrungen β 21²⁰. Nun meint Kusters, ursprünglich sei zu Anfang der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen David und den Philistern erzählt worden, β 5^{17—25}. Im Verlauf dieser Feindseligkeiten sei es David gelungen, die Lade zu erobern und aus Gath nach Baal-Perazim (alias Baal-Juda) zu bringen, vgl β 5¹². Ueber die hier in Rede stehenden Kämpfe handelt auch β 21^{15—22}. Nach diesen glücklichen Philisterkämpfen sei berichtet, wie David in den Besitz Jerusalems gelangt sei β 5^{4—16} und unter dem Jubel Israels die Lade aus Baal-Juda nach Jerusalem gebracht habe. Das ist, nach Kusters Meinung, der ursprüngliche Bericht und der wirkliche, historische Verlauf.

Nun ist von einem frommen Israeliten, etwa im 8. Jahrhundert, der Bericht über die Zurückführung der Lade durch David überarbeitet worden. Ausgehend von dem Gedanken, dass die Lade das Symbol Jahwe's sei, hat er in der Darstellung des siegreichen Einzuges der Lade in Jerusalem Jahwe selbst und seine Allmacht verherrlichen wollen. Aus diesem Grunde hat er den Philister aus Gath als Ger auf israelitisches Gebiet versetzt. Aus diesem Grunde lässt er auch über Ussa, der sich um die Lade bemüht, ein Strafgericht ergehen, um zu zeigen, dass der in der Lade gegenwärtige Jahwe keiner menschlichen Hilfe bedarf. Nach dem Vorbilde von β 6 ist alsdann α 5^{1ff.} gearbeitet. Kusters nennt letzteres eene vermeerderde editie van die van β 6. Die Tendenz ist die gleiche, dort, wie hier: Jahwe redt sich zelf; in de dagen zijner schijnbaar diepste vernedering heeft hij zijne macht in glorie op het luisterrijkst geopenbaard. Er verweist noch auf folgende inhaltliche Verwandtschaft: ein neuer Wagen α 6^{7—} β 6³. Strafgericht 6^{19ff—}6^{6ff.} Unterkunft der Lade 7^{1—}6¹⁰.

1—23 Ueberführung der Lade Jahwe's nach dem Zion.¹⁾

1 וַיִּסְמְךָ עֹדֶר *er versammelte* abermals, וַיִּסְמְךָ für וַיִּסְמְךָ statt וַיִּסְמְךָ. Das עֹדֶר, welches וַיִּסְמְךָ ständig begleitet, entstammt nach We u. a. dieser Verwechslung. 2 מִבְּעַלֵּי יְהוּדָה das מ ist zu streichen. Es muss hier ein Ort angegeben sein, zu dem hin Dav geht, um מִשָּׁם von dort zu holen. Dieser Ort ist בְּעֵלְיָה (ת) vgl Paralip α 13⁶ בְּעֵלְיָה אל קרית יערים אשר ליהודה Jos 15^{9—11} und בְּעֵלְיָה (ה) Jos 15⁶⁰ 18¹⁴. Durch den Zusatz יְהוּדָה wird dieses (ה) unterschieden von dem in Simeon Jos 19⁸; in Dan Jos 19⁴⁴, Driv.

1) Paralip α 13. 15. 16,

Ueber die Lage vgl α 6 21. — Der Textfehler entstand nach We u. a. so, dass בעל יהודה verschrieben wurde zu בעלי יהודה. Dieses aber wurde als „Bürger Juda's“ verstanden und mit dem Vorhergehenden durch מן verbunden.¹⁾ עליי die Wendung על שם deutet an, dass eine Person oder Sache zu dem Träger des betr. Namens in einem Verhältnis der Unterordnung steht, RE² XVII S. 425, oder wie Driv genauer sagt, es bezeichnet den Besitz, β 12 28. — Das עליי ist auffallend weit von seinem Regens getrennt. Das doppelte שם beiseitigt man so, dass man das erste streicht und alles übrige beibehält (Bu) oder nur ישב הכרבים als Glosse eliminiert (Driv), oder dass man das erste שם beibehält und alles übrige (ausgen. natürlich עליי für spätere Zuthat erklärt We). Zu solchem, im Arab. geläufigen Gebrauch des „zum Zwecke der Amplificierung“ undeterminierten Subst. vgl We Lev 24 16 Paralip α 13 6. Dazu Ges-Kautzsch § 125 1 Anm. Da dieser Gebrauch nicht allzu häufig ist, andererseits der Name J. Zebaoth des Oefteren in Verbindung mit der Lade sich findet, ist Driv's Auffassung wohl die annehmbarste. Zu ישב הכ' vgl α 44. 3 Zum Inhalt vgl α 71 67. — וירכבו bed. nicht: *sie luden auf*, sondern nach Reg β 23 30: *sie fuhren weg* (die Lade Gottes auf [על = אל] einem neuen Wagen). Nicht mit Unrecht weist Kisters darauf hin, dass nach dieser Nachricht die Mittheilg., *sie hoben sie auf aus dem Hause A's*, verspätet kommt. Die Worte seien als Glosse anzusehen, die im Blick auf α 71 gemacht ist. Dieselbe ist irrthümlich wiederholt v. 4 Anf. Als glossatorischen Zusatz darf man wohl auch das gramm. anstössige חדשה hinter את-הע' v. 3 fin. betrachten. Jene wie dieser fehlt übrigens in LXX. Durch die Wiederholung der Glosse וישארו וגו' aus v. 3 in v. 4 Anf. ist der richtige Text von v. 4^a gestört. Die Worte חדשה v. 3 fin. und v. 4^a bis בנבעה, die in LXX fehlen, sind eine irrthümliche Wiederholung aus v. 3^a. Durch diese Annahme wird das gramm. anstössige חדשה beseitigt. Vor עם ארץ ist, wie Then richtig annimmt, und wie sich aus v. 6 und 7 deutlich ergibt, wenn es auch in keiner Vers. sich findet, וצדה הלך (*Usa ging neben, Ahio vor der Lade*) ausgefallen. — Das אחיו ist nicht mit We in אהיו oder אהיו zu ändern. Man erwartet v. 3 und v. 4 einen Eigennamen. Der Name steht parallel mit אהיה α 14 3 18. 5 Zu משהקים vgl α 18 7. — Für בכל-עז ובשירים liest Paralip α 13 8 allein richtig ובמנצחים ובמצלות, dafür Paralip ובמנצחים ובמצלות LXX καὶ ἐν κυμβάλοις καὶ ἐν αὐλοῖς = ובחלילים. Ein Grund MT hier zu ändern, liegt nicht vor, Driv We. Offenbar ging man darauf aus, die selten vorkommenden Instrumente, צלצלים nur noch ψ 150 5. מנענעים nur hier, durch bekanntere zu ersetzen. — Die Musik im Dienste des Kultus, vgl Ex 15 20 32 6 Jud 21 21 Isa 38 20

1) Nimmt man, wie Bu, den Namen dieser Stadt als בעלה an, stat. constr. בעלת, so muss man mit Geiger Ztschrft II S. 258 wohl eine absichtliche Verwischung des heidnischen Ortsnamens voraussetzen; das hat um soviel mehr Wahrscheinlichkeit, als das משם deutlich auf eine vorhergehende Ortsangabe hinwies, und der Ort selbst einigermaßen bekannt war; zwei Momente, die schon den Abschreiber vor Irrthümern schützen konnten.

Thr 27. Doch scheint diese Musik ausgeübt zu werden, nicht von einer bestimmten Sängerklasse, sondern von den „freien Theilnehmern am Gottesdienste überhaupt,“ WRSmith S. 204 208. Dass unter den Gesängen, die wir als geistliche ansehen müssen, auch von David verfasste gewesen sein können, ist wie Cheyne S. 192 bemerkt, not an unreasonable conjecture. Vgl zu den Liedern im vorexilischen Kultus Am 5²³ 6⁵ Isa 30²⁹. — Zu den hier genannten Instrumenten vgl α 10⁵ 18⁶. — צלצלים werden als Cymbeln aufgefasst; sicher sind sie ein Instrument, das in die spätere Tempelmusik Aufnahme gefunden hat, vgl über sie noch Benzinger S. 277. „Die מנגננים werden von Tanch. als *hölzerne* Instrumente bezeichnet, welche durch *tactmässige* Bewegung einen harmonischen, angenehmen Ton hervorbringen, also wohl *Castagnetten*“ Then. 6 גרן נכון „eine feste Tenne“ genügt dem Sinne nicht, We. Es ist in נכון ein Eigennamen zu suchen, vgl ג' האטר Gen 50^{16f} α 19²². So auch LXX Νωδαβ und der Chronist פידן. Leider gelingt es uns mit Hülfe dieser LAA hier sowenig wie β 2²⁴ einen Eigennamen zu finden. — Nach יושלה Chronist und alle Verss. mit Recht אֶת־קִדְוֹ, — שמטי die Bedeutg. ist hier unsicher. Das Wort kommt noch wiederholt im AT. vor, aber nicht in einer Anwendung wie der vorliegenden. „*hinwerfen, herunterwerfen*“ ist die durch den a.tlichen Sprachgebrauch am Besten belegte. 7 על השל von aram. שלה „*unwissend sündigen*“ herzuleiten, hat seine grossen Bedenken: 1) ist auffallend, dass es hier in alter Sprache sich finden sollte, 2) erregt die ungebräuchliche, apokopierte Form Verdacht, Driv. 3) würde durch diesen Ausdruck doch J. ein schwerer Vorwurf gemacht, We. So liegt es nahe, mit Then We u. a. in diesem Ausdruck das „Residuum der ursprünglichen, vom Chronisten aufbewahrten LA zu sehen. על אשר שלה ידו על הארון *weil er seine Hand nach der Lade ausgestreckt hatte.* — Zu עם ארון האלהים fügen LXX hinzu ἐνώπιον τοῦ θεοῦ = לפני האלהים, was in Paralip α 13¹⁰ für עם ארון הא' steht und vielleicht die ursprüngliche LA darstellt, Driv. — Zu ויחר ויחר *und er wurde unwillig*, bemerkt We, dass es unter dem Einfluss von ויחר v. 7 entstanden sein möchte aus ויחמר. Doch weist We selbst auf eine Bemerkung Tuchs zu Gen 40⁶, wonach חרה nicht nur die zornige, sondern auch mehr oder weniger verwandte Gemüthsstimmungen zum Ausdruck bringt. Vgl noch α 15¹¹. 9 Dav geräth in Verlegenheit und Angst, in Furcht vor Jahwe, wegen dieses räthselhaften Vorfalles. Er weiss sich diesen willkürlichen Zornesausbruch J's nicht zu erklären. 10 David hatte keine Neigung, die Lade in seine Residenz aufzunehmen, sie war ihm, kurz gesagt, unheimlich. Er lässt sie abführen in das Haus des Obed Edom aus Gath. Letzterer ist, wie man aus der Angabe seines Heimatsortes ersieht, ein Gêr, ein Schutzbürger in Israel. Er ist ansässig geworden (er besitzt ein Haus), und man trägt kein Bedenken, das Heiligthum der Lade in seinem Hause unterzubringen. Mag diese Darstellung historisch sein oder nicht, sie muss doch den Anschauungen des Verf. und seiner Zeit entsprechen. Darnach aber stehn die Gerim in engster Beziehung zur Jahve-Religion, vgl Bertholet S. 74. — Auffallend ist dem gegenüber der Name des

Mannes, mit der Bedeutung „Verehrer des (Gottes) Edom“. Zwar enthalten die Namen mit עֶבֶד nicht immer als zweites Element einen Gottesnamen, Baethgen, Beiträge S. 10: aber doch vielfach, vgl Beispiele bei Driv. Dazu kommt, dass wir die Gottheit des אֱלֹהִים jetzt durch die aegyptischen Inschriften können als erwiesen ansehen, WMax Müller S. 315f. Die eigentliche Bedeutg. des Namens war dem Bewusstsein, wie wir das schon mehrfach gefunden haben, entschwunden. Der Mann hiess „Verehrer des אֱלֹהִים“ und huldigte dem Jahwe-Kult. 13 Nach den ersten sechs Schritt der Träger bringt Dav in der Freude darüber, dass dem Transport der Lade nach dem Zion nichts mehr im Wege steht, ein Opfer dar. Wäre die Meinung die, dass er nach je sechs Schritt ein Opfer gebracht hätte, so müsste es hebräisch heissen: וְזָבַח . . . (oder יַצְעִדוּ) vgl Gen 318 Num 219. 14 מְרַקֵּץ kommt nur hier und V. 16 vor; dass es der Ableitung gemäss (vgl מְרַקֵּץ) vom *Hüpfen* und *Tanzen* im *Halbkreis* zu verstehen ist, zeigen deutlich v. 16 20f. Vgl noch ψ 22₁₇. — „Musik und Gesang, und hier noch der Tanz sind im Alterthum der Ausdruck lyrischer und religiöser Begeisterung,“ WRSmith S. 208. — Dav übt hier priesterliche Funktionen, Opfer und Segen v. 13 18, und erscheint in priesterlichem Amtskleid, v. 14. Vgl das nämliche Verhalten bei Salomo Reg α 8₂₂ 54f. 15 Zu שֹׁפָר וּבָקוֹל שִׁיר *unter Freudengeschrei und Posaunenschall* vgl Am 22 Jos 65 ψ 47₆, Driv. שֹׁפָר ist das *Widderhorn*, vgl Jos 65 u. ö. Als ein lautes Instrument dient es hier der Verstärkung des Festjubels: bei für das Volksleben wichtigen Ereignissen finden wir es noch; wie Thronbesteigung eines Königs β 15₁₀ Reg α 134; Anbruch des Neumondfestes Lev 23₂₄ 25₉; Ausbruch eines Krieges Jud 3₂₇, vgl Benzinger S. 276f. 16 מַשְׁדֵּחַ „Es wird durch die Verbindung zweier fast synonymen Verba der Begriff der Handlung verstärkt; in ähnlicher Weise die Chron. מְרַקֵּץ; ganz wie unser Hüpfen und Springen“. Als Kuriosum sei erwähnt: „*Er* meint hier zwei verschiedene Tanzarten unterscheiden zu müssen (III, 79), ja bemerkt sogar, *David* habe bei dieser Gelegenheit *alle* Arten heiliger Tänze aufgeführt (III, 162),“ Then. 17 Dav hat als Behausung für die Lade ein Zelt errichten lassen. In diesem verbleibt übrigens die Lade bis zur Erbauung des Tempels. 18 הָעוֹלָה kollektiv wie הַפִּלִּיש Ez 33₂₁ nimmt das עֹלָה v. 17 auf, vgl הָרִיעָה β 7₂ mit יִרְיעוֹת Paralip α 17₁, We. 19 . . . לְמִאִישׁ obwohl Paralip α 16₃ das regelmässiger . . . מִאִישׁ bietet (vgl α 22₁₉), ist das ל nicht als durch das vorhergehende יִשְׂרָאֵל verschuldet anzusehen. Es wird bestätigt durch Ex 11₇ Paralip β 15₁₃, Driv. — Was das Wort אֲשֶׁר betrifft, kann ich nur die Ausführung Then's wiederholen und mit seinem Resultat auch heute noch — nach 33 Jahren abschliessen: ignoramus.¹⁾

1) Noch ausführlichere Mittheilungen über die „Tradition“ als Then bietet Driv. — Sehr lustig zu lesen ist das Referat, welches Lagarde über dieses Wort giebt in seiner bekannten Rezension von Mühlau-Volck's 9. Aufl. des Gesenius. Hier sind die Bedeutungen, die man dem Worte im Laufe der Zeit gegeben hat, übersichtlich geordnet: a) für Fleischesser, b) für Vegetarianer. Zum Schluss als Krone unter den neueren „Erklärungen“ steht Hitzig's „Thaler“. —

אשפר *Gesen, de Wette*: ein Maass (*Weines*); aber eine solche Suppletion ist sehr hart; *Hitzig* (Ezech.-Komm. 27¹⁵ S. 204) = בָּצַע בָּסֶה Jud 5¹⁹ und אֲגִירָה כ' α 2³⁶, nach der armenischen (!) Bedeutung von אֲשַׁפֵּר; allein das *erste* und das *dritte* W. bezeichnen *Geniessbares*; LXX ἐσχαρίτης (sie lasen, wie es scheint, אֲשַׁפֵּר in einer sonst nicht vorkommenden Bedeutung): Aq. Σ. ἀμυρίτην (*Bahrdr* ἀμυλίτην?); *Vulg* u. *Rabb* assaturam bubulae carnis unam, was *Ew* durch Ableitung des W. von אֲשַׁפֵּר = שָׂרַף *brennen* rechtfertigen will; während *Böttch* auf das den Derivaten von שָׂרַף im Hebr. u. Aram. gemeinsame Merkmal des *Hellen* sich berufend sagt: Ueber den braunen mattfarbigen Brodfladen und Rosinenkuchen traten die glänzenden *fleischfarbenen* Portionen auch *hell* und *grell* genug hervor. (Gleich als ob das Wort erst für die damaligen Festportionen gemacht worden wäre!) Die Sache ist, da es sich um ein ἄπαξ λεγόμενον handelt, nicht zu entscheiden; indess lässt sich zwischen *Brot* und *Confekt* am wahrscheinlichsten auf *Fleisch* schliessen. אֲשִׁישָׁה vgl α 25¹⁸ 30¹² β 16¹ צמקִים Rosinenkuchen. 20 Sehr auffallend ist hier der Inf. abs. הִגְלוֹת zur Verstärkung des Inf. konstr. הִגְלוֹת: nach Ges-Kautzsch § 75 Anm. 8 ist der Inf. abs. eine nachträgliche Zurechtmachung des irrthümlich wiederholten הִגְלוֹת. — Zu הִרְקִים *leicht-sinniges Volk* vgl Jud 9⁴ 11³. 21 „Mit Recht fügt Then nach LXX hinter dem ersten יהוה לפני יהוה hinzu אֲבִיךָ בְּרִיךְ יהוה, *vor Jahwe will ich tanzen. Gepriesen sei Jahwe, der u. s. w.* Der Schreiber des MT sprang vom ersten יהוה auf das zweite über“, We. Nach Driv u. a. ist בְּרִיךְ יהוה Zuthat der LXX. 22 Der V. ist sehr schwierig. Then's Auffassung ist folgende: er schlägt vor anst. בְּעֵינַי mit LXX und Codd. בְּעֵינַיָהּ (denn in *seinen* Augen, nach seinem Urtheil erniedrigte er sich ja durch jenes Spielen und Tanzen nicht) zu lesen; also: *und ich will tanzen und springen vor dem Herrn, und noch mehr denn dieses, gering geschätzt und niedrig sein in deinen Augen.* — יָעַם וְגו' „kann wegen des Gegensatzes nur heissen: *aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen werde ich geehrt sein*, sie, die einfältigen Gemüther, werden besser als du meine Demuth zu würdigen wissen, was mich für deine thörichte Verachtung schadlos halten wird.“ — Anders Ewald, dem sich We anschliesst: *Ich bin zu gering, selbst noch für dieses (vor J zu tanzen) und denke bescheiden von mir; und vor den Mägden, von denen Du sagtest — vor ihnen sollte ich meine Ehre suchen?* — Ew's Uebers. hat den Vorzug, dass sie ohne Textänderung gemacht ist. Andererseits fasst Then das אֲכַבְרָה allein richtig kohortativ, als Ausdruck des Wunsches, der Hoffnung, Driv. 23 „Ein Weib durfte dem Dav nicht so etwas bieten“, We. Dav entzieht ihr die eheliche Gemeinschaft, vgl β 20³. —

Cap. VII.

1—29 Die Verheissung der ewigen Dauer des Davidischen Geschlechts.⁴⁾

1 הניח-לו מסבב מכל איביו (J) *hatte ihm Ruhe verschafft vor allen seinen Feinden ringsum*, eine dt. Wendung, vgl Dt 12₁₀ 25₁₉ Jos 23₁.
 2 Zu היריעה kollektiv für Paralip α 17₁ יריעות vgl β 6₁₈. Gemeint ist das Zelt von α 6₁₇.
 3 Zu כל אשר בלבבך vgl α 9₁₉ 14₇ β 23₅.
 4 In derselben Nacht belehrt J. durch eine Vision den Nathan eines Besseren, vgl v. 17. „*Wie konnte der Prophet den Entschluss des Königs erst billigen, und dann verwerfen?* Jener Entschluss musste den gottesfürchtigen Israeliten gar sehr ansprechen, aber der Prophet erkannte in seinem von Gott erleuchteten Gemüthe bei reiflicher Ueberlegung, dass die Zeit eines solchen Unternehmens noch nicht gekommen sei“, Then. 5 Der Gegensatz in der Rede des Propheten ist: „Du willst mir ein Haus bauen? — Vielmehr ich will Dir ein Haus bauen. Vgl We Prol S. 181. 6 למיזם mit Inf. Jud 19₃₀ Isa 7₁₇. Sonst v. 11 Dt 4₃₂ 9₇ Jer 7₂₅ 32₃₁ Agg 2₁₈. Anders noch β 19₂₅. Die Lade hat in einem festen Hause, dem Tempel zu Silo, gestanden. Hier-von sieht der Verf. ab und sagt: einen Aufenthaltsort wie den gegenwärtigen, ein einfaches, schlichtes Zelt als Obdach im Gegensatz zu einem beabsichtigten Prachtbau, hat die Lade ja seit den Tagen des Auszugs gehabt, und das genügt Jahwen. „Da das Zelt Dav's nicht bis in die Tage Moses hinaufreicht, so redet Nathan nothwendigerweise von wechselnden Zelten und Obdächern“, We Prol S. 47. Damit ist aber die Vorstellung von der Stiftshütte absolut ausgeschlossen. „Die Lade hat nicht ein bestimmtes, heiliges Prachtzelt zum Korrelat, sondern ist gegen ihr Obdach ganz gleichgültig, hat damit häufig gewechselt, aber nie ein besonders schönes gehabt. Und so ist es seit Moses gewesen“, We aaO. 7 Statt שבטי ist die LA des Chron α 17₆ שְׁבִיטָה als die ursprüngliche anzusehen. Beispiele ähnlicher Verschreibungen bei We. 8 We weist darauf hin, dass Nathans Worte in drei Abschnitte zerfallen: a) 8—9a Rückblick auf die Vergangenheit. b) 9b—11a die „nächste und natürliche Folge dessen, was J. bis jetzt gethan“. c) 11b—16 die Weissagung von dem ewigen Bestand des Davididen-Geschlechts: „das sehr seltene מאהר (statt מאהרי vgl Paralip α 17₇) wird für unsre Stelle durch ψ 78₇₁ in auffallender Weise bestätigt“, We. 9 גדול hinter שם fehlt beim Chron und in LXX mit Recht, „denn es schwächt die Bedeutung der folgenden Worte, aus denen es leicht entstehen konnte“, We. 10 Zu תחתיו „an seinem Platze“, vgl Isa 25₁₀ 46₇ Zach 12₆. — β 33₄ ψ 89₂₃. 11 Bei ולמן-היום müsste die Unterdrückung בראשונה auf die ägyptische Knechtschaft bezogen werden. Das passt aber schlecht zum Zusammenhang, in welchem die Unruhe der Richterzeit und die Sicherheit unter

1) Paralip. α 17.

dem Regiment Dav's in Gegensatz gestellt werden. Das י ist darum zu streichen, so auch LXX. — וְהִנֵּהוּתִי לְךָ מִכָּל-אֵיבֶיךָ mit Ewald u. a. entspricht besser dem Zusammenhang und ist zu ändern וְהָיָה לְךָ מִכָּל-אֵיבֶיךָ. **12** Vor כִּי ist infolge des וְהָיָה am Ende von v. 11 ein וְהָיָה ausgefallen, das LXX und Paralip α 17¹¹ bieten. — וּשְׁכַבְתָּ אֶת-אֲבֹתֶיךָ Gen 25⁸ 49³³ Num 20²⁴ Jud 2¹⁰ u. ö. deutet auf das Beieinandersein der Mitglieder der Familie bezw. des Geschlechtes in der Scheol. — Zu וְיָצָא מִמֶּנִּיךָ vgl β 16¹¹ Gen 15⁴. **13** In v. 12 u. 14^{ff} ist von Dav's זֶרַע, also von seiner ganzen Dynastie die Rede. Vgl die nämliche Auffassung v. 19 Reg α 24 ψ 89^{31—38} 132¹².¹⁾ In v. 13 ist die nächstliegende Auffassung entschieden, dass hier von einer Einzelpersönlichkeit, von Salomo die Rede sei. Und das ist in der That so. Der V. ist eingeschoben, denn 1) sind v. 12^b und 13^b dem Gedanken nach völlig, den Worten nach fast völlig identisch. 2) nimmt Dav in seinem Dankgebet auf den Inhalt von v. 13^a gar keine Rücksicht. 3) „durchschneidet v. 13 יִבְנֶה-בֵּית לַשָּׁמַיִם die Ader der wahren Pointe v. 5^b 11^b vom Hausbauen. Vgl We Prol S. 181. Komposition S. 257 Text S. 172. **15** ist mit Rücksicht auf das folgende הִסְתֵּרִי statt יִסְתֵּר zu lesen אִסְתִּיר. So auch LXX Vulg Syr codd. Kenn 1 774 u. einige de Ross. In V.^b ziehen We u. a. den Text des Chronist. α 17¹³ hinter הִסְתֵּרִי לְפָנֶיךָ: dem unsrigen vor. Jedenfalls ist das 2. הִסְתֵּרִי zu streichen und zuzugeben, dass die Nichterwähnung des Namens Sauls beim Chronisten feiner und originaler ist. **16** Statt לְפָנֶיךָ lies mit LXX לִפְנֵי, vgl v. 26 29 und ψ 89^{37b}. — Zu v. 18 fin. vgl α 7¹². — Zum Inhalt vgl noch Gen 32¹¹ Jud 6¹⁵. **19** *Aber es war das noch zu wenig in Deinen Augen, o Herr Jahwe, und Du versprachst auch in Bezug auf das Haus Deines Knechtes für ferne Zukunft.* — V.^b lautet wörtlich: *und dieses ist die Weisung für die Menschen.* Von Keil erklärt: wie Du Dich zu Deinem Knechte verhalten hast, so sollen sich die Menschen zu einander verhalten, Lev 19¹⁸ vgl Mich 6⁸. Die Erklärung Keils ist doch nur künstlich gewonnen, und an sich der von ihm herausgelesene Gedanke hier kaum wahrscheinlich. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Text hier in Ordnung ist. LXX hat schon unsern Text gehabt, hilft uns also nichts. Der Chronist bietet: וּרְאִיתִנִּי כְתוּר הָאָדָם הַמַּעֲלָה und *Du wirst mich sehen gemäss der Reihe der Menschen die Stufe*, ist noch weniger verständlich. Aus beiden LAA haben Ewald We u. a. folgenden Text zurechtgemacht: וְהִרְאֵנִי דִּוְרוֹת הָאָדָם לְמַעְלָה *Du liessst mich einen Blick thun auf die fernen Geschlechter der Menschen.* Bu ändert diesen Ew'schen Text: וְהִרְאֵיתִנִּי דִּוְרוֹת א' לְעֹלָם und *Du wirst mich (nämlich in meinen Nachkommen) Generationen schauen lassen in Ewigkeit.* **20** „Wie herrlich! Was soll ich weiter von meinen Empfindungen reden? Du kennst dieselben ja, ehe ich sie ausspreche. **21** Verbindung mit dem Vorherg.: *ich bin nicht werth* alles dessen,

1) Die beiden genannten Psalmen, welche deutlich auf unser cap. Bezug nehmen, zeigen, welche eminente Bedeutg. dasselbe in der Psalmen-Literatur überhaupt hat. Vgl dazu Cheyne, Origin S. 206ff.

was du bisher und eben jetzt durch Verheissung für die Zukunft an mir gethan — der Grund solcher Wohlthat liegt nur in deinem Willen, in deiner Gnade“, Then. — Statt בעבירי דביר bieten LXX und Chron. עביר. Es ist schwer zu entscheiden, welche LA die ursprüngliche ist, da דביר unsres Textes einen durchaus angemessenen Sinn giebt: um Deines Verheissungswortes willen vgl v. 11^b und gemäss Deines Gnadenrathschlusses hast Du dieses gethan, dass Du . . . — גדולה begegnet nur noch in spätem Hebräisch, Paralip α 29. Esther ψ 71. 145. Das Wort ist abhängig zu machen von להודיע und darum הזאת an den Schluss des Satzes zu stellen. 22 „יהוה אלהים“ steht in der Chronik überall für אדני יהוה unseres Textes; hier und v. 25 ist es auch in diesen letzteren eingedrungen, wie α 6¹¹ 17 „שחרים“, Then. 23 Dieser V. ist von Geiger S. 288 in Anlehnung an LXX und Paralip α 17²¹ unter allg. Zustimmung folgendermassen hergestellt: מִי כַעֲמֶךָ יִשְׂרָאֵל גּוֹי אֲחֵי בָאָרֶץ אֲשֶׁר הָלַךְ אֱלֹהִים לַפְדּוֹת לוֹ לַעַם וּלְשׁוֹם לוֹ שֵׁם וּלְעִשׂוֹת לָהֶם וְגִדּוּלָה וְנוֹרָאוֹת לְגִיּוֹשׁ מִפְּנֵי עַמּוֹ גּוֹי וְאֶלְהֵיוּ *und welches andre Volk auf Erden ist wie Dein Volk Israel, das ein Gott gegangen wäre, sich zum Volk zu erkaufen und ihm einen Namen zu machen und ihnen Grosses und Furchtbares zu erweisen, zu vertreiben vor seinem Volke ein anderes Volk und seinen Gott.* Im Einzelnen ist Folgendes zu bemerken: הלך statt הלכו ist durch das folgende לו gestützt. לכם für להם, weil die 2. Pers. hier, als Anrede an Israel, unmöglich. לנרש ist durch das מִפְּנֵי gefordert, zum Ausdruck vgl Ex 34¹¹ Jos 24¹⁸ ψ 78⁵⁵. Zu גדולה וְנוֹרָאוֹת vgl Dt 10²¹ ψ 71¹⁹ 106²¹. Zu der Frage am Anf. vgl Dt 4⁷ 34. Zu לשום לו שם Jer 32²⁰ Isa 63^{12b} 14^b Neh 9¹⁰ Dan 9¹⁵. Vgl zum Ganzen Driv. 27 מצא . . . את-לבו (Dein Knecht) *hat Muth gefunden*, vgl α 17¹⁰ 32 ψ 40¹³ 76⁶ u. ö. 28 וְיַדְבִּיר — הזאת ist Vordersatz, וְעַתָּה bis לפניך (V. 29.) Nachsatz; so nur treten die Theile des V. in ein richtiges Verhältniss zu einander. 29 „Es ist nicht zu läugnen, dass der Schluss in der Chron.: *wen Du segnest, der ist gesegnet in Ewigkeit*, noch kräftiger, als der uns. T. klingt; allein es ist kein Zweifel, dass derselbe durch Lückenhaftigkeit des vorgefundenen T., die auch anderwärts in dem ganzen, übrigens dem unsrigen mehr als die bisherigen conformen, Abschnitte sich zeigt, und dadurch veranlasste Conjecturen sich gebildet hat“, Then. —

Cap. VIII.

1—19 Davids Kriegsthaten.¹⁾

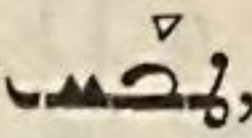
1 אחרי-כן *hierauf*, bezieht sich natürlich nicht auf c. 7 zurück, sondern schloss sich ursprünglich an eine andere Erzählung an, vgl Vorbemerkung. § 2. — David unterwirft die Philister, wobei ihn nach WMaxMüllers Vermuthung S. 389 der Misserfolg derselben in andern

1) Paralip α 18.

kriegerischen Unternehmungen unterstützt hat. *אֶת מִתְגַּדְּמָה* wird gewöhnlich wörtlich „den Zügel der Mutterstadt“ verstanden: *מִ* Metapher für Hegemonie, Regiment. Dazu Belege aus dem arab. Sprachgebrauch *نَسَام*, *Nasenring, Zügel*, bei Driv. Zur Erklärung von *אֶת* wird verwiesen auf den phön. Gebrauch von *אֶת* *Hauptstadt, Mutterstadt*, Belege ibid. Man kann es Bu u. a. nicht verdenken, wenn sie an dieser von We vertretenen Auslegung keinen Geschmack finden. LXX *τὴν ἀφωρισμένην*, Paralip α 181 *וּבְנִיָּהּ* haben nach We *מִתְגַּדְּמָה* bezw *אֶת מִתְגַּדְּמָה* gelesen und bestätigen damit MT. Mag das der Fall sein, beide Verss. zeigen auch, dass sie unsern Text nicht mehr verstanden haben und ihn darum paraphrasieren, so gut es geht. Wir müssen auch an dieser Stelle, wie ja an nicht wenigen andern im AT. darauf verzichten, den Text zu verstehn, bezw. wenn derselbe entstellt ist, die ursprüngl. Gestalt wiederzugewinnen.¹⁾ 2 Zum Art. in *בַּחֲבֵל* vgl α 19₁₃. — Zum Fem. *וְיָהִי* α 17₂₁. — *הַשִּׁבְבָּ* zum Inf. vgl α 3₁₂. Die gefangenen Feinde „mussten sich auf Befehl in *Reihe* und *Glied* (denn nur so konnte ein Messen stattfinden) zur Erde niederwerfen: $\frac{2}{3}$ wurden zum Tode bestimmt, $\frac{1}{3}$ begnadigt. Möglich, dass die *Moabiter* mit *ihren* Feinden auf diese Weise verfahren, und dass *Dav* daher sie nach dem *eigenen Maasse* gemessen hat (*Cler*). Was ihn veranlasst habe, gegen sie, mit denen er früher in freundschaftlicher Berührung stand (α 22_{3 4}), zu Felde zu ziehen und eine so harte — im eigentlichsten Sinne — *Maassregel* zu ergreifen, wissen wir nicht; sicher ist anzunehmen, dass die *Moabiter* Israels Zorn auf ganz besondere Weise gereizt haben müssen, und dass *Dav* nur ausgeführt habe, was dieser Zorn gebieterisch forderte“, Then. 3 *הַדְּדֵעֹר* LXX *Vulg Syr Chron. Joseph.*, sehr viele Codd., die besten alten Ausgg. hier und im Folg., wie in uns. T. 10_{16 19}, *הַדְּדֵעֹר*; dessen ungeachtet verdient die TLA den Vorzug. Denn *הַדְּדֵעֹר* ist der Name einer aram. Gottheit, *הַדְּדֵעֹר* dieselbe Bildung wie *יִזְעֹר* und *אֲלִיזֹר*. — *רִהוֹב* erscheint auch als Stadtname, β 10_{6 8} u. ö., im Norden Palästina's, nicht viel nördl. der Stadt Dan, vgl Buhl S. 66. WMax Müller S. 153, Anm. 1. — Ueber *צִיבָה* vgl α 14₄₇. — *בִּלְכָּתוֹ* das Suffix geht auf *הַדְּדֵעֹר*. — *לְהַצִּיב יָדוֹ* LXX und Chron. *לְהַצִּיב יָדוֹ בְּ*. Beide Wendungen sind schwierig. *הַשִּׁיב יָד* „die Hand zurückziehen“ steht vielfach absolut Jos 8₂₆ Jer 6₉ ψ 74₁₁; oder mit *מִן* von *etw. abziehen* Ez 18_{8 17} Thr 2₈; oder mit *אֶל* die (ausgestreckte) Hand zurückziehen in den Busen Ex 4₇, zum Munde α 14₂₇; oder mit *עַל* die (zurückgezogene) Hand ausstrecken wider Am 1₈ Ez 38₁₂ Zach 13₇ u. ö. Mit *ב* verbunden kommt diese Wendung nur hier vor. Man könnte sie verstehn nach Analogie von *אֶת בְּ* oder *נָגַע בְּ* „seine Hand ausstrecken nach dem Flusse“ (um ihn zu berühren, d h um sein Reich bis dahin auszudehnen). Die andre Wendung klingt an *אֶת לֹי יָד* „sich ein Denkmal errichten“ α 15₁₂. Wegen des Suffixes *יָדוֹ* ist

1) Eine Konjekture oder richtiger Neuverfassung des V., wie bei Klo, ist ganz zwecklos.

diese Bedeutung hier nicht anwendbar, We. Darum will Driv sie nehmen = *aufrichten* seine Hand, d i *seine Macht, Herrschaft*. Und in dieser, aber keineswegs zu belegenden Bedeutung, wollen er u. a. die Wendung an Stelle der obigen in unsern MT einsetzen. — *בְּנֵהוּ* Ktib *בְּנֵהוּ*, Qrê *בְּנֵהוּ פָּרַת*, wie letzteres LXX u. Paralip α 183. Vgl noch β 10¹⁶ Gen 31³¹ ψ 728. — Ueber den hier nur nach seinem Resultat berichteten Krieg mit Aram erfahren wir Näheres β 10^{6ff.} 4 *וַיַּעַקְר וְגו'* *Vulg.*: subnervavit omnes jugales curruum, wodurch er die ganze Wagenmacht unbrauchbar machte, vgl Jos 11⁶ 9. 5 *לַעֲזוֹ ל'* die Konstr. mit *ל'* noch β 21¹⁷ und in der späten Literatur, Driv. 6 *נַצִּיבִים* hier allg. als Beamte, speciell wohl zur Eintreibung der Steuern, aufgefasst. LXX *φρουράν*, *Vulg.* praesidium, also Besatzungen, um die Besiegten in Gehorsam zu erhalten. — Ueber V.^b vgl Vorbemerkg. § 2. 7 *אֵת שְׁלֹטִי* „LXX *τοὺς γλιδῶνας*, zur *Chron.* τ. *κλοιούς*, man las *הַלָּאִי* s. zu Cant. 72; das W. *הַלָּאִי* kommt nur noch Reg β 11¹⁰ (Paralip β 23⁹) Cant. 44 Jer 51¹¹ Ez 27¹¹ vor, und LXX haben in der ersten St. *τοὺς τρισσοῦς* (sie lasen *שְׁלֹשִׁים*, s. zu Ez 42³), in der 3. *βολίδες* (sie lasen *שְׁלֹשִׁים*, s. zu Neh 4¹⁷), in der 4. und 5. *τὰς φαρέτραις*, in der 2. aber *τὰ ὄπλα*; wenn nun 3 Stt. der LXX wegen Verschreibung ihres T. kein Zeugniß ablegen können, die *orientalischen* Verss. nur das hebräische W. selbst darbieten, die Uebers. *Köcher*, die auch *Vulg.* zu Paralip α 18⁷, zu Jer und Ez hat, jedenfalls durch die in den beiden letzten Stt. gebrauchten Ausdrücke *מִלְחָמָה* und *הַלָּאִי* veranlasst ist, wenn die Uebers. *Schild* nur in einer *einzig* St. der *occidentalischen* Verss. (*Vulg.* zu Paralip β 23⁹) sich findet, wenn dag. *Vulg.* zu uns. St. und Reg β *arma*, zu Cant. *armatura*, *Aq.* hier und Σ. zu Reg β *πανοπλία* darbietet, so möchte die Bedeutung von *שְׁלֹשִׁים* wohl nicht *Schild*, sondern *Armatur, Rüstung* (als ein Ganzes) gewesen sein. Diese Bedeutung ist der *Abstammung* und dem *Zusammenhange* aller Stt., in denen dasselbe vorkommt, ganz angemessen; zu *הַלָּאִי הַשְׁלֹשִׁים* unser: *fahrt in die Rüstung!* Cant. heisst es ferner ohne Tautologie im schönen Parallelismus: *tausend Schilder hängen daran, allerhand Rüstungen der Helden*, und eben so passend Ez: *ihre Rüstungen hängten sie an Deinen Mauern auf ringsum* (V. 10 ist vorausgegangen: *Schild und Helm hängten sie auf in dir*); und sollte es Reg und Paralip, wo es sich um den Schutz und die *feierliche* Krönung eines Königs handelt, nicht angemessener erscheinen, dass die aufzustellenden Krieger mit *voller Rüstung*, als bloss mit *Speeren, Schilden* versehen werden? — Sonach wären also die *שְׁלֹשִׁים הַזֹּהָב* uns. St. *goldene* (wohl nur *vergoldete*) *Rüstungen*. — LXX Targ Syr Chron. *עֲלֵ-ע'*, der *Rüstung* vollkommen angemessen. Die *עֲבָדִים* bezeichnen nur die nächste Umgebung des Königs, vgl α 22⁷ β 3³⁸. — Nach *ירושלם* LXX *וַיִּקַּח אֹתָם שִׁשְׁקַן מֶלֶךְ מִצְרָיִם בְּעֶלְתּוֹ יְרוּשָׁלַם בְּיָמֵי רְחַבְעָם בֶּן-שְׁלֹמֹה* und es nahm dieselben Sisak, der König von Aegypten, als er gen Jerusalem heraufzog in den Tagen Rehabeams, des Sohnes Salomos. Auf den ersten Anblick erkennt man, dass dieser Satz, der sich in keiner Vers. und auch in der *Chron.* nicht findet, von einem Abschreiber im Hinblick auf Reg α 14^{25—28} eingeschoben; ebenso sind

zu beurtheilen v. 8^b β 14²⁷ 24²⁵. 8 ומבטח LXX R. καὶ ἐκ τῆς Μετεβάρκ, Al. κ. ἐ. τ. Μασβάρκ, Syr (Arab): , Chron. ומטבחה; der Name der Stadt war also wohl טבחה (Gen 22²⁴ n. pr. eines Sohnes des Syrrers Nahor),“ Then. Noch nicht zu identificieren gelungen. — nach Ew das Barathena bei Ptolem. geogr. 5¹⁹. — Nach מאד bietet LXX Vulg Chron. (der vollständige T. nur bei LXX): בָּה עָשָׂה שְׁלֹמֹה אֶת־יָם הַנְּחֹשֶׁת וְאֶת־הַעֲמֻדִים וְאֶת־הַכִּיּוֹרִים וְאֶת־כָּל־הַכֵּלִים daraus verfertigte Sal. das eherne Meer und die Säulen und die Waschbecken und alle die Geräthe (des Tempels), und es sind auch diese WW. Zusatz des Bearbeiters. — „Die grosse Masse des erbeuteten נחשת (es entspricht dem χαλκός, aes, Mischung aus mehreren Metallen, als man die Scheidung noch nicht verstand) kann in einer an Eisen (man denke an die Damascenerklingen), Kupfer (s. die Geographien) und wohl auch Gold (die Gegend von Damaskus wird vom Chrysorrhoas durchströmt) reichen Gegend nicht auffallen. (Der Tempel zu Hierapolis in Syrien war mit Reichthümern so angefüllt, dass Crassus mehrere Tage brauchte, um die goldenen und silbernen Gefässe wiegen zu lassen. Appian. Parth. 28. ed. Schweigh.),“ Then. Ueber den umfangreichen Gebrauch des Erzes in Israel vgl Benzinger S. 214f. 9 תַּעֲזִי das תַּעֲזִי der LXX und des Chronist. ist nach Driv philologisch wahrscheinlicher, doch vgl β 17²⁷; שְׁבִי 20^{1ff} u. a. הַמָּת bekannte Stadt, malerisch am Orontes gelegen, heute Hamâ, vgl Baedeker Palästina³ S. 398f. 10 Statt יורם bietet der Chron. הדורם, was durch LXX wenigstens zum Theil bestätigt wird. — אִישׁ מִלַּחְמֹת תַּעֲזִי ein Mann der Bekämpfungen Thou's d i ein (kriegerischer) Gegner Th's, dieselbe Konstr. liegt vor Isa 41¹² אִנְשֵׁי מִלַּחְמָתְךָ, Gen 14¹³ בְּעַלֵּי בְרִית אַבְרָם, auch β 23¹ Driv. Die Auslassung von תַּעֲזִי in LXX und Chron. ist eine erleichternde LA. 12 מֵאֲדָם LXX und Chron. מאדם; mit Rücksicht darauf, dass die Unterwerfung Edom's noch nicht erwähnt ist, ist die LA מאדם; mit Rücksicht auf die Reihenfolge aber מאדם zu bevorzugen. Eine sichere Entscheidung ist nicht möglich. 13 שָׁם . . . וַיַּעַשׂ im Hinblick auf Gen 11⁴ (vgl Isa 56⁵ 55¹³) übersetzen Ewald u. a. und er setzte sich ein Denkmal. Es liegt aber kein zwingender Grund vor, hier von der gewöhnlichen Bedeutung von שָׁם abzuweichen und entsprechend der ähnlichen Wendung וַיַּעַשׂ חֵיל α 14⁴⁸, vgl Num 24¹⁸ zu übersetzen und er machte sich einen Namen, Driv. Auch Köhler S. 288 Anm. 1. — בָּנִיָּא מְלָח . . . בשבו Das Salzthal, wiederholt der Schauplatz von Kämpfen zwischen Israel und Edom vgl noch Reg β 14⁷, sucht man gewöhnlich in einer marschartigen Niederung an der Südspitze des todten Meeres, Buhl Gesch. S. 20. Doch vgl auch Buhl Geo S. 88. Hier schlägt David אֲדָם, nicht wie der jetzige MT bietet אֲדָם. So auch der Chron. וַיֵּשֶׁב יוֹאָב ψ 60¹ und בָּנִיָּא הַמְּלָחָה וְאַבְשֵׁי בֶן צְרוּיָה הִכָּה אֶת־אֲדָם und וַיִּדֹּךְ אֶת־אֲדָם בָּנִיָּא מְלָחָה, auch LXX Syr lasen אֲדָם. Mit Recht sagt Buhl Gesch. S. 56: alle diese Varianten (Chron. ψ 61. LXX) gehen zurück auf einen gemeinsamen Urtext, der „freilich nicht mehr mit voller Sicherheit bestimmt werden kann“. Dem ursprünglichen Text am Nächsten kommt wohl die Konjekture Buhl's: וַיִּבְשְׁבוּ מִהַמְּלָחָה [י] אֶת אֲדָם הַמְּלָחָה

c. IX—XX.

Weitere Nachrichten über Davids Regierung.

Erster Abschnitt:

c. IX, 1—13.

David und der Letzte des Saulidenhauses.

Cap. IX.

1—13 Davids Grossmuth gegen Meribaal.

1 **דָּבִיד** *Ist etwa noch Jemand, der u. s. w.*, vgl β 23¹⁹. — **זִיבָא** Namen derselben Schreibung: **זִיבָא**, **זִיבָא**, **זִיבָא**. 3 **חֶסֶד אֱלֹהִים** *Liebe, wie sie Gott erweist*, vgl α 20¹⁴. 4 **לֹא דָבָר** Am 6¹³ mit Karnaim zusammengenannt, Stadt jenseits des Jordans, in der Nähe von Mahanaim. Vgl noch β 17²⁷ und Buhl S. 71. — „*Machir*, der jedenfalls ein angesehener und vermögender Mann war, mochte *Mephiboseth* nach *Isboseths* Ermordung zu sich genommen haben“, Then. — **מְכִיר** „verkauft, zu eigen gegeben“, wahrsch. einer Gottheit.¹⁾ 5 **עַמִּי אֵל** „mein Verwandter (patruus) ist El“, vgl ZDMG 1886, S. 171 ZATW 1888, S. 280ff GGA 1893, S. 457, Anm. 7 **אֶל-תִּירָא** „denn *Mephiboseth* konnte fürchten, dass *Dav* mit ihm nach der Sitte orientalischer Herrscher verfahren würde“, vgl α 20¹⁵. — **וְאֵדִינִךָ** vgl שְׂאוֹל אֲבִיךָ v. 9f. 8 **מִפִּיבֶשֶׁת בֶּן שִׁי** β 19²⁵. Auch **מִמְלַכּוֹת אֲבִי** β 16³. Vgl daselbst. Das korrigierende Σ. *πατρὸς τοῦ πατρὸς σου* ist natürlich nicht nachzunehmen. Vgl noch Vorbemerkg. § 3. — Durch die Ehre, die *Dav* ihm erweist, indem er ihn zu seinem ständigen Tischgenossen macht, setzt er ihn vorsichtigerweise in ein, wenn auch goldnes, Gefängnis. Er gestattet ihm nicht in der Heimath, unter seinen Stammesgenossen und auf seinem väterlichen Erbe zu leben, sondern behält ihn unter Augen. 9 **זֶה הָיָה כִּי** vgl Reg β 8¹³. — Zu **אֲשֶׁר** in der Wendung **אֲשֶׁר** vgl Gen 44¹⁵ Jer 5⁹. 10 **וְהִבֵּאתָ** „vom *Einbringen* in die Scheuern, oder auch von der *Ablieferung* nach *Jerusalem* zu verstehen“, Then. — „Die Einkünfte des Gutes waren zu M's und der Seinigen *Unterhalte überhaupt* (als *Apanage*) bestimmt, dabei aber sollte er für seine *Person* des Königs täglicher Gast sein“, Then. 11 Die Worte V.^b passen nicht in den Mund Ziba's. LXX fasst sie als Worte des Erzählers: **וְאֵל** *und so speiste denn M. an des David Tafel wie einer von den königlichen Prinzen*. Die Stellung dieses Satzes hier ist durch-

1) Beachte dazu den älteren Gebrauch des Wortes, den Verkauf von Personen, nicht von Sachen betreffend.

aus am Platze. Denn was in v. 12f folgt, sind unter sich und mit v. 1—11 nicht zusammenhangende Notizen. 12 מיכא Abkürzung für מיכאל wer ist wie El? —

Zweiter Abschnitt:

c. X, 1—19.

Weiterer Bericht über Davids Kriege.

Cap. X.

1—19 Davids Krieg mit den Ammonitern und Aramäern.¹⁾

1 Nahas ist offenbar derselbe wie α 111. — נָחַשׁ zur Form des Namens vgl β 514. 2 עָמַר — כָּאָשֶׁר: wie s. Vater Liebe an mir gethan „weist auf besondere Handlung hin, die uns unbekannt. Vielleicht dass Nahas entw. Dav bei dem Tode seines Vaters hatte condoliren, oder zu seiner Erhebung auf den Thron hatte Glück wünschen lassen, vgl Reg α 51.“ — וַיָּבֹאוּ und als die Knechte Dav's kamen — da sprachen (v. 3), Vulg. — אָרַץ Chron., alle Verss. 5 Codd. אֶל-אֲ. — Nach עָמַר Chron. אֶל-נָחַשׁ לְגַחְמֵי, wohl integrireend. 3 הַמְּכַבֵּד וְגו' „wörtlich: ist Dav in Deinen Augen ein Deinen Vater Ehrender (darum), dass u. s. w. — meinst du, dass Dav deinen Vater ehren wolle, indem u. s. w.“ — אֶת-הָעִיר nāml. Rabba, vgl β 111, die wahrsch. eine sehr feste Lage hatte. וְלִרְגֹלָהּ וְלַחֲפָכָה „Epexege zu חָקַר, um sie auszuspähen und (dann) zu zerstören, daher LXX und Münst. falsch, welche beide WW. als gleichbedeutend nehmen.“ 4 וַיִּגְלַח — וְקָנָם „er liess ihnen den Bart auf der einen Seite scheeren (vgl Herodot 2121 ἐπὶ λύμῃ πάντων ξυρῆσαι τὰς δεξιὰς παρηΐδας, Böttch), nicht bloss den Bart kürzen, denn dieses entspräche nicht dem offenbaren Zwecke der Entstellung.“ — שְׁתִּיתֵיהֶם Chron. הַמְּשַׁעֵּה Euphemismus (Gesen, Mov). „Der zweite Schimpf war um so grösser, da bekanntlich nur die Priester Beinkleider trugen, und der Orientale auf die den ganzen Körper würdevoll bedeckende Kleidung einen so hohen Werth legt, dass unsere Fracks u. s. w. auch den heutigen Söhnen des Orients ein Gräuel sind. Sachparallele bei Niebuhr (Beschr. von Arab.), nach welchem im Jahre 1764 Mir Mahenna, Fürst von Bendervigk, die Tribut fordernden Gesandten des Cherim Chan, Prätendenten der persischen Krone, scheeren liess, und deshalb von diesem bekriegt ward; s. auch Tavernier Reis. 2110,“ Then. 5 Nach לָדוּר Chron. LXX עַל-הָאֲנָשִׁים, erklärender Zusatz. — בִּירְחֵי bis wohin sie auf der Rückreise gekommen waren, nordwestl. vom

1) Paralip α 19.

nördl. Ende des todten Meeres, das heutige „elende, schmutzige“ Dorf Rîchâ, Buhl S. 179. 6 נבאשו Chron. הַחֲבָאִשׁ; dieselbe Konstr. α 134. — Ueber בית-רחוב oder blos רחוב, wie מעכה neben בית-מ', vgl β 83. — Ueber מעכה im Quellgebiet des Jordan, vgl β 20¹⁴ und Buhl S. 237. — אלה ארש hinter מעכה ist auffallend: entweder es ist eine Zahl vor אלה ausgelassen, oder es ist אלה ארש in Analogie zu den beiden andern Zahlenangaben hinzugefügt. — ארש טוב unter diesem Namen — alle Verss. und Joseph. verbinden beide Worte zu Einem Namen — sonst nicht bekannt, gewiss identisch mit ארץ ט', nordöstl. von Gilead, der Heimath Jephtha's, Jud 11³ 5. 7 זאת כל-הצבא הגבורים *das ganze Heer, nämlich die Helden*, die Tapfern, di nach Reg α 18ff Davids Leibwache; eine regelrechte Apposition, die auffallenderweise Ges-Kautzsch § 131^{2a} durch Anschluss an LXX כל-צבא הג' beseitigt. Wenn etwa durch diese Aenderung die sachliche Schwierigkeit — einige Hundert Mann gegen eine Uebermacht von Tausenden — gehoben werden sollte, so wird das nicht erreicht. Um dieser sachlichen Schwierigkeit zu entgehen, musste oder muss geradezu entweder הג' als späterer, glossatorischer Zusatz angesehen oder besser noch הג' gelesen werden. Denn wir haben in כל-הצ' offenbar das von Joab befehligte β 8¹⁶ Heer, sagen wir einmal die Linien-Truppen, vgl β 11¹ ואת-עבדיו יואב ואת-העם כל-העם (emendiert!). β 20⁷, אנשי יואב vor uns, während die הגבורים = Krether und Plether die Garde darstellen unter dem besonderen Befehl des Benaja β 8¹⁸. Vgl noch die Erklärung β 11¹ 20⁷. 8 פתח הש' פתח השער Chron. הַעִיר „ist *solenne* Redensart (vgl β 11²³ Jud 9³⁵ 40 44 Reg β 7³ 10⁸), und bezeichnet die Thüre, den Eingang des Thorgebäudes (Vulg richtig: ante ipsum introitum portae). — לבדם Vulg richtig: seorsim, so dass dem Joab, als er die vor der Stadt aufgestellten Ammoniter angreifen wollte, die Miethstruppen im Rücken standen, s. den folg. V.,“ Then. 9 המלחמה כי — dass gegen ihn die *Fronte der Schlacht* gerichtet war, vgl Ges-Kautzsch § 145³ 146¹. — ויבחר וג' er wählte von allen *Auserlesenen*, α 24³ 26² β 6¹, (die Tüchtigsten) aus, weil auf Seiten der Syrer die stärkere Macht war. — בישראל, vgl β 12¹ Jud 5¹⁰, ist in Prosa sehr ungewöhnlich Jud 8¹¹. Gewiss ist ב hier zulässiger als α 26², demnach besteht kein Zweifel, dass Paralip α 19¹⁰ den ursprünglichen Text bieten מכל. Die Massora will, wie auch verschiedene codd., lesen מכל בחורי ישראל, Driv. 11 „Der Angriff sollte wohl nicht zu *gleicher Zeit* geschehen, sondern Joab wollte zuerst angreifen (s. V. 13), und Abisai sollte zunächst nur die Ammoniter in Schach halten“, Then. 12 ערי אלהינו der seltene Ausdruck bezeichnet nach Smend S. 138 Anm. 1 die Städte als solche, in denen Jahwe nach den Kultussagen von den Vätern her verehrt worden ist. 13 וינכי ut quibus temere collectis neque in victoria decus esset, neque in fuga flagitium Tac. Hist. II. (Grot). 14 וישב וג' „wahrsch., weil es zur Belagerung von Rabba schon zu spät im Jahre war.“ 15 ויאספי ידה metuentes, ne, ut fieri solet, ab auxiliatore hostium suorum poenas David deposceret, quod et factum est (Grot). 16 הרהעור „Dieser war also Dav's erbittertster Gegner: er hatte sich ihm zuerst in den Weg gestellt (83), er hatte

die Aufforderung der *Ammoniter* begierig ergriffen, und er machte nun auch jetzt noch die grössten Anstrengungen. — הנהר — ריצא Wenn das Reich *Zoba* sich bis *jenseit* des *Euphrat* erstreckte, so ist gerade diese Notiz ein Beweis, dass die Hauptländermasse desselben *diesseit* des *Euphrat* lag, denn *Hadadeser* nimmt hier offenbar zu den *letzten* Hilfsmitteln seine Zuflucht.“ — הילם wird von LXX Targ Syr richtig als nomen proprium, als andere Schreibung der im folg. V. erwähnten Stadt aufgefasst. Eine syrische Stadt, die seit Ewald vielfach mit Ἀλαμάτα bei Ptolem 5¹⁵ identifiziert worden ist. 18 פרשים nach We Driv u. a. wahrscheinl. ein lapsus calami für איש. Vgl Paralip α 19¹⁸ איש רגלי. Die Zahl der Reiter wäre unverhältnismässig gross. — הכה — שם *er verwundete ihn so, dass er die Schlacht nicht überlebte.* —

Dritter Abschnitt:

c. XI, 1—XIV, 33.

Mehrere Vorfälle an Davids Hofe.

Cap. XI.

1—27 David und Bathseba.

1 מלכים Qrê מלכים richtig. Vgl zu diesem α v. 24 β 10¹⁷ neben 16 12¹ u. ö. — את-יואב Joab und den ihm unterstellten israelitischen Heerbann, vgl β 10⁷ 20⁷. — ואת-כל-ישראל erscheint nach dem Vorhergehenden eigentlich überflüssig. Es steht hier wie das β 20⁷ hinter 'והב' 'והפ', und ist das י, wenn man es nicht streichen will (beachte vorher עמי) explikativ zu fassen „und zwar, nämlich“: *Joab und seine Leute, nämlich den ganzen israelitischen Heerbann.* Beachte übrigens neben dieser Angabe das את-יתר אתם den Rest des Kriegsvolks β 12²⁸. — רבה, die Hauptstadt des ammonitischen Reiches, entspricht den heutigen, „in einer fruchtbaren Thalsenkung im östl. Gilead gelegenen, grossartigen (allerdings erst aus der römischen Zeit stammenden) Ruinen“ Ammân. Sie zerfiel in eine Unterstadt, die „Wasserstadt“ am Nahr 'ammân, β 12^{26f} und eine Akropolis. Ueber Lage und Geschichte vgl Buhl S. 260. 2 משכבו ויהי „nach abgehaltener Siesta, als der Tag sich neigte und Kühlung eintrat,“ Then. — על-גג בית-המ' ein beliebter Aufenthaltsort, vgl α 9²⁵ Jos 26 Dan 4²⁶. — רחצה *sie wusch sich* in dem nicht bedeckten Hofe ihres Hauses. Dasselbe lag offenbar nicht weit entfernt von dem Palast, aber in der Unterstadt, vgl v. 8 ירד. — Then bemerkt: Wie

Vieles man von morgenländischen Dächern aus beobachten kann, erzählen ältere und neuere Reisebeschreibungen. 3 וַיֹּאמֶר sc. הָאֵמֶר, vgl α 164: *man sagte*. — בת-שבע nur Paralip α 35 בת-שוע, LXX stets (wenn auch mit Verschreibung) Βηρσαβεε. Darnach ist בת-שבע die allein richtige Namensform. — Es begegnet uns hier wiederum das Beispiel einer Mischehe: eines volksfremden Mannes mit einer Israelitin. Die Hetiter wohnten im nordöstl. Theil Palästina's, am Orontes. Gen 237 P, die einzige Stelle, wonach sie im Süden Kanaans, in der Gegend von Hebron sitzen, ist historisch werthlos. Vgl über sie WMaxMüller S. 319 ff. 4 וַיִּשְׁלַח דָּוִד וְגו' „Quaeritur, Aegisthus quare sit factus adulter: in promptu causa est, *desidiosus erat* (Ovid),“ Then. — וַיְהִי מִתְקַדְשָׁתָּהּ וְגו' ein Zustandssatz, der mit Waw kopulativ. an eine vorhergehende Handlung angeschlossen ist: er wohnte ihr bei, als sie sich von ihrer Unreinigkeit gereinigt hatte. Ebenso β 138. Vgl Driv und Ges-Kautzsch § 141₂ Anm. 2. — Sachlich ist dieser Satz nur „von einer, eben als Dav sie baden sah, vorgenommenen Reinigung wegen der Menstruation zu verstehn, und ist darum bemerkt, weil daraus klar wird, woher es gekommen, dass sie sogleich empfangen habe,“ Then. 5 וַיִּתֵּן אֵלָיו אֱלֹהִים אֱנֹכִי—וַיִּתֵּן Joseph. gut: ὅπως τῷ ἀμαρτήματι σκέψηται τινα τοῦ λαθεῖν ὁδόν· ἀποθανεῖν γὰρ αὐτὴν κατὰ τοὺς πατέρας καθήκει νόμους μεμοιχευμένην, Lev 20₁₀. 6 וַיֵּאָבֶד לְאֵמֶר fehlt hinter וַיֵּאָבֶד, wie β 19₁₅ Num 237 und ist nicht mit LXX einzuschalten. — „Urias bekleidete jedenfalls irgend eine Befehlshaberstelle (Joseph. macht ihn zum Waffenträger des Joab [?]), und Dav liess ihn unter dem Vorwande, sich über den Stand der Dinge vor Rabba genau zu unterrichten (s. den folg. V.), nach Jerusalem kommen. 7 הָעָם das Kriegsvolk. — וַיִּשְׁלַח דָּוִד וְגו' Θ. εἰ ὁ γιγνόμενος ὁ πόλεμος, Vulg quomodo administraretur bellum. 8 וַיִּשְׁלַח דָּוִד מִשְׁחָה הַמֶּלֶךְ wohl in derselben Art, wie wir sagen: ein Aufhub von der königlichen Tafel, vgl Gen 43₃₄, so auch Vulg Targ Joseph.; Syr: ein Geschenk des Königs, wie Esth 2₁₈ Jer 40₅ Am 5₁₁. 9 וַיִּשְׁלַח דָּוִד מִשְׁחָה הַמֶּלֶךְ d i in der Wachtstube (שָׁרָה, s. Reg α 14₂₇ 28) des königlichen Palastes, die sich nach dem מַבְרִית des vorherg. V. im Palasthofe befand. 10 Joseph. gut paraphrasirend und Dav's Absicht durchblicken lassend: ἀνέκρινεν αὐτὸν ὅτι μὴ πρὸς αὐτὸν εἰς τὴν οἰκίαν ἔλθοι, μηδὲ πρὸς τὴν γυναῖκα διὰ τοσούτου χρόνου, πάντων τῶν ἀνθρώπων ταύτην ἔχοντων τὴν φύσιν ὅταν ἔλθωσιν ἐξ ἀποδημίας.“ 11 וַיִּשְׁלַח דָּוִד וְגו' wörtlich: bei Deinem Leben und dem Leben Deiner Seele, α 126 17₅₅ β 14₁₉ findet sich וַיִּשְׁלַח דָּוִד וְגו' und α 20₃ 25₂₆ וַיִּשְׁלַח דָּוִד וְגו'; eine Tautologie aber, wie jene, kommt nirgends vor. Es ist entweder statt וַיִּשְׁלַח דָּוִד zu lesen וַיִּהְיֶה דָּוִד, wie α 20₃ 25₂₆ u. ö. oder וַיִּהְיֶה דָּוִד ist als eine erklärende Glosse zu dem ungewöhnlichen וַיִּשְׁלַח דָּוִד anzusehen. Die Lade im Feldlager wie α 4, vgl noch β 15₂₄. Bemerkenswerth ist auch, dass sie an erster Stelle genannt wird. Urias geht nicht in sein Haus zum Zwecke des Verkehrs mit seinem Weibe, weil er, am Feldzug theilnehmend, zu kultischer Reinheit¹⁾ verpflichtet ist, Marti S. 31f. Vielleicht aber hat auch Then

1) Dieselbe würde durch geschlechtlichen Umgang verletzt werden Dt 23, 11,

Recht mit der Vermuthung, er mochte am Hofe ein Wörtchen von der ihn so nahe angehenden Begebenheit erfahren haben, und *wollte* nicht auf die Wünsche des Königs eingehn. **12** וממחרת *und am folgenden Tage*. Man erwartet v. 13 Anf. eine Zeitbestimmung, andererseits ist in v. 12 nicht gesagt, dass das Wort ומחר אשליח zur Ausführung gekommen sei. Es empfiehlt sich darum v. 12 mit ביום ההוא zu schliessen und v. 13 mit וממחרת zu beginnen. Zum Waw konsekutiv. vor יקרא vgl α 4₂₀. — Zu וישכרוהו vgl α 1₁₃ 25₃₆. — Then findet, dass das wiederholte ואל—ירד in seiner *Einfachheit* etwas *Rührendes* hat. **14** vgl *Hom* II VI₁₆₆ff (*Prōtos* und *Bellerophontes*). — Die Kenntnis der Schrift ist nach den Amarna-Briefen schon um die Mitte des 2. Jahrtausends bei den staatsleitenden Persönlichkeiten, den Fürsten wie ihren höheren Beamten, vorhanden. Ebenso hier, vgl noch Reg α 21₈ β 5₅ 10₁. **16** Joab das gefügte Werkzeug seines Herrn. — Zu אל... בשמר vgl (aber in freundlich. Sinne) α 26₁₅. **17** מן העם partitiv, vgl v. 24 Ex 16₂₇ Driv. **19** לרבי Objekt vor dem verb. wie Dt 28₅₆ Lev 19₉. Vgl Ges-Kautzsch § 142₂ n. 1. **21** הבן am Wege von Nāblus nach Bêsân, das heutige, am Abhange eines Thales freundlich gelegene Tâbâs, Buhl S. 204. — ירבבעל für ירבשת, die bekannte Entstellung, die sich bei diesem Namen nur hier findet. Zur Sache Jud 9₅₃. — Ueber den Verlust an Soldaten, den Joab durch unvorsichtiges Vorrücken gegen die Stadtmauer erlitten hat, wird Dav's Zorn schnell begütigt durch die Nachricht von Urias Ende. — Dass *Joab* nach Inhalt uns. V. dem Könige den Hinweis auf einen Vorfall in den Mund legt, an den er sich doch nicht *nothwendig* erinnern musste, kommt natürlich auf Konto des ausschmückenden Erzählers.¹⁾ — „Ausserdem aber ist zwischen V. 22 und 23 offenbar eine Lücke, denn es wird weder der vorausgesetzte Unwille *Dav's*, noch irgend eine Aeusserung desselben auf die *Anzeige* des Boten erwähnt, dessen *Rede* in auffälliger Weise mit einem beziehungslosen הָ beginnt. Mit Hilfe der LXX ist es auch hier möglich, den urspr. T. herzustellen, der bei ihnen ganz klar vorliegt. Schon in v. 22 ist nach ihrer Bezeugung nach המלך möglicherweise einzufügen יוֹאָב אֶל-הַמֶּלֶךְ יְרוּשָׁלַם. Ein grösserer Ausfall aber hat zwischen diesem und dem folg. V. stattgefunden, denn hier ist einzusetzen: אֶת-פֶּלֶה-הַבֶּרֶי הַמֶּלֶךְ הָיָה: וַיִּחַר לְדָוִד אֶל-יוֹאָב וַיֹּאמֶר אֶל-הַמֶּלֶךְ: לָמָּה נִגַּשְׁתָּם אֶל-הָעִיר לְהַלָּחֵם הַלּוֹא יָדַעְתָּם אֶת אֲשֶׁר תָּפַס מֵעַל הַחֹמָה: מִי הֵכָה אֶת-אֲבִימֶלֶךְ בֶּן יִרְבָּעֵל הַלּוֹא אִשָּׁה הַשְׁלִיכָה עָלָיו פֶּלֶה רָכַב מֵעַל הַחֹמָה וַיִּמָּת בַּתֵּבֶן לָמָּה נִגַּשְׁתָּם אֶל-הַחֹמָה. Dann folgt v. 23. In Wahrheit beruht, wie We bemerkt, „die Lücke in MT auf Kürzung. Man glaubte, mit den Worten v. 22^b sei genug gesagt.“ **23** ונחיה עליהם *und wir blieben dicht hinter ihnen*, „vgl den Gebrauch von היה mit אחרי α 12₂₄ Ex 23₂. Der Schwerpunkt ruht auf der Präposition, deren Begriff durch היה nur verbal gemacht werden soll“, We. **24** Hinter מעברי המ' liest

während Essen und Trinken, selbst bis zur Sinnlosigkeit, sie nicht tangiert, v. 13. Die im Dt. kodifizierten Bestimmungen scheinen wiederum, wie α 2, 16, uralte zu sein, vgl auch We Gesch S. 26 Anm.

1) Diesen Passus mit Bu für einen späteren Nachtrag zu erachten und darum an den Rand zu verweisen, ist unbegründet.

LXX noch ὡσεὶ ἄνδρες δέξα ὀκτώ, was Klo u. a. in MT einschalten, vgl Vorbemerkg. § 3. 25 אֶת־הַדָּבָר κατὰ σύνεσιν als Akk. konstruiert, vgl Ges-Kautzsch § 117 Anm. 7. — Zu כִּזְה וְכִזְה bald so, bald so, vgl Jud 18₄ Reg α 14₅. — Zu הִזְק „Muth zusprechen“ vgl Dt 1₁₈ Isa 41₇ u. ö., We. 27 Zu אֶל־בֵּיתוֹ וְיִחְסְפָה vgl Jos 2₁₈ Jud 19₁₅ im Piel, Driv. —

Cap XII.

1—25 David und Nathan.

1 Hinter נִתָּן ergänzen mit LXX We u. a. הַנְּבִיא. 2 Statt לְעֹשִׂי erwartet man לְעֹשִׂי, *der Reiche*, vgl לָרֵשׁ Driv Ges-Kautzsch § 126_{2a}. 4 Statt לְאִישׁ erwartet man לְאִישׁ, vgl α 6₁₈. — Der V. zeigt, dass auch „von begüterten Leuten nicht alle Tage Fleisch gegessen wurde“, WRSmith S. 233 Anm. 1. — Zu וַיַּעֲשֶׂה und *er bereitete es*, vgl Jud 6₁₉. 6 אַרְבַּעַתִּים LXX ἑπταπλασίονα = שִׁבְעִתִּים. Da Dav, wie Then bemerkt, „im Affekt“ spricht, so ist höchst wahrscheinlich, dass er das sprichwörtliche „siebenfältig“, vgl Gen 4₁₅ Prov 6₃₁, gebraucht hat, und dass das „vierfältig“ des MT eine Aenderung auf Grund des Gesetzes Ex 21₃₇ ist. Vgl Vorbemerkung. § 3. 7 „Mutato nomine de te fabula narratur“, Then. 8 וְאֶת־נְשֵׁי אֲדֹנָיִךְ und *die Frauen Deines Herrn*. Vgl β 3₇. — וְאִם וְגו' und *wenn (diese zu) wenig (gewesen wäre), so würde ich Dir (noch) dieses und das hinzugefügt haben*. Zu dem nicht häufigen ו vor אֶסְפָּה vgl Gen 13₉, Driv. 9 אֶת־עֲמֹן — בְּחֵיב—אִירִיָּה „*anscheinend* müssige Wiederholung des Satzes *אִירִיָּה*; allein *dieser* Satz sagt bloss, er habe den Ur. um's Leben gebracht, um das Weib desselben nehmen zu können, während *jener* die *Art* rügt, wie dieses geschehen, durch die Hand der *verhasstesten* Feinde“, Then. — בִּזְיָה אֶת־דְּבַר יְיָ *Du hast Jahwes Wort verachtet*. Das דְּבַר יְיָ ist hier wohl nicht, wie β 16₂₃ 24₁₁ Reg β 3₁₂ ein bei einer bestimmten Veranlassung eingeforderter bezw. ertheilter Gottesspruch, sondern eine auf J's Autorschaft ruhende sittliche Norm: Dav's Verachtung besteht darin, dass er das J Misfällige, seinem Willen Zuwiderlaufende gethan hat; dass er von Gottes Gebot abgewichen ist; und dieses Gebot, das nicht angeführt, sondern als bekannt vorausgesetzt wird, mag den Gedanken von Ex 20₁₇ zum Inhalt haben.¹⁾ v. 10—12 ist ein redaktioneller Einschub, vgl Vorbemerkg. § 2. 11 הִנֵּה בִּנְסֵן gut: *da droben*. Absalom verübte das Verbrechen, an welches hier zu denken ist, am hellen Tage, β 16₂₂. — לְרֵעִיךְ das Jod deutet nicht auf den Plur., sondern stammt daher, dass רֵעִי eigentlich ist רֵעִיָּה (vgl רֵעִיָּהּ), Driv. 12 וְגַם הַשֶּׁמֶשׁ die Sonne neben Israel als theilnehmend gedacht an menschlichen Geschehnissen. Cheyne S. 221 vgl zu diesem Ausdruck das häufige „unter der Sonne“ des Eccl. — Zur Praep. נִגַּד vgl Num 25₄ Reg α 21₁₃. 13 We sagt, das Pisqa in der Mitte des

1) Vgl aber Nestle S. 17: „in Theod. fehlt דְּבַר יְיָ. Mir scheint es ein Einschub wie das אִירִיָּה in v. 14.“

Verses entstammt hier deutlich dem Gefühl, dass Nathan unmöglich einer solchen Busspredigt in Einem Athem die Absolution folgen lassen kann, sobald nur Dav das Wort הַטַּחְתִּי ausgesprochen hat, vgl α 15_{24ff}. Keil im *exeg. Hdb.* und, wie es scheint, auch *Ew* (III. 213f) nehmen eine Zwischenzeit an: „Nathan liess Dav Zeit nachzudenken; als er wiederkam, sprach Dav;“ obiges Bedenken der Massoreten wie einiger Ausleger wird wenigstens wesentlich verringert, wenn v. 10—12 fortbleiben¹⁾, We. — Zu $\text{הַטַּחְתִּי הַטַּחְתִּי}$ vgl β 24₁₀ Zach 34 Job 7₂₁. 14 $\text{אַתָּה אֵיבִי יְיָ}$ seit AGeiger S. 267. Zeitschrift IV S. 35 gilt 'א mit Recht als eingeschoben, vgl α 25₂₂. Am letztgenannten Orte vermuthet G, dass auch α 21₁₇ מִנְחָה hinter נֹאצִי und vor 'י' eingeschoben sei, um das anstössige „Jahwe verachten“ zu beseitigen. 16 Die Perff. zur Schilderung des wiederholten Thuns. — בֵּיתוֹ nämlich in sein Haus, oder wie Then will, in sein innerstes Gemach (Vulg.: ingressus seorsum). 17 Bei זָקֵנֵי בֵיתוֹ ist wohl mit Keil nach Gen 24₂ an die *ältesten und vertrautesten Diener* — *honoratissimi ministrorum eius et qui maximam apud eum auctoritatem obtinebant* (Cler) zu denken, vgl v. 18. 18 הַשְּׁבִיעִי am *kritischen* Tage einer *acuten* Krankheit. — $\text{אֵיךְ נֹאמַר . . . עָשָׂה רָעָה}$. Beide verba sind abhängig von אֵיךְ , genau wie Gen 39_{9b}. — עָשָׂה רָעָה *das Unheil anrichten* kann sich auf seine eigne Person oder auf andre beziehen. 20 Dav merkt aus dem Flüstern der Höflinge unter einander, was geschehen ist. Darauf legt er alle Zeichen der Trauer ab, verrichtet seine Andacht vor Jahwe und nimmt, nach Hause zurückgekehrt, wieder Speise zu sich. Der Ausdruck בֵּית-יְיָ ist von dem Zelt der Lade zu verstehn, oder aber er ist, da er sonst vom Zion-Tempel gebraucht wird, eine Nachlässigkeit des Autors. 21 Es ist das Athnach nach הִילֵךְ zu setzen: Was ist das, was du um des Kindes willen gethan hast? Da es lebte (vivente) hast du usw. Zu dem nunmehr einen selbständigen Vordersatz bildenden הִי ist natürlich das kurz vorhergehende הִילֵךְ noch einmal in Gedanken heranzuziehen. Ausserdem aber vgl zu diesem nur aus Einem Wort bestehenden Vordersatz das מֵת v. 23 Anf. We u. a. wollen בְּעִיר in בְּעִיר ändern, vgl v. 22, auf Grund von Luc. und Syr, wenn auch gegen das Zeugnis der LXX, die hier — wie We meint — nach MT korrigiert sei. Ebenso Perles S. 23, der eine irrthümliche Auflösung von 'ב' in בְּעִיר statt in בְּעִיר annimmt. 22 $\text{כִּי אָמַרְתִּי וְגו'$ in der Hoffnung, er könne Gott durch Fasten und Weinen, die äusseren Zeichen seiner Reue, versöhnen und den Tod des Kindes abwenden. $\text{מִי יִדְעַע וְהִנֵּנִי}$ Ktib. $\text{מִי יִדְעַע וְהִנֵּנִי}$ Qrê. Zum Ktib vgl Joel 2₁₄ Jon 3₉. Die Aenderung des Qrê ist unnöthig, Div. 23 לָמָּה זֶה אָנִי *warum soll ich da* (fasten)? — זֶה verleiht dem לָמָּה Nachdruck, vgl Gen 25₂₂. — Er hofft in der Scheol mit dem Kinde zusammenzusein, vgl β 7₁₂ und Smend, S. 112 Anm. 2. 24 Ueber וַיִּחַרְרָה , das LXX vor וַיִּתְּלֵה liest, vgl Vorbemerkung. § 3. — וַיִּקְרָא Ktib. וַיִּקְרָא Qrê, mit Rücksicht auf v. 25_b. — שְׁלֵמָה , vgl β 5₁₄. 25 „*De Wette*: und er sandte durch Nathan, den Propheten, und nannte seinen Namen usw; nach dem

1) Eine Annahme, dass etwas ausgefallen sei, hat im Text nicht den geringsten Anhalt.

Texte ganz richtig; allein *Dav* ist Subj. des vorigen V. *Vulg* hat: misitque *eum* in manu N., also וַיִּשְׁלֶה, woraus sich der ganz passende Sinn ergibt: *und er (Dav) übergab ihn* (vgl Job 8₄ und insbesondere β 18₂ ψ 81₁₃) *in die Hand N. des Pr.* (zur Erziehung). Für die Richtigkeit dieser LA bürgt die *allgemeine Annahme*, dass *Nathan* Erzieher *Sal's* gewesen sei (s. *Win* RW unt. beiden AA.), die doch weder im *masoret.* T. uns. V. noch sonst irgendwo einen *bestimmten* Anhalt hat. Nun bleibt *David* auch Subj. zu: *und nannte seinen Namen*: er gab ihm noch einen andern Namen in Berücksichtigung des Umstandes, dass J's *Huld* sich an ihm, dem *Heranwachsenden*, der nun einem *Erzieher übergeben werden konnte*, offenbarte“, Then. — Bu wilt, im Anschluss an We's Vorschlag הַשְׁלִים zu lesen, וַיִּשְׁלֶם emendieren. — Der Name יְדִידִיָּה begegnet nur hier und bedeutet: Jahwe liebt ihn, den Träger des Namens. Es ist der Sinn von Dav's eigenem Namen, vgl α 16₃ und Ewald S. 228 Anm.

26—31 Die Einnahme von Rabba und die Züchtigung der Ammoniter.¹⁾

26 אֶת-עִיר הַמְּלוּכָה Da v. 27, der Bericht des Feldherrn an den König, sich eng an den Wortlaut von v. 26 anschliesst, so ist mit We das räthselhafte הַמְּלוּכָה in הַמִּים zu ändern: die Wasserstadt. Vgl übrigens β 11₁. **27** גַּם *und* (was mehr ist) *ich habe* usw. — עִיר-הַמִּים *Targ Syr* Cod. Kenn. 579. עִיר-הַמְּלוּכָה, offenbar im Hinblick auf den Schluss des vorigen V. verschlimmbessert. Die *Akropolis* (הַעִיר im engern Sinne v. 28) befand sich noch in den Händen der Feinde, die sich aber, da ihnen das Wasser abgeschnitten war, nicht lange mehr halten konnten; *Joseph.*: τῶν ὑδάτων αὐτοῦς ἀποτεμνόμενος. — **28** וְנִקְרָא שְׁמִי עָלֶיהָ *und mein Name über ihr genannt werde*, zum Zeichen dessen, dass ich sie erobert habe. Die Wendung, welche seit Dt häufig gebraucht ist, um Volk, Stadt und Tempel als Eigenthum J's zu bezeichnen, vgl Dt 28₁₀ Jer 7_{10f} 14₉ 15₁₆ Isa 63₁₉, findet sich hier in ihrer ursprünglichen Bedeutung: durch Eroberung in den Besitz einer Sache gelangen, vgl Am 9₁₂ Driv. **30** מִלְכָּם LXX Μελχολ = מִלְכָּם. Da vom König in der ganzen Erzählung nicht die Rede, ferner das Suffix schwer auf Vorhergehendes zu beziehen ist — es wird von der Stadt, nie vom Volk gesprochen —, so sieht man allg. mit Geiger S. 306 in der Punktation des MT eine absichtliche Aenderung des von LXX erhaltenen ursprüngl. Sinnes des Wortes; es ist Milkom, der Gott der Ammoniter gemeint. — Statt וְאֵבֶן יִקְרָא ist mit Paralip α 20₂ Syr Targ *Vulg* zu lesen וְאֵבֶן יִקְרָא א'. — Was das Gewicht dieser Krone betrifft, so wird dasselbe auf ein Talent Gold angegeben. Gleichzeitig heisst es, dass Dav sie sich auf's Haupt gesetzt habe. Diese beiden Angaben müssen in Einklang stehn. Wie das möglich ist, weiss ich nicht. Nach den Berechnungen in den Kommentaren und Archäologien beträgt das Gewicht der Krone 83½ Dresdn. Pfund (Then) und noch mehr. Im guten Glauben an seine Berechnung bemerkt Then: Die Möglichkeit, dass ein *kräftiger Mann* eine Krone von dieser

1) Paralip β 20, 1—3.

Schwere *eine kurze Zeit*, vielleicht nur bei den *feierlichsten Gelegenheiten* (*Joseph.* aus *eigener* Machtvollkommenheit: ἐφόρει δ' αὐτὸν [στέφανον] ἐπὶ τῆς κεφαλῆς διαπαντός Δ.) auf dem Haupte tragen könne, lässt sich nicht ablängnen, und überdies würde die Auskunft, dass die Krone *am Thronessel über dem Haupte* befestigt gewesen sei (*Rabb., Cler*) mit dem WW des T., da יִקָּח מֵעַל ראשי — doch gewiss nicht *wörtlich* zu verstehen ist, und in Beziehung auf *Dav* nur gesagt wird יָתַח עַל ר' ה', keineswegs streiten.

31 *Und ihre Einwohner führte er hinaus und stellte sie an die (Stein)Säge, an die eisernen (Stein)picken, an die eisernen Aexte und liess sie mit der Ziegelform 'arbeiten.* So übersetzt GHoffmann in seiner Abhandlung über מִלְבָּן ZATW 1882, S. 66, die im Anschluss an Geiger, Zeitschrift V S. 116 geschrieben ist. Hierzu ist im Einzelnen zu bemerken: Zu בָּ שִׁים „anstellen bei, auf; benutzen bei“ vgl α 811. — מִגֵּרָה ist durch Reg α 79 (Paralip α 203) in der Bedeutg. (Stein)säge gesichert. — הַרִיץ das Wort findet α 1718 in der Bedeutung „etwas Abgeschnittenen“, ein Stück (Käse). Es kann natürlich auch die Bedeutung „etwas Abschneidendes“ haben; hier im Zusammenhang muss es ein Instrument sein, das derartiges leistet. Genauer lässt es sich nicht bestimmen. — Für מִגֵּרָה, nur hier (der Chron. wieder מִגֵּרָה), ist eine Bedeutg. wie „Axt“ annehmbar. — במִלְבָּן Ktib, במִלְבָּן Qrê. LXX διὰ τοῦ πλινθίου. מִלְבָּן hat im AT. die Bedeutung „Ziegelform“ Nah 314 und „viereckiger Platz“ besser als H's „Vierseit“ Jer 439. Aus dem Zusammenhang entnimmt H., dass es hier bedeute „Ziegelform“ und, indem er העביר in העביר ändert, kommt er zu obiger Uebersetzung. Dieselbe ist, weil sie philologisch berechtigt ist und guten Sinn giebt, vielfach angenommen worden. Vgl darüber Kamphausen Menschenopfer S. 53 Nestle S. 17f. Anders entscheidet sich noch Smend¹⁾ S. 148 und Bertholet S. 10. Sie verstehn unsern V. so: *und er legte sie unter die Sägen, eisernen Picken und Aexte und verbrannte sie in Ziegelöfen.* Im Einzelnen ist hierzu zu bemerken: בָּ in der Bedeutung „unter“ wie hier kommt sonst nirgends vor. Ein Ausweg aber bleibt: Statt יָשַׁם bietet die Chron. יָשַׁח *er zersägte (sie).* Mit Recht wird indes diese LA. von H. als Entstellung bezeichnet. מִשֹּׁר Isa 1015 heisst *Säge*. Wie soll von dieser יָשַׁח herkommen? — העביר בָּאֵשׁ ist die stehende Formel für das dem Moloch gebrachte Kinderopfer Dt 1810 Reg β 163 1717 Ez 2031. „*Er liess sie hineingehen in (das Feuer des) Ziegelofens*“, ist eine nicht unbegründete Uebersetzung. Was endlich die Grausamkeit der Massregeln betrifft, die wohl die Meisten zu H's Erklärung hingetrieben hat, so erscheint sie nicht ganz unerhört. Zu dem Brauch des Kinderopfers und dem Kaufpreis der Michal, bestehend in 100 Philistervorhäuten, kommen die Scheusslichkeiten im Kriege, Am 1313 β 82 Reg β 812 1516. Die Grausamkeit Dav's erscheint ausserdem geringer, wenn man be-

1) Die von ihm zustimmend zitierte Abhandlg. Steiners steht aber in Meili's theol. Ztschrft aus der Schweiz 1881 (nicht 85), S. 303ff. — Für H's Auffassung hat sich übrigens noch entschieden Herderschee Theol. Tijdschrft II S. 126ff. —

rücksichtigt, dass diese Behandlung gewiss eine exemplarische Strafe für Unthaten war, die die Ammoniter verübt hatten. Eine definitive Entscheidung für eine der beiden Auffassungen lässt sich leider nicht gewinnen. —

Cap. XIII.

1—38 Ammons Frevel und seine Folgen.

1 Derselbe Anfang ויהי אחרי־כן β 8 10 15. — Zum Namen חמר vgl β 42. 2 der älteste Sohn, von *Ahinoam*. Ewald S. 231 deutet gut an, welches Moment für *Amnon's* Wesen und Verhalten darin gelegen habe, dass er der *Erstgeborene* (vgl Ruben) und der Sohn eines Weibes wie es scheint nicht vom edelsten Stamme gewesen sei. 2 ויצר—להתחלות nicht: es fiel ihm ein, sich krank zu stellen (*Hitzig*, 139); denn darauf brachte ihn ja erst *Jonadab*, sondern wörtlich: *er befand sich schlecht* (*Joseph*. χαλεπῶς διέκειτο: vgl α 136 28¹⁵) *bis zum sich krank Machen* wegen u. s. w. Die TLA mit *Ew* in התחלות (nach dem ה' V. 4) zu ändern ist unnöthig. התחלה ist hier ein wirkliches, v. 5f ein angebliches Kranksein. — כִּי—היא ist mit dem Folg. genau zu verbinden; *Vulg* quia, cum virgo esset, difficile ei videbatur. Das Athnach stände besser bei אחרי. Die Züchtigkeit der Jungfrau und das zurückgezogene Leben derselben im *Harem* stellte ihm anscheinend unüberwindliche Hindernisse entgegen. — לעשות וגו' ut quippiam inhoneste ageret cum ea (*Vulg*). 3 Ueber den Namen *Jonadab* vgl α 71, zur Bedeutung des Namens *Simea* vgl β 514. Dieser Bruder Dav's שִׁמְעָה dürfte kaum mit dem α 169 (1713) genannten שִׁמְעָה identisch sein, wegen der Verschiedenheit beider Namen. — τὴν δαύιδαν ὀξύς *Joseph*. — 4 בן־המלך *Königssohn*, ist die ihm zukommende Anrede. Des Then: „Du, der Du als *Königssohn*, als einstiger *Thronerbe*, es doch so viel besser hast, als unser Einer,“ ist eingetragen. Ebenso dürfte das בבקר ב' nur allgemein sagen sollen: *von Tag zu Tag*, und kaum darum gewählt sein, weil am *Morgen* das schlimme Aussehen kranker Personen am deutlichsten wahrzunehmen ist. „Aus dieser Bemerkung ergiebt sich übrigens, dass *Jonadab*, wenn auch nicht *contubernalis*, doch *täglicher* Genosse *Amnon's* gewesen sei.“ 5 „Auch die altarabische Etikette gestattet, dass der Kranke Frauenbesuche empfangen“, vgl Jakob S. 15. — Benzinger S. 92 sagt, dass auch die heutigen Beduinen und Fellachen grosse Freunde von Leckerbissen und namentlich Süßigkeiten seien. Und noch jetzt setzen, nach Bunsen bei Then, die vornehmsten Frauen im Morgenlande eine Ehre darein, Geschicklichkeit in der Bereitung von Leckerbissen zu beweisen. 6 לביבה nur in diesem cap., ist eine Art Gebäck oder Kuchen, davon לָבַב verb. denominat. im Piel. 7 הביתה „in den *innersten* Theil des Palastes, wo das *Serail* sich befand; entspricht ganz dem οἶκονδε *Odyss.* 1, 360.“ — בית א' die königlichen Prinzen hatten also, s. auch v. 20 jeder eine besondere Wohnung. 8^b wird die Bereitung genau angegeben, in vier Stadien, während v. 6^b nur kurz das wichtigste, חללב, genannt ist. 9 ותקח את־המשנה ותקח

LXX καὶ ἔλαβε τὸ τήγανον *sie nahm die Bratpfanne, Platte*. Diese Bedeutg. wird dem Worte im Targ מִסְרִית ebenfalls gegeben. Darnach würde sich v. 9^a unmittelbar an ihre Thätigkeiten in v. 8^b anreihen: sie stellt das gewünschte Gebäck her, bringt es in dem Backgeräth und entleert dieses vor ihm. Er weigert sich zunächst zu essen und schickt seine Umgebung hinaus. Dann veranlasst er seine Schwester das Gebäck „in das Gemach“ הַחֲדָרִים zu bringen, damit er aus ihrer Hand esse. Was das für ein Gemach ist, wissen wir nicht. Jedenfalls ist es ein anderes als das, in welchem er sich befindet. Th. ist ihm willfährig und bringt das Gebäck „ihrem Bruder Amnon in das Gemach.“ Klo hat zu הַמִּשְׁכָּה eine Konjektur gemacht, die verschiedentlich Beifall gefunden hat: er will nach v. 17 herstellen: וַתִּקְרָא אֶת הַמִּשְׁכָּה *und sie rief den Diener herbei*. Bu giebt den Hergang der Entstellung von MT so an: der Verlust des ם von וַתִּקְרָא vor אֶת zog die Verballhornung וַתִּקָּה nach sich, und nun konnte natürlich מִשְׁכָּה nicht mehr als Diener gefasst werden. Ob die Entstellung von וַתִּקְרָא zu וַתִּקָּה sehr wahrscheinlich ist, bleibe dahingestellt; der Personenwechsel zwischen לַפְנֵי (Diener) und וַיֵּמָאן (Amnon) ist auch im Hebräischen sehr hart. Bu ändert darum schnell וַיִּצַק. Aber abgesehen davon, dass dadurch noch eine Textänderung mehr nöthig ist, וַיִּצַק ist doch ein sehr seltsamer Ausdruck dafür, dass ein Diener seinem Herrn eine Speise aufträgt; während dieser Ausdruck im Blick auf das vorher genannte Backgeräth — oder besser nur im Blick auf dieses gebraucht werden konnte. In v. 10 liegt für Klo's Konjektur eine neue Schwierigkeit in dem הַבִּיטָה הַהוּא: Klo: *bringe* (sie sc. die Herzkuchen¹) *her in die Kammer* — A. liegt nämlich in der Kammer, Th. hat sich bis jetzt gescheut, zu ihm hineinzugehen. — Bei dieser Auffassung wird „in die Kammer“ hier und noch mehr am Ende des V. überflüssig, wenn nicht geradezu störend. **12** Seinen verführenden Worten tritt sie entgegen mit dem Hinweis: *So thut man nicht in Israel. Begehe nicht eine solche Thorheit*. Dass in dem ersten Satz ein unwillkürlicher Ausbruch des Bewusstseins der sittlichen Praerogative Israels sich finde, vgl König S. 263, ist nicht zuzugeben. Denn der Ton ruht nicht auf „in Israel“, sondern auf „so“, das durch „eine solche Thorheit“ erklärt wird, vgl Gen 20⁹. Der Satz weist also nur hin auf gewisse sittliche, in Israel anerkannte Normen. — Mit נָבִלָה ist vielfach eine sexuelle Sünde gemeint, vgl Gen 34⁷ Dt 22²¹ Jud 19²³ Jer 29²³. Daneben Jos 7¹⁵ Achan's Sakrileg. Ueber das Wesen des נָבִל vgl α 25²⁵. — Zu אֶל-הַחֲדָרִים vgl Ges-Kautzsch § 75 Anm. 17. **13** Sie Beide würden durch diese That unglücklich werden: *Ich, wohin sollte ich meine Schande tragen?* d h allenthalben würde mich Verachtung treffen. Amnon aber würde als Thor d h als ein gottvergessener, sittenloser Mensch gelten. Sie macht ihm den Vorschlag, bei dem König um ihre Hand anzuhalten. Die voraussichtliche Genehmigung dieses Antrags streitet mit Dt 27²² Lev 18⁹ 20¹⁷. Wie

1) Bei diesem Ausdruck bleibt dem Geschmack überlassen, sie als „in Herzform“ oder „herzstärkend“ aufzufassen.

ist zu helfen? — Then findet noch die *ansprechendste* Auskunft bei Joseph.: ταῦτα δ' ἔλεγε, βουλομένη τὴν ὁρμὴν αὐτοῦ τῆς ὀρέξεως πρὸς τὸ παρὸν διαφυγεῖν, wozu Cler gut hinzufügt: ne spem omnem nuptiarum negando hominem ad stuprum magis accenderet. Wir wissen heute, dass die Ehe mit einer Halbschwester „ein bekannter Brauch bei den Phöniziern und andern Semiten war.“ In Israel war das nicht anders, wie das Beispiel Abrahams und unsre Stelle lehren. Das Gesetz sucht diesen Brauch zu unterdrücken. Aber selbst nach dem Dt ist es in den Tagen Ezechiels noch ein häufiges Vorkommnis, so dass P auf's Neue gegen ihn einschreitet, vgl WRSmith S. 262. Auch andre im Gesetz verbotene Verwandtschaftsgrade erscheinen dem israelitischen Alterthum unverfänglich: Jakob hat gleichzeitig zwei Schwestern zu Frauen; Moses stammt aus einer Ehe von Nefte und Tante (Num 26⁵⁹). — LXX καὶ ἐκοιμήθη μετ' αὐτῆς, es ist nur massoretische Gewohnheit, wenn 'ש von unerlaubtem Verkehr gesagt ist, das damit verbundene כס als nota acc. anzusehen, vgl Gen 34² Lev 15^{18 24} Num 5^{13 19} Ez 23⁸. Ein andres Anzeichen nämlich dafür, dass 'ש mit dem Akk. konstruiert wird, giebt es nicht — es sei denn das nicht beweiskräftige Qrê Dt 28³⁰. Vielmehr wird 'ש sonst auch mit כס verbunden (auch bei unerlaubtem Verkehr β 11⁴ Lev 15²⁴ Dt 22^{22ff}). Dem כס synonym ist die Praep. כס. Daher war das Ursprüngliche sicher, 'ש in jedem Falle nicht mit Akk.-Objekt, sondern mit der Präp. כס zu verbinden, Driv. 15 „Die Rabbin. haben die seltsamsten Vermuthungen über den Grund des hier erwähnten Hasses aufgestellt, während gerade dieser völlig *psychologische* Zug die Wahrheit der Sache verbürgt“, Then. — Statt משהבא erwartet man מהבא, Driv. 16 Das כס-ל-א-ו-ה des MT ist nicht wohl zu konstruieren. LXX, welche nach MT korrigiert ist, hat noch ein Stück der ursprünglichen LA bewahrt: μείζων ἢ κακία ἢ ἐσχάτη ἢ ἡ πρώτη = גדלה הרעה האחרת מהרשונה. Luc. bietet Μή, ἀδελφέ· ὅτι μεγάλη ἢ κακία ἢ ἐσχάτη ὑπὲρ τὴν πρώτην ἣν πεποίηκας μετ' ἐμοῦ, τοῦ ἐξαποστεῖλαί με; ähnlich die altlateinische Uebers., noli frater expellere me, quoniam maior erit haec malitia novissima quam prior quam fecisti mecum ut dimittas me = לא יסירני כי גדולה הרעה הזאת מהראשונה אשר עשית עמי לשלחני. Mit Recht ist von We Driv u. a. dieser Text in MT aufgenommen. Nur bezeichnet Driv es als fraglich, ob man lesen solle הזאת מהאחרת oder האחרת מהראשונה. Das erstere weicht am Wenigsten von MT ab und verdient darum unbedingt den Vorzug. Denn die Uebers. ist in gewissem Grade frei, vgl Vorbemerkg. § 3. Vielleicht darf man sogar משהבא trotz des ἢ ἐσχάτη beibehalten im Blick auf מהבא v. 15, wo wir trotz LXX ὑπὲρ τὴν ἀγάπην ebenfalls den erwarteten Artikel vermissten. 17 את-נערי משרתי das 'מ ist Zusatz, der eine Angleichung an v. 18^b beabsichtigt¹⁾. — את-זאת verächtlich wie α 10²⁷. — משרתי absichtlich statt משרתי, um die Lästigkeit ihrer Anwesenheit zum Ausdruck zu bringen, vgl Ex 10²⁸ Driv.

1) LXX v. 17 παιδάριον. v. 18 λειτουργός. Dazu in v. 17 einen gewiss nicht ursprünglichen Wortlaut τὸν προεστηκότα τοῦ οἴκου.

α 25₂ff. — בבעל הצור dieser Ort wird heute meist mit dem Hügel Tell ásur nordöstlich von Bethel identifiziert, vgl Buhl S. 177. — „Aus עם ergiebt sich, dass אפרים hier nicht von dem *Stamme*, sondern von einer Stadt dieses Namens (Paralip β 13₁₉ Qrê, vgl Jos 15₉ Joh 11₅₄ *Joseph. Bell. Jud. IV. 99*, nach *Euseb.* 8 Meilen nördlich von *Jerusalem*) zu verstehen und vermuthlich aus אפרין LXX Ἐφρων entstanden ist, indem man den bekannteren Namen dem unbekannten vorzog,“ Then. Vgl Buhl S. 177 Barth S. 319 Anm. 5. „Wäre der *Stamm* zu verstehen, so würden wir אפרים (vgl α 17₁ Paralip α 13₆), nicht א' עם-א' (Vulg juxta E. und s. Gen 35₄ und insbesondere Jos 7₂) lesen. — Nach dem Inhalte des V. hatten die königlichen Prinzen eigene Landgüter.“ 25 ויברכהו dem Sinne nach: er verabschiedete, entliess ihn. Zu ויפרץ vgl α 28₂₃. 26 ולא ילך-נא „genau analoge Beispiele der gleichen Konstr. sind Jud 6₁₃ Reg β 5₁₇ 10₁₅ vgl Ges-Kautzsch § 159 Anm. 2. Zu übersetzen ist: *Und wenn nicht, so gehe doch mit uns Amnon.*“ 27 „Abs vermuthete, dass Dav die Einladung ausschlagen würde, er lud ihn aber ein, um möglichem Verdachte zu begegnen; Dav hatte vielleicht einen leisen Argwohn (warum soll er mit dir gehn?), aber er dachte: die Uebrigen sind ja dabei“, Then. — Nach המלך bietet LXX καὶ ἐποίησε Ἀβεσσαλωμ πότον κατὰ τὸν πότον τοῦ βασιλέως = ריעש אבשלום משה = כמשה המלך. Dieser Satz kann sein ein glossatorischer Zusatz im Blick auf α 25₃₆, kann aber auch zum ursprünglichen Text gehören und durch Homoioteleuton ausgelassen sein, Driv. 29 Die Maulthiere, deren Zucht den Israeliten untersagt war, Lev 19₁₉ kommen in der Königszeit wiederholt vor als Reitthiere der Vornehmen, vgl β 18₉ Reg α 1₃₃ und Benzinger S. 38. — Zu diesem verhängnisvollen Gastmahl vgl noch die in β 3₁₅ und Reg α 1. 30 Das Gerücht eilt, das Unglück vergrößernd, den Prinzen voraus. 31 הנפצים „LXX und Vulg נפצים וג' durch α 22₇ 14₃₀ LXX und die *Geläufigkeit* der ganzen Erzählung empfohlen, während die TLA in der Auffassung: *standen* (dabei, als Imperf.) *unbeweglich, mit zerrissenen Kleidern*, nur künstlich gerechtfertigt werden kann,“ Then. 32 שימה... כי על-פי über *Salomos Gesicht lag ein unheilverkündender Zug*. Diese Uebersetzung schliesst sich an an eine Vermuthung Ewalds S. 234 Anm. 1, wo er sagt, man „scheint nothwendig שימה in שימה Racheblick ändern zu müssen, wenn es nicht etwa mit dem arab. شام sinister et infaustus fuit alicui zusammenhangt, wovon سوء „schlimme Vorbedeutung“ kommt. Auf seinem (wörtlich) Munde lag dieses Zeichen nahenden Unglücks, weil dort sich die Gemüthsbewegungen am Deutlichsten verrathen. Ewalds Erklärung ist von We WRSmith u. a. angenommen, vgl Driv. על פי bedeutet im AT. „auf Befehl“, vgl Ex 17₁ u. ö. oder „in dem Munde“, vgl Ex 23₁₃ u. ö. Hier müsste ihm in Verbindung mit שימה „gelegt“ eine andre Bedeutung gegeben werden: *es war* (etwas) *auf oder über seinen Mund* (bezw. sein Gesicht) *gelegt*. Annehmbar scheint auch diese Auffassung. — Zu v. 33 erinnert Driv an

α 22₁₅. — Ktib כִּי־אֵם, Qrê nur כִּי. Letzteres genügt, doch lässt sich ersteres vertheidigen, vgl α 26₁₀ Driv. 34 יִבְרַח א' ist späterer Zusatz, vgl v. 37. — Die Worte מִדֶּרֶךְ אַחֲרָיו sind verdächtig: 'מ' ohne Art. ist auffallend, augenscheinlich ein stat. estr. „*hinter ihm*“ ist ohne Beziehung, da man es mit dem Wächter nicht wohl in Verbindung setzen kann. Aus dem Text, den LXX mehr hat als MT, hat We eine Emendation gewonnen, die nicht nur die Schwierigkeiten in MT hebt, sondern auch einen befriedigenden Sinn giebt. Er stellt folgendermassen her: וַהֲנֵה עִם רַב הַלָּכִים בְּדֶרֶךְ הָרִזְנִים¹) בְּמִוֶּךְ וַיִּבְחַ אַחֲפָה (und siehe viel Volks kam gezogen auf dem Wege nach Horonaim den *Abhang* herab. *Und der Wächter kam und zeigte dem Könige an, und sprach: Leute habe ich gesehen vom (kommend auf dem) Wege, der nach (Beth-)Horon (führt) von der Seite des Berges her.* Beth Horon, oder wie hier und nur hier Horonaim, lag auf der wichtigen Verkehrsstrasse von Jerusalem nach Lydda und Joppe, vgl Buhl S. 129. — An v. 36 schliesst sich unmittelbar an v. 37^b. Möglich, dass hinter וַיִּתְחַבֵּל ursprünglich וַיִּתְחַבֵּל oder וַיִּתְחַבֵּל gestanden hat, wie die Verss. mit Ausnahme des Targ bieten. 37^a und 38^a sind fast identisch. Der letztere ist, nachdem die Verstellung in v. 37 geschehen war, bestimmt gewesen den Anschluss an v. 38^b herzustellen. Dabei hat man sich eine etwas kürzere Fassung gestattet. — Namen mit gleicher Endung wie וַיִּתְחַבֵּל sind: וַיִּתְחַבֵּל, וַיִּתְחַבֵּל, וַיִּתְחַבֵּל u. a. — וַיִּתְחַבֵּל das Qrê wird durch LXX *Vulg Syr* bestätigt. Zur Erklärung des Namens vgl Namen wie וַיִּתְחַבֵּל, וַיִּתְחַבֵּל, mein Verwandter ist —. Der 2. Theil ist Bezeichng. der Gottheit. Vgl We Gesch. S. 24 Anm. 2. — Ueber Geschur vgl β 33. —

39—XIV 33. Absaloms Begnadigung.

39 וַיִּתְחַבֵּל וַיִּתְחַבֵּל לְצִאת אֶל־א' die ersten Worte sind unübersetzbar. We argumentiert darum, die ungewöhnliche Stellung וַיִּתְחַבֵּל (Reg α 217 122 β 829 915) zeigt, dass in וַיִּתְחַבֵּל das Femininum steckt, das als Subjekt zu וַיִּתְחַבֵּל brauchbar ist. Ein solches, dem וַיִּתְחַבֵּל graphisch verwandt, bieten einige codd. der Lucian-Rezension, vgl Driv. Es ist וַיִּתְחַבֵּל. Dieses ist in MT aufzunehmen וַיִּתְחַבֵּל ו' und zu übersetzen: *Und es sehnte sich der Geist des Königs* (ψ 843 1437), MT: *zu A. hinauszugethn.* Ebenso LXX. In der Meinung, dass dies schwerlich der genuine Text sei, will Klo lesen וַיִּתְחַבֵּל, *zu vergeben*, was aber וַיִּתְחַבֵּל nach sich ziehen würde. Bu emendiert וַיִּתְחַבֵּל, wobei א' allerdings auch nicht leicht ist; es müsste = א' genommen werden. —

Cap. XIV.

1 כִּי—אֲבִשְׁלֹם und er kam zur Erkenntnis α 1828 Jer 328. — *dass das Herz des Königs* (sich wieder) *zu Abs* (hinneigte); עַל hier

1) Dieses erste וַיִּתְחַבֵּל wird durch Luc. und mehrere LXX-codd. bezeugt, vgl Driv S. 294.

= אל. 2 תקיעה: südl. vom Frankenberg, einem 813 m hohen, südlich von Bethlehem liegenden Bergkegel, befinden sich auf den hochliegenden, wellenförmigen Steppen einige Ruinen, namens Tekû'a. Mit ihnen wird unser Ort identifiziert, vgl Buhl S. 154f. — זה ימים רבים über זה als pron. relat. vgl Ges-Kautzsch § 138₂. „Joab wollte durch das, was er veranstaltete, *Dav Gelegenheit* zur Ausführung eines Entschlusses geben, den er wohl im Stillen schon lange hegte“, Then. — Zum Unterlassen des Salbens vgl β 12₂₀. 3 Sie soll sich zum König als dem Richter begeben. Ihre משפחה hat dem Gewohnheitsrecht entsprechend entschieden. Der König ist demgegenüber die obere und zugleich oberste Instanz, vgl β 15₂ und daneben das priesterliche Gericht α 2₂₅. 4 ויתאמר alle Verss. (bis auf Targ) und 30 Codd., wie nothwendig, נִתְבַּשׂ. Nach המלך (am Schlusse) mit LXX הוֹשִׁיעָה, eine der fingirt *affectvollen* Rede völlig angemessene Wiederholung, nach Then. Mit Recht bezeichnet Driv es als perhaps rightly. Vgl Vorbemerkung. § 3. 5 Zu אשה אלמנה vgl Reg α 7₁₄ 17₉ Driv. 6 ויכנו האחד את-האחר „wahrsch. sind die Konsonanten ursprüngl. als Plur. gedacht, indem man 'האחד את-הא' irrthümlich auffasste als „einander“. Es ist mit LXX zu emendieren ויבִּקֵּשׁ הָאֶחָד אֶת-הָאֶחָד — „Niemand, der sie hätte auseinander bringen können.“ 7 ונשמירה—היורש gieb her den Mörder seines Bruders, dass wir ihn tödten für die Seele seines Bruders, den er umgebracht hat, und den Erben auch vertilgen. Die LA des Syrsers ונשמירה in MT hineinzukorrigieren, ist unnöthig, We. — Das Recht der Blutrache, von der Familie des Getödteten ausgeübt, wie β 3₃₀ u. ö., vgl WRSmith S. 235. — τὸ ζώπυρον, Gesen. vgl Lucian, Timon § 3 (ζώπυρόν τι τοῦ ἀνθρώπου σπέρματος), Driv. 9 עלי—נקי „Die Frau will den König veranlassen, sich noch weiter auszusprechen: sollte es auch unrecht sein, Blutschuld ungestraft zu lassen, so möge die Strafe dafür mich, nicht dich treffen“, Then. 10 „Ich will wohl sehen, wer sich gegen meine Entscheidung auflehnen soll.“ — Then. המדבר die Konstr. genau wie Ex 4₂₁ 12₄₄ Isa 56_{6f} u. ö. Vgl auch Ges-Kautzsch § 145_{7b} Anm. 3. והבאתי. — Gegen מי המדבר der LXX ist einzuwenden, 1) dass der König an einen bestimmten מדבר denkt, den גאל v. 11 (We) und 2) dass auf מי folgen müsste הַבִּיאִי oder רִבִּיאִי, vgl α 11₁₂ (Driv). 11 „Die wiederholte Bitte fällt nach der gegebenen Zusicherung auf, erklärt sich aber daraus, dass die Frau die Rolle eines geschwätzigen Weibes recht gut spielen und den König zu einer eidlichen Betheuerung veranlassen wollte.“ — יזכר-נא „sie beschwört ihn bei Gott, Einhalt zu thun.“ — מהרבית Ktib ist wahrscheinlich ein Schreibfehler für מהרבות, vgl Ges-Kautzsch § 75 Anm. 15. — מהרבת Qrê sieht darin stat. cstr. des inf. abs. הרבה Gen 3₁₆ 16₁₀ 22₁₇. — מן: מהרבית וגו' dass nicht, „weil in dem Vorherg. der Gedanke eingeschlossen: und lege dich darein. Es ist zu übersetzen: dass der Bluträcher nicht noch mehr Verderben anrichte.“ 13 כזאת wird durch לְבִלְתִּי וגו' aufgenommen: Warum sinnst Du solches wider das Volk Gottes, dass der König nicht zurückkehren lässt seinen Verstossenen, β 13₁₆ 19₂₀, We. — In dem Verstossenen, in

Absalom besitzt bzw. verliert das Volk Gottes seinen *יְהוָה*. — hat man als Inf. zu nehmen: *infolge des Redens des Königs dieses Wort, ist er wie ein Schuldiger.* „Mit dieses Wort meint sie den Schwur v. 11, durch welchen er dem Ueberlebenden völlige Sicherheit zugesprochen hatte“, Then. **14** *Denn sterben müssen wir und sind wie auf die Erde gegossenes Wasser, das man nicht wieder auf-sammeln kann* — das wolle der König in Bezug auf Abs bedenken. Wenn der König ihn einst zurückrufen wolle, könne es zu spät sein. In V.^b ist das *חָשַׁב* schwierig, nicht allein, dass der Ausdruck *חָשַׁב* für Gott unpassend, vor allem kann er nicht das ursprüngliche Subjekt zu *יָדָה* sein, We. Darum hat Ewald einen allseitig angenommenen Vorschlag gemacht: statt *חָשַׁב* zu lesen *חָשַׁב*: *andererseits rafft Gott nicht dahin das Leben dessen, der darauf denkt, einen Verbannten nicht länger verbannt sein zu lassen.* In diesem Satze liegt für David eine Aufforderung, Abs zurückzurufen und eine Verheissung des ungestörten Besitzes des Lebens. — *לְבַלְתִּי-יָדָה* hier ist das Impf. statt des Inf. gebraucht, wie noch einmal Ex 20²⁰. **15** *und nun, dass ich gekommen bin u. s. w., eine ganz ungewöhnliche Konstr.,* *אֲשֶׁר* ist überflüssig. Aber vgl Zach 10¹² *עַד אֲשֶׁר* 23 *בִּימֵינוּ*, Driv. — „Sie fällt wieder ganz in die Rolle des geschwätzigem, schon Erwähntes wiederholenden, Weibes zurück, *um die eben gemachten Bemerkungen wegen Abs's nicht zu absichtlich erscheinen zu lassen.* Maur. (Cler, de Wette) ganz richtig: *jam quod ego veni* — *causa haec est, quod me terruerunt homines* (durch die Forderung der Herausgabe meines Sohnes)“, Then. **16** Nach *הָאֵל* mit LXX Driv *הַמְּבַקֵּשׁ* (der Leute), *die da suchen*; doch vgl Vorbemerkg. § 3. — *אֲתִי* insofern ich den Tod meines Sohnes nicht überleben würde. **17** *— למנחה* und so dachte deine Magd, es möge sein das Wort des Herrn, meines Königs, zur Ruhe (mir zur Beruhigung in jedem Falle dienen); „es habe sein Bewenden bei ihm“, We. — *כַּמְלֶאךָ הָאֵל* wie der Engel Gottes, d i den Gott irgend zur Ausrichtung seiner Befehle sendet. Derselbe Vergleich v. 20 19¹⁸ α 29⁹. — *לִשְׁמַע וְגו'* so dass er anhört Gutes und Böses; Sinn: er hat Geduld und Nachsicht (ähnlich Vulg: *ut nec benedictione nec maledictione moveatur*¹⁾: ebenso der König. Darum geht sie, ihm die Sache vorzutragen und bei seiner Entscheidung sich zu beruhigen. — *וַיְהִי וְגו'* „nicht: *darum* sei u. s. w. (de Wette), sondern bloss *Schlusssegenswunsch*: und der Herr sei u. s. w. — Die ganze Rede der Frau ist sehr *natürlich* und den *Verhältnissen angemessen*“, Then. **19** *אֵשׁ* für *אֵשׁ*, wie Mich 6¹⁰ *אֵשׁ* für *אֵשׁ*. Vgl noch Ges-Kautzsch § 47² Anm. 1 und die zu α 16¹ citierte Abhandlg. — Der Sinn ist: „Du schiessst nie daneben, Du triffst den Nagel immer auf den Kopf.“ **20** Zu *לִדְעָה* vgl β 17¹⁴ Ex 20²⁰. — *בְּאָרֶץ* zu *wissen Alles, was auf Erden ist.* Die Allwissenheit wird dem Engel

1) We erklärt diese aus dem vorliegenden Text mit Nothwendigkeit sich ergebende Auffassung für „einigermassen zweifelhaft.“ Er korrigiert darum *לְשִׁמְעָה* in *לְשִׁמְעָה*, verleiht ihm die Bedeutung „entscheiden, beschliessen“, und nun ergiebt sich über den „Engel Gottes“ allerdings eine ganz andre Aussage. — Nach Smend S. 46 ist der V. unverständlich. —

hier beigelegt, wie Gott selbst sie besitzt, vgl Smend S. 42 ff. Mit dieser göttlichen Eigenschaft wird des Königs Scharfsinn und Wissen verglichen. — Dass der Engel Gottes hier als „der Berather Israels und der Weise erscheint, der alles ergründen kann“, Smend S. 46, sehe ich nicht. 25 לְהַלֵּל מֶמֶךְ dass man ihn (den andern) wie Absalom hätte preisen können. 26 וְגִלְדֵּי אֲשֶׁר יִגְלֶה oder וְגִלְדֵּי ist logisch überflüssig, aber nicht zu streichen, da es durchaus dem hebräisch. Stil entspricht, vgl Lev 16₁, Driv. — „Der Stein des Königs“ ist der königliche Sekel, das babylonische Gewicht (der König ist der Grosskönig) im Gegensatz zu dem „heiligen Sekel“ des P. Unser V. ist ein nachexilischer Zusatz, ausgehend von β 18₉. Vgl Vorbemerkung. § 2. — Das מֵאֲחֵרִים beseitigen oder herabsetzen (Then), weil es unnatürlich, physisch unmöglich, heisst dem Glossator das (ihm) Wichtigste und Interessanteste aus seiner Notiz wegnehmen. 27 Ueber den Zusatz in LXX vgl Vorbemerkung. § 3. 29 *er wollte nicht zu ihm kommen*, wegen fortwährender Ungnade des Königs wollte er sich nicht weiter mit der Sache befassen. 30 Joab ist wohl hier, ähnlich wie Saul α 11₅, in Friedenszeiten als Landwirth zu denken. 31 הַבַּיִתָּה *ins Haus hinein* wird nach Then ausdrücklich bemerkt, weil Abs das Haus nicht verlassen durfte. 32 וְאִם — עֵין „wenn der König mir nicht vergeben kann und darf, nicht: quod si memor est iniquitatis meae (Vulg)“, Then. 33 Das לִי nach וַיִּשְׁתַּחֲוֶה ist mit LXX zu streichen, wegen des folg. לִפְנֵי הֵמָּה, We. —

Vierter Abschnitt:

c. XV, 1—XX, 26.

Politische Unruhen während Davids Regierung.

Cap. XV.

1—37 Absaloms Empörung.

1 מֵאֲחֵרֵי כֵן wie β 3₂₈ Paralip β 32₂₃. Uebrigens vgl β 13₁. — Zur Benutzung von Wagen und Pferden in der Umgegend Jerusalems vgl Buhl S. 126: β 15₁ Reg α 15 Isa 22₁₈ Jer 17₂₅. — Wie Abs hier, that später Adonija Reg α 15: er geriert sich als Thronfolger. Er erscheint in der Oeffentlichkeit auf einem (Staats-)Wagen, umgeben von 50 Trabanten: „das Volk fühlt sich selbst geehrt in dem Glanz seiner Fürsten, und die äussere Pracht hebt ein leutseliges Wesen um so mehr hervor“, Then. 2 In V.^a reden die Perff. von dem gewohnheitsmässigen Thun Abs's, V.^b—v. 4 dagegen ist einfache historische Erzählung, v. 5 und 6^a handelt wieder von Abs's Gewohnheit. — וְעַל־יֶדֶד דָּרָךְ הַשָּׂעִר vgl

α 413. Das Thor ist das des königlichen Palastes, nicht das (oder ein) Stadtthor, die sonst übliche Stätte des Gerichtes, vgl Dt 21¹⁹ u. ö. 3 שֹׁמֵר ist der vom König bestellte, richterliche Beamte, der die Voruntersuchung führte. 4 מִי־יִשְׁמַנִּי o dass man mich einsetzte, Ausruf in Form eines Fragesatzes, vgl Ges-Kautzsch § 151¹. — וְעָלִי יָבוֹא und zu mir käme, wer u. s. w. עָלִי ist mit Nachdruck voran gestellt, עָלִי steht für אֵל. — וְהַצַּדִּיקִי: ich würde ihm Gerechtigkeit verschaffen; Vulg: *juste judicem*. 5 „Vgl das Betragen des *Agamemnon*, Eurip. *Iphig. Aul.* 337 ff.“ Then. 6 *Er stahl dem König die Herzen* seines Volkes, zur Wendung אֵת לֵב וַיִּגְנֹב vgl Gen 31²⁰. 7 אַרְבַּעִים שָׁנָה „diese 40 Jahre können weder von dem *Lebensalter* des *Abs*, noch weniger aber von den *Regierungsjahren* des *Dav* verstanden werden, denn in beiden Fällen müsste man einen *Zusatz* erwarten, und es würde die Begebenheit gegen alle Wahrscheinlichkeit in die *allerletzte Zeit Dav's* herabgedrückt; und daher ist nach Syr Vulg (Sixt.) Joseph. Theodoret אַרְבַּעִים שָׁנָה zu lesen, und mit Joseph. ganz natürlich von *der Zeit*, die seit *Abs's* Aussöhnung mit *Dav* verflossen war, zu verstehen, indem das מִקֵּץ auf 14³³ zurückweist.“ Then. Nach Ewald ist MT daraus zu erklären, dass אַרְבַּעִים שָׁנָה ungleich häufiger vorkommt, als אַרְבַּע שָׁנִים, und dass man bei unachtsamem Hören die Stelle der beiden Endungen -a und -im verwechselte. Uebrigens zeuge ndie genauen Zeitangaben hier und β 13²³ 38 14²⁸, welche sämtlich, mit Ausnahme der hiesigen, *weniger bedeutende*, nur das *Familienleben Dav's* angehende Begebenheiten betreffen, für *sehr zeitige Abfassung* unseres Berichtes.“ — וְעִבְדִּי אֶת־יְיָ ist, wie das (Joseph.: *ἑπείτα ἀποδοῦναι τῷ Θεῷ*) zeigt, von einem feierlichen *Opfer* zu verstehen. — וְאֶשְׁלֵם בְּחֶבְרוֹן und ich möchte mein Gelübde in H. einlösen, „wahrsch. unter dem *Vorgeben*, weil er dort seine erste Jugend verlebt habe; in Wahrheit aber wohl, weil er sich in der *uralten Königsstadt* zum König ausrufen lassen wollte.“ Then. Welche Rücksichten ihn zur Wahl gerade dieser Stadt veranlasst haben, wissen wir nicht, wie wir überhaupt über die Motive, die zum Aufstand geführt haben, im Dunkel bleiben¹). Es ist eine naheliegende Vermuthung We's, a. a. O. S. 61, dass *Abs* eine Aufstandsneigung, eine Missstimmung der in der ganzen israelitischen Geschichte eine Sonderstellung einnehmenden Judäer benutzt habe. „Wahrscheinlich glaubten diese von *Dav* nicht genug bevorzugt zu werden. In Hebron war der Heerd des Aufstandes, der Judäer *Ahitophel* war seine Seele, der Judäer *Amasa*, ein Vetter *Joabs*, war sein Arm.“ 8 יֵשִׁיב יִשְׁבִּנִי nach LXX *Targ Syr* ist weder das *Ktib* noch das *Qré* richtig, sondern zu lesen יֵשִׁיב: wenn mich der Herr wirklich zurückführen wird. — Gebet und Gelübde sind für den, von dem heimathlichen Boden Vertriebenen, „der natürliche Ersatz für den unterbrochenen Altardienst“, vgl α 26¹⁹

1) Das Interesse des Verf. ist auf den königlichen Hof beschränkt, sagt We Gesch. S. 62. Es mag das in diesem Falle besonders dazu beigetragen haben, die innere Politik ausser Acht zu lassen. Im Uebrigen ist es überhaupt nicht Sache der altlichen Autoren dergleichen Dinge zu berücksichtigen, vgl z B den Bericht über die Auffindung des Dt, Reg β 22.

und WRS^{Smith} S. 223. 10 Ganz Israel wird durch geheime Agenten Abs's in die Bewegung hineingezogen. — ואמרם „quod in re tali est difficillimum, prima vox (Tac.).“ 11 Zu הלכים להם sie gingen arglos mit, vgl Reg α 22³⁴. — מאתם איש „nicht: Mann, sondern Männer und zwar procures, deren Einladung bei dem vorgespiegelten Zwecke gar nicht auffallen konnte, so dass kein Grund vorhanden ist, mit Ew an „meist ärmere und abhängigere Leute“ zu denken“, Then. — קראים zum angeblichen Opferfeste. 12 Abs sendet nicht den Ahit nach G., sondern nach ihm, der in G. ist. Das מציוֹ nōthigt zu der Annahme, dass hinter אבשלום ein Wort ausgefallen ist, entweder וַיִּבֶּא oder besser וַיִּקְרָא (Luc. καὶ ἐκάλεσε). אֵר statt לֵב bei ויקרא wie α 22¹¹. — מגלה . . . Das Gentilicium zeigt nach Driv, dass der ursprüngliche Name des Ortes גִּלְיָן (גִּלֹּד oder גִּלֹּד nicht גִּלָּה) war, woraus גִּלָּה entstand, vgl Barth § 194c Anm. 2. — Der Ort ist nach Buhl S. 165 wohl mit dem heutigen, nordwestl. von Bethlehem liegenden, blühenden Christendorf Bêt ḡāla zusammenzustellen¹⁾. — In Dav's nächster Umgebung und in weiten Kreisen der Bevölkerung findet Abs Anhang, ein Zeichen, wie gross die Unzufriedenheit mit dem bestehenden Regiment gewesen sein muss. — בזבחו את־הזבחים bei seiner Darbringung der Opfer. Welche Bedeutung dieselben hatten, können wir auch nur vermuthen. Dieselben und besonders die damit verbundenen Mahlzeiten galten wohl der Feier seiner Proklamation zum König. Then citiert eine passende Parallele aus Tac. Hist IV.: Civilis primores gentis et promptissimos vulgi, specie epularum sacrum in nemus vocatos, ubi nocte ac laetitia incaluisse videt, a laude gloriae gentis orsus, injurias et raptus et cetera servitii mala enumerat (Grot). 14 Dav von dem Geschehenen, wie es scheint, überrascht und kopflos gemacht, giebt Jerusalem, seine Hauptstadt, auf und sucht sein Heil in der Flucht. Es ist bezeichnend — und von We a. a. O. S. 62 mit Recht hervorgehoben —, dass Dav offenbar bei seinen Stammesgenossen keinen Rückhalt findet; wer zu ihm steht, sind „seine Knechte“, d i seine Leibwache, überhaupt das Heer. 16 Zu ברגליו vgl α 25²⁷. — Zu V.^b vgl β 20³. 17 וְכָל־עַבְדָּיו LXX וְכָל־הָעָם der ganze Hofstaat, von dem Kriegsheere ist erst im folg. V. (LXX) die Rede, und nachdem im vorig. V. der königl. Familie gedacht worden, muss man zunächst Erwähnung der Beamten erwarten. — ויעמדו sie machten Halt, um die Nachkommenden, besonders die militärische Bedeckung, zu erwarten; Dav hatte zur grössten Eile getrieben. — בית המרחק am (äussersten) letzten Hause von Jerusalem nach der Richtung, in welcher Dav floh. 18 In diesem V. erfolgt die Aufzählung der Streitmacht Dav's: mit LXX ist hier statt וְכָל־עַבְדָּיו zu lesen וְכָל־הָעָם, das Kriegsvolk überhaupt, dann die königliche Leibwache. Nun folgt V.^b eine Erwähnung von 600 Leuten, die hinter ihm ברגליו aus Gath gekommen waren. Da das Suffix nicht — wie es müsste — auf Dav bezogen werden kann (מנה), auch die Wiederholung von עבדים zeigt,

1) Anders Ewald S. 241 Anm. 2, der nach Jos 15, 51 die Stadt südl. von Hebron sucht.

dass hier ein „neues und andersartiges Subjekt“ eingetreten ist, so wird man — in LXX fehlt leider V.^b ganz — am Einfachsten aus v. 19 Anfang etwa folgenden Wortlaut vermuthen dürfen: וְגַם אֲנִשִּׁי אֶתִּי הַגָּתִי: וְכָל-הַגָּתִים. 19 Statt לְמִקְוֵיךָ lies mit LXX Vulg Syr Cod Kenn 253 מִמִּקְוֵיךָ: „und überdies bist du ein aus Deiner Heimath Weggeführter. Demnach musste Ithai (nach β 18₂ ein *angesehener* Mann) in einem der Kriege mit den *Philistern*, wahrsch. in dem *letzten* (V. 20 הָמָּוֶל בְּיָסָף), der ihre völlige Demüthigung zur Folge hatte (β 8₁), mit mehreren seiner *Verwandten* (V. 21 אֶחָיו) als *Geisel* nach *Jerusalem* gekommen sein, und Dav wollte ihm mit jenen WW. sagen: deine Lage ist ohnehin keine erfreuliche, du solltest deine Last nicht noch dadurch vergrößern, dass du mein Unglück theilen willst“, Then. — Diese Stelle beweist deutlich, dass die Krether und Plether und die 600 aus Gath nicht identisch sind. Jene haben die Pflicht, den Beruf, Dav zu schützen, bei diesen es eine freiwillige Leistung, ein „Freundschaftsdienst“, Bertholet S. 39. — Zum Namen אֶתִּי vgl β 13₃₇. — Ein נָכְרִי wird J. genannt, kein גֵּר, er ist in kein dauerndes Schutzverhältnis zu Israel getreten; er hält sich, wie Then vielleicht mit Recht vermuthet, nur als Geisel der Philister und darum eben als נָכְרִי in Jerusalem auf. — עִם-הַמֶּלֶךְ cum eo, qui se quasi regem gerit (Cler); es ist aber (wie Böttch bemerkt) nach der von Dav β 15₂₅ u. 16₁₂ geäußerten Hoffnung, und nach der Art, wie er β 15₃₄ 18₅ 29 von *Absalom* redet, nicht wahrscheinlich, dass er denselben auch nur *ironisch* als *König* bezeichnet haben sollte, und daher vermuthlich nach עִם ein Wort ausgefallen, welches *Personen* bezeichnete, die Dav zurücklassen *musste*. So Then. — Wenn man überhaupt ändern darf, aus dem Grunde, weil man die Worte nicht erklären kann, so verdient vielleicht der alte Vorschlag Böttch's Erwähnung: statt עִם zu lesen בְּעִיר; das בְּעִיר v. 25 und v. 34 spricht nicht dagegen. 20 וְנָע, אֲנִיעֶד, in der Bedeutung „heimathlos hin und herwandern“, Num 32₁₃ Am 9₉ ψ 59₁₂. — עַל-הַדֶּלֶת quo me via feret (Maur) vgl α 23₁₃. — Nach LXX Vulg וַיַּחֲזֶה וַיַּעֲשֶׂה עִמָּךְ und der Herr wird an dir (Liebe und Treue) thun (יַעֲשֶׂה) wird auch durch Targ Syr in der Verschreibung וַיַּעֲשֶׂה bezeugt), nothwendig (Veranlassung des Ausfalles עִמָּךְ). Nach וַאֲמַת Vulg וַאֲמַת הָסֵד, weil du Liebe und Treue geübt hast. Die erste Ergänzung von Ewald u. a. angenommen, die zweite von B. für *mittelalterliche Randcorrectur* im T. der Vulg erklärt. — Zu der Formel וְהָ, vgl Gen 32₁₁ β 2₆, bemerkt Smend S. 119, dass sie an unserer Stelle „schon recht abgegriffen“ erscheint. 21 אִם כִּי אִם „(bei LXX Vulg Targ fehlend) ist von den Massoreten richtig expungirt, wie die Wiederaufnahme mit כִּי am Schlusse des V. zeigt: so wahr der Herr lebt usw. (so wahr ist es), dass da, wo usw.“ 22 Ithai mit allen seinen Leuten und dem ganzen „Tross“, d i Frauen und Kindern seiner Leute. 23 Statt וְהַמֶּלֶךְ עָבַר wird durch den Zusammenhang, v. 24—29, עָבַר וְהָ gefordert. Das Kidronthal begrenzt den Zion-Berg im Osten, vgl Buhl S. 93 ff. — וְהָ אֶת-הַמִּדְבָּר ist unverständlich. Es ist möglich, dass zwischen dem stat. estr. וְהָ und dem Genitiv הַמִּדְבָּר ein anderes Wort gestanden hat, von dem אֶת

ein Rest ist," We. Luc. bietet: *πρὸ προσώπου αὐτοῦ κατὰ τὴν ὁδὸν τῆς ἐλαίας τῆς ἐν τῇ ἐρήμῳ* = *עַל-פְּנֵי הַדֶּק הַזֵּית אֲשֶׁר בַּמִּדְבָּר* (*sie zogen vorüber*) *an ihm in der Richtung auf den Oelbaum, der in der Steppe steht.* 24 Jedesfalls durchbricht וַיַּעַל אֶבְיָתָר den Zusammenhang: es kann nicht ursprünglich an dieser Stelle gestanden haben. Andererseits vermisst man den Ebjathar zu Anfang des V. neben Zadok, wie etwa v. 29. Es ist eine treffende Vermuthung We's, dass man auch hier in nachexilischer Zeit den Ebj zu beseitigen gesucht hat. In dem Satz 'א וַיַּעַל hat sich, allerdings an unrichtiger Stelle, noch eine Spur des genuinen Textes erhalten, ebenso wie v. 27f in der 2. Pers. Plur. Ein andres Zeichen jüdischer Diaskeuase sind die Leviten, denen das Tragen der Bundeslade zuertheilt wird. Man wird als ursprünglichen Text etwa folgenden annehmen dürfen: *וַהֲנִיחָהּ גַּם צ' וְאֶבְיָתָר נִשְׂאִים אֹתָהּ*. — Ueber die Bundeslade als kriegerisches Heiligthum zur Zeit Davids, vgl Einleitg. zu α 4. — Zu וַיִּצְקֵי bemerkt Driv mit Recht, dass man trotz Jos 7²³ hier erwartet וַיִּצְקֵי, vgl α 52 β 6¹⁷. 25 Nach העִיר *Al.* und "Αλλ. *וַיָּשֶׁב בְּמִקְוָמוֹ* dass sie an ihrem Orte weile, nach Then integrirend, β 6¹⁷ Reg α 86. Ebenso Bu. Doch vgl. Vormerkg. § 3. — Es ist nicht leicht zu sagen, wie David bei sich, religiös, den Aufstand Abs's und dessen anfängliche Erfolge beurtheilt haben mag, da sich direkte Angaben darüber oder wesentliche Anhaltspunkte dafür nicht finden. Smend S. 102 meint, Dav habe in dem in Rede stehenden Ereignis nur den plötzlichen, aus völlig unbekannten Gründen über ihm sich entladenden Zorn Jahwe's gesehen, der ihn vielleicht vernichten wollte. Er wagt nicht die Lade J's mitzunehmen, weil er ihn dadurch noch mehr zu reizen fürchtete. Sellin S. 176f sucht durch Hinweis auf die sonstigen Aeusserungen Dav's, wie v. 20 gegen Ithai, β 16¹⁰ über Simei's Fluch, ferner gegenüber Jahwe v. 25f u. v. 31, es wahrscheinlich zu machen, dass Dav in diesem, seinem Geschick eine sittlich begründete, göttliche Strafe sieht; sein Schuldbewusstsein mochte bei dem Gedanken an Batseba oder an Amnon sich regen. — Ob Sellin nicht zu weit geht, wenn er auch hier um jeden Preis das Vergeltungsdogma anerkannt finden will? — Wir können die Frage nach Dav's innersten Gedanken über diesen Vorfall schlechterdings nicht beantworten. Im Allgemeinen ist aber wohl Sellin der Wahrheit näher als Smend. Denn Dav erscheint nach den obigen, mit Recht verwertheten Stellen, besonders aber nach v. 25f als demütig in J's Willen ergeben und gleichzeitig voll kindlichen Vertrauens auf seine Gnade. Diese Empfindungen konnte er nur haben gegenüber J als einer sittlichen Persönlichkeit, nicht gegenüber einem blinden Ungefähr. 27 Statt des unverständlichen הָרָאָה will We lesen הִכְהִין הָרָאָה, welcher Ausdruck vom Bearbeiter herstamme, vgl Prol S. 151 154 Anm. 1 Reg β 25¹⁸. LXX ἴδετε lasen wahrscheinlich רָאִי vgl v. 28^a, dem wegen des Endes des V. folgen müsste אֲתָה וְאֶבְיָתָר שְׂבוּ. Bu ändert: רָאִה אֲתָה. — וַיִּצְקֵי, vgl v. 15. Gen 41⁴¹ u. ö., indem er darauf hinweist, dass nur vorausgeht וַיֹּאמֶר אֶל-צ'. 28 בעֲבֹרֶיךָ „Zwar sind alle Verss. für das Qrê, für welches auch Reg β 25⁵ וַיִּרְחֹץ zu sprechen scheint, indem David's Weg nach v. 18 23 durch die mit diesen Worten be-

zeichnete *Ebene* führte; allein das *Ktib* wird durch β 17₁₆ vgl 19₁₉ bestätigt, und ist völlig sachgemäss, denn zur verlangten *Meldung* musste ein *bestimmter* Ort genannt sein, und der *Uebergangspunkt* über den Jordan war zugleich *Entscheidungspunkt* für *Dav. Fahren der Wüste*, weil es jedenfalls auch anderwärts *Fahren* am Jordan gab, als die bei Jericho vorhandenen. 29 We bemerkt, „statt וישבו שם LXX besser וישב, die Lade nämlich. Umgekehrt erwartet man statt des ersten וישב den Plural.“ 30 הפי und הפי ein ungewöhnliches Wort; in Verbindung mit ראש noch Jer 14_{3f} Esth 6₁₂. 31 ולדוד הגיד „lies וידוד הגיד (sc. המגיד oder mit LXX ויד' ויד' wird niemals mit dem Akk. der Pers. verbunden, der etwas gemeldet wird,“ Driv. 32 אשר ישתחוה שם wo man anzubeten pflegt — eine Kultstätte במה auf dem Oelberg. לקראתו hiernach kann *Husai Dav* nicht *nachgeeilt* (*Ew*), sondern er wird ihm vielmehr *vorausgegangen* sein, um am Betplatze auf ihn zu warten. — הארכי aus ארכי, s. Jos 16₂. Anst. dessen LXX ὁ ἀρχιεραῖος Δαυὶδ, d i ὁ Ἀρχι, ἐραῖος Δ., mithin nach jenem W. in uns. T. ausgefallen רעה ד' der *Freund Dav's*, vgl V. 37 und 16₁₆. 33 והיה וגו' „Daraus folgt nicht, dass *Husai* ein *Greis* und kein *Held* gewesen sei (*Cler*); es heisst vielmehr: in diesem Falle würdest du mir meine Sorgen vermehren,“ Then. —

Cap. XVI.

1—14 Begebenheiten auf der Flucht, Ziba und Simei.

1 מה-אלה nur hier räumlich. — Zu צמוקים vgl α 25₁₈. 2 ביה לך was willst Du damit? — Vgl Ez 37₁₈ fin Gen 33₅ 8. — וללהם — für die Glieder deiner Familie, um darauf zu reiten. — „Alle Verss. für das Qrê (*Maur.* richtig: ל librariorum negligentia ortum puto ex praecedenti לרכב); dessenungeachtet hat sogar hier das *Ktib* als ויללהם ad proeliandum (!) an *Cappell.* (106) seinen Vertheidiger gefunden.“ 3 Zu ממלכות אבי vgl α 15₂₈ — „die väterliche Herrschaft, in sofern dieselbe auf *Jonathan*, wenn er *Saul* überlebt hätte, übergegangen wäre“, Then. — Doch vgl auch β 9₇. — Ob *Ziba* gelogen hat, wie *Meribaal* β 19₂₇ behauptet, oder nicht, wird von *Dav* in dem Gespräch mit letzterem, nicht untersucht, vgl β 19_{25ff}. 5 ורבא unregelmässig für ורבא, Driv Ges-Kautzsch § 112_{6bγ}. — יצא יצא ומקלל über die Lage dieses Ortes vgl β 3₁₆. — er kam heraus beständig fluchend, ebenso הלך הלך וברכה Jer 41₆. Aber das Part. an zweiter Stelle ist ungewöhnlich; regelrecht wäre ein Inf., also וקלל. Vgl Reg β 2₁₁ u. ö. 6 וכל-העם וכל-הגברים nicht *Accusative* von ויסקל abhängig (*de Wette*), sondern durch den vorherstehenden Accent richtig als *Nominative* bezeichnet: die ganze Miliz und all die Gibborim waren usw. — Bemerke die drei Theile der Begleitung *Dav's*, wie β 15_{17f}. 1) Die Beamten. 2) Das Kriegsvolk. 3) Die Krether und Plether, die hier deutlich mit dem ויג' identisch sind. 7 איש הרמים „*Simei* mochte *Isboseths* und *Abners* Tod trotz dessen,

was *David* in beider Beziehung gethan und geäußert hatte, auf dessen Rechnung setzen. *Ewald* meint, dass sich die Aeussierung auf die β 21^{1ff} berichtete und mithin vor die Flucht zu setzende, Begebenheit beziehe. — Zu 'איש ויהי ויהי ויהי vgl Ges-Kautzsch § 128^{2a}, Beispiele. 8 ויהי ויהי ויהי *siehe, jetzt bist Du in Deinem* (wohlverdienten) *Unglück*. 10 Ktib בִּי יָקָלָל וְיָמִי, Qrê בִּי יָקָלָל. Der Nachsatz beginnt mit וְיָמִי, darob ist das Ktib in vollem Rechte, „We. Wenn er flucht, und wenn Jahwe zu ihm gesagt hat: Fluche dem David — wer darf dann fragen: Warum thust Du so? — Dem König zu fluchen, ist ein todeswürdiges Verbrechen, Ex 22²⁷ β 19²² Reg α 28^f 21¹⁰. — Dieselbe Ergebenheit in den Gotteswillen wie β 25^{15f}. 11 בֶּן-הַיְמִינִי *der Benjaminit* (Vulg hic), er, der dem Geschlechte meines erbitterten Feindes angehört. 12 Ktib בְּעֵינַי (J wird ansehen) den Frevel, der mir angethan ist. Qrê בְּעֵינַי *mein Auge* (= meine Thränen?) nicht annehmbar. Lies mit LXX Vulg Syr בְּעֵינַי *mein Elend*, vgl Reg β 12 חֲלִי = חֲלִי. — Das Ktib קָלַלְתִּי *der auf mich gelegte Fluch* ist beizubehalten gegen קָלַלְתִּי. 13 הִלֵּךְ . . . הִלֵּךְ wieder eine unregelmässige Ausdrucksweise statt וַיֵּלֶךְ. Vgl α 19²³ β 13¹⁹. — LXX 1⁰ ἐχόμενα αὐτοῦ = עַל-יָדוֹ, 2⁰ ἐκ πλαγίων αὐτοῦ = מִצֵּדָה. Das der jungen Literatur angehörende Wort „befremdet hier auf's Aeusserste“, We. Befremdend ist aber auch, dass das Wort hier dicht hinter einander in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht ist: 1⁰ *neben ihm her*, 2⁰ *gegen ihn*. Bu lässt mit Recht das Wort beidemal stehen, denn LXX hat wahrscheinlich paraphrasiert. Vgl Vorbemerkg. § 3. Auch Klo würde höchstens 2⁰ zu ändern geneigt sein in אֶל-מִצֵּדָה, „das aber dem MT zu wenig ähnlich sieht“. Ki bezeichnet das 2⁰ als irrige Wiederholung des 1⁰. 14 עֵינַם es muss hier eine Ortsangabe gestanden haben, wegen des vorhergehenden וַיֵּבֶא und nachfolgenden שָׁם. Entweder ist עֵינַם dieser Ortsname oder der Name ist aus dem Text verschwunden, entweder dadurch, dass er zu 'ע' entstellt wurde oder infolge graphischer Aehnlichkeit mit 'ע' ganz ausfiel, Driv. — Zu וַיִּנָּשׂ vgl Ex 23¹² 31¹⁷. —

15—23 Absalom in Jerusalem.

15 LXX hat, wie es scheint, דָּעַם nicht gelesen. Der Erzähler lässt regelmässig בֶּן-דָּעַם bei David und בֶּן-יִשְׂרָאֵל bei Absalom sein. 18 Ktib לֹא. Dagegen das Qrê לִי, entsprechend dem אֲתָּה allein richtig und durch alle Verss. bezeugt. 20 Zu לָכֵן עָצָה vgl Jud 20⁷ Dt 1¹³ Jos 18⁴. 21 וַיִּחְזְקֵי וְגו' „in sofern näml., als das Volk wegen möglicher Aussöhnung zwischen Vater und Sohn, so lange noch kein unheilbarer Bruch vorhanden war, nicht mit voller Entschiedenheit gegen *Dav* auftreten würde. Eigentlich aber gab *Ahith* den Rath zu seiner eigenen Sicherheit; er dachte: geschieht nicht etwas der Art, so kann *Abs* wohl wieder zu Gnaden angenommen werden; wir aber werden's jedenfalls entgelten müssen“, Then. Zur Sache vgl Then noch Herod 3⁶⁸ Hom II 9⁴⁴⁷. 22 Zu בֶּן-יִשְׂרָאֵל vgl β 12^{11b}

1) Die Stellenangabe We Prol S. 403 zu לָכֵן עָצָה 2. Sam. 6, 12 beruht auf Irrthum.

12^b. 23 יִשְׂאֵל „ist auch ohne אִישׁ verständlich (sc. הַשָּׂאֵל), daher das Ktib beizubehalten“, We. — אִיִּתְּחָהּ Ahith hatte also schon bei Dav in hohem Ansehen gestanden. —

Cap. XVII.

1—23 Ahitophels und Husai's Rath.

1 Nach אֲבִי־הַר־נָחֳמִי לֵי לXX und zwar mit Recht, weil der Sprachgebrauch es erfordert, Gen 13₁₁ Jos 24₂₂ Reg α 18₂₃ u. ö., Driv. — הַלֵּילָה „diese Nacht (eben so V. 16); in derselben Nacht, die auf das β 16₂₂ Berichtete, und wahrsch. alsbald Vorgenommene, folgte; dafür spricht v. 2 וַיְהִי יָגַע, was nach v. 16 nur von der Ermüdung auf dem *ersten* Marsche (durch die Wüste von Jericho, das von Jerusalem nur über 4 geograph. Meilen entfernt war) verstanden werden kann. Ahith handelte nach dem: scelera impetu, bona consilia mora valescunt“, Then. 2 „Wurde Dav mit überlegener Macht alsbald angegriffen, so konnte Ahith seine Absicht gar wohl erreichen“, Then. 3 Der gegenwärtige MT: *Ich will das ganze Volk zu Dir zurückführen. Wie die Rückkehr des Ganzen ist der Mann, den Du suchest; das ganze Volk soll Frieden haben*, ist unverständlich. Wenn man LXX daneben stellt, erkennt man leicht, dass MT nur ein Fragment der ursprünglichen, in LXX erhaltenen LA ist. — Diese lautet: ὃν τρόπον ἐπιστρέφει ἡ νύμφη πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς· πλὴν ψυχὴν ἐνὸς ἀνδρὸς σὺ ζητεῖς, καὶ παντὶ τῷ λαῷ ἔσται ἐν εἰρήνῃ = וְכָל־הָעָם יָגַע (und ich werde das ganze Volk zu Dir zurückbringen), *wie die Braut zu ihrem Manne zurückkehrt. Nur Einem Manne trachtest Du* (nach meinem Vorschlage) *nach dem Leben, und das ganze Volk wird Frieden haben*. Der Schreiber sprang von אֶל־אִישָׁהּ zu אִישׁ über und aus dem אִישׁ הַכֹּל wurde הָאִישׁ. — שָׁלוֹם ein (adverbieller) Akk., vgl α 16₄. 5 קָרָא LXX Vulg Syr קָרָא, „weit angemessener, da solch' ein Befehl sich wohl an die umstehenden *Diener*, nicht aber an den beistehenden *Rath* Ahith wendete.“ 6 Zu אִישׁ אִיִּתְּחָהּ vgl Gen 30₁ Ex 32₃₂ Jud 9₁₅ 20 Reg β 2₁₀, Driv. 8 LXX fügt zu dem Vergleich mit der Bärin noch einen zweiten καὶ ὥς ὅς τραχεῖα ἐν τῷ πεδίῳ von Ewald übers. וְכַדְחִירִי אֶכְדָּר בַּמִּדְבָּר. Letzteres ist von We u. a. abgelehnt, weil ἐν ἄγρῳ sowohl wie ἐν τῷ πεδίῳ auf בְּשָׂדֶה führe, und schon dieser Umstand es nicht rathsam mache, beide Vergleiche zusammen für ursprünglich zu halten. Anders haben sich Ewald, Then und zuletzt Nestle S. 18 entschieden. Mit Sicherheit lässt sich ein Urtheil hier nicht abgeben. Vgl Vorbemerkg. § 3. — וְלֹא יִלִּין וְגו' nicht: und wird nicht übernachten bei dem Volke (de Wette); sondern mit seltenem *Hif*: *und lässt das Volk nicht herbergen*, hält es vielmehr immer kampfbereit. 9 הַמְּקוֹמִים Es sind Felsenschluchten der Wüste gemeint. — הַמְּקוֹמִים die *künstlich* festen Standorte im Gegensatze zu den *kunstlos* sichern Schlupfwinkeln, Then. — בְּאֶחָד מִמְּקוֹמֵיהֶם kann hier beibehalten werden. Dann aber muss auch v. 12 בְּאֶחָד gelesen werden, oder es ist umge-

kehrt nach באהת in v. 12 auch in v. 9 herzustellen, vgl noch Ges-Kautzsch § 122^{3b}. Das באהת vor הפתחים ist aber nach β 18¹⁹ unbedingt in באהר zu ändern. — כנפל בהם wenn unter ihnen (welche) fallen, zu כנפל ist mit Driv hinzu zu denken הנפל. Bu will, weil בהם im gegenwärtigen MT nicht auf die Leute Abs's, sondern auf die Dav's gehe, folgende Einschaltung machen: כנפל בָּעָם וְנָפְלוּ בָהֶם wenn er (Dav) das Volk überfällt, und es fallen unter ihnen. — ואמר—מגפה das Gerücht, dass Dav einen Ueberfall ausgeführt hat, wird hinreichend sein, den Glauben an eine gewaltige Niederlage der Unsrigen zu erzeugen. 10 Statt יהיא wollen Bu Klo Ki im Anschluss an Luc. καὶ ἔσται יהיה lesen. Driv erklärt MT so: und er (יהיא) sc. השמע v. 9, wenn auch ein Tapferer und beherzt wie ein Löwe, wird verzagen u. s. w. Luc's LA scheint eine Erleichterung. — מס wird, mit Ausnahme der poetischen Stücke, immer in bildlicher Bedeutung mit לב verbunden, Jos 2¹¹ 5¹ 7⁵ Isa 13⁷ 19¹ u. ö. Hier ist das kurz vorhergehende לבי, obgleich ausser grammatischer Verbindung mit מס, in Gedanken zu מס gezogen, Driv. 11 Statt des einfachen כי יעצתי LXX ὅτι οὕτως συμβουλεύων ἐγὼ συνεβούλευσα = כִּי כֹה יַעֲזִיב יָדַי. Unnöthig. — נפשך wie ופניך, Du. — בקרב es könnte ק das aram. Wort für „Krieg, Kampf“ sein, das im AT., wenn auch nur in den jüngsten Theilen, wie ψψ 55 68 78 Job Dt-Zach, vorkommt. Besser ist wohl mit LXX Vulg Syr בקרבם zu lesen. 12 Zu באהת המקומות vgl oben v. 9. — Then bemerkt: „נחני ist (wie Gen 42¹¹ Ex 16⁷ 8 Num 32³² Thren 3⁴²) abgekürzte Form von נחנני, und daher zu übersetzen: und, wie der Thau auf die Erde fällt, so wir auf ihn. Der Vergleichungspunkt liegt in der Menge des Thaues und der Krieger Abs's, durch welche Dav's Häuflein gleichsam erdrückt werden soll. Von Ewald angenommen“. Obgleich, wie Then geflissentlich bemerkt, Ewald also seinen Segen dazu gegeben hat, müssen wir doch Driv darin beistimmen, dass man hier ein verb. erwartet. Dieses verb. ist ניה: wie der Thau das ganze Erdreich befällt, so werden sie über das ganze Heer Dav's herfallen: nicht Einer soll entrinnen. Zu ניה vgl Isa 7² 19. — Zu dem ungewöhnlichen Juss. וְלֹא-נִיחֵר vgl Ges-Kautzsch § 109¹ Anm 1. 13 יהשיאי dieses Hif findet sich nur noch Lev 22¹⁶ in der Bedeutg. „jemandem eine Schuld beimessen“. Hier hat es die Bedeutg. „(Stricke) herbeibringen lassen“. Weil das Wort an sich und wegen seiner Konstruktion hier (man erwartet einen doppelten Akk.) auffallend ist, sind verschiedene Aenderungsvorschläge gemacht: We יהשימני, Ki Bu יהשימי. Der Sinn der Stelle ist nicht zweifelhaft:¹⁾ „so legt ganz Israel an diese Stadt Stricke, d i eine Schlinge um dieselbe, und wir ziehen sie in den Bach, bis dass (so dass) u. s. w. Husai bleibt sich in absichtlich hyperbolischer Darstellungsweise (wie der Sand am Meere — wie der Thau) gleich: ganz Israel ist als an den herumgelegten Strick gespannt zu denken; ähnlich Cler.: tanto erimus numero ut vel, si necesse sit, funibus possimus totam urbem,

1) Klo findet hier eine israelitische Landes-Lotterie, deren Haupttreffer die Stadt ist, veranstaltet.

quo voluerimus, trahere, jedoch *quo voluerimus* nicht richtig, denn עַד-הַנָּחַל steht darum, weil *feste Städte* fast immer am Abhänge von *Bächen* oder *Flüssen* angelegt sind,“ Then. — Das אַתָּה dürfte in אַתָּה zu ändern sein. — Schon Joh Dav Michaelis hat auf die pompöse, rhetorische Ausdrucksweise des Husai aufmerksam gemacht. 14 טובה „Husai’s Rath schien sicherer, und war jactantia plenum, mithin auf Abs’s Character berechnet; die Hoffart verleitete diesen, dem Rathe zu folgen, durch welchen nicht nur Dav Zeit gewinnen, sondern er selbst zur Theilnahme am Kampf veranlasst werden sollte,“ Then. — צוה nicht: gebot, sondern: hatte beschlossen (ψ 68²⁹ 111⁹ u. a.), so dass nicht nöthig, mit *Cler. angelo cuipiam* hinzuzudenken. — אַתָּה-הָרַעַה das (von ihm beabsichtigte) *Unheil*. 15 כִּזְאָתָּה וְכִזְאָתָּה so und so, vgl Jos 7²⁰ Reg β 5⁴ 9¹². Aehnlich β 11²⁵. 16 פֶּן-יִבָּלֵעַ לְמֶלֶךְ vgl β 15²⁸. — damit nicht der König vernichtet werde (wörtlich: damit es nicht dem K. vernichtet werde). Zu dieser unpersönl. Passiv-Konstruktion vgl Ges-Kautzsch § 121₁ und Driv. — Abs konnte sich nur stellen, als billige er Husai’s Rath — oder auch seinen Entschluss rasch ändern (*Joseph.*). 17 עֲמִידִים waren aufgestellt, warteten auf die Nachricht, die sie überbringen sollten. — בְּעֵין-רֹגֵל diese Quelle im südlichsten Theile des Kidron-Thales wird vielfach mit dem sog. Hiobs-Brunnen identifiziert, vgl Buhl S. 93f. — כִּי לֹא-הָעִירָה zur nachträglichen Erkl. des: die Magd ging u. s. w., denn nach den öffentlichen Vorgängen von β 15²⁴ konnte Abs über die Gesinnungen der Oberpriester nicht im Zweifel sein, und die zur Ausrichtung des von Dav Gewünschten (β 15²⁸) gleich *ausserhalb der Stadt zurückgebliebenen* Söhne derselben konnten, wenn nicht Verdacht erregt werden sollte, nicht in die Stadt (לְבוֹא עִירָה) gehen, um dieselbe sogleich wieder als Boten zu verlassen,“ Then. 18 אֲבִשְׁלוֹם יִרְיָה Abs hatte natürlich Späher aufgestellt, und die Söhne der Priester waren bekannte Persönlichkeiten. Bei dieser Gelegenheit, als die Magd ihnen die Botschaft v. 16 brachte, wurden sie zufällig von einem Späher gesehen. Als sie nun aber erkannten, dass sie bemerkt seien, flohen sie. — Der Hausbesitzer in B. hatte in seinem Hofe einen Brunnen, vgl β 11². Auch Benzinger S. 120. 19 Das Weib (sc. des Besitzers) breitete die Decke (nämlich, die sie wirklich darüberbreitete) über den Brunnen u. schüttete darauf חֲרִישָׁה, LXX (Luc) παλάθας, Vulg. erklärend quasi siccans ptisanas, ist grobe Grütze, Prov 27²² Benzinger S. 84. Vgl hierzu noch Nestle S. 18. 20 Die Schwierigkeit dieses V. ist das Wort מִיכָל. Die Verss. lassen uns vollständig im Stich: LXX παρῆλθαν μικρὸν τοῦ ὕδατος (Luc. διεληλύθασι σπεύδοντες). Trag. כָּבַר עֲבָרֵי יִרְדֵּנָא. Syr. ܕܚܒܝܢ ܕܚܒܝܢ. Vulg. transierunt festinanter, gustata paululum aqua. Wenn nicht überhaupt Verschreibung vorliegt, haben wir hier ein ἄπαξ λεγόμενον, das bis jetzt jeder Erklärung gespottet hat. Ganz abgesehen von der Bedeutung kann es schon der Form wegen nicht vom arab. مَكَل hergeleitet werden, Driv. Ebenso unglücklich ist der Versuch von Fr. Delitzsch, Prol. S. 47, das Wort mit einem assyrisch. mê-kaltu = *Wasserlauf* zu identifizieren. Vgl darüber ZDMG 40, S. 724.

22 Zu אָדָר statt אָדָר vgl Ges-Kautzsch § 130⁶. **23** וַיִּצֵד אֶל בֵּיתוֹ *er bestellte sein Haus*, vgl Reg β 20^{1.1}) — וַיִּהַנֵּק (reflex. Nif.) *er erhängte sich*, „wohl weniger aus Verdruss, sich zurückgesetzt zu sehen (*Ew.*: zum deutlichen Beweise, dass ihn nichts als rasender Ehrgeiz getrieben), als weil er voraussah, dass die Sache, da sein Rath nicht befolgt worden, schlecht ablaufen und ihm verderblich werden würde.“ —

24—29 David in Mahanaim.

24 Ueber Mahanaim vgl β 28. **25** Den Amasa setzte Abs an Joabs Stelle über das Heer. Dieser Am war der Sohn eines Mannes, namens יִתְרָא הַיִּשְׂרָאֵלִי. We's Aenderung בֶּן-אִישׁ יִשְׂרָאֵלִי, an das sich der folgende Rel.-Satz anschliessen soll, und wobei וְשֵׁמוֹ יִתְרָא als bloss versetzt oder überhaupt erst später eingetragen angesehen wird, ist unnöthig. Die Bezeichnung Jithra's als Israeliten „kann nicht richtig sein; denn dass der Vater Amasa's ein *Israelit* war, wäre nicht bemerkenswerth gewesen; LXX Vulg הַיִּזְרְעֵאֵלִי, eben so wenig richtig, aus dem nämlichen Grunde; Paralip α 2¹⁷ הַיִּשְׁמָעֵאֵלִי, richtig, denn dass eine der Schwestern Dav's sich mit einem *heidnischen Ismaeliten*²⁾ eingelassen hatte, war bemerkenswerth“, Then. — Then nimmt, wie auch die beiden Anm. 2 genannten Gelehrten, an, dass Zeruja eine Schwester Dav's sei, eine Annahme, die sich allein auf Paralip α 2¹⁷ stützt. Darum ändern sie u. a. das בֶּת-נָחַשׁ in בֶּת-יִשְׂרָאֵל, in der Annahme, es sei durch das בֶּת-נִי v. 27 hier hineingekommen. We hat noch Text S. 200f diese Ansicht getheilt, sich aber Gesch² S. 57 Anm. 1 zu der methodisch aus mehr denn einem Grunde allein richtigen entschlossen: „Seruja war die Tochter des Nahas (von Bethlehem?), nicht des Isai, und also nicht die Schwester Davids. Man muss auf β 17²⁵ mehr Gewicht legen als auf Paralip α 2¹⁷.“ **28f** Sobi und die Genannten מִשְׁכָּב . . . הַגִּישִׁי. Es ist auffallend, dass alle die genannten Dinge untergeordnet sind dem Präd. הַגִּישִׁי לְאֹכֹל. Mit Rücksicht auf die Länge der Liste, sagt Driv, kann man annehmen, dass der Verf. dem Leser überlassen hat, das לְאֹכֹל nur auf die geeigneten Dinge zu beziehen. Oder aber man muss mit LXX vor מִשְׁכָּב einfügen הַבְּרִיאָה und dann הַגִּישִׁי in הַבְּרִיאָה ändern. Vgl hierüber Vorbemerkg. § 3. Bu will — gewiss am Korrektesten; ob darum auch am Ursprünglichsten? — הַבְּרִיאָה von LXX acceptieren und dieses regieren lassen bis וְכָל יוֹצֵר. Dann beginnt die Aufzählung des Proviantes mit וְהַשִּׁים und muss in diesem neuen Satz הַגִּישִׁי bestehen bleiben. — Genannt werden an Geschenken מִשְׁכָּב. Man kann das kollektiv verstehen oder nach dem δέκα κοίτας der LXX mit Klo Nestle עֲרֹשֶׁת מִשְׁכָּב *Ruhebetten* ändern, viell. auch noch nach Luc. καὶ ἀμφοιτάπους וּמַרְבָּדִים *und Decken* Prov 7^{16f} hinzufügen. — סָפוֹת, sonst סָפִים oder סָפוֹת, sind wohl *Trinkschalen*.

1) Wie bei den Arabern scheint das Testament hier „weit weniger die Vertheilung des Nachlasses als Befehle, die die Erben bei Vermeidung des Fluches ausführen müssen, zu enthalten“, vgl We Reste S. 191.

2) Nach Geiger S. 361 (vgl auch Bertholet S. 60) beruht das יִשְׂרָאֵלִי in MT (Sam) auf absichtlicher Aenderung: man nahm an diesem volksfremden Verwandten Dav's Anstoss. Auffallend ist dann nur, dass derselbe gerade in der Chronik die Zensur passierte. Hier „schlüpfte er unvermerkt durch.“

Klo will es wegen seiner singulären Form (!) in יָצַף סִירִיּוֹת „und Töpfe“ ändern. — Das zweite קָלִי ist irrthümliche Wiederholung. — יִשְׁפֹּחַ בָּקֶר ist ἄπαξ λεγόμενον, das LXX nicht mehr verstanden und darum transcribierten σαφωθ βοῶν. Targ. erklärt es als Kuhkäse. Vgl übrigens Siegfried-Stade's Lexikon s. v. —

Cap XVIII.

1—32 Davids Sieg. Absaloms Tod.

1 Zu der Eintheilung des Heeres vgl α 8₁₂. 2 וַיִּשְׁלַח בֶּיֶד „ist auch hier, wie β 12₂₅, zu übersetzen: *er that unter die Hand, übergab, vertraute die Führung an* (Vulg et dedit sub manu). Nach dieser Vertheilung der Commando's erklärte der König seinen Willen, den Oberbefehl selbst zu übernehmen. — אֲחִי הַגִּבּוֹר Dieser hatte, wenn er auch von Geburt Volksfremder war, s. zu β 15₁₉, durch seine Aeusserungen 15₂₁ satksam seine redliche Gesinnung bewiesen“, Then. 3 Zu לֹא „Es ist ganz unbestreitbar mit LXX Vulg Σ. Cod. Kenn. 187 de Ross. 305 anst. עֵתָה (das im Hinblick auf das alsbald folg. וַעֲתָה entstanden) אָתָּה *Du bist wie unserer zehn Tausend* zu lesen.“ — וַעֲתָה טוֹב וְגוֹ' „es sollte also ein Theil der Truppen mit Dav zurückbleiben, um für den Fall der Noth Hilfe bringen zu können“, Then. — Ktib לְעֵזְרִי = לְהַעֲזִיר, aber ein Hif. von עִזַּר kommt sonst nicht vor (Paralip β 28₂₃ beruht auf einem Schreibfehler); das Jod wird durch das vorhergehende עִיר entstanden sein. Mit dem Qrê ist das Qal לְעֵזְרִי zu lesen, Driv. 5 *Das ganze Heer hörte:* „Das, was die den Führern zunächst Gehenden gehört, verbreitete sich schnell durch das ganze Heer“, Then. 6 בִּיעַר אֶפְרַיִם *im Walde Ephraim*. Luc. Μαα-
να = מַהֲנֵיִם, von Klo angenommen, von anderen vorsichtiger als Aenderung bezeichnet, vgl Buhl S. 121. — Ohne Zweifel ist eine Wald-
gegend auf dem östlichen Ufer des Jordan gemeint. Es ist unnöthig, das mit Then umständlich zu beweisen. We Gesch S. 62, im Anschluss an Ewald S. 251 Anm. 1, liest Ephron. Vgl dazu Barth S. 319 Anm. 5. 7 וַתֵּהִי שָׁם das שָׁם ist an sich überflüssig und wird von LXX ausgelassen. Es ist mit Driv We u. a. zu streichen. — Hinter אֵלֶּה עֲשָׂרִים ist mit LXX אִישׁ zu ergänzen. Das wenngleich zahlreichere, doch ungeschulte Volksheer kann den kriegsgeübten Leuten Dav's nicht widerstehen. Wie tapfer sie gestritten haben, ersieht man aus der grossen Zahl der Gefallenen. 20000 Mann fielen im eigentlichen Kampfe. 8 Noch mehr aber büssten ihr Leben auf der Flucht in den Dickichten und Sümpfen des Waldes, Ewald S. 252. — נִפְצְרוּ es ist mit Qrê und Verss. נִפְצְרוּ zu lesen. Das Ktib נִפְצְרוּ „Zersprengung“ ist nur durch Verstellung des ו entstanden. 9 וַיִּקְרָא . . . לְפָנָיו *und (Absalom) kam zufällig (den Leuten Davids) unter die Augen*. We's Aenderung in וַיִּקְרָא ist willkürlich. — Zu הַפֶּרֶד vgl β 13₂₉. — הָאֵלֶּה *die* (eben durch diesen Vorfall bekannte) *Terebinthe*. — וַיִּתְּקֵן begegnet sonst nicht in ähnlicher Bedeutung. Viell. ist mit LXX καὶ ἐκρεμάσθη, Syr ܠܠܝܬܐ herzustellen וַיִּתְּקֵן, Driv. 10 אִישׁ אֶחָד des Then „Eben nur *Einer* von

Dav's Leuten war es gewahr worden“, ist gesucht. 11 יִהְיֶה רֹאֵיָהּ eine lebhaftere Ausdrucksweise für: *und wenn Du ihn sahest, warum hast Du nicht geschlagen* u. s. w., vgl α 97, Driv. 11 חֲגֹרָה „hier, wie Ez 23₁₅, als ein Theil des *kriegerischen Schmuckes*, nicht als *Beutel* zur Aufbewahrung der *Geldstücke* (exeg. Hdb.) zu denken.“ — אֶחָד im Gegensatze zu den *zehn Geldstücken*. 12 וְלֹא יִגִּי Alle Verss. (bei LXX ist's ausgefallen) und die besseren Ausgg. *im Texte* וְלֹא *und wenn ich auch* — *so wollte ich doch nicht* u. s. w. Zur Konstr. vgl Ges-Kautzsch § 154 Anm. — Zu וְלֹא יִגִּי bemerkt We: וָאֵלֶי כִפִּי wäge ich nicht, sondern wird mir zugewogen. Darum sei zu sprechen וְלֹא יִגִּי, ebenso Bu Ki. — „LXX Vulg Targ Syr Cod. Kenn. 590 u. a. urspr. וְלֹא יִגִּי, wofür ja auch nicht bloss das וְלֹא יִגִּי V. 5, sondern vornehmlich *die Lage des besorgten Vaters* spricht;“ doch vgl Ges-Kautzsch § 137, Anm. 13 אוֹ עֲשִׂיתִי וְגו' oder hätte ich an seinem Leben trügerisch gehandelt — *und nichts bleibt dem König verborgen* —, *Du würdest abseits stehen*. Zu מִנִּגַּד, absolut gebraucht in der Bedeutung „fern, abseits“, vgl Gen 21₁₆ Reg β 3₂₂ 4₂₅. 14 שְׁבִטִים „Aber mit *Stäben* konnte er ihn nicht durchbohren, und שְׁבִטִים heisst nirgends anderwärts *Wurfspiess*, was es hier heissen soll; „steht β 23₂₁ sogar dem *Speere* entgegen“; daher TLA nach LXX βέλη, Targ גְּסִסִין aus שְׁלָחִים (vgl LXX zu Joel 28 Neh 4₁₇) verschrieben“, Then. — בִּלְבַּב, in demselben Sinne wie Ex 15₈ בִּלְבַּב־יָם *mitten im Meere*, und Dt 4₁₁ וַיִּהְיֶה בָּעֵר בָּאֵשׁ עַד־לֵב הַשָּׁמַיִם *und der Berg brannte mit Feuer bis in den Himmel hinein*; demnach wäre בִּלְבַב *mitten in der Eiche*, was nur dadurch erklärt werden könnte, dass *Abs*, wie oben bemerkt, *zwischen* den Zweigen eingeklemmt gewesen ist. — עֹרֵנִי ist mit Vulg und deWette mit dem Folg. zu verbinden: *noch lebte er — da* u. s. w. — Ewald bemerkt treffend: Joab war klug genug, um einzusehen, dass die schnellste und sicherste Beendigung der Unruhen durch *Absalom's Tod* komme. 15 Zur Aufgabe der Waffenträger vgl α 14₁₃. 16 הֵעָם — deWette Ki: *denn Joab that dem Volke Einhalt*; das ist ja aber schon im *ersten Satze* gesagt, daher nach LXX zu übersetzen: *denn Joab schonte* (wollte schonen) *des* (Bruder-) *Volkes*, vgl Isa 14₆ Reg β 5₂₀. 17 אֶל־הַפֹּחַת *in die* (allbekannte) *grosse Grube*. 18 לָקָח *Abs. hatte genommen*, derselbe Gebrauch von לָקָח wie β 17₁₉. — מִצֵּבָה dieselbe Form wie Gen 35₁₄ 20. Das W. muss den Artikel erhalten, wie אֶת und der folg. Rel.-Satz lehrt. — בְּעֶמְק־הַמֶּלֶךְ das *Königsthal*, nur noch Gen 14₁₇ erwähnt, wird gewöhnlich im Kidron-Thal gesucht, noch Benzinger S. 41. Doch vgl dagegen Buhl S. 93 Anm. 105. — יָד in der Bedeutung „*Denkmal*“ α 15₁₂ Isa 56₅. Vgl rev. semitiq. 1894, S. 261. — Das Steinmal, von dem hier die Rede ist, ist eine ursprünglich kultischen Zwecken dienende Mazzebe, die durch unsere Erzählung „entgottet“ wird. Ueber solche Umdeutungen von Mazzeben vgl Smend S. 134 Anm. 19 Zu V.^b vgl v. 31 und α 24₁₆. 20 Mit dem Qrê muss gelesen werden כִּי עַל כֵּן, vgl Gen 18₅ u. ö., Driv. 21 Statt כִּי לֹא־יָדָע lies כִּי לֹא־יָדָע nach v. 21a 22 23 31 32, eine uns unbekannte, aber vom Verf. als bekannt vorausgesetzte Persönlichkeit. 22 בְּשׂוֹרָה מִצֵּבָה das schwer verständliche מִצֵּבָה Part. Qal von מִצֵּבָה wollen

We u. a. in das Part. Hof. von יצא = מִצָּאת Gen 38₂₅ = „herausgegeben, ausbezahlt“ ändern. 23 Vor ויהי מה wird durch den altlichen Stil erfordert und von LXX bestätigt, ein ויאמר. — ויך הכר das ויך הכר ist abgekürzte Bezeichnung für הכר הייך, vgl Gen 13₁₂ ערי הכ, Buhl S. 112. Der hier genannte Weg führte von Mahanaim nach 'Aglûn und dann weiter nach dem Jordanthale, vgl Buhl S. 131. 24 בין-שני השערים „nicht: zwischen zwei Thoren, sondern: zwischen den zwei Thoren; die Stadt hatte, wie wohl die befestigten Städte der damaligen Zeit überhaupt, ein äusseres und ein inneres Thor(-Gebäude), zwischen welchen ein kleiner Hof sich befand, wo Dav erwartungsvoll sass (dies der Platz, wo die bekannten Thorversammlungen stattfanden, s. Gen 19₁ ψ 69₁₃ Isa 29₂₁ u. a.).“ — אל-גג — ההומה zu dem Dache des Thores (welches) an der Mauer (stand), d i des äusseren Thores, vgl Benzinger S. 361. 25 אם — בפיו „weil, wenn mehrere Läufer sich gezeigt hätten, man auf Flucht hätte schliessen können, so aber war es nur ein Bote“, Then. 26 אל-השער „falsch vocalisirt; denn, da der Wächter v. 35 dem Könige unmittelbar vom Dache zuruft, und von diesem (bei der geringen Entfernung) verstanden wird, auch Antwort erhält, so bedarf es nicht der Vermittelung eines andern Wächters (Ew); es ist mit LXX Vulg Syr השער zu lesen: (der Wächter rief) gegen das (andere, innere) Thorgebäude hin, denn hier, in der möglichst weitesten Entfernung von dem äusseren Thore, musste der König Platz genommen haben, wenn er den Wächter auf dem platten Dache auch sehen wollte“, Then. — Nach איש 2⁰ LXX Vulg Syr אִישׁ, nothwendig. 27 כמרצת א' Es kann nur die Schnelligkeit des Laufes und die Haltung bei demselben gemeint sein, durch die A. gewiss in seinen Tagen zu einer allg. Berühmtheit gelangt war. — איש-טוב der nicht zuerst die Flucht ergriffen, und den auch Joab wohl nur zu einer guten Nachricht erlesen haben wird. 28 Statt ויקרא ist mit We im Anschluss an Luc. καὶ προσῆλθεν zu lesen וַיִּקְרָא. 29 לשלח את-עבד המ' וגו' das ist nicht zu konstruieren. We hat erkannt, dass „eine der Höflichkeit Rechnung tragende Glosse“ ist für עבדך, vgl α 23₂₀. Als sie — an verkehrter Stelle — in den Text eindrang, verschuldete sie das ו vor את-עבדך. Es ist also לשלח את-עבדך herzustellen“.

Cap. XIX.

1—9 Davids Trauer um Absalom.

1 וירגז und es erzitterte der König: der Schmerz um den Sohn und der Zorn über seine Heerobersten, die seines Wunsches nicht eingedenk gewesen sind, durchwogt sein Inneres. — Zu dem Obergemach des Thores vgl α 9₂₅. — Gern wäre er statt Abs in den Tod gegangen, מירי אני, über die Hervorhebung des Pron. vgl Ges-Kautzsch § 135_{2b}. — Auf die Kunde von dem Schmerz des Königs wandelt sich der Sieges-Jubel in stumme Trauer. Der König grämt sich um seinen Sohn: so stiehlt sich Alles lautlos und vereinzelt in die Stadt hinein, als hätten sie sich vor dem Feinde mit Schimpf und Schande

bedeckt¹⁾. 5 לָאֵשׁ nur hier; vgl לֵיט, לֵיטָה α 21¹⁰ Reg α 19¹³ Isa 25⁷. Wahrscheinlich ist hier לָאֵשׁ zu vokalisieren, Driv. — Ueber das Benehmen des Königs ist Joab ergrimmt. 6 Joab hält dem König seinen Undank vor gegen seine braven Truppen: beschimpft hast Du heut Deine Leute, die Dir und den Deinen heute das Leben gerettet haben. 7 לֹא־אֶהְבֶּה *indem Du liebst, die Dich hassen und hassest, die Dich lieben*: das Naturgemässe scheint diesem atlichen Kriegshelden, dem Hass und der Liebe mit den gleichen Gefühlen zu begegnen; wobei man allerdings berücksichtigen muss, dass er von dem Verhalten zu Freund und Feind im Kriege redet. — *Heute hast Du kund gethan, dass Dir Deine Heerobersten und Deine Soldaten nichts sind.* Uns alle verlörest Du gern um Absalom. 8 וְדַבֵּר עַל־לֵב עַבְדֶּיךָ *sprich freundlich mit Deinen Leuten*, Gen 34³ 50²¹ Ruth 2¹³ Isa 40² u. ö. — Er beschwört Dav sein Benehmen zu ändern, unter Hinweis auf die gewiss zu erwartenden Folgen seines bisherigen Verhaltens: der König möchte am nächsten Morgen von seinem ganzen Anhang verlassen sein und seine Lage schlimmer denn je. —

9—44 Davids Rückkehr.

Mit den 4 letzten Worten von v. 9 beginnt ein neuer Abschnitt: die Rückkehr Davids behandelnd. 9 fin. ist darum mit dem folgenden V. zu verbinden: *als aber Israel geflohen war — da* u. s. w. 10 וַיִּדְּבֹרֵי . . . נִדְּוֶה *man machte sich gegenseitig Vorwürfe*. Das Nif. von נִדְּוֶה begegnet sonst nicht mehr. Das Volk gesteht beschämt ein, welche Segnungen es der Regierung Dav's verdankt: *der König hat uns errettet aus der Hand unseres Feindes*, nämlich (*uns befreit*) *aus der Hand der Philister*. — בָּרַח מֵעַל אֲבִישִׁלִים die Präp. מֵעַל deutet an, dass er vor Abs wie vor einer Last geflohen sei. Vgl zu diesem Gebrauch von מֵעַל Gen 13⁹ 11 25⁶ Ex 10²⁸ Neh 13²⁸. Ueber die Abweichung der LXX in diesem und dem vorigen V. vgl Vorbemerkg. § 3. 11 *Abs ist gefallen im Kampfe*: ein Gottesgericht hat gegen ihn und zu Gunsten Dav's entschieden. *Warum zögert ihr, den König zurück-zuholen?* — nämlich mit der Bitte, das Geschehene zu vergessen und die Regierung wieder zu übernehmen. 12 „Nach הַמֶּלֶךְ v. 11 fin. LXX Vulg Syr וַיְדַבֵּר כָּל־יִשְׂרָאֵל בָּא אֶל־הַמֶּלֶךְ *und die Rede des ganzen Israel kam zu dem Könige*, d i entw. nur: er erhielt Kenntniss von jenen Verhandlungen, oder wahrscheinlicher (denn s. zu V. 43): die israelitische Partei setzte ihn von ihrem Vorhaben in Kenntniss (wie Ew meint, durch eine feierliche Gesandtschaft). So erst ist das, was Dav hierauf thut, recht verständlich, und es liegt vor Augen, dass der gleiche Schluss *dieses* und des vorherg. Satzes Veranlassung zum Ausfalle gegeben hat. Da aber obige WW. auch in uns. T. am Schlusse des folg. V., v. 12, (als ein Bestandtheil der *Botschaft Davids* an die Priester, der unbeschadet des Sinnes in Wegfall kommen kann) sich finden, und dort durch das hinzugefügte ganz unnöthige אֶל־בֵּיתוֹ sich verdächtig machen, so ist mit *Böttch* zu vermuthen, dass dieselben in uns. T.

1) Ueber die von Nestle S. 19 hier vermisste Erwähnung des בְּבִלְתִּי *während er weinte* Luc.'s für בִּלְתִּי MT, vgl Vorbemerkg. § 3.

durch ein Versehen eben nur an die unrechte Stelle gekommen sind.“ Das אל-ביתו aber V.^b fin. ist als eine irrthümliche Wiederholung des אל-ב' V.^a fin. anzusehen, Driv. 13 „*Dav* wollte nicht, dass seine Stammgenossen weniger thätig, als Andere, erschienen, und wollte ihnen den Vorzug, ihn in die Herrschaft wieder eingeführt zu haben, zuwenden“, Then. 14 הלוא וגו' vgl β 17²⁵. — תחת יואב an Joabs Stelle. — תהיה לפני enthält den Gedanken der dienstlichen Abhängigkeit von Jem., vgl β 16¹⁹ Reg β 5^{2b}. — „Die Botschaft an die Priester war natürlich eine *geheime*, und *Dav* wollte sich bei dieser Gelegenheit eines Mannes entledigen, dessen er wahrsch. längst überdrüssig war, der eben jetzt den Sohn ihm geraubt (und des offenen Ungehorsams gegen seinen Befehl sich schuldig gemacht [Ew]) hatte, zugleich aber den, der die eigentliche Kraft Israels, das Heer, in seiner Hand hatte, an seine Person fesseln. *Joab* kam über *Dav's* Absichten wohl erst durch die That β 20⁴ völlig in's Klare“, Then. 15 ויש „Wenn die LA richtig ist (sie wird von allen Verss. bezeugt), so kann nur *Dav*, nicht *Amasa* oder *einer* der Priester, als Subj. gedacht werden“, Then. 16 הגלגלה *nach Gilgal*, denn, wenn dieses auch nicht dicht am Jordan lag, so war doch dort der Sammelplatz für die dem Könige entgegen Gehenden, vgl α 10⁸ Buhl S. 180. — להעביר וגו' wörtlich: um den König den Jordan überschreiten zu machen; Sinn: ihn beim Uebergange feierlich zu geleiten. 17 ואלה—מבנימן „*Simei* mochte wohl ein angesehener Mann sein, und *Dav* auch dadurch sich günstig stimmen wollen, dass er viele seiner Stammgenossen beredete, sich an *Juda* anzuschliessen“, Then. — Treffend bemerkt We Gesch. S. 63: *Simei* und seine Benjaminiten „hatten besondere Ursach um gut Wetter zu bitten“. 18 Die ersten 4 Worte gehören eng zusammen mit v. 17. Dann folgt von וציבא an eine Nachricht über diesen bis v. 19a incl. Mit v. 19b wird der Bericht über *Simei* wieder aufgenommen. *Ziba* und seine Leute wollten einen besonderen Eifer beweisen. לפני המ' in conspectu regis, sagt Vulg, irrumpentes Jordanem transierunt vada. וצלחו Das ו ist auffallend. Da das vorhergehende וציבא וגו' ohne Präd. ist, andererseits das mit ו eingeführte Präd. sich kaum vertheidigen lässt, ist dieses ו mit Driv als dittographiert anzusehen vom vorhergehen אתי und darum zu streichen. Die Bedeutg. von צלח ist unsicher: als Qal war es α 10⁶ von dem Gottesgeist gesagt, der über Saul kommen sollte; als Hif. ist es am Häufigsten in der Bedeutg.: *Glück, Gelingen haben*. Hier wird man es wiedergeben müssen: *eilig, stracks* (LXX κατεύθυναν) *herunterlaufen* (zum Jordan). — Statt ועברה הע' ist mit LXX zu lesen וַיַּעְבְּרוּ הָע' und sie hatten die Furth überschritten, um dem König und seiner Familie bei der Ueberschreitung des Flusses zu Diensten zu sein. Aus dieser Absicht *Ziba's* erklärt sich nun auch, warum er seine Söhne und Sklaven mitbrachte. — בעברו הירדן als er (der König) über den Jordan setzen wollte. „Das hier und im Folg. Erzählte fiel mithin noch auf dem östlichen Ufer vor“, vgl v. 40. — *Simei* war der Erste, der den König begrüßte; Then vgl Curt. VII, 16: eundem (Lyncesten Alexandrum Macedonem) in Philippi quoque caedem coniurasse cum Pausania, pro comperto fuit; sed quia primus Alexan-

drum regem salutaverat, supplicio magis quam crimini fuerat exemptus (Cler.). **21** לְכָל־בֵּית יִסָּף ist gleich כָּל־יִשְׂרָאֵל v. 12, *alle israelitischen Stämme*, mit Ausnahme von Juda. — Zu v. 23 vgl β 16⁹ α 29⁴ α 11¹³. **25** Zu בֶּן־שָׁאִיל vgl β 9⁷. — Zu עָשָׂה in der Bedeutung „pflegen“ vgl Dt 21¹². — לִמְנֵה־יָוֶם לְכָה הַמֶּלֶךְ eine ungewöhnliche Konstr., insofern das לְכָה nur allenfalls als Apposition angesehen werden kann, vgl Ges-Kautzsch § 127 Anm. 4 und Ex 9¹⁸. **26** לִישׁוּלָם מִיְרוּשָׁלַם von *Jerusalem*, vgl v. 24 יָרָה mit v. 39. **27** אָמַר—לִי Then bemerkt: Der an *beiden Füßen Gelähmte* konnte gar nicht denken: *ich* will mir den Esel satteln, und es ist nicht einzusehen, warum *Mephib.* von dem *Befehle*, ihm den Esel zu satteln, in *dieser Weise* gesprochen haben sollte; daher ist jedenfalls nach allen Verss. (mit Ausnahme des Targ) zu lesen: אָמַר עֲבָדָה לִי הַבֶּשֶׂה־לִּי: *dein Knecht hatte ihm befohlen: saddle mir den Esel.* Then's Resultat ist mit Recht allgemein anerkannt. Zur Motivierung sei noch hervorgehoben: MT ist an sich nicht zu beanstanden. Er giebt den Gedanken M.'s: ich will mir satteln (lassen). Aber zum Anfg. von v. 28 passt allein LXX. Dass *Ziba* diesem Befehle nicht nachgekommen sei, liegt in dem רָמִיני. Uebrigens stimmt *Mephiboseths* hiesige Aeussereung mit dem, was nach β 16³ vorauszusetzen war, überein: *Ziba* hatte die gesattelten Esel, die er dort *David* zuführt, aus dem Stalle seines Herrn zu Jerusalem gleich mitgenommen. — Zur Bezeichnung des als Reitthier in Betracht kommenden weiblichen Esels dient sonst אֲתִיךָ, vgl Ges-Kautzsch § 122² Anm. 1. — כְּמִלְאָהֶם ea sapientia praeditus est, ut verum a falso facile secernat, nec quidquam iniqui faciat (Cler), vgl noch β 14¹⁷ 20. **29** לֹא־הָיָה מֶלֶךְ—דֵּן *denn nicht war* (verhielt sich) *die ganze Sippschaft meines Vaters* (anders) *als* (wie) *Leute des Todes gegen den Herrn* usw, d i du hättest sie alle tödten lassen können. — וְיָמָה—צָדִיקָה *und was für ein Recht habe ich noch!* וְלֹא־עָקַב *und* (was habe ich) *zu klagen?* Sinn: ich muss mich Allem unterwerfen, was du über mich verfügst. Zur Konstr. vgl noch α 26¹⁸ 1). **32** Ueber Barsillai aus Rogelim vgl β 17²⁷; nicht zu verwechseln mit B. aus Mehola β 21⁸ α 18¹⁹. — *Und er zog mit dem König zum Jordan.* Zu הַיַּרְדֵּן in der Bedeutung „zum Jordan“ vgl v. 37. — *Um ihm das Geleit zu geben* אֶת־בְּמִדָּתוֹ. MT ist eine Vermischung zweier LAA: 1) בִּירְדֵּן wie v. 19. 2) אֶת־הַיַּרְדֵּן wie v. 37 40, und bedeutet jede: *über den Jordan.* Vgl hierzu v. 40. **33** בְּשִׁבְתִּי ist als eine Entstellung anzusehen aus בְּשִׁבְתִּי. Nach We's Vermuthung stand in v. 34 zu אֶת־הָאֵשׁ, am Rande bemerkt die LA der LXX τὸ γῆρας σου = אֶת־שִׁבְתִּי. Die Randglosse hat einen zufälligen Einfluss geübt, dass שִׁבְתִּי zu שְׁבִתִּי wurde. **34** אֶת־ךָ Al. τὸν οἰκόν σου (בִּיתֶךָ), Verschreibung; Rom aber τὸ γῆρας σου, also אֶת־גִּרְתֶּךָ, (oder noch wahrscheinlicher wegen leichter Erklärbarkeit der Verschreibung שִׁבְתֶּךָ vgl Reg α 29), durch das *Anschauliche* und *Gemüthliche* des Aus-

1) Auf wessen Seite die Wahrheit ist, untersucht Dav, wie gesagt β 16, 3, nicht. Damit ist aber auch für uns eine Entscheidung ausgeschlossen, — Keil S. 325 tritt unbedingt für M. ein, Ewald S. 259 will Z. Recht geben. — Gegen den Wortlaut seiner früheren Bestimmung β 9, 7ff macht David hier Beide, Herrn und Knecht, zu Nutzniessern des Saulidengutes.

druckes empfohlen, Then. Ihm haben sich Bu Ki angeschlossen. Ob mit Recht, darüber vgl Vorbemerkung § 3. **36** Barsillai ist alt und lebenssatt und meint die Freuden der königlichen Tafel nicht mehr würdigen zu können. **37** אֶת־הַיַּרְדֵּן wird von We u. a. trotz LXX gestrichen. Bars könne nur sagen: „nur ein wenig wollte ich Dich begleiten“; nicht „beinahe wäre ich mit Dir über den Jordan gezogen“ oder „nur ein wenig will ich mit Dir über den Jordan gehen“. Driv dagegen sucht — und mit Recht — den doch immerhin bezeugten Text zu verstehn: *nur eben überschreiten wollte Dein Sklave mit dem Könige den Jordan*, was er thatsächlich nachher auch nur thut, v. 40. **38** Dass Kimham des Barsillai Sohn ist, lässt der Verf. uns hier aus dem Zusammenhang entnehmen; ausdrücklich erwähnt wird es Reg α 27. — Zu des Barsillai Wunsch, in dem Erbbegräbnis seiner Eltern zu ruhen, vgl Gen 47³⁰ 50²⁵ Ex 13¹⁹ β 17²³. Auch Smend S. 112 Anm. 2. Ueber die ausdrückliche Hervorhebung der Mutter vgl Nestle S. 20. **39** רָבִיחִי עָלַי, prägnante Konstr. „was Du wünschen und mir auferlegen wirst“. **40** Das Kriegsvolk setzte über. David setzte über, in Begleitung Barsillai's, was nicht weiter erwähnt wird. Darauf (nachdem sie am Ufer ausgestiegen waren) küsste der König den Bars und verabschiedete ihn. Der kehrte zurück in seine Heimath, nachdem er nur eben die Ueberfahrt mitgemacht hatte. **41** Dav zieht vom Jordanufer nach Gilgal, begleitet von seinen judäischen Stammesgenossen und der Hälfte der Israeliten. Unter עַם יִשְׂרָאֵל und עַם יְהוּדָה ist nicht das „Kriegsvolk“ (Ki), sondern das Volk überhaupt zu verstehen, ähnlich wie die 1000 Benjaminiten. Ktib וַיַּעֲבִירֵהוּ, Qrê וַיַּעֲבִירֵהוּ, LXX עָבְרִים. Letzteres die allein richtige LA, We. **42** Die übrigen Israeliten kommen und beklagen sich über Zurücksetzung; eine ähnliche Situation Jud 8^{1ff}. **43** Gegenüber diesen Vorwürfen vertheidigen sich die Judäer mit dem Hinweis darauf, dass sie dem König stammverwandt seien; ausserdem aber haben sie vom König weder ein Stück aufgegessen noch fortgeschleppt: ein Witzwort, das sagen will: der König und die Segnungen seines Regimentes: der kriegerische Erfolg, die Rechtspflege usw werden ihnen nicht weniger zu Theil als den Israeliten. Joh Dav Michaelis bemerkt zu הָאֵכָל וְגו': haben wir von unserer Stammgenossenschaft mit dem Könige irgend einen Vortheil gehabt, den ihr uns beneiden könntet? Ein Seitenhieb auf die *Benjaminiten*, die viel Vortheil von *Saul* gehabt hatten, s. α 227. — Ueber die gramm. Form von נִשְׂאָה vgl Ges-Kautzsch § 762a, der mit Driv den regelrechten inf. abs. Nif. נִשְׂאָה herstellen will. Allein richtig jetzt Barth § 60b: inf. niqtāl kompensiert durch niqtālāt: נִשְׂאָה (= nissa't), **44** עֶשְׂרִי—בְּמֶלֶךְ *zehn Theile habe ich am Könige*; „zehn“ ist als runde Zahl aufzufassen. Der Sinn des Ausspruchs ist: Wir sind die *Mehrzahl*, und hätten also in dieser wichtigen Angelegenheit nicht übergangen werden sollen. Zum Inhalte vgl *Ovid. Trist.* 44: — res est publica Caesar, Et de communi pars quoque nostra bono est (*Cler*). — מִמֶּנִּי *De Wette: und auch an Dav* (habe ich) *mehr, als Du* (Theil); „nach dem vorliegenden T. ganz richtig; aber wie konnten die Männer von *Israel* das sagen? Sie hatten sich ja sehr schlecht um ihn

verdient gemacht. LXX καὶ πρωτότοκος ἐγὼ ἢ σὺ — καὶ γε ἐν τῷ Δαυὶδ εἰμὶ ὑπὲρ σέ, Uebers. nach *zwiefacher* LA; בריך ist aus der urspr. LA בכור (von *Ew* angen.) durch Zufall (Verwischung) oder möglicher Weise auch durch Absicht eines *jüdischen* Abschreibers entstanden, mithin: *und dazu* (überdies, nach der *eigentlichen* Bedeutung von גב) *bin ich der Erstgeborne vor Dir*, vgl Paralip α 52. Auch Dt 33^{13ff}, besonders v. 17. — ומדוע—מלכי der Satz zerfällt augenscheinlich in zwei Fragen: *und warum hast Du mich so zurückgesetzt? Und ist nicht meine Rede die erste gewesen, zurückzuführen meinen König?* habe ich nicht zuerst Anstalt dazu gemacht, und es dem Könige auch zu wissen gethan? mit deutlicher Beziehung auf v. 9 10 11. — דברי—לי Das לי dient zur Hervorhebung des Suffix. an דבר. — ויקש וגו' sie fielen noch heftiger aus, als jene, und veranlassten dadurch das nachstehend Berichtete,“ Then. —

Cap. XX.

1—22 Seba's Aufstand.

1 Zu נקרא (dort) *war zufällig* usw, vgl β 16. — Zu אין-לנו חלק וגו' vgl Reg α 12¹⁶. — Dieses benjaminitische Schlagwort verfehlt bei den erbitterten Israeliten nicht seine Wirkung. 2 Dem Dav bleibt treu nur sein Stamm Juda. Das ganze übrige Israel schliesst sich dem Empörer Seba an. 3 Ueber die sich auf Feminina beziehenden Mask.-Suffixe ויתנם, ויכלכלם und ואליהם vgl Ges-Kautzsch § 135⁵ Anm. 1. — אֶלְמָנוֹת חַיִּוֹת wörtl. „*in Wittwenschaft des Lebensstandes*“ = in lebenslänglicher Wittwenschaft. Der adverb. Acc. ist sehr hart, nicht weniger das חַיִּוֹת in der Bedeutung „*lebenslänglich*“. LXX übers. χῆραι ζῶσαι, und im Anschluss daran hat We als ursprünglichen Text vermuthet אֶלְמָנוֹת חַיִּוֹת „*lebende Wittwen*“ d i Wittwen lebender Männer. Vgl übrigens β 16²¹. 4 We will שלשת ימים mit עמד verknüpfen, das ohne diese Zeitbestimmung nicht zu verstehen sei, und darum vor 'ש ein י anfügen. Bu meint, man könne die Zeitbestimmung auch ohne dieses י zu V.^b ziehen. Beides ist unnöthig: logisch participieren beide Imperative mindestens gleichmässig an der zwischen ihnen stehenden Zeitbestimmung. Gegen die gramm. Zuordnung der letzteren zum ersten Imp. Einspruch zu erheben, liegt also kein Grund vor. ואתה—עמד und (auch) *Du stelle Dich hier* (wieder ein); „er wollte ihm, wenn das Heer beisammen wäre, den Befehl über dasselbe feierlich übergeben. An dem allen handelte er sehr unklug; denn *Joab* musste als langjähriger Heerführer dadurch aufs Schwerste beleidigt werden, und er musste der Natur der Sache nach in *Juda* einen ungleich grösseren Anhang, als der Rebellengeneral *Amasa* haben“, Then. Unklug war überhaupt, wie die Kränkung der Israeliten β 19^{12f}, so das ganze kriegerische Unternehmen gegen Israel, vgl v. 19^b 20. Man ersieht aus den ganzen Vorgängen seit c. 15, auf wie schwachen Füßen Dav's Herrschaft sowohl über Gesamt-Israel, wie über Juda stand; augenscheinlich ging sein Streben jetzt dahin, sich wenigstens das Stammkönig-

thum über Juda zu sichern. 5 וַיִּיָּחַד Qrê וַיִּיָּחַד, das angesehen werden kann als Qal von יָחַד oder als Hif. Die Vokalisation des Ktib וַיִּיָּחַד ist unsicher. Nach Olsh. ist וַיִּיָּחַד für וַיִּיָּחַד = וַיִּיָּחַד zu lesen. In der That ist וַיִּיָּחַד = וַיִּיָּחַד möglich, aber וַיִּיָּחַד für וַיִּיָּחַד ist ohne Parallele, Driv. Daher erscheint es Letzterem das Beste, mit König das zweite י als einen Schreibfehler für י anzusehen und sich bei der Aenderung des Qrê zu beruhigen.¹⁾ — Amasa bringt den Heerbann nicht in der verlangten Frist zusammen. Dav muss zu Joab seine Zuflucht nehmen. 6 אָבִישַׁי dass Syr statt dessen יִיאָב liest, bedeutet an sich wenig. Wohl aber ist das ganze folgende cap. ein unabweisbares Argument dafür, dass 'א in יִיאָב zu ändern ist: in v. 7 sind die „Leute Joabs“, das „Heer“ β 8¹¹, doch wohl unter Jo's Führung zu denken, nachdem es Amasa nicht gelungen ist, den Heerbann zusammenzubringen; in v. 8^b weiss man nicht, wo Jo herkommt, wenn er nicht vorher erwähnt ist; in v. 10^b wird Jo an erster Stelle genannt, nach ihm Abisai; in v. 11 hat die Forderung: wer — der folge Joab! keinen Sinn, wenn Jo nicht Generalissimus ist; im ganzen cap., beachte v. 13 16 ff 22, erscheint er als solcher. Darnach ist אָבִישַׁי in v. 7 absichtliche Korrektur für יִיאָב, und dieses wieder einzusetzen.²⁾ So seit Then We Driv u. a. Vgl zu dieser Frage noch v. 7 und 10^b. — LXX κακοποιήσει las יָרַע; unbedingt nöthig ist eine Aenderung der Vokale nicht, so auch Bu. — פָּן מָצָא das folgende יָרַע zeigt, dass vorausgehen muss ein Impf., vgl β 12²⁸ Ex 34^{15f}, so dass in מ' einfach ein Schreibfehler vorliegt für יָרַע. — LXX καὶ σκιάσει τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμῶν. Nach dieser Uebers. hat Ewald S. 262 Anm. 1 יָרַע erklärt für ein verb. denom. von צָל, und unser Auge beschatte, d i ihm (Dav) Verdruss und Kummer bereite; „weil solcher die Augen trübe macht und wie einen Schatten über sie wirft, ψ 68.“ Auch Driv sieht diese Erklärung für die relativ beste an. — Sicherlich hat schon LXX unseren MT gelesen und andere Verss. haben daher stark den Verdacht erklärender Umschreibung gegen sich: Luc. σκεπασθῇ Vulg et effugiat nos. Unter Benutzung beider schlägt Bu vor יָרַע zu emendieren. — Im Gedanken an Jud 11²⁶ möchte ich für יָרַע die Bedeutung „an sich reissen“ in Anspruch nehmen. In ע' liegt, wie mir scheint, eine, nach Ausweis der LXX, alte Textverderbnis vor, die durch יָרַע, יָרַע, יָרַע o. ä. kaum als glücklich beseitigt gelten kann. 7 Da zogen aus hinter ihm (Joab) her die Leute Joabs und die Krether und Plether und alle Helden: schein-

1) Kaum annehmbar scheint Bu's וַיִּיָּחַד. Denn das Piel kommt nicht in der Nüance der Bedeutung vor, die es hier hat: zurückbleiben, in Abstand bleiben von. Dasselbe wird auch niemals mit מן konstruiert.

2) Bu will MT festgehalten wissen. Er eignet sich die Gedanken der Diaskeuasten an, dass es unter Dav's königlicher Würde gewesen wäre, Joab unmittelbar nachdem er ihn übergangen, wieder an die Spitze des Heeres zu berufen: Abisai erhält den Oberbefehl. Joab schliesst sich der Expedition als „volunteer“ an. „Dass ihm dabei unwillkürlich die Leitung zufällt, brauche nicht erwähnt zu werden.“ — Bu muss, um seine Behauptung zu stützen, nicht allein vv wie 10^b 22^b einfach übersehen, sondern auch noch zu einem sehr schlimmen Mittel greifen, nämlich v. 7 init. seinen Bedürfnissen entsprechend korrigieren. —

bar drei Abtheilungen: der Heerbann, in diesem Falle nur der judäische vgl β 107. Dann die Leibwache Dav's. Diese aber sind mit 'הג identisch, vgl β 818. Man muss infolgedessen das י vor 'הג streichen und dieses als Apposition zu 'הג ansehn oder sonst dasselbe als explikativ fassen vgl β 111, nämlich die *Gibborim*. — Hinter אחריו bietet LXX אבישי אחריו von We Driv u. a. in MT aufgenommen, „wo es der Aenderung v. 6 zu lieb ausfallen musste.“ Die ausdrückliche Erwähnung A's an dieser Stelle ist höchst auffallend; sonst erfolgt sie bei ähnlichen Gelegenheiten nie, vgl β 107 111 1518, obgleich A. an der ersten Stelle sicher, an den beiden andern höchst wahrscheinlich dabei gewesen ist. β 107 10 ist schon vollständig ausschlaggebend: A. wird neben dem unter Joab ausziehenden Truppen-Kontingent nicht genannt, v. 7 und hat doch nachher v. 10 eine führende Rolle inne. Genau so liegt die Sache hier. MT bedarf des nachhelfenden Zusatzes der LXX nicht.¹⁾ Vgl Vorbemerkg. § 3. — Zu der Führerstellung A's vgl ausser der genannten Stelle, 1010 noch β 182. Auch sonst wirken beide Brüder gemeinsam β 330. 8 ועמשה בא während sie waren . . . , kam A. vor ihnen an. Die Konstr. ist genau dieselbe wie α 95 Jud 1911. Auch dort blosses הם am Anfang, gegen Bu, der mit LXX הם liest. Das heisst aber doch der LXX zuviel Glauben schenken, die bekanntlich in der Wiedergabe dieser kleinen Wörter, Partikel usw. sehr willkürlich ist, vgl Vorbemerkung. § 3. — Ueber Gibeon vgl β 212. — Der grosse Stein ist nach WRSmith S. 335 eine umgedeutete Mazzebe, vgl β 1818. Er führt als ebensolche noch an α 614 712. Indes ist das wohl an unserer und den beiden zuletzt genannten Stellen mit WeProl S. 30 Anm. 1 mit Recht zu bezweifeln: der einzelne Stein ist, und zwar von Anfang an, eine Opferstätte, ein Altar; vgl dazu noch α 1433 β 2421. — ויזאב ויזאב יג' dieser V.^b leidet offenbar an einer mehrfachen Textentstellung, die zu beseitigen verschiedene Wege eingeschlagen sind. Um mit dem Ende anzufangen, so sind alle Ausleger darin einig, dass der gänzlich unhebräische Satz והוא יצא ותפל — es müsste mindestens heissen: והוא יצא והתקרב נפלה — nach LXX emendiert werden muss in והוא יצא והתקרב ותפל, das Schwert glitt heraus und fiel hin. Er hatte nämlich, wie das vorhergehende מצמדת—בתערה lehrt, das Schwert befestigt an seiner Hüfte mit seiner Scheide: das Schwert (ein grösserer Dolch) hing nach Then nicht, wie wohl sonst gewöhnlich, vom Gürtel herab, sondern war mit der Scheide in den Gürtel selbst eingeschoben. — Die vorhergehenden Worte machen jetzt die Hauptschwierigkeit aus: We nimmt, da LXX unsern MT wieder giebt, seine Zuflucht zur Itala: et Joab indutus erat mandyam indutorem suam super se et gladium rudentem in vagina sua cinctus erat ad lumbos suos = והוא מצמדת בתערה והוא על מתניו. Dieser Text hat nach We folgende Vorthelle: 1) er vermeidet das

1) Nach dem Obigen ist wohl Bu's schon an und für sich bedenkliche Aenderung ויזאב ויזאב יג' als abgethan zu betrachten. Wie er hätte der Diaskeuast ändern sollen, wenn er konsequent gewesen wäre. Zu unserm Glück war er's nicht.

doppelte הגור und dadurch zugleich die ganz ungewöhnliche Phrase הגור לבשו oder הגור מדי ; 2) er entgeht der misslichen Zusammenstellung על-מתניו: עליו und der überflüssigen Wiederholung על-מתניו בתערה . Dieses textkritische Ideal We's wird von Driv als ein „plumper und schwerfälliger Satz“ bezeichnet. Driv selbst u. a. finden the most plausible restoration bei Klo. Dieser nämlich, da dem Jo. das Schwert hinfällt (v. 8 fin.), er aber v. 10 ein solches hat, drückt ihm schnell ein anderes in die Hand, das er (Jo), ein zweiter Damon „im Gewande“ tragen muss. — Klo's Text lautet: $\text{ויוצא הקרב בקדו מתחת לבושו ועליו}$. Ich möchte vermuthen, dass die Textentstellung ihren Anfang nahm mit הגור 1^o, das ein Schreiber auf das הגור blickend niederschrieb, dann aber sein Versehen bemerkend den Satz mit מדי (so ist statt מדי zu lesen vgl α 1738 184) nachholte, ohne הגור zu streichen.¹⁾ הגור kommt im AT. nirgends vor, wenn schon es wie α 218 β 614 nicht absolut unmöglich wäre. Hinter מדי steckt ein zweiter Fehler in לבשו : das ו ist vielleicht irrthümlich dittographiert von ועליו . Jedesfalls muss לבשו gelesen werden. מדי mit seinem Koller (wie mit dem Panzer α 175) bekleidet, wird belegt durch α 1738. Nun heisst es weiter: *und über ihm* (dem Koller nämlich α 1739) *war er umgürtet mit einem Schwerte* usw. Zu הגור mit הגור vgl Jud 316 α 1739 2513 u. ö. הגור kann, wenn schon die Krieger einen Gürtel tragen, vgl α 184 β 1811, hier nicht „Schwertgürtel“ heissen. Es müsste wohl הקרב stehen, und auch dieses gäbe gar keinen Sinn. LXX Vulg bieten daher הגור . Der geänderte Text lautet nunmehr $\text{ויוצא מדי לבשו ועליו הגור הגור וגו'}$. Der Hergang ist so zu denken: Jo geht dem, die Strasse daherkommenden A. entgegen und verbeugt sich. Dabei fällt ihm (mit oder ohne Nachhülfe?) das Schwert aus der in der angegebenen Weise befestigten Scheide, schnell hebt er es beim Vorschreiten mit der Linken natürlich (weil es zu seiner linken Seite niederfiel, dieses auch wohl harmloser aussah) auf. Amasa unbefangen achtet nicht darauf, dass Jo das aufgehobene blanke Schwert in der Hand behält. Bei der Begrüssung stösst Jo es ihm in den Leib. 9 „*Win RW Artt. Bart* und *Kuss* versteht diese Stelle vom *Küssen* des *Bartes*, und bezieht er sich auf *Hom* II 1501 und 10454ff; allein לו bezieht sich offenbar auf עמשא , als das *zunächst* vorherg. Subst. (so haben's auch alle Verss. und *Joseph.* verstanden), und das *an den Bart*, richtiger wohl *an's Kinn* (*Vulg* mentum) *Fassen* hat, wie bei uns die Umarmung das *an sich Ziehen* des zu Begrüssenden zum Zwecke; die Stellen der *Iliade* entsprechen der unsrigen nur sehr wenig, denn bei *Thetis* sowohl als *Dolon* ist das Berühren des Kinnes dort des *Zeus* und hier des *Diomedes* nichts Anderes, als was wir *streicheln* nennen. —

1) Beachte auch das Pesiq hinter הגור , und was Olsh. darüber sagt S. 86 unten.

2) Dass Jo dem A. entgegen geht, sich verbeugt und das Schwert aufhebt, ist nicht gesagt. Das wird aber Niemand vermissen, der da weiss, wie das AT. sprungweise, mit Uebergang oft wesentlicher Zwischenglieder erzählt. Vgl. z B β 3, 14.

„Mit der *Rechten* fasste *Joab* an, um so weniger versah sich *Amasa* Arges von der zur Führung des Schwertes sonst nicht gebrauchten *Linken*. 10 **בְּיָמֵי** Man könnte **מִיָּדָה** erwarten; allein dieses hätte den Sinn des Voraussetzlichen, jenes behält den Sinn des *Zufälligen*, *Unvoraussetzlichen*: Er nahm sich nicht in Acht *bei* dem Schwerte.“ — Zu **לֹא שָׁנָה לוֹ** vgl α 268. 11 Auf *Joabs* Befehl blieb einer seiner Leute, genauer einer seiner Waffenträger β 18¹⁵, zurück, und rief den mit *Amasa* herbeigekommenen Heerhaufen die hier verzeichnete Aufforderung zu. **מִי אֲשֶׁר יִגֹּד** *Wer es mit Joab und zu Dav sich hält*, der u. s. w. Driv vgl dazu Ex 32²⁶. 12 **מִתְגַּלְגֵּל בְּדָם** die Zeitsphäre des Part. bestimmt der Zusammenhang, vgl Ges-Kautzsch § 116²: *und Amasa (lag) in Blut gewälzt mitten auf der Strasse*. Einen Widerspruch mit **וַיָּמָת** v. 10 hier zu finden und darum zu schliessen, in **מִתְגַּלְגֵּל** „muss der Text irgendwie verderbt sein“, Ki bei Kautzsch dürfte nunmehr unnöthig sein. — **כִּלְהֵבָא עָלָיו וַעֲמַד** das Waw cons. mit Perf., hier nach einem Part., zur Bezeichnung wiederholter Handlung, vgl Ges-Kautzsch § 112^{2a}, ε. — **כַּאֲשֶׁר רָאָה** So wie die von *Jerusalem* hinter *Joab* Herziehenden, und insbesondere die *Amasa* Folgenden an den Ort, wo der Unglückliche lag, kamen, blieben sie unwillkürlich stehen. 13 Statt des blossen **כַּאֲשֶׁר** ist wohl das Gewöhnlichere **וַיֵּדֶי כִּי**, We. — **הָיָה** ein unregelmässiges Hof. (Ges-Kautzsch § 69² Anm. 7) von **הָיָה**, nur hier in der Bedeutung: *wegschaffen*. Bu hält das Wort darum für unmöglich und bezeichnet als die leichteste Emendation **הָיָה**.¹⁾ 14 **וַיַּעֲבֵר** nämlich *Seba*, der v. 14 Ende genannt ist. Eine Aenderung **וַיְהוּא עָבַר** (Bu) ist überflüssig. Sonst müsste Bu vor die ersten Worte von v. 15 auch ein Subj. stellen, etwa: *Joab aber und seine Leute*. — Statt **מֵעֵבֶר מִבֵּית מִעֵבֶר** lies nach v. 15 **מֵעֵבֶר מִבֵּית מִ'**, diese Stadt ist zu suchen in den heutigen Ruinen Abil, auch wegen der weizenreichen Umgegend Abil kamh genannt, im Quellgebiet des Jordan, vgl Buhl S. 237.²⁾ — **וְכָל-הַבְּכִירִים** LXX καὶ πάντες ἐν Χαρρεὶ ist mit Klo in **וְכָל-הַבְּכִירִים** und *alle Bichriter* zu emendieren. — Dem Ktib **וַיִּקְלְהוּ**, gramm. und sachlich schwierig bezw. unmöglich, ist das Qrê **וַיִּקְלְהוּ** unbedingt vorzuziehen: *sie scharten sich zusammen*. — **וַיָּבֹאוּ אֶת-אֲחֵרָיו** das verb. bringt zum Ausdruck: *sie kamen hinein*, vgl Ex 14¹⁷ α 26³. Es ist mehr als blosses **וַיָּבֹאוּ** (folgen) und etwas anderes als **וַיִּדְפוּ** (verfolgen), Driv. Das **אֶת** ist zu streichen, zwar nicht, weil LXX es nicht übersetzt, sondern weil es stilistisch unmöglich ist: nur in der Poesie ist **אֶת** = **גַּם**, in Prosa niemals. Nach Driv ist es vielleicht als Schreibfehler, entstanden aus den beiden ersten Buchstaben von **וַיָּבֹאוּ**, anzusehen. 15 **וַיִּשְׁכֹּחַ** das gewöhnliche verb. für das Aufschütten eines Erddammes, vgl Reg β 19³² u. ö. — **וַיִּתְּעַמַּד בָּהֶל** ist der Festungsgraben mitsammt der kleinen Stadtmauer, ausserhalb der grossen Mauer. — **בָּהֶל** kann nach Reg α 21²³, falls der Text heil ist, vgl Reg β 9¹⁰,

1) Richtig hat Bu gesehen, dass v. 12 von **כַּאֲשֶׁר רָאָה** an nicht alles in Ordnung ist. Auch v. 13^a erweckt Misstrauen. Bu bezeichnet v. 12 Ende als Glosse. Ich bezweifle, dass damit alle Schwierigkeiten behoben sind. Doch wage ich meinerseits vorläufig keinen Eingriff.

2) Aber nicht *Amasa*, wie er schreibt, sondern *Seba* suchte hier Zuflucht.

bedeuten *an* der kleinen, der *Vormauer*. Hier stand der Wall, d h er war bis hierher vorgedrungen, Driv. — מִשְׁחִיתִים לְהַפִּיל *sie zerstörten, arbeiteten* (zerstörend) *daran, die Mauer zu Fall zu bringen*. Weil der Ausdruck etwas seltsam ist, meint Ewald מִשְׁחִיתִים als verb. denom. von שָׁחַ *Grube* nehmen zu sollen: *sie machten eine Grube, sie unterminierten die Mauer, um sie zu Fall zu bringen*, ein Belagerungs-Manöver, von dem man aber sonst nicht hört. LXX ἐνοοῦσαν scheinen מְחַשְׁבִּים Prov 248, *sie waren darauf aus*, gelesen zu haben.¹⁾ — 18f Der gegenwärtige MT von v. 18b 19a lautet etwa: Früher war es ein Sprichwort: Man frage doch nach in Abel! — Und so brachten sie es zu Ende. Ich (das Weib spricht im Namen seiner Stadt) gehöre zu den Friedfertigen und Treuen Israels.²⁾ Seit Ewald S. 264 wird der augenscheinlich besser erhaltene Text der LXX mit Recht allgemein bevorzugt. ἡρωτημένος ἡρωτήθη ἐν τῇ Ἀβελ καὶ ἐν Δαν εἰ ἐξέλιπον ἃ ἔθεντο οἱ πιστοὶ τοῦ Ἰσραὴλ, σὺ δὲ ζητεῖς = שָׁאֵל יִשְׂאֵל בְּאֵבֶל וּבְדָן הֲתָמָּה אֲשֶׁר שָׁמָּה אֲמוּנֵי יִשְׂרָאֵל אִתָּה מִבָּקֶשׁ *man frage doch nach in Abel und in Dan, ob da ausser Brauch gekommen, was die gottergebenen Männer Israels einst verordnet*, (Ewald). Der Sinn ist: Abel B-M ist eine Hochburg echten israelitischen Wesens, und die willst Du Jo, selbst israelitischen Blutes, zerstören? — אִם בִּישְׂרָאֵל *eine Mutter in Israel*, d i eine Hauptstadt. Umgekehrt heissen die kleinen Landstädte und Dörfer z B Juda's „die Töchter Jerusalems“, vgl Benzinger S. 300. 22 וְהָיָה אֵל-כָּל-הָעָם *„LXX hat eine Duplette: καὶ εἰςῆλθε πρὸς πάντα τὸν λαόν und καὶ ἐλάλησε πρὸς πᾶσαν τὴν πόλιν*. Die letztere LA ist echt, und ihre hebr. Grundlage וְהָיָה אֵל כל העיר dem MT vorzuziehen. Vgl die Verwechslung von וְהָיָה und וְהָיָה β 144,“ We. 23 כָּל-הָעָם יִשְׂרָאֵל, es kann nur כָּל-הָעָם יִשְׂרָאֵל oder כָּל-יִשְׂרָאֵל heißen, da יִשְׂרָאֵל als Apposition hier nicht wohl denkbar ist. יִשְׂרָאֵל ist wahrscheinlich späterer Zusatz, und wollte der Glossator wohl Jo als Befehlshaber des ganzen israelitischen, vgl β 111, nicht nur des judäischen Heerbannes, wie er ihn β 20 führt, hinstellen. — Ueber הָיָה wie über den ganzen V. vgl β 8 16 18. 24 אֲדָמִים LXX Ἀδωνειραμ, wie Reg α 4 6 5 28 אֲדָמִים. Die Form אֲדָמִים ebenso Reg α 12 18, wo LXX cod B Ἀραμ, cod A Ἀδωνειραμ. Im Paralleltext Paralip β 10 18 אֲדָמִים (LXX Ἀδωνειραμ). Hier an unserer Stelle ist der Name wahrscheinlich אֲדָמִים; dagegen אֲדָמִים ist der Name eines Prinzen von Hamath β 8 10, Driv. — Vgl auch zu diesem V. β 8 16 ff. 25 Ueber וְהָיָה vgl β 8 17. 26 הַיָּרִית *der Jairit*, ein Mitglied der gileaditischen Familie gleichen Namens, Num 32 41 u. ö. „Da bei

1) Bu will einem Gedanken We's folgend das הָיָה von der weisen Frau verstehen und hinter הָיָה . . . וְהָיָה so lesen: וְהָיָה אֵל הָיָה מִן . . . אֵל הָיָה . . . מִשְׁחִיתִים לְהַפִּיל הָיָה וְהָיָה.

2) Ich kann Nestle's S. 20 scharfsinniger Argumentation gegen הָיָה doch nicht zustimmen. Denn die weise Frau spricht im Namen der Einwohner der Stadt, v. 19a. Diese, die Träger israelitischer Sitte, sucht Jo. zu tödten, הָיָה vom Hinschlachten einer grossen Menge α 5, 10. β 21, 1. Num 14, 15. עִיר für 'עִיר ist nichts Auffallendes. Auch haben wir in Jo's Antwort v. 20 doch nicht einen so engen Anschluss an die Worte der weisen Frau, dass man N's Schlussfolgerung, für הָיָה habe הָיָה gestanden, wagen dürfte.

Angaben dieser Art gew. der *Geburtsort* angegeben ist, die TLA aber nur ein Patronym. enthalten würde, so möchte nach Syr. ܬܠܐ ܕܝܬܝܪ für die richtigere LA ܕܝܬܝܪ um so mehr zu halten sein, da *Jathir* im *Gebirge* Juda, wo *Dav* in der Zeit seiner Drangsal sich am längsten aufgehalten hatte, gelegen war (Jos 15 48 21 14), α 30 27 unter den *Dav* besonders befreundeten Städten erwähnt wird“, Then. Darum darf man aber noch nicht diesen Priester Ira mit dem gleichnamigen Helden β 23 38 identifizieren, Driv. —

c. XXI—XXIV.

Anhang.

Nachträge zur Regierung Davids, historischen und poetischen Inhalts.

Cap. XXI.

Das in v. 1—14 vorausgesetzte Ereignis ist uns anderswo nicht überliefert; erschliessen können wir darüber folgendes: Die Gibeoniten haben sich als Gerim unter den Schutz Israels gestellt. Sie sind fortan Jahwe-Verehrer, wie Israel selbst. Jahwe aber ist der Hüter dieses Schutzverhältnisses. Nun mögen die Gibeoniten, die im Besitz ihrer Städte und deren Feldmarken blieben, dem sich mehr und mehr ausbreitenden Israel unbequem geworden sein und Saul hat im Eifer, wie es heisst, für Israel vielleicht zahlreiche geeignete Persönlichkeiten ihres Lebens und Eigenthumes beraubt. Vielleicht auch, dass mit stiller Zustimmung des Königs geradezu ein Blutbad unter den Gibeoniten israelitischeiseits angerichtet worden ist. Saul hat dadurch die zwischen Israel und den Gibeoniten bestehende ברית verletzt, zugleich aber sich schwer an Jahwe, dem Wächter und Hüter des Bundes, versündigt. Sein Verbrechen ist ungesühnt geblieben. Darum trifft an Stelle seines Königs das israelitische Volk der Zorn Jahwe's. Jahwe will, wie Smend sagt, durch die von ihm gesandte Hungersnoth nur einen Druck dahin üben, dass die Sache sozusagen ordnungsmässig beigelegt werde, d h das vergossene Blut gesühnt werde durch das Blut, wenn nicht des eigentlichen Verbrechers, — der war durch den Tod in der Schlacht am Berge Gilboa ja der Bestrafung entzogen — so doch durch das Blut seiner Nachkommen. David erhält darum auf seine Anfrage die Auskunft von Jahwe, Saul bzw. sein Haus habe eine Blutschuld gegenüber den Gibeoniten gut zu machen. David ver-

handelt darauf mit den Gibeoniten. Diese erklären, mit Gold und Silber — mit einer Sühne durch Geld — sei hier nichts gethan, die Sache könne nur durch Blut beigelegt werden, das sie selbst ohne königliche Erlaubnis zu vergiessen nicht befugt seien. David liefert ihnen darum sieben Sauliden zur Hinrichtung an Sauls Statt aus. Diese Hinrichtung „durch Aufhängen vor Jahwe“ ist ein Akt der Blutrache; durch sie ist das Verbrechen gesühnt und Jahwe versöhnt.

1—14 Hungersnoth und Sühne.

1 **בִּימֵי דָוִד** *in den Tagen Davids*. Mit Recht macht Then darauf aufmerksam, dass diese allgemeine Angabe dem Bericht einen traditionsartigen Charakter verleiht und ihn dadurch wesentlich vom Vorhergehenden unterscheidet. — **וַיִּבְקֶשׁ דָּוִד** Dav sucht durch Gebet eine Meinungsäusserung J's zu gewinnen, genau wie β 12¹⁶, wenn auch Situation und ev. Inhalt der göttlichen Kundgebung verschieden ist. Statt dieser Wendung sonst **שָׁאֵל יְהוָה**. — **אֶל-שְׂאוֹל וְגו'** in diesem Satze liegt eine unrichtige Wortabtheilung vor. Es ist zu lesen **אֶל-שׁ' וְגו'** *auf Saul und seinem Hause liegt eine Blutschuld*, We Driv. Vgl v. 4 und LXX καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ ἀδικία. — „Das Faktum, von dem hier die Rede ist, findet sich nirgends aufgezeichnet“, Then. Vgl über dasselbe die Einleitg. 2 **וַיְהִי כִּשְׁנֵים עָשָׂר יָמִים** ..., eine in ihrer Art (es wird die angekündigte Rede ausgesetzt u. v. 3 durch Wiederholung neu angeknüpft), seltene Parenthesis“, Then. — **וַיִּהְיֶה** ist sehr verdächtig, We. Vgl α 15⁴. — **מִיְתֵר הָאֱמֹרִי** *von den Ueberresten der Amoriter*. Ein Widerspruch mit Jos 9⁷ liegt hier nicht vor: dort der specielle, hier der allgemeine Name¹⁾. — **וַיִּשְׁבְּעוּ לָהֶם** vgl Jos 9¹⁵ 19 20. 3 **וַיְבָרְכוּ** (*womit kann ich sühnen*), *damit ihr segnet*, vgl Ges-Kautzsch § 110^{2b}. 4 Ktib **לִי**, Qrê **לָנִי** mit Anlehnung an den folgenden Satz. Vgl übrigens α 5¹⁰ 30²². — Die Meinung der Gibeoniten ist: mit einer Summe Gold oder Silber ist das Verbrechen Sauls nicht gesühnt. Das muss mit Blut geschehen. Dieser Gedanke ist absichtlich nicht ausgesprochen, liegt aber deutlich dem vorhergehenden zu Grunde und noch mehr dem nachfolgenden: *es ist uns nicht erlaubt, jemand zu tödten in Israel*. — **מָה אַתֶּם לֹכֵם** *was fordert Ihr, dass ich Euch thun soll?* — Vgl Ges-Kautzsch § 120^{1b}. 5 Für **וַיִּשְׁמְדוּ** ist nach LXX ὅς παρελογίσατο ἐξολεθρεῦσαι ἡμᾶς mit Ewald u. a. zu lesen: **וַיֹּאשֶׁר דָּמָה לְהַשְׁמִידָנוּ** *und welcher darauf sann, uns zu vernichten*. Zu **דָּמָה לִי** vgl Jud 20⁵. 6 Ktib **וַיִּתֶּן-לָנִי** und Qrê **וַיִּתֶּן-לָנִי**, beides möglich. — **וַיְהִי קִרְבָּנוֹ** das verb. nur hier, v. 9 13 Num 25⁴ (vgl noch α 31¹⁰). Die genaue Bedeutung ist unbekannt. LXX hier ἐξηλιάζειν, Num παραδειγματίζειν. Es sind die verschiedensten Bedeutungen vorgeschlagen: „kreuzigen“ im Anschluss an Targ Vulg; „pfählen“ im Anschluss an Aquila; „über einen Felsen hinabstürzen“, nach dem arab. 'auka'a, vgl Marti S. 37 Anm; endlich „aufhängen“

1) Wenn WMaxMüllers Vermuthung S. 231 richtig ist, so wäre wie Jos 11, 3 auch 9, 7 (2 Sam 21, 7b in Anm 2 ibid ist wohl Verschreibung) für **דָּוִד** zu lesen **דָּוִד**. Dann hätten wir in Jos 9, 7b und unserer Stelle nur zwei zeitlich verschiedene Bezeichnungen der nichtisraelitischen Bewohner des Landes zu sehen. Vgl β 24, 6, wo „das alte Amoriterkadesch als Hetiterkadesch erscheint.“

(Vulg zu Num suspendere). Doch dürfte es eine besondere Art des Aufhängens sein, da dieses sonst תלה heisst. — Nach v. 9 sind sie בָּהָר vor Jahwe aufgehängt. Unter diesem Berge ist kaum etwas anders zu verstehn als die bekannte Höhen-Opferstätte bei Gibeon בגבען (LXX ἐν Γαββαων). Damit aber fällt יהודה, es ist בָּהָר יו' zu lesen. Nirgends übrigens wird Saul בָּהָר יו' genannt. 7 שבעת יו' vgl zum Inhalt α 20⁴² 23¹⁸; zum Ausdruck Ex 22¹⁰ Reg α 243. 8 מִיכָל lapsus calami für מִרְבּ, vgl α 18¹⁹ Driv. — aus Abel Mechola, ibid. 9 Statt Ktib שְׁבַעֲתָם lies mit Qrê שְׁבַעֲתָם *die Sieben*. — בראשנים ist lapsus calami für הראשנים, Driv. — v. 10 gehörige, an eine falsche Stelle gerathene Glosse, deren Ueberflüssigkeit v. 9 Ende durch das Qrê בְּתוֹכָהּ nicht gehoben wird. 10 Sie hütete die Leichname vom Beginn der Gerstenernte, Ende März oder Anfang April bis zur Regenzeit im Oktober. — ולא-נתנה וגו' „sie hütete mit rührender Treue der Getödteten, um sie, wenn ihr dies verstattet würde, unverletzt in's Grab legen zu können“, Then. 11 וַיִּגֵּד . . . את vgl Gen 27⁴². Vgl Driv u. Ges-Kautzsch § 1552. 12 „Die rührende Sorge der Rizpa bewog Dav, auch seinerseits etwas für die Getödteten zu thun.“ — מרחב „steht scheinbar im Widerspruche mit α 31¹⁰ 12, wo zu lesen, dass die Philister jene Leichname an der Mauer von Bethsan aufgehängt hätten; allein רחב ist nicht Marktplatz (wie bei uns mitten in der Stadt), sondern der bekannte Thorplatz (Paralip β 32⁶ Neh 8¹ 3¹⁶), und dieses war, weil der frequenteste, der passendste Ort, wo man die Leichname an der Mauer aufhängen konnte“, Then. — תָּלָם Ktib תָּלָם die regelmässige Form. Qrê תָּלָם von תָּלָא vgl Ges-Kautzsch § 75 Anm. 22. 14 ergänze mit LXX hinter בני die ausgefallenen Worte וְאַת־עֲצָמוֹת הַמִּוֹקְעִים. Ob sie versehentlich oder absichtlich fortgeblieben sind, lässt sich nicht entscheiden. — בצלע ein Ort unbekannter Lage, der noch Jos 18²⁸ erwähnt wird. —

15—22 Grossthaten Davids und seiner Getreuen.¹⁾

15 „Nach v. 18f“, bemerkt We, der hier das allein Richtige erkannt und darin allgemeine Zustimmung gefunden hat, „ist es wahrscheinlich, dass auch v. 15 von einem Kampfe bei Gob die Rede ist. Zu beachten ist in jenen beiden VV. der Artikel המלחמה, welcher sofort v. 20 ausbleibt, wo der Kriegsschauplatz sich ändert. Nun würde Niemand die Worte וַיֵּשְׁבוּ בְּגֹב v. 16, für sich allein betrachtet, anders lesen als וַיֵּשְׁבוּ בְּגֹב, und Jedermann würde zugestehen, dass גב und גֹב leichte Varianten sind. Da aber Erwähnung des Ortes, wo der Kampf stattfand, hier völlig nothwendig ist, so ist die Lesung וַיֵּשְׁבוּ בְּגֹב wirklich die richtige; die Worte sind verstellt und standen ursprünglich hinter v. 15.“ Darnach lautet v. 15: *Und es entstand wieder ein Krieg der Philister mit Israel, und David zog hinab und seine Leute mit ihm, und sie setzten sich fest in Gob und kämpften mit den Philistern.* Jetzt treten neben einander: וַיֵּקֶם דָּוִד אֲשֶׁר וְגו'. Eine nahe-liegende Vermuthung We's ist es nun, dass in דָּוִד der Name eines Philisters stecke und in וַיֵּקֶם ein verb., wie וַיִּקָּם, an das sich dann וַיֵּאמֶר

1) Paralip α 20, 4—8.

v. 16^b anschliesse. — בילידי הרפה ebenso v. 18 20 22. Das Wort רפה findet sich im Sing. nur hier, und zwar steht derselbe kollektiv, zur Bezeichnung des ganzen Geschlechtes. Sonst begegnet der Plur. רפאים: bezeichnet werden mit diesem Wort die vorhistorischen Ureinwohner Palästina's, vgl Gen 14⁵ 15²⁰ Dt 2^{10 11 20} 3^{11 13} Jos 12⁴ 13¹². Zu dem ungebräuchlichen ילידי הענק vgl Num 13^{22 28} Jos 15¹⁴. — Mit קיני ist die *Lanzenspitze*, Vulg ferrum hastae, gemeint. — שלש also halb so schwer als Goliaths. — Das משקל 2⁰ ist eine Verschreibung für שקל. — הרשה mit diesem Worte ist, — ob es verschrieben ist oder nicht, bleibt ungewiss — eine und wahrscheinlich „auffallende“ Waffe bezeichnet, die, wie We mit Recht sagt, „man schwerlich je errathen wird.“ 17 אז נשבעו וגו' weil er nur durch Abisai's Hülfe eben dem Tode entgangen war. — לו nicht: *seinetwegen* (deWette früher), sondern: *ihm*, d i sie versicherten ihm eidlich, sie würden darüber halten, dass usw. — ילד הבכור וגו' Joseph. gut: μή στερήσῃ τὸν λαὸν τῶν δι' αὐτὸν ἀγαθῶν. — נר eine *brennende Leuchte* ist Metapher für ein ständiges Glück einer Einzelpersönlichkeit oder einer Familie, vgl ψ 18²⁹ Prov 13⁹ Job 18⁶. Vgl noch die Verheissung in Reg α 11³⁶ 15⁴ β 8¹⁹, Driv. 18 סף Paralip α 20⁴ ספי. 19 ארנים hinter יערי ist versehentlich, wohl aus der darunter stehenden Zeile, also vom Ende des V. eingedrungen. Durch diesen Eindringling ist wohl auch die Verschreibung יערי für יעיר (Chron.) veranlasst. Vgl We. — Nach unserer Stelle hat, im Widerspruch mit α 17, Elchanan, der Bethlehemit, den Goliath aus Gath erschlagen. Der Chronist, um diesen Widerspruch zu beseitigen, d h David den Ruhm des Goliathtödters zu erhalten, lässt Elchanan den Lachmi, den Bruder des Goliath, erschlagen. — ועץ — ארנים — „offenbar eine aus dem Munde des *Volkes* genommene Redensart, die, durch den vorliegenden sehr alten Bericht sanctionirt, in die ausführliche, weit später verfasste, Erzählung von Gol (α 17⁷) überging“, Then. 20 מדין, wahrscheinlich מדין vir mensurarum, vgl אנשי מדה Num 13³². Das ך ist selten und spät; ein Sing. zu diesem Plur. existiert nicht; Qrê מדין LXX Μαδων, von ungewisser Bedeutung. Am Besten ist mit Chron. מדה zu lesen, vgl אנשי מדה Isa 45¹⁴, ein *riesengrosser Mensch*. — עשרים zur Vermeidung jedes Missverständnisses sehr *naiv* hinzugefügt. — 21 Zu ויהרהר vgl α 17²⁵. — Ueber שמעי vgl β 13³² 22 את ארבעת Das את ist hier wie Gen 7²³ Dt 20⁸ Reg α 18³⁰ Jer 36²² 45⁴ Jud 20^{44 46} Ez 14²² Zeichen des *hervorgehobenen Subjects* (Böttch) vgl Ew § 277 d. S. 683. —

Cap. XXII.

Mehr als bei irgend einem andern davidischen Psalm ist bei diesem die Authentiefage erörtert worden. Aus dem Inhalt spricht — nimmt man das Lied als ein geschlossenes Ganzes — für davidische Abfassung, wenn nicht schon v. 38—43, so doch sicher v. 44—49. Diese VV. können auf einen israelitischen König — und dann auf keinen besser, als auf David bezogen werden. Indes, verschiedene

Argumente stellen die Authentie stark in Frage: 1) v. 22f die Versicherung der Gesetzestreue. Baethgen giebt zu, dass diese Worte im Munde Davids befremdlich seien. 2) v. 28, wo der Redende offenbar sich selbst unter das *עם עמי* rechnet. Auch dies ist im Munde Davids mindestens auffallend. 3) v. 50, wo David die Absicht ausspricht, Jahwe unter den Heiden preisen zu wollen. Endlich 4) v. 51, wo von David und seinen Nachkommen in der 3. Pers. geredet wird.

In der Absicht, die Autorschaft Davids, wenn irgend möglich, zu halten, nimmt man an, dass ein von David gedichtetes Siegeslied dem Psalm zu Grunde liege und für den Gebrauch der Gemeinde zurecht gemacht sei. Einen Versuch aber, den echten alten davidischen Text und die Uebersetzung zu scheiden, hat, meines Wissens, bis jetzt Niemand unternommen. —

Wir haben in unserem cap. eine Zusammensetzung von Psalmen (-theilen) vor uns, wie eine solche ähnlich in der Chron. vorliegt, α 16.

Am Deutlichsten erkennbar ist, dass v. 8—16, die Erscheinung Jahwe's im Gewitter, zwischen v. 7 und v. 17ff eingeschoben ist. Den Angst- und Hilferuf des Dichters hörte Jahwe in seinem himmlischen Palast, v. 7. Aus der Höhe langt er herab und entreisst den Rufenden den grossen Wassern, v. 17. Vgl zum Bilde v. 5. Die Theophanie v. 8—16 kann ausgelassen werden: der Gedankengang wird dadurch nicht nur nicht gestört, sondern geschlossener. Zu diesem inhaltlichen Argument kommt ein formales. Die Theophanie besteht aus sieben Strophen von je drei Stichen:

- 1) v. 8, Strophenanfänge: *ויתגעש. מוסדות. ויתגעש.*

Erbeben der Erde.

- 2) v. 9, Strophenanfänge: *גחלים. ואש. עלה.*

Ausbruch des Gewitters: Blitze, in der Ferne hallender Donner.

- 3) v. 10 11a, Strophenanfänge: *וירכב. וערפל. ויש.*

Jahwe besteigt den Cherub. Gewitterwolken ziehen heran. Ein Gewittersturm erhebt sich.

- 4) v. 11b 12, Strophenanfänge: *סכרו. וישת. וירא.*

Jahwe erscheint in schwarzen Gewitterwolken.

- 5) v. 13 14a, Strophenanfänge:, vgl Komm. *מנדרו. ירעם.*

Blitze zucken, Donner rollt: Das eigentliche Gewitter entladet sich.

- 6) v. 14b 15, Strophenanfänge: *ברק. וישלה. ועליון.*

Donner, Blitz: Die Feinde werden durch Jahwe verjagt.

- 7) v. 16, Strophenanfänge: *בגערות. וגלו. ויראו.*

Erregung des Meeres.

Diese sieben Strophen schildern, wie der im Gewitter erscheinende Jahwe „sie“ d h seine und Israels Feinde überwältigt.

Dagegen v. 1—7 17—31 ist ein Gedicht für sich in elf Strophen von je vier Stichen und behandelt die Errettung des Dichters aus der Hand übermächtiger Feinde, die ihm Tod und Verderben zu bereiten drohen. Diese Rettung ist aufgefasst als der wohlverdiente Lohn seiner Gesetzestreue.

- 1) v. 2—3^{bα}, Strophenanfänge: *מגני. צורי. ומפלטי. יהוה.*

Jahwe „ein' feste Burg“.

- 2) v. 3^{bβ}—4, Strophenanfänge: מאיבי. מהלל. משעי. משגבי.
So man Jahwe anruft, ist er nahe.
- 3) v. 5 6, Strophenanfänge: קדמני. חבלי. נחלי. כי.
4) v. 7, Strophenanfänge: ושוועתי. וישמע. ואל. בצר.
Aus Lebensgefahr rief der Dichter und fand Erhörung.
- 5) v. 17 18, Strophenanfänge: משנאי. רצלני. רמשני. ישלח.
Rettung des Dichters durch Jahwe's Hand.
- 6) v. 19 20, Strophenanfänge: יחלצני. ויצא. ויהי. יקדמני.
Am Unglückstage war Jahwe hilfreich zur Stelle.
- 7) v. 21 22, Strophenanfänge: ולא. כי. כבר. וגמלני.
Die Rettung des Dichters war der wohlverdiente Lohn seiner Gesetzestreue.
- 8) v. 23 24, Strophenanfänge: ואשתמרה. ואהיה. וחקתי. כי.
Denn er hat sich's sauer werden lassen mit der Befolgung der göttlichen Gebote.
v. 25 ist inhaltlich vollständig, der Form nach fast vollständig mit v. 21 identisch und, wenigstens nach Ausweis des Strophenbaues, als in den Text gerathene Variante zu v. 21 anzusehen.
- 9) v. 26 27, Strophenanfänge: ועם-עקש. עם-גבור. עם-חסיד. עם-עם.
10) v. 28 29, Strophenanfänge: ויהיה. כי-אתה. ועיניך. ואת-עם.
An den Gedanken von der Belohnung der Gesetzestreue schliessen sich Sentenzen über die göttliche Vergeltung überhaupt, besonders über die Belohnung der Frommen.
- 11) v. 30 31^{bα}, Strophenanfänge: אמרת. האל. באלהי. כי.
Durch die Gotteskraft wird der Dichter Gelingen haben bei seinem Thun. Denn, was Jahwe seinen Frommen zusagt, das hält er gewiss. v. 31^{bβ} ist die Summa: eine Verheissung an alle, die Jahwe suchen in der Noth.
In diesem Psalm ist, wie in vielen anderen Liedern des Psalters, die persönliche Lebenserfahrung eines Gesetzesfrommen oder, wie er sich selbst v. 38 nennt, eines עני niedergelegt. Er hat Jahwe's Hilfe erfahren; er weiss es, es war der Lohn für seine Frömmigkeit. Was er erfahren, verkündigt er seinen Mitfrommen zur Erbauung und Stärkung ihres Glaubens: Ein Schild ist Jahwe allen, die bei ihm Zuflucht suchen. In diesem Liede ist nichts, was auf einen königlichen Verfasser, speciell auf David deutet. Im Gegentheil tragen die Gedanken v. 21 ff sichtlich deuteronomische Färbung und ist die ganze Sprache die der herkömmlichen Psalmen-Poesie.
Mit v. 32 (—51) beginnt ein vollständig neues Gedicht: Der Dichter, oder sagen wir, das redende Ich weiss sich von Jahwe zum Kampfe ausgerüstet, mit Stärke gegürtet, v. 33 40; Arme und Hände hat Jahwe gelehrt, die Waffen zu führen, v. 35; seine Füße sind von Jahwe flink, seine Knöchel stark gemacht, v. 34 37. Hier ist von einer wirklichen Ausrüstung zum Kampf die Rede; (nur v. 36 scheint davon eine Ausnahme zu machen, vgl Komm.) kraft dieser Ausrüstung wird es gelingen, die Feinde einzuholen, sie niederzutreten und ihnen den Garaus zu machen, v. 38—43. Durch den von Jahwe gegebenen Sieg wird der Dichter zum Beherrscher der heidnischen Na-

tionen, v. 44—46. Preiswürdig ist Jahwe, der Gott, der Sieg und Rache giebt, v. 47—49. Der Dichter will ihn preisen unter den Heiden, v. 50f.

Man beachte den Unterschied in der ganzen Situation und Stimmung hier und im vorigen Liede. Im letzteren wurde der Dichter von Jahwe gerettet aus einer, ihn schier überwältigenden Bedrängnis. Der stille gesetzesfromme Mann weiss sich von Jahwe um seiner Frömmigkeit willen der Uebermacht seiner Widersacher entzogen. Hier dagegen greift der Dichter in der Kraft Jahwes die Feinde an; setzt den Fliehenden nach, überwältigt und unterwirft sie, wird ihr Beherrscher und Bekehrer. Hingewiesen sei auch auf den Unterschied zwischen dem *אֱלֹהֵי* mein Gott v. 3 und dem *אֱלֹהֵינוּ* unser Gott v. 32.

Unser Lied ist ein Gemeindelied, in welchem mit mehrfacher Anlehnung an deuterisajanische Ideen, die Hoffnung der jüdischen Gemeinde auf die Weltherrschaft zum Ausdruck kommt. Vgl v. 43—Isa 63₆ v. 44—55₄ 55₅ v. 45f—49₂₃ v. 48—63₄ v. 50—Dt-Isa passim.

Die Gemeinde ist es, die Jahwe ausrüstet v. 33—37. In seiner Kraft wird sie die Heiden überwältigen v. 38—43; die Herrschaft über sie üben v. 44—46. Der Gott, der ihr Rache gab (der Ausdruck ist für die exilische und spätere Zeit charakteristisch), v. 47—49, den wird sie verkünden unter den Heiden v. 50. Der König und Gesalbte ist der Ideal-König, den man erwartet, vgl zu dieser Art von einem nur ideal vorhandenen König zu reden, *ψ* 89₁₉ und Baethgen Komm.

Die Tempora (Perff. wie Impff.) sind im Komm. nach der massoretischen Punktation als historische übersetzt, aber ursprünglich als Futura, prophetische Erwartung ausdrückend, gedacht. Nur wenn wir sie als solche ansehen, ergiebt sich uns ein voll befriedigendes Verständnis des ganzen Liedes.

Das Gedicht verläuft in Strophen von je 2 Stichen. Dieselben im Einzelnen aufzuzählen, können wir unterlassen; sie ergeben sich von selbst. Zu v. 44—46 und v. 49 vgl Komm. Die letzte Strophe hat, wie die letzte des vorigen Gedichtes, v. 31 eine Stiche mehr, welche den Abschluss für das Ganze bildet.

Die Varianten zwischen unserem Text und *ψ* 18 sind im Komm. nur da angegeben, wo sie von textkritischer Bedeutung sind. Eine vollständige Zusammenstellung derselben giebt Baethgen in *Jhrbb. f. prot. Theol.* 1882 S. 605ff.

1—51 Ein Psalm Davids.

2—4 Lobpreisende Bezeichnungen Jahwe's als des Zuflucht Bietenden. **2** Vor v. 2 bietet *ψ* das Monostich *אֱלֹהֵינוּ יְהוָה*. — Das gramm. unanfechtbare *וּמִפְּלִטִי לִי* kann der ersten Stiche nicht zugerechnet werden, da es weit über das Durchschnittsmass aller folgenden hinausragt. Es bildet eine eigne Stiche. Das *אֱלִי* im *ψ* (hinter *וּמִפְּלִטִי*) erweckt einigen Verdacht gegen das *לִי* unseres Textes: warum diese Betonung des Suffixes überhaupt und neben *סִלְעִי* und *מִצְדָּתִי*? — Ich vermute als ursprünglichen Text *וּמִפְּלִטִי אֱלֹהֵי* oder *וּמִפְּלִטִי אֱלֹהֵי* (*ψ* 55₉ 715). *מִצְדָּתִי* übrigens mit LXX in *בְּצִדָּתִי* zu ändern, liegt kein Grund

vor. Beachte die 4 Substantiva in v. 3^b. 3 Das ungewöhnliche אֱלֹהֵי צוּרִי ist mit LXX ὁ θεός μου und ψ אֱלֹהֵי in אֱלֹהֵי zu ändern und dieses zur vorigen Stiche zu ziehen, vgl v. 2. — אֲחֶסְדִּי is Relativ-Satz, vgl Ges-Kautzsch § 155₂k. — קֶרֶן יִשְׁעִי *Horn meiner Hülfe*, d i *meine kraftvolle Hülfe*. Mit Then ist hier wegen des Zusammenhangs an das Horn als Symbol der Kraft zu denken: alle andern Auffassungen wie Horn = Bergspitze Isa 51; oder gar Hörner des Altars oder als Angriffswaffen ψ 22₂₂, sind gekünstelt oder verbietet der Kontext. — תִּשְׁעִי מִנוֹסִי fehlt im ψ nur durch Versehen. — Der Personenwechsel תִּשְׁעִי und מִשְׁעִי ist nichts weniger als auffallend: darum ganz und garnicht Veranlassung zur Textänderung. Klo ändert מִשְׁעִי in רִשְׁעִים: diese u. a. Umdichtungen Klo's sind gewiss persönlich interessant, aber doch werthlos für alle, welche sich mit dem rein wissenschaftlichen Ziel begnügen, nur eben den Text einer bestimmten Zeit in möglichster Reinheit zu gewinnen. 4 מִהֲלֵל וְגו' Ewald: *Preiseswürdig, rufe ich, ist Jahwe*. Olsh.: *Gepriesen sei, rufe ich, der Herr*. Mit Recht hat sich Baethgen diesen beiden verwandten Ueberss. angeschlossen: *Gepriesen, rufe ich, ist Jahwe*. „מִהֲלֵל יי' ist sein Schlachtruf.“ Noch bei den heutigen Arabern ist tahlil (תְּהִלָּה von הִלָּל) der Schlachtruf“. — Dieser „Schlachtruf“ ist hier allerdings mehr Hülferuf, vgl v. 7 19 20 und dass J als seine Zufluchtsstätte, sein Schild, sein Befreier v. 2f genannt wird. 5—20 Schilderung der erlangten Hilfe. 5 Die höchste Lebensgefahr des Dichters wird in diesem und dem nächsten V. dargestellt: מוֹת בְּלִיעַל und מוֹת שְׂאוֹל. Jene sind unter dem Bilde der andringenden Wassersnoth, vgl v. 17 Isa 8₇ff 43₂ ψ 32₆ 66₁₂ 69_{2f}, diese als nachstellender Jäger. vgl ψ 7₁₆ 9₁₇ 10₉ u. ö., gedacht. בְּלִיעַל ist hier Synonym zu שְׂאוֹל, und Lagarde's Erklärung des Wortes, proph. chald. XLVII = בְּלִי יַעֲלֶה = „der, welcher nicht hinauf lässt, zurückkehren lässt“ an dieser Stelle wenigstens sehr zutreffend. Das מִשְׁבִּיר־מָוֶה nach Luc. in מִיָּמִים zu verwässern, war Klo vorbehalten. 6 קִדְמוֹנִי vgl v. 19, *sie überraschten, überfielen mich*. 7 אֶקְרָא 2⁰ אֶשְׁמַע ψ, durch das *parall.* וְשִׁוְעִי (während קוֹלִי dem אֶקְרָא 1⁰. entspricht), durch LXX (1⁰. ἐπικαλέσομαι, 2⁰. βήσομαι, vgl sie zu v. 42), den Syr. (1⁰. ܐܬܝܬܝܢܝ, 2⁰. ܐܬܝܬܝܢܝ) und Cod. Kenn. 19 als urspr. LA bezeugt. — מִהֲכֹלֵי vom himmlischen Palaste zu verstehen. Nach וְשִׁוְעִי אֶקְרָא ψ, eben so Syr und Cod. Kenn. 93 Ms. Cantabr. 1; באֲזִנִּי jedoch ist am unrechten Orte in den T. gesetzte, zweite LA für באֲזִנִּי, um den Anthropomorphismus zu beseitigen; אֶקְרָא mag mit לֵב zugleich eingedrungen sein. Sicherlich ist es entbehrlich, vgl Job 15₂₁, Baethgen. 8—16 eine *Erscheinung Jahwe's im Gewitter*, im Zusammenhang als zur Rettung des Dichters geschehen aufzufassen; doch vgl Einleitung. וְהִתְגַּעַשׁ „Cod. Kenn. 384 das Qrê וְהִתְגַּעַשׁ im T., mehrere Codd. וְהִתְגַּעַשׁ; es dürfte aber das וְהִתְגַּעַשׁ des ψ den Vorzug verdienen, welches schon durch die Paronomasie mit וְהִתְגַּעַשׁ geschützt ist, während das Qrê wohl nur beliebt worden, weil גַּעַשׁ sonst im *Kal* nicht vorkommt, und indem אֶרֶץ nicht in einem Athemzuge als *Masc.* u. als *Femin.* gebraucht sein kann“, Then. — Klo's Emendation nach Luc. zu lesen וְהִשָּׁע „und er blickte hin — da

schwankte die Erde“, hat mit Recht nur vereinzelt Anklang gefunden. — Auch Nestle's S. 21 Konjekturen sind überflüssig. — מסדות השמים „*Ewald: die Gründe des Himmels*, die äussersten Bergspitzen als Träger und Säulen des Himmels, nach einer bei den Hebräern seltener, doch auch Job 26¹¹ deutlich vorkommenden, Vorstellung; allein מוֹסָדֵי ist nicht etwas *Aufgerichtetes*, sondern das *zum Grunde Gelegte* (am deutlichsten Isa 58¹² und Jer 51²⁶), und in der St. des Job steht עַמּוּדֵי שָׁמַיִם, die *Säulen* des Himmels, wie die in den Himmel hineinragenden Berge füglich genannt werden können; und demnach möchte wohl die von *Vulg Syr* bezeugte LA des מ' הָרִים ψ (die Erde erzitterte bis in die Grundfesten der Berge) die urspr. sein“, Then. Vgl Dt 32²². 9 עלה—באפי „nicht: ascendit fumus in ejus nares (ex imo pectore *Cler*), sondern: aufstieg Rauch in seiner Nase (*Ewald*); der Ort des Aufsteigens ist zugleich der des Ausgehens. Wegen des Bildes vgl *Martial. epigr.* 7⁶⁴. — rabido nec perditus ore fumantem nasum vivi tentaveris ursi (*Cler*). Mit dem *Rauche* ist das erste von Wind- und Staubwirbeln begleitete Beginnen des Gewitters bezeichnet. — גהלים וגו' *Kohlen brannten von ihm weg* = wie von Kohlen sprühte es von ihm her. Zu גהלים vgl ψ 140¹¹. Es sind damit die ersten beim noch fernen Gewitter ohne schallenden Donner wahrzunehmenden Blitze gemeint.“ 10 Das tief *Herniedergehen* der schweren *Gewitterwolken*. וערפל וגו' während Regengewölk unter seinen Füßen war — ע' auch sonst bei Theophanien Ex 20²¹ Dt 4¹¹ Ez 34¹². 11 Das furchtbare *Daherbrausen* des vollen Gewittersturmes. — על-כרוב der כ' erscheint hier als das Reitthier der Gottheit, vgl über die Kerub-Vorstellung im AT neben Riehm Handwörterbuch s. v. und Stud. u. Krit. 1871, S. 167ff noch Smend S. '21 Anm. 2. יריא ψ יריא er schwebte, durch den Zusammenhang, *Vulg Syr* und sehr viele Codd. als urspr. bezeugt. Die TLA ist lediglich als Schreibfehler anzusehen, vgl Dt 28⁴⁹ דאה vom Adler gesagt. — על-כנפי-רוח Grimm Mythologie² I S. 601 bemerkt: „Auch das AT denkt sich die Winde gefitticht, ohne (wie die Mythologien anderer Völker) den Vogel (Adler, Habicht, Geier, Sperber) anzugeben.“ Um so berechtigter dürfte die Vermuthung sein, dass wir es hier überhaupt nicht mit einer mythologischen Vorstellung, sondern nur mit einer Metapher zu thun haben. 12 Leider ist der Text in diesem V. und v. 13a mehrfach verderbt, so dass es nicht mehr gelingt, den ursprünglichen Wortlaut wiederzugewinnen. Es darf wohl die in die Augen fallende Durchschnittslänge der Stichen (beachte dazu v. 8—11 und Einl.) als ein genügend gesichertes Moment angesehen werden, um dasselbe zu einem Rekonstruktionsversuch zu verwerthen. Die eine Stiche lautet: er setzte *Finsternis um sich her*. Das סתרי im ψ ist nichts anderes als eine Glosse zu סביבתיו, denn die Bedeutung der beiden Wörter läuft schliesslich auf Eins hinaus. Die folgende Stiche: seine *Hütte ist Wasserfinsternis* סָפְתוֹ הַשְׁפֵּת-מַיִם. Der Ausdruck הַשְׁכֵּת-מ' der nur im ψ vorkommt, ist von den schwarzen Gewitter- und Regenwolken zu verstehen, die der Wind dahinjagt — sie sind die Hülle und Hütte des über die Erde hinfahrenden J. Unsere LA הַשְׁרֵת-מַיִם wäre erst aus nachbiblischem Hebräisch zu erklären

(= Sprühregen, vgl Baethgen). Der ebenfalls nicht weiter vorkommende Ausdruck עב־י־שִׁחִים, über dessen Erklärung „*Himmelswolken*“ oder „*Wolkendickicht*“ vgl Baethgen, ist Variante oder Glosse zu חֲשַׁכַּת־מַיִם. Er hat einen Theil der auf „*seine Hütte ist Wasserfinsternis*“ folgenden Stiche verdrängt. Ein Rest derselben ist erhalten geblieben in מִנְיָה. An diese nur fragmentarisch erhaltene Stiche schloss sich eine weitere: *von ihm aus* מִנְיָהוּ *brennen feurige Kohlen*, vgl v. 9^b. Mit dieser Stiche beginnt das sich Kundthun J's durch Blitz und (weiter durch) Donner. 14 Zu V.^a vgl α 2₁₀. 15 Die Pfeile ein bildlicher Ausdruck für Blitze, wie ψ 77₁₈. — יִפְיִצֵם das Suffix bezeichnet die Feinde. — בָּרַק בָּרַק LXX בָּרַק בָּרַק *er blitzte Blitze*, „durch die WW בָּרוֹק בָּרוֹק in der späteren Benutzung uns. St. ψ 144₆ als urspr. LA bezeugt, aus welcher sich die des ψ יִבְרָקִים erst gebildet hat, indem man nach Verwischung und Verschreibung vorfand: בִּיקָם רָב“, Then. — Ktib יִהְיֶהֱמָ dem Qrê יִהְיֶהֱמָ vorzuziehen, von einem den Feinden beigebrachten Gottesschrecken α 7₁₀ Ex 14₂₄ Jos 10₁₀ gebraucht. — Für אֶפְיָקִי־יִים entnimmt man aus dem Zusammenhang die Bedeutung das *Meeresbett*. — מִסְדּוֹת הַבַּל „der *breite Grund* (an etwas *Pfeiler- oder Säulenartiges*, vgl zu v. 8, kann hier gar nicht gedacht werden) *der Erde* unter dem Wasser wird blos, indem der Gewittersturm in die Fluthen sich wühlt, und diese aus ihrem Bette treibt“, Then. — Mit v. 16 kehrt die Gewitterschilderung zu dem Gedanken von v. 8 zurück: dem Eindruck, den das Gewitter und der darin sich kundthuende Jahwe auf das Universum, auf die Erde und das Meer, hervorruft. Die ganze Schilderung v. 8—16 ist in das Gedicht eingesetzt; das ergiebt sich 1) aus ihren Strophen von je drei Stichen — das übrige Gedicht hat Strophen mit je vier Stichen, vgl Einl. 2) daraus, dass v. 17 direkt an v. 7 anknüpft. Auf seinen Hülferruf ergreift J den Dichter. Beachte auch das Bild von den Wassern v. 5 und 17, wozu Then richtig bemerkt: מַיִם רַבִּים hier ganz natürlich Rückbeziehung auf V. 5, wo die höchste Bedrängniss unter *diesem* Bilde geschildert worden; das im vorherg. V. berührte *eigentliche* יָם hat mit dem hiesigen *bildlichen* מַיִם nichts zu schaffen. 18 מֵאִיבֵי עֵי *vor meinem starken Feinde*, עֵי ist als acc. adv. anzusehen, vgl Ges-Kautzsch § 118⁵. Ob die Feinde auswärtige oder Volksgenossen sind, ist, wie häufig in den ψψ, schwer zu entscheiden. Nach dem Gegensatz zwischen Frommen und Gottlosen, wie er v. 21ff vorausgesetzt wird, beachte besonders v. 28, scheinen es Volksgenossen zu sein. Andererseits deuten v. 44ff entschieden auf auswärtige Gegner, obgleich es v. 42 auch von diesen heisst, dass sie zu Jahwe rufen. 19 Zu אֵיבֵי vgl ψ 20₂ 27₅ 50₁₅ u. ö. 20 כִּי־הָפֵץ בִּי *denn er hatte Wohlgefallen an mir*, erscheint auch sonst als Grund der Rettung seitens J's, vgl ψ 22₉ 41₁₂ Nowack. 21—25 Das Wesen des Jahwe Wohlgefälligen. 21f Des Dichters Rechtschaffenheit und Unsträflichkeit ruht auf der Gesetzeserfüllung. לֹא רָשַׁעְתִּי מֵאֵלֶהִי prägnante Konstr.: *ich wich nicht frevelnd ab von meinem Gott*, Ewald. 23 לֹא אֶסֹר מִמֶּנָּה „Ewald sehr wahr: es ist nicht zu übersehen, wie gut das Nichtabweichen von göttlichen Geboten v. 22 durch die *Richtung der Ge-*

sinnung v. 23 erklärt wird; und daraus, sowie aus dem parall.: *alle seine Rechte sind vor mir*, ergiebt sich mit Nothwendigkeit für אָסוּר: אָסוּר, ψ Vulg Syr Cod. de Ross. 850, und für מִמֶּנִּי: מִמֶּנִּי, mehrere Codd.: *und seine Gebote entferne ich nicht von mir*. 24 וְאֶחָדָה תָּמִיד לִי *und ich war aufrichtig gegen ihn* zum Ausdruck vgl Baethgen Dt 18¹³. — מעוֹנִי Das Suffix ist hypothetisch zu nehmen: *ich hütete mich vor einer Schuld, die ich hätte auf mich laden können*. Then erwähnt, dass codd. Kenn. 8 912 מעוֹנִים bieten¹⁾, vgl v. 44. 25 Anst. כִּי לִי LXX Syr כִּי, wie v. 21, richtig; das *Jod* ist Residuum der urspr. LA. „Der Dichter kehrt sehr natürlich zu dem früher gebrauchten Ausdrucke zurück (doch vgl dazu das in der Einl. Gesagte), und hält sich — v. 26—28 zur Bestärkung in seinen Vorsätzen das nothwendige, durch die Erfahrung bestätigte, wechselseitige Verhältniss Gottes und der Menschen vor Augen. Die Futt. stehen hier in der Bedeutung des *Gewohnten* und *Nothwendigen*,“ Then. 26 Statt גָּבֹר erwartet man גָּבֵר, ψ גָּבֵר mit aram. Vokalisation. Nicht übel ist Then's Vermuthung, dass unsere Vokalisation mit Rücksicht auf die Person des Redenden, des Helden David, gewählt sei. Wenn das Wort nicht in beiden hebräischen Rezensionen und den Verss. stände, möchte man Bu Recht geben, der es wegen der parallelen Stichen in v. 26 f streicht. 27 חֲזָבִיר ψ Codd. Kenn. 93 224 253 חֲזָבִיר, und חֲזָבִיר ψ Codd. Kenn. 150 de Ross. 20 חֲזָבִיר; unsere LAA sind aus *diesen* corumpirt. Zum Inhalte Ewald trefflich: wie wer fromm, redlich, rein sich hält, so auch seinen Gott in sich empfindet und ausser sich erfährt: so wirkt auf den Verkehrten, verkehrt denkenden und handelnden, diese Verkehrtheit auch nothwendig zurück, dass er in und ausser sich das göttliche Licht immer mehr verliert und endlich von wahrem Rath und wahrem Glück verlassen Gott als einen verkehrten, tückischen, ungnädigen zu empfinden glauben muss. 28 V.^a zu ändern ist keine Veranlassung, dagegen wird der gegenwärtig unverständliche MT des V.^b durch die vortreffliche Emendation Klo's aufs Beste geheilt: עֵינֵי כָל־רִמִּים *die Augen aller Hochmüthigen demüthigst, erniedrigst Du*. 29—31 Jahwes Hülfe. 29 *Du bist meine Leuchte*: Das Bild von der göttlichen Leuchte, die des Dichters Finsternis erhellt, besagt, dass J ihm habe seine Lebenskraft und -frische erhalten, Nowack. — Infolgedessen könne er in göttlicher Kraft Thaten vollbringen. 30 Statt אֶרֶץ אֶרֶץ ist mit Lagarde zu lesen: אֶרֶץ (denn durch Dich) *zerbreche ich Mauern*. Letzteres wie die Wendung „*springe ich über Wälle*“, sind wohl nur sprichwörtliche Redensarten, aus der damaligen Kriegsführung entnommen, und darum hier nicht wörtlich aufzufassen. 31 Zum Inhalt vgl ψ 19⁸ Anf. 119¹⁴⁰ Prov 30⁵. J's *Weg* und *Wort* ist sein Thun, wie es durch seinen im Gesetz offenbarten Willen normiert ist: was er dort dem Frommen verheissen (bezw. dem Gottlosen angedroht), das hält er gewiss. — Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, als liege hier der Schluss des Gedichtes vor, als sei v. 31 bβ

1) Der Plur ים ist zuweilen abgekürzt, nur י für ים geschrieben, Perles Analekten S. 29. Der Schreiber hielt מעוֹנִי für einen abgekürzten Plural.

ein das Ganze zusammenfassendes und abschliessendes, formelhaftes Verheissungswort, vgl Einl. **32—43** Ein Lobpreis des einigen Jahwe, der den Dichter zum Siege ausgerüstet hat und führen wird. **32** Zu אלהינו vgl Einl. — Eine ähnliche Frage wie hier ψ 89⁷ 9 Isa 44⁶ 8 43¹¹ 45²¹. **33** המצאתי ה' ψ Vulg Syr 'ה, dies wird von Ewald mit Recht für die bessere LA erklärt; dass der Gedanke v. 40 mit denselben Worten wieder kehrt, hindert die Annahme jener LA nicht. — V.^b ist nach ψ zu lesen יתן קמים דרכי, *er macht eben meinen Weg*, im physischen Sinne. — כאילות „gleich den Füßen der Hinden, auch sonst wird das Ganze statt des Theils verglichen ψ 58⁵ u. ö.; das *Femin.* wohl wegen der den weiblichen Thieren eigenen Ausdauer; Schnelligkeit des tüchtigen Kriegsmannes vgl β 1¹⁹ 2¹⁸“, Then. — במתי so MT ψ, LXX dagegen במות. Letztere LA von Ki Bu angenommen. Doch vgl Hab 3¹⁹, wo unser V. fast wörtlich wiederkehrt. *meine Höhen* sind die mir eignen Orte der Zuflucht und der Sicherheit; dahin stellt ihn Gott, d h dort birgt er ihn. **35** למלחמה . . . מלמד *er lehrte (schulte ein) . . . für den Krieg*, Olsh. — ונתתה ψ ונתתה *dass spannten (meine Arme ehernen Bogen)* ein nur hier sich findendes Piel des aram. נתת = hebr. ירד, in der Bedeutung „herabdrücken“, nämlich das eine Ende des Bogens, während gegen das andere der Fuss gestemmt wurde (ירד). Die masc. wie die fem. Form des verb. ist möglich, vgl Ges-Kautzsch § 145⁷. — Ueber den ehernen Bogen vgl α 20²⁰. **36** Nach ישיעך ψ Syr ותסעדני, diese formelhaften Worte würden das Gleichmass der Stichen stören. — ויענהך *Dein Erhören*, besser mit ψ ויענהך *Deine Demuth* d i *Deine Herablassung*, ψ 45⁵ vom König gesagt, kommt von Gott sonst nicht vor ¹⁾. **37** V.^a kehrt der Gedanke von v. 33^b wieder, wie V.^b der von v. 34^a. **38** Statt ואתמידם lies mit ψ ואתיגם *und ich erreichte sie*, besser in den Zusammenhang passend. **39** ואכלם fehlt ψ Vulg Syr und stellt sich gleich auf den ersten Blick als überflüssig, Olsh., ja als das „Metrum“ (das Gleichmass der Stichen) völlig störend dar. **40** V.^a setzt sich zusammen aus Elementen von v. 33^a 35^a. — Zu ותורני für ותאזני vgl Ges-Kautzsch § 68² Anm. 2. **41** ואיבי—ערה wörtlich: *meine Feinde — du hast gegeben mir den (ihren) Rücken*, vgl Paralip β 29⁶ Ex 23²⁷ Gen 49⁸: Du liessest meine Feinde vor mir fliehen. — נתתה ist wahrscheinlich als Schreibfehler aufzufassen für נתתה, vgl Ges-Kautzsch § 19^{3a}. **42** ישיעו *sie blickten (um sich)* ψ alle Verss. und Cod. de Ross. 596 urspr. ישיעו *sie riefen*; letzteres möchte das urspr. sein, wegen des folgenden *erhörte*. — אריקם ψ אריקם, Verschreibung. — אריקם fehlt in ψ LXX Syr, und ist *zweite*, in den Text gekommene LA des

1) Bu konjiciert ותסעדני, weil eine Stiche des Inhalts von MT in den kriegerischen Zusammenhang nicht passe; er hat richtig den fremdartigen Charakter unseres V. empfunden. Seine Konjekturen bieten nun einen Parallelismus zu V.^a Wenn wir aber aus dem obigen Grunde zu ändern anfangen, muss auch der „Schild der Hülfe“ V.^a fort, denn J rüstet ihn ja zum Angriff. Dann wird aber auch Bu's Konjekturen hinfällig. Warum soll der V. nicht, so wie er ist, bestehn bleiben? — Eine präzise Gedankenordnung liegt doch überhaupt nicht vor, vgl v. 33^a—40^a v. 34^a—37^b v. 38—43 v. 38^b—41^b v. 39—43.

vorherg. W. — Zum Inhalt vgl Mich 7¹⁰. **44—46** Der Triumph des Dichters über die Völker. — Zur Auffassung des Ganzen vgl Einl. **44** עמי LXX Codd. Kenn. 150 de Ros. 21 594 701. עמי vgl oben v. 24. ψ bietet עם. Es wäre עמי zu verstehen: *aus den Fehden meines Volkes*, d h welche mein Volk zu bestehen hat. Der Parallelismus גרים nöthigt aber doch wohl entweder עם zu lesen und dieses kollektiv zu fassen, vgl v. 44^b oder auch עמים, vgl zu dieser Abkürzung des Plur. (ים für ים) gerade bei עם ψ 144². — Statt תשמעני lesen ψ Syr cod de Ross. 614 תשימני *Du setztest mich*. Mit Recht. **45** לְשִׁמְעִי אֶזְנִי, לְשִׁמְעִי ψ, לְשִׁמְעִי vgl Isa 11³ לְשִׁמְעִי. Die Vokalisation von MT nach ψ zu ändern ist nicht nöthig. Der Sinn ist: „nicht: auf das blosses Gerücht, sondern: *auf des Ohrs Gehör*, d i schon von fern (Ewald), ohne dass ich nöthig habe, sie dazu *anzuhalten*, wie wir sagen: auf's Wort, auf den Wink gehorchen, an den Augen absehen“, Then. **46** בני נכר יבלי, wenn man nach ψ — und wohl mit Recht — die beiden Hälften von v. 45 umstellt, so stossen 2 mit בני נ' beginnende Stichen zusammen. Schon dieses äussere Moment nimmt gegen die 2., mit בני נ' beginnende Stiche ein. Dazu kommt ein inhaltliches: Was soll heissen: *die Söhne der Fremde welken*, ψ 37² oder *überanstrengen, erschöpfen sich*, Ex 18¹⁸? — Die gegebenen Erklärungen, wie „*in Gefangenschaft verschmachten*“, „*in gebückter Körperhaltung daherschleichen*“ u. a. zeigen hinlänglich, dass das Wort und damit der ganze Satz sich nur gewaltsam in den Zusammenhang einrenken lassen. Derselbe scheint mir eine Glosse, entweder zu יבלי oder zu בני נכר, zu sein und יבלי gelesen werden zu müssen, *sie bringen Geschenke, Tribut*, ψ 68³⁰ (76¹²). — יבלי und sie gürteten sich d h gerüstet schreiten sie hervor, ist eine LA, die in diesem Zusammenhange nicht anwendbar ist. ψ יבלי: dieses verb. findet sich sonst nicht mehr im AT; da Mich 7¹⁷ in derselben Redewendung יבלי gesagt ist, und ferner im Targ zu Dt 32²⁵ יבלי für יבלי steht, so giebt man diesem ἀπαξ λεγόμενον die Bedeutung (*hervor*)zittern. **47—51** Abschliessender Lobpreis Jahwes. **47** וברוך ה' Baethgen fasst beide Worte optativisch: *es lebe . . . gepriesen sei*. Korrekterweise würde man alsdann וברוך ה' und וברוך ה' erwarten. Darum ist wohl richtiger zu übersetzen: *Es lebt J . . . gepriesen ist*. — וברוך vor וברוך fehlt in ψ mit Recht. **48** Zu מן אֵלֵיךָ vgl β 48. **49** מן אֵלֵיךָ תצילני vor dem Manne der Gewaltthaten errettetest Du mich. Darf — m. E. mit Recht — das Argument des Strophenbaues, vgl Einl., in Anwendung gebracht werden, so ist vorstehender Satz ein Einschub, der unter den „*Feinden*“ und „*Widersachern*“, unter denen von Rechts wegen die heidnischen Nationen zu verstehen sind, den Haupt-Gegner Davids, Saul, hervorheben will.¹⁾ **50** Die Absicht als Missionar für J unter den Heiden aufzutreten. Stellt man יבלי an das Ende von v. 50 oder wenigstens in die

1) Ich weiss, dass ich damit eine alte, heute verpönte Exegese wieder hervorziehe. Aber ich schreibe diesen Satz nicht, wie die Alten dem David, sondern einem Glossator zu.

2. Stiche, so werden 1) beide Stichen dadurch gleichmässig, und 2) erhält man einen besseren Anschluss an v. 51. Dem Qrê מְהִיֹּל ist das Ktib מְהִיֹּל, ebenso ψ, unbedingt vorzuziehen. — לְדֹר וּלְדֹר עַד-עוֹלָם ist eine abschliessende, liturgische Zuthat, ähnlich wie v. 31. — Ueber den *König* und *Gesalbten* vgl Einl. —

Cap. XXIII.

1—7 Davids letzte Worte.

1 נָאם דָּוִד *Ausspruch Davids*. Gewöhnlich steht נָאם im Sinne von Gottesspruch und ist daher meist mit יְהוָה verbunden. Eine Ausnahme machen ausser unserer Stelle Num 24^{3f} 15^f Prov 30¹ ψ 36² Driv. — הָקָם עַל *der hoch erhoben ward*, über den abnorm zurückweichenden Accent vgl Ges-Kautzsch § 29³ Anm. — עַל ist hier substantivisch zu fassen, wie Hos 7¹⁶ 11⁷. — Zu נָעִים זְמִירוֹת יִשְׂרָאֵל *der liebliche Sänger Israels*, vgl β 8¹⁰. WRS^{Smith} S. 208 will diesen Ausdruck nicht sowohl auf die Abfassung von Psalmen, als vielmehr auf die Ausübung der musikalischen Kunst bezogen wissen. 2 יְהוָה יוֹרֵי דְבַר-בִּי *der Geist Jahwes redete mit mir*. Schwierig ist das Verständnis von בִּי. Nach V.^b möchte es mit „durch mich“ zu übersetzen sein, vgl auch die Geistbegabung Davids α 16¹³. Aber Driv bemerkt mit Recht, dass man dann eher בִּידִי als בִּי erwartet. Er selbst entscheidet sich mit Ewald für „mit mir“, בִּי soll ein stärkerer Ausdruck für אֵל sein. — מִלְּתִי *sein Wort*. מִלָּה ist ein rein aram. Wort, das nur in poetischen Stücken im AT. vorkommt, ψ 19⁵ 139⁴ Prov 23⁹ Job passim, Driv. 3 צוֹר יִשְׂרָאֵל diese Bezeichnung J's als *Felsen* besonders im Moseslied Dt 32⁴ 15 18 31 37. Ebenso β 22³ 32 47. Genau wie hier Isa 30²⁹. — מוֹשֵׁל . . . אֱלֹהִים *wenn jemand über Menschen gerecht herrscht, in der Furcht Gottes herrscht, der ist wie u. s. w.* — Immerhin möglich ist — und bleibe darum nicht unerwähnt —, mit der hier allerdings wenig bedeutenden Bezeugung der LXX מֹשֵׁל anstatt מוֹשֵׁל zu lesen und zu übersetzen: sei der Fromme der Welt ein *Hohn*, sei Frömmigkeit ein *Gespött*, doch wird er hervorgehen u. s. w. (*Joh. Ge. Trendelenburg* comment. in noviss. verba Dav Gotting. 1779⁸). — Das יִרְאֵה אֱלֹהִים vor יִרְאֵה Bu nach Klo in יִרְאֵה אֱתֵי unnöthigerweise. Vgl Ges-Kautzsch § 118^{5c}. 4 כָּקֵר בָּקֵר *wie das Morgenlicht*. Mit Recht lehnt Driv die Einschaltung von אֱלֹהִים bezw. יְהוָה hinter אֵר nach LXX καὶ ἐν Θεοῦ φωτὶ ab. אֵר und בָּקֵר sind im Hebr. oft verbunden. — Wohl aber dürfte das zweite בָּקֵר als eine irrthümliche Wiederholung anzusehen sein, da es gramm. und sachlich völlig entbehrlich ist: *er ist wie das Morgenlicht, wenn die Sonne aufgeht ohne Gewölk*, also in ihrem ganzen Lichte erstrahlt. — מִנְּגֵדָה *wenn vom Strahl* (der Sonne vgl Isa 62¹ Prov 4¹⁸) *nach dem Regen* (מִן nach Ewald, § 217^b S. 552 hier auf die Zeit übertragen). *Gras aus der Erde aufsprösst* (רִשָּׁא מֵאֵר steht für אֵרָץ Joel 2²² Driv). — „Hier endet der göttliche, die segensreiche Wirksamkeit eines Regenten, wie er sein soll, im schönsten Bilde eines hei-

tern Sonnenaufgangs nach nächtlichem Regen darstellende, Ausspruch, dessen gedenkend *Dav* nun — v. 5 *im Bewusstsein, dass er während seines Regentenlebens* (der zum *Scheiden* sich Bereitende spricht) *demselben zu entsprechen sich bemüht habe*, mit frommer Freude auf die ihm zu Theil gewordene göttliche Gnade und Verheissung hinweist, und zu den frohesten Hoffnungen für seine Nachkommen sich erhebt,“ Then. 5¹) כן weist zurück auf die Beschreibung in v. 3^b 4. Der ganze Satz V.^a ist als eine, nur durch den Ton angedeutete Frage anzusehen: *Ja, steht mein Haus nicht so zu Gott?* — Zu ערוכה בכל ושמרה vgl β 7¹² 16 26 Isa 55³. — *in jeder Hinsicht geordnet und gesichert*. Driv vgl zu dem Gebrauch von ערך in juristischem Sinne Job 13¹⁸. כל—צמיה *all mein Heil und all meine* (Targ und Syr תפציר, doch vgl Ges-Kautzsch § 150¹) *Freude, wird er sie nicht hervorsprossen* (gedeihen) *lassen?* 6 בליעל kollektiv: *die Nichtswürdigen*. Hierauf bezieht sich zurück das Suffix in בלהם. Ueber die Form vgl Ges-Kautzsch § 91¹ Anm. 2. Zur Konstr. ebenda § 143^a. — מנר ist das Part. Pass. entweder von הניר *verjagen* oder von הניר *vertreiben, verjagen*. Das Wort ist darum verdächtig, weil es nach dem alttestamentlichen Sprachgebrauch nicht wohl mit קוצ verbunden werden kann, Driv. Gewöhnlich übersetzt man: *wie fortgeworfene Dornen sind sie alle*. 7 ואיש וגו' sondern (Ewald § 354 a. S. 843) *rührt Jemand daran, der u. s. w.* — ימלא—הניח *nach de Wette: der bewehrt sich* (vgl ידו בקשת Reg β 9²⁴) *mit Eisen und Stange*; „Schilderung nach den einzelnen Bestandtheilen des Werkzeuges, näml. eines an langer Stange befestigten eisernen *Hakens*, mit dessen Hülfe die Dornen aus der Erde gerissen werden. (Die Copula vor עץ kann darum nicht füglich mit Ewald § 352 a als *oder* aufgefasst werden, weil ברזל an sich nicht eisernes *Werkzeug* bedeutet — Reg β 6⁵ ist das *Eisen* der Axt dem *Stiele* derselben entgegengesetzt, und Eccl 10¹⁰ ist ב' speziell die *Axt* — und weil mit der blossen Wurfspiesstange gegen Dornen nicht viel auszurichten wäre.)“ Then. — בשבת wird gewöhnlich übersetzt: *da, wo sie* (die Dornen) *liegen, an Ort und Stelle*. Driv sagt mit Recht, dass dieser Gedanke durch תחתם ausgedrückt werden müsste. בשבת sei nach dem vorhergehenden Satz thatsächlich überflüssig und vielleicht in den Text eingedrungen von der darunter liegenden Zeile. —

8—39 Davids Helden und deren Thaten.²⁾

8 ישב בשבת, LXX Ἰεβοσθε (i. e. איש-בשה β 28) Luc. Ἰεσβααλ (i. e. ישבעל) Chron. ישבעם = ישבעל. Der ursprüngliche Name war ישבעל für אשבעל. בעל war hier geändert in בשה, daraus entstand die Verschreibung in MT. — Statt תחכמני lies תחכמני, vgl Paralip α 27³². — Statt השלשי lies ראש השלשה, Luc. τῶν τριῶν, We. Vgl noch unten v. 18. — Das unverständliche הוא עדינו העצמו ist mit v. 18 und Paralip α 11¹¹ zu ändern in הוא עזר את-הנחתו *er schwang seinen Speer*. — שמנה

1) Ueber die von Nestle S. 22 empfohlenen LAA des Luc. in v. 5—7 vgl Vorbemerkg. § 3.

2) Paralip α 11, 10—47.

Chron. שָׁלַח; „TLA. durch alle Verss. bezeugt, und auch darum wahrscheinlicher, weil sonst *Jsbaal* vor *Abisai* (V. 18) nichts voraus gehabt hätte. — Die Sache ist wahrsch. diese. Nach beendigtem Kampfe mochten die Anführer der einzelnen Abtheilungen über dem Haufen der durch sie und ihre Leute Gefallenen als *symbolisches Zeichen*: das ist *meine* und der Meinigen Arbeit! ein jeder seinen Speer schwingen. *Ewald Bertheau* u. a. wollen im *Speerschwingen* nur den Act des *Schiessens* erkennen, aber in diesem Falle würden wir doch sicher ganz einfach lesen: *er tödtete mit seinem Sp.*“ Then. 9 בִּן-יְהוֹדָה בֶּן-אֶחָיו Then bemerkt: *Chron.* בֶּן-יְהוֹדָה בֶּן-אֶחָיו und so richtig bis auf יְהוֹדָה, wofür mit uns. T. יְהוֹדָה zu lesen (s. LXX zweite LA., LXX zur *Chron.* Ἀωδαῖ, *Joseph.* υἱὸς τοῦ Ἀωδείου), denn vgl *Paralip* α 274, wo בֶּן-אֶחָיו ausgefallen. — Nach *Chron.* הָיָה הַגִּבּוֹרִים (so auch LXX *Ald* und *Complut* οὗτος ἦν, und *Joseph.* ὃς ἦν μετὰ τοῦ βασιλέως), integrirend. — Anst. בְּפֶסֶס הַיָּמִים *Chron.* בְּפֶסֶס הַיָּמִים, bestätigt durch das nachfolgende שָׁם, welches die vorhergegangene Nennung eines Ortes voraussetzt, und durch *Joseph.* in sofern, als dieser (nach Verschreibung) ἐν Ἀρασάμω hat. — *Chron.* בַּפְּלִשְׁתִּים, nothwendig (der Art. ist durch alle Verss. bestätigt), und mithin nun: *er war mit Dav* zu *Pasdammim* (vgl α 171), und die Philister hatten sich daselbst versammelt u. s. w. (dagegen sind in der *Chron.* die WW. von יַעֲלֹו bis וַיֵּאָסְפוּ פְּלִשְׁתִּים לַחִיָּה (v. 11), weil der *vorherg. Satz fast mit denselben Worten schliesst* [*Kenn Mov*], ausgefallen.) יַעֲלֹו וגו' näml. auf der Flucht (*Joseph.* τῶν Ἰσρ. φευγόντων) zu den höher gelegenen früheren Stellungen. 10 הָיָה קָם *er stand*, blieb, hielt Stand, *Joseph.* μόνος ἔμεινε. — הָיָה עַד כִּי bis seine Hand erstarrte und nun das Schwert krampfhaft festhielt. — *Chron.* יָשָׁב אַחֲרָיו *kehrte* (von der Flucht) *um ihm nach*. Gut LXX: ἐκδιδύσκειν und *Vulg*: ad caesorum spolia detrahenda. 11 Statt הָיָה לֵהי lies הָיָה לְיָהוּ, vgl v. 33 *Paralip* α 1134 und LXX ὁ Ἀγορχαῖος. — לְיָהוּ schon *Bochart* und nach ihm v. a. lasen לְיָהוּ *nach Lehi*, vgl *Jud* 159ff und beachte das folgende שָׁם. Eine Vermuthung *Schick's* über diesen Ort (es soll ein Hügel mit Ruinen, namens Es-Sijjâg (σισιγῶν) auf der Südseite des Thales Šarâr sein) bei *Buhl* S. 90. Vgl auch noch *We Prol* S. 339. — Für *Linsen* עֲרִשִׁים bietet der *Chron.* שְׁעִירִים *Gerste*. 13 Statt des Ktib שְׁלִשִׁים wird das Qrê שְׁלִשָּׁה durch *Chron.* und alle Verss. bestätigt. — ראש Then bemerkt: da dieses W. in keiner Vers. ausser der des Targ sich findet, so möchte man dasselbe für ein Interpretament des *vorherg. W.* halten; ist es echt, so kann man es wohl kaum anders fassen als in freier Unterordnung, *drei von den 30 Haupt(helden)*. — אֶל-קִצְרִי kann nimmermehr heissen: tempore messis (*Vulg*), und die Uebers.: *zur Ernte*, ist durch den ganzen Zusammenhang widerlegt; daher zweifellos nach *Chron.* zu lesen אֶל-הַצֹּרֶר zu dem Felsen. — מַעֲרַת עֲדָלָם im nächsten V. aufgenommen durch הַמַּצֹּרֶה, vgl α 221f. — Ueber רַפָּאִים vgl β 518. 15 מִי יִשְׁקֵנִי *Optativ*: *wer tränkte mich* = möchte jemand mich tränken, s. *Ew* § 329. c. — „An Erschöpfung *David's* durch vorausgegangene Kampfsarbeit (*Ewald*) ist dem ganzen Zusammenhang nach nicht zu denken, sondern *Dav* empfindet das Verlangen

ruhig im Verstecke verharrend“, Then. 16 במחנה פ' durch das Lager der Philister, bei Bethlehem V. 14, die den Raum vor dem Thore der Stadt besetzt hielten. — „nicht: ἔσπεισε δὲ ἂπ' αὐτοῦ τῷ Θεῷ, καὶ περὶ τῆς σωτηρίας τῶν ἀνδρῶν ἡὺχαρίστησεν αὐτῷ (Joseph.), wohl auch nicht: veniam petens, ut Deus sibi condonaret, quod horum vitam exposuisset (Kenn.), sondern eben nur: libavit eam domino (Vulg), er opferte, weihete es dem Herrn, dadurch zu erkennen gebend, dass das mit Lebensgefahr herbeigeschaffte einen zu hohen Werth habe, als dass er es zu eigenem Gebrauche verwenden dürfe“, Then. — Ueber Wasserlibation vgl α 76. 17 חלילה לי יהוה „Nach Mov. soll der Verf. des Sam. die Construction des חלילה לי mit dem doppelten ך (vgl. Chron.) gemieden, und darum den Vocat. gesetzt haben; allein der Vocativ kommt in dieser Verbindung gar nicht vor, auch α 1445 nicht. Syr und Targ lasen חלילה, und das ך dürfte wohl nur verwischt sein, vgl Reg α 213“, Then. — חדם—בנפשותם „Nach Mov. hat der Verf., den Sinn des Originales verwischend, geändert: ist es nicht Blut der Männer u. s. w.? Da aber müsste es heissen: חללם, vgl α 2112. Nach Ewald § 303 a enthält der Satz eine Aposiopese, zu vgl Gen 50¹⁵ ψ 27¹³ und Ges-Kautzsch § 167¹. 18f „Für שלשה ist die ersten drei Male zu lesen שלשים, diese „Dreissig“ ist eine zweite Kategorie von Helden nach den „Drei“. — Abisai ist der Hauptheld (אביסאי) unter den dreissig. — וְלוֹ-שָׁם bis v. 19 Schluss soll heissen: „und war berühmt unter den Dreissig. Er war herrlicher als die Dreissig und war ihr Oberster, aber er kam nicht an die (ersten) drei“, Then. — Noch erwähnt Then: חכאי unmögliche LA, denn was soll die Frage mitten in der so ganz schlichten Erzählung? — Nach Driv ist es am Einfachsten, eine Entstellung aus חכאי anzunehmen, vgl Paralip α 1125. 20 בנחמיו jedenfalls derselbe, der nach β 818 20²³ Hauptmann der Krether und Plether war, und nach Reg α 135 Feldhauptmann an Joabs Stelle wurde. חכאי wird ausser vom Targ von keiner der Verss. wiedergegeben. Lies entweder חכאי oder חכאי, vgl zu letzterem Ruth 2¹ Jud 18² Driv. — חכאי vgl Jos 15²¹ Neh 11²⁵. — חכאי „Wenn auch die Araber und Perser einem tapferen Manne den Namen Ariel, Löwe Gottes, beilegen (Gesen. Lex.), so ist es doch nicht wahrsch., dass man diesen Namen zwei gleichzeitigen Männern eines Volkes ertheilt habe; LXX nach חכאי: חכאי (was nach jenem W. gar leicht ausfallen konnte), und anst. חכאי: חכאי, oder, wie Driv. in Analogie zu חכאי will חכאי. 21 Ktib אשר מראה, LXX ἀνδρα ὄρα-τὺν = Qrê אשר מראה. Letzteres bedeutet „ein schöner Mann“, Isa 53², was in diesen Zusammenhang nicht passt. Die ursprüngliche LA hat bewahrt Paralip α 1123 אשר מראה, ein riesengrosser Mann, We. — Zur Sache vgl Dioxiippus und Horratas bei Curt. IX, 716ff (Cler). 22 Statt בשלשה הגבורים lies mit We בשלשים הגבורים, vgl v. 18 23. 23 Zu בית להם vgl β 28ff. — Chron. מִיָּיתָ ל', so auch LXX(Al.) Vulg Targ, richtig. 25 Zu Harod vgl Jud 7¹. 26 Ueber Thekoa vgl β 142. — Ueber Beth Peleth im Süden von Juda Jos 15²⁷ Neh 11²⁶. 27 Zu Anathoth nördl. von

Jerusalem vgl Jos 21₈ Jer 1₁. — סבבי *Chron.* richtig, denn vgl 21₁₈ (Paralip α 20₄) und Paralip α 27₁₁. 28 הנטפתי nach Buhl S. 194 identisch mit dem nordöstl. von dem alten Soko, α 17₁, auf einem mit Obstgärten bewachsenen Hügel gelegenen Bêt nettîf. Vgl noch Reg β 25₂₃ Esr 2₂₂. 29 חלב *Chron.* חלד, so auch Paralip α 27₁₅ und *Vulg. Bibl. Complut.* — מנבעת וגו' vgl Jud 19₁₄ 16. 30 בניהו פרעתני *Chron.* בניהו הפרעתני richtig; das י der TLA ist die eine Hälfte des fehlenden Art. — נחלי געש vgl Jos 24₃₀ Jud 2₉. Zur Lage vgl Buhl S. 101. 31 אבי-עלבון *Chron.* אביאל, vorzuziehen wegen Verschreibung oder Verwischung des ersteren. — Vielleicht hat Klo Recht, dass in von אלבון stecke die Verderbnis בית, und dass herzustellen sei בית-הערקתי aus Beth-Araba, in der Wüste Juda, vgl Jos 15₆ 61. — הברחמי *Chron.* הברחמי, beides durch Versehen anst. הברחמי, β 3₁₆, vgl dazu das מנבעת des *Syr.* 32 Statt יחונתן בני ישן lies יחונתן. Dann folgt v. 33 יחונתן בן שמה ההררי, vgl noch v. 11. — האררי *Chron.* הקררי, wie bei *Samma*. 34 אליפלט בן-אהסבי וגו' *Eliphelet* (in der *Chron.* ist der letzte Buchstabe verwischt) würde der Einzige sein, von welchem auch der *Grossvater* angegeben wäre; es ist aber בן-מעכתי das Gentile für מעכה β 10₆ 8 oder β 20₄f. 35 הארבי bedarf nicht der Aenderung in הארבי, da Jos 15₅₂ ein im Süden Juda's gelegener Ort ארב genannt wird, *Driv.* 38 היתרי besser היתרי zu lesen, vgl α 30₂₇, wo der im Gebirge Juda (Jos 15₄₈ 21₁₄) gelegene Ort יתר erwähnt wird. —

Cap. XXIV.

1—25 Die Volkszählung und die Pest.¹⁾

1 ויסת weist zurück auf β 21₁—14, vgl Vorbemerkg. § 2. — und er (nämlich Jahwe) stiftete an, vgl über die Bedeutung des Wortes α 26₁₉ Reg α 21₂₅ Job 2₃. — לך מנה vgl daneben die spätere Ausdrucksweise des Chronist. α 21_{1b} למנות. — *Israel und Juda* Spur späterer Abfassung vgl α 15₁. — Jahwe zürnt Israel und mit ihm seinem Könige bereits, v^a; weshalb, erfahren wir nicht. Gleichzeitig lebt in Dav eine sündliche Neigung zur Ueberhebung, zu falschem Selbstvertrauen Jahwe gegenüber. J veranlasst ihn, dieser sündlichen Neigung nachzugehen, dieselbe offen zu bethätigen durch die Volkszählung, die dem Zwecke der Vergrösserung und Festigung der Militärmacht dienen sollte, v^b. J hält ihn bei dieser Neigung sogar, als Joab ihm widerrath, v. 3f. — Dav ist und bleibt voll verantwortlich für sein Thun, v. 10 17. J lässt die Sünde in ihm nur zur Auswirkung kommen. Vgl dazu die Bemerkungen zu α 16₁₄. Eine spätere, theologisch fortgeschrittenere, religiös weniger kräftige Zeit hat J von dieser Thätigkeit, Sünde hervorzurufen, befreit und sie dem Satan zugewiesen, Paralip α 21₁. Vgl noch Dillm S. 304 339 Sellin S. 173. 2 שר-החיל Verschiedenheit des Verf. beurkundend, indem sonst allenthalben in uns. BB. שר הצבא vorkommt. — אשר-אתי „mag man auf *Joab* oder auf

1) Paralip α 21.

das Heer, **אֲדָמִי** auf *Dav* oder auf *Joab* beziehen, in beiden Fällen erscheinen die WW. überflüssig; achtet man nun aber auf das folg. **וַיִּפְקְדוּ**, vergleicht man den Anfang des v. 4 und die LA. der Chron. **אֶל-יְהוֹאָב וְאֶל-יְהוֹאָבִים**, so erkennt man, dass im urspr. T. gestanden haben möge: **וַיִּפְקְדוּ אֶל-יְהוֹאָב וְאֶל-יְהוֹאָבִים הַחֲיִל אֲשֶׁר-אִתּוֹ** zu *Joab und den (andern) Heerführern, die bei ihm (Joab) waren.* — **שֵׁשׁ** in Prosa selten, doch vgl Num 118 Job 17, Driv. **3** Das durchaus hebräische **וּכְהֵם** vor **יְהוֹאָב** lässt der Chronist α 213 fort, doch vgl darüber Ges-Kautzsch § 154 Anm. — **כְּהֵם וְכַדְהֵם** *so wie sie* = so viele ihrer — *sind, und so wie sie sind* = mögen ihrer auch noch so viele sein — *hundert mal* (so viel), vgl Dt 111. — **וְעֵינֶיךָ רֹאֶה** „und so dass es d. A. auch sehen d i und mögest du das auch erleben, vgl Dt 2832 Jer 204 Reg α 148. — Uebrigens ist es weit angemessener, dass *Joab* nur die eine Missbilligung aussprechende Frage sich erlaubt, als dass er (nach Chron.) auf die zu erwartenden Folgen der Sache hinweist, was auch Berth. für absichtliche Veränderung zur Erklärung der kurzen Frage in uns. T. erklärt.“ **4** *Aber das Wort des Königs siegte über Joab und die Heerführer.* — **לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ** Vulg Syr **לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ**, „nothwendig, denn nach d. TLA. hätte *Dav* selbst mitgehen müssen“, Then. **5** Die folgenden geographischen Angaben sind hochwichtig, weil sie uns einen Einblick gewähren in die Ausdehnung des israelitischen Reiches zur Zeit Davids. Leider ist der Text nicht intakt geblieben. Sie beginnen im transjordanischen Gebiete. **V. b** ist zu lesen **וַיִּתְחִלּוּ מֵעֲרֹעֵר וּמִן הָעִיר וְגו'** und *sie begannen bei Aroer und bei der Stadt im Bachthale*, vgl Dt 236 312 16 448 Jos 122 139 16 Reg β 1033. Diese Emendation We's wird bestätigt durch die die Rezension Luc.'s darstellenden Handschriften Holmes 19, 82, 93, 108: **καὶ διέβησαν τὸν Ἰορδάνην καὶ ἤρξαντο ἀπὸ Ἀροῆρ καὶ ἀπὸ τῆς πόλεως τῆς ἐν μέσῳ τοῦ χειμάρρου κτλ.** Die südliche Grenzlinie ist gegen Moab hin der Arnon **הַנָּחַל**, wie er nachher heisst, vgl Buhl S. 124: als Grenzstädte werden genannt 1) Aroer, die heutige Ruinenstätte 'Ar'âir, auf einem Hügel gelegen, vgl Buhl S. 269. Ebenda wird über die Stadt im Bachthale bemerkt, dass wir ihre Lage nicht kennen. — Von hier aus gehen sie nordwärts **הַגָּד**, Acc. der Richtung, *nach Gad*. Dann an Jaeser vorbei: diese Stadt, ebenfalls eine israelitische Grenzstadt, Num 2124 LXX 32 und Hauptpunkt eines Bezirkes, Num 321, wird von einigen identifiziert mit der Sâr oder Şâr genannten Ruinenstätte, an dem von von 'Ammân gegen Westen führenden Wege, vgl Buhl S. 263f. **6** Von dort geht es nach Gilead, und darüber hinaus **וְאֶל-אֲרָץ חֲתִים** **וְאֶל-אֲרָץ חֲתִים**. Vollständig verderbt. Hitzig hat für **חֲתִים** vorgeschlagen **חֲתִים** und für **חֲתִים** Then **חֲתִים** oder **חֲתִים**, beide Conjekturen sind bestätigt durch die oben genannten, den Luc.-Text bietenden Handschriften **εἰς γῆν Χεττιεῖμ Καδης**. Wie hier werden Reg β 76 die Hetiter als Grenznachbarn der Aramäer bezeichnet, We Prol S. 376 Anm. 2. Sie erscheinen hier zur Zeit Dav's so stark mit den Amoritern verschmolzen, dass ihr Name den der letzteren ersetzt: das alte Amoriterkadeš wird Hetiterkadeš genannt, vgl WMax Müller S. 230. Nach We ist diese Ortsangabe ein bestimmterer Ausdruck für das gewöhnliche: bis in die Gegend von Hamath, Jos 135 Am 614 Reg β 1425 u. ö. Wohl zu

beachten ist Buhl's S. 69 vorgetragenes Bedenken, dass jenes Kadeš viel zu nördlich lag. Er findet am Zutreffendsten Ewald's S. 220 gegebene Konjekture *Hermon* für הרשי, die unteren Gegenden des Hermon, und erwähnenswerth ist dieselbe jedesfalls. — Unverständlich sind in V.^b die Worte וַיֵּצֵא וַיָּסֹבֵב. Wie We bemerkt, erfordert der Sinn: וַיָּסֹבֵב וַיֵּצֵא (sie kamen nach Dan) und von Dan bogen sie um (nach Sidon); er begründet seine Konjekture damit, dass „aus dem übrigens greulich verderbten Text der LXX so viel erhelle, dass Dan zweimal hinter einander stand. Klo schlägt vor zu lesen: וַיָּסֹבֵב וַיֵּצֵא וַיָּסֹבֵב. Zu Dan, wahrscheinlich dem heutigen Tell-el-kâdi, vgl Buhl S. 238 und zu וַיֵּצֵא vgl Reg α 15 20 β 15 29 und Buhl S. 237 f. Diese Konjekture schliesst sich enger an MT an und ist sachlich durchaus möglich. 7 Zu וַיָּסֹבֵב vgl Jos 19 29. — Sidon ist auf dem Westjordanufer der nördlichste Punkt, bis zu welchem sie, natürlich immer innerhalb des israelitischen Gebietes, die Volkszählung vornehmen. Von da aus geht es südwärts durch die noch von vorisraelitischer Bevölkerung bewohnten festen Städte der Ebene zum judäischen Südländ, bis Beerseba, dem heutigen Brunnen Bir es-seba' im W. es-seba', vgl Buhl S. 87 f 183. 9 Die Zahlen sind auffallend gross: neben den 800 000 Isr. 500 000 Juda unseres cap. nennt die Chronik 1 100 000 Isr. 470 000 Juda. Vergleicht man dazu, dass Jud 5 die waffenfähigen Männer von ganz Israel auf 40 000 angiebt, der Stamm Dan bei seiner Wanderung nach Norden 600 streitbare Männer zählt, Gideon aus seinem Geschlecht 300 Leute aufbietet, so haben jene grossen Zahlen etwas Räthselhaftes. We bemerkt dazu: „die Erklärung des Faktums liegt nicht fern, die einverleibten Kanaaniter bilden den Schlüssel“. Das commercium und conubium Israels mit der vorisraelitischen Bevölkerung Kanaans führte, wenn auch in den verschiedenen Gegenden in verschieden starkem Masse, eine Verschmelzung beider Nationen herbei, vgl Bertholet S. 66. 10 וַיִּדְּ לֵב וְגו' ist ein Schreibfehler für וַיִּדְּ לֵב וְגו'. — „de Wette zweideutig: Und es strafe David sein Herz; richtig Luther: Und das Herz schlug David, dh er bekam Gewissensangst, vgl α 24 6“, Then. — Zu וַיִּדְּ vgl β 12 13. 11 V.^b kann nicht die unmittelbare Fortsetzung zu V.^a sein. Die leichteste Lösung dürfte sein, mit Ki v. 11^a vor v. 13 zu stellen. — וַיִּדְּ וְגו' weil sich Dav öfter seiner Einsicht bediente. Zu וַיִּדְּ statt וַיִּדְּ vgl Ges-Kautzsch § 93 3 Anm. 3. 12 Zu וַיִּדְּ vgl Then Thr. 3 28. 13 וַיִּדְּ Chron. und LXX וַיִּדְּ; nothwendig, denn: drei Uebel zur Wahl, und jedes drei Zeitabschnitte hindurch. — וַיִּדְּ ist ein Umstandssatz wie וַיִּדְּ . . . וַיִּדְּ v. 3. Der Sing. schliesst sich an einen Plur. וַיִּדְּ an, vgl Dt 28 48 und Ges-Kautzsch § 145 3. Eine Aenderung des וַיִּדְּ in וַיִּדְּ (Bu) ist unnöthig. Noch unnöthiger aber ist, aus der Chron. וַיִּדְּ (We u. a.) vor וַיִּדְּ einzuschalten. 14 „Beim Kriege sowohl, als bei der Theuerung, wurde das Volk von Anderen abhängig, fiel also in die Hand der Menschen; die Pest dachte sich der fromme König als eine unmittelbare Wirkung Gottes, aus Mangel an Kenntniss der Zwischenursachen. Joseph. lässt David bedenken: bei Hungersnoth und Krieg bin ich als König durch Reichthum und Krieger geschützt; bei der Pest theile ich die Gefahr mit Allen. Inhaltsparallele Sir. 2 12 23“, Then. 15 Statt וַיִּדְּ וְגו'

בִּישְׂרָאֵל, wie MT und Chron. bieten hat LXX καὶ ἐξελέξατο Δαυεὶδ ἑαυτῷ τὸν θάνατον· καὶ ἡμέραι θερτισμοῦ πυρῶν (καὶ ἔδωκεν Κύριος ἐν Ἰσραὴλ θάνατον ἀπὸ πρωΐθεν ἕως ὥρας ἀρίστου·) καὶ ἤρξατο ἡ θραῦσις ἐν τῷ λαῷ (καὶ ἀπέθανεν κτλ.). Nach der mechanisch angewandten Regel, dass wo immer LXX von MT abweicht, jene den ursprünglichen Text bietet, ist auch MT beseitigt und LXX, soweit sie von MT abweicht, in den hebr. Text aufgenommen. M. E. mit Unrecht. Nach Dav's Worten v. 14^b: er wolle lieber in J's Hände fallen, kommt nach echt alttestamentlicher Darstellungsweise, mit Auslassung aller Zwischenglieder, das Resultat, v. 15a: *Da gab J die Pest*. Der LXX (vgl. Vorbemerkg. § 3) ist diese Darstellungsweise zu ungenau. Darum heisst es zunächst erklärend: Dav wählte sich die Pest (θάνατος). Nun haben sich an unsern V., der in seiner einfachsten — und darum wohl auch hier ursprünglichsten — Gestalt in der Chronik aufbehalten ist, verschiedene Zusätze, Ausschmückungen oder wie man es nennen will, angesetzt. Zwei in MT, einer in LXX. מִדֶּן שֶׁבַע ist am leichtesten als solcher zu erkennen¹⁾. Auch die so originell scheinende Bemerkung der LXX: „als die Weizenernte begann“ ist nichts anderes. Die Hitze und die Ansammlungen von Menschen zur Erntezeit sind im Orient erfahrungsmässig nicht selten Anlass zum Ausbruch der Pest; diese Weisheit war billig²⁾. Endlich gehört hierher die inhaltlich schwierige Notiz מִהַבְקֵר וְעַד-עֵת מוֹעֵד vom Morgen bis zur Zeit von 'מ. Ueber die Artikellosigkeit von מוֹעֵד braucht man sich nicht zu wundern. In der That ist dieses Wort ohne Artikel ein term. techn., zu dessen Verständnis man allerdings den ganzen Wust der alten Erklärungen, wie *Frühstückszeit, Nachmittag, Abend, Gebets-Versammlung, (Zeit des) Lampenanzünden(s)* etc. ausser Betracht lassen muss. מוֹעֵד (sic) ist die von J in Aussicht genommene ψ 75³ oder in Aussicht gestellte Ex 9⁵ ψ 102¹⁴ Stunde der Erfüllung einer Weissagung. 'עַת מ' ist die Zeit der (Zeit der) Erfüllung, (des Erfülltseins) seiner Androhung, d. h. die Zeit, wo er seinem Zorne ein Ziel setzte. Die Bemerkung ist wegen des Zusatzes עַת zu 'מ sicher jung. — Uebrigens keiner der die LXX bevorzugenden Textkritiker erklärt, wie aus LXX sich hier MT bilden konnte. — 70000 Mann; nach Diod. Sic. B. 14 starben im karthag. Heere vor Syrakus in kurzer Zeit 100000 Mann“, Then. — 16 וַיִּשְׁלַח יְהוָה הַמַּלְאָךְ die Wortstellung, Objekt יְהוָה vor Subjekt הַמַּלְאָךְ ist

1) We's Duplette שֶׁבַע שְׁבַעִים gegen die blosse 70 von LXX und Chron., nebst der Begründung durch die fehlende Kopula, ist ein Versehen, insofern das שֶׁבַע wenigstens in allen Drucken, die mir zur Hand sind, zu בָּאָר (מִדֶּן וְעַד-) zu ziehen ist.

2) Warum die Scene v. 16ff durch diese Bemerkung von der Weizenernte motiviert werde (We unter Vergleich von Paralip α 21, 20), sehe ich nicht ein. Durch das Stehen des Engels bei der Tenne v. 16 wird diese eben zur Kultusstätte geweiht, vgl. solche durch Theophanien legitimierten Kultstätten bei Benzinger S. 391. Dass das Niederschlagen des Volkes durch den Engel, v. 17, gerade an der Tenne Ornans geschieht, ist weder gesagt, noch überhaupt wahrscheinlich. Endlich Paralip α 21, 20, das nur in die Darstellung des Chronisten gehört, scheint auch daselbst schon eine ganz belanglose Bemerkung.

bedenklich und zeigt, wie We richtig bemerkt, dass 'המ „hier erst nachträglich als Explicitum eingesetzt worden ist“. Aber der Schluss We's: In dem ursprünglichen Texte, dessen völlige Herstellung nicht mehr möglich ist, muss schon vorher von dem Würgengel die Rede gewesen sein und auch zu וַיִּמָּוֶת v. 15 (beachte den Sing.) — so vokalisiert We (natürlich bei Beibehaltung von MT überflüssigerweise) statt וַיִּמָּוֶת — ist er Subjekt, ist darum doch nicht berechtigt: Wir sahen, dass den Text zu v. 15 zu ändern, kein Anlass vorliegt: *J gab die Pest, und es starben וַיִּמָּוֶת. 16 Und er — Jahwe — streckte seine Hand aus wider Jerusalem, um es zu verderben. Aber es gereute Jahwe, und er sprach zu dem Ma'ach u. s. w.* Der hier vorliegende Wechsel zwischen dem selbst zu verderben beabsichtigenden J und dem verderbenden Engel ist wohl schon an sich erklärbar (involviert keinen Widerspruch), aber er verliert seinen auffälligen Charakter vollends angesichts solcher Stellen wie Gen 16^{11ff} 21^{17ff} Jud 6^{11ff}, wo J und Engel J's in ähnlicher Weise wechseln. — Zu עַם vgl α 102. — Ktib וַיִּמָּוֶת, Ktib v. 18 וַיִּמָּוֶת, v. 20 22—24 וַיִּמָּוֶת. Chron. immer וַיִּמָּוֶת. LXX hier und in der Chron. Ὁρα. Qrê in Sam. וַיִּמָּוֶת. Wahrscheinlich ist Ornan die ursprüngliche Namensform. — Eben sollte die Pest auch Jerusalem befallen, v. 16^b, da erbarmt sich Jahwe: Dav hat sich nicht getäuscht: J's Erbarmen ist gross. Dav's kindliches Vertrauen in Jahwes Liebe, sein Glaube — das Wort ist natürlich nicht gebraucht — wird belohnt: die Pest ist vorüber. *Genug! — Ziehe nun Deine Hand ab!* Damit ist diese Erzählung beendet. — Mit v. 17 beginnt eine ganz andere Erzählung über die Art, wie die Pest ein Ende genommen. 17 die Pest wüthet im Volk (überhaupt). David sieht dieses massenhafte Sterben mit an, *wie der Engel das Volk niederschlug.* Er fleht zu Jahwe: *Straf mich, den Sünder, und mit mir mein Haus. Aber das unschuldige Volk lass nicht büssen.* Diese individualisierende Unterscheidung ist jünger als die Vorstellung, dass die Gesamtheit die Sünde des Einzelnen, das Volk die des Königs, trägt, wie β 21 Reg α 17f 21⁹ Jos 7. Vgl noch Smend S. 108. Immerhin aber ist die hier vorliegende Individualisierung älter als Jer und Ez, bei denen genau der Einzelne büsst für seine Sünden, nicht mehr der Sohn für den Vater mit, was hier noch vorausgesetzt wird. Zu וַיִּמָּוֶת vgl β 7¹⁴ 19²⁰. 18 Auf sein inständiges Gebet hin zeigt ihm J den Weg der Versöhnung: er lässt ihn durch den Propheten beauftragen, ihm (dem J) einen Altar zu errichten.¹⁾ וַיִּעַל wie v. 19 וַיִּעַל, weil er von seinem tiefer gelegenen Palast zur Tenne hinaufsteigt. 19 Dav kommt sofort der göttlichen Weisung nach. 20 וַיִּשָּׁעַל auf ihn zuschreiten, vgl Reg β 4⁹. — Statt אָפִי אֲרָצָה steht gewöhnlich entweder אֲרָצָה oder אָפִי א' β 14⁴ 33 Driv. — Der Chron. lässt den Ornan dort oben mit Weizendreschen beschäftigt sein וַיִּשָּׁעַל. Man

1) Der Streit zwischen Smend S. 126 u. a., dass man J erst wieder mit Opfern zu kommen wagte, nachdem er halbwegs von selbst versöhnt war, und Sellin S. 162, dass man durch Opfer den einmal entbrannten Zorn J's besänftigen zu können glaubte, jedesfalls es versuchte, wird somit hinfällig.

sieht jetzt, wie nebensächlich dieser Zug ist. We: „auf keinen Fall von dem Chronisten ersonnen,“ vgl v. 15. **21** Zu וְהַעֲצִי וְגִי' vgl v. 25 Num 17^{13 15} 25⁸ (= ψ 106³⁰), Driv. **22** הַבָּקֶר „das mit der Drescharbeit eben beschäftigte Rinderpaar,“ Then. Also Thiere, die zu profaner Arbeit benutzt sind, als Opferthiere geeignet. — כְּלִי הָעֵץ *das hölzerne Joch*. **23** Statt אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ lies (לִמִּי) עַבְדִּי הַמֶּלֶךְ *der Knecht meines königlichen Herrn*. **24** מִצִּדֵּי for מִצִּדֵּי, vgl Driv. — שְׁקִלִים הַמְּשִׁיִּים die Wortstellung ist ungewöhnlich und spät vgl Neh 5¹⁵ Paralip β 3⁹, Driv. —

Die erste, welche in Betracht kommt, ist die von der
Königlichen Bibliothek in Berlin. Diese hat eine
Sammlung von 12 Bänden, die von 1771 bis 1780
veröffentlicht wurden. Die zweite, welche in Betracht
kommt, ist die von der Bibliothek in Göttingen.
Diese hat eine Sammlung von 12 Bänden, die von
1771 bis 1780 veröffentlicht wurden. Die dritte,
welche in Betracht kommt, ist die von der
Bibliothek in Halle. Diese hat eine Sammlung
von 12 Bänden, die von 1771 bis 1780
veröffentlicht wurden.

~~~~~  
Druck von August Pries in Leipzig.  
~~~~~


Verlag von **S. Hirzel** in Leipzig.

KURZGEFASSTES EXEGETISCHES HANDBUCH
ZUM ALTEN TESTAMENT.

Vollständig in 17 Bänden:

I. Die 12 kleinen Propheten, erklärt von H. Steiner. 4. Auflage . . .	<i>M.</i> 7. 50
II. Hiob, erklärt von A. Dillmann. 4. Auflage.	= 6. —
III. Jeremia, erklärt von F. Hitzig. 2. Auflage	= 6. —
IV. Samuel, erklärt von M. Löhr. 3. Auflage	= 6. —
V. Jesaja, erklärt von R. Kittel. 6. Auflage	= 9. —
VI. Richter und Ruth, erklärt v. E. Bertheau. 2. Auflage.	= 6. —
VII. Sprüche Salomo's. Prediger Salomo's, erklärt von W. Nowack. 2. Aufl.	= 6. —
VIII. Der Prophet Ezechiel, erklärt von R. Smend. 2. Auflage	= 7. 50
IX. Die Bücher der Könige, erklärt von O. Thenius. 2. Auflage	= 7. 50
X. Das Buch Daniel, erklärt von F. Hitzig.	= 3. —
XI. Die Genesis, erklärt von A. Dillmann. 6. Auflage	= 7. 50
XII. Exodus und Leviticus, erklärt von V. Ryssel. 3. Auflage	= 12. —
XIII. Numeri, Deuteronomium und Josua, erklärt v. A. Dillmann. 2. Aufl.	= 11. —
XIV. Die Psalmen, erklärt von J. Olshausen	= 6. —
XV. Die Bücher der Chronik, erklärt von E. Bertheau. 2. Auflage	= 8. —
XVI. Das Hohe Lied, erklärt von F. Hitzig; die Klaglieder, erklärt von O. Thenius	= 2. —
XVII. Die Bücher Esra, Nechemia u. Ester, erklärt von V. Ryssel. 2. Auflage.	= 8. —

KURZGEFASSTES EXEGETISCHES HANDBUCH

ZU DEN

APOKRYPHEN

DES ALTEN TESTAMENTS

BEARBEITET

VON

DR. O. F. FRITZSCHE und DR. C. L. W. GRIMM.

Vollständig in 6 Bänden:

I. Das dritte Buch Esra, die Zusätze zum Buch Esther und Daniel, das Gebet des Manasse, das Buch Baruch und der Brief Jeremia. Erklärt von O. F. Fritzsche	<i>M.</i> 3. —
II. Das Buch Tobi. Das Buch Judith. Erklärt von O. F. Fritzsche	= 3. —
III. Das 1. Buch der Maccabäer. Erklärt von C. L. W. Grimm	= 3. 75
IV. Das 2. 3. 4. Buch der Maccabäer. Erklärt von C. L. W. Grimm	= 5. 25
V. Die Weisheit Jesus-Sirachs. Erklärt und übersetzt von O. F. Fritzsche	= 7. 50
VI. Das Buch der Weisheit. Erklärt von C. L. W. Grimm	= 4. 50

Druck von August Pries in Leipzig.

Thenius, Otto,

Die Bücher Samuels

Leipzig 1898

Exeg. 444 mk-4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11863748-6